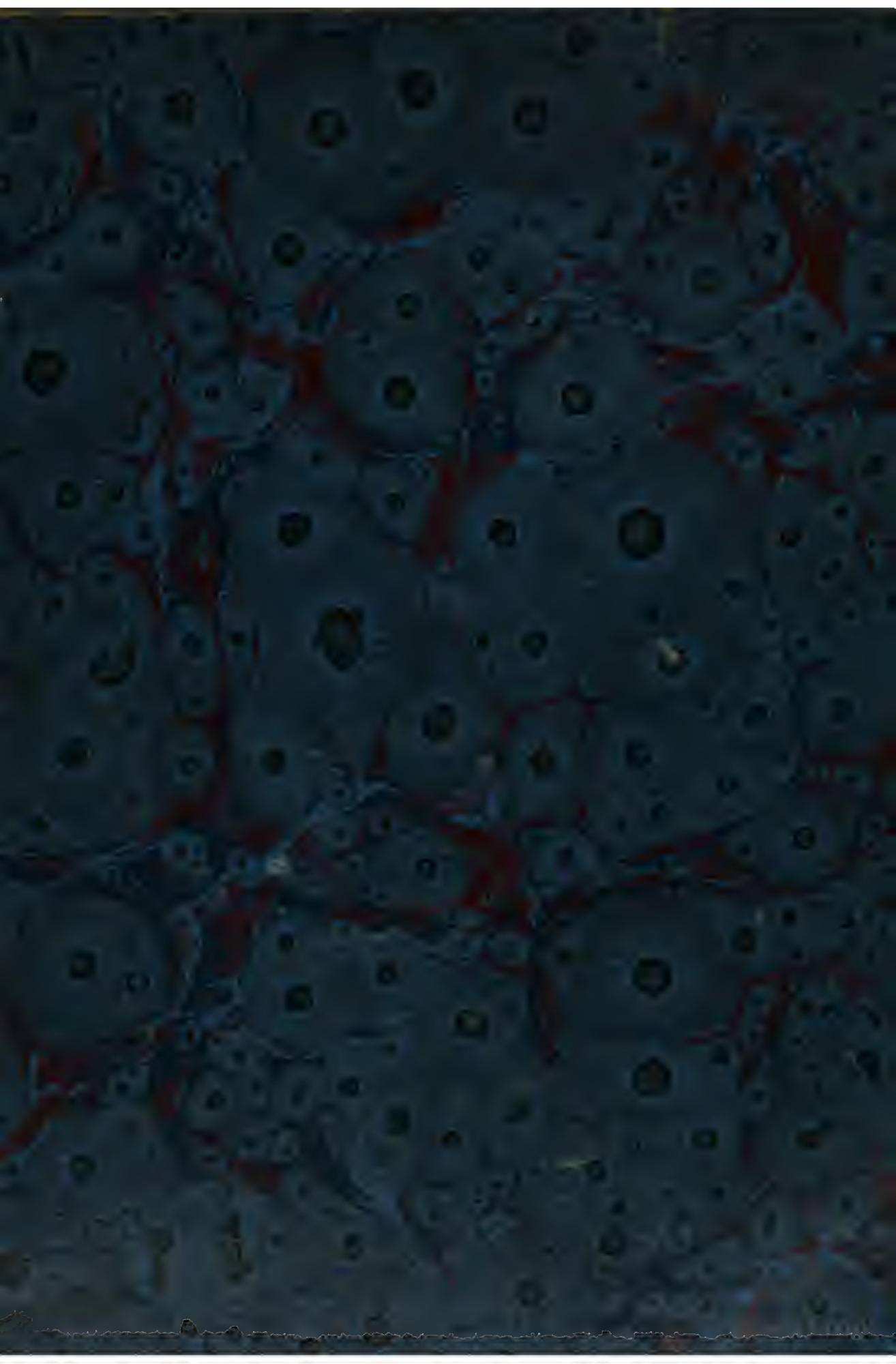


FRIEDRICH FREYHERR VON LASZBERG.

DER

SCHWABENSPIEGEL

ODER

SCHWÄBISCHES

LAND- UND LEHEN-RECHTBUCH,

NACH

EINER HANDSCHRIFT VOM JAHR 1287.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. F. L. A. FREIHERRN VON LASSBERG.

MIT EINER VORREDE

VON

Dr. A. L. Reyscher.

Tübingen,
LUDWIG FRIEDRICH FUES.

1840.

VORREDE.

Die gegenwärtige Ausgabe des Schwabenspiegels ist ein Werk des Freiherrn Friedrich von Lassberg zu Sigmaringen, welchen der Tod überraschte, als er eben im Begriffe war, die letzte Hand an sein Unternehmen zu legen und eine Einleitung zu schreiben, welche vermuthlich seine Ansichten über den Character des abgedruckten Textes und der von ihm eingesehenen anderen Handschriften zusammenfassen sollte.

Der Unterzeichnete, welchem der Auftrag geworden, das Wenige, was der Verstorbene zu thun übrig gelassen, vollends zu besorgen, glaubt, da nunmehr das Ganze dem Publikum vorgelegt werden soll, Zweierlei bemerken zu müssen: Eines über die Ausgabe selbst und sein Verhältniss zu ihr; das Andere über den verewigten Herausgeber, der es verdient, in einem Bilde seines Lebens und Wirkens seinen Freunden erhalten zu werden. Beginnen wir mit diesem.

Friedrich Leonhard Anton, Freiherr von Lassberg ward am 13. Mai 1798 zu Lindau am Bodensee geboren. Sein Vater ist der Freiherr Joseph Maria Christoph von Lassberg, damals Fürstlich Fürstenbergischer Oberforstmeister der Grafschaft Heiligenberg, ein durch Geist und Wissenschaft ausgezeichneter Mann, durch literarische Leistungen in weiteren Kreisen bekannt *). Die Mutter war eine Freiin Ebinger von der Burg, ehemalige Stiftsdame des freiadelichen Stifts zu Andlau.

*) Die Freiherren von Lassberg stammen ursprünglich aus Baiern, wo sie schon im Jahre 1121 unter den Edlen dieses Landes in Urkunden vorkommen.

Den ersten Unterricht erhielt er an der Elementarschule zu Donaueschingen, wohin sein Vater im Jahre 1804 als fürstlicher Landesoberforstmeister berufen worden war. Eben daselbst besuchte er die vier ersten Klassen des fürstlichen Gymnasiums. Im Jahre 1812 kam er nach Freiburg im Breisgau, wo er noch einige Zeit das Gymnasium besuchte, und sodann während eines zweijährigen philosophischen Kurses an der dortigen Universität den Grund zu seiner juristischen Bildung legte.

Zu letzterem Zwecke begab er sich im Jahr 1815 auf die Universität Heidelberg, wo er sowohl rechts- als cameralwissenschaftliche Fächer hörte. Diese Studien setzte er in Göttingen fort, wohin er im Jahre 1817 zog, und beschloss sie auf der hohen Schule zu Jena, wo er am 3. August 1819 die juristische Doctorwürde erlangte. Die Dissertation, welche er zu letzterem Zwecke schrieb, führt den Titel: „*Commentatio exhibens observationes ad jus sui heredis praesertim ratione nepotis*“, und ist im Jahre 1821 zu Jena bei Fromann und Wesselhöft in 4. erschienen.

Nach einer wohl verwendeten Jugend verliess Friedrich von Lassberg die Schulen, um in das practische Leben einzutreten. Die Verbindungen seines Vaters mit dem fürstlichen Hofe zu Hohenzollern-Sigmaringen öffneten ihm eine Laufbahn in diesem Lande; und es war gewiss ein glückliches Gestirn, das dem kleinen Staate den Wackern zugeführt hat. Im Jahre 1820 trat er als Praktikant bei dem Oberamte Sigmaringen und sodann als Accessist bei fürstlicher Landesregierung und dem Hofgerichte ein. Im Jahre 1821 ward er als Assessor mit berathender Stimme und durch höchstes Dekret vom 22. März 1822 nach abgelegter Proberelation zum wirklichen stimmgebenden Mitgliede beider Collegien ernannt. Durch Dekret vom 18. December 1823 zum wirklichen Hof- und Regierungsrathe befördert, verehelichte er

---

Sie sind mit den Schenken von Nydek, deren Wappen sie noch führen, eines Stammes. Im 15. Jahrhundert siedelte sich ein Zweig derselben in Oestreich an, von welchem später ein Theil der Nachkommen die Reformation annahm, 1664 aber von seinen Gütern verjagt sich in Schwaben niederliess; und von diesem Seitenaste, der sich in den 21 Kindern des Fürstlich Öttingischen Oberjägermeisters Karl Erasmus von Lassberg weit ausbreitete, stammt unser Friedrich Leonhard Anton ab.

sich im Jahre 1824 mit dem Freifräulein Helena von Schatzberg, Hofdame der damals regierenden Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen. Im Jahre 1825 wurde ihm nach seinem eigenen Wunsche und vorzüglich auch nach dem Wunsche des damaligen Erbprinzen, des gegenwärtig regierenden Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen Durchlaucht, das Oberamt Sigmaringen übertragen.

Schon in dieser Stellung entwickelte Friedrich von Lassberg die volle Energie seines Geistes und Willens. Mit unbestechlicher Gerechtigkeits- und Ordnungsliebe, mit einer Thätigkeit, die sich kaum die nöthigsten Erholungen vergönnte, führte er sein Amt und flösste dadurch seinen Untergebenen daurende Hochachtung ein.

Bereichert mit vielen nützlichen Erfahrungen und einer genauen Kenntniss der Örtlichkeiten, ihrer Zustände und Gebrechen trat er im J. 1828 wieder in das Hofgerichts- und Regierungskollegium zurück, um die segensreiche Thätigkeit, womit er dem Amtsbezirke Sigmaringen vorgestanden, in gleicher Weise dem ganzen Lande zuzuwenden. Schon damals wurde die Verfassungs-Angelegenheit von ihm angeregt, und obwohl dieses wichtige Werk erst später und zum Theil während seiner Entfernung von den Geschäften ausgeführt wurde, so hat er doch durch vorbereitende und vielfach fördernde Einwirkung ein hauptsächliches Verdienst um dessen Zustandekommen, und manche nützliche Bestimmungen seines Grundgesetzes hat das Land wohl vorzüglich jenem Einflusse zuzuschreiben.

Im Jahre 1831 erhielt er zur Erholung von erlittener schwerer Krankheit unbestimmten Urlaub zum Aufenthalte im südlichen Frankreich, und hier in der Zurückgezogenheit war es, wo er in den kurzen Zeitabschnitten, die er der Sorge für Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit abbrechen durfte, die erste Hand an die literarische Arbeit legte, welcher dieser Lebensabriss beigedruckt ist, eine Arbeit, welche er später immer mehr lieb gewann, und der er bis zu seinem Tode die wenigen Stunden seiner Musse widmete.

Nach einem Jahr kehrte er wieder in seinen vorigen Wirkungskreis zurück, um bald zu einem höheren Posten gerufen zu werden. Der Fürst, seiner Einsicht und Beharrlichkeit in den Geschäften vertrauend, ernannte ihn im Jahre 1834 zum wirklichen

Geheimen-Conferenzrathe, und im Jahre 1836 überdiess zum Director des fürstlichen Hofgerichtes und der Landesregierung.

Jetzt erst befand sich Friedrich v. Lassberg an seiner Stelle. Des vollsten Vertrauens seines Fürsten geniessend, bekannt bis in's Einzelne mit den Verhältnissen, Mängeln und Hülfsmitteln des Landes, den persönlichen Eigenschaften der öffentlichen Diener des Staates und der Kirche, war es sein hauptsächliches Bestreben, nicht nur die Rechte des Fürsten zu wahren und in den öffentlichen Dienst Einheit und Ordnung zu bringen, sondern auch das Volk, an dessen Regierung ihm ein so vorzüglicher Antheil geworden war, zur möglichsten Wohlfahrt und Gesittung zu erheben.

Wohlwollend kamen ihm hiebei die Gesinnungen seines Fürsten entgegen, den er stets geneigt fand, auf gut gemeinte und wohl überlegte Rathschläge zum Besten der Unterthanen einzugehen. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Reglung der Gemeindeverhältnisse, und der Errichtung von Wohlthätigkeits-Anstalten. Das schönste Verdienst hat er sich jedoch durch seine von eben so viel Einsicht als Eifer geleiteten Bemühungen um das Schulwesen und damit um Aufklärung und Bildung des Volkes erworben. Der blühende Zustand des Volksschulwesens, diese Ehre des Fürstenthums, ist Herrn v. Lassbergs Werk.

Eine so edle und gemeinnützige Thätigkeit blieb nicht ohne äussere Anerkennung. Seine Verdienste in den Unterhandlungen wegen des Zollvereins wurden durch Verleihung des preussischen rothen Adlerordens 3ter Klasse, des Ritterkreuzes des königlich baierschen Civilverdienst-Ordens, des königlich württembergischen Kronordens und des grossherzoglich badischen Zähringer Löwenordens geehrt. Auch ward ihm das Ritterkreuz des herzoglich Sachsen-Ernstinischen Hausordens zu Theil.

Obgleich durch seine Berufsgeschäfte ungewöhnlich in Anspruch genommen, wusste der Verstorbene immer noch für seine wissenschaftliche Fortbildung Zeit zu gewinnen, und wenn er sie auch seiner Erholung entziehen musste. Er las und studirte viel und war auf alle bedeutenderen literarischen Erscheinungen aufmerksam, womit er unablässig seine Privatbibliothek bereicherte. Für alle Zweige des menschlichen Wissens interessirte er sich, und

aufs Trefflichste wusste er seine Reisen in die Schweiz, nach Frankreich und Baiern, die ihm durch die Sorge für seine Gesundheit geboten waren, zur Befriedigung dieses Interesses zu benützen. Ueberall erkundigte er sich insbesondere um den Zustand der Schulen und Wohlthätigkeits-Anstalten, um von dem als nützlich und anwendbar Erkannten in seinem Wirkungskreise Gebrauch zu machen. Auch für geschichtliche und antiquarische Studien war er sehr thätig; davon zeugt das vorliegende Werk, insbesondere das beigefügte Handschriften-Verzeichniss, wozu er die Notizen grossentheils auf seinen Reisen zu sammeln Gelegenheit fand. Ebenso befasste er sich mit theologischer Lektüre, um in das positive Christenthum, das ihm Sache des Herzens war, sich gründliche Einsicht zu verschaffen. Zu diesem Zwecke benützte er vorzüglich gerne Schriften apologetischen Inhalts von Katholiken und Protestanten. Damit hieng auch sein ernstes Dringen auf religiöse Bildung in den Schulen zusammen; und darum konnte er das Absprechen und vornehme sich Hinwegsetzen über Religion und ihre verschiedenen Uebungen nicht leiden, indem er den Grund hievon in der Unwissenheit in Absicht auf das Wesen des Christenthums oder in einer blos oberflächlichen Auffassung desselben fand.

Friedrich v. Lassberg war von der Ueberzeugung, dass es für die Staaten kein Heil gebe, wenn kein fester religiöser Glaube in den Völkern lebe, aufs tiefste durchdrungen. Seine Ansichten in dieser Hinsicht fand er vorzüglich in einem französischen Werke von *G. de Felice* bestätigt, das ihm während seines Aufenthaltes im südlichen Frankreich in die Hände kam, und wovon er eine deutsche Umarbeitung lieferte, die unter dem Titel: „Fragmente über Frankreichs religiösen Zustand“ bei Dunker in Berlin von anderer Hand dem Druck übergeben wurde.

Auch in verschiedene Zeitschriften, z. B. in den Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit von Mone, lieferte Lassberg Aufsätze historischen, antiquarischen und kirchenrechtlichen Inhalts. In den letzten 2 Jahren opferte er die Stunden seiner Musse fast ganz der Ausarbeitung des gegenwärtig erscheinenden Werks. Oft, wenn er den ganzen Tag in ununterbrochener Berufsthätigkeit zugebracht hatte, war er noch bis zur späten Mitternachtsstunde mit der ihm theuer gewordenen Arbeit beschäftigt, und vielleicht hat die dadurch herbeigeführte Anstrengung einer ohnediess zarten Gesund-

heit Antheil an seinem frühzeitigen Ende. Er starb den 30. Juni 1838 nach kaum zurückgelegtem 40. Jahre an einem Nervenfieber, zu früh für seinen Fürsten, der durch seinen Schmerz bei der Todesfeier beurkundete, was er in dem Verewigten besass, zu früh für seine Wittwe, die in ihm den treuen, zärtlich besorgten Gatten, zu früh für seinen greisen Vater, der in ihm einen geliebten, guten Sohn verlor. Was er dem Lande war, hat schon lange jeder Unbefangene und Gute anerkannt und wird eine nahe Zukunft vollkommen würdigen. —

Was die vorliegende Ausgabe betrifft, so war die Handschrift selbst bei dem Tode des Herausgebers bereits bis auf den vorletzten Bogen abgedruckt. Jener hatte die Correctur immer selbst besorgt, eine Revision aber war von einem anderen Kenner der altdeutschen Sprache, Herrn Bibliothekar Dr. Keller von hier, gefälligst übernommen worden. Auch die Synopsis und das alphabetische Register, welche dem Rechtsbuche beigedruckt sind, lagen von der Hand des Freiherrn v. Lassberg theils geschrieben, theils corrigirt vor, und der Unterzeichnete hatte daher, abgesehen davon, dass es ihm zweckmässig schien, auch noch den *Codex Telbangeri* in die Synopsis aufzunehmen, in dieser Beziehung nichts weiter zu thun, als den Druck zu beaufsichtigen. Auf ebendiese geringe Mühe beschränkte sich auch seine Theilnahme hinsichtlich der dem Rechtsbuche vorangedruckten Inhaltsübersicht.

Für die Einleitung hatte der Herausgeber bereits die zum Theil sehr ausführliche Beschreibung von Handschriften ausgearbeitet, welche jetzt nach diesem Vorworte besonders abgedruckt ist, und wodurch das Verzeichniss deutscher Rechtsbücher des Mittelalters und ihrer Handschriften von Homeyer (Berlin 1836) vielfach erweitert und berichtigt wird. Es blieb daher dem Unterzeichneten nur noch übrig, einige Worte voranzuschicken, wo-

NB. für den Buchbinder: Diese [illegible]

durch Zweck und Plan der Ausgabe und die Beschaffenheit der edirten Handschrift bezeichnet werden sollten. Ebenso hat er sich erlaubt, in das Handschriften-Verzeichniss noch die Beschreibung des ihm vorgelegenen Telbanger'schen Codex aufzunehmen. Einige andere Zusätze sind von ihm in Noten gemacht worden.

Möchte er bei all' diesen kleinen Bemühungen, in welchen er theils durch seine persönliche Achtung für den Verstorbenen, theils durch sein Interesse für dessen ihm zuvor schon bekanntes Unternehmen geleitet wurde, den Sinn des Herausgebers, in welchem er allein handeln wollte, getroffen haben, und mögen wenigstens diese Bemerkungen dazu beitragen, dass ein Tadel, welchem der unter allen Umständen schwierige Versuch, den Plan eines fremden Unternehmens aufzugreifen, in gegenwärtigem Falle ausgesetzt seyn möchte, nicht auf den theuren Todten zurückfalle, der Alles, was hier noch zu sagen ist, gewiss besser gesagt und begründet hätte.

I. *Grundlage dieser Ausgabe.* Die Handschrift des sog. Schwabenspiegels, welche hier das erste Mal im Drucke erscheint, ist Eigenthum des Freiherrn Joseph von Lassberg zu Meersburg, welchem im Jahr 1830 zuerst einige Blätter derselben zur Hand kamen, die zu Weinfelden im Thurgau der jetzige Besitzer der ehemaligen Burg der Rucken von Tanneck unter dem Dache gefunden hatte. Leider konnten nicht alle Blätter mehr beigebracht werden, und es schien daher dem Herausgeber, Freiherrn Friedrich von Lassberg, welchem sein Vater die Handschrift zu diesem Zweck überlassen hatte, zweckmässig, den Abdruck derselben mittelst des verwandten Zürcher Pergament-Codex, wovon Finsler in Falcks Eranien zum deutschen Rechte, 2. Lieferung S. 38 f. ausführliche Nachricht gegeben, zu ergänzen, um so dennoch ein Ganzes, und zwar den derzeit bekannten ältesten Text des Rechtsbuchs, an das Licht treten zu lassen.

Vielleicht wäre es angemessen gewesen, wenn der Herausgeber den Lassberg'schen Codex im Drucke durchaus von dem Zürcher Codex unterschieden hätte; indessen lässt sich das Verhältniss beider Handschriften zu dem edirten Texte aus der beigefügten Synopsis entnehmen, wo die aus dem Zürcher Codex entnommenen §§ durch eine Klammer ausgezeichnet sind.

Hiernach sind genommen:
aus der Lassberg'schen Handschrift
die §§ des Landrechts: 79—129. 131—136.
161—377, zusammen 274.
des Lehenrechts: Art. 1—93, zusammen 93.
367.

aus der Zürcher Handschrift
das Vorwort
und die §§ des Landrechts: 1—78. 130. 136—160,
zusammen 103.
des Lehenrechts: 94—159, zusammen 66.
169.

Von 536 §§ beider Rechtsbücher hat also der Zürcher Codex 168, beinahe 1/3, zur Ergänzung abgeben müssen.

Nicht zu verwechsein mit den auf diese Weise in den Grundtext aufgenommenen Supplementen sind einzelne Znsätze, welche aus der Zürcher Handschrift uud einigen anderen Codices zwischen denselben in kleinerer Schrift eingeschoben worden sind, und worin der Heransgeber spätere Erweiterungen des Rechtsbuchs zu erkennen glaubte. Auch den §§ des Zürcher Codex, soweit dadurch der Haupttext vervollständigt ist, sind dergleichen Additionen an mehreren Orten beigegeben, ohne dass jedoch eine absolute Vollständigkeit in diesen Zugaben oder auch nur eine Compilation, ähnlich der v. der Lahr'schen Ausgabe, bezweckt worden wäre. Besonders ward ein sog. Gross-Folio-Druck hiebei benützt, d. h. eine Ausgabe s. l. et a., welche von dem Heransgeber kurz vor seiuem Tode erworben worden und wahrscheinlich mit der von Ebert, bibliogr. Lexicon Nr. 20687, erwähnten *editio princeps* identisch ist.

II. *Aeussere Beschaffenheit der Lassberg'schen Handschrift.* Starkes Pergament, in mittlerem Folio, hier und da beschmutzt, doch im Übrigen sehr gut erhalten und durchaus lesbar. Die Blätter sind breit und haben auf jeder Zeite 2 Spalten, welche in der Mitte durch einen von 2 Linien eingeschlossenen, etwa 1/2 Zoll breiten, Zwischenraum abgegrenzt nnd überdiess von einem, auf gleiche Weise durch Verticalstriche gezeichneten, nach der Aussenseite des Blatts hin ziemlich grossen, nach Innen schmä-

leren Rande umgeben sind. Auch nach oben und mehr noch unten ist reicher Raum gelassen und jede Columne regelmässig mit 21 Linien ausgefüllt, die durch leichte Querstriche von blasser Dinte gezogen sind.

Das ganze Volumen ist in einzelne Lagen in der Regel von 4 Bogen vertheilt (Lage XXI hat nur 3 B.), welche ursprünglich, wie man deutlich sieht, zu einem Bande verbunden waren, nun aber aufgelöst sind. Jede Lage ist mit einer römischen Ziffer von schwarzer Dinte auf der Hinterseite des letzten Blatts unten bezeichnet. Ueberdiess wurden auch, wohl schon ursprünglich, die Blätter auf dem Rande rechts in der Mitte mit lateinischen Zahlen numerirt, welche mit rother Dinte geschrieben und in einen Zirkel eingeschlossen sind. Vorhanden sind noch Bl. XLI bis LXIIII incl., LXVII und LXX, LXXXI—CLXXXX, oder Lage VI—VIII, 1 Bogen von Lage IX, Lage X—XXIIII. Im Lehenrecht werden keine neue Numern begonnen, sondern die Blätter und Fascikel des Landrechts fortgezählt. Die §§ selbst sind nicht mit Numern versehen, sondern nur durch Rubriken unterschieden.

Die Handschrift (s. Facsimile) ist durchaus gleichförmig und rührt ohne Zweifel von einem und demselben Abschreiber her. Schöne grosse gebrochene Mönchsschrift, etwas grösser und eckiger als der Zürcher Codex, wiewohl dieser sonst in seinem Äussern ziemlich übereinstimmt. Die Dinte ist meist kohlschwarz, nur selten in's Bläuliche oder Gelbe übergehend. Die Rubriken sind roth und, ohne neuen Absatz, meist nur der letzten Linie des vorausgehenden § angehängt. Statt der Rubrik findet sich öfters auch ein willkührliches Zeichen des Abschreibers, z. B. Lehenrecht §. 16, 42 s. Ausgabe, S. 176, 184. Die zum Theil sehr gedehnten Anfangsbuchstaben sind, meist regelmässig abwechselnd, blau und roth; die Initialen bei dem vermeintlichen (Landr. Art. 220) und wirklichen Beginn des Lehenrechts noch besonders geziert. Dort ist das rothe Feld im O ausgefüllt mit blauen Lilien, hier der dicke mittlere Strich im S mit einem Hasen in rothem Felde, der von 2 Hunden verfolgt wird. Auch innerhalb der einzelnen Artikel sind wieder mitunter grosse Anfangsbuchstaben von schwarzer Dinte, wie es scheint, um einen neuen Satz anzudeuten; doch ist hierin keine Regelmässigkeit. Hin und wieder ist jener Buchstabe mehr noch hervorgehoben, was im Abdrucke durch das Zeichen ℂ angedeutet wird.

III. *Rechtschreibung.* Wie die meisten Handschriften, so bleibt sich auch die unsrige in der Rechtschreibung nicht durchaus gleich, indem der Abschreiber sich in dieser Beziehung ungebunden glaubte und bald die Schreibart der früheren Handschrift nachahmte, bald neuere Formen unterlegte, bald auch willkührliche Zeichen und Worte mit landschaftlichen und örtlichen Idiotismen mischte. Selbst Ungleichheiten in demselben Artikel, ja in demselben Satze sind daher nicht selten. Demungeachtet hat der Herausgeber, abweichend von sehr bekannten Vorgängen, geglaubt, den ihm vorgelegenen Codex, welcher übrigens ganz den Character der Handschriften aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. an sich trägt, in allen Stücken möglichst getreu wiedergeben zu müssen. Einige Bemerkungen werden das Verfahren des Herausgebers in dieser Beziehung, welches nicht ohne nothwendige Einschränkungen und selbst Inconsequenzen bleiben konnte, näher bezeichnen und zugleich auf die dialectiologischen Eigenthümlichkeiten der Handschrift, sofern daraus auf den Ursprung derselben zu schliessen seyn möchte, kurz hinweisen.

Von regelmässigen Abkürzungen kommt vor: ˢ für -er, z. B. odˢ, dˢ; ferner ein horizontaler Strich für n oder nn, öfters auch für d, z. B. mn̄ = mann, vn̄ = und. Da hier nicht fehlzugehen war, so sind die betreffenden Worte im Texte gewöhnlich ausgedruckt worden.

Zweifelhafter ist öfters die sprachliche Bedeutung zusammengesetzter Selbstlauter, namentlich wenn solche über einander stehen. Daher sind die Diphthongen ů, û, ů, ů im Abdrucke meist geradezu wiedergegeben worden. Besonders häufig kommt das o über dem u (û) vor, was nicht blos eine Verlängerung des Vocals u, sondern, wie noch jetzt in Schwaben und in der Schweiz, als uo ausgesprochen wird, z. B. gût, alem. gnot, hochd. gut. Dagegen drückt das i auf dem u oder v den landschaftlichen Sprachgebrauch, welcher dem ü oder ů noch ein e ansetzt (z. B. büezzen), nicht vollkommen aus. Auch ein v auf dem o kommt zuweilen vor und wurde in ou wiedergegeben, z. B. frovwe (Frau). Seltener ist ein e auf dem o, was als œ gedruckt worden.

Wie in anderen Handschriften des 13. Jahrh. ist der Doppelvocal au in ov geformt, z. B. lovfen. Ebenso kommt vor: erzivgen für erzeigen, livte für Leute. Auch sonst sind Worte gedehnt, z. B. gemeigetes (gemähtes), schuldegot (schuldet). Andere sind

abgekürzt, z. B. ivt, iht (etwas), fwelh (welcher), fwez (wessen), fvln (sollen). Ganz schwäbisch lautet: geseit (gesagt), weilent han (wollen haben), genne (gehen), av (auch). Ze (zu) als Beiwort und vorn an Zeitworten ist öfters, doch nicht so häufig, wie in späteren Handschriften, mit dem folgenden Worte verbunden. Auch sonst kommt die Zusammensetzung mehrerer Worte nicht leicht vor; vielmehr sind Worte, die wir jetzt verbinden, getrennt, z. B. hie vor, da mit, da hin.

Stark nachtönende Laute sind zuweilen geschwächt; namentlich vertritt das einfach aspirirende h oft das jetzige ch, z. B. tohter, braht, rehte, gerihte; und auch jenes fehlt öfters in Worten, wo wir es einsetzen, z. B. im (ihm), lon (lohn), stelen (stehlen). Dagegen sind zuweilen starke Mitlauter durch eine Aspiration gemildert, z. B. phenninge (Pfenninge), hein (kein). Auch der Zischlaut sch ist vermieden, z. B. slahen (schlagen), nehsten (nächsten). Alle diese Lesarten sind im Drucke getreu wiedergegeben worden.

Ebendiess ist der Fall hinsichtlich einzelner Buchstaben, welche jetzt anders gebraucht werden. a als Umlaut für e oder ä, z. B. klager, was so häufig im alemannischen Dialecte vorkommt, ist selten; ebenso a oder o für e, z. B. mülinan, vordrot (fordert). Dagegen werden h und p häufig verwechselt. Für f steht zuweilen ph und noch häufiger v. Statt k, welches noch sehr selten ist, weil die lateinische Sprache es nicht hat, findet man entweder das einfache c oder noch öfter den zusammengesetzten Kehllaut ch, z. B. chnabe; doch kommt auch schon vor: kint, korn, ketzeren. r steht zuweilen statt s, z. B. dirre statt diese, und andererseits l statt r, z. B. kilchan (Kirchen). Am meisten aber ist für s ein z gesetzt, vorzüglich am Ende der Worte, z. B. ez, daz; aber auch in der Mitte, öfters verstärkt durch ein zweites z, z. B. hûzze (Busse), oder durch ein vorgesetztes t, z. B. ditze (diese). Wie viel hievon wirklich dem Volksdialecte angehört habe, lässt sich schwer sagen, da einestheils noch heute in einzelnen Gegenden z öfters statt s ausgesprochen wird, z. B. grüezzen (grüssen), andern Theils das s in unserer Handschrift selbst bei denselben Worten nicht selten abwechselnd mit z gebraucht ist.

Die einzig vorkommende Interpunction ist das Punctum, das auch das Komma vertritt; was im Drucke getreu nachgeahmt

worden. Auf dem i dagegen steht statt des Puncts ein Accent, der im Abdrucke nicht beibehalten ist. Auch den Umfang der Linien und Columnen der Handschrift in der Ausgabe anzudeuten oder gar wiederzugeben, schien dem Herausgeber nicht nothwendig, da hier alles auf der Willkühr des Abschreibers beruht, welcher übrigens meist richtig abgesetzt hat.

IV. *Materienfolge.* In der Anordnung des Inhalts stimmt unsre Handschrift, wie aus der Synopsis hervorgeht, ganz mit den älteren Codd. überein, namentlich mit dem Zürcher, Ebner'schen, Telbanger'schen Codex. Auch die Ambraser Handschrift hat im Landrecht dieselbe §§-Folge; im Lehenrecht aber sind einige Lagen des Manuscripts irriger Weise versetzt, worauf bereits Finsler, Eranien zum deutschen Recht, Heft 2. S. 15 aufmerksam gemacht hat. Um so abweichender ist dagegen die Reihenfolge der Landrechts-§§ unsrer Handschrift, sowie anderer Handschriften im Verhältniss zu den ältesten Drucken, als deren Repräsentant wieder der Gross-Folio-Druck s. l. et a. anzusehen ist, und somit auch zu der v. der Lahr'schen Ausgabe (bei Senkenberg), welche auf die Augsburger Edition von 1480 gegründet ist. Diese Abweichungen, worüber wieder die Synopsis eine Uebersicht gewährt, sind übrigens nicht von der Art, dass sie der Annahme eines gemeinschaftlichen Urtextes entgegen stünden, und jedenfalls nicht verwandt mit den Abweichungen von der Folge des Sachsenspiegels, welche gleichfalls die Synopsis anschaulich gemacht hat. Wie wenig übrigens die systematische Form in unsrem Rechtsbuche durchgebildet ist, sieht man insbesondere daraus, wie häufig verwandte §§ nicht beisammen stehen, z. B. §. 254 und 311, 312 und 325 I., 354 und 15. Die verschiedene Anzahl von §§ in den Handschriften und Ausgaben rührt zum Theil daher, dass öfters mehrere §§ des einen Codex in dem andern zusammengezogen sind. Einige Handschriften sind indessen wirklich reicher an Inhalt, und es ist, namentlich im Verhältniss zum Zürcher und Ebner'schen Codex, die wo nicht dem Ende des 13., doch dem Anfange des 14. Jahrhunderts angehören, sehr bezeichnend, dass der Lassb. Codex zwischen §. 313 und dem Schluss-§ 377 gegen 30 §§ nicht hat, die auch bei Schilter fehlen und wahrscheinlich erst später zum Texte gekommen sind. Ganz gleich ist dagegen das Lehenrecht dieser Codices.

V. *Zeit und Ort der Entstehung der Handschrift.* Besonders merkwürdig ist die Lassberg'sche Handschrift, welcher Krant, *de codicibus Luneburgensibus, Gottingae* 1830, pag. 16, Note 3 und Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, II. §. 282, Note a. vorläufig erwähnt haben, dadurch, dass sie die Zeit und den Ort ihrer Entstehung in deutlichen Worten enthält, wonach Conrad von Luzelenhein, ein Evangelier (Diaconus), im Jahr 1287 zu Freiburg und Vörstetten (im Breisgau) für Georg von Falkenstein dieselbe gefertigt hat (Ausg. S. 102).

Der Schreiber setzte diese Nachricht nicht an's Ende des Rechtsbuchs, sondern nach §. 219 des Landrechts: „von mülinan vnd von zöllen vnd von müntzen" (Schilter §. 213), und vor §. 220: „wenne man daz gut verdienen sol" (Cod. Caes. 182); was die Vermuthung erregen könnte, dass die Handschrift selbst in ihrer vorliegenden Gestalt neueren Ursprungs sey und nur ein späterer Abschreiber die Schlusszeilen eines früheren Abschreibers versetzt habe. Allein abgesehen davon, dass die Schrift (schöne scharfeckige Minuskel, s. das Facsimile) ganz für das bezeichnete Alter spricht, wäre es überhaupt eine ungewöhnliche Erscheinung, wenn ein späterer Abschreiber das κολοφών des früheren Schreibers übertragen hätte. Natürlicher erscheint vielmehr die Annahme, dass der Schreiber an der besagten Stelle mit dem Landrechtbuche schon zu Ende zu seyn und sofort zu dem Lehenrecht überzugehen glaubte, ein Irrthum, wozu er wohl dadurch veranlasst war, dass der folgende § wirklich lehenrechtlichen Inhalts ist und daher auch in dem Telhanger'schen Codex die Aufschrift hat: „von lehen reht". Auffallend ist, dass auch in dem *Codex Waldnerianus*, nachher Scherz'schen, jetzt Strassburger Codex an derselben Stelle, ebenso wie in dem Lassberg'schen Codex, der Schlusssatz ist: „*Hie ist das lantrechtbuch uss*", und sofort der Uebergang: „*Hie vahet an daz edel, daz da heisset von lehenrehte*". Eine andere Strassburger Handschrift (*Codex Argentoratensis major*) hat statt der letztern Worte: „*hie hebet an daz buch, das do seit von Lehenrehte, und heisset daz rehte lehenbuch, und seit von dem lantrehte, also es die Kunige gemaht hant.*" (S. Scherz zur Schilter'schen Ausgabe des Schwabensp. cap. 214. Note 1.) Es bleibt hier nur die Annahme: entweder haben die Schreiber dieser Handschriften ebenso sich geirrt, wie Conrad von Lüzelnheim, oder, was wahrscheinlicher ist, sie hatten eine ältere Hand-

schrift vor sich, welche jenen Irrthum enthielt, sey es die unsrige oder eine andere, welche der unsrigen gefolgt ist, wenn nicht etwa auch der Lassberg'sche Codex den Irrthum schon aus einem früheren Codex geschöpft hat. Bleibt es freilich auch nach dieser Erklärung unentschieden, ob der nach §. 219 des Landrechts folgende grössere Theil des Manuscripts noch im Jahre 1287 vollendet worden, so können wir doch diesen Zweifel um so eher auf sich beruhen lassen, als die Handschrift sichtbar von einer und derselben Hand gefertigt ist.

Der Name des Schreibers ist uns zwar anderwärts nicht begegnet. Dagegen kommen die Ritter v. Falkenstein in Freiburger Urkunden des 13. Jahrh. öfters vor, und namentlich finden wir einen Herrn Gregorius von Falkenstein nebst seinem Bruder Cuno in einem Diplom des Grafen Egon von Freiburg (gegeben Freib. d. 20. Jan. 1298), worin dieser die Falkensteine um ein früheres Darlehen von 100 Mark Silbers durch Abtretung von Rechten zu Würi (Wühre bei Freiburg) und Haselbach zufrieden stellt. Schreiber, Urk. Buch I. S. 147. Auch hiedurch erhält die Bemerkung in unsrem Codex über die Zeit seiner Entstehung eine Bestätigung, und es ist ganz wahrscheinlich, dass eben jener bei Freiburg begüterte Ritter von Falkenstein es gewesen, welcher 17 Jahre zuvor dem Diaconus Conrad Auftrag zu Fertigung der Handschrift gegeben.

Es ist zwar auch von anderen Handschriften des Schwabenspiegels ein gleiches und sogar noch früheres Alter behauptet worden; allein ohne genügenden Grund, wie sich aus Folgendem ergeben wird:

1) Bodmann, rheingauische Alterthümer, Mainz 1819, Thl. II. S. 582, behauptet, eine Handschrift vom Jahr 1281 gesehen zu haben. Es ist diess derselbe Teibanger'sche, früher Holzhausen'sche, Codex, welcher jetzt wieder aufgefunden und von dem Herausgeber kurz vor seinem Tode gekauft worden. Allerdings steht am Schlusse des Manuscripts, worin der Schwabenspiegel enthalten, mit rother Dinte von derselben Hand: *„Daz ist geschehen do von Christes vergangen woren zwelfe hundert iar vnd in dem ein vnd ahtiehigistem iar an den ahten tage der heiligen zwelfpoten sant peter vnd sant pauls.“* Allein dieses Datum bezieht sich nicht auf unser Rechtsbuch, sondern auf den ihm angehängten Landfrieden K. Rudolphs vom 6. Juli 1281, welcher aus derselben Handschrift,

wiewohl nicht diplomatisch genau, abgedruckt ist bei *Pertz, Monum. Germ., Legum tom. II. p.* 427 *seq.* Die ganze Handschrift ist nicht aus dem 13., sondern aus dem 14. Jahrhundert.

2) Nach *v. Hormayr's* histor. Taschenbuch von 1831 (vgl. Wiener Jahrbücher Bd. 62. S. 86) hat das Museum Jankovich in Pesth einen Schwabenspiegel vom Ende des 12., und einen Sachsenspiegel aus den letzten Jahren des 13. Jahrhunderts. Die letztere Nachricht, wenn sie begründet seyn sollte, wäre schon darum wichtig, weil noch kein Sachsenspiegel aus dem 13. Jahrh. aufgefunden ist. Noch wichtiger aber wäre die erste Nachricht, da nicht nur deutsche Urkunden aus dem 12. Jahrh. sehr selten sind, sondern auch jene Angabe im Widerspruche steht mit Allem, was bis jetzt über das Alter des Schwabenspiegels bekannt ist. Der Verf. glaubte sich daher Aufklärung über das fragliche Manuscript verschaffen zu müssen, welche jedoch nicht ganz befriedigend ausgefallen ist. Die Jankovichsche Sammlung ist durch Kauf an das ungrische Museum übergegangen, war aber noch bei Jankovich, als im Frühjahr 1838 die Ueberschwemmung über Pesth hereinbrach. Nun wurde die Sammlung in die Waffenkammer des Pesther Comitats gebracht, wo sie noch zur Zeit des Briefs (Dez. 1838) in Unordnung lag und so lange bleiben wird, bis das Nationalmuseum fertig ist. In dem Jankovichschen Catalog ist zwar unter den Handschriften des 12. Jahrh. auch ein Schwabenspiegel angezeigt mit dem Beisatze:

> *Hoc opus Juris Svevici, vulgo* Schvaben-Spiegel *dicti, est omnium quae vidi vetustissimum Exemplar optime conservatum.*

Allein nach einer Mittheilung des Herrn Grafen Johann Mailath schloss J. lediglich aus der Schrift, dass der Codex dem 12. Jahrh. angehöre und machte hiernach die Indication in seinem Catalog. Bekanntlich ist es nun aber sehr schwer, aus dem Schrift-Character allein das Alter einer Handschrift zu bestimmen, und Sammler von Handschriften täuschen sich hierin am meisten aus Vorliebe für das Manuscript, das sie besitzen. Was die in Frage stehende Handschrift betrifft, so deuten Sprache und Rechtschreibung, soweit diese aus den vorliegenden Proben erkannt werden kann (Handschr. Verz. Nr. 124 Note), eher auf das 14., als auf ein früheres Jahrhundert, und es ist also leider nicht zu erwarten, dass eine ältere Handschrift, als die unsrige, in ihr werde aufgedeckt werden.

gehörigen Orten statt der dort befindlichen Blätter einzukleben.

3) Der *Codex Ambrasianus* (Verz. Nr. 158) soll nach Senkenbergs Beschreibung und Eichhorn, Staats- und Rechtsgeschichte, §. 279 Note d. dem Ende des 13. Jahrh. angehören. Allein die Meisten setzen ihn richtiger in die Mitte des 14. Jahrh. Ebendiess ist wohl auch von dem *Codex Faeschianus* in Basel zu behaupten, und was den Ebner'schen und den Zürcher Pergament-Codex betrifft, so nähern diese sich zwar im Alter dem Lassberg'schen, sind jedoch, wie aus Sprache und Schreibung hervorgeht, jedenfalls jünger wie dieser.

VI. *Alter des edirten Textes.* Zu unterscheiden von dem Alter unsrer Handschrift ist das Alter des ihr zu Grund liegenden Textes. Auch hier müssen vorerst jene Behauptungen berührt werden, welche die Entstehung unsres Rechtsbuchs auf ein bestimmtes Jahr zurückführen wollen. So sucht z. B. Lambacher (*D. de aetate speculi suev.*) darzuthun, dass der Schwabenspiegel im Jahr 1282 verfertigt worden. Allerdings ist in mehreren Handschriften eine solche bestimmte Entstehung angegeben, z. B. in einer Basler Handschrift (Verz. Nr. 4) das Jahr 1288, in zwei Handschriften, welche Senkenberg (*Visiones div.* pag. 83 und 99) anführt, das Jahr 1282 und in einer Handschrift des Lehenrechts, welche der Unterzeichnete besitzt (Verz. Nr. 134), das Jahr 1008, welches Schilter (*praef. in Cod. juris Alem. feud.* §. 15 und *praef. in jus Alem. prov.*) in 1208 emendirt hat. Diese Verbesserung scheint unzulässig, weil in der Handschrift zugleich beisteht: „des ersten jars vnsers riches." Allein dieser Beisatz erschwert überhaupt jede ähnliche Conjectur, wenn man nicht bis zum Jahr 1308 vorgehen will, was aber wieder aus anderen Gründen unmöglich ist. Die ganze Stelle ist corrumpirt, wie schon aus der Angabe: „So man zalt thusent jn dem achtesten Jare" hervorgeht. Dieses „achtesten" könnte aus „acht und achzigesten" hervorgegangen seyn, was dann in Verbindung mit der Schilter'schen Vermuthung, dass die Zahl zweihundert ausgelassen sey, zu dem Jahre 1288 der Basler Handschrift führen würde, und auch in soferne sich rechtfertigen liesse, als hier, wenn auch keine neue Reichs-, doch eine neue Indictionsjahrzahl begann, welche ein Abschreiber aus dem Ende des 15. Jahrh. leicht mit jener verwechseln konnte. Allein von einem Reichstage („gehotten hoff") zu Nürnberg, wo nach Angabe beider Handschriften das Rechtsbuch gemacht worden seyn soll, ist aus dem Jahr 1288 so wenig etwas bekannt,

als aus dem Jahr 1282, wo nach den 2 Senkenberg'schen Handschriften dasselbe geschrieben worden. Gegen das erstere Jahr spricht überdiess, dass nun eine Handschrift vom Jahr 1287 bestimmt vorliegt, und was das Jahr 1282 betrifft, so wird dieses wenigstens durch die andern Angaben nicht bestätigt. Auffallend ist übrigens, wie sämmtliche Zahlen, so sehr sie sich im Ganzen widersprechen, doch im Einzelnen sich wieder ähnlich sind, dass namentlich die Zahl acht in jeder wiederkehrt, und ebenso, wenn wir die obenangeführte Lehenrechts-Handschrift (welche mit dem von Schilter edirten *jus feud. Alemannicum* übereinstimmt), verbessern, die Zahl zwölfhundert. Sollte diess nicht auf einen gemeinschaftlichen Grund oder vielmehr Irrthum aller jener Angaben schliessen lassen, einen Irrthum, der aus einer neueren Verwechslung ganz erklärlich wird, und darin bestünde, dass das Datum des allgemeinen Landfriedens vom 6. Jul. 1281, welcher mehreren Handschriften des Schwabenspiegels beigefügt ist, dem letzteren unterlegt worden? Der Herausgeber, Herr v. Lassberg, ist der letzteren Ansicht (Handschr. Verz. Nr. 134). Wahrscheinlicher ist mir jedoch noch die Verwechslung mit der *constitutio pacis in Franconia dd.* 25. Juli 1281 (bei *Pertz Monum. Legum* tom. II. p. 432), welche zu Nürnberg ausgegangen und gleichfalls in Verbindung mit Handschriften des Schwabenspiegels angeführt ist, z. B. in einer Handschrift der Nürnberger Stadtbibliothek Nr. 511 (Lassb. Verz. Nr. 120), wo es heisst fol. 237ᵇ i. f.: „Hie hebet sich an konigk Rudolffs Brieff" (blos die Nachricht, dass die Bischöffe, Grafen, Freien, Dienstmannen und gemeinigklich alle zu Franken den vorstehenden Landfrieden zu Nürnberg an St. Jacobstag 1281 auf 5 Jahre von St. Michelstag an in dem Schottenmünster beschworen haben). Damit wäre wenigstens nicht bloss die Jahrzahl annähernd erklärt, sondern auch die Bezugnahme auf den Hof zu Nürnberg, wenn gleich einige Unrichtigkeiten, namentlich im Datum (die Handschrift des Unterzeichneten hat Montag nach St. Martinstag, nicht Jacobi), immer noch übrig bleiben, welche aber jene Erklärung nicht hindern, da solche Unrichtigkeiten nicht selten in Abschriften vorkommen und der Nürnberger Landfrieden selbst in Urkunden und bei Schriftstellern verschieden datirt ist. (Vgl. *Pertz l. c.* p. 431. *Böhmer Regesta* p. 237.)

Was die Lassberg'sche Handschrift betrifft, so ist zwar diese,

wie wir gesehen haben, unfehlbar in das Jahr 1287 zu setzen. Allein daraus folgt nicht, dass auch der Inhalt derselben um jene Zeit entstanden, oder dass gar Conrad von Lüzelnheim selbst der Verfasser sey: denn 1) sagt er diess selbst nicht, sondern er bezeugt nur, dass er das Buch geschrieben, d. h. abgeschrieben habe. 2) lässt sich von einem Geistlichen des Mittelalters eine Bekanntschaft mit dem weltlichen Rechte, wie sie das Buch voraussetzt, nicht erwarten, wohl aber die Kunst des Abschreibens, welche bekanntlich eine Beschäftigung vieler Geistlichen jener Zeit ausmachte. Endlich 3) sind auch die Sprachformen des Textes zum Theil älter, als die Handschrift. Ebensowenig hat die Nachricht Goldasts, dass Bertold v. Grimmenstein der Verfasser des Schwabenspiegels gewesen sey, durch den Einsiedler Codex (Nr. 24) eine Bestätigung erhalten.

Indessen werden bei Bestimmung des Alters von dem vorliegenden Texte wohl folgende inneren Gründe in Betracht kommen müssen:

1) Der Herzog von Baiern hat auch hier, wie in den meisten ältern Handschriften, z. B. im Ebnerschen, Telbanger'schen Codex, die 4. weltliche Cur (Lehenr. §. 8), und erst eine spätere Hand hat jenen Namen ausradirt, ohne aber den König von Böhmen an die Stelle zu setzen. Daraus ist jedoch nicht mit Walch in Meusels hist. literar. Magazin Bd. II. S. 109 zu schliessen, dass diese Handschriften nach dem Jahre 1275 entstanden seyen: denn Baiern war schon lange zuvor im Besitze des Currechts und hatte es namentlich bei der Wahl Richards und Rudolphs ausgeübt, während dagegen der König von Böhmen nicht zur Wahl zugelassen ward — *quia non est Teutonicus. Albertus Stadensis ad ann.* 1240. Eher möchte der Umstand, dass neben dem Pfalzgrafen am Rhein noch des Herzogs von Baiern mit einer besonderen Stimme gedacht wird, die ihm nach Erwerbung der Pfalz (1215) nicht zukam, dafür sprechen, dass unser Text vor 1215 entstanden sey, wiewohl das ausschliessliche Wahlrecht der späterhin sog. Curfürsten um jene Zeit erst sich ausgebildet hatte. Die Stelle des Landrechts, wo das Currecht in Verbindung mit den Erzämtern angeführt ist (Lassb. Dr. §. 130), fehlt leider in der Lassberg'schen Handschrift und musste daher aus der Zürcher Handschrift ergänzt werden, wo vorsichtig weder Baiern noch Böhmen genannt sind. Andere verwandte Handschriften, nament-

lich der Ebner'sche und Telbanger'sche Codex, nennen hier aber wieder den Herzog von Baiern des Reichs Schenken, ungeachtet dieses Erzamt schon unter Friedrich I. auf Böhmen übergegangen war, was nachher durch kaiserliche Entscheidung von 1290 bestätigt wurde. (Auch *Albertus Stadensis* l. c. nennt den König von Böhmen *pincerna.*) Diess berechtigt jedoch noch nicht zu dem Schlusse, dass unser Rechtsbuch schon vor 1184 entstanden sey: denn das Erzschenkenamt war bis zum Jahr 1290 zwischen Baiern und Böhmen ebenso strittig, wie das Currecht. Spätere Handschriften folgen dagegen der Entscheidung von diesem Jahre. (Vergl. Sachsenspiegel B. III. Art. 57. §. 2. Homeyer'sche Ausg.)

2) Der merkwürdige Zusatz zu §. 174 des Landr.: „wie man iegeliche schulde rihten sol mit dem tode", welcher sich auf die Anklagen der Geistlichen gegen Friedrich II. (*Od. Raynaldi Annales eccl. tom. XIII. ad ann.* 1239 u. 1245) bezieht, findet sich nicht in dem Lassberg'schen Codex, wohl aber in späteren Handschriften und einigen Drucken (der Gross-Folio-Druck und die Edition s. l. et a. [cit. bei *Hain Repert.* Nr. 9870] haben ihn nicht; ebensowenig unter den Neuern Berger). Ebenso kommt §. 128: „wie man den kaiser bannen sol" die Beziehung auf Innocenz IV. und Friedrich II. nicht vor (s. dagegen Konstanzer Codex Nr. 74), wohl aber §. 313: „von den ketzeren" die Entsetzung K. Otto's IV. durch Pabst Innocenz III. (1211). Jene Beziehung ist übrigens überhaupt sehr selten, und die letztere Nachricht kommt ebenso, wie im Lassberg'schen Codex, auch in den meisten andern Handschriften vor. Doch ist alles dieses wieder insofern wichtig, als daraus hervorgeht, dass unser Text der Regierungszeit Friedrichs II. angehört. Hiefür spricht denn auch noch §. 115 des Lehenrechts, wo in unserer Handschrift auf Friedrich Bezug genommen ist (Note 82).

3) Das Landrecht §. 3[b] (vergl. Sachsensp. I. 3 a. E.) enthält eine Bemerkung, welche sich auf die Verordnung Innocenz III. vom Jahr 1215 (X *IV.* 11. *de consang. cap.* 8) bezieht: dass nemlich der Pabst erlaubt habe, im 5. Grade zu heiratben; woraus hervorgeht, dass unser Text wenigstens nicht vor 1215 entstanden seyn kann.

4) Bemerkenswerth ist endlich noch, dass im §. 129 des Landrechtes Frankfurt als kaiserliche Wahlstadt genannt wird, wozu dasselbe zwar schon I. J. 1147 erklärt worden seyn soll (v. Oh-

lenschlager Erläut. der gold. Bulle K. Karls IV. §. 7. p. 14), was es aber doch vorzugsweise erst seit Friedrich II. (1197 und 1212) geworden ist.

Nach all' diesem ist es ziemlich wahrscheinlich, nicht blos, dass unsere Handschrift den ältesten unter den bis jetzt bekannten Texten des sog. Schwabenspiegels darstellt, sondern auch, dass dieser Text selbst zu Anfang des 13. Jahrh., vielleicht um das Jahr 1215, entstanden ist.

Gegen eine frühere Entstehung spricht, wenn man auch annehmen wollte, die oben bezeichneten Stellen beruhen auf späterer Interpolation, hauptsächlich die Sprache und Schreibung des Textes, welche doch schon eine einigermassen ausgebildete Schriftsprache voraussetzen, und die hier und da sich kund gebende Einmischung des römischen Rechts (z. B. Landr. §. 225, 229). Die Ansicht Schilters (*praef. in Cod. juris feud. Alem.* §. 16), dass der Schwabenspiegel schon vor 1146 entstanden sey, muss daher durchaus verworfen werden, zumal da der von ihm angeführte Grund: weil des Hofgerichts Rottweil darin (§. 114) keine Erwähnung geschehen, nicht von Erheblichkeit seyn dürfte.

Andererseits kann aber das Rechtsbuch auch nicht wohl erst nach 1250 entstanden seyn, wie ausser den bereits angeführten Gründen die Verwandtschaft des Inhalts mit dem früheren Rechte (z. B. §. 177, 202, 232), selbst mit den Volksrechten (s. Synopsis) und namentlich der Umstand bezeugt, dass aus dem 13. und 14. Jahrh. so manche Abschriften erhalten sind, welche in Schwaben, Baiern, Franken und in der Schweiz genommen worden (Nr. 22, 90, 151), ja selbst eine altfranzösische Uebersetzung aus dem 14. Jahrh. (Nr. 10) und eine plattdeutsche Bearbeitung aus dem Anfange ebendieses Jahrhunderts (Nr. 58).

VII. *Verhältniss des Schwabenspiegels zum Sachsenspiegel.* Auch dieses Verhältniss hat durch die von dem Herausgeber gefertigte Synopsis mehr Klarheit als bisher erhalten. Um nicht dasjenige zu wiederholen, was bereits Andere, namentlich Walch (Meusels hist. lit. Mag. I. S. 118), Finsler (Eranien II. S. 21), Krant (*de codd. Lunеb.* p. 20—27) ausgeführt haben, bemerken wir nur Folgendes. Allerdings geht aus der Synopsis auf's Neue hervor, dass unser Rechtsbuch in sehr vielen Beziehungen im Lehenrechte fast durchaus der Materienfolge des Sachsenspiegels folgt, gleich-

wohl aber, und zwar in allen seinen Handschriften, von derselben hinwieder in so mancher Hinsicht abweicht, dass zum mindesten eine selbstständige Anordnung des Inhalts, somit wenigstens in dieser Beziehung eine eigenthümliche Arbeit bei demselben angenommen werden muss. Zwar bestehen auch unter den Handschriften und Ausgaben des Schwabenspiegels selbst ähnliche Versetzungen, welche theils aus Versehen des Abschreibers oder Druckers, theils aus dem Bestreben sich erklären lassen, die systematische Anordnung des Inhalts zu verbessern. Allein, wie bereits bemerkt worden, sind diese Versetzungen mit den Abweichungen des Sachsenspiegels nicht verwandt; vielmehr stellt sich die Materienfolge der ältesten Drucke, z. B. des Gross-Folio-Drucks und der dem Lahr'schen Drucke zu Grund gelegten *editio Augustana* von 1480, im Verhältniss zum Sachsenspiegel noch abweichender dar, als jene der Handschriften, wie denn z. B. gleich die ersten §§ des Schwabenspiegels zwar nach unsrem Texte denen des Sachsenspiegels sehr entsprechen, nicht aber den ältesten Drucken, welche statt mit „Vogtgeding" mit „Bann und Acht" beginnen.

Ebenso stellt sich das Verhältniss unsres Rechtsbuchs zum Sachsenspiegel dem Inhalte nach dar. Auch hier lassen sich auffallende Aehnlichkeiten selbst im Ausdrucke nicht verkennen. Allein, wie schon die Synopsis andeutet, enthält der Schwabenspiegel nicht blos in seinen späteren Zusätzen, sondern auch schon in den ältesten Handschriften sehr viele §§, welchen keine analogen Bestimmungen des Sachsenspiegels zur Seite stehen. So z. B. ist die Vormundschaft (§. 51—67, 74—77) in dem Schwabenspiegel weit ausführlicher besprochen, als im Sachsenspiegel, der davon nur in wenigen Artikeln (41—48 des 1. Buchs) handelt. Ebenso stehen die §§. 139, 140, 159—169, 201, 228—235, 236—242, 320—331, 345—377 rein für sich da. Diese eigenthümlichen §§ und ebenso die vielen eigenthümlichen Bestimmungen in den verwandten §§ selbst blos als glossirende Zusätze zum Sachsenspiegel erklären zu wollen, wie von Eichhorn noch in der 4. Auflage der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte §. 282, Note e geschieht, ist schlechterdings unthunlich; denn unser Rechtsbuch handelt nicht etwa blos von denselben Gegenständen, welche der Sachsenspiegel enthält, sondern auch von Materien, welche dieser nicht hat, und giht nicht blos Erläuterungen zu Grundsätzen

des letztern, sondern vielfach andere Ansichten, welche öfters aus ganz concreten Rechtsfällen geschöpft zu seyn scheinen, z. B. Landr. §. 228—231.

Den besondren Grund, welchen Eichhorn a. a. O. (S. 324) für die Natur einer Glosse aus der Heidelberger Handschrift geltend macht: dass die dem Sachsenspiegel zur Seite stehenden Stellen des Schwabenspiegels in kleinerer Schrift geschrieben seyen, hat bereits der Herausgeber (Nr. 58) beseitigt. Ein anderer Grund desselben aber, nämlich die erläuternde Form einzelner Sätze des Schwabenspiegels, z. B. §. 86, 92, spricht nur dafür, dass dieser aus anderen Quellen, vielleicht dem Sachsenspiegel, geschöpft habe, nicht aber dafür, dass die Handschriften des Schwabenspiegels kein selbstständiges, von dem Sachsenspiegel verschiedenes, Rechtsbuch enthalten. Was endlich die Einwendung betrifft, dass beide Rechtsbücher sehr häufig in derselben Handschrift verbunden seyen, so möchte dieser Umstand eher gegen, als für die Eichborn'sche Ansicht sprechen, indem auch in dieser Verbindung beide Rechtsbücher noch meist von einander unterschieden werden können. Wenn man übrigens die Handschrift Nr. 12 des Lassberg'schen Verzeichnisses, welche kaum hieher gehören dürfte, und die Bruchstücke Nr. 57 und 84 abrechnet, so bleiben blos 6 solcher vereinigter Handschriften übrig:

1) der Heidelberger, Konstanzer und Münchner Codex (Nr. 64, 74, 101). Diess sind Compilationen (deutsche Pandekten) aus den verschiedensten Rechtsbüchern, namentlich auch aus römischem und kanonischem Recht. Hiebei musste der Sammler, wenn er vollständig seyn wollte, natürlich den Schwabenspiegel mit benüzen, was denn auch vorzugsweise geschehen ist.

2) Zwei Heidelberger Handschriften und ein Lüneburger Codex (Nr. 58, 60, 83). Hier ist blos der Schwaben- und Sachsenspiegel zusammengestellt und zwar in den 2 erstern Handschriften so, dass die beiden Rechtsbücher je für sich erkennbar sind, während die dritte neuere ein Auszug aus denselben zu seyn scheint, dem wahrscheinlich der Codex Nr. 58 zu Grunde lieg. Eigenthümlich ist dem Codex Nr. 58, dass der Schwabenspiegl zwar den grössten Theil des Inhalts ausmacht, aber der äussern Form des Sachsenspiegels, namentlich in Sprache (niedersächsisch), Eintheilung und §§-Stellung sich bequemen musste, so dass man hier den Schwabenspiegel ganz in der Ordnung des

Sachsenspiegels wieder findet. Dass diese Form schon in einer Handschrift aus dem Anfange des 14. Jahrh. vorlag, ist gewiss ein Kennzeichen für das hohe Alter des Schwabenspiegels; nicht aber kann daraus, dass beide Rechtsbücher neben einander stehen, auf deren Einheit geschlossen werden. Wenn der Verf. hier eine Vermuthung äussern darf, so ist vielmehr jene Verbindung durch ein eigenthümliches Bedürfniss bei Anwendung des Schwabenspiegels im Fürstenthum Lüneburg hervorgerufen worden, für welches der Codex Nr. 58 eigens gefertigt worden, und wo auch die andern plattdeutschen Handschriften unseres Rechtsbuchs meist zu Hause waren.

Damit, dass wir den Schwabenspiegel als ein eigenes Rechtsbuch in Anspruch nehmen, ist übrigens dessen Verwandtschaft mit dem Sachsenspiegel nicht in Abrede gestellt. Vielmehr muss nothwendig entweder eines dieser Rechtsbücher dem andern oder beiden ein gemeinschaftlicher Urtext als Grundlage gedient haben. Der herrschenden Ansicht, dass der Sachsenspiegel dem Schwabenspiegel zu Grunde liege, steht entgegen: 1) die weniger ausgebildete Form des Schwabenspiegels, welcher der Sprache der alten Weisthümer und Urtheilsbriefe näher kommt, als der systematischere Sachsenspiegel. 2) Dass der Verfasser des Schwabenspiegels manche vorhandenen Quellen, namentlich Volksrechte, Landfriedensbriefe, unmittelbar benützt zu haben scheint. 3) Dass bis jetzt keine Handschrift des Sachsenspiegels aus dem 13. Jahrh. aufgefunden worden, und auch aus dem Anfange des 14. Jahrh. nur wenige, worunter obiger Heidelberger Codex Nr. 58 (in welchem Schwaben- und Sachsenspiegel bereits neben einander stehen), während der Schwabenspiegel allerdings in mehreren Handschriften des 13. Jahrh. vorliegt, wovon die eine (die unsrige) jenes Alter bestimmt nachweist. Es wäre daher nicht unmöglich, dass die frühzeitige Kenntniss und Anwendung des Schwabenspiegels im nördlichen Deutschland, welche wahrscheinlich durch das Welfische Haus vermittelt worden, als Veranlassung gedient hätte, denselben bei der auch dort zum Bedürfniss gewordenen Bearbeitung der älteren, lateinisch abgefassten, Quellen oder bei einer späteren Recension zu benützen. Hiefür spricht vielleicht auch noch 1) der Umstand, dass von einer Kenntniss des Sachsenspiegels im südlichen Deutschland, welche die Benützung desselben für den Schwabenspiegel erleichtert und mög-

lich gemacht hätte, aus älterer Zeit nichts Zuverlässiges bekannt ist, während allerdings der Codex Nr. 58 des vereinigten Sachsen- und Schwabenspiegels aus dem Anfange des 14. Jahrh. darauf zurückschliessen lässt, dass schon zuvor das letztere Rechtsbuch im nördlichen Deutschland bekannt gewesen; ferner 2) die eigenthümliche Verbindung, in welche der Schwabenspiegel in mehreren Lüneburger Handschriften (auch die Heidelberger Codd. Nr. 58 und 60 waren früher in Lüneburg) mit dem Sachsenspiegel gebracht ist, namentlich in der Handschrift Nr. 58, wo der Schwabenspiegel ganz in der Ordnung und alten Mundart des Sachsenspiegels erscheint; was wenigstens bereits eine Bearbeitung des Schwabenspiegels voraussetzt, die, wenn sie früher schon Statt gefunden, die Benützung des letztern für die Abfassung des Sachsenspiegels sehr erleichtern musste. Hierzu kommt endlich 3) dass in dem sächsischen Landrechte mehrfach schwäbisches Recht angeführt ist, z. B. B. I. Art. 17, §. 2. Art. 18, §. 1. Art. 19, §. 2 u. 29, vergl. mit Schwabensp. §. 3, 4, 17, 32, was bei einer Entstehung der ebenangeführten Art ganz natürlich sich erklären lässt, während die Annahme, jene Stellen seyen umgekehrt aus dem Sachsenspiegel in den Schwabenspiegel übergegangen (Kraut l. c. p. 22 seq.), so gezwungen erscheint, als die Deutung derselben auf den Schwabengau in Sachsen (Weiske in der Zeitschrift für deutsches Recht I. S. 85).

Aber auch die Ansicht Schilters, welcher umgekehrt (*praef. ad Cod. juris Alem. feudalis* §. 16. 17.) das höhere Alter des Schwabenspiegels zu beweisen suchte, unterliegt, abgesehen davon, dass wenigstens die Schilter'sche Zeitbestimmung an sich, wie wir oben gesehen haben, unbegründet ist, mehrfachen Bedenken, welche wegzuräumen hier nicht der Ort ist. Das wichtigste unter diesen ist, nächst der Anfnahme einiger Stellen in den Schwabenspiegel, welche offenbar hinwieder nur dem Sachsenspiegel angehören (z. B. Landr. §. 136), die bisher behauptete Entstehung des letztern. Hierbei kommt jedoch in Betracht, dass die *praefatio rhythmica* des Sachsenspiegels bis jetzt den einzigen bestimmteren Anhaltspunct für die Abfassung des Sachsenspiegels durch Eike von Repgow im Anfange des 13. Jahrh. bildet, und dass es zweifelhaft ist, 1) ob diese Vorrede (worin man auffallender Weise gleichfalls dem Namen v. Falkenstein begegnet, wie in unsrer Handschrift) schon ursprünglich mit dem Texte verbun-

den gewesen, 2) ob Eike von Repgow auch nach derselben als Verfasser des Sachsenspiegels und nicht blos Uebersetzer eines älteren Rechtsbuchs anzunehmen, und 3) ob endlich Eike nicht jedenfalls ausser den lateinischen Quellen, worauf er sich beruft, auch deutscher Hülfsmittel sich bedient habe. Nun ist zwar neuerdings von Weiske (Zeitschrift für deutsches Recht I. S. 45 f.) aus dem Inhalte des Sachsenspiegels auf eine Entstehung desselben im 12. Jahrh. (um das Jahr 1170) geschlossen worden; allein mehrere Stellen, welche er in dieser Beziehung anführt, stehen auch im Schwabenspiegel (Landr. §. 197 I. 132, 202) sogar mit noch grösserer Bestimmtheit; freilich neben anderen, die uns für eine spätere Zeit zu sprechen schienen (oben S. XX und XXI), die aber auch theilweise im Sachsenspiegel vorkommen. Wie zu hoffen, werden die kritischen Nachforschungen Homeyers über die Handschriften beider Rechtsbücher auch zur Auflösung dieser Zweifel beitragen, und vielleicht einen älteren Text des Sachsenspiegels aufdecken, welcher dem Schwabenspiegel noch näher steht, was um so wahrscheinlicher ist, als Abweichungen in Form und Inhalt auch bei den Handschriften jenes Rechtsbuchs in gleicher Art, wie bei dem unsrigen, vorkommen.

Der Name „Schwabenspiegel", welcher auch dieser Ausgabe vorgesetzt ist, soll mehr nur den Gegensatz zum Sachsenspiegel, als einen ausschliessend provinziellen Character des Rechtsbuchs ausdrücken. In den ältesten Handschriften, namentlich in dem Zürcher, Ebner'schen, Telbanger'schen Codex, kommen einfach die Namen „Landrechtbuch" und „Lehenrechtbuch" vor, und diess scheint auch in den meisten andern Handschriften der Fall zu seyn (die Namen, welche in dem Handschriften-Verzeichniss zuweilen angeführt werden, als: „Schwabenspiegel, schwäbisches Land- und Lehenrecht", sind nicht authentisch zu nehmen). Einige haben indessen die Bezeichnung: „König Karls Landrechtbuch" (Nr. 107), „Kaiserrecht" (Nr. 82), „kaiserliche Recht" (Nr. 102), woraus dann späterhin in den Ausgaben der Titel: „Spiegel kaiserlichen und gemeinen Landrechts" und sodann die Namen: „Schwabenspiegel", „schwäbisches Land- und Lehenrecht" hervorgegangen sind. Auch diese letztern Bezeichnungen zu rechtfertigen, dürfte nicht schwer seyn, und namentlich spricht dafür 1) die häufige ausdrückliche Hinweisung auf Schwaben in dem Rechtsbuche selbst (Kraut l. c. p. 25); 2) die oberdeutsche

Mundart, welche mit wenigen Ausnahmen in allen Handschriften zu finden ist; 3) die vorzugsweise Verbreitung des Rechtsbuchs im südlichen Deutschland. Allerdings sind auch einzelne Handschriften des Schwabenspiegels in das nördliche Deutschland gekommen und haben hier neben dem Sachsenspiegel Beachtung gefunden. Allein die einzigen, von welchen sich letzteres mit einiger Sicherheit behaupten lässt, sind die Lüneburger Codices Nr. 58, 82 und 83, welche, wie bereits bemerkt, wohl durch das Welfische Haus den Weg dahin gefunden haben.

VIII. *Zweck und Nutzen dieser Ausgabe.* Zweck dieser Ausgabe konnte zunächst kein anderer seyn, als ein sorgfältiger Abdruck der Lassberg'schen Handschrift. Zugleich aber sollte damit ohne Zweifel ein Beitrag geliefert werden zur Nachweisung eines den verschiedenen Handschriften unsres Rechtsbuchs zu Grund liegenden Textes, und hierzu diente theils wieder der Abdruck jener präsumtiv ältesten Handschrift, theils die Vergleichung derselben mit anderen Handschriften und Ausgaben. Diese Vergleichung ist zwar, was die einzelnen Lesarten betrifft, nicht sehr weit ausgedehnt worden. Nur wenige kritische und einige exegetische Noten hat der Herausgeber beizufügen für gut gefunden, ohne dass es dabei auch nur auf relative Vollständigkeit abgesehen gewesen wäre. Um so wichtiger ist dagegen die dem Rechtsbuche angehängte Synopsis durch die damit gewonnene Einsicht in den Schematismus der wichtigsten Handschriften und Ausgaben und in die Beziehungen unsres Rechtsbuchs zu dem Sachsenspiegel und einigen Volksrechten. Ebenso dürfte nachstehendes Handschriften-Verzeichniss vermöge Anzahl der darin bezeichneten Codices, und des Reichthums einzelner Untersuchungen als tüchtige Vorarbeit für eine künftige kritische Ausgabe des Schwabenspiegels betrachtet werden. Da der Schwabenspiegel in neuerer Zeit meist nach der Senkenberg'schen (von der Lahr'schen) Ausgabe citirt worden, so hat der Herausgeber jedem § seines Drucks zugleich den entsprechenden § jener Edition auf dem Rande beifügen lassen.

Reyscher.

VERZEICHNISS

von

197 Handschriften des Schwabenspiegels.

---

1. (*Hom.* 325.)

ASBACHER Cod. — Ohne nähere Beschreibung unter der Aufschrift »das deutsche Kaiserrecht« abgedruckt in *v. Freyberg's* Sammlung histor. Schriften und Urk. Stuttg. 4r. Bd. S. 501—718. Nach Sprache und Text aus dem 15. Saec. und nicht übereinstimmend mit dem, auch aus dem Kloster *Asbach* herkommenden, *Münchner* Cod. Germ. Nr. 557 (vid. unten Nr. 109). Vielleicht eine mangelhafte Abschrift dieses Cod., die bei der Academie in München sich befinden soll. Mon. Boica V. 105. Siehe hierüber auch die Münchner gelehrte Anzeigen 1837 Nr. 30. Die §§. Reihe folgt den ältesten Texten, jedoch mit zahlreicheren Abschnitten, obgleich, zumal gegen das Ende, vielfache Auslassungen sich finden. Das Landrecht hat 385 §§, das Lehenrecht 169, zusammen 554. Im ersteren fehlen 35 §§ der älteren Texte, nemlich *Lassberger Druck* §. 17, 25, 32, 43, 66 c, 67, 78, 114 b. c, 116, 152, 176 b, 178 b, 191 a, 201 a—n, 201 p, 204 c, 205, 215, 241, 264, 271 b, 307 b, 308, 314 I. II. IV. 327 I. 349 I. 363 I. 364, 365, 368 I. 369; sodann fast alle §§, welche die *Zür., Uffenh., Ehn. Codd.* noch weiter als der *Cod. Cäs.* haben. Im Lehenrecht fehlen noch 22 §§ ganz und 18 §§ theilweise, nemlich *Lassb. Dr.* §§. 4, 11, 40 b. c, 50 a, 54 b, 62 b, 67 b, 68 b. c, 73, 85 b—d, 93 b, 94 b, 95 c, 96, 101, 106 a, 108 b, 110 b, 112 b, 117, 119 d, 121, 125 b, 128 b c, 129, 130, 131, 132 a, 134 c, 137, 138 b, 140, 141, 142, 143 b, 144 a, 149 a, 151 a, 155—159. Die Handschrift gibt daher eine neue verkürzte Redaction eines älteren Textes und ist im Ganzen von untergeordnetem Werthe.

2.

ASCHAFFENBURG. Hofbiblioth. Prgt. Cod. von 1371, zu Mainz geschrieben, 79 Blätter. Landrecht. Angehängt *Slotel* des Landrechts, auf Papier 1426 zu Leipzig geschrieben. — Nach *Merkel* Miniaturen und Mpte. in der Hofbibl. zu Aschaffenburg S. 13.

3. (*Hom.* 4.)

AUGSBURG. Vormals Kloster zu *St. Ulrich* und *Afra*. Schwäbisches Land- und Lehenr. Pap. Fol. J. 1452. *Braun* l. c. Vol. 5. Nr. 37. Im J. 1806 nicht mehr vorhanden. Die *Münchner* Codd. Germ. Nro. 552 und 558 sind ebenfalls aus Augsburg, aber nicht von St. Ulrich. S. unten Nr. 104 u. 110.

Hom. Nr. 3. s. unten MÜNCHEN Nr. 108.

Cod. AUSTRIACUS s. Nr. 49 und 50. Giessen.

4. (*Hom.* 5.)

BASEL, Univ. Bibl., C. IV. 15. Schwäb. Land- und Lehnr. 15. Jahrh. Pap. *Senkenberg* Corp. Jur. Germ. Vorr. T. I. p. II. §. 1. und Vis. §§. 82. 83. *Grupen*

bei Spangenb. S. 84. Voran der *Könige Buch*, wie beim *Ebner*'schen Perg. Cod. unten Nr. 22. Das Landrecht nach dem §. »von Mülinen« etc. (Lassb. Dr. §. 219) abgetheilt, wie beim Lassb. Cod. Am Schluss das J. 1288, jedoch geschrieben im XV. Sæc. von *Hans Heinr. Schulter*. *Wackernagel*, die altdeutschen Hdschr. der *Basler* Univ. Bibl. 1835. S. 34. Abschrift in Giessen.

5. (*Hom.* 6.)

Ebend. Bibl. Nr. C. IV. 38. Schwäb. Land- und Lehnr., 15 Jahrh. Pap. *Senkenb.* a. a. O. Vis. 84. Abschrift in Giessen. *Wackernagel* l. c.

6. (*Hom.* 125)

Daselbst Museum *Fæsch*, jetzt gleichfalls Univ. Bibl. kl. Fol. Perg. Sæc XIV. Bezeichnet O. II. 18. In braunem mit eingepressten Thierfiguren verziertem Einband. Zu den noch vorhandenen zweispaltig beschriebenen 97 Blättern fehlen: im *Landrecht* der Anfang mit 2 Lagen oder 16 Bl., zwischen Bl. 18 und 23 4 Bl., nach Bl. 99 2 Bl.; im *Lehenrecht* nach Bl. 102 eine Lage mit 8 Bl., zusammen 30 Bl. Der Cod. hatte also ursprünglich 127 Blätter oder 254 Seiten. Rubriken und Initialen sind roth. Das Ganze ist nur in das Land- und Lehenrechtbuch abgetheilt.

Schon *Schilter* hat diesen Cod. benutzt, und daraus seinem Abdruck des Landrechtes (1728) Varianten angehängt. Zu Ende des Cod. bezeugt ein *Poëta Ulmensis Lizel*, dass er denselben 1728 zu Strassburg mit dem *Krafft*'schen Texte *(Schilter)* collationirt habe.

Im Verhältniss zu andern CC. ältester Recension hat der *Fæsch.* Text weniger §§-Abschnitte und oft abweichende Ueberschriften; dagegen enthält der Text dennoch mehr als der in zahlreichere §§. abgetheilte *Lassb. Cod.*, dem er im Alter nachsteht.

Eigen ist der Schluss-§. des Landrechtes *»von hvrkinden«*, worin die Fleisches-Vergehen in den verbotenen Verwandschafts-Graden u. dgl. berührt sind, die in späteren Handschriften und den ersten Drucken noch mehr als in diesem *Fæsch. Cod.* ausgeführt werden.

Dieser §. und der §. (Lassb. Dr. §. 370 I.) *»Da wazzer ertriche hin brichet«* (Alluvion) deuten allerdings auf einen schon dem XIV. Sæc. angehörigen Text. — Eigenthümlich ist auch in dieser Hdschr. fol. 91 b. der §. (Lassb. Dr. §. 319 I.) *»ob ein vrowe ir vngenoz nimt«*, verschieden von §. 314 *Schilter*, oder §. 60 *Senkenberg*.

7.

BASLER *Cod.* Papier. E. IV. 1. vid. *Wackernagel* l. c.

Cod. BAVARICUS s. Nr. 43.

8. (*Hom.* 8.)

BERGER'scher *Cod.* v. J. 1434 und vom Eigenthümer *Berger* edirt. *Lips.* 1726. Nach *Homeyer* mit der Ueberschrift: *»K. Friedrichs Landrecht«* in dem *Catal. libr. Ch. H. Berger* S. 537.

Landrecht hat 332, das *Lehenrecht* 147 §§. Bergers Abdruck sind die entsprechenden *Meichsner*'schen *Capp.* neben beigesetzt, ohne jedoch die §§. des ersteren mit Ordnungszahlen zu versehen, was zu einer Vergleichung mit andern CC. durchaus nothwendig ist. — Nach Herstellung der Ordnungszahlen der §§. ergibt sich, dass die Eintheilung

des *Berg. Cod.* derjenigen der älteren Texte folge, namentlich den *CC. Lassb., Zür., Cæsar. (Ambras.), Schilter (Kraffti).* — Mit letzterem hat er eine §§. Versetzung gemein, indem §. 47 und §. 48. des *Cod. Cæs.* und anderer älterer CC., welche bei *Berger* nach §. 62 stehen sollten, als §. 29 vorangesetzt sind, während dieselben bei *Schilter* umgekehrt als §. 375 und 376 sich finden. Ebenso sollte nach älteren CC. §. 64 nach § 103, §. 107 nach §. 50, §§. 68, 69 nach §. 117, §§. 70, 71 nach §. 118, §§. 72, 73 nach §. 119 stehen; ferner §§. 30. 31 nach §. 147, §§. 32, 33 nach §. 155, §§. 34, 35 nach §. 157 u. s. w. — Mit Ausnahme der Versetzung der beiden erstgedachten §§. (47 und 48) finden sich diese Abweichungen in der §§. Setzung auch nicht bei *Schilter*, noch weniger in den *CC. Cæs., Lassb., Zür., Ebner.* — Von §. 164 an finden sich nur noch wenige Abweichungen, worüber die Synopsis.

Die §§, welche im *Lassb. Cod.* und *Schilter*'schen Text fehlen, aber im *Zür., Ebn.* und *Uffenb. CC.* sich finden, fehlen auch im *Berger*'schen Text, überdiess aber noch folgende 9 §§. des *Lassb. Cod.* und *Schilter*'schen Textes: Lassb. Dr. §§. 85, 172, 197 h, 251, 253 a, 264. 285, 316, 358. Indess hat der *Berg.* Text mehrere §§ weiter als der *Cod Cæsar.* Dagegen fehlen bei *Berger* die §§ des Lassb. Dr. 284, 327 L, 358, 363 L, 368 L, welche auch im *Cod. Cæs.* stehen.

Das *Lehenrecht* hat im Verhältniss zu den älteren Texten keine abweichenden Versetzungen; wohl aber fehlen darin folgende zum Theil auch im *Cod. Cæs.* stehende §§: Lassb. Dr. 86, 87, 121, 132 a, 143 b, 144 a, 155 bis 159. Im Ganzen ist daher der *Berg. Cod.* weder alt noch sehr vollständig.

Die Versetzung obiger Landrecht-§§. sowohl, als die im Land- und Lehenrecht mangelnden §§. sind in der beigegebenen Synopsis ebenfalls zu ersehen.

9. (*Hom.* 21.)

BERLIN. K. Bibl., *Ms. germ.* Fol. 392, früher Dom Havelberg. Schwäb. Landr. in 4 Bürbern. Pap. 15. Jahrh.

10. (*Hom.* 24.)

BERNER *Cod.* Perg. kl. Fol. Lit. A. Nr. 57. Stadtbibl. Sæc. XIV. altfranzösisch. vid. *Sinner, Catal. CC. Mss. Biblioth. Bern. tom. III. Bernae 1772. p. 1. 2.*

In Holzdecke mit braunem gepresstem Leder, 87 Blätter, das letzte leer, von späterer Hand folirt.

Das *Landrecht*, 63 Blätter, zerfällt in 2 Theile, wie in mehreren ältesten Handschriften: 1. Theil bis §. 213 (*Lassb.* §. 219) 213 §§., 2. Theil bis Ende 147, zusammen 360 §§.

Das *Lehenrecht*, 23 Bl., 144 §§.

Eintheilung und Inhalt des Textes folgen genau den ältesten Handschriften; nur zu Ende des Landrechtes §. penult. (§. 146 des 2. Thls) erscheint der lange §. über die Eheverbote, welchen erst die Handschriften des 14. Jahrh. eingerückt haben. — Dieser §. und §. 128 (Lassb. Dr. 130 a), welcher *Böhmen* die Kur gibt, mehr als die schöne noch an's Ende des 13. Sæc. gränzende Schrift, bestätigen, dass der Cod. dem 14. Sæc. angehöre.

Der Text lässt auf einen, beider Sprachen und des deutschen Rechts sehr kundigen, Uebersetzer schliessen, daher dieser Cod. für die Berichtigung anderer

Texte von Werth ist, abgesehen von sprachlichen Beziehungen*). Jede Seite hat 2 Spalten mit 40 fein linirten Zeilen. Jeder §. (Chapistrez) hat eine schwarze Ueberschrift, diese aber einen rothen Anfangsbuchstaben. Gegen das Ende ist die Schrift etwas flüchtiger und kleiner. Nach dem 1. Theile des Landrechts findet sich von blasserer Dinte ein *Register* fol. 39, 40, was aber nur den ersten Theil bis §. 213 berührt, sehr unrichtig ist und am Ende vom Verfasser unvollendet belassen wurde. Die Handschrift beginnt:

Cy cõmance li liures dou droit de la cort lo rois dalamangnie.

Hierauf folgt das gewöhnliche Vorwort:

Sire dex (abwechselnd statt *deu*) *de paradis peres de tot lomont per ta debunaire formas dou home et feme a trois manieres de dignitez etc. etc.*

Der 1. §. ist der *von freyen leuten*, welcher in den meisten CC. noch im Vorwort steht. — Es heisst hier nämlich:

§. 1.	ℭ Or commancerons dels franches gens . .	(Lafsb. Druk Vorw. h.)
	ℭ Chapistrez prumiere.	
§. 2.	Dels enoiez et de lour droiz	Lafsb Dr. §. 1.
§. 3.	De vij eſcuz reaus	— — — 2.
§. 4.	Dels ligniages	— — — 3.
§. 5.	Or parlerons commant ſil de frere partiſt liritage . . .	— — — 4.
§. 6.	Comant clers hiritēt auoc̄ẽ lour freres	— — — 5. a
§. 7.	Cil qil herite se paieit	— — — 5. b
§. 8.	Ce ſüt les choſes q̄ cil qui herit ne doit paier . . .	— — — 5. c
§. 9.	De plagemat (engl. *to pledge*, sich verbürgen) . . .	— — — 6.
	etc. etc. etc.	
§. 128.	*Qui doit elire lo roi.* Lo roi doiuent elire trois prieces clers et iiij princes laiz etc. Le quers eſt *li rois de bahaignie*, qui eſt botoliers la roi etc.	Lafsb. Dr. §. 130.
§. 175.	fin. endet: Sanctum est quod sanctioni subnixum est, wie Lafs. Cod. und Cod. Cæs., während Zür., Ebn. u. a. CC. den nächsten §. damit anfangen	— — — 168. b
§. 213.	da mulins de piage de monoe, ...	— — — 219.

womit der 1. Theil des Landrechts schliefst und zwar mit den Worten:

ℭ *Ce prant fin le liures dou droit paiſul.*

Nach dem obgedachten Register heifst es sodann:

Fol. 41. col. 1. ℭ *Ci comãce li prumier liures dou droit des fiez capitlo 2°.*

Diese beiden irrthümlichen End- und Anfangs-Bezeichnungen finden sich ganz so im Lafsb. Cod. Der im Lafsb., Zür., Ebn. u. a. Codd. nun folgende §. *von minderjärrigen Lehenleuten* (Lafsb. Dr. 220, Senkenb. 341, C. Cæs. 182) fehlt aber hier, wie bei Schilter, und folgt alsbald der §. *Von des Königeſtrafse* (Lafsb. Dr. 221.).

§. 64. Thl. 2. (277) *Comant lon doit proueir droit de mariages* (Lafsb. Dr. §. 288) hat den 2ten Satz von Erbtheilung zwischen dem Jüngsten und Aeltesten hier ganz an derselben Stelle wie der Lafsb. Cod. und nicht vornen §. 26, 27 oder 29, wie Zürch., Ebn., Cæs., Schilter, Freyb. Texte.

§. 89. 2. Thl. (302) *Des vaudoys* (Lafsb. Dr. 315) *Waldenser* statt Ketzer.

Der letzte §. des Landrechts ist:

§. 147. (360) *Comant baſtar feront leaul.* (Lafsb. Dr. 377.)

Das *Lehenrecht*, welches hierauf folgt (fol. 65. coll. 2 fin.), hat den Eingang:

Cy endroit uos dirons la nerite et leſcleremẽt et la declaratõe dou liure qui eſt feconz

*) Einen Abdruck der Handschr. verspricht unter Mittheilung einer Probe derselben *Rheinwald, D. de jure obstagii sec. usum Bernensium, Bernae 1838 p. 7.*

liurez qi eſt fait por ſauoir que chaſcons ſires de cui on ſiez ou ryere ſiez comãt il doit fairn ner ſes homes et li homes uer lonr ſeigniour. etc. etc.

Diesem Eingang folgt ein *Register*, das aber den Inhalt der Rubriken abkürzt, oft mit andern Worten, und unrichtige Zahlen angibt. — z. B. *Text* §. 99. *De reprandre didinz lant. Regist.: hẽ de certaĩ terme dãnees* — §. 97. — Das Register zählt 143, der Text 144 §§.

Cap. 7. *Comant le roys comande grant uiage* (Lassb. Dr. 8); — hier wird die 4. Kur, nicht wie Cap. 128 des Landrechtes dem K. von Böhmen, sondern dem Herzog von Baiern *(dus de beuyers)* zugeschrieben, gleichwie in den ältesten CC.

C. 144. *De fyez de gardiern de chastiun* (Burgmeister Lehen, Lassb. D. 154) ist das letzte, wie bei den meisten älteren CC. Hierauf folgt der gewöhnliche Epilog der älteren Handschriften, dessen letzte Zeilen also lauten:

— Amen — et nos viure en teil maniere en eist sygle qne nos puissons euoir la grece de paredix per la debonyrete don pere et don fil et dou sainz esprit Amen Finito libro sit laus et gloria xp̃o.

Amen. Alleluie.
Petermen Cudrifin.

Letzterer Name, grösser geschrieben, scheint jedoch von anderer und späterer Hand zu seyn, und einen Eigenthümer aus dem 15. Jahrh. anzuzeigen, der zu *Cudrefin* am Neufchateler See im Waadtlande wohnte, einem Städtchen, welches sonst zur Bernischen Landvogtei *Wiflisburg (Avenche)* gehörte und besondere Freiheiten hatte. — Allein im Waadtlande galt kein allemannisches, sondern burgundisches Recht, daher auffällt, wie dort ein rechtskundiger Geschäftsmann zu dieser Uebersetzung in so früher Zeit veranlasst worden. — Darüber gibt ein Pergament-Blatt, welches neulich vom Innern des einen Bücherdeckels abgelöst wurde, einigen Aufschluss, auf dessen angeleimter Seite vermittelst Auffrischung der Schrift zu lesen ist: *pr——latorm Dm Hinrici olim Ep. virdon n̄ (nunc) In groncõ* (*Grançon* am Neufchateler See).

Hienach wäre die Handschrift wahrscheinlich einem Bischof v. *Verdun* angehörig, vielleicht für ihn geschrieben gewesen *), In der That war *Heinrich von Grançon*, ein Waadtländer, von 1277 bis 1289 Bischof zu Verdun; allein auf ihn passt das *olim* nicht, da er ruhig in seinem Amte blieb; dagegen wurde *Henri de Germini* ao. 1349 erwählt, aber nicht bestätigt. *Calmet histoire de Loraine* III. 475. Auf ihn passt also das *olim*, und er hätte sich nach Grançon zurückgezogen gehabt. Der Cod. musste aber schon früher geschrieben, und von Verdun aus den bischöflichen Büchern mitgenommen worden seyn. Von Grançon war er nach Cudrefin, von da nach Bern gekommen; daher die Sage, der Cod. gehöre zu dem von Bern erkauften *Bongarsi*'schen Nachlass, wohl unrichtig ist.

11. (*Hom.* 136.)

BIBERACHER oder KÄRNTHER *Cod.* Pap. kl. Fol. Sæc. XIV. ineunt. *Senkenberg* gehörig. *Ejus Vis. cit.* p. 86. — Diese und die St. Galler Hdschr. Nr. 725 (un-

*) And. Ansicht ist v. *Löw* in einem Aufsatze über das in Frage stehende Manuscript in der *Zeitschrift für deutsches Recht* von *Reyscher* und *Wilda*, Bd I. Heft 1. Dieser baut auf die am Ende der Handschrift enthaltenen Worte: „Petermen Cudrifin" und meint, dass die Handschrift in Freiburg entstanden und Peter Cudrefin nicht blos der Eigenthümer, sondern auch der Uebersetzer gewesen.

ten 37) haben allein den merkwürdigen §. von der Wahl und Einsetzung des Herzogs von Kärnthen (Lassb. Dr. Note 217), aus ersterer abgedruckt in *Schrötters* Abhandlungen aus dem östr. Staatsrecht, Th. II. Beil. XX. Wo der *Biberacher Cod.* sich jetzt befindet, ist unbekannt. Von *Homeyer* ist derselbe zwar bei GIESSEN Nr. 136 angezeigt, aber nach dessen späterer Mittheilung dort nicht mehr vorhanden.

12. (*Hom.* 42.)

BRESLAU. Centralbibl. II. F. 17. früher *Camenz.* Sächs. Lehenr. mit Gl., Schwäb. Landrecht. *Richtsteig* Lehenr. Pap. 15. Jahrh. *Gaupp*, Verzeichniss im Anhang zum schles. Landrecht Nr. VI.

13. (*Hom.* 52.)

Daselbst. Bibl. des O. L. Gerichts, vormals *Uber.* Buch der Könige, im Anfg. defect. Schwäb. Landr. in 3 Bch. und Lehenr. Membr., Fol. Anf. d. 14. Jahrh.

14. (*Hom.* 63.)

BRÜSSEL. Oeffentl. Bibl. Nr. 1101 a. Kaiserrecht, Schwäb. Land- und Lehenrecht; deutsche vita patrum, Kampfregeln. Fol. Pap. 15. Jahrh. *Mone*, Anzeiger 1835. Sp. 303. Das Kaiserrecht steht hier voran, worauf das Schwäb. Landr. mit vorausgehendem Verzeichniss der Capitel folgt. Die vita patrum schliesst mit der Anzeige: *Explicit vitas patrum sub anno incarnationis 1449 more Leodiensi scribendi; finitus est et completus 15. die mensis Februarii per manus Thilmanni de Burtingen.*

15. (*Hom.* 66.)

CASSEL. Cod. Perg. Fol. Ms. iur. 45. auf der Landesbibl., erwähnt in *Schminkens* Beschreib. v. Kassel p. 211. *Hirsching* Versuch einer Beschreibung sehenswürd. Bibliotheken Deutschlands II. 247. *Archiv* der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VI. 204.

16.

Daselbst. Ms. jur. Nr. 44. Fol. Pap. 15. Jahrh. Archiv a. a. O.

17.

Ebendas. Ms. iur. Nr. 27 und 28. Schwabenspiegel. Archiv a. a. O. Nach Prof. *Homeyer's* schriftlicher Mittheilung die ersten Entwürfe zur Ausgabe des Schwabenspiegels im *Senkenberg*'schen *Corpus juris.*

18.

COBLENZ. Graf v. *Reness* Verlassenschaft. Schwabenspiegel mit Malereien (?) nach Angabe des H. Prof. *Dronke*, worüber *Büsching* im Kunstblatt seiner Zeit Nachricht gab. Die Handschriften des Gr. *Reness* kamen vor einigen Jahren an dessen Erben nach Antwerpen und wurden zerstreut.

19.

CUES, an der Mosel, bei Berncastel, *Cod. Chart. Nr. 13. CC. Mpt. iur. civ.* in niederrheinischer Sprache, am Spital des Cardinals *Cusanus* daselbst, nach H. Prof. *Bökings* in Bonn Mittheilung.

DELIUS, *Hom.* 88. Nach dessen spätereu Angaben existirt dieser Cod nicht.

20. (*Hom.* 108.)

DRESDEN. K. Bibl. M. 31. Defecter Schwabenspiegel, Pap. Fol. Mitte des 18. (15?) Jahrh. nach *Nietzsche's* handschr. Notaten.

21. (*Hom.* 111.)

Daselbst. Geheimes Archiv. Schwabenspiegel. Papier, fol. 96 Bl. Daran stehen: »der lehnrecht wulle kuren.« Papier, 34 Bl. Archiv cit. VI. 228. Nr. 21.

22. (*Hom.* 81. 340.)

EBNER'scher, jezt LASSBERG'scher *Cod. (Cod. Hunkoferi).* Voran die Geschichte der Könige. Perg. in kl. 4°. sehr vollständig. Sæc. XIV. ineunt. Bei *Senkenb. Vis.* pag. 102. 181 sq. und *Hirsching* Beschreibung etc. III. 118. erwähnt. — Von *Friedrich von Lassberg* in Sigmaringen bei der Versteigerung der Bücher des verst. Etatsraths Prof. *Cramer* zu Kiel 1835 erkauft. Bei *Homeyer* als 2 CC. angeführt. Das *Fac simile* bei *Senkenberg* ist sehr mangelhaft, was den Verf. dieses veranlasste, ein anderes fertigen zu lassen *).

Die kleine gothische Schrift ist schön und gleich. Die Rubriken sind roth, die Anfangsbuchstaben besonders gross und bald roth, bald blau. Jede Seite hat zwei Spalten. Die Schrift könnte fast noch dem Ende des 13. Jahrh. angehören; der Text und die Sprache aber deuten auf das 14. Jahrh. Jener kommt nemlich an Reichhaltigkeit sogleich nach dem *Zür.* und *Uffenbach. Cod.*, die unter den Handschriften aus dem Anfang des 14. Jahrh. dem Inhalte nach am mannigfaltigsten sind. Dagegen hat der *Ebn. Cod.* das Eigene, dass er viele §§. kürzer als andere CC. gibt. Die Heimath der Handschrift ist wohl *Franken*, wie *biten* statt *biethen*, *chizzen* statt *küssen*, *meinode* statt *meineide*, und das niedersächsische *eder* statt *oder* etc. andeuten. Daher konnte die Handschrift leicht nach Nürnberg kommen, wo die Kaiser so viele Reichstage hielten.

Das letzte dem Deckel aufgeleimte Blatt enthält von gleicher Hand in 14 Reimen die Nachricht, dass der Jungher *Rudiger Kapellær* seinen Schreiber Ernst den *Hunchovær* diess Rechtbuch schreiben hiess. Dieser Name deutet auf *Hunikon* oder *Hunikoven* im Thurgau **); auch Ritter *v. Kappel* gibt es dort. Allein auch eine andere Familie *v. Capell* zeichnete sich in mehreren Gliedern am Hofe der Habsburger aus. *Ulricus de Capella* war i. J. 1292 Zeuge in K. *Albrechts* Bestätigung der Rechte der Stände v. Oestreich und Steyer, also wahrscheinlich vom dortigen Herrenstande; ebenso 1298 zu Nürnberg bei K. Albrechts Lehenverleihung für seine Söhne. *Heinrich Cappeler*, Ritter, erhielt 1361 das Burglehen zu Thann in Oberelsass von den Herzogen von Oestreich. *Friedrich Kappeler*, Ritter, war 1371 östreich. Landvogt von Oberelsass, und wahrscheinlich dessen Enkel. *Friedrich Kappeler* wurde 1499 als Anführer der Oestreicher im Treffen am Bruderholz bei Basel von den Schweizern schwer verwundet, während *Hartung v. Capell*, Lehrer beider Rechte, ao. 1453 vor Heinrich *v. Pappenheim* als Zeuge in K. *Friedrich III.* Privileg für die Herzoge v. Oestreich erscheint. *Schrötter* Abhandl. aus dem östr. Staatsr. I. 213. II. 247. *Schöpflin Alsat. illust. II. 640. Hirzel* Zürch. Jahrbücher IV. 178.

Rudiger Capellær möchte daher wohl der Sohn Ulrichs (1292, 1298) und der

*) S. Anfang des Lassb. Drucks.

**) Richtiger auf Hindighofen bei Wien, welches in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, wie er selbst sagt, dem Dichter Nithart gehörte. In den ersten Decennien desselben Jahrhunderts scheint auch der Codex geschriebeu zu seyn, wie denn die Schriftzüge selbst dem österreichischen Kanzleiductus jener Zeit auffallend ähnlich sind.

Vater *Heinrichs* (1361) und *Friedrichs* (1371) gewesen seyn, und diesen Codex durch einen fränkischen Schreiber in Nürnberg haben schreiben lassen, da sich die Geschäftsbildung in solchen Familien manchmal auffallend fortpflanzte, wie schon der Hang zur Erblichkeit der Aemter mit sich brachte. — So die *v. Falkenstein* und *v. Ramingen* in Schwaben.

Der *Ebn. Cod.* enthält: das *Buch der Patriarchen und Könige*, von *Abraham* bis *Judas Machabeus*, 20½ Bl. Das *Landrecht* 50 Bl. mit 368 §§. Das *Lehenrecht* 22 Bl. mit 213 §§.; im Ganzen 92½ Bl. mit 581 §§.

Uebrigens fehlen im Landrecht die im Lassb. Dr. stehenden §§. 29, 67 a, 87 b, 132 b, 167, 258 a, 313 I. 323 I. 349 I. Im Lehenrecht fehlen §. 2, 81, 142. Lassb. Dr. Dagegen hat der reiche *Zür.* Text mehrere hier vorkommende §§. nicht.

Eigen ist dem *Ebn. Cod.*, dass er in's Lehenrecht unter §. 47 bis 51 Landrechts-Paragraphen versetzt, welche den §§. 350 I. 351, 352, 353 des Lassb. Dr. entsprechen. Der Lehenrechts-§. 51 des *Ebn Cod.* »Von Bürgschaft« (Lassb. Dr. 353 I.) findet sich nicht in den bisherigen Abdrücken, ausser bei *Senkenb.* nach c. 300. Ferner finden sich im *Ebn.* Lehenr. §. 178 und 179 die Artikel vom *Landfriedbruch* und dem *Streit zweier Dörfer*, wovon letzterer in einigen späteren Texten zu Ende des Lehenrechts steht, wie in Gr. Fol. Dr. §. 158 (viertletzter §.). Lassb. Dr. §. 377 III. und IV.

23. (*Hom.* 113.)

EICHHORN, Geh. Legationsrath und Obertribunalrath zu Berlin, früher *Humbold.* Schwäb. Land- und Lehenr., 8 und 5 Bücher. Fol. Pap. 15. Jahrh.

24.

EINSIDLER *Cod.* Perg. Nr. 425 in 4°. Sæc. XIV. fin. oder Sæc. XV. ineunt.

Zuerst das *Register* 6 Bl., sodann leer 2 Bl. *Landrecht* I. Buch 88 §§, II. B. 100 §§, III. B. 125 §§, zus. 313 auf 68½ Bl. *Lehenrecht* I. B. 93 §§, II. B. 45 §§, zus. 138 §§. auf 26½ Bl.; im Ganzen 451 §§. auf 103 Bl.

Hieraus ist ersichtlich, dass der *Eins. Cod.* in 3 Landrecht- und 2 Lehenrechtbücher eingetheilt ist. Demungeachtet ist der Text in seltener Uebereinstimmung mit dem *Cod. Cæs. (Ambras.)* bei *Senkenberg*, aber correkter und vollständiger. Die Unterabtheilungen sind spätere Nachahmung des *Sachsenspiegels*. Die Reihenfolge der §§, fast alle Ueberschriften derselben, die so willkührlich sonst abgeändert wurden, die Texteintheilung der §§, deren Zahl, Inhalt etc., sogar der gebetartige Schluss des Lehenrechts stimmen fast überall wörtlich mit dem *Cod. Cæs.* überein.

Abweichungen: Das *Einsidl.* Landrecht enthält 313 §§. Der *Cod. Cæs.* Landrecht nur 303 §§, wobei aber ersteres den §. 220 des *Cod. Cæs.* in 2 §§. theilt; im *Eins. Cod.* sind daher weiter vorhanden 7 §§. und zwar: Lassb. Dr. §. 200 (einzuschalten nach §. 170 des *Cod. Cæs.*), 211 (nach 177 ibid.), 212 (–177), 214 (–178), 221 (–182), 246 (–202), 251 (–209).

Auffallend ist besonders hiebei, dass im *Cod. Cæs.* der §. *von des Königs Strasse* (Lassb. Dr. 221), der in den ältesten und andern CC. nie fehlt, ausgelassen ist, nicht aber im *Einsidl. Cod.* — Das Lehenrecht in *beiden* CC. hat 138 §§; aber auch hier ist die Folge der §§. im *Einsidl. Cod.* in Ordnung, daher ohne die Verwirrung des *Cod. Cæs.* Dieser hat nemlich gegen die gewöhnliche §§. Ordnung 36 §§, anstatt sogleich nach seinem §. 24, zurückgesetzt unter §. 71 bis 107, was

aber offenbar nur eine schlechte Verbesserung des Abschreibers ist, der wahrscheinlich die unrechte Lage zur Hand bekommen, und aus Nachlässigkeit das Uebersehene so eingereiht hat. — Eine genaue Vergleichung ergibt schon, dass die §§. 24, 71, 107, worin die Losreissungen und Einschaltungen geschahen, im Eingange ohne Sinn zum übrigen Texte sind. §. 24 gehört mit Rubrik und den 2 Eingangszeilen zu dem verschobenen §. 71, oder vielmehr dieser zu jenem; ebenso gehören die Rubrik und 3 Eingangszeilen des §. 71 zu §. 107 und des letztern Rubrik und 3 Eingangszeilen zu §. 24 nach Abzug der Rubrik und Eingangszeilen dieses §. 24. — Dass diese Herstellung die richtige sey, bestätigt nun vorzüglich der *Einsidl. Cod.* Uebrigens theilt auch er im Land- und Lehenrecht dem Herzog von Baiern die 4. Kur zu.

Auf der Rückseite des 6. Registerblattes steht *Peter v. Ramingen Prothonotarius Ludowici Comitis de Würtemberg* von einer Hand des 16. Jahrh. Letzterer Graf starb 1450, dessen Sohn Ludwig 1457. Ein *Jacob v. Ramingen* war Archivar der Herzoge von Würtemberg bis 1554, und sein Sohn *Gottfried*, später Obervogt in der Reichenau, war jener, von welchem *Goldast* (Reichssatzungen t. I. Præfat.) gehört haben will, dass *Bertold v. Grimmenstein* der Verfasser des Schwabenspiegels gewesen sey. Allein der *Einsidl. Cod.*, der ein Erbstück der *v. Ramingen* gewesen seyn mag *), enthält hievon nichts; nur unten Spalte 193 steht in einem kleinen Viereche *peter feszer zu vlm*, wahrscheinlich der Schreiber, da die Hand mit dem Texte ganz gleich ist. — Auch die Mundart deutet auf die Umgegend von *Ulm*, wo *Ramingen* liegt.

25. (*Hom.* 311.)

St. EMMERAN'scher *Cod.* in Regensburg, Schwäb. Land- und Lehenrecht, böhmische Chronik, jenes vom Jahr 1444. Pap. Fol. C. 92. *Senkenb. Vis.* p. 188. *Docen* im Archiv III. S. 349. Dieser Cod. dürfte mit den übrigen Handschriften der vormaligen Abtei St. Emmeran in Regensburg im Jahr 1812 nach München gekommen seyn. Archiv I. S. 425. Wirklich führt auch *Hom.* diesen Cod. unter den Münchner Hdschr. an, wo er sich aber nach dem neuen *Catal. Codd. Germ.* nicht mehr befindet. *Münch. Cod. Germ.* 555 ist zwar auch von Regensburg nach München gekommen, kann aber nicht Nr. 311 bei *Hom.* seyn, weil dort die böhmische Chronik fehlt, welche nach *Senk.* und *Docen* dem Rechtsbuche beigebunden ist.

EMSER *Cod.* s. Nr. 90. München.

26. (*Hom.* 117.)

ERLANGEN, Univ. Bibl. Land- und Lehenr. (Schwabenspiegel?) als Anhang zu einer Druckschrift. *Hocker, bibl. Heilbronn.* (Kloster) p. 209.

27. (*Hom.* 118.)

Ebendas. (?) früher *Ansbacher* Schlossbibl. Mehrere Sachsen- und Schwabenspiegel. *Nietzsche* Verzeichniss der Handschr. des Ssp. in der allgem. Lit. Ztg. 1827. Dec. Sp. 697 f. Nr. 42.

ESCHWEGER *Cod.* s. Nr. 48. Giessen.

*) Schon 1363 kommt ein Dieterich von R. zu Winterstetten vor, welcher Kirchensatz und Zehenten zu Steinhausen und Muttensweiler im heut. Oberamte Waldsee dem Kloster Schussenried verkaufte. *Memminger*, Beschreibung des Oberamts Waldsee S. 200.

28. (*Hom.* 120)

Vormals Philipp EULNER von Dipurg. Schwabenspiegel, Membr. *Meichsner* Vorr. zum Schwabenspiegel.

FESCH'scher *Cod.* s. Nr. 6. Basel.

29. (*Hom.* 124)

Vormals *J. Peyer v.* FLAACH und *Haslach.* Schwabensp., Membr. *Lambacher de ætate spec. suev. Viennæ 1739.* 4. p. 3.

30. (*Hom.* 125.)

FRANKFURT a. M. Stadtbibl., früher Schöff *zum Jungen.* Der Könige Buch, wie auch Schwäb. Land- und Lehenrechtbuch. Perg. Fol. *Lahr,* Vorr. zum Schwabensp. S. 5. *Schilter corp. jur. Allem. feud. Præf.* p. XV. Archiv I. S. 324.

31. (*Hom.* 126.)

Daselbst. Karmeliterbibl. *(Cod. Münzenbergianus).* Schwabensp. Membr. 1474. *Senkenb. Vis.* §. 24. Nach *Homeyers* neuesten Mittheilungen verschollen.

32.

FREIBURG im Breisgau. Cod. der Stadtbibl. kl. Fol. Pap. 34 Blätter. *Amann Notitia Codd. Mss. Friburgi Brisgaviae* Fasc. I. 1836. p. 4 sq. Fasc. II. 1837. p. 12, 19 sq., worin einzelne Stellen durch sogenannte Bispel in Versen erläutert sind, aus *Stricker* (Stricher), einem Dichter des XIII. Jahrh., entnommen. Die Handschrift könnte noch dem 14. Jahrh. zugerechnet werden, hat die ältere §§-Folge, beginnt aber das *Landrecht* mit §. 16 Lassb. Dr. (*Senkenb.* 257) »*Von Enterbung*«, indem alles Vorangehende fehlt Ebenso schliesst das Landrecht mit §. 323 a des Lassb. Dr., hat also die weiteren 38 bis 60 §§ der älteren und neueren Texte nicht.

Das *Landrecht* hat nur 329 §§, das *Lehenrecht* nur 13 §§ (des *Cod. Cæs.* 1—18, Lassb. Dr. 1—15).

33.

Daselbst. Cod. der Universität, Papier, kl. Fol. 258 zweispaltige Blätter. XV. Jahrh. *Amann* cit. Fasc. I. p. 22 und Fasc. II. p. 13, 32. Voran ein »*register aller register*«, dann das *Landrecht* in 16 Abschnitten, jeder mit einem vorangehenden Register der Abschnitts-§§, hierauf das *Lehenrecht* mit voranstehendem Register darüber; nach diesem 59 Capp. Geschichte von *Julius Cæsar* bis K. *Conrad III.* († 1142), endlich 41 Capp. der Könige Buch von *Abraham* bis König *Antiochus,* welches im *Ebn. Cod.* (vid. oben Nr. 22) voransteht. — Zuletzt zeigt *Cunrad Früe* an, dass er 1431 diesen Cod. vollendet habe, worauf noch 6 Blätter mit einigen *Theologicis* folgen.

Das *Landrecht* hat 408 §§, das *Lehenrecht* 160 §§. Der Text folgt ganz den ersten Abdrücken, ist daher neuester Recension, wie denn auch überall die von *Senkenberg* aus *Schilter,* dem *Cod. Uffenbach* etc. eingeschaltenen Zusätze seines Wiederabdruckes der *Sorgischen* Ausgabe fehlen.

Dagegen hat das Lehenrecht weder die Senkenbergischen Versetzungen, noch die des *Cod. Cæs.,* sondern die Reihenfolge der älteren CC. und übrigen Abdrücke.

34.

Daselbst. Cod. des Domherrn und Prof. *Hug.* Papier. kl. Fol. vom J. 1458

in Holzdecke mit rothem Leder, 224 Blätter, davon unbeschrieben 4 Bl., Landrechtregister 4 Bl., Landrecht 70⅞ mit 390 §§, Lehenrechtregister 1⅛ Bl., Lehenrecht 21 Bl. mit 156 §§; sodann noch leer 1½ Bl., *de missa* 119½ Bl., Von der Pest ½ Bl., Concept Bettelbriefs an das Capitel *Stæ Mariæ* in Trier ½ Bl., leer letztes Blatt 1, zusammen 224 Blatt. Die §§ haben keine Rubrik-Ueberschriften, die nur im Register zu finden sind. Ihre Folge und ihr Inhalt stimmt mit den älteren Texten überein, mit einigen Zugaben aus dem 14. Jahrh., namentlich gegen Ende das grosse Capitel von Ehehindernissen etc. Im Land- und Lehenrecht wird dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugeschrieben.

Das *Lehenrecht* weicht von den älteren Texten ebenfalls nicht ab, und schliesst §. 156 mit den *Burgemeyſterſz lehn̄* — Hienach folgt: *Liber jurium civilium tū feodalium Johā de Spre Armiger, nec non ſuorum fautorum completus Anno d. L. 8 (1458). Hie hat das Lehnrecht vnd lantrechtbuch ein ende got alle falsche richter ſchende Deo gracias.*

Eine Collation mit dem *Senkenb.* Abdruck sehe bei *Anmann* l. c. Fasc. II. p. 32 sq.

Eine Urkunde Pabst *Urban's* an den Erzbischof von Trier, dem Deckel aufgeleimt, sodann der auf dem vorlezten Blatt befindliche Bittbrief an das Capitel zu Trier, mehr aber noch die Sprache wie *penden, Konig, Orteil etc.* und die Erwähnung *Johannes v. Spre* bezeugen, dass die Handschrift in den Mittelrhein-Gegenden geschrieben sey.

35.

FREIBURG im *Uechtland Cod.* bei den Jesuiten. *Hænel catal. lib. Mp.* Spl. 665.

36.

Ebendaselbst im Staatsarchiv. *Cod.* Pergam. gr. Fol. *de aō* 1410. Grosse gebrochene Mönchs-Schrift. Jede Seite in zwei Spalten mit schön gemalten Initialen. Pag. 127 fängt die Landveste der Stadt *Vriburg* an. Pag. 135 steht: *Diſz buch ist henslin verbers geborn von bresslaw eins des rates vnd burger ze fribuwg in oetheland. derselbe henslin verber hieſz schriben diſz buoch vnd hat geschriben bruoder gerhart von franken barfuoſzér orden. do man zalt nach gottes geburt vierzehen hundert iar vnd zehen iar. —*

Auf dem lezten Blatt gibt Hans *verber* die Nachricht, dass er 1355 geboren und 1371 nach Freiburg gekommen sey.

36.

St. GALLEN. *Cod. nr.* 725. Papier, kl. Fol. Stiftsbibl. *Saec. XV. ineunt.*

Der äussere Titel des aus Holz und röthlichem Leder bestehenden Einbandes lautet: „*Jura Cæsaria.*" Dieser und der folgende *Cod.* gehörten dem Geschichtschreiber *Tschudi.* — Das Ganze 362 Seiten, je zu zwei Spalten, ursprünglich folirt, später pagimirt. —

Voran eine Weltgeschichte von Troja bis *Jul. Cæsar* als Einleitung 14½ Seiten; alsdann Landrecht 247½ Seiten, Lehenrecht 83 Seiten, Paragraphen-Register 12 Seiten, einzelne Blätter, mit einer Rechnungsabhör vor dem Rath zu *Villingen* und einer Urtheilsformel, theilweise beschrieben 5, zusammen 362 Seiten.

Der Eingang beginnt: (roth) *Hie nach an dissem Buoch so vinstu eigenlichen all recht nach kayſserlichem rechtin verschriben,* (schwarz) *Do Throy gebuwen*

ward etc., was 1384 Jahre nach der Sündfluth stattgefunden habe. Weiter werden erwähnt: *Saturn*, *Aeneas*, die Herzogin *Thydo*, *Latinus*, *Romulus etc. Caesar*, der ein Teutscher aus *Trill* (Trier) war, und *Brenno* zum Herzog von Schwaben machte, alles mit genauen Jahreszahlen ausgestattet. Noch erscheint *Pompeius*, Herzog von Spanien und Aegypten, Herzog *Poynmunt* und *Igram* v. Baiern, welche K. *Julius* besiegte, zu seinen Dienern machte und die Stadt *Ilbach Becholar* (Niebelungenlied) ihnen erbaute, woraus er ein Markgrafenthum machte. Auch baute K. *Julius* noch Wien und andere Städte. Nach der Rubr. *„wie nun Rom besetzet und in ordnung gehalten ward,"* kommt sogleich das gewöhnliche Vorwort: *Herr gott himelscher vater etc.*

Die §§-Eintheilung des Landrechts weicht von jener der ältern Texte ab, und ist nach Materien, jedoch ohne strenge Beobachtung, in einzelne Haupt-Abschnitte geordnet, nemlich: 1) Personenstand (Freye und Eigene). 2) Verwandtschaft und Erbrecht. 3) Eherecht. 4) Eigenthum und Gewer. 5) Pflegschaften (Vormundschaft). 6) Pfändungen. 7) Kaiser- und Fürstenrecht. 8) Gerichtsverfahren. 9) Strafrecht (Strafe, Busse, Schadensersaz).

Das Lehnrecht hat die gewöhnliche §§-Folge. Der lezte §. des Landrechts ist der von *Spürhunden* (Lassb. Dr. 335). Die vorliegende Recension gehört hienach zu den neueren, obgleich verschieden von dem Texte der ersten Drucke.

Merkwürdig ist hier besonders der nach §. *wie nieman dez andern eigen ist ze rehte* (Lassb. Dr. 308) folgende ganz eigene §. *„von herzoge von kaerndern rechten,"* gleichsam als Beleg des vorhergehenden §. für die Freiheit des Volks und gegen das Unrecht der Dienstbarkeit. Darin wird die Herzogswahl von Härnthen durch die freien Landsassen mit allen Förmlichkeiten beschrieben, nach weit älteren Grundlagen als *Aeneas Sylvius Europa Cap. 20.* diese Wahl beschreibt. Derselbe §. kommt noch in dem *Cod. Biberacens.* (oben Nr. 11.) vor. Abgedruckt nach dem *Cod. Biber.* in Schrötter's Abhandl. und nach dem *St. Galler Cod.* in Mone's Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzelt, Jahrg. 1836, 2. Heft, S. 136 ff., wobei jedoch S. 138, Zeile 19 med. eine Zeile ausgeblieben ist. Vollständig in Note 217 zu §. 308 des Lassb. Drucks.

38.

St. GALLER *Cod. Nr. 726.* Pap. Stiftsbibl kl. Fol. *Saec. XIV. fin.* oder *XV. incunt.* Einband von Holz und röthlichem Leder, darauf der Titel: *Jus territoriale et feudale.* 139 Blätter oder 278, später bezifferte, Seiten. Die Seitenzahl beginnt aber mit 7, daher wohl das fehlende Register vorangestanden seyn mag. Zu Ende wird von späterer Hand *Hans Zeller* (ein Zürcher Geschlecht) als Eigenthümer angegeben. Nachher besass *Tschudi* die Handschrift. S. 219 u. 245 ist der Text durchlöchert. S. 100 schliesst das Landrecht wie mehrere älteste Texte, wodurch dasselbe in 2 Theile sich scheidet, mit dem §. von Mühlen und Zöllen und dem Epilog: *Hie hat daz Landrechtbuch ein Ende Got uns allen kumber wende.* Darauf folgt S. 101. *Hie vahet an das edel buoch das da heisset von lehen rehte,* und der 2te Theil des Landrechts wie in *Basl. Bern. Lassb. etc. Codd.* (Siehe nr. 4. 10. 77.)

Das Landrechtbuch stimmt auch in Anordnung der §§. und Inhalt mit den *Lassb. Telb. Berner Codd.*, also den ältesten *Recensionen* ganz überein; nur vor dem Schluss-§. von unehelichen Kindern ist noch ein eigener §. über *Adam*

und *Eva's* Zustand im Paradies als §. *penult.* eingeschoben, der sonst nicht vorkommt.

In gleicher Uebereinstimmung ist das Lehenrechtbuch; in beiden Büchern aber sind oft mehrere §§. in einen zusammengezogen. Ebenso ist der gewöhnliche gebetartige Schluss des Lehenrechts verkürzt, wovon die lezten Worte sagen:

„Hie hat diss Buch ein ende, Selig sind die hende, die es je geschriben, vnd die zit mit arbeiten vertriben *Amen.*“ —

39.

Vormals Pfalzbaierscher Rath PHIL. v. GEMMINGEN zu Zweibrücken. Schwabensp. *Meichsner* Vorr. z. Schwabensp.

40. (*Hom.* 135.)

GIESSEN, Univers. Bibl. *Krafftischer Cod.* (auch *C. Augustanus*). Perg. kl. Fol. *Saec. XIII. fine,* früher in Augsburg, dann Ulm 1765. Sonst H. v. *Senkenberg* gehörig. S. dessen *Visiones p. 84. sq.* Hienach *Schilters* Abdruck im *Thesaurus.* S. *Scherz* Vorr. hiezu S. 4. Dabei findet sich noch das Augsburger Stadtrecht, Landfriede *Albrecht I.*, Burggrafenrecht von Augsburg etc.

41. (*Hom.* 137.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr., Defect, Membr., Anf. des 14ten Jahrh. *Senkenberg Vis.* p. 101. §. 99.

42. (*Hom.* 138.)

Ebend. *(Cod. Ulmensis)* Kaiserrecht. *Senkenb.* Vorr. zum Kaiserrecht §. 28. 29. und zum *Corp. jur. feud.* §. 10.

43. (*Hom.* 144.)

Ebend. Vormals Krafft'scher nachher Senkenberg'scher Cod. *(C. Bavaricus.)* Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. kl. Fol. 1419. *Senkenberg Vis.* §. 94. Archiv III. 486.

44. (*Hom.* 145.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr. Ende des XIV. oder Anf. des XV. Jahrh. *Lahr,* Vorr. zum Schwabensp §. 8. Ist unter den *Senkenb. Codd.* zu Giessen nach *Homeyers* neuerer Mittheilung nicht mehr vorhanden.

45. (*Hom.* 148.)

Ebend. Rechtsbuch K. *Ludwigs,* Schwäb. Land- und Lehnr. *Theramo* Prozess *Belials,* Pap. Fol., 15. Jahrh. *Senkenb. Vis.* §. 92.

46. (*Hom.* 149.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. Fol. 1471. *Senkenb. cit.* §. 93.

47. (*Hom.* 152.)

Ebend. Vormals Hofrath v. Gärttner gehörig. Sachsen- und Schwabensp. mit der Gl. zu ersterem in alphabetischer Ordnung und niedersächsischer Mundart. Membr. u. Pap., Fol., 15. Jahrh. *Senkenb. cit.* §. 41.

48. (*Hom.* 154.)

Ebend. Früher J. J. MEIER, Professor in Göttingen, sodann Hrn. v. SENKENBERG gehörig. Urtheils-Sammlung, Schwäb. Land- und Lehnr. Vehmgerichts-Reformation v. 1437., Kaiserrecht, Eschweger Statuten. Fol. 15. Jahrh. *Senkenb. Corp. jur. Germ. I.* 1. Vorr. §. 25—27., *Vis.* §. 88.

49. (*Hom.* 155.)

Ebend. *(C. Austriacus) Calendarium*, Schwäb. Land- und Lehnr., Pap. Fol. 1431. *Senkenb. Vis.* §. 91.

50. (*Hom.* 156.)

Ebend. vormals Gärttner. *(C. Austriacus.)* Schwäb. Land- und Lehnr. doppelt, Pap., Ende des 15. Jahrh. *Senkenb. Vis.* §. 90. Unter den *Senkenb. Codd.* in Giessen nach *Homeyers* späterer Mittheilung nicht mehr vorhanden.

51. (*Hom.* 165.)

GÖRLITZ, Milichsche Bibl. Schwabensp., Pap. Fol. 1449. *Geisler, de bibl. Milichiana p. 23.* Das Landrecht ist in 4 Bücher getheilt.

52. (*Hom.* 175.)

GÖTTINGEN, Univers: Bibl., vormals *Runde.* Schwäb. Land- und Lehnr. nieders. 1430. *Spangenberg*, Beitr. zu den deutschen Rechten des M.A. S. 85.

53 u. 54. (*Hom.* 177 u. 178.)

Ebendaselbst. *Cod. I. et II.* Pap. H. *Meusel cit.* Tbl. I. p. 125.

55. (*Hom.* 185.)

GOTHA, herzogl. Bibliothek, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap., Fol. 1398. *Cyprian Catal. cod. mss. bibl. Goth. Nr. 215.* Nach Nietzsche's handschriftlichen Bemerkungen.

56. (*Hom.* 199.)

HARRACH'scher *Cod. Sec. XV. fine. Senkenberg cit. p. 83.* u. *Grupen observ.* nr. *29.* §. *3. pag. 477 sq., Lambacher epist. de ætate Spec. Suev. 1739.*

57. (*Hom.* 200.)

HECHT, Oberlandes-Gerichtsrath zu Halberstadt. Bruchstück eines *Abecedarii* über den Sachsen- und Schwabensp. und der Glosse des erstern Membr. 15. Jahrh. Nach Nietzschers handschr. Bem.

58. (*Hom.* 203.)

HEIDELBERG, Univers. Bibl. Cod. Perg. gr. Fol. Sæc. XIV. incunt. 2 Bände, Sachs. und Schwab. Spiegel colonnenweise neben einander mit Register für beide. Sprache niedersächsisch. Sehr schön und vollständig, für das Fürstenthum Lüneburg nach dem Schluss-§ geschrieben und in Verbindung mit dem *Lüneburger Cod.* (unten nr. 83) bei *Kraut Comment. de Codd. Luneb. Götting. 1830. pag. 9 seq.*

Nietzsche Verz. der Hdschr. des Ssp. in der allg. Lit. Zeitung 1827. Dec. S. 679 f. nr. 63. *Spangenberg* vaterl. Archiv 1825. S. 165. — *Eichhorn* deutsche Staats- und Rechts-Geschichte 4. Aufl. B. 2. S. 324 legt ein besonderes Gewicht darauf, dass hier der Schwabenspiegel mit *kleinerer Schrift*, wie sonst die Glosse, den Sachsensp. §§ beigesetzt sey. Allein dieser Umstand dürfte sich leicht daraus erklären, dass der weit ausgedehntere Text des Schwabenspiegels nothwendig einer kleineren Schrift bedurfte, um dem kürzeren Texte des Sachsensp. zur Seite gestellt zu werden.

Landrecht	–	–	–	158 Blätter	–	418 Cap.
Lehenrecht	–	–	–	71 –	–	166 –
				229 Bl.		584 Cap.

Jede Seite hat 2 Columnen, durch 2 Linien getheilt, je zu 30 bis 43 Zeilen, nach der Schriftgrösse. Nur das Schwab. Sp. Register hat 3 Columnen. Schrift: grosse breite Minuskel, gleich und schön mit rothen oder blauen Initialen.

Der I. Band, das *Landrechtbuch*, beginnt mit einer Collation des *Senkenberg-Lahr*'schen Abdruckes von neuester Zeit; hierauf das 1. Pergamentblatt mit lateinischen Bruchstücken über Verwandtschaftsgrade Sodann folgt:

a) *Sachs. Sp. Register* nach der §§-Folge 11 Seiten.

b) *ein gleiches* nach Hauptabschnitten ohne alphabetische Ordnung, welches alle §§ unter die gewählten Sachrubriken zusammenstellt, 6 Seiten.

c) Register »*des keyseres lantrecht*« (Schwab. Sp.) nach der im Cod. befolgten §§-Folge des Sachs. Sp. 6 1/6 Seiten. *Register* und *Text* stimmen in den Zahlen nicht ganz überein, da z. B. der Text Bd. I. 166 §§ oder (wegen §. 73 bis) 167 §§ hat, das Register 169.

d) *Sächs. Landrecht*, vor dem aber 2 Blätter ausgeschnitten sind, die vielleicht die gereimte Vorrede und das Cap. *von der Herren geburt*, welche fehlen, enthalten haben, und wegen eines auf Goldgrund gemalten grossen Initialen, wie die Anfänge der 3 Bücher haben, abhanden kamen. Zugleich und in Verbindung mit dem sächs. Landrecht ist auch

e) das *schwäbische Landrecht* in die Handschrift aufgenommen. Nach Vorrede und Prolog zu dem sächs. Landrecht folgt nämlich der Eingang des schwäbischen Landrechts mit der rothen Ueberschrift: »*Hir beginnet sik de uorerede von deme keyseres rechte.*« Sodann die Sachs. Sp. Capp. nach der gewöhnlichen Eintheilung in 3 Bücher, und jedem dieser Capp. in kleinerer Schrift die bezüglichen Schwab. Sp. §§, jedoch so, dass auch diejenigen §§, welche keine Beziehung im Sachs. Sp. finden, von den übrigen nicht getrennt sind.

Hier eine Vergleichung dieses Schwab. Sp. Textes mit dem von *Kraut* beschriebenen niedersächs. Schwab. Sp. zu Lüneburg (unten nr. 82.), woraus sich zugleich die Verschiedenheit in der §§-Folge des Sachsenspiegels und des Schwabenspiegels älterer Recension ergibt.

Heidelb. Cod. Buch.	Cap.	*Lüneb. Cod.* Cap.
I.	1–166	1 — 100
		151
		152
		167 — 174
		299
		315
		316
		320
		327
		328
		329
		330
		335
		338
		340
		341
		343
		345
		349
		350
		352
		354
		355

Heidelb. Cod. Buch.	Cap.	*Lüneb. Cod.* Cap.
	1–20	101 — 114
		178 — 230
		165
		175
		176
		177
		310
		311
II.	20–95	322
		334
		346
		347
		348
		351
		362
		363
	96–115	242 — 257
		344

Heidelb. Cod. Buch.	Cap.	*Lüneb. Cod.* Cap.
	1–5	258 — 261
	6–15	231 — 241
		15
		262 — 309
		314
		317 — 319
		322 — 326
		15
III	16–81	137
		332
		333
		336
		342
		353
		115 — 150
		153 — 164
	82–156	166
		331
		337
		339

Ungeachtet der Gleichheit des Inhaltes des *Lüneb.* und *Heidelb. Cod.* finden sich doch wechselseitig einige Capitel, die der eine oder der andere nicht hat.

In dem *Heidelb. Cod.* finden sich folgende 6 Capitel des *Lüneb. Cod.* nicht vor:

Lüneb. Cod.	*Lassb. Dr.*	*Cod. Lahr. (Senk.)*
Cap. 49.	Cap. 49.	Cap. 138.
– 74.	– 77.	– 330.
– 158.	– 145.	– 192.
– 163.	– 157.	– 140.
– 234.	– 228.	– 251.
– 271.	– 269.	– 144.

Dagegen fehlen im *Lüneb. Cod.* folgende 9 Capp. des *Heidelb. Cod.*:

Heidelb. Cod.	*Lassb. Dr.*	*Lahr.*
Buch I. Cap. 47.	Cap. 74.	Cap. 266.
– – 74.	– 35.	– 278.
– – 160.	– 13.	– 78.
– – 163.	– 112.	– 106.
Buch II. – 45.	– 193 a.	– 216.
Buch III. – 2.	– 311.	– 354.
– – 42.	– 110.	– 104.
– – 48.	– 111.	– 105.
– – 128.	– 154.	– 202.

Rechnet man die in den 3 Büchern vertheilten Landrechts-Capp. des *Heidelb. Cod.* zusammen, so betragen sie 418, *Kraut's Lüneb. Cod. cit.* hat aber nur 355, daher weniger 63. Dieses rührt hauptsächlich nur daher, dass der *Heidelb. Cod.*

ein Cap. des *Lüneb. Cod.* sehr oft in 2, auch 3 Capitel theilt, ohne nach dem Inhalt im Geringsten abzuweichen, ein Umstand, der besonders in Vergleichung der ältesten mit jüngern Manuscripten sich öfters findet.

Der II. Band, das *Lehenrechtbuch*, beginnt nach einem leeren Bl. mit dem Register des Schwäb. Lehenr. 4 Seiten in drei Columnen. Nach einem weitern leeren Blatte folgt das Register des *Sächs. Lehnr.* 4 Seiten und 11 Zeilen in zwei Columnen; ferner *Alphabet. Sachregister* 8 Seiten (die 1. Seite zu 2, die andere zu 3 Columnen) von späterer Hand des 15. Jahrh. eilfertig und mit schlechter Tinte geschrieben. Endlich *Lehenrecht-Text* des *Sachs.* und *Schwab. Sp.* abwechselnd wie im Landrecht; ohne Eintheilung in Bücher fortlaufend.

Das *Lehenrecht* stimmt im Ganzen mit den älteren Texten überein, obschon auch hier der *Heidelb. C.* 166 §§ zählt; allein das rührt hier wie im Landrecht nur von Vermehrung der Abschnitte, nicht von weiterem Inhalte her. Nur einige Versetzungen finden sich, wie z. B. der §. »*von Burgmeister Lehen*« schon unter §. 109 vorkommt, anstatt als Schluss-§. 166.

Noch verdient hier der nicht numerirte Schluss-§ des 3. Buchs des Landrechts in geschichtlicher Beziehung der Erwähnung, ob er sich gleich nur auf den *Sachsenspiegel* beziehen kann. Er ist überschrieben:

℄ *von hertogen albrechte*

Do hertoge elbrecht dot was (1279) do quam henric sin sone to deme leyneberge mit allen lant lüden . vnde saiten dat recht . ℄ We en uüllest uoruestet umbe noumet . benoumet he it des anderen . oder dar na de richtere scat eme uie . dat he sik ut der uestinge ten mech of he wil binnen ses weken . (roth) ℄ *hir endet sik dat dridde bok des lantrechtes* .

59. (*Hom.* 204.)

Ebend. Schwäb. Landrecht allein; Perg. kl. Fol. 14. Jahrh. *Wilken* Gesch. der Heidelb. Büchersamml. S. 527. Nr. 53 mit 139 Blättern, gespaltene Columnen, Register, Eintheilung in 4 Bücher, mit gänzlicher Umgestaltung der §§-Folge, den ersten Drucken sich nähernd, aber oft 3 bis 4 §§ in einen Paragraphen vereint.

I. Buch 47 §§. Von Fürsten, Gerichts-Verfahren, Leibeignen.
II. – 27 – Sippe, Erbe, Gewer etc.
III. – 21 – Morgengab, Leibgeding etc.
IV. – 32 – Busse, Wette etc., Schluss-§ »*von gottes wort*« (Lassb.Dr. §. 201).

Die Sprache häufig mit niederteutschen Formen. Auch hier der Herzog von *Baiern* mit der 4. Kur. — Der Anfang: *III ist von gotes bote daz her recht minnet. Herre got himelsche uater etc.* Ende: *Explicit uere precium uult scriptor habere Der da hat gheseriben mich . der ist gheheizen Thiterich . Got gebe im lucke . selte . heil . Vroude . wune . ein michel teil . Vf erden hir . in himelriche dort immer vrehliche . Amen.*

Hierauf das Bild des Kaisers auf dem Throne, verdorben.

60. (*Hom.* 205.)

Ebend. Schwäb. und Sächs. Lehnr. in wechselnder Folge der Artikel. Membr. gr. Fol. 14. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 484. Nr. 470. Eine ähnliche Zusammenstellung, wie oben unter Nr. 58.

61. (*Hom.* 206.)

Ebend. Der Hönige Buch, Rechtsregeln, Schwäb. Land- und Lehnr., Nach-

richten von 1447 an über *Thiebold von Geroldseck*. Pap. Fol. $^{14}/_{15}$. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 538. Nr. 89.

256 Bl. mit gespaltenen Columnen. — Der Könige Buch geht hier nur bis *Judith* und schliesst mit einer »*herren Lehre*«, die sich aber in den *Stuttg. Codd.* 114, 136 (s. unten Nr. 146 und 147), *Münch. C.* 553 (Nr. 105) am Ende derselben finden, samt mehreren neuen §§, deren 11 hier mit der Herrenlehre voran, statt nach dem Landrecht stehen. Im Register zum Königsbuch sind sie diesem zugetheilt, während das besondere Register des Landrechts sie nicht hat. — Bl. 71 steht das eigentliche *Landrecht* in 95 Cap., und Bl. 185 das *Lehenrecht* in 38 Cap., eigentlich 152 §§, weil immer mehrere §§ vereint sind. Die 4. Kur ist dem Herzog von *Baiern* zugeschrieben, und unter den dem Königsbuch angehängten §§ findet sich auch jener mit den 13 Regeln für Erkenntniss falscher Urkunden, die nur im *Herisauer* (Nr. 69) und in den vorerwähnten *Stuttg.* und *Münchner CC.* sich finden. Am Schlusse gibt sich *Hans Windeberg* von *Hagenow* als Schreiber des Buchs an.

62. (*Hom.* 207.)

Ebend. Buch der Könige, Schwäb. Land- und Lehnr. Perg. Fol. 15. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 556. Nr. 137. Mit 220 Bl. in gespaltenen Kolumnen schön geschrieben. Dem Buch der Könige folgt keine *Herrenlehre*, auch nicht die dabei sonst vorkommenden weitern §§ der neueren Texte. — Nach demselben kommt das Register zum Land- und Lehenrecht. Bl. 60 beginnt das *Landrecht*, Bl. 180 das *Lehenrecht*. Nach dem Register hätte ersteres 173, letzteres 48 §§; allein es sind stets mehrere §§ vereint, und der Text vollständig dem *Lassb.* und *Ebn. Codd.* sich anschliessend. — In beiden Büchern hat wieder der Herzog von Baiern die 4. Kur. — Anfänge und Ende wie in den gewöhnlichen ältern Texten.

63. (*Hom.* 208.)

Ebend. Reichsgesetze, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. Fol. *Wilken* a. a. O. S. 574. Nr. 168. Am Ende des Lehnrechts steht 1465to *(sc. anno) Scriptum per Me Albertum Schwab Similiter et inligatum.*

Blattzahl 199. Voran folgende Reichsgesetze: 1. K. *Friedrich III.* Reformation von 1442. 2. K. *Sigismund* Reichsdienst-Aufgebot von 1433. 3. Goldene Bulle *Capit.* vom Absagen, latein. 4. K. *Friedr. III.* Landfried-Verordnung von 1467. 5. Goldene Bulle, latein. 6. Dieselbe teutsch.

Sodann Bl. 61 das Buch der *Kaiserlichen Rechte* (Landrecht). Bl. 161 das *Lehenrecht*. Zu Ende noch ein Schreiben des *Concils* zu *Konstanz* an die Bischöfe zu Worms und Würzburg v. 1416 und *Recepte*, schlechten Wein gut zu machen.

Dem *Landrecht* geht voran ein *Register* mit 6 Blatt; das *Landrecht* selber hat 95 Blatt, das *Lehenrecht* 34 Blatt, zusammen 135 Blatt.

Die §§-Eintheilung und der Text folgen den ältern Recensionen; die 4. Kur wird dem Herzog von Baiern zugedacht.

64. (*Hom.* 209.)

Ebend. Nr. 169. Rechtsbuch, aus den §§ des Landrechts zusammengestellt, Pap. 227 Blatt, XV. Jahrh. Angehängt Verschiedenes über Arzneien etc. *Mone's* Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 1838, Sp. 29 f. Das *Schwäb. Landrecht* ist zu Grund gelegt und mit Sätzen des *Sachs. Sp.*, Kaiserrechts, Magdeburgischen

Schöppenrechts, Weichbilds, canon. und röm. Rechts zusammengestellt. — Die gewöhnliche §§-Ordnung ist ganz geändert. Der Inhalt stimmt mehr mit dem *Senkenb.*, als *Schilter*'schen Texte, also mit den neuesten Recensionen überein. Die ersten 12 Bl. haben keine Rubriken, nur hie und da Andeutungen dafür. Sie handeln von Erbe, Eid, Ehe, ehehafter Noth etc. Von Bl. 13 an wird gehandelt von: Fürsprecher, Todtschlag, Pfänden, schädliche Pferd, Anleihen und Borgen, Dorfgericht, Gericht überhaupt, Zeugen, der seines Genossen Mann wird, Holz-, Gras-, Fisch-Diebstahl, Schiedsrichtern, Gelübde, getreue Hand, Gebüttel, Strassenraub, Diebheit, handhafte That, schädliche Hund, Insigel und Brief, Schreiber, falsche Handfesten. Bl. 39 die 13 Regeln, sie zu erkennen, wie *Heidelb.* und and. *Codd.* (s. oben Nr. 61), Pfaffen und Juden Recht etc. Blatt 39 flg. in 8 Distinctionen: Vorschriften über Beweis durch Schuld-Urkunden, die dem *Schwab. Sp.* fremd sind. — Eine ganz ähnliche, aber viel weitschichtigere Bearbeitung siehe unten Nr. 74 *Konstanzer Cod.* von 1449.

Blatt 132 folgt: *Ordo iudiciarius d. i. hie volget die ordnung des gerichtes.* Blatt 142: *Hie hebent sich an die tugent der Krutter*, sodann über Pferdarzneyen, Mittel für Weinverbesserung und Säuberung von Flecken.

65. (*Hom.* 210.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr. sammt Register, Pap. Fol. XV. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 376, Nr. 170. Hinten und vornen juristische und geistliche Sprüche, theils deutsch, theils lateinisch.

Das *Landrecht*, unvollständig, schliesst mit §. 313 des *Lassb. Dr.* »*Von Ketzern*«, worauf aber noch von späterer Hand die 2 §§ von *Gemeinde ansprechen* und *Krieg zweier Dörfer* beigesetzt sind, ersterer im *Münch. Cod.* Nr. 310, aber nicht gedruckt, letzterer §. 158 des Lehnr. bei *Schilter* und *Senkenberg* (Lassb. Dr. Landrecht §. 377, IV. und V.). — Das *Lehenrecht* endet schon mit §. 51 Lassb. Dr.

66. (*Hom.* 211.)

Ebend. Buch der Könige, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. 158 Bl. gr. Fol. Vom Jahr 1429. *Wilken* a. a. O. S. 360, Nr. 145.

Blatt 1 beginnt der *Könige Buch* und geht bis K. *Conrad II.* Blatt 62 das *Landrecht*. Blatt 128 das *Lehenrecht* mit Register. Zu Ende des Lehenrechtes steht: »*finitus est iste liber per fratrem thomam delyphain (sc. de Lypheim) ordinis minorum etc. Anno domini M. CCCCmo XXIX.*

Blatt 154b Nachrichten von K. Friedr. III. und K. Max I. Verhandlungen zu Augsburg, von einer Hand des 16. Jahrh.

Blatt 156b Aufruhr der Zünfte zu Augsburg 1368. Das *Landrecht* hat 14 Abschnitte, welche den 8 Abschnitten der ältesten Drucke entsprechen, daher ein Text letzter Recension vorliegt.

Die Eintheilung ist folgende:

Buch I.	Herschilt, König etc. . .	42 §§.	}	I. Abschn. Gross-Fol. Dr.
– II.	Richter, Gericht etc. . .	75 –		
– III.	Acht, Dieb, Raub etc. . .	56 –		
– IV.	Dieb und Frevel . .	23 –		
– V.	Frevel, Verwandten-Mord .	5 –		
– VI.	Strasse, Bauen etc. . .	10 –		

Buch VII.	Sippe, Erbe etc. . .	45 §§.	II.	Abschn.	Gr Fol. Dr.
– VIII.	Morgengab, Leibgeding .	9 –	III.		—
– IX.	Guts-Veräusserung, Vormund, Zoll, Münz . . .	35 –	IV.		—
– X.	Wucherer, Hetzer . .	10 –			
– XI.	Wild, Thiere etc. . .	19 –	V.		—
– XII.	Ehesachen . . .	16 –	VI.		—
– XIII.	Schrift, Siegel, Münze, Fund	8 –	VII.		—
– XIV.	Vogtding, Erbe etc. . .	23 –	VIII.		—

Schluss-§: *»von heiligen mauern«*, wie Gr. Fol. Dr. Der unter Nr. 101 cit. *Münch. Cod.* Nr. 287 hat dieselbe Eintheilung.

Das *Lehenrecht* stimmt mit dem Gr. Fol. Dr. ebenfalls überein, da nach dem gewöhnlichen Schluss-§ von *Burgmeister Lehen* die 5 weiteren §§ von *bûwn lehen* etc. kommen.

Derselben Ordnung folgen die Abdrücke von *Meichsner* und *Senkenberg-Lahr (Sorg. 1480)*.

67. (*Hom.* 212.)

Ebend. Schwäb. Lehnr. Pap. 4° mit 52 Bl. *Wilken* a. a. O. S. 526, Nr. 726. Vom Jahr 1458. Bei *Homeyer* steht unrichtig auch das Landrecht und die Jahrzahl 1463.

Anfang: *Ilie hebt sich an kayser karels lehenrecht Puch.*

Ende: *Hye endet sich diaz lehenrecht puch* etc. *anno* etc. *LVIII.* (1458), welche Jahrzahl auch zu Ende des Registers steht.

Nach §. 7 wird dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugeschrieben.

Im Ganzen 142 §§. Der Schluss-§ der gewöhnliche: von *purgermeister lehen.*

68. (*Hom.* 213.)

Ebend. Iglauer Bergrechte, Magdeburger Stadtrecht, Kaiser Otto's Landrecht, Iglauer Statuten. Pap. 4°. 16. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 482. Nr. 461. Das hier genannte Landrecht ist das Schwäb. Landrecht, aber sehr abgekürzt.

69.

HERISAUER *Cod.* Pap. XV. Jahrh. kl. Fol. Voran auf 54 Blättern der Process zwischen Christus und Belial, in deutscher Uebersetzung *). Gehörig dem Landesarchiv des Cant. Appenzell ausser Rhoden in Herisau, dort mit Nr. 80 bezeichnet und *Alt St. Gallisches Landbuch* betitelt. Zu Ende des Belials-Processes steht von gleicher Hand: *pro me bartholomeus hürler de sancto gallo,* vielleicht der Schreiber des Cod.

Das hierauf folgende *Landrecht* nimmt 57 Blätter ein, darunter 7 Blätter Register. Ersteres ist überschrieben: *hic incipit ordo libri decret. et decretalis* – –, worauf aber die auch sonst vorfindliche *gut herren lehre* vorkommt (s. oben Nr. 61). Der 2. § *»So ain herr ain kirchen hinlichet«*, sagt aus dem canon. Recht, dass der Patron nach der bischöflichen Investitur seine Verleihung nicht mehr zurücknch-

*) Vergl. die Handschrift des Schwabensp. Nr. 45, 70, 76, 96, 104. Der lateinische Text, von *Jac. de Theramo ai.* 1383 befindet sich in einer Handschr. des XV. Jahrh. in dem Eigenthum des Freiherrn Jos. von Lassberg.

men könne. Der 5. §. von Veräusserung geistlichen Guts entspricht Lassb. Dr. §. 375 V. (*Senkenb.* Zusatz nr. 19 nach §. 416), auch im *Ebn.* und *Zür. Cod.* gegen den Schluss vorfindlich. Der 4. § gibt die 13 Regeln, falsche Urkunden zu erkennen, welche in einigen neuesten Texten sich finden (s. oben nr. 61), und als Commentar zu §. 369 Lassb. Dr. eingerückt worden seyn mag. — Dann folgen noch weitere 8, im Ganzen 12 §§, die sonst am Ende der neueren Texte dieser Klasse stehen, wie schon unter nr. 61 oben bemerkt ist, wo sie wie hier voranstehen, und nicht zum Landrecht gezählt werden. So auch hier, denn nach §. 12 heisst es: »*Hie mit hat dis buch ein end Nu wil ich schriben von dem lantrecht*«, worauf der gewöhnliche Eingang: *Herre got* etc. folgt.

Das *Land-* und *Lehenrecht* sind zusammen geschrieben. Schon nach den ersten 16 §§, welche der gewöhnlichen älteren Ordnung folgen, beginnen die Auslassungen, die immer mehr zunehmen.

Vom *Landrecht* fehlen beiläufig 112 §§, worunter wenige nur theilweise. Im Lehenrecht finden sich nur 64 §§, statt gewöhnlich 150 bis 160.

Der Text der §§ ist überdiess öfters abgekürzt, manchmal ohne Sinn. Als Schluss des Ganzen stehen 5 §§, die das Lehenrecht nicht berühren: 1. Vom Frieden der Kaufleute. 2. Verbot der Rache bei Verlust eines Prozesses vor Gericht. 3. Von des Hofrichters Gewalt. 4. Von Aberacht. 5. Von neuen Gesezen. In den drei letzten Zusätzen wird gesagt: der Hofrichter soll nur auf Anrufen richten; keine Acht selber erkennen, was allein dem Gerichtsherrn zukomme; die Verächteten sollen in das *Achtbuch* eingeschrieben werden; keine Stadt soll dem Reich schädliche Gesetze machen. Hieraus erhellet, dass eine Bearbeitung des Schwab. Sp. für ein Landrecht der Besitzungen des Abts von St. Gallen versucht wurde.

Auffallend ist, dass der Eingang auf eine Verbindung mit den neuesten Texten, wie sie auch in den ersten Drucken erscheinen, hindeutet, während nach Beginn des eigentlichen Landrechts die gewöhnliche ältere Texteintheilung zu Grund gelegt wurde, wobei auch hier die 4. Kur dem Herzog von Baiern zugedacht ist.

(*Hom.* 151.)

v. HOLZHAUSEN († nach 1830 zu Hanau). Schwäb. Landrecht, Lehenrecht. S. unten nr. 151. *Telbanger* Cod.

70. (*Hom.* 221.)

HOMEYER, Prof. in Berlin. Process Belials wider Jesum, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. Fol. 15. Jahrh. Vgl. nr. 76.

71. (*Hom.* 147.)

Cod. HORTLEDERIANUS. Goldne Bulle, Schwäb. Land- und Lehnr., Kaiserurkunden, Rechtsbuch K. Ludwigs, Münchner Statuten. Pap. gr. Fol. Mitte des 15. Jahrh. *Scherz* Vorr. zum Schwabensp. S. 1 ff. *Schilter* Cod. jur. Alem. feud. praef. §. 19. *Senkenb.* Vis. §§. 85—87. Findet sich nicht mehr unter den *Senkenb.* Codd. in Giessen nach *Homeyers* gefälligster Mittheilung.

Cod. JUNGIANUS s. nr. 30.

72. (*Hom.* 227.)

INGOLSTADTER Cod. Landrecht, abgedruckt bei *Schannat,* Sammlung alter

histor. Schriften, 1725. Thl. I. p. 163. — Der Cod. ist dort nicht näher beschrieben, hat eine ganz besondere §§-Eintheilung und ist unter den *Münchner* Codd., auch sonst, zur Zeit nicht vorfindlich.

Die 275 Landrechts-§§ stimmen in ihrer Versetzung mit dem Texte der ersten Drucke im Ganzen nicht überein, obschon auch hier Gleichartiges zusammengestellt werden wollte. Der *Ingolst.* Cod. hat mit Weglassung des ganzen Vorworts als §. 1: *Von chunchleichen Eren* etc., Lassb. Dr. §. 118, und stellt sodann die §§. über *König, Fürsten, Bischöffe, Grafen, Herschild* (25), *Freie* und *Dienstleute* zusammen (§. 1—48). Hierauf folgt das *Familienrecht* (§. 49—86), sodann über *Erbschaft* (87—106), Vormundschaft (107—115), Klagrecht um Gut, Schulden, Wunden (116—129), Gerichtsverfahren (130—149), Frevel, Buss und Wandel, und anderes sehr Verschiedenartiges (150—180), Acht (181—191), Raub, Diebstahl, Frevel, Polizei-Vergehen (192—223), Gefängniss, Landtäding, Münz, Zoll und Verschiedenartiges (224—259), von Thieren, Wild, Hunden, Vögeln (260—275). Der Schluss-§ ist daher jener *von zamen vogeln* (Lassb. Dr. §. 242).

Dass diese Zusammenstellung der neuesten Recension in den spätern Manuscripten und ersten Drucken vorangegangen sei, möchte auch daraus erhellen, weil §. 4 noch dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugesprochen wird, während im Gr. Fol. Dr. §. 30 der König von Böhmen erscheint.

73. (*Hom.* 234.)

KÖNIGSBERG, geh. Archiv. Schwäb. Land- und Lehnr., bez. *C. R.* 15. Jahrh. Auf Pergament gross und zierlich geschrieben. Voran biblische Geschichten, an deren Schlusse und mit ihnen unter Einem Register 11 Art. unter der Ueberschrift: Das sint lantrecht. Sodann Register des schwäb. Landrechts und der Schwabenspiegel selbst, der Ordnung nach übereinstimmend mit dem *Cod. Cus.*, doch 14 Capp. mehr als in diesem. *Hasse* in der Zeitschr. für gesch. R. W. IV. S. 65. Note 2.

74. (*Hom.* 97.)

KONSTANZ, Stadtarchiv, Cod. Perg. gr. Fol. Vom J. 1449. Kein eigentlicher Schwabenspiegel, sondern eine Compilation aus Schwab. und Sachs. Spiegel, röm. und canon. Recht, wie *Heidelb. Cod.* 169 (oben nr. 64) und *Munch. Cod.* nr. 507 (unten nr. 101). Geschrieben von Johann *Frowenlob* von Bischofszell im Thurgau. Im Archiv der Gesellsch. für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 1. S. 229 unrichtig als *Sachsenspiegel* und als Eigenthum des *Stadtregistrators Rosenlöchner* angegeben.

Die Blätter mit gespaltenen Columnen sind:

Register $16^1/_8$ zu 52 bis 57 Zeilen die Columne, daher beiläufig 880 Artikel, die aber oft nur die Anfangsworte enthalten. *Text* des Rechtsbuches $227^2/_8$ zu 58 bis 60 Zeilen die Columne, fortlaufend bis 228 folirt, auf dem rechten Rande jeder Columne die stets wiederkehrenden Buchstaben des teutschen Alphabets zur Bezeichnung der Artikel, worauf das Register mit Angabe der Blattzahl und des Buchstabens hinweist.

Dem Register steht voran: *Hie nach so stet geschriben . das Register dis buches . das da genant ist der sachssen spiegel, und zaichnet einen jegelichen artikel, so clärlichen vs, nach dem büchstaben des a . b . c . etc. vnd an welchem blatt man den*

artickel, vinden sol nach der tütschen zahl so oben an jedem blatt geschriben stat, dem ist also des ersten: etc.

Zu Ende des Textes steht:

Hie hant dese Recht ain end,
dz vns gott sin hilffe send,
Anno dominj MCCCC q^u drage^o . nono (1449) per me Jo. frowenlob de cella epati maore qz manu ppria scripsi .

Der ganze Codex ist durchaus von derselben Hand auf schönem Pergament geschrieben, noch sehr sauber, daher wohl seines grossen Umfangs und seiner üblen Einrichtung wegen nie gebraucht worden. — Alles ist ohne System und Ordnung aus Sachsen-, Schwaben-Spiegel etc. zusammen geworfen, und auch im Register blos der Folge der Blätter und ihrer Artikel nach zusammengestellt.

Gleich das 1. Blatt gibt in den drei ersten Columnen das Vorwort des Schwab. Spiegels, sodann jenes des Sachsenspiegels, worauf Einiges aus Institutionen, Pandecten und canon. Rechte über das Natur- und Völkerrecht. Manchmal sind nur die ersten Sätze eines Schwaben- oder Sachs. Sp. Artikels angeführt und der *Auctor* gibt mit seinen Worten und nach seinen Ansichten das Uebrige, z. B. fol. 6, Coll. 2 med.: »*Wer sich vff der Aucht ziehen wil in disem artikel mainet der rechtfertig man Eik* (Eike von Repgow) *dryerlay, Dz erst*« etc.

Manchmal sind ganze Artikel der Rechtsbücher wörtlich aufgenommen.

Nicht immer, aber meistens ist der Schwab. Sp. zuerst angeführt, dann der Sachs. Sp. ausz̈glich citirt, worauf die betreffenden Bestimmungen des canon. und röm. Rechts folgen, mit oder ohne Glosse des Auctors.

Um einen Begriff von der Anordnung der Materien zu geben: Bl. 201, 202 wird anfangs von *Urtheilen,* sodann von *Appeliren,* weiter von *Unkeuschheit* u. s. f. gehandelt. Ferner gibt Bl. 201, lit. v nur den Anfang des §. 119 Lassb. Dr. nnd lit. z den Anfang des §. 128: *wie man den kaiser bannen sol,* wobei die 5 Ursachen der ältern Texte weggelassen, aber aus den neuern Texten 4 Ursachen und die Beziehung auf *Innocenz IV.* und *Friedrich II.* erwähnt sind. Hierauf kommen noch §. 121 ^b ^c wörtlich, sodann ebenso §. 121 ^a Lassb. Dr., also in umgekehrter Folge. — Bl. 202 und 203 erscheinen Bruchstücke aus dem Sachs. Sp. ebenfalls über Urtheilen, sodann wird von der *Appellation* nach *gaistlichen Rechten* und dem *Kaiserrechte,* wie hier stets das röm. Recht genannt wird, gehandelt, dabei von der Nothfrist von 10 Tagen und den *Aposteln* mit der Aufschrift: »*da stat inne die geschicht der Berüfung.*«

75. (*Hom.* 238 ^a)

KOPENHAGEN. K. Bibl Alte Sammlung. Fol. nr. 402. Biblische Geschichten *(Künige Buch),* Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. 15. Jahrh. *Wilda,* Rhein. Mus. Bd. VII. S. 513.

76. (*Hom.* 239.)

Vormals Bürgermeister KRAFFT von Dellmensingen. Process Belials wider Jesum, Schwab. Sp. Pap. Fol. 15. Jahrh. *Catal. bibl. Krafft.* S. 48. nr. 29. Wohl identisch mit nr. 70, meint *Homeyer.*

Andere *Krafft*'sche Handschr. siehe nr. 40, 42 und 43.

77. (*Hom.* 240)

v. LASSBERG'srhe Handschrift *(Cod. Lüzelnheimeri)* in gr. 4°. 156 Pergament-Blätter v. J. 1287, dem Freiherrn *Joseph von Lassberg* in Meersburg gehörig und gegenwärtiger Ausgabe zu Grund gelegt *).

78. (*Hom.* 263.)

LIEGNITZ. Bibl. der Peter- und Paulskirche. Särhs. Lehnr. mit Gl., obersächs. Schwabenspiegel in 4 Bürhern, Pap. Fol. Ende des 14. Jahrh.

79. (*Hom.* 266.)

Vormals Freiherr von LIMBACH. Schwabensp., Membr. *Senkenberg* Vorr. zum *C. jur. feud.* §. 15.

80. (*Hom.* 266 a.)

LINZ, Stadtbibl. Schwäb. Landrecht. Pap. Fol. 1428.

81. (*Hom.* 269.)

Cod. LOUBERIANUS. Schwäb. Lehnr. Membr. *Schilter* Thesaur. Ant. II. Vorr. S. 2.

82. (*Hom.* 277.)

LÜNEBURGER Cod. Perg. 14. Jahrh. Von 160 Blättern 151 beschrieben in gespaltenen Columnen. Auf der Stadtbibl. in Lüneburg. Als *Codex tertius* in *Kraut* Commentatio de Codd. Lüneburgens. p. 9 seq. Gottingæ 1830. Sprache niedersächsisrh. Eingangs die Aufsrhrift: *Kaiserrecht;* sodann 17 Blätter *Schwäb. Landrecht-Register,* am Schlusse ein Bild des Kaisers, über welchem das *Lüneburger* Stadtwappen; hierauf 147 Bl. Schwäb. *Landrecht* in 355 Capp., 10 Bl. *Lehenrecht-Register,* 51 Bl. *Schwäb. Lehenrecht* in 146 Capp., 1 Bl. aus der *Sachs. Spieg.* Vorr. *Van der Heren bord* etc.; 1½ Bl. Hildesheimer Dienstrecht, ½ Bl. Rechte der Leibeigenen *(Litonen),* 72½ Bl. Magdeburger Dienstrecht (dat lutteke Keyserrecht) in 22 Capp. Diese deutlich, aber nicht besonders schön gesrhriebene, Handschrift hat rothe Rubriken und blaue oder rothe Initialen. Die Paragraphen-Folge entsprirht der älteren Anordnung und dem *Schilter'*srhen Texte; daher *Senkenbergs* Zusätze aus dem *Uffenb. Cod.* hier nirht vorzukommen scheinen.

Vergleirhe übrigens oben nr. 58 die Zusammenstellung des *Heidelb. Cod.* mit diesem *Lüneburg. Cod.*

83. (*Hom.* 278.)

LÜNEBURG. Bibl. des Stadtraths. *Stobel* des Landrechts. Niedersächs. mit 310 Pergament-Blättern, kl. Fol. 15. Jahrh. *Kraut* l. c. p. 18 seq. Eine Zusammenstellung des Sachsen- und Schwabensp., wobei der letztere nach der Eintheilung in 4 Bürher citirt wird, was vielleirht auf den *Heidelb. Cod.* (oben nr. 58) sirh bezieht, der sonst gleichfalls in *Lüneburg* war, und worin der Schwabensp. nach den 4 Büchern des Sarhsensp. zertrennt ist. — Wie dort, finden sirh auch hier 2 Register, eines zum Schwaben- und eines zum Sachsenspiegel, deren Sätze im Texte ausziiglich narh Materien zusammengestellt sind.

*) S. Vorrede zu dieser Ausgabe. Nicht zu verwechseln mit dieser Handschrift sind die von dem Herausgeber Freiherrn Friedr. v. Lassberg angekauften *CC. Ebn.* und *Talbang.*

84. (*Hom.* 279.)

Ebend. Bibl. des Michaelisklost. Fragment des Schwäb. Land- und Sächs. Lehenr., obersächs. Perg. kl. Fol. *Spangenberg* S. 216 ff.

85. (*Hom.* 293.)

Vormals Dr. Sebastian MEICHSNER zu Heidelberg. Schwabensp. 1472. *Meichsner* Vorr. zum Schwabensp. Beim Abdrucke v. 1561, 1566, 1576 benützt, aber als nicht sehr correkt bezeichnet. *Schilter corp. jur. Allem. feud. praef.* p. XV ff.

Dieser Cod. stimmt ganz mit den ersten Drucken überein, wie eine Vergleichung des *Meichsner'*schen Textes mit dem Gr. Fol. Dr. und also auch dem *Senkenb. Lahr'*schen Texte leicht ergibt. Derselbe wurde nachmals bei *Burgermeister*, Corp. jur. publ. et priv. Ulm 1717. p. 335 ff., mit vielen Fehlern abgedruckt, z. B. Hahnenlehen statt *Vahnenlehen*, sammt unrichtigen §§-Zahlen. *Goldast*, Reichssatzungen T. II. p. 31—147, benützte zu seinem Abdruck entweder diesen *Meichsner'*schen Text oder den Gr. Fol. Dr., der vielleicht auch *Meichsner* nicht unbekannt war. Der von *Meichsner* benützte Druck von 1505 *(Strassburg, Hupfuff)* gehört mit in diese Klasse.

Cod. MEIERIANUS s. nr. 48.

86. (*Hom.* 297.)

MEININGEN. Herzogl. Bibl. Cod. I. kl. Fol. 33 Blätter, Perg. 14. Jahrh. Nur *Lehenrecht*. *Meusel*, histor. litter. Mag. Thl. I. p. 122. Nach der das. Thl. II. p. 75 ff. III. p. 75 ff. mitgetheilten Collation mit dem *Schilter'*schen, *Berger'*schen u. a. Texten ist dieses Lehenrecht sehr vollständig und ohne Abweichung von den gewöhnlichen älteren und neueren Texten. Die unbezifferten Rubriken sind roth, die Initialen bald roth bald blau, die Schrift grosse Minuskel mit den gewöhnlichen Abkürzungen bei *er* und *en* etc. Gespaltene Columnen.

87. (*Hom.* 300.)

Ebend. Cod. II. kl. Fol. Pap. *Land-* und *Lehenrecht* in gespaltenen Columnen. Die Rubriken der Paragraphen roth mit Ordnungszahlen, die Schrift gut, kleine Minuskel. 15. Jahrh. *Meusel* a. a. O. Thl. I. p. 124. *Walch* histor. liter. bibliogr. Mag. St. 7. S. 164.

88. (*Hom.* 299.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehenr. Pap gr. Fol. 15. Jahrh. *Walch* histor. lit. bibliogr. Mag. St. 7. S. 163. 164.

89. (*Hom.* 302.)

MICHELSTADT, Stadtarchiv. *Senkenb. Corp. jur. feud.* Vorr. §. 15.

90.

MÜNCHEN, Königl. Bibl. *Cod. germ.* nr. 21. 14. Jahrh. kl. Fol. Pergam. »*Lehenpuech und Lantrehtpuech.*« Bretterband mit rothem Lösch überzogen, hoch circa 12″, breit 8″. 125 Blätter ziemlich feinen und glatten Pergaments, neulich folirt.

Fol. 1 b. (H)ie hebet sich an das lehenpuech. 1. capitulū. folgt das Verzeichniss der 197 Capitel des Lehenbuchs, inclus. des Schlusses.

3 b—8 b. Verzeichniss der 439 Capitel des Landrechtbuches.

9 a. hie hebet sich an dez *lehenpuech*. Das erst capitulū. Swer lehenreht chönnen welle der volge ditze pȳches lehre.

37 b. Schluss des lehenrechts. Daz verleiche vns der vater vñ dᵉ svne und der heilig gaist. amen. (Zür. Cod. mit wenig am Schlusse Verändertem gleich.) Unten: hie hebt sich en dez *Lantreht* puech wie maa umbe ein iegelich sache richten sol swie di gten zei . .

38 c Almæhtich got himelischᵉ vatᵉ durch dein milte guet

135 a Schless . . . . geleit aber eᵈ bei ir . fuer das er sein ipne wirt . er enmach sich niht von ir geschaiden.
Hie get dez lantrechte puech aus . amen . amen .

Die ganze Handschrift läuft in zwei Columnen auf jeder Seite fort, deren jede 37 Zeilen enthält. Die bezifferten Capitelüberschriften sind roth, die grösseren Initialen abwechselnd roth und blau. Besonders verziert in roth, blau und gelb sind beim Lehenrecht das Anfangs-S fol. 9 und beim Landrecht das A fol. 58. Hie und da, besonders vorne im Capitelregister, sind die Anfangsbuchstaben für den Buchmaler blos angedeutet. Auf diese Weise fehlt noch das H vom allerersten Worte *hie*.

Die Schrift ist die spätere fette Mönchsschrift, wie sie in die ersten Drucke übergegangen. Wenige Abbreviaturen ausser des gewöhnlichen ᵉ für -er. Das *i* hat schon häufig einen kurzen feinen Ueberstrich. Als Unterscheidungszeichen kommt kaum etwas anders als der einzige Punkt vor. Dagegen wird der leere Rest einer Zeile oft mit : oder :– u. dgl. ohne Rücksicht auf den Sinn ausgefüllt. *f* ist in *ei*, *ů* in *au* diphthongisirt. *ei* ist *ai*, *ou* ist *ow*, *aus* wechselt hie und da schon mit *aus*. Statt *ů* steht oft *ue*, statt *i* vor *r* *ie*.

Die Mundart ist hart, als *prveder*, *pîten*, *pette*. Auch am Ende kommt *ch* oft für *g* in *gezevch*, *mach*, *tach*, jedoch aber wieder *erzevgen*, *mag* etc., *dev* statt *die*; sie kann indess so gut bairisch als schwäbisch seyn. Ueber den Schreiber selbst ist keine Angabe findlich.

Aus einem beigelegten Blatt von *Docen's* Hand ergibt sich, dass dieser Cod. (ao. 1809?) von dem Hofr. und Professor *Schuster in Prag* durch Tausch gegen Druckwerke erworben worden. Früher mag die Handschrift in die Hohenemser Sammlung gehört haben. Wenigstens steht auf fol. 2 a oben angeschrieben: *Bibl. Embs.*

Auf dem hintern innern Deckelblatt steht von ungeübter Hand (eines gräflichen Jungen?):

Das buch hon ich gar vf gelernet bis an ain ent got vns sin segen send
es ist war werlich
Conrat graf
zv Kirchberg.

Der *Lehenrecht-Text* ist der gewöhnliche, ohne die Zusätze des *Zür.* und *Ebn. Cod.*, daher z. B. hier fehlen Lassb Dr. §. 142 i. f., hier §. 181, Vorbiethen durch den Thorwart, in §. 143, 144, die hier §. 182 bilden, §. 143 b und 144 a. Endlich schliesst der Cod. mit folgenden Rubriken:

Der purchlehen aufgeit . . . . . CLXXXXII cap.
Von lehen da zinser in gehorent . . . . . CLXXXXIII cap.
wie herre vnd man an ein ander widersagen schullen CLXXXXIIII cap.
Von widersagen . . . . . CLXXXXV cap.

Von purchmaisters lehen . . . . . CLXXXXVI cap.
hie ist dez pf̃ches ende . . . . . CLXXXXVII cap.

wesshalb noch weiter abgehen folgende End-§§ des *Zür.* und *Ebn. Cod.*: Lassb.Dr. §§. 155, 156, 157, 158.

Ungeachtet der grösseren Kürze des Textes, die ein höheres Alter beurkundet, ist das Lehenrecht in eine grosse Zahl §§ abgetheilt, nemlich 197, während der Lassb. Dr. nur 159, der *Ebn. Cod.* aber wieder 212 §§ hat.

Die §§ des Lehenrechts stimmen mit den gewöhnlichen und älteren Handschriften in der Hauptsache und Reihenfolge ganz überein; in §. IX. ist der Herzog v. *payren* ebenso als letzter Kurfürst genannt, und des Königs von Böhmen nicht erwähnt.

Landrecht-Text. Die §§-Rubriken beginnen:

Vorwort (ohne Rubrik)
ij *Von dreier handen vreien Leuten*
iij *von vogttaidinch*
iiij *von siben herschilten*
v *von der sippe zul etc.*

Das Register hat zwar die im Text nicht vorfindliche 1. Rubrik: *wie man vmb iegelich dinch rechten sol.*

§. 152 (Lassb.Dr. §. 131): *Wer den chunich welen sol* ist als 4. Kurfürst wieder, wie im Lehenrecht oben §. 9 der Herzog von Baiern genannt.

§. 267: *Gelt von mulen, von zollen etc.* Nach diesem § ist kein Schluss des 1. Theils des Landrechts, wie im Lassb. Dr. §. 219; die §§ gehen ohne Unterbrechung fort.

§. 372 (Lassb. Dr. §. 313): *von den chetzeren.* Hierauf folgt die §§-Ordnung des *Lassb. Cod.* ganz genau mit meist denselben Rubriken, daher ohne die Abweichungen und Zusätze des *Zür. Cod.* Nur §. 383: *Ob sich ein vrey an ein gotzhaut geit* gibt blos den Anfang des gleichen § des *Lassb. Cod.* §. 323 ohne das Folgende. Indem der *Münch. Cod.* ganz wie der *Lassb.* mit §. 438: *wie vnelichen chint é chint werdent* endet, gibt er noch einen langen Schluss-§ weiter (439): *Daz ist von der ẽ waz einen menschen behuben vñ geschaiden mach*, welcher § die 14½ letzten Columnen einnimmt. Derselbe enthält eine ganze Abhandlung über die verbotenen Grade rücksichtlich der Ehe. Dieser § muss schon in Mitte des 14. Jahrh. hinzugekommen seyn, da schon der *Fiesch. Cod.* Einiges davon enthält. Daraus geht aber zugleich hervor, dass der Cod. nicht vor der Mitte des 14. Jahrh. geschrieben ist, wenn auch Schrift und Sprache bis zum Anfang dieses Jahrh. zu gehen scheinen.

Als seltene Verschiedenheit ist noch das Voranstellen des Lehenrechts vor dem Landrecht zu bemerken.

91. (*Hom.* 309.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 23. Perg. Fol. *Land- und Lehenrecht,* eine Handschr. aus dem 14. Jahrh., 135 Blätter zählend und sehr gut erhalten, aber von zweierlei Hand geschrieben (*Aretin*, Beitr. zur Geschichte etc. I, 94.). Blatt 1—6 enthalten das Verzeichniss der Rubriken. Sodann der Anfang: *Ditz ist daz lant rechpuech. Herre got himlisch vat etc.* Dieser Theil schliesst Bl. 101 b mit der Rubrik: »*368. Wie vneleichew chint werdent*«, worauf unmittelbar folgt »*Daz ist daz lehen*

puech Cap. 1. Swer lehenrecht chunnen welle u. s. w., schliesst Bl. 128 mit dem 126. Cap. »*Purchmaisterlehen.*«

Das Landrecht hat daher 568 §§, das Lehenrecht 126 mit Bezifferung.

Eingang und Anfangs-§ wie im Lassb. Dr., sodann

§. 151. wer den chunech welt. Hier ist der Herzog von *paier* als 4. Kurfürst genennt, wie in allen älteren Codd. . . . Lassb. Dr. §. 150.
§. 329. Muel zol vnt munze, wonech ohne Abschnitt die §§ fortfahren. — — — 319.
§. 316. von den chatzeren (Lassb. Dr. §. 315) führt weder Pabst Zacharias, noch Pabst Innocees und K. Otto IV. an, wie die anderen Mscripte. Die ganze Stelle: *daz bewaren wir* bis *Swer von chatzerey chomen wil* fehlt.
§. 326. Oh sich ain freie an ain Gotes haus geit. . . . — — — 325.

Dieser §. hat nur die Rubrik, fehlt aber und ist unter ihm der §. *von vngeborn erben* unrichtig eingetragen, dessen Rubrik fehlt (Lassb. Dr. §. 324). Ueberhaupt scheint die Abschrift nicht sehr correct, z. B. Lassb. Dr. §. 347: *Der guet vindet etc.* heisst es hier am Ende: *wellent sew* (sie) — *iht geben daz ist wol zeitlich ez stet auer datz in* . — statt wohl *billig*, wenn nicht zeitlich als Provinzialism gilt.

Die §§-Folge stimmt wieder mit den älteren Texten, daher dem Lassb. Dr. überein, und schliesst mit den unehelichen Kindern; allein es fehlen vom kaum genannten §. 347 (Lassb. Dr.) an bis an's Ende die Lassb. §§. 348, 349, 353, 356, 361, 364, 365, 369, 375, 376. So fehlen auch die weiteren §§ des *Zür.* und *Ebn. Cod.*, welche der *Lassb. Cod.* nicht hat.

Die Sprache betreffend, so finden wir: *schullen* sollen, *sew* sie, *makch* mag, *geparen* geborn, *peuolhen* befohlen, *dew* die, *wier* wir, *pei* bei, *manode* Monathe, *voer* vor, *deubigez* diebiges, *vmsust* umsonst, *rechtew hant* rechte Hand, *puergelschaft* Bürgschaft, *Pischoefe* Bischöffe, *wolde* wollte, *schermet* schirmet etc.

Das *Lehenrecht* enthält die §§ der älteren Texte, daher nicht alle End-§§ des *Zür.* und *Ebn. Cod.* Die Schluss-§§ sind:

119. der des gůtes niht enphecht
120 Von purger Purchlehen
121. Rehtlehen vnd purchlehē
122. Wiert ein purch mit gewalt zeprochen
123. Der purchlehē aufgeit
124. wie der herre vn̄ der man an ain ander widersagen
125. von widersagen
126. Purchmaister lehen (woranf kommt roth:)
hie hat das *Lant*rehtpuch ain end.
Hie hat daz lehen puech ain ende, ellew lehenreht han ich etc. mit gewöhnlicher Schlussformel.

Sodann folgen fol. 128b in den 27 Schluss-Columnen oder auf den $7\frac{1}{2}$ letzten Blättern der Landfriede K. *Rudolphs I.* von 1287. Nach obigem ist die Handschrift weder sehr correct noch sehr vollständig; vielmehr erscheinen bedeutende Abkürzungen, die der Abschreiber nach seiner Ansicht vornahm; die Schrift ist wohl in's 14. Jahrh. zu setzen, was auch die Bezifferung der §§ anzeigt.

92. (*Hom.* 513.)

Ebendas. *Cod. germ.* nr. 52. Perg. kl. 4°. *Land-* und *Lehenrecht*, in *niedersächsischem* Dialekt, eine Handschrift aus dem $^{13}/_{14}$. Jahrh., 104 Bl. zählend. Voran Bl. 1—5 steht das Capitelverzeichniss. Fol. 1 beginnt:

In godes namē amē .

Hir beghīnet sek dat registrū to dem keyser rechte.

Hienach hat das Landrecht fol. 5 b – 83 b 355 §§, das Lehenrecht fol. 84 – 103 145, zusammen 500 §§.

Die Rubrik-Ueberschriften des Registers sind im Texte nicht vorgesetzt, sondern nur die §§-Ziffern. Die Schrift des Landrechts ist von zweierlei Händen, die des Lehenrechts wieder von anderer Hand.

Lande. §. 1. Tom ersten wu god gheschop himmel vñ erden vnd den menschen vn wem he beual sin gerichte
— 2. Uan vrien luden
— 3. Uan uogetdinge vñ wu men richten schal
— 4. Van seuen herschilden
— 5. Von der sibbetale etc.
§. 126. We den koning kiesen scal

nennt der Text als 4. weltl. Kurfürsten *de hertoghe van beieren*, dagegen ist im Lehenr. §. 7. *van des rikes denste* weder der Herzog von Baiern, noch der König von Böhmen, sondern gar kein 4. Kurfürst genannt.

§. 308. *Van ketceren* ist ebenfalls Pabst *Innocenz*, aber der Kaiser ohne Eigennamen angeführt, daher K. *Otto IV.* nicht genannt. Die Schluss-§§ sind:

§ 351. Uan leien scrineren
352. Wa vnrechte wage best vñ we ut urōdē holte iebt tymeret
353. Wor twane herren aghene lude hebben
354. Wu vnecht kint echt wirt
355. Von den seuē sacramenten.

Von §. 308 den Ketzern an sind auch in diesem Cod. viele bei *Ebn.*, *Lassb.* und *Zür. Cod.* befindliche §§ nicht zu finden; dagegen gibt der Schluss-§ 355 auf den 3 letzten Blättern unter der falschen Register-Rubrik von den 7 *Sacramenten* dieselbe Abhandlung über Eheverbote unter Verwandten, welche der *Munch. Cod.* 21 (oben 90) gibt und schon der *Fæsch. Cod.* sehr verkürzt enthält. Die 7 *Sacramente* sind zwar eingänglich genannt, aber ausdrücklich nur von der Ehe gehandelt.

Lehenr. §. 1. We den herscilt voret vnd we sin daruet
— 2. Wor twene man en guot enspreken
— 3. Wn pape eder nrowe von dem rike guot entnen.
— 4. Wu de man den herren balde sweret etc.
Schl. §§. 136. Wanne nen konig is etc.
137. Uan borchrechte
138. 139. 140. 141. Van borchlene vnde rechte
142. Uan tinslene
143. 144. Wn de man dem herren entseggen scal
145. Uan burmesterlene.

Hienach fehlen am Schlusse die 4 §§ des *Zür. Cod.* im Lassb. Dr. §. 155, 156, 157, 158 von Lehenstag gebiethen, von Lehen verwidern, von Aufsenden wegen Siechthum und von neuem Lehenrecht empfangen. Ebenso die End-Zusätze der ersten Drucke und bei *Schilter* Lassb. Dr. §. 158 I. II.

fol. 103 b. Am Schluss des Lehenrechts folgt von anderer Hand: *Dit is Lūnebörger recht.* Anfang: *Neme eyn man eyn wif etc.* Nur drei kurze Absätze über Heiraths-Sachen.

93.

Ebend. *Cod. germ* nr. 53. Perg. in 4°. 14. Jahrh. Land- und Lehenrecht, 139 Bl. zählend. Die Ueberschriften sind rubricirt, aber nicht numerirt. Zu Anfang scheint das Inhalts-Verzeichniss ausgefallen zu seyn. Der Titel: »*Hie hebt sich an daz lantreht puoch vnd darnach von lehereht merckt.*« *Herre got himelischer vater* etc. Die letzte Rubrik Bl. »*der ain gemain ansprichet.*« Sodann folgt: »*Hie hebt sich an daz lehen puch.*« Die zuletzt in diesem, zu Ende defekten, Exemplar vorkommende Rubrik ist: »*Dem sin gut ze vnreht vertailt wirt.*«, welche mit Nr. 36 der Wiener Handschrift (in Königthals *C. J. G. II. Tom.*) übereinstimmt. Sonst ist die Folge der Artikel in diesen beiden Manuscripten sehr von einander verschieden. Die Mundart ist bairisch.

Landrecht sammt Prolog 297 §§, Lehenrecht 79, etwa die Hälfte. *Eingang* wie gewöhnlich mit *Zür. Cod.*, also unsrem Abdruck, ganz übereinstimmend, und nach obbesagtem Anfang:

1. §-Rubr. Wir sprechen aber van Got (zum Prolog)
2. — Daz ist aber van Got
3. — Van drier hande vrein merchet
4. — Van Gotes ding (statt wie im Text *vogtesdinch*)
5. — Van den siben herschilten

fängt an richtiger: »*Origenes*« statt *Orienes*, wie Letzteres fast alle alte Handschr. haben. Zum Schluss dieses § wird vom 7. Herschilt eine Stelle des §. 1 des Lehenrechts vorgeschoben, die sich also in letzterem wiederholt, in anderen Manuscripten auch nur dort steht.

10 § Rubr. wie vrowen vnd man nach dem tode fur ein ander gelten suln

begreift §. 8, 9, 10 des *Zür. Cod.* und unseres Abdrucks in sich, wie überhaupt die §§-Abtheilungen hier sehr vermindert sind. Dagegen ist auch wieder §. 11 des *Zür. Cod.* hier in 2 §§ getheilt, was einigemal vorkommt.

§. 103 (oder mit Vorwort 104, fol. 47b) *Wer den Chvnch chiesen sol* ist der Herzog *vhn payren* mit der 4. Stimme aufgeführt.

§. 247 *Van chetzeren* sind Innocenz und K. Otto IV. genannt. Von da an aber ist die häufigere Setzordnung des *Lassb.* und *Ebn. Cod.*, besonders des letztern, angenommen, aber mit Auslassung vieler §§, namentlich *Zür. Cod.* 308, 312, 313, *Lassb. Cod.* 332, *Zür. Cod.* 348, 354, 355, 395, *Lassb. Cod.* 371, 374. *Zür. Cod.* 399, *Lassb. Cod.* 375, *Zür. Cod.* 303, 304, 305, 306, 307. Die End-§§ sind:

Der vnrehtes geweg hat.
Van wazzer fleut.
Die vnelich geporn sint.
Wie der aigen fri wirt. vnd wider aigen.
Von vnehinden merchet.
Der ein gemain ansprichet.

Letzter § findet sich im *Ebn.*, *Zür.* und *Lassb. Cod.* nicht, ist wohl später aus dem R. R. *de universitatibus* entnommen.

Lehenrecht fehlt das Ende. Die ersten 79 §§, welche vorhanden, beginnen wie gewöhnlich:

1. vnn den herschilten (ohne Rubrik)
2. Phaffen vnd frowen Lehenreht
3. Pfaffen lehenreht
4. wi der man dem herren huld sweren sol
5. wi man lehen aufgeben sol.

Die letzten vorhandenen §§ sind:

77. wie der mhn des herren gesenich verlegen mach . merchet
78. Ob der man sin gut veriert
79. Dem sin gut ze vareht vertailt wird .

94. (*Hom.* 318.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 207. *Codices chartacei in folio: Wasserzeichen* ein Wagen.

1) fol. 1–31. *Das Buch von den Königen und Richtern des A. T.* Von *Joseph* bis *Judith*. Anfang (post rubr.): *Wir sullen ditz pueches beginnen mit Got* etc. Eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 108 Blätter zählend.
2) fol. 32. 33. Stammbäume. *a) Pawm der sipsal. b) P. der Nifftlschaft.*
3) fol. 34—96. »*Hie hebt sich an des heiligen kuniges Karels lanntrecht puch vnd kayserliche recht gantz vnd gerecht vnd gut bewärt.*« Der sog. Schwabenspiegel.
4) fol. 96. *Hie hebet sich an des heiligen Kayser Karels Lehenrechtpuch gerecht vnd gantz.*

Landrecht 348 §§ auf 62¼ Blättern; Lehenrecht 93 §§ auf 12¾ Bl., im Ganzen 441 §§ auf 75 Blättern. Die Rubriken roth, nicht numerirt, kein Register, Lehenrecht defekt.

Landrecht. Die §§ sind in der Setzung wieder sehr von den älteren Manuscripten abweichend; so kommen voran:

§. 83.	von rechtlosen lewten	Zür. Cod.	158.
— 84.	von hohen dienstlewten	—	159.
— 85	von lasigeln	—	160.
— 86.	von den verßuchten wucherern	—	161.

denen sogleich wieder folgen:

§. 87.	Von den Juden	—	247.
— 88.	Juden ayd	—	248.
— 156.	Wer den kunig kieset	—	155

Letzterer § steht weit zurück mit den betr. §§ über König und Fürsten. Es ist also hier weder die Setzordnung der älteren Manuscripte, noch der Incunabeln. Die vierte Stimme hat hier noch der Herzog von Baiern.

§. 208. Das ist von der Ee etc

mit der langen Abhandlung über Eheverbote, steht hier ebenfalls nicht am Ende, wie in obigen 2 alten Codd, sondern nach den Worten, die Gott zu Moises sprach.

Letzte §§ sind:

343. schreiber. 344. Gewicht. 345. gezimmber. 346. fremde arbeit. 347. Da zwen herren aigen lewt gemain habent. 348. wie der frey wider aygen wirt.

Die unehlichen Kinder sind oben nach §. 208 schon eingeschaltet.

Lehenrecht. 1. Herschilt (Eingang). 2. von geleicher ansprach. 3) Pfaffen vnd frawen etc. wie der *Lassb.* und *Zür. Cod.* Die letzten §§ sind rubricirt:

90.	Der gut auff lehn leihet	Unser Abdruck	§. 93.
91.	Wie der Herr gewett auff den man erzewget . .	— —	— 94.
92.	Von man lehenn	— —	— 95.
93.	Lehens Satzung		

Es fehlen also beiläufig 63 §§. Dialekt — der bairische.

95.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 216. *Codices chartacei* in kl. Fol.: *Das bayrische Land- und Münchner Stadtrechtbuch* etc., eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 173 Bl.

zählend und folgenden Inhalts:

1) fol. 1—4. *Modus Legenndij.* Zu Ende die Jahrzahl 1477.
2) fol. 5 - 14. Anweisung zum Briefschreiben etc. Ende: *Explicit Rhetorica volgaris per me Kristoforū Hueber Rechktor deodunicor. Landshuete. A. 1477.*
3) fol. 14 b. e. *Von der Ader laſſ für 300 wetagen etc.*
4) fol. 18 b. *Die Auflegung des aides* und Anderes.
5) fol. 24—60. *Das Baierische Landrecht (d. a. 1346).*
6) fol. 60—73. *Die Stat Recht zu Münichen* etc. Zu Ende steht: *Das puech hat ein end, got behuet dem schreib' vor ainem posen end . vnd ist vollpracht wordenn an dem Jar des sechs vnd siebenzigisten am sambztag vor Oculi «Kristoff Hueber Teutsch'r Schuelmaister ze egkenfelden«* Hienächst das Capitel-Verzeichniss.
7) fol. 78—138. *Das Landrecht.* Das letzte Capitel ist: *wie vnelich chint wider elich werden.*
8) fol. 138—150. *Hie hebent sy an die Lehen Recht gar guet vnd gantz.* Zu Ende die Jahrzahl: *A° 1.4.7.5. jare.*
9) fol. 151—159. *Hie hebendt sich an die Synonyma* etc. Zu Ende steht: *Expliciunt Synonima per me Kristofferum Hueber ex Landsh. 1.4.7.7.*
10) Prophezeiungen auf das Jahr 1479. Schreiben des Sultans *Machumet (II)* an *Maximilian Herzog zu Burgund* etc.

Zum Land- und Lehenrecht 7 und 8 kommt besonders zu erwähnen:

Ohne Register und §§-Zahlen. *Landrecht* 365 §§, *Lehenrecht* 83, zus. 448. *Landrecht* wie die Mehrzahl der Manuscripte anfangend: *Her got himellischer vater,* §. 1. *Der in dem pan ist* 2. *von freien lewten* 3. *vogtgeding* 4. *Herschilten* 5. *sippzal* etc. fol. 105 a §. 120: *wer den kunig wellen sol* hat die 4. Stimme. Auch hier der Herzog von *Baiern.*

Die ersten 243 §§ gehen in der gewöhnlichen Ordnung des *Lassb.* und *Ebn. Cod.;* sodann aber sind 6 §§ von Hunden, Vederspiel, Fundgut hierher, gerade um 100 §§ vorgerückt. Schluss: §. 365. *das zwen Herr aign lawt gemain habent* 364. *wie der frei wider aign wirt* 365. *wie vnelich chind — elich werdn.*

Lehenrecht. Die rothgezeichneten Rubriken fehlen von fol. 144 b bis an's Ende. Dasselbe hat viele §§ weniger, als die gewöhnlichen Manuscripte; der Schluss ist: *80. Burgermaisterlehen 81. Leibgeding Lehen 82. Ungeborne Lehenserben 83. Epilog.* Der §. 82 cit. ist aber ganz aus dem Landrecht *Zür. Cod.* §. 58: *von arcwenigen erben, Ebn. Cod.* §. 58, hergenommen. Dieses auch in der Fassung der einzelnen §§ sehr abgekürzte Lehenrecht hat wenig Werth. Ochsenkopf-Papier, zwischen den Hörnern ein kleiner Stern auf hohem Strich, am Mund ein Schildlein mit ☽.

96. (*Hom.* 324?)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 225. Pap. kl. Fol. *Sammlung verschiedener Rechtbücher* — eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 681 Seiten enthaltend und folgenden Inhalts: 1) *Ein Kalender* etc. bis S. 21. 2) *Der Schwabenspiegel,* oder *Land- und Lehenrechtbuch,* von *Herr Hans Meylinger ze Wasserburg* im Jahr 1465 geschrieben. Voran steht das Inhalts-Verzeichniss. 3) S. 235 fängt das *Lehenrecht* an. *Meylingers* gereimte Schlussschriften stehen S. 233 und 312. 4) Das *Baierische Landrecht (1346)* etc. 5) *Das Statrechtbuch zu Wasserburg* etc. Seite 439—510. Bis hieher geht *Meylingers* Handschrift. 6) *Jac. von Ancharano, das Rechtbuch Belial*

genannt, S. 515—681 mit der Schlussschrift: *Anno dni. M° CCCC° LXV° nonagesima die May . . . . finitus est liber iste per Laurent. Ertichmen in opidulo Rosenhaim pro tempore ibidem existen.*

Zum *Land- und Lehenrechtbuch* nr. 2 und 3 kommt insbesondere zu erwähnen: *Landrecht* 378 §§, *Lehenrecht* 151, zus. 549. In Landr. §. 129 und Lehenr. §. 6. hat die 4. Stimme zur Kur der Herzog von Baiern.

Die §§-Ordnung stimmt auch hier mit dem *Lassb.* und *Ebn.*, nicht *Zür. Cod*, überein. Obschon nicht alt, ist die Handschrift sehr vollständig.

97. (*Hom.* 515.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 228. Pap. Fol. *Der Schwabenspiegel oder Land- und Lehenrechtbuch*, eine Handschrift vom Jahr 1465, 149 Bl. zählend. Voran steht das Verzeichniss der Rubriken. Das *Landrechtbuch*, dessen letztes Cap. ist: *wie vnelich chint ekint werdn*, geht bis fol. 111.

2. fol. 111 b. *Hie . . hebt sich an daz Lehenpuoch da alle Lehenrecht sind geschribn die da guot sind ze wissen.* Zu Ende steht: *Finitum Anno d. Millesimo Quadragentesimo sexagesimo quinto feria tercia post diem sancti Johannis ante portam latinam.*

Landrecht 383, Lehenrecht 148, zus. 531 §§. Beide nennen l. c. den Herzog von Baiern für die 4. Kur.

fol. 62 a im §. *wie man ieglich schuld mit tod richtn sol* (*Lassb. Cod.* §. 174 ff. *Ebn. Cod.* §. 168) findet sich, wie bei *Schilter*, K. Friedr. II. Bann erwähnt, wo von *Verräthern* gesprochen wird in voc.: »*also das in sagent von seiner Cristenhait Als die mynern prüder Chayser fridrichen tettn*« etc. Die Setz-Ordnung ist wie *Lassb.* und *Ebn. Codd.*

98. (*Hom.* 508.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 261. Pap. Fol. *Der Schwabenspiegel oder Land- und Lehenrechtbuch*, eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 107 Bl. zählend. Voran steht das Verzeichniss der Rubriken. Das letzte Cap. des 1. Theils ist: *wie vneleich chind eleich werdent.* Das Lehenrecht fängt fol. 177 an.

Auch hier hat der Herzog von Baiern die 4. Kur. Ueber K. Friedr. II. wie oben dieselbe Stelle in der Handschr. nr. 97. Von K. Otto IV. wie fast alle Manuscripte. Land- und Lehenrecht folgen ganz der Ordnung des *Lassb.* und *Ebn. Cod.* Das Lehenr. hat nach dem §. penult. *purgmayster-Lehen* aber noch §. ult. *ob der herre vnd der Man ein ander schaden tůnd*; sodann der gewöhnliche Epilog.

99. (*Hom.* 516.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 287, sonst 124 der älteren Bibliothek. Pap. Fol. *Der Kunige Buch* etc., 389 Bl., vom Jahr 1419. 1) *Das Buch der Könige des A. T.*, voran wie im *Ebn.* und *Basler Cod.* 2) *Chronik der Römischen Kaiser* von *J. Cæsar* bis auf *Konrad III.* (1138—1152) etc. fol. 60 b—145. 3) *Das Land- und Lehenrecht.* Das Inhalts-Verzeichniss des ersteren Theils ist an mehreren Orten getheilt, fol. 144, 163, 222 u. s. w. Das Lehenrecht fängt an fol. 328 b. Zu Ende fol. 388 b steht noch: »*ain Registrum aller Registrum s. anno 1419*«, worin die einzelnen Abtheilungen dieser Handschrift verzeichnet sind.

Das *Landrecht* hat überhaupt eine ganz eigene Eintheilung in Abschnitten, die den alten Drucken des Schwabenspiegels sehr nahe kommen.

Die ersten und letzten §§ jeden Abschnittes sind:

I. Abschn. Eingang bis §. *von hohen dienstleuten*
II. — *Von 3 Hunde freyen — Gewer an aigen*
III. — *wie man richter wellen sol — von dieben under 14 iaren*
IV. — *wort gottes an Moyses — von vancknuſs*
V. — *der nachts korn stilt — der frömdes vihe intribet*
VI. — *heimsuchung — der sinen mag tötet*
VII. — *kuniges straffe — von frömder arbeit*
VIII. — *frömdes gut verstoln — von spil*
IX. — *von der sippe zal — kint enterben*
X. — *morgengab — gewer erzügen*
XI. — *der richter daz er sin gut nit verkoffen mag — aber von zinsgut*
XII. — *von wuchern — notnunft*
XIII. — *wie man das wilt iagen sol — von ymben*
XIV. — *von der ee — vater sinen svn von im sȳndert*
XV. — *von Insigeln — Der gut vindet vf der straffe*
XVI. — *vogt dinge — hailige muren*

Lehenrecht. Nach §. *burgmaister lehen* noch die 5 §§ des ältesten Druckes. — Die Register sind jedem Abschnitt besonders vorgesetzt.

Fol. 155 b §. *wer den künig küset* nennt zur 4. Kur den *fürst von Behaim* mit dem Zusatz: *Doch sol man wissen das der künig von Behaim dehain kvr hat wan es nit ain tütsche man ist*, wie die alten Drucke.

100.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 335. Pap. Fol. *Das Wiener Stadtrechtbuch* etc., eine Handschrift vom Jahr 1435, 254 Bl. enthaltend. 1) Das Wiener Stadtrechtbuch, 1320 von K. Friedrich bestätigt. 2) fol. 49 b. *Hie hebent sich an der purger Recht zu Wien an der purkmawt.* 3) fol. 56 b. *Das sint der haimburger Recht etc. zu Wyen* etc. von 1351. 4) fol. 57 b. Das Register über die nun folgende *Recht und die gesetzt ze Wien etc.* Zu Ende fol. 83 steht: »*Anno dm M°CCCC° XXXV°.*« (auch vorhin schon fol. 82). 5) *Das Landrecht*, nebst vorgängigem Register fol. 84—158; sodann fol. 159—206 das *Lehenrecht*; hiebei die Ordnung wie im *Lassb.* und *Ehn. Cod.* — Die 4. Kur hat der Herzog von *Baiern.* 6) fol. 206 b. *Herzog Albrechts* (K. Rudolphs Sohn) *Hantfeste, die Hausgenossen* des Münzamts zu *Wien* betreffend. Folgen noch unten nr. 7, 8, 9, 10, 11 mehrere österreich. Rechte von Herzog Albrecht, K. Max etc.

101. (*Hom.* 514.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 507. Pap. Fol. 537 Bl. (nicht 473, wie nach dem alten Catalog Hardts), geschrieben im Jahr 1458 von *Friedrich Grünbeck* in *Beilngriess* (Fürstenthums Eichstett), alte Hofbiblioth. nr. 5 b. *Aretin*, Beiträge zur Gesch. und Liter. Bd. I. Heft 3. S. 85. Umfasst: I. *Corpus legis et juris et canonis*, d. i. *Gerichtsbuch nach roh-alphabetischer Ordnung der Materien zusammen getragen sowol aus andern aeltern deutschen Rechten, namentlich dem Sachsenspiegel und den Glossen zu demselben als auch aus dem römischen und dem canonischen Recht.* fol. 1—26. *Register der Materien und Artikel-Anfange.* »*Das ist das Register vber das rechtpuch.*« fol. 27—28. Anfang (der sonst dem *Schwabenspiegel* voransteht): *Herre Got hymelischer vater, durch dein milte güte* .... bis: *oder in*

dem gericht, do er got innen hat (womit der 1. Artikel des 1. Buches des *Schwabenspiegels* schliesst). fol. 28 $\frac{1^0}{4^0}$ *Ich thummer, so man saget, pey dem wege* .... bis: *lieff er mit mir dy lenge.* (Die 96 ersten Verse oder die 12 ersten Strophen der gereimten Vorrede des *Eike von Repkow* zum *Sachsenspiegel* — bei *Homeyer* p. 1—4.) ibid. $\frac{4^0}{4^0}$ *Des hailigen gaistes myrne* ... (die zweite Vorrede desselben, bei *Hom.* pag. 12). *Got ist ain anfang*... (Sachsenspiegel bei *Hom.* pag. 12–13). fol. 29 $\frac{1^0}{4^0}$ *Got ist ain anfang* .... (deutsche Glosse zum Sachsenspiegel, bei *Zobel* columna VII – XIV). fol. 30 $\frac{2^0}{4^0}$ *Zwey swert dy liess got auf ertreich* .... (Sachsenspiegel bei *Hom.* pag. 15–17, bei *Zobel* col. XV—XXIII). ibid. $\frac{5^0}{4^0}$ *Zwey swert sint* .... *Nu sult ir edeln tugentlichen herren.* fol. 51 $\frac{3^0}{4^0}$ *Zu Babilona erhub sich das reich*.. (Sachsenspiegel bei *Hom.* p. 147, *Zobel* col. 1466 – 1476).

A. fol. 41. *Aecker.* 44. *Anfallen.* 47. *Anfertigung.* 48. *Antwerkleut.* 49. *Arczney.* B. fol. 49. *Babst.* 51. *Bann.* 55. *Beroffen der vrtail.* 56. *Bürgschafft.* 64. *Bauen.* 64. *Begrebnuss.* 66. *brennen* 67. *Behalten gut. Betrugenheit. von Baumen.* 68. *Buss und Wergelt.* 72. *clug.* D. fol. 85. *Von Dieben.* 97. *von Dorffgerichte.* E. 98. *Von der Ee.* 109. *Von Erbe.* 147. *Von Eeschaiden.* 150. *Von Eide.* 164. *von Eigen leuten.* 178. *von ehaffter not.* 180. *von Entschuldigen.* 181. *Von Entlehen.* F. *Von Fursten.* 186. *Von fürsprechen.* 192. *frävel.* 195. *Fride.* 205. *Feirtag.* 207. *Frawen.* 208. *Funden gut.* 209. *Fronboten.* G. 210. *Gericht.* 214. *Gezeugnuss.* 226. *Gewer (»gewir»).* 256. *Gefüngnuss.* 258. *von Gepoten und geseczen.* 259. *von Gerechtikait.* 241. *Von gedingen.* 244. *Geistlich sach.* 246. *Gehorsam und ungehorsam.* 247. *Gerete.* 248. *Geben.* 249. *von gemainer sach.* 250. *Got versuchen.* 252. *(Von dem hopffen der sich flichtet vber den zawn) cf. 270.* 255. *Von getrewen henden. Von gelubden.* 254. *Von gelten. Von gewette.* 256. *Gewilkürt richter.* H. 257. *von hanthaffter tat.* 260. *von holtzhawen.* 261. *von hirtten.* 265. *von hofspeis. von hergewette.* 264. *von haiden. von hunten.* 265. *vom herschilt.* I. *von Insigel und briefen.* 268. *von Juden.* K. 275. *Ketzer.* 275. *König und Kaiser.* 282. *Kirchen.* 286. *von Kempffen.* 295 *von Kinden.* 295. *von Krieg.* 295. *von Knechten.* 298. *von Keczeren.* 500. *von Kauffen.* 503. *von Küre und welung.* 505. *was der kayserl. kammer zugehört, cf.* 555. L. 507. *von Lehen.* 517. *Leihen.* 519. *von lant siten, Lantrecht.* M. 520. *Morgengab.* 525. *von Malpawmen.* 525. *von Münczen.* 525. *von München.* 527. *von Mulen.* 528. *von Märckten. von mördern.* N. 528. *von notzucht.* 551. *von notwer.* 552. *von nachvolgen.* O. 555. *von Opffer. von Obst.* P. 554. *von Pfund.* 557. *von Pfaffen.* 542. *von Patron. von privilegium. von pflegern und vormund.* 551. *von Penen.* 555. *von Pfundung.* R. 554. *von Richtern und Recht.* 576. *rechtlos etc.* 577. *von ritterschafft.* 578. *von Raisen. von Retten (succurrere). von Rügen.* 579. *von Rechen (vindicare). Rechnung. Reich.* S. 579. *Schaden.* 582. *Schuld.* 587. *Slahen.* 589. *Straffen.* 590. *Schelten. Schäez.* 591. *Schmacheit.* 592. *Spil.* 595. *Send. Sippzale.* 594. *Symoney.* 597. *Stewr.* 598. *Selgeret.* T. 598. *Testament.* 402. *von hymelischen tyeren (huinischen). von wilden tyeren.* 404. *turnir. Töten.* U. 405. *Ungericht.* 411. *Urtail.* 418. *Unkewschait.* 419. *Verpindung. Verleydunge.* 422. *Ungewürlich.* 425. *Vorcht. Ungehorsam.* 424. *Varende hab. Viech. Vogeln.* W. 425. *Wildpan.* 427. *Wucher.* 455. *Wergelt.*

Warloſs. Widersagen. Weg. 436. . . . . *Weichen.* Z. 436. *Von czinsen.* 442. *von zölle.* 443. *von czehenden.* 446. *von czawberey.*

Jede dieser alphabetischen Hauptrubriken hat wieder ihre Unterabtheilungen, die freilich nicht immer aus jener zu errathen sind, und mit eben so auffallenden Titelrubriken anfangen. Manche Materie kommt öfter, d. h unter mehreren Rubriken, wohin sie dem Redactor eben auch zu passen schien, vor, z. B. die Materie: *zwey swert lieſs got* fol. 30, 49, 181, 187. *Got ist ain anfang* . . . fol. 28, 363, 369. *Zu Babilonicæ* . . . fol. 31, 273, 281, 370. Beim Ausheben der Materien aus den Quellen hat der Redactor gar oft Unwesentliches mitgenommen, z. B. fol. 184 die Rubrik (der Quelle): *Hie hebt sich an das ander puch von fursten* . . . Dahin auch die gereimten Vorreden *Ecken von Repgow's* zum Sachsenspiegel — wohl aus niedersächsischer Urschrift, da fol. 28 *ich thumer* steht statt *ik timmer* (ich zimmere), auch manches missverstanden ist.

Dass die gegenwärtige Handschrift selbst nur eine Abschrift einer andern durch den *Grünbecken von Beilengries* sei, lässt sich vermuthen, weil die oberdeutsche Orthographie unserer Handschrift minder in die rohalphabetische Ordnung passt, als die zu vermuthende der Urschrift, z. B. *Hantwerk* statt *Antwerck*, *Aid* statt *Eid*, *Irb* statt *Erb* u. dgl.

Woher mögen Artikel genommen seyn, wie z. B. folgende? fol. 419 a. »*Begreifft ainer ainen pey seinem weib vnd begreifft sy an warer tat, sleht er sy paide zu tod auff enander, er sol sich auff sy seczen mit seiner wir, dye sol er in seiner hant halten vnd sol senden nach dem gericht vnd sol clagen mit geschray oder beruffung vber sein rauber und uber des lantzs rauber und rauberyn die jn seiner rechten vnd eren beraubt haben, vnd pitten der vrtail* . . . . *So erteilt man jm, er süll sy pinden aufenander vnd süll sy furen grub machen siben schuch lanck vnd siben schuch tief vnd sol nemen czwu pürden dörn vnd sol jn dye vntterlegen vnd das weib darauf mit dem ruck vnd den fridprecher oben auf sy, vnd vber sy sturczen nessel und ain pürde dörn auf seinen ruck legen, vnd ainen aichen pfal durch sy paide slahen, sy sein lebendig oder tot, das sy abenander nit weichen mügen, vnd das grab sol man zefüllen.*« Oft heisst es »*Der Ecke saget*«, z. B. fol. 134 $\frac{2^0}{4^0}$, 275 $\frac{4^0}{4^0}$.

Unter den Gewährsmännern, Glossatoren werden genannt *Wilhelmus*, z. B. fol. 106, 284, *Raymundus* 333, *Thomas* 380, *Innocentius, Hostiensis* 383. Der Schluss dieses alphabetischen *Corpus juris* fol. 447 b . . . . *den* (die mit Zauberei umgehen und Cupperei machen) *sol man das haubt abslahen . vt li⁰ . iij⁰ ai⁰ vii⁰ X. Completum est opus istud per me fridericum grünpecken jn ✠ peylm griefs, anno dni MCCCCIr iij⁰ jn die January martiris et soccorzp eius.* Fol. 446. Rubrum: *Hye leret man ain aufsrichtung der puchstaben* . . . . Erklärung der im vorigen Werk gebrauchten Abbreviaturen für Citate: *Ad lecturam tocius corporis legis et juris et canonis sciendum quod ver. significat versum etc.* . . . . . »*li⁰ das maint li⁰ (libro?) capitulo He da maint man unfser lantrecht mit*« . . . .

II. fol. 449 b. *Die guldein Bull etc.* III. fol. 463 b. *Mandat des Concils zu Costnitz von 1417 gegen die Beschwerer der Kirchen und geistlichen Personen.* IV. fol. 467 b. *Kaiser Fridrichs Geseeze etc.* V. *Das Buch von dem richter von dem clager u. von dem antwurter* in 47 Capit. fol. 496 a Ruhrik: *Liber talis heifst das puch von dem richter vnd von dem clager und von dem antwurtter. das erst capitel.* Schwarz: *Seind den main das ain gericht wirt von dreyen personen das ist von dem*

r. u. v. d. cl. u. v. d. antw. . . . . . fol. 521 b Schluss . . . . (Rubr. *Wie man urtail schilt in der marck das XLVII capitel*) . . . . *vnd zuleczt fur das reich, vnd thw als ich dich hye vor gelert hab. Explicit liber iste anno lxiij° in vigilia sancti Martini Ep.* VI. *Wye ainer mannes weib vnd kind nach seinem tod ainen man beschuldigen sullen* nebst noch 3 andern *Rechtsfragen*, die nach dem *Kayserrecht, Sachsenrecht* u. A. erläutert werden. fol. 522 a Rubrik, wie obenstehend *das erst capitel.* Schwarz: *Ain maister spricht: Ich pin gefraget, ob ainer mannes weib vnd kind nach seinem tod ainen andern man beschuldigen mügen, das er irm wirt oder der kinder vater sein unere wort sull gesprochen haben.* 523 b Rubrik: *Wie ain man seinen elichen kinden vormunder seczen sol . . . das ander capitel.* 524 b Rubrik: *Ob lewt mit fräuel jn ains her'n lant czieh̄ und schaden thun. das dritt cap.* 525 b Rubrik: *Ob sich ain pruch oder wird (Wörth) erhebt in ainem wasser . . . das vierd cap.* 526 a Schluss: *Und das wisset auch von dem dem der acker czw flewfst von dem wasser.* VII. *Reformation (Ordnung oder Landfrid-Gebot) Kaiser Fridrichs III. von 1442 etc.* VIII. *Des Stiftes Eichstätt Gerichtsordnung gegeben von Bischoff Johannes etc.* IX. *Erklärung und Tabelle über die Verwandtschaftsgrade.* fol. 536 b. *Zu erkennen dy linien in der nachvolgenden figur . . . .* Schluss: *Aye sundt dye ist so ayner oder ayne mit jr oder jrem freunt beschaffen hat.* Roth: *Anno dni MCCCC ym lxvij jar an Erichtag vor Georij per me n. et d. w. j. w. p etc.*

Des letzten (537sten) Blattes erste Seite enthält den Verwandtschafts-Stammbaum *(Pawm der blutlichen freuntschafft).*

Auf der Rückseite ist ein wohl von derselben Hand geschriebenes Blatt angeklebt, welches anfängt: *jm oder kainem manne* . . . und schliesst: *ob ain irb gut hab in seiner gewalt vnd gwir, das wær seins vorfaln.*

Holzdeckel mit ehmals weissem Leder überzogen, unter dessen zierlich ausgepressten Figuren sich die *Fides, Spes, Charitas* und *Justitia*, so wie einige Wappenbilder zeigen.

Ein gleiches Rechtsbuch auf Pergament befindet sich auf dem Rathhaus zu Konstanz, s. nr. 74.

102.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 510. Fol. Pap. 167 Blätter. Geschrieben ao. 1461. Aus dem Benedictinerkloster Mallerstorf.

Landrecht fol. 1 — 119 b. fol. 1. Rubrum: *Hye hebent sich an dy kayserliche recht. Herr gott himlisch' vater durch dein millte guett' etc.*

Ohne Register und Rubrik-Ziffern, Ochsenkopf-Papier mit dem 7fachen Blumenstern auf einem Stab zwischen den Hörnern. Die §§-Ordnung wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.* Der Herzog von Baiern hat die 4. Kur in Land- und Lehenrecht. — Von K. Friedr. II. nichts erwähnt. *Landrecht* hat nach §. penult. *von vnee chinnd* den §. ult. fol. 119 Rubr. *Der ain gemain ansprichet* = *Der ein gemain anspricht, dy soll chain aynig man ansprechn̄ vnd spricht ers an man sol im nit antwurtn̄ er in enpraſſt Das er allenn den enpraſſen sey dy in ansprechent vmb dy schuld dy er gein in gesprochen hab. Amenn. Deo gracias* (roth) *Amenn.*

Lehenrect fol. 120 — 167. fol. 120. *Hie hebent sich an dy lehenrechtt. Der lehenrechtt kummē (kennen) well der volg dütz puchs ler . . . .*

Das Lehenrecht hat nach dem gewöhnlichen §. ult. *(Burgermaisterlehen)* der älteren Handschriften noch die 4 weiteren §§ des *Zür. Cod.*, und also unseres

Abdruckes §. 156, 157, 158, 159. Fol. 261 heisst es: *Hye hat dies puoch ein eunt von lantrecht vñ von lehenrecht vnnt man in rechter tracht ainualtiklich nach got payder ettlich' maſſs geschriebenn das ain yglich man doch getew'rt mag werdenn an wiczn vnd an der kanttnuſs der gerechtikayt ..... des hellfenn uns dy drey nammenn der uat' der sun vnd der heilig geyst ain ware gotthayt. Amen fur wa'. Deo gratias. Das puech hat man gremtett anno dni millesimo iiij c° vnnd in dem lxj jare an dem viii tag des sambztag margrete amen.*

Nun steht eine Tulpe, vielleicht des Schreibers Zeichen.

Holzdeckel, mit weissem Leder überzogen. Der Rücken hat einen jüngern derlei Ueberzug über den alten mit der Aufschrift: *MS. Die kayserliche Recht 1456.*

103. (*Hom.* 564.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 515. Vorm. Rechtskons. Dr. J. H. *Prieser* in Augsb. Fol. Pap. 320 Blätter. Vom Jahr 1436 laut des Endes. Vgl. *Hirsching*, Beschreibung II. 126. Enthaltend: A. *Summa ex decretalibus (Summa confessorum)* des *Johannes von Friburg*, verdeutscht von Br. *Berchtold.* fol. 1 — 196. B. *Landrecht*, 238 Capp. fol. 197—275. Anfangsrubrik: *Es ist zu mercken die capittel vnd artickeln der weltlichen rechten, wie man ein yeglich recht richten sol ....* Hierauf Register über das Landrecht bis fol. 200 a. Am Rande dieses Registers sind von Dr. *Prieser* die Kapitel der Handschriften numerirt, und die entsprechenden Numern der Schilter'schen (Scherz'schen) Ausgabe beigesetzt. Die Folgeordnung ist die des *Lassb. Cod.* und der älteren Handschriften überhaupt, nur dass theils aus der Mitte heraus, theils am Schlusse manche Capp. fehlen. Die vierte Cur wird dem Herzog von Baiern zugeschrieben. Des K. Friedrich II. (§. 166, Lassb. Dr. §. 174) wird nicht gedacht. Fol. 273, Cap. 238 (Lassb. §. 346) letzte Rubrik: *Von guet vinnden vnd von Schätzen.* Schluss: *Er sol aber dem vinnder das viertail geben, das ist sein recht. Hie hat das decret ein end. got allen kummer von uns wend.*

Das *Lehenrecht* fehlt. Dagegen folgt als zweiter Theil: C. *Rechtbuch des Ruprecht von Freysing.* fol. 274 bis 320 cet.

Die ganze Handschrift liegt in einer Holzdecke, mit Rothleder überzogen. Vorne das Wappen des Joh. Leonhard *von Behr*, fürstl. Augsb. Hofkammerdirektors, eingeklebt, und Notizen über das Buch eingeschrieben von Dr. Joh. Heinrich *Prieser*, Reichsstadt Augsb. Rathsconsulent (1784). Hinten steht am Deckel: Ich *Caspar Rueland* fürstl. Durchl. in Bayern Regimentsrath zu Landshuet hab dieses Buech dem Edln und hochgelerten Herrn Joachim *Dursperger* der Rechten Doktor meinem grossgunstigen lieben Herrn verert, von meinen wegen zu behalten. Actum Landshuet den 5 tag Marz anno dni 1598 meines Alters im funf und achzigisten Jar etc.

104.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 552. Fol. Pap. 234 Blätter, geschrieben im 15. Jahrh. mit 2 illuminirten Bildern und einer Federskizze *ex monasterio S. Crucis Augustæ Vindelic.*

A. *Der Könige Buch* (als Einleitung ins schwäbische Landrecht) wie *Ebn., Basler, Munchner* (287) Codd. fol. 1a—1b, 8—48. fol. 48a (daraus sollen Fürsten und Richter Lehre) .... *Das verleih u. got d. v., got d. s., got d. h. geist. amen.*

Roth: *Hye hat der kunig püch ein ende, got vns sein gnade mit frewden sende und hebt sich an Kaisers Karls Lanndsrechtbuch. Amen.* fol. 1 b — 5 Register über das Landrecht, fol. 5—6 b Register über das Lehenrecht, fol. 6—7 Register über die Anhänge. fol. 48 b. *Der salig Kaiser Karl* auf dem Throne sitzend, illuminirtes Bild.

B. *Landrecht* fol. 49—122. fol. 49 a Rubrik: *Hye hebt sich an des saligen kayser karls rechtpüch.* (Am oberen Rand von neuerer Hand: Carolus der viert, kunig Johansen zu Beham sun, ist von den Churfürsten zu römischen kaiser erwolt worden anno 1347 und hat regiert 32 Jar.) *Der himelisch vatter durch sein milte beschufft du den menschen mit drivaltiger wirdikayt .....*

Landrecht 348 numerirte §§, *Lehenrecht* it. 143 §§. Setzung wie *Lassb. Cod.*, allein das Landrecht hat den gewöhnlichen §. ult. *von unelichen kinden* nicht, sondern §. 345. *von gezimere.* 346. *von fromder arbeit.* 347. *da zwen Hrrn lewt gemain habent.* 348. *wie der frey wider aygen wirt.* §. 156 Herzog von Baiern mit der 4. Kur. §. 182. *wie ein man ygliche schuldē richten sol.* Nichts von K. Friedr. II. Das *Landrecht* ist in der letzten Hälfte durch Auslassung mehrerer §§ abgekürzt, wie schon das Ende beweist.

Deo gratias. Hye hebt sich an das lehenrechtpuch.

C. *Lehenrecht* fol. 123—150. fol. 123. *Wer lechenrecht erkennen wil, der volg ditz puches lere ....* 1. Rubrik: *Von geleicher unsprach: Ob zwen man geleich ansprechent ein gut.* fol. 150 a, 143ste Rubrik: *Burgermaister lechenn. Lechen von Burgermaisterschafft glichen erbet auf des burgermaisters sun .... herschilts mangelt* 150 b. *Hie habent die lechenrecht ein ennd. Alle lechenrecht han ich ze ende brucht...* (Betrachtung) *das verleich vns die ainig dreivaltikeit v. s. und h. g. amen.*

Nun noch eine Rubrik ohne Numer: *Articuli generales. Was vor gericht geschicht, da sol man nicht vmb swern ....* Es sind 7 Artikel. Der 3. *von ekafter not.* Der letzte: *kain richter mag niemant furpieten .... da verleuset niemant sein recht nicht.* fol. 151 b Rohe Federzeichnung. Thronender Kaiser und 4 neben ihm stehende Figuren.

D. *Die gulden Bull Kaiser Karls IV.* fol. 152—165.

E. *Die Gesetzt in dem Hofe zu Maintz gemacht von Kaiser Karl IV. anno 1356.* fol. 165 — 169.

F. *Der Kaiser und der Komige Briefe (Mandate)* fol. 169—178. a) K. *Friedr. II.* Mainz 1236. b) K. *Rudolf I.* von 1281 Friedbrief. c) K. *Albrecht* von 1298, 1299. d) K. *Ludwig* von 1323.

G. *Belial* (Process Christi und Belials aus dem Latein des Jac. von *Ancharano*) fol. 178 — 234.

Im Innern des mit gepresstem braunem Ledrr überzogenen Holzdeckels handschriftliche Notizen über etlich römisch Kaiser: Friedrich, Albrecht, Ludwig, Karl IV., Max, Karl V.

105.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 553. Fol. Ochsenkopf-Papier mit Stern, 122 Blätter. geschrieben im 15. Jahrh.

A. *Schwäbisches Landrecht* fol. 1 — 89. fol. 1. Roth: *Assit in principio sancta Maria meo. Hie hebt sich an das Lantrechtpuch.* Schwarz: *Herre got himelischer vater durch dein milte güte geschuffe du den menschen ...* Erste Rubrik: *Pan vnd ahte. als ain man ist in dem panne sechs w. u. einen tag.* Zweite Rubrik: *von freyen*

lewten. Dritte Rubrik: *von den syben herschilten.* fol. 29 b. §. *wer den kõnig kiesen sol.* Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern. fol. 40 b von K. Fried. II. nichts.

Die Ordnung ist dem *Lassb.* und *Ebn. Cod.*, letzterem noch mehr ähnlich, nicht ohne einige Auslassungen; nach den gewöhnlichen Schluss-§§ *von unehlichen Kinden* und *der eigen Leut frey lässt* kommt der § *von hurn kinden* wie beim *Fasch. Cod.* ganz gleich. Sodann: *Ein gut Herren lere*, eine Ermahnung aus der Geschichte *Davids*, der seine Leute zählen liess und Gottes Zorn dadurch erregte; es scheint dieses Einschiebsel eine Schlussrede zu dem, zwar in dieser Handschrift nicht enthaltenen, *Buch der Könige* (oben nr. 104. A.). Darauf:

fol. 84 a Rubriken: *Das sint auch lantrecht. Ob ein herre ein kirchen leihet. Wie man klöster gut kauffen sol.* 84 b. *Ob ein hantueste valsch sei, wie man das kiesen sol.* 13 Regeln, gefälschte Urkunden zu erkennen, wie im *Herisauer* und in den *Stuttg. Cod.* 147, 148, aber sonst nicht vorkommend. Sodann folgen: §. *panne*, §. *von der gemeine* (oft Schluss-§, siehe nr. 102 oben). *Der in dem panne ist etc.* 86. *Wie kempffen auf den ringk sullen komen.* (Genaue Kampfregeln, sonst nur im *Herisauer Cod.* und Sachsensp. I. 63). 87 b. *Der einen man bei seiner kõnen vindet.* 88 b. *Ob zwen man umb ein sache klagent.* 89 a. *Wie man pfenninge slahen sol.* 89 b. *Ob zwey dörffer kriegent.*

B. *Lehenrecht* fol. 90—122, wie *Lassb. Cod.* fol. 90 a. *Hie hebt sich an das Lehenrechtbuch Wer lehenrechte kunnen wille, der volge ditzes buches lere* ... Erste Rubrik: *Di des herschiltes darbent.* Zweite: *Ob zwen eines gütes inhent von einem herren.* Dritte: *Ob ein pfaffe vnd ein frauwe des reiches güt ze lehen habnt.* fol. 122 letzte Rubrik: *Wie man newes lehen sol empfahen. Epilog. Hie hat das lehenbuch ein ende, wan ich han allew recht an ein ende brucht .... des verleihe uns der vater u. der sun u. d. h. geist. amen. Explicit.*

Holzdeckel, mit Rothleder überzogen.

106.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 554. Fol. Papier. 109 Blätter, schlecht geschrieben. Sæc. 15. Aus der *Biblioth. SS. Andreæ et Magni*, Stadt am Hof. Setzordnung wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.* Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern.

A. *Landrecht* fol. 1 — 97. fol. 1. *Herre got himellischer vater durch dein milte gutte beschuffe du den menschen mit triualtiger wirdekayt.* Rubriken sind nicht ausgesetzt. Erster Absatz: *Als ein man ist in dem panne sechs wochen vnd einen tag..* Zweiter Absatz: *Hie sol man hören von dreyer hande freyen.* Dritter Absatz: *wa gericht ist, da sol ein geputel seyn* fol. 97 b letzter Absatz: *Hatt ein man ein frawen ze ledüklichen dingen vnd hatt chint pey ir .... vor allem weltlichem gericht mit rechten.*

B. *Lehenrecht* fol. 98 — 109. fol. 98 *a. wer lehnrecht chomen well der volge ditzes puches ler* ... Ebenfalls ohne rubricirte Ueberschrift; der letzte Absatz, der fol. 109 *a* vorkommt, fängt an: *Ob der sun an des vaters stat nicht man werden mil* .... bis *und buetet der herr dem man sein gut, er sol es ze hant* (Artikel 90 des *jus feudale ex Bibliotheca Cæsarea* bei *Senkenberg* fol. 87). fol. 109 b, sowie die 7 noch folgenden sind leer. *Lehenrecht* geht blos bis §. penult. *von pfaffen fursten* (Lassb. §. 41). §. ult. *was den herschilt höhet* (Lassb. §. 42). Fehlen etwa 110 §§ am Ende. Holzdeckel mit Rothleder und am Rücken überdiess mit braunem Papier überzogen.

107.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 555. Fol. Pap. 214 Blätter, geschrieben im 15. Jahrh. (Der erste Anfangsbuchstabe verziert.)

A. *Der Königs Buch* (als Einleitung in den Schwabenspiegel) fol. 1 a Register 6—55.

B. *Landrecht* fol. 56 — 141. Satzordnung wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.* End-§§ wie oben nr. 104. 4. Kur der Herzog von Baiern. fol. 1 b — 4 Registec. 56 a. *Hie hebt sich an kunig karls lanndrechtpuoch. Der himelisch vater durch sein milte beschuffi du den menschen mit drivaltiger wirdikait.* fol. 57 b. Erste Rubrik: *Von freyen. das erst capitel.* Zweite: *Von vogtgeding (wo gericht ist da sol e. frompot sein . . .).* Dritte: *Von den siben herschilten (Origenes weissagete . . .).* fol. 141 b. Letzte Rubrik: *Wie der frey wider aygen wirt (Last ain herr seinen aigen man frey . . . . ob der herr nicht selb dritt ist).*

C. *Lehenrecht* fol. 141 b—175 fol. 4—5 Register. fol. 141 b. *Hie hebt sich an kayser Karels lehennrechtpuoch. Wer lehennrecht komen wel der volg ditzs buochs lere . . .* fol. 174 b. Letzte Rubrik: *Von burgermaisters lehen.* Darauf: *Hie habent die lehenrecht ain ennde. Alle lehenrecht han ich zu ende pracht die von l. s. . . .* Nun noch (wie *Cgm.* 552, fol. 150) *Tituli generales.* fol. 175 b. Schluss . . . *da verleuset memant sein recht nicht.*

D. *Die guldein Bull* fol. 176 — 193.

E. *Die kaiserlichen Gesetz in dem Hof zu Maynz gemacht* (von Karl IV. anno 1356) fol. 193—199 (siehe *Cgm.* 552 E).

F. *Der Kaiser und Könige Briefe* fol. 199—210 (siehe *Cgm.* 552 F).

G. *Kunig Alfunsus Gericht* fol. 211 b. 212 a.

H. *Chronologische Notizen* über bairische und deutsche Fürsten und Ereignisse des (XIV. und) XV. Jahrh. fol. 212—214.

Holzdeckel mit ehemals wohl weissem Leder überzogen.

108.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 556. Fol. Pap. 143 Blätter, die ersten 131 geschrieben im Jahre 1429. Aus St. Ulrich in Augsburg *).

Landrecht hat numerirte §§ 369, *Lehenrecht* 84, zusammen 453.

A. *Landrecht.* §§-Ordnung wie *Lassb. Cod.* §. penult. 368. *wi frey wider aign wirt.* §. ult 369 *uneliche etc.* §. 176. *Aber von Richtern etc.* (Lassb. Dr. §. 174) sub voce *verræter* ist H. Fried. II. genannt, wie im *Schilter: Als die pfaffen dem kayser fridrich tätten* statt die »*minern pruoder*«, wie oben nr. 97. Die 4. Kur hat hier wieder der Herzog von Baiern.

fol. 10 — 101 Text, fol. 1 — 8 Register. fol. 1. Roth: *Sequitur registrum libri sequentis et est divisum in quinque distinctiones ut illud quod quæritur eo citius potest inveniri.* Eine sehr practische Ausscheidung der Materien mit Angabe der Artikel, die unter eine jede fallen, nämlich:

primo. *Kayser, Konig, Kurfursten, fursten, Herren, stette, freye und aigene Leute betreffendes, Persönliches*

2. *Vogt- und Burggraven-Ding, lanttaiding, Räte, ratgeben, richter,*

*) Ist wohl der bei *Braun da Codd. in bibl. ad S. Udalr.* Vol. VI. nr. 107 und bei *Homayer* nr. 5. angeführte Cod., obschon diese das Jahr 1428 statt 1429 angeben.

schöpfen, fronpoten, büttel, zeugen, aide, urtail betreffendes amtlich-richterliches

3°. *Verbrechen u. Vergehen u. ihre Buszen u. strafen*

4°. *Besitz, Erbschaft, Aussteuer, Leibgeding, Vermächtniss, Geldschuld, Bürgschaft, pfandung.*

5°. *Lehenrecht*, dieses in der Folge der Artikel, wie sie im Texte stehen.

fol. 10. Oben roth: *Der almächtige got von hymelreich. Uns sölliche syn vnd wicze verleich ze richten nach disem kayserlichen buoch damit wir lon und nit den fluch Verdienen und ewige salikait Des helff uns sein gotlich weyshait. amen.*

fol. 10. *Herre hymeischer vatter durch dein millte güte erschuofst du den menschen mit driualtiger wirdikayte . . .*

fol. 101 b. Artikel 369: *Wie vneeliche kind ze eekind werdent vnd dan erbent . . .* Schluss: *vor allem weltlichem gerichte mit recht.* Roth: *Hie hant das lantrechtbuoch ain ende vnd hebt sich an das lehenbuoch vnd wer ze recht lehen haben sulle oder nicht. Et sic est finis.*

B. *Lehenrecht* (die numerirten Artikel laufen aus dem Landrecht mit 340 bis 343 fort) fol. 102—121.

fol. 102 a. Art. 370: *Swer lehenrecht kunnen wölle, der volg des buoches lere . . .*

fol. 120 b. Art. 452: *Von burgkmaister lehen.* Art. 453: *Von des lehenbuochs ende. Hie hant das Lehenbuoch ain ende. Allin lehenrechte haun ich kurzlichen ze ends praucht, die von lehenrecht sind . . . des helffe vns got. amen. Anno dni MCCCCXXVIIIJ^mo feria 5ta ante pasca scz in ebdomada passionis ejusdem dni nri ihu Xti finitus est liber iste. Pro quo laudetur Deus in aternum Explicit.*

Zwischen §. 451. *wie man richter nemen sol* und §. 452. *Burgkmeisterlchen* sind etwa 40 §§ ausgelassen.

C. *Die gulden Bull etc* fol. 122—138¾.

D. *Die kaiserlichen Gesetze in dem Hofe zu Maynz etc.* fol. 138 b—143 b.

Holzdeckel, mit ehmals weissem Leder überzogen.

109. (*Hom* 525.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 557. Aus dem Kloster Aspach (*Senkenberg* Vis pag. 186 seq.), Fol. Pap. 186 Blätter, geschrieben im 15. Jahrh. Vgl. *Aspacher Cod.* oben nr. 1.

A. *Schwäbisches Landrecht* in 372 numerirten Capiteln. fol. 6—70 Text, fol. 1—4 Register. fol. 1 roth: *Hie sind alle dye Capitel, dew an disem puech stendt chürczlich nach einander geschriben.* Register mit Aussetzung der Artikel- und Blatt-Numer. Auf dem gegenüberstehenden Deckelblatt roth die Bemerkung: *Ob dye nachgeschribn Capitl unrecht oder falsch standt geschribn nach ir zal, so halt dich der zal der pleter . an denselben vindest du dye capitl geschribn weligs du dann haben wild an weiters suechen.*

fol. 6 b roth: *Hie hebt sich an das landtrecht-puech, wie man umb ein yeglich ding und sach richten sol. Capitulum primum. Et sequitur: Herre got himelischer vater durch dein milde güt geschuef du den menschen mit driualtiger wirdigkait.*

fol. 8, cap. II. *Von dreyer hannt freyen leuten.* cap. III. *von vogtei geding.*

fol. 69, cap. CCCXCI. *Wie vneleiche kind eekind werden* (cap. ult.).

Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern. Das *Landrecht* §. 185 sagt von H. Fried. II. — §. 331. *von den checzeren* sagt nichts von Pabst Zacharias und Innocenz Setzordnung wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.*

B. *Lehenrecht* (in 167 numerirten Capiteln) fol. 70—90 Text, 5—6 Register.

fol. 70a roth: *Hie hebt sich an das lehenrecht puech. Das erst capitel. Wer lehenrecht chunnen welle der volg disem puech ....*

fol. 89b, Cap. 166. *Von purgkmaisters lehen.* Cap. 167. *Von dem endt dicz puechs. Hye hat dicz lehenrechtpuech ein end. alle lehenrecht hab ich ze end pracht ....*

fol. 90 1/4. *das verleich uns got d. v. u. d. s. u. d. h. g. amen.*

fol. 90 2/4 roth: *Ditz puech ist des wirdign gotzhaus und clösters zu Aspach. Si qui abstulerit anathema sit.*

C. *Bayrisches Landrecht* fol. 91—158 Text, 179—184 Register. Anfang: *Wir Ludweig von gotes genaden markgraf ze Brandeburk.*

D. *Statbuech der Newnstat* (Neustadt an der Donau), 121 Artikel in 12 Cap. vertheilt. fol. 158b—178 Text, 184—186 Register.

110.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 558. Fol. Pap. 160 Blätter, geschrieben im Jahr 1462 von *Ottmar von Gossow* bei St. Gallen. Aus der Jesuitenbibliothek zu Augsburg.

A. *Landrecht,* unnumerirt fol. 1—74.

fol. 1 roth: *Dis ist dz lantrecht buoch. Herre gott himelischer vatter durch din güte So geschufft* (schwarz) *du den menschen mit drivaltiger wirdikait.....* Ohne auszeichnende Rubrik ist mit der Einleitung verbunden der Artikel: *Als ein mann in dem bann ist sechs wuchen vnd ainen tag.* Rubrik: *Das ist von den freyen. Von Vogttädinge ...* fol. 71 letzte Rubrik: *Wie unelichy kind (eekind) werdent.* 4. Kur fol. 51b Herzog von Baiern. fol. 42a §. *wie man ze tode richten sol* sagt nichts von H. Fried. II. *Setzordnung* der §§ wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.*

B. *Lehenrecht* fol. 74—94.

fol. 74b roth: *Hie fahet an dz lehenbuch. Wer lehenrecht ringlich vnd wol kinnen wel der volge disem buoche.*

fol. 94b letzte Rubrik: *Burgmaister lehen.* Darauf: *Hie hat das lehenrechtbuoch an ende. Alle lehenrecht han ich ze ende bracht vnd wissent das lehenrecht wär lichte ze beschaiden .... das verlih ons der vater vnd der sun vnd der hailig geist. Amen.*

C. *Kunig Ruodolphs gesatzt etc.* (1287) fol. 94—100. (Auch in *Cod. germ.* nr. 23. fol. 128b)

D. *Chronik von Zürich von 1267 — 1446 etc.* Anfang: *Disz buoch hiesz her eberhart müller Ritter schultheiffz der statt zuo zürich schriben etc.* fol. 101—124.

E. *Fechtkunst* fol. 125—136.

F. *Von Suchen und Erkennen des Hirsches* fol. 136—140.

G. *Vom Habicht und dessen pflege* fol. 141—150.

H. Natur und Einfluss der 7 Planeten in Versen, sammt Aderlass und Diät-Regeln fol. 151—160.

Holzdeckel, hinten mit weissem Leder überzogen.

111. (*Hom.* 527.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 916. Fol. Pap. 529 Blätter, Abschrift des *Cgm.* 557 (?), genommen im Jahre 1782 zu München durch *Jos. Kramer*, Sekretär der churf. Hofbibliothek.

Schwäb. Land- und Lehenrecht. fol. 1. *Leges imperiales* »Nach einem alten Manuscript abgeschrieben von Joseph *Kramer* Kurpfalzbairischem Bibliothek-Sekretär in München 1782«.

In einem Umschlag von blau marmorirtem Papier.

112.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 916 c Fol. Pap., eine andere in neuerer Zeit gemachte Abschrift von C. G. 557. *)

113.

Ebend. 2148. Fol. Pap. 15. Jahrh. Land- und Lehenrecht. **)

114.

Ebend. Universitäts-Bibliothek. Cod. III. 77. Pap. 4°. Jahreszahl am Ende: *Anno dm M° c°c°c° Lxxix. finitus est iste liber deo laus et glā Xtō C.* Roth: *Hye hebt sich an das reigister und div Capittel difs nachgeschriben lantrechtbuechs vnd darnach das lehen buoch etc.* Das Register hat 7 Blätter, jede Seite in 2 Columnen.

Das *Landrecht*-Register endet auf der 4 Columne des 5. Blattes in der Mitte, und hat 366 Rubriken; allein nach §-Rubrik 65 folgt 67, nach 215 folgt 217, nach 251 folgt 256, ebenso auch im Texte, wo die Rubriken alle am Rande numerirt sind. Der Text enthält 92 Blätter, er endet mit der 2. Columne des 92. Blattes mit den Worten: *Hie hat daz lantrechtbuech ain ende hie hebt sich an daz lehenrechtbuoch.*

Das *Lehenrecht* hat 83 Rubriken, welche wie beim Landrecht im Register sowohl, wie im Texte am Rande numerirt sind. Nach Rubrik 10. *Ob der herr sinem manne laugnet* folgt die im Register mit 11, im Texte aber nicht numerirte Rubrik: *der ainem manne ze einem pfunde verlichet*, dann im Texte nr. 11, im Register abermals nr. 11. *Ob ainem manne ain lechen versmecht.* Das Lehenrecht fängt auf der 2. Seite des 92. Blattes an, dann beginnt eine neue Folirung, enthält 18 Blätter. Die Anzahl der Zeilen ist nicht gleich: 28, 29, 30, 31; Unterscheidungszeichen nirgends.

Es folgt dann ein *Augsburger Stadtrecht* mit 7 Bl. Register und 108 Bl. Text, das 109. Bl. ist auf den Deckel gepappt und enthält auf der ersten Columne am Ende oben angegebene Jahreszahl (1379) m° c°c°c° lxxix. Einband: mit rothem Leder überzogener Holzdeckel.

Die ersten 5 Rubriken des Landrechts sind: 1) fol. 1. *Hie hebt sich an daz lantrecht buoch etc. Herre got himelischer vater durch din milte güte geschuoffest du*

*) Nach Münchner gelehrte Anzeigen, 1837 S. 251 soll diese oder eine weitere, dieser ganz gleichlautende, ausser der Münchner Bibliothek befindliche Handschrift dem Freiberg'schen Druck zu Grund gelegen seyn; allein mit dem C. germ. nr. 557 (s. oben nr. 109) stimmt dieser Druck, wie sich schon aus der §§ Zählung ergibt (s. oben nr. 1), nicht überein.

**) Münchner gelehrte Anzeigen a. a. O.

den menschen mit drivaltiger wirdikait etc. 2) fol. 2. *Von dem banne vñ von der acht etc.* 3) fol. 3. *der in dem ban sechs wochen vñ ainen tag.* 4) fol. 3. *dicz ist von frein leuten.* 5) fol. 3. *dicz ist von vogt tedingñ.*

Die letzten 10 Rubriken des Landrechts: 357) fol. 91a *der sich wider dē kaiser waffēt.* 358) fol. 91a. *dicz ist von lütgeben.* 359) fol. 91a. *dicz ist von schribern.* 360) fol. 91b. *von unrechten glat.* 361) fol. 91c. *von gezimmer.* 362) fol. 91c. *von frömder arbait.* 363) fol. 91d. *da zwen herren aigen leut gemain hant.* 364) fol. 91d. *Wie der fri wider aigen wirt.* 365) fol. 92a. *Wie unelichiu kind ekind werdent.* 366) fol. 92b. *der sich in ain gaistlich leben begibt an sines wibes vrlop.*

Lehenrecht. *Eingangs-§§.* Art. 1. fol. 92c. *Swer lechenrecht kuonnen welle der volge dicz buoches lere etc.* Art. 2. fol. 1a. *Von gelicher ansprache.* 3. fol. 1b. *Von pfaffen vnd von frawen lechen.* 4. fol. 1c. *Wie der man sinem herren swert.* 5. fol. 1c. *Wie der man sin lechen suoll ufgeben.* 6. fol. 1d. *dic wil der man sinem herren nit swert.* Schluss-§§. 78. fol. 17a. *Wenn der man sinen herren lechñrechtes wol wider ist.* 79. fol. 17a. *der vor lehenrecht nit antwuortet.* 80. fol. 17c. *Wie man richter nemen sol in lechenrecht.* 81. fol. 18a. *Wie man vrtail verwirffet in lechenrecht.* 82. fol. 18c. *Von burgmaisterlechen.* 83. fol. 18d *Von des buoches ende. Hie hat das lehenbuoch ain end ālliuo lechenrecht han ich etc. Swer allezit uf daz recht sprichet der gewinnet menigen vrind des sol sich der biderb (man geun wenigen durch guot vn dureh sein er etc.)*

Das Inclavirte ist von einer andern Hand; dann kommen Ueberreste von ein paar herausgeschnittenen Blättern. *Wer den kōnig kiesen etc.* findet sich nicht im Landrecht.

Lehenr. Art. 7. *Wie der kunig sin heruart gebuitet — die fürsten sint im des schuldig daz si mit im varen die in erwelt hant ze kūnig das ist der byschoff von Menczo vñ der von trier vñ der von köln vñ der phalenczgraf von dem rin vñ der herzog von sachsen vñ der margraf von brandenburg vñ der kūnig von behain Auch süln die andern fürsten vñ fri herren mit im varen den ers gebiutet.*

Landr. Art. 177. *Wie man ieglich schuld richten süll etc.* In der Mitte: *Verreder haissen wir die die ainem verbalmundent also daz si in sagent von siner cristenheit Als die pfaffen dem kaiser fridrich taten daz si uf in seten er wer sodomite oder er hab daz vich geunreint oder er sei ain kezer etc.*

Vom Herzog von Kärnthen findet sich kein §

115.

Ebend. Stadtarchiv. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Membr. Fol. 13. Jahrh. (?) *Westenrieder* Rede über *Ruprecht v. Fr.*, München 1802. S. 10 ff.

Cod. MÜNZENBERGIANUS, siehe nr. 31. Frankfurt a. M.

116. (*Hom.* 337.)

NEISSE, Bibl. des Kreuzstifts. Bruchstück einer Handschrift des Schwäb. Lehenrechts. *Grüter*, Iduna und Hermode 1812. nr. 48 und 1814, nr. 14.

117. (*Hom.* 341.)

NÜRNBERG, *Imhoff-Ebner*'sche Bibl. nr. 72. »Puch der heiligen Patriarchen« etc. Schwäb. Landrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. *Hirsching*, Beschreibung

sehenswürd. Bibl. a. a. O. Zus. S. 132. *Murr, Memorab. bibl. Norimb. II. p. 69. Meusel,* hist. litt. Mag. Thl. I. S. 125 *).

118. (*Hom.* 342.)

Daselbst nr. 109. Defektes Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. *Hirsching* a. a. O. *Murr* l. c. *II. pag. 74.*

119.

Ebend. Stadtbibl. Centur. 4. nr. 93. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap Fol. Jahr 1432 **).

120.

Ebend. Cent. 5. nr. 511. Schwäb. Land- und Lehenrecht, goldne Bulle, Kaiserliche Landfrieden, Fol. Pap. ***)

121. (*Hom.* 445.)

OLDENBURGISCHE Bibl. zu Varel, früher Stift Wildeshausen. Land- und Lehenrecht, im Jahr 1355 zu Ende gebracht, aus einem alten Cod. des erzbischöfl. Dompriesters Christian zu Bremen abgeschrieben, wie die meisten Handschriften in keine Bücher abgetheilt, aber mit Rubriken und Registern der Rubriken, die sich auf die Blätter im Buche beziehen, versehen. *Grupen* observ. rer. et antiquit. Germ. ac Roman. Hal. 1763, pag. 467. Ders. in *Spangenbergs* Beiträgen zu den deutschen Rechten S. 77, 85, 88, 90 †).

122. (*Hom.* 345.)

PARIS, K. Bibl. Reines, jedoch unvollständiges Exemplar des schwäb. Land- und Lehenrechts, Perg. 4. Von Prof. Oberlin zu Strassburg im Jahr 1783 in einer Kiste alten Papiers gefunden, dann wieder verloren und 1829 von der Pariser Bibliothek angekauft. Beginnt mit den Worten: »Wir vernement alle die die je tütsch gelesent, wie ez ist vmbe dise tavele, wa von dry cappittel sint hie bienander geschriben« etc. 1. Cap. Voget ding. Das 157. Blatt fehlt. Auch geht die Handschrift nur bis zur Mitte des 141. Lehenrecht-Capitels: Alles tegedine (Lassb. Dr. 115 b, *Ebn.* 148) »So frage er obe er sol nemmen einen man der zu lehenrechte sin wort spreche das wurt ime erteilet was« — nach einer Mittheilung des Prof. *Reyscher*, der die Handschrift 1829 in Paris sah.

123. (*Hom.* 346.)

Ebend. nr. 7009. Schwäb. Land- und Lehenrecht, 382 und 151 Capitel, Membr. gr. Fol. *Graff* Diutisca III, 454.

124. (*Hom.* 348.)

PESTH, Jankovich'sches Museum. Schwäb. Land- und Lehenrecht. Jenes

*) Diese und die folgende, sowie zwei weitere, bei Homeyer nr. 340 und 345 angeführten Imhoff-Ebner'schen Handschriften sind nicht mehr in Nürnberg, sondern, wie *Zöpfl*, Heidelb. Jahrb. 1839. Heft IV. S. 857 berichtet, verkauft worden und in ungewisse Hände gekommen. Eine der letzteren (Hom. nr. 340) s. oben nr. 22.

**) Eine Beschreibung dieser Handschrift von *Zöpfl* s. in Heidelb. Jahrb. 1839. Heft 9. S. 857 f.

***) Daselbst S. 860 f.

†) Eine neuere Beschreibung dieser Handschrift s. bei C. L. *Runde*, patriot. Phantasien, Oldenburg 1836. S. 821 und 922.

enthält nur 295, dieses 141 Capitel. Der Eingang des Landrechts: »Herre got hymelischer vater durch dein milte guet beschueft du den menschen in driualtiger werdichait« und ebenso die Anfangscapp. »Von vreien Leuten«, »von vogtaiding« (Lassb. Dr. Vorw. h. Cap. 1) entsprechen der Lassb. Handschrift, der Schluss desselben: »sprechent vmb die schulde« dem *Münch. Cod.* 510. §. ult. (Lassb. Aug. 377, V.). Membr. 4°. 13. Jahrh. Archiv VI, 159. nr. 63. Nach *v. Hormayer* histor. Taschenbuch 1821 sogar aus dem 12. Jahrh. (?) *)

125. (*Hom.* 349).

Ebend. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1416. Das Landrecht hat 383, das Lehenrecht 169 Capp. Jenes beginnt: »Hie hebt sich an das lantrechtpuech wye man vmb ain ygleich dingkch Richten schol« etc. Auf der 1. Seite steht das Jahr 1415, auf der letzten aber 1416 nebst dem Namen des Abschreibers: Matth. von Straubing, Schreiber zu Enns. Archiv a. a. O. nr. 64.

126.

PFÄLZER Cod. Papier, im Kurpfälzischen Archiv. Vielleicht jetzt einer der *Münchner Codd.* Von *Schilter* benützt und erwähnt in Corp. jur. All. feud. præf. pag. XV.

127. (*Hom.* 358.)

PRAG, böhm. Nationalmuseum. Schwabenspiegel, böhmisch. *Gaupp,* Rhein. Mus. III. 148.

128.

Geh. Rath Franz Freih. v. PRANDAU zu Wien (1794). Schwabenspiegel, (ad consuetud. Austriacas) accomodirt; Wiener Statuten, 15. Jahrh. kl. Fol.

129. (*Hom.* 363.)

Vormals Rechtscons. J. H. v. PRIESER zu Augsburg. Schwabenspiegel (73 Bl.). Richtsteig (Processus judiciar. 9 Bl.). Fol. 14. Jahrh. *Hirsching* cit. II, 126. Hierauf bezieht sich wohl eine handschriftliche Note Priesers in dem Exemplar von *Schilters* Thesaur. Antiquit. Teut., welches er besass, zu §. 113. not. 6 des Landrechts, wie folgt:

»Mein Cod. MSC., der im 14. Sæc. geschrieben zu seyn scheint, liesst also:

*) In dem Jankovich'schen Catalog ist obiges Msc. nach einer Mittheilung des Herrn Grafen *Johann v. Mailath* unter den *Codices Germanici Seculi XII^i* auf folgende Weise angezeigt:
Landrecht puech und Lehanrecht puech. *Codex membranaceus. In folio minori. Ligatura primæva lignea corio rubro Corduano obducta.* — Landrecht *numerat capitula CCLXXXXIV.*

Hi hat das Landrecht puech ein ende
Got suj mit uns, wa wir uns hin wende,

et Lehanrecht *capitula CXLI concludit ita:*

Der Schreibe(r) ist mide und drat (träg)
Man soll ihm schenken das path
Und darzu gueten win
Das sin augen haben lichten sshin,
Und phenning darnach
Sin hand is gewesen guth.

Hoc opus Juris Suevici, vulgo Schwaben-Spiegel *dicti, est omnium quæ vidi vetustissimum Exemplar optime conservatum.*

»*dio vierd stym ist der Herzog von Baiern* zu Holann *des Reichs Schenk . vnd* »*sol dem künig den ersten becher tragen* . Der Beysatz zu Holand ist mei»nem Codici allein eigen und zeigt zugleich das Alter desselben.

Dr. J. H. Prieser.

»Ein anderer Codex, den ich aus der *v. Behr*'schen Bibliothek anschaffte und »welcher von Ruprecht von Freysingen (?) Anno 1436 zusammengeschrie»ben ist, liest diese Stelle also:« etc.

Die letztere Handschrift ist die *Münchner* oben nr. 103, die erstere nicht mehr bekannt. Der Beisatz bezieht sich in obiger Stelle auf die Herzoge von Baiern, welche nach Gr. *Wilhelms von Holland* Tod anno 1346 Holland als Erbe ihrer Mutter erhalten haben, jedoch erst nach einigem Widerstand dort sich festsetzen konnten, und nur bis 1433 bei Baiern geblieben sind.

130. (*Hom.* 371.)

REGENSBURG, Stadtbibl. Schwabenspiegel, Pap. 15. Jahrh. *Gerken,* Reisen II, 110.

Ebend. Kl. St. Emmeran. Schwäb. Land- und Lehenrecht, böhmische Chronik, siehe oben nr. 25.

131.

Prof. REYSCHER in Tübingen, früher *Cropp.* Schwäb. Lehenrecht, Strassburger Stadtrecht, Handschrift auf Papier mit dem kleinen Ochsenkopf und Stern, Folio-Band mit hölzernen Deckeln in weissem Leder, jetzt noch 164 Blätter enthaltend, bald nach dem Jahr 1470 geschrieben. Die Handschrift beginnt: *Hie vohet an die vffsatzung der brieff vnd recht der statt Strafsburg als sy es har brocht hant von iren vorderen.* Hienach steht der Eingang des Strassburger Stadtrechts, wie in *Schilters* Noten zur *Königshofer Chronik*, sodann die einzelnen Artikel des Stadtrechts, wie sie nach und nach entstanden sind, hie und da mit Angabe des Jahres ihrer Errichtung, z. B. fol. 6 a des Jahres 1276, fol. 10 b des Jahres 1279, fol. 31 b das Stadtprivilegium K. Sigismunds, worauf die Verträge von 1429 und 1430 zwischen der Stadt, dem Bischof und dem Domcapitel.

Dieser *erste Theil* besteht aus 43 Blättern, hierauf das *Lehenrechtbuch* 49 Bl., sodann Erklärungen über die *Jauner-Arten* und *ihre Sprache* 5 Bl., worauf folgen: *zweiter Theil* des Stadtrechts 45 Bl., von der *Wahl der Scheffel* (Schöffen), von späterer Hand des 16. Jahrh. 1 Bl.; *Register* aller Artikel nach ihrer Reihenfolge, darunter auch jener des Lehenrechtbuches 13½ Bl.; *Verzeichnisse* der Schöffen, Stadtmeister, Fünfzehner, Schöffen-Verhandlungen etc. vom Jahr 1539 — 1574, mit Angabe der Namen, des Wahltages und des Jahres, von späterer Hand 7½ Bl., zusammen 164 Bl. Die Blätter sind von älterer Hand bis 150 folirt; allein Blatt 44 und 144—150, also 7, wahrscheinlich leere, Blätter sind herausgeschnitten.

Das Stadtrecht und das darin eingeschaltene *Lehenrecht* sind in zwei Columnen auf jeder Seite geschrieben, jeder § mit rothen oder blauen Initialen und Ueberschriften. Die Schrift ist durchgehends von gleicher Hand, und dem Ende des 15. Jahrh. angehörig. Der letzte Artikel des Stadtrechts betrifft die 1470 bestimmte Sitzordnung der Handwerker, und bald nachher möchte die Handschrift entstanden seyn.

Das *Lehenrechtbuch* enthält auf obgedachten 49 Blättern 131 §§, das *Register*

aber nur 150 §§, weil §. 148 *Zinslehen* dort ausgelassen ist. Deren Inhalt stimmt mit den älteren Texten überein. Der *Eingang* besagt: *Hie vohet an das edele vnd Rechte lehenbuoch Das zuo nürenberg gemacht wardt.* Dieser Irrthum wird unten noch berührt werden. Gegen das Ende finden sich mehrere §§ weniger als in unserer dem *Zür. Cod.* entnommenen Ausgabe, namentlich fehlen die §§ 113 und 114 von Fahnlehen und Fürstenlehenrecht.

Der Text ist übrigens nicht immer richtig, z. B. sagt §. 134 des *Reysch. Cod.*, entsprechend dem Schluss unseres §. 134: *Kein kunig mag richter gesin er sig dann eins vnd zwenzig Jore altt* —, anstatt *keine Kind*, wobei unser Abdruck und andere Codd. 18 statt 21 Jahre angeben.

Die Schluss-§§ 150 und 151 handeln *von Widersagen* und *Burgermeysterlehen*. Der gewöhnliche *Epilog* ist weggelassen, dagegen gesetzt:

Disse satzūg vnd dis recht als hie uor geschryben ist geschach zuo nurenberg In dem gebotten hoff an dem mentag noch santt Martins tag etc. — So man zalt von gottes geburtt thusent jn dem achtesten Jare des ersten jars vnsers riches.

Diese ganz fehlgeschriebene Jahrzahl bezieht sich wohl auf den Landfrieden K. Rudolfs I., der dem Schwabenspiegel in mehreren Handschriften angehängt ist, und dessen Jahrzahl die Abschreiber unter Weglassung des Landfriedens auf das ganze Rechtsbuch bezogen haben. — Derselbe Irrthum waltet wohl auch bei der *Basler* Papier-Handschrift vor, welche am Schlusse eine ähnliche Angabe mit der Jahrzahl 1288 enthält.

Vormals Joh. Georg SCHERZ *(Cod. Waldnerianus)* siehe nr. 139. *Strassburg.*

132. (*Hom.* 384)

SCHERZ besass auch noch einen Papier-Codex in Fol. *Scherz* Vorrede zu *Schilters* Schwabenspiegel S. 5, jetzt unbekannt.

133. (*Hom.* 395.)

Vormals J. G. SCHWANDTNER zu Wien. Stadtrecht, Schwabenspiegel, 1435. *Senkenberg* von dem lebhaften Gebrauche etc. S. 17.

Mptum SCOTORUM siehe Wien nr. 177.

134. (*Hom.* 422)

Vormals Prof. Joh. Christian SIEBENKEES zu Altdorf. Bearbeitung des Sachsenspiegels, dessen Gl., und des Schwabenspiegels in alphabetischer Ordnung. Pap. Fol. 1. Hälfte des 14. Jahrh. (?) *Siebenkees* jur. Mag. I. 206 ff.

135. (*Hom.* 424.)

Vormals Prediger Gottlieb SPITZEL zu Augsburg. »*Das Rechtbuch aller Pabst, König und Kaiser*« (Sachsen- oder Schwabenspiegel?). Fol. 1419. *Nietzsche*, Hss. des Sachsenspiegels nr. 123.

136. (*Hom.* 425)

Derselbe. »*Das Kayserliche Recht*«. Fol. 1400. *Catal. bibl. Th. Spizelii* nr. 53.

137. (*Hom.* 427.)

Vormals Hofrath STELTZER zu Baruth. Schwäb. Landrecht, Richtst. des Sächs. Landrechts, Pap. 1473. *Struve*, historia juris p. 492.

138.

STRASSBURG, protest. Seminar, C. II. 25., vormals J. G. *Scherz*, vor ihm *Cod. Waldnerianus*, Pap. Fol. *Scherz*, Vorrede zu *Schilters* Schwabenspiegel S. 5.

139. (*Hom.* 429.)

Ebend. Universitäts-Bibl. Schwabenspiegel, Pap. *Scherz*, Vorr. zum Schwabenspiegel S. 2.

140. (*Hom.* 431.)

Ebend. Stadtbibl. Cod. I. *(Codex Argentoratensis major)*. Am Ende das Strassburger Stadtrecht, Fol. Pap. 1454. Das Lehenrecht daraus ist abgedruckt in *Schilters* Cod. jur. Allem. feud. Argent. 1728, vid. Præf. §. 19. *)

141. (*Hom.* 432.)

Ebend. Stadtarchiv. Cod. II. und

142. (*Hom.* 433.)

Ebend. Stadtarchiv. Cod. III. Pap. *Schilter* l. c. *Scherz* cit. Vorr. S. 2.

143. (*Hom.* 434.)

STUTTGART, Herzogl. Bibl. Schwabenspiegel. Soll den württembergischen Herzogen (Grafen?) als Handbuch gedient haben. *Fischer*, Vorrede zur Gesch. der deutschen Erbfolge und Urkundenbuch S. 23. Ist aller Nachforschungen ungeachtet nicht mehr vorzufinden.

144.

Ebend. öffentl. Bibliothek. Ms. jur. nr. 4. kl. Fol. 1. Hälfte des 15. Jahrh. Papier, in alter rother Lederdecke. Beschriebene Blätter Landrecht 1 — 220 oder 110 Blätter, Lehenrecht 221—313 oder 46¼ Bl., Register zu beiden 313 bis 324 oder 5¾ Bl., zusammen 162. Weder Seiten noch §§ beziffert.

Die Seiten sind ohne Spalten durchgehend mit grösseren kräftigen Buchstaben geschrieben, nur die Registerseiten haben Spalten. Die Initialen und Paragraph-Ueberschriften roth; nur der erste Buchstabe der 1. Seite ist mit mehrfarbigen Verzierungen versehen.

Die §§-Folge ist die der älteren Texte, und zwar mit den wenigern §§-Abschnitten, daher dem *Cod. Cæs.* bei *Senkenberg* hierin am ähnlichsten. Die Schreibart scheint älter als die Schrift und möchte ziemlich in's 14. Jahrh. hineingehen. Der Eingang der gewöhnliche beim Land- und Lehenrecht.

Das *Landrecht* hat sammt Vorrede 312 §§, das *Lehenrecht* aber 137, zusammen 449 §§. Im Landrecht §. 106 (Lassb. 130) und Lehenrecht §. 7 (Lassb. 8) ist die 4. Kur dem Herzog von Baiern zugeschrieben.

Die beiden §§: 203. von schädlichen Thieren und §. 204. von schädlichen Pferden, die zwischen §. 172 und 173 des *Stuttg. Cod.* nr. 4 stehen sollten, finden sich

*) *Scherz* a. a. O. erwähnt drei Strassburger Handschriften, wovon die eine in der Universitäts-Bibliothek, zwei andern in dem städtischen Archive sich finden. Auch *Schilter* führt nur 3 an, sämmtlich der Stadt gehörig, worunter er die obige auszeichnet und anführt, dass sie bei dem dortigen Gerichte als Rechtsbuch gebraucht worden sey. Einer Handschrift der Univ. Bibliothek erwähnt er nicht; sollte nicht obiger Cod. nr. 140 an die Universität übergegangen und also mit nr. 139 identisch seyn?

dort nicht, und auch hierin stimmt derselbe mit dem *Cod. Cæs.* bei *Senkenberg* überein, der zwischen §. 173 und 174 dieselbe Auslassung hat. Dagegen erscheinen hier als §. 177 und 178 die im *Cod. Cæs.* zwischen §. 177 und 178 fehlenden zwei §§ (*Lassb. Cod.* §. 211, 212), sodann als §. 180 (*Lassb. Cod.* §. 214, 215), was im *Cod. Cæs.* nach §. 178 fehlt. Auch die §§. 219, 221 des *Lassb. Cod.*, die im *Cod. Cæs.* fehlen, sind hier als Schluss des §. 183 und als §. 185.

Dagegen schliesst das Landrecht wie *Cod. Cæs.* mit dem §. 312. *von unrechter wage*, daher alle folgenden §§ (*Lassb. Cod.* 371 bis Ende) fehlen.

Das *Lehenrecht* stimmt ebenfalls mit dem *Cod. Cæs.* und den meisten Mcpten überein, ohne jedoch die grosse Irrung des *Cod. Cæs.* in der §§-Reihe bei §. 24 ff. zu haben. — Der Schluss-§. 136. *Der sinem man tag git*, und §. 137 mit dem Epilog stimmen ganz mit dem *Cod. Cæs.* überein; es fehlen daher die §§. 156, 157, 158 des *Lassb. Cod.*

Die Handschrift ist desshalb von Interesse, weil sie mit dem *Einsidl. Cod.* und *Cod. Cæs.* zu derselben Familie gehört, und ziemlich correct ist. Das Register ist genau, und nur der §. 133 des Lehenrechts übersehen.

145.

Ebend. öffentl. Bibliothek. Ms. jur. nr. 70. Ochsenkopf-Papier, 4°. Perg.-Umschlag. 14. Jahrh. Landrecht 383 §§ auf 85 nicht bezifferten Blättern, Lehenrecht 149 §§ auf 32 Bl., Register 9 Blätter, die 3 letzten eingeschnitten, zus. 126.

Die Initialen und Ruhren roth. Der 1. Buchstabe mit dem schlechten Bild des Kaisers. Jede Seite hat 2 Spalten. Die §§ des Landrechts mit römischen Zahlen, jedoch nur 381 statt 383.

Die Sprache scheint der Rheingegend anzugehören, daher *paffen, penden etc.* für Pfaffen, pfenden; *dit* statt diess etc.

S. 1. Ueberschrift: *Dit ist daz lantrecht buch – Alz gut von eime capitel uff daz ander alz is ie wart geschriben.* Sodann geht ein kurzer lateinischer Spruch von *sapientia* und *scientia* dem gewöhnlichen Eingang voran. Im Landrecht §. 128 (Lassb. 130) und Lehenrecht §. 8 (Lassb. 8) ist der Herzog von Baiern auch hier für die 4. Kur genannt. §. 321. *dit ist von ketzern* ist K. Karls Vater *Philipp* genannt, übrigens *Innocenz III.* und K. *Otto IV.* wie in fast allen Handschriften erwähnt. Bei §. 229 (Lassb. 220) steht die irrthümliche Ueberschrift: »*das edel buch von lehen rechte*«, womit die im *Lassb.* und vielen alten Texten vorkommende Abtheilung des Landrechts in 2 Theile auch hier bezeichnet wird.

Der Text hat die Reihenfolge der §§ wie die älteren Handschriften und fehlen nach dem oben cit. §. 321. von Ketzern dieselben §§ des *Zür. Cod.*, die auch der *Lassb. Cod.* nicht hat. Dagegen findet sich hier als vorletzter § die lange Auseinandersetzung der Eheverbote (Lassb. 377 ff.) Der Schluss-§. von Unehlichen ist derselbe, wie bei allen älteren Texten. — Hierauf heisst es im Widerspruch mit oben cit. §. 229. *Hie nymet das Lantrecht buch ein ende etc.* Das hierauf folgende *Lehenrecht* mit gewöhnlichem Eingang, §§-Folge und Schluss mit den §§ *von geleyde* und *von Burgmeistern* (Lassb. §. 153 b und 154). Dem gewöhnlichen Epilog ist ein zweiter in rother Schrift beigesetzt, mit Verwarnung, nicht leichtlich Eide zu schwören.

146.

Ebend. öffentl. Bibliothek. nr. 114. kl. Fol. Papier, in Holzdecke mit braunem Leder. - Aus der Bibliothek des ehemaligen Stiftes *Komburg*. 15/16 Jahrh. Durchgehends ohne Spalten geschrieben, nur die Initialen roth, die Ueberschriften roth unterstrichen. Ohne Register.

Das Landrecht hat 90¾ Blätter, das Lehenrecht 30¼, zusammen 121 Bl. Weder die Blätter noch die §§ sind beziffert. Der Anfang und die ersten §§ sind in gewöhnlicher Folge, aber viele §§-Abschnitte zusammengezogen. Im Land- und Lehenrecht hat der Herzog von Baiern die 4. Kur. Nach dem gewöhnlichen End-§. von Hurenkindern kommen noch mehrere Abschnitte und zwar:

Ain gutte Herren lere: Ermahnung an die Herren mit Hinweisung auf K. *David.*
Das sind auch lantrecht: Von Ausübung des weltlichen Patronatrechtes.
Wie man klostergut kaufen soll: Vorschriften hiefür.
Ob ain hantueste falsch ist: die 13 Regeln, diess zu erkennen, wie *Herisauer* und *Münch. Cod.* 553.
Der in dem bann ist
Von der gemaine — Der Lassb.§. 377 V. — aus dem röm. Recht.
Wie die kempffer auf den ring etc. (Lassb.§. 79 IV.)
Auch vom kempffen (Lassb. 79 II. fin.)
der ainen man bey seiner kunen (*Münch. Cod.* 553. »*Frau*«) *vindet*
Ob zwen man vmb ain sach clagent
Wie man pfennig schluckn̄ soll
Ob zway dörffer kriegent

Der Text, besonders die letzten §§, stimmen ganz mit dem *Münch. Cod. germ.* 553 überein, und machen zusammen eine besondere Text-Gattung aus. Das *Lehenrecht* beginnt wie gewöhnlich, hat aber nach dem häufigen Schluss-§. Burgmeisterlehen noch die 4 §§:

Teding gebietten
Ob die man den vndern Herren widerent
Von der weisung vff das gutt
wie man newes lehen sol empfachen.

Der Epilog ist der gewöhnliche, zwar kürzer, aber nicht so sehr, wie im cit. *Münch. Cod.* 553, mit dem sonst auch das Lehenrecht ganz übereinzustimmen scheint.

Auch in der Blattzahl findet sich diese Uebereinstimmung; in obigem *Stuttg. Cod.* geht das Landrecht bis Bl. 91 b, im *Münch. Cod.* bis 90 a; sodann das Lehenrecht bis Blatt 121, im *Münch. Cod.* bis 122.

Noch sind hier nach dem Epilog die Schlussreimen:

Hie hatt das lehenbuch ain End Got vmfs sein genad vnd gütlichen fride sennd . Amen .

Nach dem Land- und Lehenrecht folgen noch:
Die gulden Bulle, teutsch, 17 Bl.
Reformation zu Frankfurt, von K. Friedrich III. anno 1442, 3¾ Bl.
Gemeine Landfreiheit der Pfalbürger, von K. Sigismund anno 1431, 5¼ Bl.
Regeln und Baum der Sippschaft 4 Bl.
Von der Erschaffung des Menschen nach *Lactantius* 4 Bl.

147.

Ebend. öffentl. Bibliothek. nr. 136. Fol. Ochsenkopf-Papier, braun-lederne Decke; aus dem Stift *Ellwangen*. 15. Jahrh.

Zuerst ein Register mit 11 Blatt, Landrecht 121½ Bl. mit 292 §§, Lehenrecht 42⅓ Bl. mit 143 §§, zusammen 173 Bl. mit 435 §§. Das Register gibt irrig die §§-Zahl geringer an.

Jede Seite hat 2 Spalten, die Blätter sind roth beziffert, die Initialen und Ueberschriften roth. Die §§ sind ohne laufende Numer, daher das Register auf die Blattzahlen weist. Sie sind durch Zusammenziehen verringert. Das Land- und Lehenrecht geben dem Herzog von Baiern die 4. Kur.

Der gewöhnliche Schluss-§ von Unehlichen hat hier den Zusatz des *Fæsch. Cod.* (Lassb. 377 I.) Hierauf folgen aber noch dieselben §§, wie beim *Munch. Cod.* 553 und vorgenanntem *Stuttg. Cod. Jurid.* 114 (siehe oben nr. 146), nur ist die »*gutte herren lere*« hier rubricirt: »*Item hienach ist zu merken dem adel wie er sich halten sulle gegen der welt*«.

Auch hier finden sich also wieder als in der 4. Handschrift die 13 Regeln zu Erkennung falscher Urkunden.

Dieser Cod. hat übrigens auch alle §§ des *Zür.* Pergam. Cod., obgleich nicht mit der Abweichung der §§-Setzung nach dem §. 290 (Lassb. 313 I.). Vielmehr die gewöhnliche §§-Folge der älteren Codd.

Das *Lehenrecht* ist ebenfalls mit den vermehrten Schluss-§§, wie der gedachte *Stuttg. Cod.* 114 und *Münch. Cod.* 553.

In demselben Bande sind noch:

Die goldene Bulle, 23 Bl.

Der Prozess Belials gegen Jesu teutsch, 94 Bl.

wobei jedoch der Schluss fehlt.

148.

Ebend. öffentl Bibl. Ms. poëtic. nr. 83. breit Octav. Papier. Darin:

1. Teutsche Erklärung der Messe von 1393.
2. Teutsche Beschreibung der heiligen Orte in und um Jerusalem.
3. Drei teutsche Passions-Gesänge zu 54, 51, 50 Strophen.
4. Der Freidank.
5. Der Schwabenspiegel, wovon hernach.
6. *Statuta ciuitatis dinkl* (Dinkelsbühl ?).
7. Die Legende von Placidus.
8. *Van den doden koningē vnd van den leuendē koyngē* in teutschen Reimen.
9. Legende von St. Sebastian in teutschen Reimen.
10. Von Kaiser Decius, ebenso.

Der sub 5 beigebundene Schwabenspiegel aus dem 14. Jahrh. hat 29 eng geschriebene Blätter, wovon das Lehenrecht nur das letzte Blatt mit der gewöhnlichen Einleitung von den 7 Heerschilden und blos drei verkürzte §§ einnimmt, also weitere Erwähnung nicht verdient.

Das *Landrecht* ist zu Anfang und Ende von derselben Hand ohne Spalten, in der Mitte aber mit Spalten von anderer Hand geschrieben, und zwar im 14/15. Jahrh. Die Blätter und §§ sind nicht beziffert, und nur die 8 zweispaltigen Sei-

ten in der Mitte haben schwarze Ueberschriften und rothe Initialen; in den durchgeschriebenen Seiten sind die Ueberschriften ganz weggelassen.

Die Vorrede schliesst mit dem Mann, der 6 Wochen und 1 Tag im Banne ist, und lässt den Schluss von Pabst Sylvester und K. Constantin weg. Sodann werden die §§ 1, 2, 3, 4, 5 a. b (Lassb. Druck) weggelassen, und folgt §. 5 c. von Erbschulden abgekürzt. Mit Weglassung der §§. 6 — 14 folgt weiter §. 15. von Enterbung, ebenfalls im Auszug u. s. f Der §. 27. von Kindern im geistl. Stande ist ganz ans Ende der wenigen Lehenrechts-§§ gesetzt. In Seite 13 (Lassb. Druck 130 a) wird auch hier dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugeschrieben.

Das Landrecht schliesst mit den 3 §§. von Binnen, Zauber und unrechtem Gewicht, also mit Auslassung einiger Zwischen-§§, wie der *Cæs., Einsidl.* und dahin gehörige Codd. Da nun viele §§ weggelassen, die übrigen nur im Auszug gegeben, und oft selbst unverständlich verstümmelt sind, so hat diese Handschrift sehr wenig Werth. Es scheint, dass dieses auszügliche Landrecht von dem Mitgliede irgend eines Stadtrathes zur Belehrung in vorkommenden Fällen angefertigt wurde, was auch die folgenden 3 Blätter vermuthen lassen, welche die rothe Ueberschrift haben: *hæc sunt statuta ciuitatis dinkl* (Dinkelsbühl) *seruanda nota bene.* Diese sind ohne Eingang, Schluss und Jahr, und vielleicht ein Entwurf zu einer Reformation des alten Stadtraths, zu welchem Behuf das voranstehende Landrecht dienen sollte.

149.

Ebend. Königl. Handbibliothek. Handschrift aus dem Kloster *Weingarten*, kl. Fol. H. 41. Holzdeckel mit weissem gepresstem Leder; auf Ochsenkopf-Papier mit Kron und Stern, 97 Blätter, nämlich: Register zum Landrecht 5, Landrecht 57, Lehenrecht 23, leere Blätter vorne 2, hinten 10.

Das *Landrecht* hat, die 3 §§ des Prologs mitgezählt, 360 §§; das *Lehenrecht*, den Pro- und Epilog mitgezählt, 155, zusammen 515 §§. Ersteres mit rothen Ueberschriften, letzteres ohne solche Inhaltsrubriken. Die Initialen der §§ sind durchgehends sehr gross und roth, die Seiten sind durchgeschrieben, ohne Spalten.

Das *Landrecht* beginnt: *Hie hebet sich an das Landrechtbuch und ist getailt in CCC und XLVIII Capitel. Herr got himelscher vatter etc.*

Die Capitel sind aber mit 1 bis 358 numerirt und auch dieses von cap. 261 und mehrmals unrichtig. Der Prolog bis zum §. *von den 7 herschilden* ist zu Ende ausführlicher, nennt ausser K. Carl M. noch Kaiser Justinian, K. Ludwig (den Frommen), dessen Sohn: *der edel lenther* (Lothar) und spricht die vorherrschende Idee des Mittelalters aus, dass dem römischen Kaiser alle Lande und Rechte, welche den christlichen Glauben haben, unterthan seyen.

Die §§-Folge entspricht den älteren Handschriften, namentlich dem *Lassb., Ebn., Fæsch. Cod.*, besonders in Bezug auf den letzten Theil von §. *von Ketzer* (*Zür. Cod.* §. 289 ff.) an.

Im Landrecht §. 114 (117) und Lehenrecht §. 9 (10) ist der *König von Bechem* als Kurfürst bezeichnet, statt des Herzogs von Baiern, wie in den ältesten Handschriften. Sonst aber sind die Lesarten diesem im Ganzen entsprechend.

Der Text ist ziemlich correkt, und oft sind zur Abkürzung unwesentliche Sätze weggelassen.

Die *Schrift* ist leserlich, und zeigt auf die erste Hälfte des 15. Jahrh. hin; die *i* haben überall den Punkt, die einzelnen Sätze sind durch lange rothe *Komma* getrennt, die bei nachfolgendem grossem Buchstaben mit diesem vereinigt sind. Die Mundart ist etwas hart und nähert sich der Schweizer.

Nach dem gewöhnlichen Epilog des Lehenrechts schliesst die Handschrift:

Hie hat Sich das Buoch ain ende Des fröwent min hende jn aller hailigen namen Seculor. amen

150. (*Hom.* 436.)

Ebend., ebendaher. »Patriarchenrecht, Schwabenrecht, Kaiserrecht, Baiersches Recht«. 1429. *Zapf*, Beisen, S. 19 ff. Nicht mehr vorhanden.

151.

TELBANGER Cod. Bei *Bodmann*, rheing. Alterthümer S. 582 erwähnt, und früher G. v. *Holzhausen* aus Frankfurt gehörig; im Jahr 1837 von Antiquar *Kettenbeil* catal. nr. 6095 ausgeboten, und von Friedr. v. *Lassberg* in Sigmaringen erkauft. Pergament-Cod. des 14. Jahrh. kl. Fol. 81 Blätter oder 161 Seiten. Die Handschrift stimmt mit dem *Lassb.* und *Zur. Cod.* auffallend überein, namentlich in der §§-Folge. Nach der von uns vorgenommenen Zählung enthält das Landrecht 377 §§ (also gerade ebensoviel wie der *Lassb.-Zürcher'*sche Cod.), das Lehenrecht 152 §§. Voran geht dem Landrecht und dem Lehenrecht je eine auf die Blattzahl verweisende Inhaltsübersicht von $2\frac{1}{2}$ nicht folirten Blättern, beziehungsweise etwas mehr als $\frac{1}{2}$ Blatt. Blatt XXII fehlt, enthaltend den Schluss des § (Lassb. Dr.) 136 bis Anfang des §. 140«. Am Schlusse des Manuscripts folgt noch von derselben Hand der Landfrieden K. Rudolphs vom 6. Juli 1281, welcher die letzten 11 halbgebrochenen nicht folirten Columnen einnimmt, mit dem Beisatze: »das sind die Recht, die Gönig Rudolf von gotes Gnaden römischer Gönig unde immer merer des Richs wellen und gebieten diese Rechte zu gehalten«.

Zuletzt noch die Notiz: »Das ist geschehen do von Christes geburtt vergangen woren zwelfe hundert jar vnd in dem ein vnd achtzichtsten jar an dem achten tage der Heiligen zwelfpoten sant peters vnd sant pauls«.

Die Schlussworte sind: »*Qvi me scribebat H. Telbanger nomen habebat*«.

Einzelne Abweichungen des Rechtsbuchs sind bereits in den Noten zur Lassb. Ausgabe bemerkt. Andere mögen hier noch ihre Stelle finden. *Landrecht* §. 17 (Lassb. Ausgabe 17) hat unser Cod. denselben Schlusszusatz wie der Ebner'sche. Weiter enthält der *Telb.* §. 43 folgenden Eingang zu §. 41 der Lassb. Edition: »Swer eines mannes ewip behfret oder ein magt . oder wip notzogt . nimpt er sie dar nach ze der e ekint gewinnet sie nimmer wie ein ander wir berihten ivrh des haz her nah von der E«. Der Eingang des §. 47 lautet bei *Telb.* (§. 48) besser so: »Ekint mac der vnelich man nimmer gewinnen«. Die vierte Wahlstimme wird in dem §. 130 ausdrücklich Baiern gegeben mit den Worten: »Der virde ist der hertzoge von Beiren des kvniges schenche . der schol dem chvnige den ersten becher tragen«. § 239 (Lassb. §. 234) steht noch am Schluss: »daz ist vmb den roup recht, der nicht strazz rovp ist«. Andererseits fehlt bei *Telb.* wieder Manches, was die Lassberg'schen und Zürch'schen Handschriften haben, z. B. der Schluss des §. 15 (Telb. 18) wie im *Cod. Cas.*, der §. 223, der Eingang des §. 229 des *Lassb. Cod.* vom Pfand; die Endzeilen des §. 231: »hie hat« u. s. w.,

der Schlusssatz des §. 248, der §. 271 b des Landrechts. Ebenso fehlen auch die Zusätze der Zürcher Handschrift zu einzelnen §§ des Lassb. Landrechtcod., z. B. zu §. 308, 313, 327, 349, 350 etc. Auch das *Lehenrecht* enthält bei *Telb.* einige wenige Abweichungen. So namentlich sind §. 1 b (Telb §. 3) unter den Lehensunfähigen noch eingeschoben: »wip« (Weiber) »vnd die nicht elich geboren». §. 8 (Telb. §. 7) wird wieder der »hertzog von beiren« genannt. Dagegen fehlt der §. 121, der erste Satz des §. 128, die zweite Hälfte des §. 154: »swer des« etc. bis §. 158 einschliessl. In beiden Rechtsbüchern sind mehrere §§ bei Telbang hie und da unter eine Rubrik gezogen oder auch Rubriken, welche der *Lassb.* und *Zür. Cod.* nicht haben, dazwischen gesetzt; daher die unbedeutenden Abweichungen der §§-Zahlen, welche sich jedoch bei dem Landrecht zuletzt ausgleichen. So z. B. fängt im Landrecht Vorwort f. mit den Worten: »Als ein man« etc. bei Telbang ganz richtig ein § an mit der Aufschrift: »Swer in dem panne ist . vnde in der achte vber die gesatzen zit«; ebenso Vorw. h §. 2 »Von drier hande vrien livten«. Ebenso bildet der §. 5 der Zürcher Handschrift bei Telbang die §§. 7, 8, 9, und umgekehrt sind die §§. 6, 7 des Zürchischen Codex zu 1 § zusammengezogen, ebenso die §§ 19 und 20 u. s f.

Der Telbang'sche Text gehört jedenfalls zu den ältesten jetzt bekannten, wenn gleich die Handschrift selbst, der Schriftform nach zu schliessen, kaum vor die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts zu setzen seyn möchte.

Regelmässig ist die Schreibart: chunich (Lassb. kvnig, kv̈nig), chomen (komen), chouffen (kovffen), chnien (kn̈wen). Ebenso häufig sind die Formen: mach (Lassb. mag), zivch, abwechselnd mit gezivg (Zeuge), genvnch (Lassb. genvg). Für Twangsal kommt vor: Lehenr. Art. 70 und 73 Betwanchsal (von bezwingen); für besizen, behalten, beklagen zuweilen: wesitzen, wehalten, wechlagen (z. B. Landr. Art. 309 und Schluss des Lehenrechts).

Was das Vaterland der Handschrift betrifft, so nehmen wir keinen Anstand, ihr Oberdeutschland als Heimath anzuweisen, und zwar ebenso gerne das westliche Schwaben, als die Schweiz; denn die starken Aspirationen in ch für k etc. waren bei uns Schwaben, wie die gleichzeitigen Urkunden beweisen, ebenso gemeinen Gebrauchs, wie noch jetzt bei den damals zu uns gehörigen Schweizern.

152. (*Hom.* 437.)

TRIER, Stadtbibl. »*Kaiserlich Recht*« (Schwäb. Landrecht) in 373 Capiteln, Pap. Fol. 15. Jahrh.

153. (*Hom.* 438.)

Ebend. (Schwäb.) Lehenrecht, 137 Capp. Pap Fol. 15. Jahrh.

154.

TÜBINGER Cod. *Schwabenspiegel* vom Jahr 1424, der Universität zu Tübingen gehörig, klein Folio oder fast länglich Quart in Holzdeckel, grösstentheils von dem gepressten weissen Leder entblöst, welches den Rücken deckt, mit einer Ueberdecke von Papier, bezeichnet nr. 218. Auf Ochsenkopf-Papier von verschiedener Zeichnung.

Nach mehreren leeren Blättern kommt ein Blatt mit 5 Bildnissen, in der Mitte ein König, in den 4 Ecken 3 alte Weise und eine Sybille vorstellend, mit lateinischen Sprüchen umgeben. Hierauf folgen für das *Landrecht* 61½ Blätter, *Lehen-*

recht 14¹/₄ Bl., für das Register zu beiden 9²/₄, zusammen 85 Blätter. Durch ein leeres Blatt getrennt kommt sodann auf gleichem Papier und mit ähnlicher Schrift das *Recht der Stadt Augsburg* von 1276.

Das Landrecht hat 369 §§, das Lehenrecht 84, zusammen 453 §§, die Pro- und Epiloge mitbegriffen. Die §§ sind sämmtlich mit rothen Ueberschriften und Initialen versehen und richtig numerirt, nur ist nach §. 56 eingeheftet der später geschriebene §. *Der unrecht Gut unwissend hat* aber nicht gezählt, womit das Landrecht 370 §§ hätte.

Landrecht. Der Eingang ist der gewöhnliche, das betreffende erste Blatt aber von späterer Hand des 16. Jahrh. Der Text stimmt sehr mit dem *Lassb. Cod.* überein, namentlich auch die §§-Folge. Indess finden sich öfters Abkürzungen desselben, z. B. §. 94: dass Niemand ungehört verurtheilt werden solle, wobei die lange Beweisstelle hiefür aus dem neuen Testament, von der Verurtheilung Jesu, wegbleibt, sodann §. 311. Von Ketzern, ohne die historischen Belege von König Pipin und K. Otto IV. Bei §. 50 und 52 fehlen über Vormundschaft mehrere §§, welche im *Zür. Cod.* §. 63 bis 65 und im *Ebn. Cod.* §. 57, 58 vorkommen.

Lehenrecht. Dieses ist durch Weglassen von 39 §§ am Ende und noch einigen §§ im übrigen Text sehr abgekürzt, schliesst mit dem abgekürzten §. 452. von Burgmeisterlehen (*Zür. Cod.* 507), und dem gleichfalls abgekürzten gewöhnlichen Epilog.

Was das *Alter des Textes* betrifft, so gehört dieser im Ganzen den ersten Handschriften an, wie aus der §§-Folge, der Uebereinstimmung mit dem *Lassb. Cod.* von 1287, der Eintheilung der Seiten in zwei Spalten, und aus der Anführung des Herzogs von Baiern als Kurfürsten (Landrecht §. 124, Lehenrecht §. 376 [7]) zu schliessen ist. Auch das Beibehalten des s vor w in *swer* etc. deutet auf einen älteren Text als 1424

Der Text ist ziemlich correkt, doch steht §. 347. von Enterbung die falsche Rubrik des folgenden §.

Das *Alter der Handschrift* ist am Schlusse des Epilogs zum Lehenrecht also angegeben: *Diz buch ist geschribn do man zalt nac Cristi geburd vierzehundter Jar vnd darnach jnn dem vier vnd zwainzigisten iarn an des heiligen Crüzstag als es erhöcht ward.*

Das *Register* am Ende zeichnet sich dadurch aus, dass es die §§ nach Materien in 5 *Distinctiones* oder Capitel theilt, wovon das I. Cap. die Einleitung, den Kaiser und König, die Fürsten, die Freyen und Eigenen enthält; das II. Cap. die Vogtdinge, Richter, Fronbotten, Zeugen, Eide, Urtheile, Appellationen; das III. Cap. Verbrechen und Frevel; das IV. Cap. Erbschaft, Heirathgut, Eigenthum, Bürgschaft, Pfandung; das V. Cap. Lehenrecht.

Das hierauf folgende *Stadtrecht von Augsburg* von 1276 sammt späteren Zusätzen enthält 299 §§ mit vorangehendem Register.

155. (*Hom.* 150.)

UFFENBACHER Cod. Fol. ¹³/₁₄. Jahrh. *Senkenberg* Vis. §. 95, 96. Erwähnt wie der *Hurrucher Cod.* das Jahr 1282. Nach *Meusel*, hist. liter. Mag. Th. I. S. 125, plattdeutsch. Findet sich in Giessen nach *Homeyer's* späteren Mittheilungen nicht vor.

156. (*Hom.* 439.)

Vormals Schöff von UFFENBACH zu Frankfurt a. M. Bischöffl. Würzburgische Gerichts-Ordnungen von 1446 und 1447, Rechtsbuch über den Process und den Schwabenspiegel, Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1480. *Lahr*, Vorr. zum Schwabenspiegel, S. 5.

VAREL, siehe nr. 121.

WALDNERIANUS, siehe nr. 138. Strassburg.

157. (*Hom.* 448.)

Dr. WEIGEL zu Leipzig, früher Hofkammerrath *v. Jasch.* Schwäb. Land und Lehenrecht, Membr. 8. Mitte 14. Jahrh. Nach *Nietzsche's* Notaten.

WEINGARTEN, siehe nr. 149 u. 150.

158. (*Hom.* 456.)

WIEN, K. K. Hofbibliothek nr. 214, früher *Cod. Ambrasianus (Cod. Cæsareus)*, Schwäb. Land- und Lehenrecht, Membr. kl. Fol. Mitte 14. Jahrh.; abgedruckt in *Senkenberg* C. Jur. Germ. P. II. Sect. II. p. 1 sq. Vgl. l. c. Vorr. §. 5. *Spangenberg*, Beiträge S. 77, 90. *Finsler* in *Falk's* Eranien, Heft 2. S. 15 ff.

159. (*Hom.* 457.)

Ebend. Ms. jur. civ. 166 (2904), ebendaher. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1462. *Schilter*, Vorr. zum Jus feud. Allem. S. *Lambeccius*, de bibl. Cæs. lib. II. nr. 141. p. 687.

160. (*Hom.* 458.)

Ebend. *Repert. Swandtneri* tom. V. nr. 77. Schwabenspiegel, Pap. Fol. 15. Jahrh. Archiv Th. II. S. 612.

161. (*Hom.* 459.)

Ebend. l. c. tom. II. nr. 160. Schwäb. Land und Lehenrecht, Fol. 15. Jahrh Archiv II. S. 612.

162. (*Hom.* 460.)

Ebend. l. c. tom. I. nr. 538. Schwabenspiegel, 15. Jahrh Archiv a. a. O.

163. (*Hom.* 461.)

Ebend. l. c. tom. IV. nr 68. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. a. O.

164. (*Hom.* 462.)

Ebend. l. c. tom. IV. nr. 8. Schwabenspiegel sammt »*König Karls Recht*«, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. a. O.

165. (*Hom.* 463.)

Ebend. Neuer Cat. S. 558. Das Landrechtbuch. Archiv III. 404.

166.

Ebend. A. a. O. Schwabenspiegel. Archiv a. a. O. S. 406 Von *Homeyer* nr. 463 unrichtig als identisch mit der vorgehenden Numer und dem Stadtrecht der Wiener Neustadt (Archiv a. a. O. S. 410) angeführt.

167. (*Hom.* 463.)

Ebend. a. a. O. 119. »Landrechtbuch von Päbsten, Kaisern, Königen; Lehnrechtbuch«. Pap. Fol. Archiv II. 550.

168. (*Hom.* 465 a.)

Ebend. (2876). Schwäb. Landrecht, Pap. 14. Jahrh. 55 Bl. Fol. (vielleicht mit einer der bisher angeführten Numern identisch).

169. (*Hom.* 466.)

Ebend. Ms. jur. civ. 233 (2925). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. 4. 15. Jahrh. *)

170. (*Hom.* 467.)

Ebend. Ms. jur. civ. 214. *Germanici juris civilis liber.* Im Archiv II. 530 worauf *Homeyer* sich beruft, sind 3 Numern: *Ms. Philos.* nr. 210 und *juris civ.* nr. 214 und 233 angegeben und zwar als *Germ. juris antiqui libri II.* **)

171. (*Hom.* 468.)

Ebend. Ms. jur. civ. 165 (2849). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. Anf. 15. Jahrh. ***)

172. (*Hom.* 469.)

Ebend. Neuer Catal. 2101 (2814). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1412 von *Gregorius* geschrieben.

173. (*Hom.* 470.)

Ebend. A. a. O 2256 (2881). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1408.

174. (*Hom.* 464 471.)

Ebend. (2929). Schwabenspiegel, K. Ludwigs Rechtsbuch, Münchner Stadtrecht, Pap. 4. 15. Jahrh. †)

175 u. 176. (*Hom.* 481. 482.)

WIEN, Stadtarchiv. Zwei Schwabenspiegel mit angehängtem Stadtrechte. *Senkenberg,* von dem lebhaften Gebrauch etc. S. 17.

177. (*Hom.* 483.)

Ebend. Schottenkloster *(Mss. Scotorum).* Wiener Stadtrechte, Kaiserl. Verordn., Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. kl. Fol. 1459. *Moser,* bibl. msp. maxime anecd. Norimb. 1722. pag. 13 seq.

---

*) *Mone* im Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 1839. 1. Heft S. 30. nr. 5.

**) *Mone* a. a. O. S. 31. nr. 6.

***) *Mone* a. a. O. S. 32. nr. 7. Vgl. Archiv a. a. O., wo ausser den eben nr. 170 bezeichneten Mscc. als *Germanicum jus antiquum* zwei Nri., 165 und 166, aufgeführt sind. Sollten diese Hss. lauter Schwabenspiegel seyn??

†) Wohl identisch mit *Ms. mon. Lunælac.* nr. 108 König Karls Landrechtbuch, bayrisches Landrechtbuch, Stadtbuch von München. Pap. 4. — Hom. nr. 464 erwähnt als *Ms. Lunælac.* nr. 108 Astron. Abhandl. bibl. Geschichten, schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1495, unter Beziehung auf Archiv II. 520. Allein das Citat trifft nicht zu.

178. (*Hom.* 484.)

Ebend. Annunciatenkloster. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Heimburger Stadtrecht, verschiedene Satzungen bis 1351. gr. Fol. Membr. Anf. des 15. Jahrh. *Senkenberg* Vis. §. 100, 101.

179.

Ebend. Servitenbibliothek in Vorstadt Rossau. Schwabenspiegel, Membr. 4°. 13. (?) Jahrh. *)

180. (*Hom.* 485.)

Ebend. *Windhag*'sche Bibl. Schwabenspiegel. *Spangenberg* S. 80.

181. (*Hom.* 486.)

Vormals Inspector WIENER zu Gerau bei Darmstadt. Schwabenspiegel, 166 Papierblätter, Fol. Anfang 15. Jahrh. *Journal* von und für Deutschland, 1784 Bd. 2. S. 328.

182.

WINTERTHURER Cod. auf der Stadtbibliothek, Papier, kl. Fol. Rückentitel: »Landrechtbuch de ao. 1469«.

1. Blattseite roth: *Dis ist das edel Lantrechtbuch.* 2 Blattseite roth: *Jacob Sutzer Goldschmidt erhielts von seiner Base susanna Sutzer von Leuchirch 1681 geschenkt.*

A. Voran der *Könige Buch*, wie *Ebn., Basl., Münch. Cod.*, enthält 59½ Bl. zweispaltig und schliesst mit Ermahnungen an Herrn und Richter.

B. *Landrecht.* Eingang der gewöhnliche, Ende der §. von unehlichen Kindern. Nach dem §. von Mühlen und Zöllen der Schluss des 1. Theils des Landrechts, wie *Lassb., Basler etc. Codd.*

C. *Lehenrecht.* Eingang der gewöhnliche, Ende mit *Burgermeister Lehen* und dem üblichen *Epilog.*

Landrecht hat 386 §§, Lehenrecht 149, zusammen 535 §§.

Am Schluss roth: *Hie endent sich die Gesetze des grossen keysers Karlens. In dem LXIX jor* (1469).

183. (*Hom.* 487.)

WITZENHAUSEN, Stadtarchiv (?). Landrecht, Witzenhauser Lokalrecht. (Auf dem Einbande: *Landtrecht Burger vnd Stadt Buch.*) Pap. Fol. Ende 15. Jahrh. *Kopp*, Hessische Gerichtsverf. I. S. 57.

184. (*Hom.* 151.)

WOLFART'scher Cod. zu Hanau. Pap. (?) Fol. 15. Jahrh. *Senkenberg* Vis. §. 98. Ist nach *Homeyers* Mittheilung ebenfalls nicht in Giessen.

185. (*Hom.* 488.)

WOLFENBÜTTLER Handschrift. Herz. Bibl. Ms. Aug. 15. 2. Perg. Fol. 15. Jahrh. Blos Landrecht. Nach *Eberts* Ueberlieferungen, Dresd. 1826. I. Bd.

*) Ausführlich beschrieben von *Mone* a. a. O. S. 52 f. nr. 10, wo die HS. in das 14. Jahrh. gesetzt wird.

2. Heft. S. 45, zwar defect, aber einen ältern und ungleich bessern Text enthaltend, als die *Berger*'sche und *Schannat*'sche Ausgabe, von verschiedenen Händen im 15. Jahrhundert geschrieben. Dabei nach *Homeyer* noch Chroniken, *Nietzsche's* Not. und Arch. VI. 25

186. (*Hom.* 500.)

Ebend. Ms. Aug. 1. 6. 2. Chronik, Schwäb. Land- und Lehenrecht. Pap. Fol. 14. Jahrh. *Nietzsche's* Not. und Arch. VI. 25.

187. (*Hom.* 501.)

Ebend. Ms. Aug. 69. 7. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1425. *Nietzsche's* Not. und Arch. a. a. O.

188. (*Hom.* 502.)

Ebend. Ms. Aug. 44. 21. Pap. 15. Jahrh. Urkunden, meist Nürnberg betr., von 1456—1449, goldne Bulle, Schwäb. Land- und Lehenrecht. *Nietzsche's* Not. Dieses soll mit der *Berger*'schen Ausgabe grösstentheils übereinkommen. Archiv a. a. O.

189. (*Hom.* 505.)

Ebend. Ms. Aug 60. 3. Wiener Stadtrechte von 1520, 1341. Schwäb. Landrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. *Nietzsche's* Not. und Archiv a. a. O.

190. (*Hom.* 506.)

Ebend. Ms. Aug. 68. 1. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. d. a. Orten.

191. (*Hom.* 507.)

Ebend. Ms. Aug. 26. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. Ende des 15. Jahrh. A. d. a. OO.

192. (*Hom.* 514.)

Ebend. Ms. Aug. 86. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. d. a. OO.

193. (*Hom.* 515.)

Ebend. Ms. Aug. 20. 18. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. 4. 1453. A. d. a. OO.

194. (*Hom.* 516.)

Vormals Reichshofraths-Präs. v. WURMBRAND. Schwäb. Land- und Lehenrecht (Text der *Berger*'schen Ausgabe), Weichbild, 1454.

195. (*Hom.* 517.)

ZITTAU, Stadtarchiv. Schwabenspiegel, Membr. Fol. 1318. Archiv V. 557.

196.

ZÜRCHER Cod. Perg. kl. Fol., der juristischen Bibliothek gehörig. Schön und sehr vollständig. Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh. Ohne Register. *Finsler* in dem Eranienheft II. S. 38 (*Hom.* 519). *)

*) Bei gegenwärtiger Ausgabe zur Ergänzung des Lassberg'schen Cod. benützt. S. Vorrede.

197.

Ders. Pap. kl. 4., auf der Wasserkirch-Bibl. sub lit. C. 15. Jahrh. 277 Bl.

Anfang wie gewöhnlich fol. 1: *HErre gott himellscher vatter durch dinē milte guoti geschuſt du den menschen mit driualter wirdigkeit Du erste etc.*

Rubriken roth, Anfangsbuchstaben jedes Artikels roth oder blau.

Das *Landrecht* geht fol. 1 bis 210 b. Dessen letzter Artikel ist: *wie vnelich kind e kind werdent.*

Das *Lehenrecht* beginnt fol. 210 b roth: *hie hebet sich an dz edel vñ das reht lehen buoch.* Sodann: *Der lehen recht kunnen wel, der volge disz buochs ler etc.*

fol. 277 a letztes Blatt oben heisst es roth: *hie hat ds lehen buoch en end.*

Sodann der gewöhnliche Schluss: *hie hat das lehen buoch ein end alle lehē recht han ich ze ende bracht etc.*

fol. 277 b heisst es roth: *Ein tafel* (Register) mit Anweisung, das nachfolgende unfolirte Register zu gebrauchen, welches noch weitere 9 folien enthält.

Das Landrecht hat 366 §§, das Lehenrecht 128, zusammen 494 §§, also weniger §§ als selbst der *Zür. Cod.* der im Ganzen 512 §§ hat.

Die Schrift scheint der Mitte des 15. Jahrh. anzugehören, der Inhalt aber bedürfte einer näheren Vergleichung, doch lassen die geringe §§-Zahl und der letzte § des Landrechts: *wie vnehlich kind etc.* darauf schliessen, dass eine Abschrift eines älteren Codex vorliegt, der noch keine der späteren Einschiebsel enthielt.

NB. Ausser den oben nr. 80, 169, 170, 171 u. 179 angegebenen Handschriften beschreibt *Mone* a. a. O. noch 5 weitere Handschriften, wovon 3 der Universitäts-Bibliothek zu *Innsbruck*, 1 dem Kloster *Lambach* in Oberösterreich, 1 dem Museum zu *Linz* angehören. Diese zu den von dem Herrn Herausgeber gezählten 197 Numern hinzugerechnet, würde die Zahl der Handschriften des Schwabenspiegels sich auf 202 erheben, worunter jedoch einzelne neuerdings vermisst werden.

Verbesserungen.

Seite		Zeile		
Seite	IX	Zeile	17	von unten statt der jetzige lies der *damalige*
–	X	–	7	v. u. statt starkes l. *feines*
–	XV	–	8	v. o. statt Georg l. *Gregory*
–	XVI	–	10	v. u. statt früher l. *später*

DER

SCHWABENSPIEGEL

ODER

SCHWÄBISCHES

LAND- UND LEHENRECHT-BUCH

NACH

EINER RECENSION VOM JAHR 1287 MIT SPÄTEREN ZUSÄTZEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. F. L. A. FREIHERRN VON LASSBERG.

Tübingen,
LUDWIG FRIEDRICH FUES.

1840

INHALT

nach den Ueberschriften der §§ des Lafsbergischen Codex, ergänzt durch den Zürcher Codex.

Bemerkung. Die ausser den §§.Zahlen beigesetzte Hinweisung auf die Blatt Zahl bezieht sich auf den Lafsbergischen und den Münchner Cod., die Hinweisung auf die Columne aber auf den Zürcher und Eberr. Codex, wodurch zugleich für die Ergänzungen aus letzteren eine Uebersicht gegeben ist.

		Columne.
	LANDRECHT.	
	Vorwort. (Von Erfchaffung der Welt etc.) . .	1
	(Der in dem Bañe ift etc.)	6
	(Von freien Leuten) .	7
§.	1. (Vogttæding) . . .	7
	I. (Gr. F. Dr. §. 2.) Von Constãtino dem kv̊nig . .	—
–	2. (von fieben herfchilten) .	9
–	3. (von fippezal) . . .	10
–	4. och von fippe . . .	13
–	5. wie man funen vnd tohtern erbe teilen fol . . .	13
–	6. von burcfchaft . . .	15
–	7. burcfchaft . . .	16
–	8. ftirbet der vil gelten fol lat er erben gûtef nit . .	17
–	9. ob einer wip nimt der gelten fol	17
–	10. wie man den erben gelten fol	18
–	11. wie man gelivbde behalten fol	18
–	12. drier hande reht . . .	19
–	13. wer niht gezive mac gefin	19
–	14. wie der vater dez fvnef gv̊t erben mac . . .	20
–	15. wie ein kint vater vnd mv̊ter erbe verwvrken mac .	20
–	16. wie man von burgen antwv̊rten fol	24
–	17. von der fwaben rehte .	24
–	18. waf iegelich man ze morgen gabe gen fol . . .	25
–	19. von lip gedinge . .	27
–	20. von der morgengabe .	27
§.	21. von frowen lipgedinge .	28
	I. (Gr. F. Dr. §. 305.) Wie der man gewere erczeugen fol	—
–	22. wie ein man finen frûnden gv̊t fchaffen fol die wil er lept	29
	I. (Gr. F. Dr. §. 308.) Wie der man feyn eigen hin geben mag das es krafft hab merck alfo. . .	—
–	23. von frowen heinftüre .	30
–	24. ob ein man von finem wibe wirt gefchade . . .	31
–	25. von witwen erbetaele .	31
–	26. von totleibe . . .	34
–	27. der kint in gæflich leben tv̊t	35
–	28. der gaiflich wirt ane finf wibef vrlop . . .	37
–	29. von tot leibe . . .	38
–	30. wem dez gv̊t wirt der ane erben ftirbet . . .	38
–	31. war ein menfche fin gv̊t fchaffen mac	39
–	32. von dez riehef erbe . .	40
–	33. Sunder lande reht . .	41
–	34. (von der zweivnge) . .	41
–	35. wie ein wip ir lipgedinge verlivfet	41
–	36. von lipgedinge . .	42
–	37. Der vf lehen lipgedinge lihet	46
–	38. von arwenigen erben .	46
–	39. von eigen . . .	47
–	40. wie man ein kint befchelten mac	48
–	41. von rehte lofen livten .	49

Columne.

§. 42. wie man rovp vnd divphait rihtet 49
– 43. von fira3 rovbe . . 52
– 44. von gv̊ter gewonheit . 53
– 45. die in def richef ælte fint . 54
– 46. von dienſtmannes eigen . 55
– 47. von vnelichen kinden . 55
– 48. von rehte loſen livten . 56
– 49. von den trivloſen . . 56
– 50. von mægeden vnd von witwen 57
– 51. kint von ah3ehen iarn . 58
– 52. wie lange ein man halten vnd la3en ſol mit finem gv̊te . 58
– 53. Da3 nieman ane finen vormunt fürkomme . . 58
– 54. wenne der man ze finen tagen komen iſt . . . 59
– 55. wenne ein knab wip nemen ſol 59
– 56. wie man varnde gv̊t anſprechen ſol 59
– 57. Der divbic oder rovbic gv̊t koſet ane wi33en . . 61
– 58. Der vnreht gv̊t vnwi33ende erbet 62
– 59. wer phleger ſin mac oder nit 63
– 60. wie ein kint nit mae getv̊n ane finen phlegær . . . 64
– 61. oh ein kint de3 vater gv̊t verſpilt 65
– 62. oh ein phleger den kinden vbel tv̊t 65
– 63. von phlegærn . . . 66
I. (Gr. F. Dr. §. 317.) Da eynes kindes pfleger im ſeyn leut frey laſſet . . . —
– 64. von vber phlegærn . . 67
– 65. oh ein phlegær vom lande vert 69
– 66. von arewenigen phlegærn 69
– 67. oh ein maget oder ein witwe vber ir vormunt claget . 71
– 68. wie ein eigen wip vri wirt 72
– 69. wie furſten ampt geſtiftet ſint 73
– 70. von drier hande vrien . 74
I. (Gr. F. Dr. §. 50.) Von dreyer hand freyē leutē . . —
– 71. Der ſine eigen livte in nœten lat 75

Columne.

§. 72. wie ein kint ſin eigen livte vri mae la3en . . . 75
– 73. Der ſinen kneht zetœde ſleht 76
I. (Gr. F. Dr. §. 66.) Der kinden eigen leute zů frye hin geit --
II. (Gr. F. Dr. §. 67.) Da kint vor iaren eygen frey lont . —
– 74. wie frowen vnd mægede ir gv̊t ane mv̊gen werden . 77
– 75. vormuntſchaft . . 77
– 76. ob ein man ſinf wibef gv̊t vertv̊n wil . . . 78
I. (Gr. F. Dr. §. 310.) Der gůt hingeyt vnnd nit gewer daran hatt. . . . . —
II. (Gr. F. Dr. §. 311.) Wie ein yeglich man ſeins gv̊ts mit recht onwerden mag . —
III. (Gr. F. Dr. §. 312.) Ob eyn man ſeyn gůt aufs geit vnd wider emphahet . . —
– 77. wer vormvnt han mv̊3 vor gerihte 79
– 78. wie ein man kemphen ſol . 79
– 79 von der rehter notwer .. 80
I. (Gr. F. Dr. §. 167.) Vmb den totſchlag merk. . . . —
II. (Münch. C. nr. 353.) Wie di kempfen auf den ringk fůllen komen . . . . —
III. (Gr. F. Dr. §. 52.) Der ſeinen genoſſen kempfflich anſprichet . . . . —
IV. (Gr. F. Dr. §. 171.) Wer zů dem erſten in den kampffe komet das merck alſo. . —
– 80. wie man bv̊33e verdienet gegen dem rihter . . Blatt. 41. a
– 81. Der gůt anſprichet . 41. b
– 82. wer drier hů33e ſchuldig wirt 42. a
– 83. wie ſich ein man für den andern ſol la33en phenden . 42. a
– 84. von zins gůte . . 42. b
– 85. wie man phenden ſol ane de3 rihters vrlop . . . 43. a
– 86. wie man rihter weln ſol . 43. a

Digitized by Google

Blatt.
§. 87. von den fv̊rſprechen . 45.b
– 88. von den rat geben . 47.a
– 89. von den gezivgen . . 47.a
– 90. wie man reht erkovſſen ſol 47.b
– 91. wer ze hut vnd ze hare rihten mác 48.a
– 92. wer v̊ber menſchen blůtrihter geſin mag . . . 48.a
– 93. wie der richter iegelich ding gebieten ſol . . . 49.a
– 94. ob ein fv̊rſpreche ſtammelet 50.a
– 95. wie geiſtliche lv̊te vnd weltliche lv̊te ein ander beclagen ſvln 50.a
– 96. wen der vronebote behalten ſol 50.b
– 97. wie ein rihter vrteil vragen ſol 50.b
– 98. wie man vrevel vnde wunden bv̊ʒʒen ſol dem rihter 51.a
– 99. Der einen anſprichet vmbe ſin trv̊we . . . 51.b
– 100. von der hant getat . 52.a
– 101. ob man einen man verehten wil 52.a
– 102. wie man vmbe gv̊lte rihten ſol 53.b
– 103. weʒ dv̊ fv̊rgebot ſint . 54.a
– 104. wie man ze kamphe tag git 54.b
– 105. wa der man vmbe ſin eigen antwv̊rten ſol . . 54.b
– 106. von ahte ſchatze . . 54.b
– 107. Der vor gerihte nv̊t antwv̊rten wil . . . 55.a
– 108. wie man vʒ der ahte kvmen ſol 55.b
– 109 wenne man v̊ber den ehter nv̊t gerihten mag . . 56.a
– 110. ob dem rihter gebv̊ʒʒet wirt vnd dem clager nv̊t . 56.b
– 111. von vnrehter vreveli . 57.a
– 112. der den rihter nv̊t gewiʒ genv̊g iſt . . . 57.a
– 113. von den gebvnden tagen 57.b
– 114. an wie menge hant ein gerihte kvmet . . . 58.b

Blatt.
§. 115. von phaſſen fv̊rſten gerihte 59.b
I (Gr. F. Dr. §. 111.) Wer vmb gericht wirt beklagt . —
– 116. Der ein vrteil nv̊t vinden kan 60.a
– 117. von vrteil frœmeder lande nach ir ſitten . . . 60.b
– 118. kivniglich ere vnde keiſerlich ere 61.a
– 119. keiſerlich gerihte . . 61.a
– 120. von vier landen . . 61.b
– 121. wa man den kv̊nig beclagen ſol 61.b
I. (Gr. F. Dr. §. 22.) Niemā mag lehen on gericht hon er ſey dañ ein ſemper frey —
– 122. wie der kv̊nig dem Riche ſweret 62.a
– 123. wer ze kv̊nige edel genvg iſt 62.b
– 124. wer v̊ber den kv̊nig vrteil ſprechen mag . . 63.a
– 125. wer v̊ber fv̊rſten vrteil ſprechen vnd rihten mag 63.b
– 126. Deʒ Riches vronebote . 63.b
– 127. wie man vronebotten welt 64.a
– 128 wie man den keiſer bannen ſol 64.b
– 129 wie man den kivnig kv̊ſet 64.b

Column.
– 130. von deſ kungeſ kur . 128
– 131. van lehen . . . 130

Blatt.
– 132 zepter lehen . . 67.a
– 133. von deʒ kv̊niges gewalte 67.a
– 134. von deʒ kv̊niges rehte . 67.a
– 135. wie man lant tegeding haben ſol 67.b
– 136. war der kv̊nig hof gebieten ſol (Sachsenland) . . 67.b
– 137. war der kune hof gebieten ſol . . . . Column. 133
– 138. wie der kune hof gebieten ſol 135
– 139. Wie leigen fv̊rſten hof ſvln han . . . . Blatt. 70.a
– 140. wie die erzbiſchofe ir ſende gebieten ſun . . Column. 138

	Columne
§. 141. von phalzgraven vnd marcgraven	139
– 142. wie ein iegelich man finen herſchilt geniderт	140
– 143. wie nach ein market ligen ſol den andern	140
– 144. Dem ſin bure angewvnnen wirt	141
– 145. Mit welher zaht man vor gerihte ſol ſten	143
– 146. ob ein wip von ir man geſchaiden wirt	143
– 147. waz div witwe nemen ſol vor den erben	144
– 148. von erbe taile	144
– 149. der aine witwen nimt	14–
L (Gr.F.Dr.§.339.) Von zeynſs gůtt	—
– 150. wie man gůt beſetzet vnb gelt	14–
– 151. diz it nach der rehtechait	148
– 152. von gaiſtlicher liebi	149
– 153. ob der herre finer trůwe vergiʒʒet	149
– 154. von raiſen	150
– 155. *a.* da man ainſ dorfes beginnet	150
b. (Stirbt ein eigen man one erben)	151
L (Gr.F.Dr.§.283.) Wie weib vnd man czwen weg erbendt	—
– 156. der eigen livte vri lat	151
– 157. der ſin reht verlivſet	151
– 158. von dienſtmannef erbe	152
– 159. von inſigel craft	153
– 160 von wůcherærren	154 Var. 81
– 161. von erbe teile der kinde	82.a
– 162. alleʒ von erbe teile	82.b
– 163. Der ellů finů kint vʒgeſtůret	83.a
– 164. von kinden erbe	83.a
– 165. Der ane wip vnd ane kint tot lit	83.b
– 166. Der ane erben vnd ane geſchefſede tot lit	83.b

	Blatt.
§. 167. Der ane geſchefde tot lit	83.b
– 168. waʒ varnde gůt iſt	84.a
– 169. von heiligen mvren	84.a
– 170. wie man eide ſwern ſol	84.b
– 171. von mein eideh	86.a
– 172. von den zwelfen die gerihtes helfent	86.a
L (Gr.F.Dr.§.83.) Von fürſprechen	—
– 173. Der fůr gerihte wirt braht gevangen	86.a
– 174. wie man iegeliche ſchulde rihten ſol mit dem tode	86 b
– 175. vrone botten reht	88.b
– 176. von menger hande vrevel ane blůtrůnſa	88.b
– 177. Der hint anſprichet vnder vierzehen iarn	89.b
– 178. wer fůr den andren antwůrten ſol	89.b
– 179. Der eins mannes kneht ſleht	90.b
– 180. wem man die gevangen ſol antwůrten	90.b
– 181. wie man grůben graben ſol in der ſtraʒe	91.a
– 182. Der einen vogel ſchieʒʒen wil vnd triffet er einen menſchen	91.a
– 183. Der einen bovm vellet vnd triffet er ein menſchen	91.b
– 184. Ob lůte einen wagen vmbe werfent	92.a
– 185. von lerne kinden	92.a
– 186. wenne ein vater finen ſvn von im ſvndrot	92.b
– 187. waʒ der zins man erbet	92.b
– 188. von frovwen lipgedinge	93.a
– 189. von lehenvnge	93.a
– 190. von Schephenden	93.a
– 191. von vier hande erben	93.a
– 192. wie man phenninge ſlahen ſol	93.b
– 193. wie man zol ze rehte geben ſol	94.b
– 194. von geleite	95.a
– 195. Der ůber Sat vert	95.a

Digitized by Google

Blatt.

§. 196. Der holz oder graz oder viſche ſtilet . . . 95.b
– 197. ob erz bi der naht tv̊t . 95.b
I. (Gr.F.Dr. §.218.) Der ſchæcz vnder die erd begrœbt —
– 198. Der mit der hv̊te vergiltet der ſol nv̊t me bv̊zen . 96.a
– 199. vindet man bi einem dv̊big oder rovbig gv̊t . . 96.a
I. (Gr. F. Dr. §. 212.) Aber von diepheyt merk. . . —
– 200. Der ſelbe tv̊t der habe oueh ſelbe . . . 96.b
I (Gr. F. Dr. §. 314.) Der gv̊t wider vordert das er auffgeben hat oder verkauft hatt. . . . . —
– 201. Diſv̊ wort ſprach got ſelbe wider Moyſen . . 96.b
– 202. Der nahtes korn ſtilt . 102.a
– 203. von ehaften dingen . 102.b
– 204. von ſchedelichen tieren 102.b
– 205. von dem der ein ſchedelich pherit hat . . . 103.a
– 206. ob der rihter ſine gewette nv̊t vindet an einem gv̊te 103.b
– 207 Da zwene geliche anſprache vf ein gv̊t hant . 103.b
– 208. von gelicher anſprache 104.b
– 209. von der gewer . . 104.b
– 210. von ding fluht . . 105.a
– 211. Der frœmeden aeker buwet 105.a
– 212. Der vihe zeſchaden tribet 105.a
– 213. wie ein iegelich hirte zerehte vihes phlegen ſol . 105.b
– 214. von dorf gerihte . . 106.b
– 215. aber von dorf gerihte . 106.b
– 216. Der an einem lehen vrevelt 107.a
– 217. (wenne iegelich gelt verdient iſt) . . . 107.a
– 218. von bulv̊ten . . 107.a
– 219. von mv̊linan vnd von aœllen vnd von mv̊ntzen . 107.b

Ende des I. Theils.

Blatt.

Angabe des Schreibers, Conrad von Lv̊celenhein, und des Jahres 1287 . 107.b
§. 220. wenne man daz gv̊t verdienen ſol . . . 108.a
– 221. Nv ſeit ez wie wit dez kv̊ngea ſtrazzen ſvln ſin . 108.a
– 222. Der einem ſin gv̊t ſetzet oder lihet . . . 108.b
– 223. Nv ſeit ez aber von lehenvnge 108.b
– 224. aber lehenvnge . . 109.a
– 225. von offener dv̊pheit vnde von heinlicher dv̊pheit . 109.a
– 226. Der da ſtilet, vnde da hilet 109.b
– 227. Der ein menſche verſtilet 110.b
– 228. Der dem andern gv̊t enphilhet . . . 110.b
– 229. Der phant vmbe gv̊lte ſetzet 110.b
– 230. Der dem andern ſin gv̊t verlv̊ſet . . . 111.a
I. (Gr. F. Dr. §. 250.) Von lehenunge merck alſo —
– 231. Der ſin eigen gv̊t ſtilet . 111.a
– 232. von dieben vnder vierzehen iaren . . . 111.b
– 233. Notwer dez ſtraz rovbes 111.b
– 234. von lant rovbern . . 112.a
– 235. Daz iſt vmbe den rovp reht, der nv̊t ſtraz rovp iſt . 112.a
– 236. wie man daz wilt iagen ſol 112.b
– 237. von wilden vogeln . 113.b
– 238. von vogelen . . 114.a
– 239. aber von vogeln . . 114.a
– 240. von tvben vnd von phawen 114.b
– 241. von veder ſpil . . 114.b
– 242. von zammen vogelen . 114.b
– 243. der wilt zam machen wil 115.a
– 244. von ſchedelichen tieren 115.a
– 245. Wa von die frovwen vormvnt mv̊zzen han . 115.b
– 246. von banne vnde von ahte 115.b
– 247. von lern kinden . . 116.a
– 248. wie man des kv̊niges vride ſweret 116.b

	Blatt.
§. 249. mit einer vrevel drier bůzze	117. a
– 250. von vridelichen tagen .	117. a
– 251. wie vil ein man finer vrivnde mit im fv̊r gerihte bringen fol . . .	118. a
– 252. wie man ehter vnde vridebrecher vahen fol . .	118. a
– 253. von gerihtes not dem lande ze gůte vnd ze nvtze .	118. a
– 254. von der notnvnft . .	120. a
– 255. wie phaffen vnde Juden ir reht mvgen verliefen .	120. b
– 256. ob ein wip kint treit .	120. b
– 257. wie man v̊ber toren rihten fol	121. a
– 258. Dem frœmedes gůt verftoln wirt . . .	121. a
– 259. von Spil . . .	121. b
– 260. von den Jvden . .	122. a
– 261. Diz ift aber von den Jvden	122. b
– 262. Aber von Jvden . .	123. b
– 263. Diz ift der Jvden eit .	124. b
– 264. von fv̊rften vnde bv̊rge vride	125. a
– 265. von vngerihte . .	125. b
– 266. Der einen vride brichet	126. a
– 267. Der an dem gerihte vrevelt	126. b
– 268. wer dez erften fv̊rfprechen fol nemen . . .	126. b
– 269. wer ane fv̊rgebot wol claget	126. b
– 270. Die einander gelich fv̊rgebietent . . .	126. b
– 271. von vangnv̊ffe ane gerihte	127. a
– 272. ez ift gůt der enzit fv̊rfprechen nimet . . .	127. b
– 273. von anfprache . .	127. b
– 274. von tot leibe . .	127. b
– 275. wer naher erbet von rehte	128. a
– 276. von rehtelofen lv̊ten .	128. a
– 277. wie man vz der ahte kvmen fol	128. b
– 278. wer v̊ber vrie lv̊te vrteil gefprechen mag . .	129. a
– 279. Der frœmeden acker buwet	129. a
– 280. von phendenne ane gerihte	129. b

	Blatt.
§. 281. Der ze vnrehte ze acher gat	129. b
– 282. von gelicher anfprache	129. b
– 283. Der den ehter herberget	130. a
– 284. von dem ob ein rihter ftirbet	130. a
– 285. Der in dez kv̊niges ahte kvmet	130. b
– 286. wer ze rehte vrteil vinden fol	130. b
– 287. Der ze vnrehte an finer . è . fitzet ane fine wiffende .	131. a
– 288. wie man iegelich reht erzv̊gen fol	131. b
– 289. wele fchulde die erben gelten fvln oder nv̊t .	131. b
– 290. Der an einer wunde v̊ber daz iar ftirbt . .	132. a
– 291. von eigenen livten .	132. a
– 292. ob fich ein vrie ze eigen wil geben . . .	132. a
– 293. wie man eigen lv̊te erzivget	132. a
– 294. gewer an eigenen livten	132. b
– 295. Der einem nimet und dem andern git . . .	132. b
– 296. von kamphlicher anfprache	133. a
– 297. wa man vmbe eigen clagen fol . . .	133. a
– 298. von diepheit vnde von rovbe	133. b
– 299. von kamphe . .	133. b
– 300. Der gezivge wil fagen . é . man in vrage . .	133. b
– 301. von dem der frœmedes vihe in tribet . .	134. a
I. (Gr. F. Dr. §. 226.) Diz ift von heimfůchung .	—
– 302. Der frœmedes korn fnidet	134. a
– 303. ob ein wip kint treit vnde ir man ftirbet . .	134. a
– 304. wen man vmbe gelt vahen fol	134. a
– 305. Der vmbe gv̊lte claget	135. b
– 306. Der dem andren iht lobet	135. b
– 307. wele gelv̊bede der man brechen fol	136. a

Blau.
§. 308. wie man beweret daz nieman dez andern eigen fi ze rehte . . . 136. b
L. (Gr. F. Dr. §. 54.) Ob ein dienſtman wenet er hab eygen leut . . . —
– 309. Der ſich eins gůtes ze vnrehte vnderwindet . . 139. a
– 310. wie man in der alten . ê . iegeliche vrevel bůſte . 139. a
– 311. von der notnvnft . . 139. b
– 312. Der den andren wundet 140. a
– 313. von den ketzeren . 140. b
L. (Zür. C. §. 290.) von gewiſheit . . . . Column. 267
II. (Z. C. §. 308.) von hantveſten 274
– 314. der ſin gůt ſetzet ze fluhtſal . . . . . Blatt. 141. b
I. (Z. C. §. 310.) fivrgebot Column. 275
II. (Z. C. §. 311.) anſprache 276
III. (Z. C. §. 312.) kamphlich anſprache . . . 276
IV. (Z. C. §. 313.) Der gewiſhet lobet . . . 277
– 313. von vangnvffe . . Blatt. 142. a
– 316. von der hantgetat . 142. a
– 317. Der dvpheit kovffet oder rovp vnde daz geanvanget wirt . dez ein langv vrteil wirt . . . . 142. a
I. (Ebn. C. §. 308.) Der ein wip fri lat . . Column. 261
– 318. Der ein wip vri lat . Blatt. 144. b
– 319. ob ein vrivfrovwe ir eigen man zv ir leit . . 144. b
– 320. Der den andren rvget . 144. b
– 321. Die vergift machent . 145. a
– 322. ob ein criſten man bi einer Jvdinne lit . . . 145. a
– 323. ob ſich ein vrier man an ein gotes hus git . . 145. a
– 324. wie nvborny kint erbent 146. a
Blatt.
§. 325. ob ein tohter ir vngenoz nimet . . . . 146. b
I. (Z. C. §. 323.) von vngerihte . . . Column. 286
– 326. ob ein man dem andern Blatt. fin roz wundet . . 146. b
– 327. ob ein vihe daz ander tœtet 146. b
I. (Z. C. §. 326.a) Der vor gerihte niht antwvrten wil Column. 287
Blatt.
– 328. von stvmmen antwvrten 147. a
– 329. von kilchvn vride . 147. a
– 330. von kilchan . . 148. a
– 331. Der in kilchan ſtilet . 148. a
– 332. Der dvbig oder rovbig gůt bi dem andern vindet . 148. a
– 333. von aller hande hvnden der die ſtilt oder ſlecht . 148. b
– 334. Triphvnt . . . 148. b
– 335. Spur hvnt . . . 149. a
– 336. Biber hvnt . . . 149. a
– 337. ein wint . . . 149. a
– 338. wache hvnt . . 149. a
– 339. Jagehvnt . . . 149. a
– 340. von Rvdon . . . 149. a
– 341. Hovewart . . . 149. a
– 342. Ob ein hvnt einen man an lovffet . . . . 149. b
– 343. Der einen hvnt lemet . 149. b
– 344. von vederſpil . . 150. a
– 345. Sperwer . . . 150. a
– 346. Der gůt vindet vf der ſtrazze *) . . . 150. b
– 347. Der gůt vindet vf der ſtrazze . . . 150. b
– 348. von gemahlten phlegern 151. b
– 349. Iſt ein man einer ivncfrovwen phleger . . . 151. b
I. (Z. C. §. 333.) Manſlaht Column. 295
Blatt.
– 350. Der finen mag ertœtet . 152. a
I. (Z. C. §. 335.) Der den andern rvget . . Column. 296

*) *vf der ſtrazze* ist hier unrichtig und nur zu folgendem §. gehörig.

Blatt.

§. 351. Da man vnd wip gevangen lit . . . . 152. a
– 352. wer gefangene ff'ron fol 152. b
– 353. von vangnv̊ſſe . . 152. b
I. (Ebn. C. Lehenr. §. 51.) von Column.
bvrgſchaft . . 301
– 354. vnd iſt daz ein vater finv̊ Blatt.
kint enterben wil . . 153. a
– 355. Der eigene lv̊te vri lat . 153. b
– 356. Dem ſine eigene lv̊te entrinnent . . . 153. b
– 357. Der ſin kint verkovffet 154. a
– 358. wie man lant tegeding han ſol . . . . 154. a
– 359. bv̊ze nach gnade . 154. b
– 360. keiſer karlen gebot . 155. a
– 361. von getovffeten Jvden . 155. a
– 362. Der ſich des Riches gůt vnderwindet . . . 155. b
– 363. von dem der an dem Svnnentage veile hat . . 155. b
I. (Z. C. §. 345.) von ſunt- Columne
kinden . . . 303
II. (Z. C. §. 348) von valſcher mv̊nze . . . 304

Blatt.

– 364. von zœllen . . . 156. a
I. (Z. C. §. 350.) Der niwen Columne
market ſtiftet . . 307

Blatt.

– 365. von ymmen . . 156. b
– 366. Der berende bovme verderbet . . . . 157. a
– 367. Swer gegen den keiſer ſich weſſent . . . 157. b
I. (Z. C. §. 354.) Der mænſ Columne
ſwert . . . 309
II. (Z. C. §. 355.) Der iar vnd tac in ælte vnd iu panne iſt 309

Blatt.

– 368. von lit gebenne . . 157. b

Column.

I. (Z. C. §. 292.) von zoberærn 267

Blatt.

– 369. von ſchribern . . 157. b
I. (Münch. C. §. 553.) ob ein

Blatt.

hantueſte valſch ſei wie man das kieſen ſol . 84. b
§. 370. Der vnreht gelœrte hat 158. a
I. (Ebn. C. §. 354.) Da waz- Columne
ſer ertriche bricht . 278
II. (Z. C. §. 295.) Der toten vſ grebet . . . 269

Blatt

– 371. von gezimber . . 158. a
– 372. Gezimber . . . 158. a
– 373. Gezimber . . . 158. a
– 374. frœmede arbeit . . 158. b
I. (Z. C. §. 299.) Gewinnet ein ſun gv̊t an den vater Columne
(u. eigen mannes gewinne) 270
II. (Gr. F. Dr. §. 242.) Dem frœmdes gůtte verſtolen wirt . . . . —
– 375. Da zwene herren eigen Blatt
lv̊te hant gemeine . 158. b

Columne

I. (Z. C. §. 302.) vanenvſſe 271
II. (Z. C. §. 303.) Der ſinf herren laſter ſeit . . 272
III. (Z. C. §. 304.) Geziveſchaft 272
IV. (Z. C. §. 305.) vromeder bu 273
V. (Z. C. §. 306.) von gotſhuſer gv̊te . . . 273
VI. (Z. C. §. 307.) man ſlaht (paricidium) . . 273

Blatt

– 376. wie der vrie wider eigen wirt 158. b
– 377. wie vneliehv̊ kint. ê. kint werdent . . . 159. a
I. (Z. C. §. 357.) waz man vn- Columne
elichen kinden gen mac 310
II. (Gr. F. Dr. §. 370.) Von der Ee. von vnrechten kinden —
III. (Ebn. C Lehnr. §. 178.) Daz iſt ein lantreht (Landfriedbruch) . . . 354
IV. (Ebn. C. Lehnr. §. 179.) von lantreht (Streit zweyer Dörfer) . . . 355
V. (Münch. C. 510. §. ult.) Der Blatt
ein gemain anſprichet 119 b

LEHENRECHT.

Blatt

Hie hebet ſich an daz edele vnd daz rehte man lehenbûch 159.a

§. 1. (Von Heerſchilden vnd Lehenfähigkeit) . . 159.b

– 2. Die dez herſchiltes darbent 160.a

– 3. von gelicher anſprache . 160.a

– 4. phaffen vnd frowen lehen 160.b

– 5. wie der man dem herren hulde ſweret . . 160.b

– 6. wie der man dȳ lehen vf git 161.a

– 7. Die wile der man nȳt ſweret 161.a

– 8. wie ein kȳnig ſin hervart gebȳtet . . . 161.b

– 9. zeweler zit man vf den tag kvmen ſol . . . 162.b

– 10. ob der herr dem man tag verſeit 162.b

– 11. ob der herr dem man lovgent 163.a

– 12. von gedinge . . . 163.a

– 13. ob zwene der gewer darbent 164.a

– 14. Der einen man ze einem phvnde lihet . . 164.a

– 15. ob ein man ein lehen verſmahet 164.b

– 16. Da zwene ein lehen hant 164.b

– 17. Der dez ſchiltes darbet . 165.a

– 18. wie viel der man in lehen rehte ſin mȳz . . 165.a

– 19. Gedinge lihen ane dez mannes willen . . . 165.b

– 20. ob der herre dem man dez gûtes nȳt bewiſet . . 165.b

– 21. der lehen verkovffet . 166.a

– 22. ob der herre dem man ſin gût nimet mit gewalt . 166.a

– 23. von dem der vz mȳntzen oder mȳlinan. oder zœllen gût lihet . . . 166.b

– 24. wer lehenreht tȳn mag . 166.b

– 25. Satzvnge ane dez herren hant 167.a

– 26. Ein gezȳg mit ſiben mannen 168.a

– 27. Drie gezȳge . . . 168.a

– 28. zinslehen . . . 168.b

Blatt

§. 29. Der gewer hat, dem ſol man bezzerȣn . . 169.a

– 30. Der ſins lehens einem andern herren git . . 169.a

– 31. wie der man den herren ſins gûtes bewiſen ſol . 169.a

– 32. wie der herre den man verſprechen ſol . . 169.b

– 33. vordervnge . . . 169.b

– 34. Der an dez erben herren gewiſet wirt . . . 170.a

– 35. Der ſin lehen verſprichet 170.a

– 36. wie man den herren nȳt ſol antwȳrten . . . 170.b

– 37. wie man fȳrſprechen git 170.b

– 38. vngeborne lehens erben . 171.a

– 39. wez die man zerehte weigerent 171.a

– 40. wen der herre ze man verſprechen ſol . . 171.b

– 41. fȳrſtenlehen . . . 172.a

– 42. wie der man ſprechen vnd gebaren ſol ſo er ſin lehen enphahet . . . 173.a

– 43. alſe ſich der herre gezȳges vermiſſet . . . 174.b

– 44. ehafte not . . . 175.b

– 45. Stirbet der herre . . 175.b

– 46. anvelle 175.b

– 47. In die ſibende hant . 176.a

– 48. Jar zal 176.a

– 49. wenne ein kint iſt lehenber 177.a

– 50. von lehen kinden . . 178.a

– 51. von anvelle . . . 178.a

– 52. verſetzet lehen . . 178.b

– 53. wenne die man ir lehen ſvlen vordren . . 178.b

– 54. von lehen vordervnge . 178.b

– 55. ob ein lehen eigen iſt . 179.b

– 56. welh kint lehenber iſt . 180.a

– 57. Da vil brȳder lehens wartent 180.a

– 58. Der lehen wil enphȳren . 180.b

– 59. ob der man blint wirt . 181.a

– 60. Der lehen eigent . . 181.a

– 61. Der vil brȳder lihet ein gût 181.a

– 62. Der von mȳtwillen lihet 181.b

		Blatt
§.	63. Belehent wip vnde megede	182. a
–	64. Da kint lehen enphahent bi ir vater libe . .	182. a
–	65. wie der herre ſine trſwe brichet an dem man .	183. a
–	66. wie ſich erbelehen wandelet	183. a
–	67. von rehter gewer . .	183. b
–	68. wer gezſg mag geſin .	184. a
–	69. wie der man ſin lehen ſol verſprechen . . .	184. a
–	70. von vnrehter twangſal .	184. b
–	71. wenne der man die gewer hat	184. b
–	72. wie der man beʒʒer reht hat denne der herre . .	184. b
–	73. Gewer	185. a
–	74. wie der man vor dem herren ſol erzſgen . .	185. a
–	75. ob der man deʒ herren tag nſt ſſchet . . .	185. b
–	76. Der ſin gůt verieret .	186. a
–	77. vnrehte gewalt . .	186. a
–	78. wie ſich div iarzal wandelt	186. b
–	79. Deʒ ſynes antwſrte .	186. b
–	80. Lehen ane gewer . .	186. b
–	81. Dem man ſin gůt verteilet daʒ er eʒ hœret . .	187. a
–	82. Waʒ der herre vſ den man erzſgen mag . .	187. a
–	83. von deʒ Riches dieneſte .	187. b
–	84. Der herre ſol zem minſten ſiben man han . .	187. b
–	85. Der ſine man wil nidern	188. a
–	86. waʒ der man den obern herren clagen ſol . .	188. b
–	87. wie der herre ſin reht verlſſet gegen den man .	189. a
–	88. wenne deʒ mannes iarzal anvahet . . .	189. a
–	89. von der iarzal . .	189. b
–	90. wer bſrgen ſetzen mſʒ in lehen rehte . . .	190. a
–	91. Der verlſhens gůt lihet .	190. a
–	92. Der ſinen ſchilt nidert .	190. b
–	93. Der lehen vſ gůt lihet .	190. b
–	94. waʒ der herre mit zwein mannen erzivgen ſol .	Columne 370
§.	95. Man lehen . . .	370
–	96. von lehen ſatzunge .	371
–	97. Rehtlehen . . .	372
–	98. Schiltlehen . .	372
–	99. kamerlehen . .	372
–	100. wie ein man ein gſt mit einer frowen enphahet .	372
–	101. Der man vnd wibe gedingede lihet . . .	373
–	102. Stirbet der man ane lehenſ erben	374
–	103. Stirbet der herre .	374
–	104. wie man daʒ kint anvellet	375
–	105. von der fluhtſal . .	375
–	106. fluhtſal . . .	376
–	107. von vnrehter gewer .	378
–	108. zinſlehen . . .	378
–	109. Gerihte lehen . .	379
–	110. von amptmanſlehen .	379
–	111. von houereht lehen .	380
–	112. wa der herre ſin lehen dinceſtat han ſol . .	381
–	113. In welher zit der herre ze lehen rehte komen ſol .	383
–	114. von zinſgelte . .	383
–	115. wie man vrteil verwerfen ſol und fivrbaʒ ziehen .	384
–	116. Welheʒ tageſ der man dem herre lehen reht wol verſeit	390
–	117. wie der man fivr lehen reht komen ſol . .	391
–	118. ob der man dem herren ſchaden tſt . . .	391
–	119. wie der man ſol antwvrten	392
–	120. wie der man dem herren wethaft wirt . .	394
–	121. Der ſin lehen verſezzet	395
–	122. Der nith lehenſerben hat vnd dem herren daʒ lehen wil enphſren . .	395
–	123. von hſze vnd von wette	396
–	124. wie der herre dem man vor dem obern herren nit antwſrten ſol . .	396
–	125. wie der herre vmb zinſlehen rihten ſol . .	396

	Columne
§. 126. von aller hande wette in lehen rehte . . .	397
– 127. Der ane vrlop ſizzet in lehen rehte . . .	399
– 128. wer urteil vinden mac in lehen rehte . . .	399
– 129. oh ein gȗt deȝ herren aigen iſt . . .	402
– 130. oh ein vrteil verworfen wirt	402
– 131. hie wirt bȗȝe verdienet	403
– 132. der gerihte ze lehen hat	403
– 133. von vanlehen . .	403
– 134. von gerihtes lehen .	404
– 135. der mit eigen belehent iſt	404
– 136. von hurc lehen . .	405
– 137. Manlehen mac mit burc lehen ſin . . .	405
– 138. wie ain gedingede breſten mac	406
– 139. ob der herre die burc hinlihet	406
– 140. ob der burger ſin burclehen verlihet . .	407
– 141. von burc lehen dienſte	407
– 142. wa man vmb burc lehen rihten ſol . . .	408
– 143. von vanlehen . .	408
– 144. von fȗrſten lehen reht .	409
– 145. von deȝ kungeſ lehen reht	409
§. 146. Burc reht . . .	410
– 147. waȝ der phællinfgrave von rine lihen ſol . .	410
– 148. wie der burger die hurc bewarn ſol . . .	411
– 149. Ob der burgær ab der burc vert . . .	411
– 150. ob ein hurc zerhrochen wirt	412
– 151. oh ein hurc vnd hurclehen iſt geſundert . .	413
– 152. von lehen da zinſær in hœrent	413
– 153. wie der man vnd herre an ander wider ſagen ſuln .	414
– 154. Burc maiſter lehen .	415
– 155. wenne der herre dem man tac gebieten mac . .	416
– 156. von wem der man ſin lehen verwidert . . .	417
– 157. der in ſichtȗme ſin lehen uf ſendet . . .	418
– 158. der nivweȝ lehenreht enphahet . . .	419
I. (Gr. F. Dr. §. 157.) Von haulehen . . .	
II. (ibid. §. 159.) Wie der man an den anderen herren nicht geuolgen mag	—
– 159. Epilog	420

Cod. Laßberg

fol 138

gezogen
ren han
Av ist
in der he
nvt vin ndren
andren epstal
sin mit nem
ez die haliche

Cod Elmer.

col. 82

ende n wert
gewo
dorffe
mein
wider
menschen
div er
ist. da ben
werdic v dorf
kunne ive.
hab wi sind
himeli m an
zv dm vber.
kliche vi. ---

DAS

LANDRECHTBUCH.

Digitized by Google

Senk. Vorw. a

(Vorwort.)

HErre got himelischer vater. dvrch dine milte gȗte. geschȗffe dv den menschen in drivaltiger werdecheit. Div erste daz er nach dir gebildet ist. daz ist och ein also hohiv werdecheit. der dir allez menschen chvnne immer daneben sol. wan dez haben wir michel reht. vil lieber herre himelsveter vater. sit dv vnz zȗ diner hohen gothait also werdecliehen geedelt hast. Div ander werdecheit da dv herregot almehtiger schepher. den menschen zȗ gesehafen hast. daz ist diu daz dv alle dise werlte. die svnnen vnd den manen. die stern vnd div vier elementen. vivr. wazzer. lvft. vnd erde. die vogel in den lvfte. die vische in dem wage. div tier in dem walde. die wvrme in der erde. golt vnd edel gesteine. der edelen wvrze sȗzen smac. der blȗmen liehte varwe. der bovme frvht. eborn vnd win. vnd alle creatvre. daz hast dv herre allez dem menschen zedienste vnd zenvzze gesehaffen. dvreh die triwe. vnd dvrch die minne. die dv zȗ dem menschen hast. Div dritte werdecheit ist. daz dv herre den menschen mite gewirdet vnd geedelt hast. Daz ist div. daz der menschen. die wirde. vnd die ere. vnd die frovde. vnd die wvnne div dv selbe bist. imer mit dir ewiclichen niezen sol. Der welte dienst vnd nvz hast dv herre dem menschen vmb svs gegeben. zeiner manvnge vnd zeinem vorbilde. Sit des sovil ist des dv herre dem menschen vmb svs gegeben hast. bi dem selben sol der menschen nv trahten. so mvge des wol vbermæzeclichen vil sin. des dv im vmb dienst geben wilt. vnd darvmbe sol ein iegelich menseh got dienen mit rehtem ernst. vnd mit ganzen triwen. wan der lon ist also vbermæzliehen grоz. daz in bereen sin nie betrahten mohte. noch menschen zvnge nie gesprechen chvnde. noch ovgen sehen mohtin nie bevhten. noh ore nie gehoren. Daz wir got der hohen werdecheit gedanehen. vnd den grozen lon verdienen. des helf vns der almætigot [1]).

h Sit vns got in so hohe werdecheit gesehaffen hat. so wil er och daz werdeeliches wir leben haben. da wir ein ander wirde vnd ere bieten. triwe vnd och warhait. vnd niht haz. vnd nit gein ein ander tragen. wir svln mit fride vnd mit sȗne vnder ein ander leben. Vrideliches leben hat vnser herre gar liep. wan er chom selbe von himelriche vf ertriche. dvrch anders niht wan dvrch den rehten vride. daz er vns den sehȗfe vor den tivveln. vnd vor der ewigen marter. ob wir selbe wellen. vnd da von svngen die engel ob der erippe do vnser herre

1) *Ebner. Cod.* hat das Vorwort nur bis hierher; die folgenden Abschnitte b. c. d. e., daher auch die dem Sachs.Sp. entsprechende Stelle von den 2 Schwerten, fehlen ganz; es fährt der Text gleich mit f. als besonderm §. mit der Rubr. *von eeht vnd panne* fort.

got wart geborn . Gloria in excelſis deo et in terra pax hominibus bone u. Din ere herregot in dem himel . vnd gv̊t vride vf erde allen den die gv̊tes willen ſint . die haben immer vrovde in himelriche . vnd do got hie in erde was . do was daz ſin änlich wort . pax uobis . daz ſprichet der vride ſi mit iv. vnd alſo ſprach vnſer herre alle zit zeſinen ivngern . vnd och ze anderen livten . vnd da bi ſvln wir merken . wie rehte liep der almæhtigot den vride hat . vnd do er von ertriche wider vf zehimel fv̊r . do ſprach er aber zeſinen ivngern der vride ſi mit jv . vnd enphach dem gv̊ten ſante peter . daz er ein phleger were vber den rehten vride . vnd gab im den gewalt . daz er den himel vf ſlvzze . allen den . die den rehten vride hielten . vnd ſwer den vride breche . daz er dem den bimel vor beſlvzze . daz iſt alſo geſprochen . et alle die div gebot des almehtigen gotes brechent . haben och den rehten vride gebrochen. Daz iſt och von gote billih . reht . ſwer div gebot vnſers herren brichet . daz man dem den himel vor beſlivzet . Sit vns des got nv geholfen hat . daz wir mit rehtem lebenne vnd mit vridelichem lebenne zem himelriche chomen mvgen . wan des was niht vor gotes gehvrt . ſwie wol der menſch tet in aller der welte . ſo moht er doch ze dem himelriche
c niht komen . ¶ Got geſchv̊f zem erſten himel vnd erde . vnd dar nach den menſchen . den ſazte er in daz paradiſe . der brach die gehorſamin vns allen zeſchaden . darvmbe giengen wir irre ſam div hirteloſen ſchaf[2]) . daz wir in daz himelriche niht enmohten . vnz vns got den wec dar wiſte . mit ſiner marter . vnd darvmbe ſolten wir got iemer loben vnd eren . von allem vnſerm hercen . vnd von aller vnſerr ſele . vnd von aller vnſer maht . Daz wir nv ſo wol zeden ewigen vrovden chömen obwir wir wolten . vnd daz hie vor doch vil mænigen heiligen patriarchen vnd propheten tivre was. div gnade vnd div ſelicheit iſt vns criſten livten widervarn daz wir nv wol himelriche verdienen mvgen . vnd ſwer des niht tv̊t . vnd div gebot vnſers herren brichet . daz richet er billich an im . vnd die den er den gewalt verlihen hat . daz iſt der babeſt der ſol an gotes ſtat rihten vf dem ertriche . vnz an den ivngſten tac . So wil danne got ſelbe rihten vbel vnd gv̊t . clein vnd groz . allez daz hinnen dar nit gerihtet wirt. vnd dar vmbe wil man an diſem bv̊che leren . alle die gerihtes phlegen ſvln . wie ſi zerehte ſvln rihten. als mænic hailigen man . die in der alten e. vnd in der nivwen é gv̊te rihter waren . vnd alſo habent gerihtet . daz si mit ir gerihte die ewigen vrovde hant beſczzen . vnd ſwer och anders rihtet . wan alz dis bv̊ch leret . der sol wizzen daz got wil zornlichen vber in rihten andem ivnged ſten tage. ¶ Sit nv got des vrides fvrſte haizet ſo liez er zwai ſwert hie vf ertriche. do er ze himel fv̊r zeſchirme der criſtenhait . div lech vnſer herre

2) Das Vorſtehende von: »Got geſchv̊f« etc. an, ſiehe wörtlich bey: *Homeyer* Sachs. Spgl. 2. Ausg. p. 23. Text. Prolog. princ.

ſante peter beidiv einz von geiſtlichem gerihte . daz ander von weltlichem gerihte . Daz weltlich ſwert des gerihtes . daz lihet der babeſt dem chæiſer . daz geiſtlich iſt dem pabeſt geſetzet daz er da mite rihte.

e Dem paheſt iſt geſetzet in beſcheidenlicher zit ze rihten . vf einem blanchen pherde . vnd der cheiſer ſol dem pabeſt den ſtegreif haben . daz ſich der ſatel nit entwinde . daz bezeichent daz . ſwaz dem pabeſt wider ſte . des er mit geistlichem gerihte niht betwingen mac daz ſol der cheiſer vnd ander weltliche rihter betwingen . mit der

f ehte . ℭ Als ein man in dem banne iſt ſehs wochen vnd einen tac[3] . ſo ſol in der weltlich rihter ze æhte tv̊n . vnd ſwer och inder æhte iſt ſehs wochen vnd einen tac . den ſol man ze pannen tv̊n . Ditze reht ſazte ſante Silueſter der pabeſt . vnd chvnic Conſtantinus . Sante Helenen ſvn.

g ℭ Diſe zwene ſazten diſiv reht . vnd ander reht ein michel teil . an diſem bv̊che vnd daz iegelich criſten menſche ſol driſtunt in dem iare . daz vogetdinc ſv̊chen[4] . ſo er zeſinen iaren vollechomen iſt daz iſt ſo er einz vnd zwainzec iar alt iſt . ſo ſol er daz voget dinc ſv̊chen in dem biſtvme da er inne iſt geſezzen . oder in dem lande . oder in dem gerihte.

h da der man gv̊t inne hat[5] . ℭ Hie S. 49. ſagen wir von drierhande vrien livten . Der heizent eine ſempar vrien. daz ſint die vrien herren . als furſten. vnd (die) ander vrien zeman habent. So haizent die andern mittel vrien daz ſint die ander vrien man ſint . Die driten vrien daz ſint die vrie lantſæzen ſint . die ſint gebvre . vnd ſitzent vf dem lande . der habent iegelich ir ſvnder reht daz wir her nach wol geſagen .

1. Vogetes dinc[6].

a. Swa geriht iſt da ſol ein gebivtel S. 395. ſin . oder me danne einer der ſol gebieten des uogetes dinc . Etwa iſt reht vnd gewonheit daz man vogetes dinc gebivtet driſtvnt in dem iare . etwa vber ſehs wochen . etwa vber zv̊ wochen . So iſt etwa ſitte daz man bvrgraven hat . der ſol rihten . vber vnrehte metzen . vnd vber vnrehte maze da man trinchen mit git . vnd vber ælliv mez . vnd vber vnreht gewege . vnd ſwaz ze hvt vnd ze hare get . vnd vber allen den chovf der lipnar heizet . da ſol alles ein bvrgrave vmbe rihten . So ſol ein voget rihten den tot ſlac vnd alle vrævel wvnden . vnd ſwert zv-

3) *Freyburger Stadtr.* de ann. 1120. §. 62. pag. 20. Si quis gratiam Domini amiſerit . ſex ſeptimanis rerum et corporis infra uillam et extra pacem habebit. (Es ist hier citirt nach: *Schreiber's Urkundenbuch der Stadt Freyburg I. Bd 1. Abthl. S. 3—24. Freyburg 1828* dem besten Abdrucke des Freyburger Stadtrechts. Die §§. beziehen sich auf die beygegebene teutsche Uebersetzung.)

4) Karoli M. Capitulare generale §. 12. in Monument. German. histor. ed. Perz III. pag. 33.

5) Der hier fehlende §.Abschnitt hat die Ueberschrift bei *Schilter*: «*Diz ist von frien liten*» — Vergleiche unten §. 70. —

6) Die Rubrik-Ueberschrift, für die hier Raum gelassen war, heisst bei Schilter «*Diz ist von Vogttædinge.*»

chen vnd heime ſv̊chen . vnd ſwaȝ et vnzvht vnd vræuel haiȝet . hernach ſagen wir von gerihte mere . wie man ein iegelich ſache rihten ſol daȝ ſich die livte iht verwvrchen mit vnrehtem gerihte[7]).

b Sit vnſer herre in ſo hoher werdecheit den menſchen geſchaffen hat . ſo hat er och den menſchen alle die ſache geleret da mit er zv̊ deȝ himelriche chomen ſol da got den menſchen zv̊ erwelt hat . Daȝ erzivget man an mænger ſtat . in der heiligen ſrift . do got Moyſen div zehen gebot gap. vf dem berge ſynai: do weſſe er daȝ wol . daȝ die livte vil mangerhande eriee mit ein ander wvrden habende . vnd er gap im niht alleine div zehen gebot . er gap drivzehen gebot . vnd ſehs hvndert gebot . daȝ waȝ anders nit wan daȝ er von den neme . wie er ein iegelich ſache rihten ſolte . vnd nach den ſelben geboten . da habent imer mere alle die chvnige vnd alle die rihter in der alten é . ir gerihte nah genomen . vnz her in die nivwen é . do namen aber die pabeſte vnd die chæiſer . vnd die chvnige ir gerihte nach den ſelben geboten . vnd alſo ſtet och an diſem bv̊che . deheiner ſlahte lantreht noh lehenreht . vnd och deheiner ſlahte vrteile wan ez mit rehte von romſcher phahte . vnd von Karls rehte her chomen iſt . vnd vȝ den bv̊chen decret vnd decretal . wan in den ſelhen bv̊chen vindet man elliv div reht . der geiſtliches gerihte vnd weltliches gerihte bedarf . aber ditȝ bv̊ch daȝ ſeit nit wan von weltlichem gerihte . vnd darvmbe haiȝet ditz bv̊ch daȝ lantreht bv̊h . vnd daȝ elliv div reht div an diſem bv̊che ſint . daȝ div vber alliv lantreht vnd gewer ſint . nah geſribenem rehte . an etwas nah der gv̊ten gewonheit . als wir hernah wol geſagen.

1. Von Conſtātino dem kúnig).* (*Gr. F. Dr.* §. 2.)

S. 2. ¶ Der kúnig Conſtantinus gab Silueſtro weltlich gewette zū dem geiſtlichē ſechtzig ſchilling damit ze zwingen alle die got nicht wolten beſſeren mit dem leibe das man ſy dartzū zwing mit dem gūt

¶ Also ſol weltliches vnd geiſtliches gericht ub' einander tragen . Was dem einē widerſton welle das helff das ander zwingen gehorſam ze weſen vnd rechtz ze pflegen ¶ Der bann ſchadet der ſelen vnd nymet aber den leib nicht, noch krenket an lantrecht, den volg dem des kúniges auchte nach verueſtenung, nymmet dē man den leibe, ob er darinne begriffen wirt, vnd nicht ſein rechte ſein lange ere darinne iſt.

2. von ſieben herſchilten[8]).

S. 8. ORienes wiſſaget hie vor in den alten ziten . wie ſehs welt ſolten weſen . vnd ie div welt bi tvſent iarn abnemen ſolte . vnd in der ſibenden welte . ſo ſolte div welt gar zergen . vnd ſolte der ſv̊ntae chomen . nv iſt gechvndet von der heiligen ſrift . daȝ ſich an adame div erſte welt began . an noe div ander . an abrahame div dritte . an moyſe div vierde . an david div fivnſte . an

7) Das Folgende steht bei Schilter weiter voran und bildet das Ende des Eingangs.

*) Siehe Vorw. ſ. —

8) Die Ueberschrift für den im Z. C. leergelassenen Raum heisst im Ebn. Cod. u. a. »von den sieben herschilten.«

gotes gebvrt div ſehte . vnd eȝ iſt der ſehs welte zal ie bi tvſent iarn zergangen . Nv ſin wir in der ſibenden welte ane gewiſſe zal . wan div ſehs tvſent iar ſint gar vȝ . vnde div ſibende welt ſtet als lange als got wil . vnd in der ſelben wiſe . ſint ob die ſiben herſhilte vf geleit . Der chvnec hebet den erſten herſhilt . Die biſchofe vnd die abbet . vnd die abtiſſen . die da fvrſten ſint . die hebent den andern herſhilt . Die leien fvrſten den dritten . Die vrien herren den vierden . Die mitel vrien den fivnſten . Die dienſtman den ſehten . vnd reht zeglicher wis als man nit enweiȝ wenne div ſibende welt ein ende hat . alſo weiȝ man nit ob der ſibende herſhilt lehen mvge haben oder niht . eȝ ſeit aber wol daȝ lehen bv̊ch her nach.

3. von ſippe zal[9]).

S. 256. a Nv merchet och wa ſich div ſippe zal beginnet . vnd wa ſi ein ende nimt . In dem hovbet iſt bezeichett man vnd wip . wan daȝ hovpt ein orthap iſt des libes ob allen den geliden div der lip hat . vnd da von iſt ein man vnd ſin wip . div reht vnd redelichen zer ê chomen ſint . bezeichen andere hovpte . wan die reht vnd redelichen zer ê chomen ſint . da iſt niht zweivnge an . ſi ſint wan ein lip . die chraft hant ſi von der heiligen ê . wan div heilige ê . iſt der ſiben heilicheit einiv der hoſten die got hat . da von iſt div chraft daȝ ſi niht ſint wan ein lip . vnd ſint och bezeichent an daȝ eine lit deȝ libes . daȝ heizet daȝ hovpt . vnd ſwenne ſi chint gewinnent eliehen div ſint och bezeichen an div nehſten gelider bidem hovpte . da iſt da die arme an die ſchvlterren ſtoȝent . daȝ heiȝent die ahſel . vnd heiȝent div chint geſwiſtrige . vnd hebent die erſten ſippe zal die man zemagen rechent . daȝ wider ſtritent vngelerte livte . vnd mv̊ȝ eȝ doch war ſin vor den rehten maiſtern . vnd ſwer och ſippe zal anders raiten wil . wan als hie ſtet der iſt ver irret . vnd alſo hebent geſwiſtride die erſte ſippe . div eliehen von vater vnd von mv̊ter azwaivnge[10]) ſint geborn . Iſt aber zwaivnge an den chinden . ſo mvgen ſi an einem lide niht geſten . vnd ſrenchent an ein ander . nement och zwene brv̊der zwo ſweſtern . vnd nimt der dritte brv̊der ein vromdeȝ wip . iriv chint ſint doch geliehe nahen ſippe . ir ietwederm des andern erbe zenemenne ob ſi in ebenbvrtic ſint . vnd darnah geſwiſtride chint . div ſtent an den andern liden . von dem hovpte . daȝ iſt der ellenboge . div hebent och die andern ſippe . vnd dann aber der chinde chint div hebent die dritten ſippe . div ſtent och an dem dritten lide . da div hand an den arn ſtōȝet . So ſtent div vierden chint an dem vierden lide . daȝ iſt da der mitel vinger in die hant ſtoȝent . Div fivnſten kint . ſtent an dem fivnſten lide . von dem hovpte her dan gezelt . daȝ iſt das ander lit deȝ miteln vingers . Div ſehten kint an dem driten lide des miteln vingers . Div ſibenden kint ſtent vorn-

9) Die Ueberschrift aus Ebn. u. a. CC. Z. C. hat nur den Raum hiefür.

10) a statt an, ohne.

an an dem nagel . daz haizent nagelmage . vnd alle die zwiſſchen dem hovpte vnd dez nagel ſich nahen zv der ſippe gestozen mvgen angelicher ſtat der lide von dem hovpte an ietwederz arme zeln vnz vf den nagel . die nement och daz erbe geliche . vnd ſo der man ie naher ſippe iſt . ſo er ie baz erbet . ℭ Ez
b erbet ein iegelih man ſinen mag . vnz an die ſibenden ſippe zal . Doch hat der pabeſt erlovhet wip zenemenne an der fivnften ſippe . ſo mac der pabeſt doch kein reht geſetzen . damit er vnſer lantreht . vnd vnſer lehenreht bekrenchen mvge.

4. och von ſippe.

S. 259. Nimet ein ſvn wip bi ſines vater libe . vnd gewinnet der ſelbe ſvn dannè och ſvne . vnd ſtirbet dar nah ê daz ſin vater ſin erbe im geteilet habe . des ſelben ſvnes ſvne die nement gelichen erbeteil . an ir vater ſtat . aber nement ſi alle nit wan eines mannes teil . alſe vil als ir vater geerbet ſolte han . daz mac der tohter kinden nit wider varn . daz ſi geliche erben . da ſi danne niht ſvnes chinde.

5. wie man ſunen vnd toh=tern erbe teilen ſol.

S. 259. a Hat ein man ſvn vnd tohter vnd gelebt er zit . daz einen ſvn er vz git vnd eine tohter oder mer vnd er ſtirbet vnd er lat dan noch me ſvne vnd tohter . vnd lat ſinem wibe varnde gvt oder ander gvt . ſol div mvter von dem varnden gvte den iht geben . wir ſprechen alſo . iſt der vater ane geſchafede vervarn . daz er niht geſchaffet hat . von dem varnden gvte . man ſol der ſele ir teil geben . vnd darnach geliche teilen . vnder wip . vnd vnder kint . die vn vz geſtivret ſint . vnd habent div kint einen brv=der der kirchen oder phrvnde hat . alſo daz er ein pfaffe iſt . vnd hat er chirchen oder phrvnde da er ſich von betragen mac . div geſwiſtride teilent mit im daz varnde gvt . wie vil er gvlte haben ſvl . von geiſtlicher gabe . da ſol man an ſin edelcheit ſehen vnd an ſin erbercheit. Der phaffe erbet eigen mit andern
b ſinen geſwiſtriden . ℭ Mit ſwel- S. 260.
chem gvte der man ſtirbet daz heizet allez erbe . gvt . Swer erbe nimt der ſol zerehte die ſchvlde . gelten . die der tote man da gelten ſolte die man waiz . vnd der man nit enweiz die ſol man erzivgen vf den toten man ſelbe ſibende . Hat aber der tote man der gvlte veriehen . vor den livten do er geſvnt waz . oder an dem tot bette . vnd mac daz iener dem man da gelten ſol ſelbe dritte erzivgen . er hat ſin gvt behebet . vnd hat die ſiben gezivge
c verleit . ℭ Divpheit noch rovp noch S. 261.
ſpil noh wvcher . des iſt nieman vur den andern ſchvldic zegelten . noch ob er wider de hein gerihte iht getan hat . iſt aber ein ſchvlde vf in erzivget ane die livte die ich hie vor genant han . die erzivgeten ſchvlde ſvln die erben dem rihter vnd dem clæger hvzen . Iſt aber kein ſchvlde vf toten man erzivget . ſo bvzent och die erben nit.

6. von burcſchaft.

Hitze iſt von bvrgſcheſte vnd S. 331.
iſt daz ein man des andern

bvrge wirt . oder ein frowe [11]). vnd wirt me livte mit im bvrge. vnd werdend vnverſcheidenliche bvrge . ſo claget iener vf ir einen ſwelhen er wil . wan daz ein maiſter ſprichet der heizet adrianus. der hat der lantrehte vil gemachet. der ſelbe ſprichet alſo . er ſvl ſi alle anſprechen . wan ez dvhte die livte anders da wer geverde bi . ob er einen anſpreche . vnd die andern nit. Iſt einer dar vnder der nit zegelten hat . des ſvln die andern alle geliche ſchaden han . vnd ſwelher ſtirbet vnder den bvrgen . des erben ſvln ſin teil fvr in gen . an ſinivlehen . da giltet nieman von . wan ſin ſelbes ſchvlde . vnd hat iener nit zevergelten . des bvrgen ſi worden ſint . ſi mvzen es ſelbe gelten . vnd iſt daz er des giht daz ſi nit ſine bvrgen worden ſin . des ſvln ſi in vber zivgen ſelbe dritte . vnd habent niemen der in helfe bereden . ſi helfent ein ander wol . bereden vmbe die ſchvlde.

7. Burcſchaft.

S. 331. Vnde ſprichet ein man . ich wil iv einen bvrgen ſezzen . der iſt ander ſwa geſezzen . wil man da mit rehte varn . ſo ſol iener ſinen brief dem ſenden . dem gein dem er da bvrge wart . vnd mit inſigel daz iſt gewis . ſendet er aber einen boten dar . der dem man lobet an ſiner ſtat . da sol man die livte zv nemen . ob er lovgenen welle mit den man in vberzivge . vnd iſt der tote man iemens bvrge geweſen . die erben mvzen ienem gelten gein dem er da bvrge was . ez enhabe danne der tote man vz genomen mit beſcheidenen worten . alſo . ich wirde gein iv bvrge alſo . ob ich ſterbe daz min erben ledic ſin.

8. Stirbet der vil gelten ſol lat er erben gûtes nit.

Vnde iſt daz ein man gelten ſol S. 262. vnd ſtirbet der vnd lat nit hinder im da mit ſin wip oder ander ſin erben vergelten mvgen die ſvlen des geltes ledic ſin . vor got vnd vor den livten . vnd nimt daz wip ein andern man . mit ſogetanem gvte daz ir ir vrivnde gebent . vnd des ſi vor nit enhete . der man noch daz wip geltent niht des erren mannes gvlte wan als vil als ſi beidiv got ermant.

9. ob einer wip nimt der gelten ſol.

Vnde ſtirbet einem man ſin wip. S. 263. vnd ſol er vil gelten . vnd hat niht zegelten . vnd nimt ein ander wip . vnd bringet im div varndes gvt . er giltet von dem varnden gvte wol . daz iſt da von geſetzet. daz der man des wibes voget iſt. vnd ir maiſter . git ſi im ander gvt danne varnde gvt . da mac er von niht vergelten . wan mit ir willen. hat aber ſi erben die des gvtes wærtende ſint nah ir tode . ſo mac ſin der man niht ane werden vmbe ſine erren gvlte . gewinnent aber ſi erben ſampt . die wile die lebent ſo wirt er daz gvt wol ane daz ſi im gap . ob ſi vor niht erben hate.

11) Der *Frau* erwähnen Cod. Ebn. u. a. nicht. Nach andern Codd. ist jeden Falls die richtige Lesart *ainer frowe*.

10. wie man den erben gelten ſol.

S. 264. Stirbet ein man vnd lat er erben den iſt man wol ſchvldic ſwaz man im gelten ſolte die man behaben mac als reht iſt.

11. wie man gelibde behalten ſol.

S. 265. a Swer borget oder entlihet. der ſol daz gelten. vnd ſwaz er lobet daz ſol er ſtete halten. wil aber er lovgen. des ſol man in vber zivgen als rehte iſt. ſwaz aber vor gerihte geſchiht. da ſol man niht vmbe ſwern niv wen bi dem cide ſagen. ez enge dem man danne an den lip. oder an ſines libes ein teil. — b ℭ vnd iſt daz man vrevelt an dem rihter oder an ſinem boten. den iſt man zweiier hȏze ſchvldic. der ein iegelih man niht wan eine hat. c ℭ vnd ſwa man ſiben zegezivgen nimt vor gerihte. da ſol man den rihter fvr zwene nemen vnd ſinen boten alſam.

12. Drier hande reht.

S. 397. Nieman mac iȩ ſelber ander reht erwerben danne als in an geborn iſt. er mac och mit vntat erwerben. daz er hȏſer reht gewinnet. als wir hernach wol geſagen. Ein man mac ſich verſprechen vor gerihte. daz er ein hȏſer reht gewinnet danne oh er ſwige. Ein iegelich kint behaltet ſines vater reht.

13. wer niht gezivc mac geſin.

S. 78. Wir ſvlen ivch hie ane wiſen. aller der die niht gezivc mvgen ſin. Div chint div nit ze ir tagen komen ſint zevierzehen iaren [12]). vnd wip wan vmbe eliche ſache als wir hernah wol geſagen. vnd hȏben. vnd die ſo tovp ſint. daz ſi ez mit ir tvmpheit vnd mit ir vnfȏre dar zvbraht hant. daz in ir vrivnde die ir phleger ſint ir gȏt in vor gerihte an gewvnnen habent die vnſinnic ſint. vnd hlinden vnd torn. die nit gehorent. vnd ſtvmben. vnd verbannen livte. vnd verehte livte vnd chezzer. vnd maineide livte die des vor gerihte vber zivget ſint. die mvgen alle nit gezivc ſin.

14. wie der vater dez ſvnes gȏt erben mac.

S. 266. Stirbet einem vater ein chint. vnd hat er im gȏt vz gegeben. es ſi varnde gȏt oder ander gȏt. vnd iſt ez ein ſvn. vnd ſtirbet er ane wip. vnd ane kint. der vater erbet des ſvnes gȏt mit rehte. ez mac der hrȏder nit erben noch div ſweſter [13]). da iſt da von. daz ez von dem vater dar iſt chomen. vnd hat der ſvn ander gȏt gewvnnen danne daz im der vater gab. vnd git im got geſchefede er git daz gȏt mit geſvndem libe. vnd an dem totbete ſwem er wil. vnd iſt daz er da mite niht geſchaffet hat. die neh-

12) Freyburg. Stadtrecht von 1120. §. 33. p. 12. hat 12 Jahre.

13) Freyburg. Stadtrecht de ann. 1120. §. 29. p. 10. 11. sagt diesfalls: Si burgenſem vel uxorem eius relictis pueris mori contigerit. poſt modum uno puerorum mortuo alter in hereditate ſibi ſuccedet. *niſi prius inter eos bona fuerint diuiſa. tunc pater aut mater hereditatem habebit.*

ſten erben ſvln daz gvt nemen . vnd ſvln der ſele ir teil geben [14]).

15. wie ein kint vater vnd mvter erbe verwvrken mac.

S. 257. Ez mac ein chint ſins vater vnd ſiner mvter erbe verwvrchen
I. mit vierzehen dingen . ℭ Daz iſt einz ob der vater ein ewip hat div des ſvns ſtivfmvter iſt . vnd der ſvn ſvntlichen bi ir lit mit wizzen . oder bi einem ledigen wibe die der vater hat gehabet . ſo hat er allez daz erbe verlorn des er wartende iſt . daz erzivgen wir von davide in der chvnige bvche . an ſinem ſvn abſolon . der bi ſines vater vrivndinne lac ſvntlich mit wizzen . da mit verworht er ſins vater hvlde vnd ſin
II. erbe . ℭ Daz ander iſt . ob ein ſvn ſinen vater vahet vnd in ſlivzet widerm rehten . vnd ſtirbet der vater in der vancnvſſe der ſvn hat ſin
III. erbe verlorn . ℭ Daz dritte iſt . ob ein ſogetaniv dinc von ſinem vater ſeit . div dem vater an den lip gant . ez ſi danne ein ſogetaniv ſache . div wider dem lande ſi . oder wider dem fvrſten des daz lant iſt . da ſi inne
IV. wonhaft ſint . ℭ Daz vierde iſt . ob er ein divp iſt . oder ſvz mit bvtzen livten wizzentlichen wont . die vn-
V. vertic vnd verſprochen ſint . ℭ Daz fivnſte iſt ob ein ſvn ſinen vater geſlagen hat an daz wange . oder ſwie er in gevarlichen geſlagen hat .
VI. ℭ Daz ſebſt iſt ob er in ſere vnd merclichen beſcholten hat . wan vnſer herre alſo ſprichet in den zehen geboten . ere vater vnd mvter ſo lengeſt dv din leben . vf der erde . wan danne der menſche ſin leben da mit verwvrchet daz im got ſine tage vnd ſine zit abbrichet die er leben ſolte . daz er vater vnd mvter enterent . ſo hat er doch billich ſin erbe da mit verlorn . ℭ Daz ſibende VII.
iſt . ob er von ſiner ſage grozen ſchaden genomen hat . ℭ Daz ah- VIII.
tode iſt . ob er den vater an ſinen geſchefede geirret hat . daz er die tvr zv ſloz . ſo der vater an ſinem totbete lac . vnd die brvder noch ander pfaffen zv im niht lie . mit den er ſine ſele dinch ſolte ſchaffen . diſiv reht ſatzte der cheiſer Jvſtianvs . vnd andern gvten rebte vil . vnd vber diſiv reht ſprichet ein heilige . gar ein gvt wort . er ſprichet alſo . ſwer diez hat geſetzet daz iſt gar ein gvt geſezed daz man den menſchen an dem totbete ſins geſcheſedes nit irren ſol . wan er wil in ſiner ewigen ſelicheit berovben . wan als der menſche an ſinem tot bete lit ſo mac er wol ſin dinc ſchaffen . daz er imer me der behalten iſt . als aber div ſele her vz kvmet . ſone mag er fvrbaz niemer mer weder gewelen noch entwelen . ℭ Daz nivnde iſt . ob der IX.
ſvn ein ſpilman wirt . wider ſins vater willen daz er gvt fvr ere nimt . vnd daz der vater nie gvt fvr ere genam . ℭ Daz zehende iſt . ob er X.
vmbe zitlich gelt des vater bvrge niht werden wil . ℭ Daz ainliſte iſt. XI.

14) Cod. Ebner. §. 14. i. f. hat den Beisatz: »vnd den lævten gelten . daz »ist davon , daz er daz gvt ſelb erar»beit hat . iſt weder vater . no mvter . »noh ſweſter , noh brvder da , ſo nemen »ez ie die næhſten erben ein ieglich menſch »erbe . vnz er gereiten mac an die ſi»benden ſippe.«

oh er den vater von vancnvſſe nit
XII. lösen wil. ℭ Daz zwelfte iſt. ob der vater vnſinnic wir. von krancheit oder von ſwelhen dingen der vater von ſinen wizzen kvmpt. vnd daz in der ſvn in den vnſinnen nit
XIII. bewart. ℭ Daz drizehende iſt. ob der ſvn dem vater ſin gȗt me danne halbez vertȗt. mit vnrehter wiſe.
XIV. ℭ Daz vierzehende iſt. oh ein tohter vngeraten wirt. daz ſi man zȗ ir leit. ane ir vater willen. die wile ſi vnder fivnf vnd zweinzec iarn iſt. kvmt ſi vber fvnf vnd zweinzec iar. ſo mac ſi ir ere wol verlieſen. aber ir erbe kan (ſie) niemer verlieſen [15]). Mit diſen dingen ſo verwvrchet ein iegelib ſvn ſin erbegȗt. vnd mit den erſten drin dingen ſo verwvrchet ein vater ſin reht gen ſinem kinde. daz er bi ſinem lebendem libe von ſinem gȗte ſcheiden mȕz. vnd ſol der ſvn an ſine ſtat treten. vnd ſol im ſine notdvrfte geben. vnd ſol im die mit eren geben. vnd nach den eren als er gelebt hat.

16. wie man von burgen antwȕrten ſol.

S. nach 237. Swer bvrge hat der ſol antwȕrten fvr alle die dar vſe bvrclehen habent. ſi ſitzen drvſe oder nit. vnd fvr alle die darvſe in ſinem ſchirme ſint oder in ſiner choſte. vnd ſwer im verbivtet den æbter zebehalten. ſo ſol er in niht wan vber naht behalten. vnd tȗt er des nit daz iſt wider rebt.

17. von der ſwaben rehte.

S. 398. Die ſwabe ſetzent wol ir vrteil vnder in ſelber. vf ſwehiſcer erde. div reht iſt. vnd ziehent ſi wol an hoher geribte. daz geribte mȗzen ſi nemen. vnd bant ioch die minnern volge. Swebiſch reht zwaiet ſich niht von dem ſæhſchen wan an erbe zenemenne vnd an vrtail zegebenne.

18. was iegelich man ze morgen gabe gen ſol.

Nv vernement waz ein iegelich man der von ritterlicher art iſt. ſinem wibe ze morgen gabe geben mac. des morgens an dem bete oder ſo er zetiſche gat. oder ob dem tiſche ſo mac er geben ſinem wibe ze morgen gabe ane ſiner erben vrlop. einen kneht vnd maget. die zir iarn chomen ſint. vnd zȗne vnd gezimmer ob der erde. vnd als ir man ſtirbet. ſo ſol ſi daz ertriche rvmen. inner ſehs wochen. oder nah dem drizegeſten. vnd ſol ez alſo rvmen. daz ſi die erde niht verwvnde. ſi ſol ez aber bieten zeloſen nah frvmer livte kvr. So git der vrie herre daz hvndert marche giltet zemorgen gabe ſiner frowen. ich mein fvrſten vnd ander hohe vrie herren. Die miteln herren vrien mvgen geben daz zehen marche giltet. Die dienſtman der fvrſten daz fvnf marc giltet. ſwaz anderre livte iſt die mvgen nibt geben wan daz beſte pbært. oder ros oder ein vihe. iſt ein eigen man ritter er mac niht mere geben wan ein ros oder ein vihe. noch der kovfman. mac nit mere geben. wan als hie vor geſprochen iſt. wan ſines varden gȗtes mac er geben zehen marc. ſinem S. 301.

15) Das Folgende fehlt im Cod. Caesar §. 16.

wibe . zemorgen gabe . vnd ein vihe vnd ein ros vnd anders nit . Der gebvre der vri iſt . vnd ander vrie livte . die niht ritter ſint . die mvgen geben zemorgengabe ir wiben . ros vnder [16]) vnd ie nivwan eins . vnd zehen marc . Der eigen man mac nit geben wan ein ſchaf . oder eine geiz . oder fivnf ſchillinge ſiner lantphenninge [17]) . vnd ſwa daz bȗch von ſchillingen ſeit . daz ſint ſchillinge der ie zwelfe ein ſchilline iſt . Ein römſcher kvnic mac geben ſiner frowen . ſwaz er wil minner oder me . dem iſt niht zal geſetzet . vnd git aber der kvnic des riches gȗt dar . da hat div frowe niht an . vnd wirt ein ander kvnic der hat ez mit rehte [18]).

19. von lip gedinge.

S. 302. Ez git ein man ſin eigen gȗt wol ſinem wibe mit der erben vrlobe ze lipgedinge . ob ſi ze ir tagen chomen ſint.

20. von der morgengabe.

Iſt daz ein man ſines wibes morgengabe verkovfen wil . oder verſetzen . oder ſwie er ſi ane wirt . ez ſi mit ir willen oder ane ir willen . die wile der man lebet . ob ſi dar vf claget man ſol rihten ir vmbe ir morgengabe wilet ſi vf ir zeſwen brvſte vnd vf ir zeſwem zophe ſwern ob ſi den hat . daz ez ir wille nie wvrde . der rihter ſol ir ir morgengabe antwvrten wider in ir gewalt vnd wil ſis nit enbern . man mȕz ir allen den nvtz wider geben den daz gȗt die wile vergolten hat . vnd ſol der rihtær der ir da gerihtet hat . der ſol dem och rihten der daz gȗt da von ir wirte kovſte . oder ein ander rihtær der ez zerebte rihten ſol . ob der wirt S. 302.

16) *vnder* Schreibfehler des Cod. Z. ſtatt «*vnd rinder*» Schilter c. 20. §. 9. *C. Eb.* §. 18. hat abweichend: «*die gebent reht alſ der kovfman.*»

17) Die folgenden 3 Zeilen ſcheinen ſpätere Glosse, und sind nicht im Cod. Ebner. §. 18. und andern ältern Mpten.

18) Aehnliche Bestimmungen über die Gröſse der Morgengaben finden sich noch in fast allen Statutar-Rechten der Schweiz wie in dem: *Landbuch des Cant. Ury. Fluelen 1823. 1. Bd. art. 126.* Erster und einziger Abdruck dieser Sammlung alter und neuer noch geltender Gesetze; — *Landt Buech dess etc. Landts Appenzell der Innern Rooden etc. erneuert 1585. St. Gallen 1828. art. 103.* worin 10 Pf. hl. festgesetzt sind, und ein Mehreres von Beystimmung der beyderseitigen Freundschaft abhängt; — *Landbuch des Hochgerichts-Klosters in Graubündten, Chur 1833.* (erneuert Anfangs des XVII. Jahrh.) *S. 68. art. Von Morgengab,* worin 101 Krone, und bey Wiederverheirathungen 10 Pf. Pfennig bestimmt sind, unter obigem Vorbehalt der Verwandten; — *Landb. der Landschaften Davos in Graubündten* (erneuert 1646 und 1695) *Chur 1831. S. 77 art. ei.* welches 12 fl. für eine Jungfrau und für eine Wittwe nichts, aber 24 fl. bestimmt, wenn eine Jungfrau einen Wittwer nimmt; — *das Landbuch des Cant. Glarus,* die ältesten und neuen Gesetze enthaltend, *Glarus 1835. S. 51. §. 80.* hat im J. 1533 das Ehepfand (Morgengabe) auf 50 fl. Maximum bestimmt. *Das Gruninger Amtsrecht, erneuert 1668. art. 9* bestimmt 10 Pf. *Pestalus Samml. der Statute des Cant. Zürchs I. Bd. 1. Hft. S. 64.* — In allen diesen Statuten sind überhaupt für Ehe- und Erbrecht Bestimmungen, die mit dem Schwab. Sp. genau zusammenhängen.

lebet . so sol er im erstaten vollic-lichen den schaden der im geschehen ist . vnd ist er tot die erben svln ez tvn von dem gvte . daz si geerbet hant . vnd niht von der frowen gvte . ob gvt da ist . ez si eigen oder varnde gvt . oder ander gvt ane lehen . vnd ist da gvtes niht so sint die erben ledic . vnd ist halt daz daz ir wirt stirbet . vnd wirt si ir morgengabe ane . nach sinem tode mit ir gvtem willen . daz hilfet dannoch niht . Mit nihtiv mac si ir morgengabe gesteten . wan mit einem dinge . Daz ist daz si sol ir morgengabe vf geben . mit ir hant . in des hant dem si git mit disen worten . ich verzihe mich miner morgengabe . vnd ich gibe iv ditz gvt . daz ez ivwer si . vnd min nit . vnd si sol daz mensche nennen mit namen . dem si ez git . ez si wip oder man . vnd sol oh daz gvt nennen . dar nah sol si einen eit swern vf ir hrvsten . daz si daz gvt nimer mere wider gevorder . daz belihet stete . vnd anders niht.

21. von frowen lipgedinge.

S. 308. Lipgedinge mac den frowen nieman gebrechen . noch die erben mit den ez in gegehen ist . vnd stirbet ioch ir man . si hat ez doch mit rehte . vnd verwvrchet ioch ir man sin gvt mit vntet . man chan ez ir mit rehte nit genemen.

I. *Wie der man gewere erczeugen sol.* (*Gr. F. D.* §. 305.)

S. 309. ¶ Wer sich an lehen od' an leyb ding seyner mvtter oder seyner insteln *) eygen seyt, er mvss die eigenlich gewere mit sechs sempper freyen mänen beczeugen . od' im wirt daran bruch .

22. wie ein man sinen fründen gvt schaffen sol die wil er leyt.

Ist daz ein man sinem frivnde gvt schaffen wil nach sinem tode . wil er im daz sicher machen . er sol im frist dar vber geben . mit ende hastn isigeln . oder er sol svr sinen rihter varn . oder svr sinen herren . vnd sol sine gezivge ziehen . vnd ander die da bi sint gewesen . vnd wil aber er imz gar stete machen . so setze im einen zins dar vz . da mit hat er die gewer . vnd mac daz gvt mit rehte nit verliesen . hat aber er erben . die versprechent daz gvt oh si wellen . oder si mvgen sich versumen . vnd ist daz dem man chast not an gat der dise gabe da getan hat der sol sin gvt an grifen . vnd sol sin chast not da mit hvzen . vnd wil im daz ienr wern so sol er varn svr sinen herren . oder svr den rihter . vnd sol bereden sine chast not . daz ist hvnger vnd vrost . vnd vancnvsse ane sine schvlde . als er daz gelvt . so sol der rihter ienem gehieten . daz er in dar an niht irre . Ez mac der man dem div gabe gegeben ist verwvrchen wider ienen der si im da gab daz si slehtes ledic wirt . als daz hvch hic vor sprichet . wie ein svn sines vater erbe verwvrchet . also verwvrchet och iener die gabe . Div gabe heizet stete div vor dem rihter geschit . Div heizet och stete div mit

S. 311.

*) statt: nisteln, wie unten §. 155. I. Scherz Gloss. h. v. scheint insteln nicht für einen Druckfehler zu halten.

der friſt geſchit. Div iſt aller ſteteſt div mit der wer geſchit.

I. Wie der man ſeyn eygen hyn geben mag das es krafft hab merck alſo. (*Gr. F. D.* §. 308.)

S. 312. ℭ Ane des vogts ding mac nieman seyn eygen hin geben, das es krafft múg haben, es antwúrtet auch keyn man vmb ſein eigen ob man in verklaget vor ge richt, ee in vogts dinge, ob ers in ſeyner gewer hat, ettwa heiſſet es budinck.

ℭ Geyt eyner ſeyn eygen wider ſeyner erben willen hin, vnd on des vogts ding, ſy ſullen für dō richter varen vnnd ſullend es vſprechen, vnnd der richter ſoll es antwúrten den erben.

ℭ Etwa erteilt man es, es ſoll d' richter in ſeyner gewalt han. Das iſt ob es nyeman in der gewer hat, vnnd ob yener ſtirbet. vnnd on mer erben. Vallet deñ an eynen, ſo mag es der richter mit gewalt vnnd mit recht in ſeynen gewalt nyemen. Vnnd wer es mit recht behebt. dem ſol es der richter antwúrten in ſeinen gewalt on ſchaden.

23. von frowen heinſtúre.

S. 303. Gît ein man ſinem wibe varnde gůt ze hiſtivr oder ander gůt. daz gůt mac er ir nimer ane werden. die wile er ander gůt hat. twinget aber in ehaft not. er wirt ez wol ane mit rehte. git ſi im och ſo getan gůt. er ſol daz ſine e ane werden. e daz ir. wirt aber er ir gůt ane daz ſi zů im braht hat. vnd ſtirbet der man. vnd mac ſi ſelbe dritte erzivgen. daz ez ir wille nit was. man ſol der frowen ir gůt wider lazen. Ez enſi daz der man dar ge. vnd berede mit ſin eines hant. daz im ſin ſin daz ſeite. daz er reht hete. daz iſt dar vmbe geſetzet. daz die frowen nit vmbe gůt mvgen arbeiten als die man. vnd och dar vmbe daz ez den frowen wirs ſtet ob ſi nach dem almůſen gent danne den mannen.

24. ob ein man von ſinem wibe wirt geſchade.

Wirt der man von ſinem wibe geſcheiden. vnd daz ſi beidiv niht enwiſſen daz ſi bi ein ander ze vnrehte ſazen. ſi behaltent ir ſelber gůt vnd ir morgengabe. vnd ir lip gedinge daz er ir gab. vnd ſin eigen mit ſiner erben vrlobe ob ſi ze ir tagen chomen warn. ſwelch erbe zeſinen tagen nit chomen was dem ſchadet och div gabe niht die der vater getan hat. S. 304.

25. von witwen erbetäle.

a Swa ein man ſtirbet der ein wip lat vnd nit kinde. die erben ſvln zů den witwen vf daz gůt varn vnz dem drizegeſten. dvrch daz ſi bewarn. daz des gůtes iht verlorn werde. des ſi da an gebůrt. mit der erben rate ſol div frowe die begrebede begen. vnd ſi ſol in dem gůte ſitzen vnze dem drizegeſten. von dem erbe ſol man des aller erſten gelten. dem geſinde ir verdientes lon. daz in gebvrt. von der wile biz an den tac daz ir herre ſtarp, man ſol daz geſinde behalten biz zem drizegesten. daz ſi ſich die wile besteten. wellen aber die erben ſo ſvln ſi volle dienen ir iar vz. vnd ſvln volles lon enphahen. iſt in ze vil lones gegeben des dvrfen ſi nit wider geben ob man ſi lat vor ir zil. lonet man in von iar oder von manode daz svln ſi vf den heiligen behaben. Swer vf gnade hat gedient. der můz die erben de genaden manen. b ℭ vnd ſtirbet och der S. 267.

diener e daz er ſin lone verdiene daz im gelobet wart. man ist sinen erben nit mer ſchvldic ze gebenne. wan als er verdient hat. vnd im gebȇrt vnz an die zit daz er ſtarp. dar nah mȇz div frowe gen den erben teiln. die hoveſpiſe div nach dem drizegesten belibet. ſwa ſi die hat oder ſwa ſi anderſwa ist. danne in ir gewalt. So ſol div frowe ſin ros geſatelt oder sin phert daz beste daz er bete. vnd den beſten harnaiſch den er hete ze ſinem libe. vnd ſin ſwert daz beſte ſinem herren geben. ob er ein dienst man was. Darnach ſoll ſi geben den erben ein bete vnd ein bolſter. ein kvſſin. ein badelachen. zwai lilachen. ein tiſchlachen. zwai bechin. vnd zȇ hanzwebeln. daz iſt ein gemeiniv hinvart. ze gebenne. vnd iſt och reht. daz ſetzent div livte mangerhande zȇ. daz dar zȇ niht enhoret. vnd ſwa div frowe der dinge niht enhat. der ſol ſi nit geben. ob ſi ir vnschvlde dar zȇ tȇt. daz ſi ſin niht enhabe. vnd ſi mȇz vmbe iegelich dinc besvnderliche ir eit tȇn. ſwes aber man ſi bewiſen mac. da nimt man ir rehtes niht umbe.

26. von totleibe.

Swa zwene man geborn ſint zȇ einer totleibe. da ſol der elteſte daz ſwert vor vz nemen daz ander tæilent ſi geliche. Swa zwene oder me danne zwene ein gȇt teilent. da ſol der elteſte teiln vnd der ivnger weln [19]). Swa die ſvne ze ir iarn ſint chomen *). da (ſol) der elteſte brȇder ſins vater ſwert nemen, zetotleibe vnd er ist der chinde voget. biz daz ſi zir iarn choment. so ſol er ez in wider geben. vnd alles ir gȇt. er enchvnne ez in danne gereiten war erz getan habe. oder ob ez in mit rovbe oder mit divpheit abe gebrochen ſi. oder von vngelvche ane ſine ſchvlde verlorn ſi er iſt och der witwen vormvnt. die wile ſi ane man iſt. ob ſi wil. vnd ob er ir eben bvrtic ist. Nach dem totleibe ſol div frowe nemen ir morgengabe. vnd allez daz dar zȇ horet. daz varnde gȇt. heizet. daz ſint ſchaf. vnd geize. vnd ſwin. vnd rinder. vnd gense vnd hȇnr. vnd alles gefvgele. vnd chaſten die S. 270.

19) Diese Art der Theilung gilt noch im *Canton Zürch*, z. B. in *Richterswyl*, als Gewohnheitsrecht, obgleich die alte Dorfordnung dessen nicht erwähnt.

Grimm, Deutsche Rechtsalterthümer I. 34., führt dasselbe aus dem *Rigischen Rechte* und dem *Erfurt. Stdt-Rechte* an.

Im *Amtsrechte von Grüningen* art. 11., erneuert 1668 (bei *Pestaluz Sammlung* der Statute des Cantons Zürich I. B., I. Hft. 1830 p. 66.), sollen die Brüder zuerst Liegendes und Fahrendes schätzen, dann die Schwestern auch eine Schatzung machen; wenn sodann beide nicht übereinstimmten, der Richter eine weitere Schatzung vornehmen; dann soll hienach getheilt werden einem Bruder 2 Theil, einer Schwester 1 Theil. *Art. 7. ibid.* liegt die Theilung des §. 26. wohl auch zum Grunde, da es heisst: „Und wann ein Bruder zu dem andern „theilt, zu gwünn vnd verlurst, vnd „der Einte von jhnen abstirbt ohne Lyb-„Erben, so soll der andere allein Erb „seyn." —

Im Lassb. Cod. steht dieser Satz wieder, §. 288 b. vid. unten.

*) Eb. Telb. u. a. CC. „*nit* chomen sint."

nit angebort ſint . vnd garn . vnd div bette . div ſi dar brahte . bolſter vnd kvſſin . div ſi dar brahte . elliv lilachen . tiſchlachen . vnd lv̊chten . vnd bekin . vnd elliv wiplichen cleider . vingerlin vnd armgolt . ſchappel vnd ſelter . vnd elliv bv̊ch . div zegotes dienſte horent . ſideln vnd laden . die niht an gebort ſint . teppiche vnd vmbehange . vnd ſiv̊lachen . vnd alles gebende . Ditze iſt daz zv̊ der frowen varndem gv̊te horet . vnd verſniteniv linwat . vnd ob vnverworhtes golt oder ſilber da iſt . daz horet die erben an . vnd nit die frowen . Swa der wirt dirre dinge debeinez hat verſetzet daz ſvln die erben lœſen ob ez ſi an gebvrt . vnd die frowe nit.

27. Der kint in gaeſtlich leben tv̊t.

S. 271. Mvnchet man ein chint . daz vnder ſiben iarn iſt . vnd vert ez vnder vierzehen iarn vz dem cloſter . ez behabet an lantrehte vnd an lehenrehte vnd allez daz ez bebaben ſol . als ob ez nie gemvnchet were . Daz ſelbe reht bat och ein ivnefrowe . aber niht wan bin zwelf iarn . Begit ſich aber ein chnabe . vber vierzehen iar . der hat ſich von lantrehte vnd von lehenrehte erlediget . vnd von erbeteil . ſiniv lehen ſind dem herren ledic . vnd ſinen nehſten magen wirt ſin erbe . vnd ein ivnefrowe bat daz ſelbe reht . ſo ſie chvmt vber zwelf iar. — vnd lovgent aber ſi des ſi ſin niht ze ir tagen komen. als bie vor geſprochen iſt . ſo ſol vater oder mv̊ter oder ander ſine mage . oder ſwer der iſt der ez weiz . der ſelbe drite dar get vnd ſwert . daz ſi div iar haben als hie vor geſproeben iſt . ſo habent ſi ir reht verlorn . bat aber ſi nit gezivge . ſo ſol man den chnaben mit diſen gezivgen vber reden . vnd vber zivgen. — man ſol im griſen oben an den mvnt . vnder der naſe . vindet man da eleines har . daz iſt ein gezive . man ſol im griſen vnder div v̊hſen vindet man da eleines har . daz iſt der ander gezive . man ſol im griſen vnder div bein . ob der geſchephede . vindet man da eleines bar . daz iſt der drite gezive . da mit iſt bebabet daz er vierzeben iar alt iſt . oder elter . die ivnefrowen mac man nit mit diſen dingen vberzivgen . man ſol ſi mit gezivgen vber zivgen . als bie vor geſproeben iſt . Swie alt aber der chnabe oder div ivnefrowe iſt . tv̊nt ſi ſieb in geiſtliche leben . daz ſi wandel haben zeinem iare . vnd varnt ſi vor dem iar vz . ſi hant ir rebt niht verlorn . man mac den chnaben vber zivgen mit den brv̊dern die bi im in dem ſelben leben ſint geweſen . da er inne was . ob er iar oder me in dem lebenne iſt geweſen . vnd ſagent ſi daz vor ir maiſterſcheſte vſ ir gehorſam der ivngeline bat verlorn . vnd er mv̊z mvnch ſin vnz an ſin ende . oder er mv̊z groziich aptrvnne ſin . von ewen vnz den ewen . vnd alſo vber zivget man oeb die maget mit frowen *).

*) Anann Codd. Mss. Notitia. Frib. Bris. 1836. Access. p. 4 sq. gibt zu die-

28. Der gaiſtlich wirt ane ſins wibes vrlop.

S. 272. Vnde hat ein man wip ze elichen dingen . vnd begit er ſich in geiſtlichen orden . ane ir willen vnd ane ir wort . vnd vordert ſi in zeſentrehte her wider vz dem orden . ſin lantreht . vnd andriv ſiniv reht

---

ſem §. 27. aus einem C. der Stadt Freyburg als Beispiel einen Zusatz aus den Gedichten des Strickers oder Strichers, der im 13. Säc. lebte, an. Dasselbe Gedicht und das nachfolgende ad §. 90. sind auch in Jos. v. Laſsbergs Liedersaal 1820. B. I. 593 ff. II. 349 ff. Beide Texte dienen zur wechselseitigen Verbesserung. Ueber *den Stricker* siehe: Graff Diutiska III 3–3. 275, 37. 162, 104. 352, 35. Docen Misc. I. 51. II. 209. von der Hagen Museum I. 209. (200.) 599..

Der Stadt Freyb. Cod. fährt nun am Schlusse des §. 27. also fort: »davon »ſüllen ü ſagen von der rede ain guot »bispel, ſwenne ſich ain man bekeret, »unn denne von gote wil keren wider »in die welt, wie dem gelinge «

»Es was ain rich ſündig man,
den ſer rüwen began
ſine groſse miſſetäte.
er gie durch guote räte,
da er ainen ainſidellen vant,
durch des rat ward er zehant
des ainſidellen hus genos.
nu ſeht, wa in der not verdros,
dar nach wol über ain iar,
er gedaht: vich wais wol vir war.
minnete got dis leben iht,
er hete diſen man niht
das lange iar alſus verlan;
er hete etwas durch in getan,
ſo lange er in dem laeben geweſen iſt,
das ich geſehen hete, ob kriſt
ſiner *getati* name war.«
do gie der ainſidel dar,
da er ſas in ſolichen gedänken,
unn wolte im das gedenken:
gnuoch han gemachet buos.
er ſprach: »trite her uffen minen fuos,«
un hies in uf ſaehen.
er lat in ieſa verichen,
was er geſähen hete.
do ſprach der unſtäte:
»ich ſih ainen tumben man,
der ſelb mag noch enkan,
ain burdi holtz nü getragen
und darzu me laden,
und danket in, er ſölle ſi tragen;
das wil ich iu gar widerſagen.
nu ſage mir was da maere ſi.
da ſtet ain ander man dabi,
der iſt ze ainem waſſer komen,
unn hat ainen aimer genomen,
da eniſt niht bodens inne,
das er waſſer damite gewinne,
das verſuchtet er *hart vil*,
ſo er danne uf heben *wil*,
ſa hat er darinne waſſers niht.«
»ſiheſt aber anders iht?«
»ia, ſprach er, ie ſa.
zwen man ſint nu da
an aine tür gegangen,
unn tragent aine ſtangen
alles untwer vor in,
unn koment niemer mer darin.
ſi koment niemer in die tür,
ſi kerent danne ain egge für.
nu went ſi niden ain ander gan,
des mueſſen ſi vor der tür ſtan.«
»bruoder, ſprach der ainſidel, ere mich.
dü dink betuetend ällü dich.
do du mir bihtig wurde,
do was din ſünde ain burde,
dü dir ze tragen wäre
ze gros und ze ſwäre.
nu wilt du zuo dinem ſchaden
laider mere darzuo laden.
des muos dir als dem beſchehen,
den du mit der burdi haſt geſähen.
was ich dir guotes ie geriet,
ſo dü rede von ninem munde ſchied,
ſo fuer ſi durch dine ore
reht als ainem tore,
und als das wasser dur den aimer tout.
du haſt ainen *bodamloſen* muot:
er wil des *nü behaben*,
das dü ſele ſolte laben.
die die ſtange tuerhes vor in hant,
und da von vor der tür ſtant,
das iſt *din* alter und din iugent.
die hetent ie die untugent,
das du in diner iugende wäre
ain vil übel ſündäre;
nu biſt alt, und tuoſt alſam.

hat er nit verlorn . aber ſiniv lehen div ſint ledie . wan ein iegelich man der mac ſinen herſchild wol nider legen ane ſins wibes vrlop alſo daȝ er ſich ſwertes gelovbet. vnd doch bi ſinem wibe belibet.

29. von tot leibe.

S. 273. Swelch man von ritterlicher art niht iſt . vnd des herſchiltes nit enhat . vnd erbet doch ſwaȝ er erben ſol ane totleibe . der mac er nit geerben . totleibe heiȝet daȝ ſwaȝ ein man hinder im lat von varndem gv̊te . vnd von anderen dingen div hie vor genennet ſint.

30. wem deȝ gv̊t wirt der ane erben ſtirbet.

S. 274. Swa ein menſche ſtirbet . eȝ ſi wip oder man . die ane erbe ſterbent . ſwaȝ ſi hinder in lant von gv̊te eȝ ſi varnde gv̊t oder ander gv̊t . hant ſi einen herren des ſi eigen ſint dem ſol man eȝ antwvrten ob er eȝ vordert . vnd iſt er eins gotſhvſes . ſo iſt eȝ daȝ ſelbe reht. vnd vordert eȝ nieman . vnd iſt eȝ vf dem lande . ſo ſol ſich ſin den lantrichter vnder winden . vnd iſt eȝ in einer ſtat . ſo vnder winde eȝ ſich der ſtete herre . oder der rihter . er ſol eȝ iar vnd tac behalten in ſiner gewalt . ob iemen darnah chome der ſich mit rehte dar zv̊ habe . dem ſol man eȝ ane ſchaden wider geben . kvmt aber nach dem iar ieman [20]) . der bereit daȝ in chaf not geleȝȝet habe . dem ſol man eȝ antwvrten . Ehhaft not iſt vancnvſſe . vnd ob ein man in des

---

des muoſt du liden die ſcham
vor des ewigen läbens tür.
80 ſit du mit guoten werchen für
dine iugende niht *ver*keret haſt,
und in dem alter noch danebent gaſt,
und noch niht beſereſt dinen ſin,
des kumeſt du niemer darin.
85 dü ſtange iſt des tüfels rat,
dü dich zuo der tür niht in lat,
da dü gottes geſegneten kint,
mit vröden ewekſichen ſind.«
do der ſündäre
90 von im ſo groſse märü
baidü ſah, und wol vernam,
do ward er gotte gehorſam,
und belaib daran ſo ſtäte,
das ällü ſinü guotätü
95 zuonamen unz an ſinen tot,
unn half der ſele us groſser not.
hie is dis biſpel us. das iſt darumbe in dis buoch geſchriben, das ain man da an gedenke, ob er gote iht enthieſse, das er das laiſtent ſige, oder er ſündot gen gote.«

20) Privilegium der Stadt Dieſsenhofen von 1260 in Pupikofers Geschichte des Thurgaus 1828 1. Thl. Urkunde nr. 7. »Si quis autem absque uxore et »liberis, ſive absque herede legitimo mo»ritur, omnia quaecunque poſſideat Scul»tetus et conſilium ad ſpatium unius an»ni in ſua cuſtodia retineat, ea de cauſa, »ut ſi quis jure hereditario ab ipſis po»ſtulavit, pro jure ſuo accipiat et poſ»ſideat.«

Gleiches über diese Jahresfrist siehe in der: Reure der Stadt St. Omer von 1128 bei Warnkönig Flandrische Staats- und Rechtsgeſch. Tübingen 1835, I. Anhang S. 30 X. Eben ſo im *Landbuch des Hochgerichts-Klosters* (Graubündten) vom Anfang des 17. Jahrh. Chur 1833, S. 20. Art. Enckle-Brieff etc. von 1556 durch den ganzen Zehngerichtenbund einhellig aufgericht etc.

»Item, es iſt geordnet, ſo ein Todt»fahl beſchieht, und nit gewüſſe Erben »vor Augen erſcheinendt und fürhanden »wärend, ſo ſoll die Haab und Gut durch »die Obrigkeit und Geſchwornen derſel-

richeſ dienſte iſt . oder in ſins herren dienſte . oder der in gotes dienſte iſt . vnd den ſiechtvn irret . vnd ſwelches er vnder den eines bereit mit ſinen zwein vingern . oder ſelhe drite ob er ez ſtat hat . ſo ſol man im rehte tvn vmbe ſin gvt . vnd ſol der tote menſche iht gelten . daz ſol man bi dem erſten gelten.

31. war ein menſche ſin gvt ſchaffen mac.

S. 275. Vnde iſt ein menſche niht eigen vnd lit ez an ſinem totbette . vnd hat niht erben als hie vor geſprochen iſt daz mac ſin gvt ſchaffen ſwar ez wil . hört ez an ein gotshvs ze zinſe . ez ſol daz vierteil dar geben . ſins gvtes . vnd ververt ez ane geſchefede . ez iſt gar des gothvſes . wan daz man da von gelten ſol.

32. von dez richeſ erbe.

S. 276. Daz riche vnd die ſwabe die mvgen ſich nimer verſvmen an ir erbe die wile ſi ez erzivgen mvgen . ditze reht daz gap in der kvnec Karle den ſwaben . daz geſchah bi den ziten do romer den babeſt erblendet heten . der hiez babeſt leo . vnd was des kvnges Karlen fleiſlich brvder . Dar vmbe beſaz der kvnec Karle die ſtat zerome . vnd der herzoge Gerolt von ſwaben . viel bi dem erſten in Rome . vnd der ſwabe helfe gewan der kvnec Karle Rome . vnd gefiget romern an vnd er verleeh och den ſwaben . ſwa man vmbe des riches not ſtriten ſolte . da ſvlen die ſwabe vor allen ſprachen ſtriten [21]) . vnd ſol ir hovbet man ſin der herzoge von ſwaben . vnd iſt er da nit . ſo ſol es ſin des riches marſchalc daz reht gab er in vnd anders vil manic gvt reht . vnd ander kvnige habent in och manec gvt reht gegeben . div wir her nah wol ſagen . div ſi verdienten mit ir frvmecheit.

33. ſunder lande reht.

Ein iegelich man der vz eim lande in daz anders kvmet . vnd wil vor gerihte reht nemen . vmbe ein gvt . daz in dem lande lit er mvz nemen reht nah des landes rehte . da daz gvt inne lit . vnd nit nah ſines landes rehte [22]). S. 405.

34. (*von der zweinnge*) [23]).

Man vnd wip mvgen niht geha- ben kein gvt gezweit . ſtir- S. 277.

»bigen Gmeind, da ſich der Erbfahl be»gibt, inventiert und Jahr und Tag un»verrukt behalten, und wo in der Zeit »unwiderſprechlich oder beweiste Erben »erſcheinen, die ſollen eingeſetzt und »ohne rechtliche Erkanntnuſs daraus nit »entſetzt werden etc.« — Das Weitere unten §. 166. —

21) Desselben Vorrechts gedenkt Lamberti Schaffnaburgensis Chron. histor. ad ann. 1053 bei Pistorius tom. I. ed. Krause 1797.

22) Karoli M. Capitulare Ticinense ann. 801. §. 10. (Monument. Germ. histor. ed. Perz T. III. p. 84.) *Landsbuch des Cantons Glarus* cit. §. 44. de ann. 1546. —

23) Der Fæsch. C., dessen noch übrige Blätter gerade mit diesem Artikel beginnen, drückt die hier fehlende Rubrik-Ueberschrift mit den Worten aus: *»von vder zweinnge.«*

Der St. Gall. C. nr. 726., der fast überall

bet aber der man daz wip erbet nit wan als hie vor geſprochen iſt. Ein wip mac ir gȳtes niht gegeben hin . ane ir mannes willen noch ein man ane ſins wibes willen . wan als daz bȳch hie vor ſeit.

35. Wie ein wip ir lipgedinge verlibet.

S. 178. Ein wip mac ir man dehein ir erbe gegeben . des ſi dannoch nit geerbet hat . vnd des ſi wartet ze erbenne . des ſelben mag och der man ſinem wibe nit getȳn . vnd alſo mag och nieman dem andern dehein erbe gegeben . des er niht geerbet hat . dehein wip mac och niht ze eigen behaben daz ir lipgedinge iſt . noh mag ez ir erben nah ir tode nit gelazen . vnd ſprichet ſi bi ir lebendem libe . ez ſi ir eigen . vnd mac ſi des niht behaben . mit der vnrehten anſprache hat ſi verlorn ir lipgedinge vnd alſo mac iegelichem menſchen geſchehen.

36. von lipgedinge.

S. 305. a Von lipgedinge ſvlen wir kvrliehen [24]) ſprechen . vnd div lipgedinge ſint vnderſcheiden . vnd hat ein man vom eim gotſhvſe ein lipgedinge dar vber ſol er briefe nemen vnd inſigel des kapitels vnd iſt ein brobeſt da phleger des briefe ſol (er) och nemen . vnde nimt er briefe vnd mag er danne zwene zȳ im haben die daz ſahen vnd horten . daz im ez die lihen . die ſin gewaltic waren ze lihen . vnd ſint ioch die tot . die ez im gelihen habent . vnd hatet ein man daz gȳt in ſiner gewer er behebet ez dannoh mit rehte ſelbe drite . vnd hat er des gvtes nit in ſiner gewer . vnd iſt tot der ez da lech . er mȳz ez ſelbe libende erzivgen . Wir ſprechen daz briefe bezzer ſin danne zivge . wan ſterbend geſt ſo belibent briefe immer me ſtete . Ditze hainzent hantveſte . dâ hilfet ein toter zeive als ein lebender . vnd ſwer och von leien lipgedinge hat der neme dieſelben gewilheit . vnd hat ein leige niht inſigels . vnd ſitzet er in einer ſtat . man ſol im der ſtete inſigel geben ob ſi ez hat . hat ſi es niht . ſo neme des rihters inſigel . hat er des niht . ſo neme der ſtete herre inſigel . ſo iſt ez ſicher . vnd iſt ez vf dem lande . ſo nem des lantrihters inſigel . ob er ez habe [25]) . Vnd lovgent der herre dem man . daz er im nit zinſens habe gegeben von dem gȳte . des ſol er in ſelbe drite vber zivgen . die daz geſehen habent daz er den zins von im enphie . oder ſin bote den er im zeſehinboten gap . ſo hat er ſin gȳt behebet . vnd iſt daz ein gȳt ein man gewinnet . ze zwein liben . oder zeim libe . vnd benennent . die libe . vnd beſchidet niht welher nah dem libe niezen ſvle . der ez in der gewer hat als der lip

wörtlich mit dem Zür. C. übereinstimmt, hat die Rubr.: *wie der man ſins wibs meiſter iſt.* (ibid. p. 28. coll. 2. i. f.)

Vgl. Freyb. Stadtr. von 1120. §. 25. 26. p. 10. »Omnis mulier eſt *genoz* uiri »ſui in hac ciuitate . et uir mulieris ſimiliter . omnis quoque mulier erit heres uiri ſui et uir ſimiliter erit heres illius.«

24) Farsch C. hat hier »*krvzlichen*.«

25) Das Folgende bildet einen besondern §. in andern CC. und ist darin weniger ausgeführt, z. B. C. Ebn. § 36.

ſtirbet ſo ſvlen die libe mit ein ander niezen die genennet ſind. vnd wirt ein lip ſvnder genennet daz er nah dem libe niezen ſvl. der da ſtirbet der ſol daz niezen die wile er lebet. wil der daz gȗt ane werden dvrh ehafte not der ez da gewvnnen hat. vnd bat er anders gȗtes niht. wan des ſelben gȗtes. er wirt ez mit rehte wol ane. daz in die libe nit geirren mvgen. wellen aber ſi in irren. ſo chom ſvr ſinen rihter. vnd elage im daz. der rihter ſol den liben ſvr gebieten. vnd ſol in danne gebieten daz ſi daz lipgedinge dem herren vf ſenden. der ſol da mit tȗn ſwas er welle der ez da gewan. tȗnt ſi dez niht gerne. der ribter ſol ſi dez nœten. die da niht ſvr koment den ſol man div lipgedinge mit vrteil verteiln. ſi habe danne ehaft not geirret. habent aber die libe ir gȗt dar an gegeben. vnd habent ſie gedinget daz er daz gȗt niht wider ir willen ane werde. vnd bant ſi gezivge zwen man zȗ in. oder ſtet ez an ir hantveſte. ſo mvgen ſi daz gȗt nimer ane werden ane ir willen. ſinen lip wirt er wol ane. wil man daz gȗt ane werden. man ſol ez den herren ê anbieten ê ander livte. vnd wil er alſe vil dar vmbe geben als ander livte ſo geb man ez im. welle er des niht. ſo gebe ez ſwem er welle[26]). ſin reht vnd ſwem er ez git der ſol dem herren den zins geben. vnd verwidert der herre den zins. ſo ziehe er gezivge daz er imen geboten habe. vnd behalte den zins vnz an die zit. daz er aber zins geben ſvl. ſo biete danne den einen mit dem andern dar. vnd aber mit gezivgen daz ſol er tȗn alle die wile vnd er des zinſes niht enwil. vnd er ſol den zins vnverwerten lazen ligen.

37. Der vf lehen lipgedinge lihet.

Swer vf lehen lipgedinge lihet. da hat iener nibt an. wan als lange ſo daz lehen wert. hat aber ienr in an gedinget daz er im die libe ſieten ſol. daz mȗz er tȗn mit rehte. oder er mȗz im geben daz im lieber iſt. vnd iſt er tot der div lipgedinge hin gelihen hat. vnd hat er gȗt hinder im gelazen. ſwer daz erbet der gerbet ane lehen. der ſol den livten ir ſchaden da von gelten mit rehte. daz iſt rebt. wan ez ſol niemen den andern betriegen. het ez der herre do er die libe lech gedinget. daz er alſo ſprah wirt minem herren min lehen ledie ſo wil och ieb daz die libe ledie ſin. mvgen die erben daz erzivgen ſelbe dritte. ſo legent ſi im deheinen ſchaden abe. S. 306.

38. von arwenigen erben.

Nv vernemt vmb ein wip div kint treit nach ir mannes tode. vnd ſi berhaft iſt vnd geniſt ſi dar nach des kindes. vnd hat ſi des gezivge zwene man. oder zȗ frowen. die ir arbeit geſeben hant. vnde daz kint lebendic geſehen hant. daz kint behabet ſines vater erbe. vnd ſtirbet ez dar nab ſwas ſin vater geerbet hete daz erbet och div mȗter. vnd alleȝ daz gedingede daz ſin vater an ſiniv lehen ieman hat ge- S. 279.

26) Vorkauf- oder Zug-Recht (ius retractus).

dinget daz lehen wirt dem herren ledic, wirt aber daz kint zekirchen braht so bedarf div frowe niht mer gezivges wan des phaffen, dêr ez begraben hat oder ez getovfet hat. vnd swer ez totez zekirchen hat gesehen der ist sin och gezivc wol.

39. von eigen.

S. 310. Âne des rihters vrlop git ein man sin eigen wol sinen erben. lit aber daz eigen vf dem lande, oder in dorfern, er sol behalten ein halbe hôhe da man einen wagen vf gewenden mvge. da sol man dem rihter von dienen. vnd dient aber er dem rihter sin reht vz. so verkovfet er sin gût gar wol. ditze ist etwa gewonlich. vnd etwa niht. irret der rihter daz der man sin gût niht verkovfen mac. so sol der man fvr den herren komen, von dem der rihter daz gerihte hat. vnd sol vf den rihter clagen. daz er in ze vnreht geirret habe. so sol im der herre daz gût erlovben zeverkovfen vnd hat im der rihter dehein schaden getan den sol im der herre ah heizen tûn.

40. wie man ein kint beschelten mac.

S. 280. Swenne ein wip erste man nimt. gewinnet si kint vor ir rehten zit, man mac daz kint beschelten an sinem rehte. Gewinnet ein wip kint nah ir mannes tode. nah ir rehten zit, daz mac man och wol beschelten an sinem rehte wan ez zespete chomen ist. Disiv zweier slahte chint, der (diu) rehtvertigen wil. sint si degen kint so sol man ir zil raiten zeminsten ein vnd vierzic wochen, div ein woche, ist in zegenaden dar zû gesezzet, der megede kinden an ein vierzec wochen [27]). ditze gerihte sol vor der phafheit geschehen. vnd mac div kint vber chomen, daz si zespate oder ze vrû komen sint, si erbent ir vaters gûtes niht. si erbent oh mûter gûtes niht. ez erbent ie die nehsten mage.

41. von rehte losen liuten.

S. 415. Kemphen vnd iriv kint vnd alle die vnelichen geborn sint, vnd die divpheit vnd rehten strâz rovp vergolten hant, vnd des mit gerihte hetwvngen sint oder hvt vnd har vor gerihte erlediget hant die sint alle rehtelos. Die vnelichen gehorn sint, die gewinnent ir reht wider, oh si elichen hirat hegent. si erbent aber dehein gût von ir magen, aber iriv kint div erbent wol von ir vrivnden ir erbe gût.

42. wie man rovp vnd divphait rihtet.

S. 163. Man sol allen rovp vnd alle divpheit zwivalt gelten, ob si sin mit gerihte benotet werdent. gehent aber si ez wider vngenotet, so sol man ez einvalt gelten. ist aber daz der rovber oder der divp daz gût angrifet. vnd ez vertût. si mûzen ez zwivalt gelten. si werden darvmbe benot oder nit. waz der rehte strâzrovp si vnd an wem man der rehten strâzrovp begen mac. daz sol iv diz hôch sagen. — Man beget an niemen den rehten

27) Röm. Recht aus l. 3. §. 11. Dig. de suis etc. 38. 16.: »Post decem menses mortis natus non admittetur ad legitimam hereditatem.« *Ulpian.* l. 29 pr. Dig. de liberis. 28. 2. und l. 4 C. de posthum. 6. 29. —

ſtraʒrovp wan an drierhande livten. an phaſen. vnd an hilgerinen. vnd an kovfliten. an phaſen ob ſi phaflichen varnt. alſo daʒ ſi heſehorn ſint als phaphen. vnd phæflichiv cleider ane fvront. vnd ob ſi ane geweſende. vnd ane waſen varnt. Man beget och an der phaffen geſinde. di bi in vf der ſtraʒe ritent den rehten ſtraʒrovp. oder ob ſi hi in gent vf der ſtraʒe. vnd an bilgerinen die ſtap vnd teſchen von ir livpbrieſter genomen hant. oder in der karrin gent. vnd an kovflivten die von lande ze lande varnt mit ir kovffehaze. vnd von zvngen ze zvngen. vnd von einem kvnicriche in daʒ ander. an den allen beget man den rehten ſtraʒrovp. vnd iſt der ſtraʒrovp ſivnf ſchillinge wert. ſo ſol man den ſtraʒ rovber henchen. niht an den gemeinen galgen. man ſol einen galgen rihten zů der lantſtraʒe. vnd ſol in dar an henchen. vnd iſt daʒ eʒ ſi geriwet. daʒ ſi den ſtraʒrovp genomen hant. vnd gent ſi in wider ane twaneſal. daʒ ſie nieman dar zv twinget. ſo habent ſi dannoch ir reht nit verlorn. můʒ aber man ſi dar zů noten mit gerihte ſo habent ſi ir reht verlorn. vnd mvgen nimer mer dehcinem man ſins rehtes gehelfen. vnd ſint och verworfen von aller gezivenvſſe. alle die dirre getat ſchvldic ſint div hie vor genennet iſt. vnd ſprichet man ſi aber an vmbe die ſelben getæt. vnd mac man ſi der vberchomen mit dem ſchvhe. oder mit gezivgen ſo ſol man vber ſi rihten. als ditz bvch ſeit. hat man weder gezive noch ſchvh. ſo ſol man ir eides niht nemen als eins frvmen mans. man ſol in dri wal fvr teilen. die waʒʒer vrteil. vnd daʒ heiʒ iſen zetragen vf der hant. oder in einen wallenden keʒʒel mit waʒʒer zegrifen vnʒ an den ellenbogen. gerihtet er da mit ſo iſt er der vrteil ledic. vnd hat der ſtraʒrovber den ſtraʒrovp vertan. er můʒ in zwivalt gelten. vnd hat man in benotet er můʒ in aber zwivalt gelten oh er ioch gar da iſt.

43. von ſtraʒrovbe.

Swer in die ehte kvmpt vmbe den rehten ſtraʒrovp. vnd er dar inne iſt vierzehen naht. ſo ſol in geiſtlich gerihte ze panne tůn. vnd als er in den beiden iſt ſehs wochen. ſo iſt er êlos vnd rehtlos. vnd ſiniv lehen ſinem herren ledic. er ſi vri oder dienſtman, oder eigen man. oder ſwer er iſt ſo hat er daʒ ſelbe reht. vnd hat er erben die ſin eigen oder ſin lehen erben ſvln. oder ander ſin gůt die ſvln. ſiner miſſetat nit engelten. vnd horent ſi an ein gotſhvs. dem ſol ir eigen werden. vnd horn ſi einen leigen fvrſten an. dem ſol och daʒ eigen werden. oder ſint ſi iemans eigen. dem ſol och daʒ eigen werden. habent ſi varnde gůt. daʒ werde dem man da von gelten ſol. daʒ ſol man hi dem erſten gelten dem den man da herovbet hat. der rihter ſol rihten vber den lip. ſwa im des ſtat wirt. S. 163. VIII.

44. von gůter gewonheit.

Von gůter gewonheit ſvln wir hie ſprechen. Swa gůt gewonheit iſt die iſt gůt. vnd reht. wan div da reht iſt div iſt och gůt. Daʒ iſt gůt gewonheit. vnd rehtiv gewonheit. div wider geiſtlichem reht niht S. 6.

iſt . vnd div wider den menſchelichen zvhten niht iſt . noch wider der ſelicheit nit iſt der eren . vnd der ſele . diſiv gewonheit heizet ſtete vnd rehte gewonheit . vnd des landes gȗtiv gewonheit . Gȗtiv gewonheit iſt als gȗt . als geſriben reht . daz bewaret diſiv ſriſt . De iure ſcripto et non ſcripto Jus ciuile eſt quod una quequę ciuitas ſibi ipſa conS. 7. ſtituit . ℭ Daz heizet bvrger reht . ſwa ein iegelich ſtat ir ſelber ſetzet zerehte mit ir kvniges . oder mit ir fvrſten willen . vnd nach wiſer livte rate . vnd als reht ſi . vnd als hie vor geſprochen iſt . man mac die gewonheit mit den livten behaben . ſo iſt ſi gȗt ane ſriſt als mit ſriſt . Swaz der keiſer vnd die fvrſten den ſteten rehte hant gegeben . vnd div ſi ſelb gemachet hant mit ir gvnſt daz iſt reht . ob ez ioch niht geſriben iſt . vnd wern div reht alliv geſriben daz wer dar vmbe gȗt . daz man ir deſte minder vergeze . Swer div reht in den ſteten machen wil . der ſol ſi wiſen livten fvr legen . vnd gevallet ſi den ſo ſvln ſi ſtete ſin . Id maius erat ut cum aliqua noua cauſa interueniente neceſſitas ingrueret conſtituende legis conſules eam inprimis ut dictarent et qnod dictaſſent pro lege tenendum eſſet populum interrogarent . congregatio ejus et populi ſi ſibi placebat ſua auctoritate debita confirmabat . ſimiliter et uerbum plebis magiſtrata eſt quicunque propriam in[28]) iurisdictionem habeat . ſeilizet diffuſa conſuetudinis ius eſſe putatur ut quod uoluntate et cetera.

45. Die in des riches rechte ſint.

Alle die iar vnd tac in des riches S. 179. ehte ſint die erteilt man alle rehtlos . man verteilt in eigen vnd lehen . daz lehen dem herren ledic . ob ſi vor mals da mit niht getan hant . daz eigen dem kvniclichen gewalte . ez verſprechen danne die erben . inner iar vnd tage als reht iſt mit gezivgen daz ez ir reht erbe ſvl ſin[29]) . verſvment ſi daz iar . ſi mvgen da mit verlieſen ob ſi rihter mvgen han die erben . vnd mvgen ſi niht rihter haben . ſo ſchadet in nit ſwie lange ez vz in gewer iſt . ez enletze danne einen erben ehaft not die ſol man bewæren . daz er nit fvr komen mohte . alſo daz er da mit reht habe . waz reht ehaft not iſt . daz ſagen wir hernach.

46. von dienſtmannes eigen.

Dienſtmannes eigen mac nimer S. 47. chomen in den kvniclichen gewalt . noch vz ir herren gewalt . noch vz ir gotſhvſer gewalt . ob ſi ſich verwvrchent an ir rehte . noch eigern livte eigen . daz vellet ir herren an des ſi da ſint . man ſol aber dem clager davon bezzern . vnd dem rihter ſine rehte bȗze geben . vnd ſol den livten da von gelten.

47. von vnelichen kinden.

Ein ekint en mac der man . mit S. 376. vne nimen gewinnen . gewinnet aber ein man ein ſvn vnelichen . den mac der pabeſt wol zeinem ekinde machen . vnd och der keiſer nach ſinem rehte . als wir her nach wol geſagen . aber weder pabeſt noch keiſer die mvgen in daz reht

28) vine ist Schreibfehler, gehört weg.

29) Vgl. Note zu nr. 144.

nimer gegeben . daz ſi ir mage geerben mvgen . als ob ſi in ir mvter libe ekint warin geweſin . aber gewinnent ſi ekint div erbent ir mage wol . ob ſi ze ekinden ſint gemachent als hie vor geſprochen iſt.

48. von rehte loſen liuten.

S. 210. Die ir reht mit divpſtal oder mit ſtrazrovbe verlorn habent . ob man die ſelben rovbes oder divpſtal ander ſtvnt zihet . die mvgen mit ir eiden niht ledic werden . noch vnſchvldic . man ſol in teiln dri kvr. daz heiz iſen . oder den wallende keſſel oder mit eim kamphe[30]) ſich zewern . ich main den rehten ſtrazrovber.

49. von den tribloſen.

S. 138. 200. Swer triwelos bereit wirt vor gerihte . oder der herſlehtic wirt vz des Riches dienſte . dem verteilt man ſin erbe . vnd ſin lehenreht . vnd nit ſinen lip[31]) . vnd alſo ob der herre ſelbe niht enflivhet . flivhet derer herre ſelbe nah des flvhte brichet nimen ſine triwe.

50. von maegden vnd von witwen.

S. 327. Claget ein maget oder ein witwe ze lantrehte . oder vor anderm gerihte vber ir vor mvnt . daz er ſi vngewaltic hat gemachet ir eigens . oder anders ir gvtes . vnd wirt er dar vmbe fvr geladet ze drin tegedingen . vnd kvmpt er nit fvr an dem driten tage . in ſol der rihter mit vrteil palmvnden . daz iſt . daz man im verteiln ſol alle vormvntſchaft . vnd alle vogetei . vnd daz er nimer phleger me mac geſin . ſo ſol der rihtaer der frowen vormvnt ſin . biz daz ſi einen gewinnet . vnd ſol die frowen ir gvtes gewaltic tvn . des er ſi vngewaltic hete getan . vnd kvmt der frowen phleger fvr . vnd wirt er vber komen daz er ir ein vngetriwer phleger iſt geweſen mit zwein mannen ſo riht ez der rihter als daz bvch ſeit . ditz reht habent och die wiſen gein ir phlegern.

51. kint von ahtzehen iarn.

Als ein man kvmt hinz ahtzehen iarn . ſo hat (er) ſine volle tage . wil er ſo mag er vor mvnt haben . wil er er mac ſin wol och enbern . aber kvnic Karle hat geſetzet er ſvl phleger han vnz fivnf zweinzec iarn. S. 327a.

52. wie lange ein man halten vnd lazen ſol mit ſinem gûte.

Alle di wile vnd ſich der man mit eim ſwerte begvrten mac vnd S. 384.

---

30) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 74. p. 22. »Duellum autem non debet fieri »niſi pro ſanguinis effuſione . uel pro »preda . uel pro morte.«

31) Karoli M. Capitulare Ticinense ann. 801. §. 3. De deſertoribus: Si quis adeo contumax aut ſuperbus extiterit, ut, dimiſſo exercitu, absque iuſſio vel licentiam regis domum revertatur, et quod nos Teudisca lingua dicimus *heriſ* fecerit, ipſe ut reus maieſtatis vitae periculum incurrat, et res eius in fisco noſtro ſocientur (Monument. Germ. ed. Perz T. III. p. 83. 84.)

Freyb. Stadtr. von 1120. §. 63. p. 21. Cum uero predicta expeditio communiter precipitur . quicunque ciuium audierit . et non exierit . niſi legitimam cauſam pretenderit . domus eius funditus deſtruetur. Ein ſolcher Zurückgebliebener wird hier als Heerflüchtiger beſtraft. —

vf ein ros mit einem ſchilte . vnd mit einem ſchafte geſitzen mac . vnd man ſetzet im ein ſtoc zv dem roſſe der einr dvmellen hoh iſt . vnd man ſol im den ſtegreif haben . vnd alle die wile er mit diſen dingen ein mile mac geriten . die wil mag er halten vnd lazen . als ob er vierzec [32]) iar alt ſi.

53. Daz nieman ane ſinen vormunt für kome.

S. 329. Swer ſinen vormvnt fvr gerihte (nit) bringet ez ſi man oder wip . die mvgen da niht clagen . ſo ſol in den rihtær ein andern tac geben . vnz ſi ir vormvnt bringet.

54. Wenne der man ze ſinen tagen komen iſt.

S. 385. Swelhe livte iehent ſo der man ſehzec iar alt ſi . ſo ſi er zeſinen tagen komen . des iſt niht . wir erzivgen daz vz dem ſalter wol vnd mit der ſcrift . daz der man ze ſinen tagen iſt komen ſo er iſt ahzec iar alt.

55. Wenne ein knab wip nemen ſol.

S. 386. Swenne der ivngelinc zevierzehen iarn komen iſt . ſo nimt er wol elich wip . ane ſins vater willen . vnd hat er nit vaters vnd hat er ander phleger . wider der willen tvt er ez och wol . alſo ob der knabe vnd div ivncfrowe ir fleiſch zv ein ander gemiſcht hant . vnd iſt des niht geſchehen . ſo mac man ſi ſvndern . So div ivncfrowe in zwelf iar kvmt . ſo iſt ſi zer tagen chomen . vnd nimt ſi ein êman wider ir vater willen . oder ander ir frivnde . div ê iſt ſtete . wil man ez dem ivngelinge nit gelovben . ſo ſol man ez erzivgen als hie vor geſchriben iſt.

56. Wie man varnde gût anſprechen ſol.

Swaz værnde gvt heizet . hat S. 269. daz ein man in ſiner gewer driv iar *) . ane rehte wider ſprache der bi im in dem land iſt . vnd ſeit im ſin gewizzen daz er reht dar zv hat . ſo hat er ez mit rehte . ſeit aber im ſin gewizzen . daz er niht reht dar zv hat . ſwie lange er ez danne in ſiner gewalt hat . ſo hat erz mit vnrehte . hat erz als ich e ſprach . ſo wirt ez immer mer ane anſprache . vnd iſt vihe drvnder vnd hehebet man imz mit reht an . allen den nvtz der da von komen iſt vber die fvre den ſol er im wider geben . Irret abr ienen div ehafte not . der ez mit rehte erben ſol . des ſol man hiten vnz er kvmt . ſo ſol man reht bieten . ſwaz anders gvtes iſt . daz niht værnde gvt hei-

---

32) Soll wohl »vierzehen« heiſsen, wie St. Gall. C. nr. 726. p. 39 hat. Ebn. C. §. 49. hat diesen Beisatz nicht Eine ähnliche Darlegung von Körperkraft fordert in Betreff der Testamentserrichtung das *Wülflinger Herrschaftsrecht* v. 1585. art. 40. (bei Pestalus l. c. B. 2. H. 1. S. 38.): »Es mögend ouch alle die, ſo ein »herr zu wülflingen nitt zeerben hatt, »vnnd jn der herſchafft wülflingen ſitzend, by jrem lieben, das je woll verſchaffen, doch alſo, das ſy on ſtab vnnd »ſtecken vngefüert, dryg ſchritt für jre »tachtropff, darin ſy huſshablich ſind, »gan mögend, etc.«

Homeier S. Sp. I. 52. §. 2. *Grimm. Deutsche R. Alterth.* S. 93 sq. 97. fin.

*) Siehe §. 76. I. fin.

ʒet . hat daʒ ein man in ſiner gewer . vnd in ſiner ſtillen gewer zehen iar . bi dem der bi im in dem land iſt . ane rehte wider ſprache . der ſelbe mag eʒ nimer an geſprechen . hat erʒ mit der gewiʒʒen als ich bie vor geſeit han . vnd hat eʒ ein man in ſiner gewer zweinzee iar vor den die vʒer landes ſint . ſo hat er reht dar an . eʒ ſi danne ala verre . daʒ er iehe er were gevangen . vʒerhalp landes oder innerhalp landes . mag er daʒ behaben mit den die eʒ wars wiʒʒen . ſo ſol man im rehte tv̊n vmbe alleʒ daʒ er an ſpriehet . Die keiſer vnd die kvnige hant ditz reht geſetzet . Jdoch hant ſi in ſelber lengenriv zil vf geſetzet an ir gv̊te . ſvnderlich reht hant ſi och den ſwaben gegeben an ir gv̊te . als bie vor geſhriben ſtet . Doeh hant die keiſer den ſteten ſvnderliebiv rebt verlihen vnde gv̊te gewonheit . der ein teil an diſem bv̊che ſtet . wan gv̊te gewonheit verſprichet ditz bv̊ch nit . wan gv̊tiv gewonhait div iſt gv̊t vnd reht .

57. Der divbic oder rovbic gvt kovfet ane wiʒʒen [33]).

S. nach 269. Ob ein man kovfet divbic oder rovbic gv̊t anc ſine wiʒʒen . vnd hat daʒ in ſtiller gewer lenger danne driv iar . iſt daʒ ze rehte ſin oder nit . wir ſprechen vber divbic gv̊t vnd vber rovbic geliehe an der ſtat . ſwie lange eʒ ein man inne hat . kvmt ieman dar nah man mv̊ʒ im rehte tv̊n . kvmt der des eʒ ze reht iſt . oder ſin erbe ob er tot iſt . bereit er ſelbe dritc daʒ eʒ ſin was . do eʒ verſtolen wart . oder gerovbet . man ſol eʒ im wider geben alſe gv̊tes als eʒ waʒ des tages do ers verlos . vnd allen den nvtz der da von ehomen iſt vber die fv̊re . vnd iſt daʒ vihe tot in ſiner gewalt ane ſine ſehvlde . er ſol eʒ im nit gelten . er ſol im aber den nvtz geben . den es ergangen hat . als hie vor geſproeben iſt . vnd ſwa der ſinem divbigem oder rovbigem gv̊te zv̊ kvmt man ſol eʒ wider geben ane ſehaden . Begriſet aber ein man ſin divbic oder rovbie gv̊t bi ienem . da ſol man vber rihten als wir hernah wol ſagen . oder er ſol ſinen ſehvp ban .

58. Der vnreht gvt vnwiʒʒende erbet.

Vnde iſt daʒ ein man nv ſtirbet . S. 282. vnd der lat ſinen erben vnreht gv̊t . vnd des wiʒʒen die erben nit . vnd ſi verkovſent eʒ fvr rehtes gv̊t . vnd ienr kvmt drvf des eʒ da was . wa ſol er ſin gv̊t vordern . da . da er eʒ vindet . vnd da ſin gv̊t iſt . vnd ſol er eʒ vordern . mit des rihtæʒs boten . da ſol im der rihtær

33) Vgl. mit diesem §. das Freyb. Stadtr. §. 58. 59. p. 19. — Nemo rem ſibi quoquo modo ſublatam repetere uel ſibi uendicare audeat . niſi iuramento probauerit eam ſibi furto vel preda fuiſſe ſublatam . ſi autem is in cuius poteſtate inuenitur dixerit . ſe in publico foro non pro furato nec pro predato ab ignoto emiſſe . cuius etiam domum ignoret , et hoc iuramento probauerit . nullam penam ſubibit . ſi uero a noto ſibi ſe emiſſe confeſſus fuerit . XIIII . diebus eum querere ſibi licebit . quem ſi non inuenerit et werandum ſuum non attulerit . penam latrocinii ſuſtinebit. —

hin rihten . als hie vor geſprochen iſt . vnd der im daz gȗt gab den ſol er och aneſprechen . ob er lebet . iſt er tot vnd hat er gȗt gelazen . da von ſol man im ſinen ſchaden abe tȗn . vnd ſol man iem ſin gȗt ane ſchaden wider geben . hernach ſprechen wir me von divpheit . vnd von rovbe . ditz daz ſvlen die erben tȗn .

59. wer phleger ſin mag oder nit.

S. 319. Wie ſvlen wir ſprechen wer zerehte phleger mac geſin . oder wer ſin nit mac geſin . Ez enmac nieman phleger geſin zerehte . er ſi danne ſivnf vnd zweinic iar alt . Quod ſi periit aliquid de rebus que ſunt in eius tutela dolo uel negligencia tutoris tutorem enim dare oportet [34]) . Der kinde vnd der frowen phleger . die heizent etwa ein voget . etwa ein phlegær . etwa ſicher boten . etwa vormvnt . etwa behalter . die ſvln alle getriwe livte ſin . in der ſchrift da ſint ſi geſvndert . an ir rehte . aber in leigen gerihte da haben wir einz als daz ander . Ez mac niemen phlegær noch voget geſin . er ſi ſivnf vnd zweinzec iar alt . vnd iſt einer niht wizzec . vnd hat er niht gȗter ſinne . ſwie alt der iſt der enmac der aller deheinz geſin . div hie vor geſchrihen ſint . vnd wil man im ander phleger gehen daz ſol man tȗn . ſo ſol man im ze phlegær geben des landes lantrihtær . ob ez vf dem lande iſt . vnd iſt ez in einer ſtat . man ſol im der ſtete herren geben oder ir voget . vnd man ſol in einen geben der ir genoz iſt . vnd der ir vater mag ſi . vnd bi in in dem lande ſi . vnd iſt daz man des niht vindet . der ir vater mac iſt . ſo gebe in einen der ir mȗter mag ſi . vindet man den niht . ſo gebe man in einen getriwen lantman . als der knabe vierzehen iar alt wirt . ſo mac er ander phlegær nemen . ob er bewærn mac . daz er im vnrehte hat getan . vnd alſo tȗt div maget ſo ſi hin zezwelf iarn kvmt .

60. wie ein kint nit mac getȗn ane ſinen phlegaer.

Daz mac dehein kint vnder vier- S. 319[a]. zehen iarn ane ſinen phlegær niht getȗn daz ſtæte ſi . vnd hat ez ioch bereitez gȗt vnderhanden . ſwaz ez da mit tȗt daz iſt niht ſtæte . kovfet ez oder verkovfet ez . vnd iſt ez im gȗt der phlegær ſol ez ſtæte han . iſt ez im aber ſchade man ſol den kovf wider tȗn . vnd verſpilt ez iht ſins gȗtes . man ſolz dem phlegær wider geben . vnd kvmt ez fvr den rihtær er mȗz ez dem rihtær bȗzen . vnd doch daz gȗt wider geben .

61. ob ein kint vrz vater gȗt verſpilt [35]).

[a] Verſpilt ein kint ſins vater gȗt . die S. 320. wile vnd ez nit vz geſtivret iſt .

34) Diese lateinische Stelle lassen andere Mpte aus, z. B. Tüb. C. §. 57. (58.) Sie findet ſich aber in den ältesten wie neuern Handschriften, z. B. Ebn. C. §. 55. Berger Cap. 88. (p. 104.)

35) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 32. p. 11. »Puer ſub patris vel matris con»ſtitutus imperio . quamdiu ſui juris »non . nichil de rebus ſuis per ludum »vel aliquo poteſt modo expendere . Si

vnd iſt ez vnder fivnf vnd zweinzec iarn . man mȝ ez gar dem vater wider geben . vnd kvmt er vber fvnf vnd zweinzec iar . da hȝte ſich der vater vor man git im niht wider.

b ℭ Ein ſvn notet ſinen vater wol mit rehte . als er kvmt ze fvnf vnd zweinc iarn . daȝ er ſin gȝt mit im teiln mȝ .

62. ob ein phleger den kinden vbel tȝt.

S. 320ᵃ. Vnde tȝt der phlegær den kinden des er in niht zerehte tȝn ſol . daȝ mac ir mȝter oder ander ir mage wol an in vordern . oder der lantrihtær ob ez vf dem lande iſt . oder in einr ſtat ſo mag ez vordern der ſtete herre . oder ir voget . vnd er mȝ im antwvrten . vnde wirt er vber reit daȝ er in vbel tȝt . oder getan hat an ir gȝte . man ſol in palmvnden . daȝ er nimer mer weder phlegær noh niemens vormvnt noch voget mac geſin.

63. von phlegaern.

S. 320ᵇ. Vnde wirt ein phlegærn gevangen man ſol den kinden ein andern geben . vnd als er ledic wirt . ſo ſol er wider an ſine ſtat ſten . vnde wirt ein phlegær den kinden iht ane . mit der kinde haut . daȝ ſol er in ze nvtze an legen . vnd tȝt er in iht daȝ niht gȝt iſt . als ſi zir tägen ſint komen ſi ſprechent in wol dar vmbe an . vnd er mȝ in antwvrten . vnde als daȝ kind ze vierzehen iarn kvmt . ez nimt im wol einen andern phlegær . er hab im wol oder vbel getan . vnd ſol ez den nemen nah ſiner wiſen ſrivnde rat . wil ez nah mȝt willen nemen . des ſol im der rihtær niht geſtaten . noch ſine wiſe ſrivnde . die ſvlen im den ſelben lan . ob er im wol hat getan . Ein iegelich ivngelinc ſol phlegær haben vnz fvnf vnd zweinzec iarn . die wile ſol er mit ſinem gȝte niht zetȝnne han an ſiner phleger . vnd iſt daȝ der pflegær ſirbet . ſo ſol daȝ kint ſin gȝt vordern in ſwes gewalt ez daȝ vindet . vnd hat daȝ kint ſin gȝt vfgegeben mit ſiar hant . vnd der phlegær mit im . vnd iſt daȝ gȝt dem kinde niht zenvtze an geleit daȝ (man) bewiſen mac . daȝ kint ſol clagen hinz des phlegærs erben . vnd hat er in gȝt gelan nah ſinem tode . des er in vor nit vȝ gegeben hete . da ſvln ſi den kinden von gelten . vnd niht von ir eigenem gȝte . daȝ iſt der reht die vnder vierzehen iarn ſint.

I. *Da eynes kindes pfleger im ſeyn leut frey laſſet.* (*Gr. F. Dr.* §. 317.)

ℭ Vnd lat eynes kindes pflegè im ſeyn leût frey . das mag mit recht er nit getûn , tût aber er es vmb gût , vnd mag das beweyſen , wann das (kind) zû ſeynen iaren kömet , er mûſs es ſtæt haltten. S. 321.

64. von vber phlegaern.

S. 322. Nv ſprechen wir von den die vber phlegær ſvln han vnz ze fvnf vnd zweinzec iarn . ſwaȝ die getȝnt mit ir phlegærn . daȝ ſol ſtæte ſin . daȝ ſtet ander phlegær triwen . wan div kint ſint dannoh ſo witzic niht daȝ ſi ſich bewarn kvnnen . In ſwes gewalt div kint daȝ gȝt vindent daȝ ſvln ſi an ſprechen . vnd mac der ſelbe bereden

»autem fecerit . patri vel matri redden»dum eſt de jure . et ſi quis mutuum ſibi »dederit . de jure ſibi nunquam perſol»vetur.«

ſelbe drite daz daz gȗt den kinden nvtze wart . er hat ſin gȗt behebet. vnd mac er bewiſen war an daz gȗt geleit wart . ob er bereitez gȗt . dar vmbe gab . ſelbe drite . er iſt aber ledic . diſen gezivc ſol man bi des phlegers lebenne leiten . iſt aber er tot man ſol in vber zivgen mit ſiben mannen . die des kindes genoz ſin . Iſt daz kint ſemper vri . man ſol ez mit ſinen genozen vber zivgen. vber ſwen man anders gezivge leiten ſol. die mac man vber zivgen mit allen lvten . die ir rebt niht verlorn hant. ane die die mit dem metzen geltent. die mvgen an den dingen nibt geſin . erbær gezivge . vnd die eigen ſint . wir nemen vz die ſempær vrien . vnd die miteln vrien . die mac nieman vber zivgen [36]) . da ez in an ir lip oder an ir ere oder an ir eigen gat . wan mit ir genozen. anderre dinge vber zivget man ſi wol mit vnverſprochenen lvten. ſwie vri ſi ſint man vber zivget ſi des rovbes vnd der divpheit wol . mit allen livten . die reht ſint an ir rehte . vnd die niht manſlegge ſint.

65. ob ein phlegaer vom lande vert.

S. 323. Lande wil ein phlegær von dem lande varn . ſo ſvln in die hie vor genennet ſint . ein andern geben. als er danne wider kome ſo ſtande an ſine ſtat . Ez mac ein vater ob er wil . bi ſinem lebenden libe wol mit rehte ſinen kinden ein phleger geben. ſwer der iſt dem er wol getriwet . dem enphilhet er ſiniv kint. vnd ir gȗt . ſwenne er ſtirbet . ſo ſol ſich der phlegær der kinde vnd ir gȗtes vnder winden . vnd mac in daz mit rebte nimen erwern ez enſi daz er in vbel tȗ . ſo ſol man ez handeln als bie vor geſprochen iſt.

66. von arcwenigen phlegaern.

a Nv ſvln wir ivch beſcheiden . wel- S. 324.
hez die phlegær ſind die man arcwenic hat . vnd hat ein vater me ſvne danne einen . vnd iſt der einer zeſinen tagen chomen . vnd die andern niht . vnd ſtirbet der vater. der brȗder vnder windet ſich de geſwiſtride vnd des gȗtes . vnd die livte ſehent wol daz er mit dem gȗte nit tȗt. als ez den kinden gȗt ſi. ſo iſt er ieſa arcwænic . des mag in rȗgen der kinde mȗter . oder ir baſe. oder ir mȗme . oder ir vater mage . oder ir mȗter mage . oder der herre . oder der rihter . die rȗgent wol mit rehte alle die . die der kinde phlegær ſint. vnd ſi mȗzen in mit rehte antwvrten . vnd iſt daz ein phleger . den kinden niht ir notdvrfte git an ezzen vnd an trinchen . vnd an gewande. der iſt aber arewænic . vnd iſt daz er zeinen wȗſten man wirt . vnd ſin ſelbes gȗt zevnreht an grifet ; der iſt aber arewænic . Die wile divkint ze vierzehen iarn niht komen ſint. die wile mvgen ſi ir phlegær nit arcwænic geſagen . ſi gant aber wol zȗ den die ieh hie vor genennet han. vnd mvgen in kvnden . daz ir phlegær in nit wol vȗge . Er iſt oh arcwænic ſwer der kinde gȗt von iar ze iar niht wider reitet . der kin-
b de ſrivnden . ℭ Er iſt och arcwænie der . der kinde vater tot vint was do er lebte . ſwie naher er ir

36) Siehe §. 178. über die Ebenbürtigkeit (Genossenschaft). —

mac iſt . der iſt arcwænic . den ſol man in niht zephlegær geben . noh den der in banne oder in der æhte iſt . vnd iſt daz ein phlegær ein vngerihte tȗt . man ſol den kinden zem erſten von ſinem gȗte gelten . oh er in iht ſchvldic iſt . vnd ſol der rihtær ſich des andern vnder winden . vnd ſol da von tȗn dem clagær . vnd
c danne im ſelber daz reht ſi . ℭ Swer ſine triwe niht behaltet an den kinden noh an der frowen der er phlegær iſt . den ſol man palmvnden . daz iſt er ſol oh dem rihtær bȗzen mit phenningen oder die hant oder zehen phvnt . div wal ſtet an dem clagær . vnd nit an dem rihtær .

67. ob ein maget oder ein witwe vber ir vormunt claget.

S. 328. a ℭ Claget ein maget oder ein witwe vor gerihte vber ir rehten vormvnt . daz er ir . ir gȗt neme oder anders niht wol tȗ . ſo (ſol) im der rihtær fvr gehieten . als reht iſt . vnd er vber in rihten als hie vor ge-
b ſprochen iſt . ℭ vnd iſt ein man ſinem wihe niht eben hvrtic . er iſt doch ir vormvnd . vnd ir voget vnd iſt ſi vri . ſi mȗz doch ſin genozinne ſin . als ſi an ſin hette gat . gewinnet ſi kint div hornt zȗ der ergern hant . ſwenne aber der man ſtirbet . ſo iſt ſi vri vor ſinem rehte . vnd behaltet reht . nach ir gehvrt . vnd nimt ſi ein man nah im der vri iſt als ſi . ſo gewinnet ſi vriv kint als ſi ſelbe iſt .

68. wie ein eigen wip vri wirt.

a Nv oh ein wip eins herren eigen S. 63. iſt . div nimt man . vnd wirt kindes ſwanger . ir herre iſt vri . vnd er lat ſi ledic vnd ſi wirt vri . nv vrag ich weder daz kint vri ſi oder eigen . des vragen wir einen meiſter von lantrehte der heizet Marzellus[37] . der half den kvngen vil gȗter lantrehte machen . der ſprichet alſo . daz dem kinde niht ſchade . do ez ſin mȗter enphie von ſinem vater ob ſi do eigen was . git
b et got daz ez geborn wirt . ℭ vnd S. 64. git ſich ein frowe zeigen div vri iſt . vnd iemitten kint treit . weder div kint vri ſin oder eigen . der meiſter ſprichet alſo . den kinden ſol ir mȗter vnedelin nit ſchaden . e ſie geborn werden . wan als ſi geborn ſint . in ſwelhem rehte . div mȗter in der wile iſt . in dem ſint och div kint . wir . han daz von der ſcript . daz niman ſol eigen ſin . doch iſt ez alſo dar komen von gewalte . vnd von twancſal . daz nv reht iſt daz eigen lvte ſint . doch mac ſich kein vriez menſche ze eigen gegeben . vnd verſprechent ez ſin erben . ez ſol ze rehte niht ſin .
c ℭ Niemen mac eigen livte haben . wan vrien . vnd div gotſhvſer . alle dienſtman heizent eigen . an der ſhriſt . da von mvgen ſi niht eigern livte gehaben . hort ein dienſtman an ein gotſhvs . vnd giht er hab

---

37) Röm. Recht aus l. 5. §. 2. de ſtatu hominum Dig. (1. 5.) Dort ſagt Marcianus, nicht Marcellus: Ingenui ſunt, qui ex matre libera nati ſunt; ſufficit enim liberam fuiſſe eo tempore, quo naſcitur, licet ancilla concepit; et e contrario, ſi libera conceperit, deinde ancilla pariat: placuit eum, qui naſcitur, liberum naſci. —

eigen livte . die ſins gothvſes eigen ſint . Giht eins fvrſten dienſtman er habe eigen livte . des iſt niht . ſi ſint des fvrſten eigen .

69. wie furſten ampt geſtiftet ſint.

S. 65. Div geiſtliehen fvrſten ampt . vnd div weltliehen fvrſten ampt . div ſin geſtiftet von erſte . mit vier fvrſten ampten . mit einem trvhſæzen . vnd mit einem marſchalhe . vnd mit einem kamerær . vnd mit einem ſchenchen . Die vier die mvzen von erſte Rehte vrie lvte ſin . die mvgen wol eigen livte haben . vnd mac daz dehein dienſtman . daz ſine vordern vri warn , do ſi ſich an daz fvrſten ampt gaben . oder ob er ſich ſelbe an daz fvrſten ampt gegeben hat ob er vri was . die hant mit rehte wol eigen livte . diſe livte ſvln ſin der hohen vrien oder mitelr vrien .

70. von drier hande vrien.

S. 65 a. Div fvrſten ampt ſint mit den fvrſten . oder mit andren dingen geſtiftet . vnd git ein vrier herre ſin eigen livte an ein fvrſten ampt . die ſint nit dienſtman . ſi ſint des fvrſten eigen . ſi hant dienſtmanne reht . nit als wir haben geſprochen von den fvrſten ampten . alſo wart oeh

S. 50. b daz riche geſtiftet von erſte . ℭ Ez iſt niemen ſemper vri . wan des vater vnd mvter . vnd der vater vnd der mvter ſempær vri warn . die von den miteln vrien ſint geborn . die ſind oeh mittel vrien . vnd iſt ioch div mvter ſempær vri . vnd der vater mitel vri . div kint werdent mitel vrien . vnd iſt der vater ſemper vri . vnd div mvter mitel vri . div kint werdent aber mitel vrien . Ingenuus[38]) daz ſpriehet in latine der hohſte vrie . Libertinus mitel vrie . liber lautſæze vrie . der hat ir iegelicher ſin ſvnder reht . als wir hernah wol geſagen[39]) .

1. *Von dreyer hand freyē leutē.* (*Gr. F. D.* §. 50.)

ℭ Welcher man von ſeinen vier anen, das iſt von ſeinen alten mütern zweyen; vnn zweyen alten vätern , vnd von vater vnn von mûter vnbeſcholten iſt an ſeinem recht , den enkan nieman geſchelten an ſeiner geburt . er hab dan ſein recht verwürcket . S. 51.

71. Der ſine eigen livte in nöten lat.

S. 61. Swer eigen livte hat . vnd kvmt ir einz in ſinem dienſte in einen ſiehtvm . vnd wil im der herre an ſinen notdvrften niht ze ſtaten komen . vnd vertribet ez von ſinr helfe . vnd von ſinem hvſe offenliche . vnd kvmt im nit ze helfe do er im wol geholfen mohte han . vnd wirt er gefvnt der menſche iſt ieſa vri .

72. wie ein kint ſin eigen livte vri mac lazen.

S. 66. Ein kint daz vnder ſibenzehen iarn iſt . daz mac ſin eigen livte nit vri gelazen . noch kein ſin voget . noch ſin phlegær . ſwer ez aber tvt ſo hat ez keine kraft . wir habn ander friſt daz dehein degen kint mac niemen vri gelazen . er ſi zweinzec iar alt . ſo ſprichet man etwa nah gewonheit . ſibenzehen iar . vnd div ivnefrowe ſehzehen iar . vnd nach gewonheit . vierzehen

38) Eichhorn teutsche Staats- und Rechtsgesch. 3. Ausg. I. §. 48. not. a.

39) Vgl. oben Vorwort litt. h.

iar . ſo machent die ivneſrowen oh wol vrie livte . tv̊nt aber ſi3 von*) diſen iarn . magt oder knabe . ſo ſi zen iarn koment . ſo mvgen ſi ir livte wol wider vordern mit rehte . vnd ſi ſint zerehte ir eigen . Lex eſſeneia[40]) impedit libertatem . Da3 iſt da von geſezzet . da3 div kintheit niht wizze hat . div kint mvgen e3 dannoh nit getv̊n an ir phlegær .

73. Wer ſinen eigen knecht ze tôde ſleht.

S. 69. a Die meiſter ſprechent alſo die ditz lantrecht bv̊eh' gemachet habent . dvrch der kvnege liebe . vnd den livten zenvtze . ſwer ſin eigen kneht ze tode ſleht . da3 er in mit groze3erm rehte got ſvl gelten . vnd dem rihtær bv̊3en . oh man in beclaget vor eim rihtær . man nimt im ſin lip hillicher danne oh er ein fromden ſlv̊ge[41]) .

S. nach 66. b Vnd iſt da3 man einr frowen eigen livte git ze hiſtivre . zv̊ ir man . er mag ir niht vri gela3en ane ir gv̊ten willen . ſi ſpriehet ſi mit reht an . der man ſi lehende oder tot . ſi beheht ſi mit rehte . da3 ſol ſi tv̊n vor ir rihtær . wil et ſi ſwern vf den heiligen . ſi eine da3 e3 nie ir gv̊t wille wvrde . ſo hat ſi ir lvte behebet mit rehte . vnd ſol irs der rihtær antwvrten in ir gewalt .

1. *Der kinden eigen leute zuo frye hin geit.* (*Gr. F. D.* §. 66.)

S. 67. ℭ Wer den kindē eigen leut hin geit ee ſy vſ den iaren komment als hie vor geſchriben iſt die gewinnent ſy wider als die fraw Wand dz ſy darumb nicht ſchweren ſollen .

11. *Da kint vor iaren eygen frey lont.* (*Gr. F. D.* §. 67.)

ℭ Vnd latt ein kind ſeyn eygē leutē frey vnder diſen Jaren daz hât nicht kraft . der vnſinige iſt vnd der wueſte iſt vñ der ſo thūbe iſt das er ſeyn gûte in ander leute gewalte hatt gegeben die muegen ir leute nicht frey gelaſſen . — S. 68.

74. Wie frowen vnd maegde ir gût ane mügen werden.

Ein wip mac ane ir mannes vrlop nit hin gegeben ir mannes gv̊t . noh eigen . noh lipgedinge . noh zins gv̊t . noh værnde gv̊t . da3 iſt da von da3 er ir voget iſt . mægede vnd frowen die nit man hant . die werdent ir gv̊t ane wol . ane ir vormvnt . oh ſi zir tagen komen ſint . da horn danne erhen zv̊ . die ſvln e3 verſprechen als reht ſi . S. 313.

75. Vormunſchaft.

Mægede vnd wip mv̊3en mit reht vor iegelichem geriht . vnd an iegelicher clage . ir vormvnt bi ir han . oder ſi ſol der rihtær nit horn . vnd hat ſi einen eman . der innen landes iſt . der ſol e3 tv̊n . vnd iſt er nit innen landes . ſo ſol ſi ir einen nemen vor dem rihtær . der ſol ſin ir wirtes mac . oder ir ſelber mac . da3 iſt da**) vor den mannen deſte ba3 reht habent . ſwa3 ſi ſprechent da3 ſi ſprechent da3 in ſchade iſt . vor gerihtes . da3 ſi des . nieman vber zivgen mac ob ſi lovgent . ſwa S. 313.

---

[40]) L. Aelia Sentia, die einem Zahlungsunfähigen und einem Herrn unter 20 Jahren die Freilassung verbietet. Bach histor. iur. rom. p. 321. §. IV.

[41]) Der St. Gall. C. cit. p. 49. hat hier die Rubr.: »*der einer frowen eigen lüte »gît.*« Ebn. C. 69. »von eigen lævten.«

*) Ebn. C. »vor.« —

**) Telb. u. a. CC.: »da3 iſt da von »geſetzet . da3 ſi von den mannen etc.«

ez den frowen zeiden kvmt . die ſvln ſi ſelbe tȣn . vnd nit ir vormvnt . ir vormvnt ſol oh gewer ſvr ſi loben . vnd ſol daz leiſten . ſi ſol och weder riten noh gen . noch kein arbeit han . wan da man ir ze not bedarf . ſin vormvnſchaft div wert niht langer . wan vnz ir man wider hein kvmt . oder als lange ſo ſi wil . vf iegelichem gerihte nimt ſi wol vormvnt . vnd lat ienen varn .

76. ob ein man ſinȣ wibes gȣt vertȣn wil.

S. nach 313. Vnd iſt daz ein frowe ein man hat . der vber geraten [42]) iſt . vnd wil ir gȣt ane werden . daz ir ir vater gap . oder ander ir frivnde . ſi mag ez mit rehte wol verſprechen vnd behaben . ſi ſol mit ir vormvnde clagen . vnd mac ſi behaben mit der kvntſchaft . daz er vngeraten iſt . vnd in der vnvȣre iſt . daz ſi ir gȣtes vor im angeſt hat . daz ſol ſi erzivgen zȣ ir ſelbe zwene man . die ſvln ſwern mit ir daz ſi ez warz wizen . ſo ſol der rihtær ſinen hoten geben ir vormvnde . vnd ſvln vf daz gȣt varn . vnd ſvln ſich des vnder winden . vnd ſwer ir dar nach dehein leit dar an tȣt . der iſt vridebræche . daz ſol der rihtær rihten . als er reht iſt . vnd iſt daz er ir hat gegeben . morgengabe . die ſol ſi vor gerihte behahen . als hie vor geſprochen iſt . vnd ſol ſi der rihter vf ir morgengahe heſchirmen .

I. *Der gȣt hyngeyt vnnd nit gewer daran hatt.* (*Gr. F. D.* §. 310.)

¶ Wer eyn gȣt geyt eynē maū vnnd S. 314. nye gewer daran gewan vnnd weyſet in on recht auf dz gȣt . Vnnd kommet eyn ander für gericht . vnnd klaget auf dz gȣt , der Richter weyſet in mit recht auf das gȣt . vnnd d' hatt gewer mit recht vnnd iener nit die czwen komment dann für den richter . vnnd klagent auf das gȣt . Wer eyn gȣt eynem mann geyt zekauffen das varend gȣt heyſſet , der ſol ſeyn wer ſyn dreȣ iare vnnd eyn tage, der im land iſt . Vber wie lang er kommet er mȣſs darumb antwirtten *).

II. *Wie ein yeglich man ſeins gȣts mit recht onwerd' mag* **). (*Gr. F. D.* §. 311.)

¶ Jegklich man mag ſeyn gȣt mit recht S. 315. an werden , ob er es v'kauffet oder verſeczet oder auff geyt ſeynē herren , oder ob er ſich veryret wider ſeynen herren. od'e ob er es im nyemet mit rechter vrteyl widerteylet wirt . oder ze welicher weyſe er es auff geytt vnbezeȣgen . ſo bedarbet er des gȣtz mit recht . wirt aber eī man beklaget vmb eyn raubliche gewer damnan ſchynbare getate beweyſen mag . Vnnd wirt der richter mit recht dar zȣ geladet der richter ſol ezȣ hand ȣber den rauber richten . Wir heyſſen das raublich gewere , wa czwen vm eyn gȣt vnnd ſich ſeyn der eyn vnderwindet oder ſy beyde ane gerichte die tȣnd wider dem gerichte . Was der richter nit mag gerichten oder will richten. So ſol iener varē an ſeī obern richt'e vn̄ ſol dē klagē vn̄ richt ī d' nit ſo ſol man an den kunig varen . vnnd ſoll dem klagen ȣber den richter der da nit rich-

Daher oben eine Auslassung. Im Ebn. C. §. 70. fehlt: vnd iſt er nit — ſwaez etc. —

42) Soll heiſsen *vbel* oder *ungerathen*, wie andere CC. haben bei Schilter und Lahr, sodann St. Gallen cit. p. 50. und C. Fæsch fol. 25. b. princ.

*) Vgl. §. 207. a. 209., und wegen fahrendem Gut §. 56.

**) *onwerd'* hat unrichtig die Abkürzung von *er* statt *en*.

ten woltt . vñ ſol im klagen wz im wirret.

III. *Ob eyn man ſeyn gût auſs geit vnd wider empfahet.* (*Gr. F. D.* §. 312.)

S. 316. ℭ Welich man ſeyn gût auſſgeyt vnd das gût zů lehen wid' empfahet, die gab hilfft dē herrē nicht, er habe den das gût iar vñ tag in ſeyner gewer. Darnauch mag er ims ſicher leihen. Alſo das er keyn eigen dar an beredē mag noch ſein erbe, irret das der richter mit vnrecht, dz der man ſeyn eigen nicht geben mag.

ℭ Wenn der künig in d' ſachſen land komet, vor dem mag er dz wol geben, als er vor dem richt'e ſolt tůn, alſo das er des gezeügē habe das es der richter mit vnrecht habe geweret.

77. wer vormunt han můz vor gerihte.

S. 330. Alle die vnelich geborn ſint. vnd die ſich elos[43]) gemaehet hant. an ir rehte mit vntat. den ſol man keinen vormunt gehen. ane die. die vnelich ſint. vnd zer ê gegriffen habent. den mae man wol vormunt geben. wan dannoch gebriſtet in vil rehtes. daz die hant die da elichen geborn ſint. vnd als wir hernaeh wol geſagen.

78. wie ain man kemphen ſol.

S. 175. Ob man ein lamen man ze kamphe an ſpriehet der nit vormvndes hat. man ſol im ein tac geben. vnd ſol er dar bringen einen der fvr in kemphet. ſwer er iſt der ez fvr in tůt. den ſol man fvr in nemen. ern habe danne ſin reht verlorn. als hie vor geſprochen iſt. Hat ein man leme an handen oder an bein. die er bewiſen mac. vnd iſt daz ſo getaniv leme. div in geirren mac. ob er kemphen ſol. er wirt mit rehte wol vberic daz er nit enkemphet. vnd iſt er boſer ovgen. er iſt aber kamphes ledic. mae aber er einen gewinnen ſo dvrch liebe. ſo dvrch phenninge. wil er des nit tůn. der rihtær ſol von des lamen mannes gůte einen kemphen. gewinnen. ſo er aller nehſte mac. vnd mae er in nit naher gewinnen. er ſol im ſin gůt halbes geben. vnd dar vber nit.

79. von der rehten notwer.

Vnd kvmt ein man an den andern ez ſi nahtes oder tages. vnd lovfet der eine den andern an. vnd da iſt et niemen bi vnd ſiht och niemen. Der eine wiehet hinder ſich. ob er mae entwiehen. vnd wolte gerne von im komen. er ſleht vf in. dirre ſleht vf in hin wider vnd wert ſich. wan er ins niht erlat. ſo ſleht ienen zetode in rehter notwer. nv vragen wir wie er die rehten notwer ſvl bereden. wir ſprechen alſo. er ſol ſo er allers baldeſt mac zů dem rihtær komen. vnd ſol ſich in des rihtærs gewalt mit ſinem libe ergehen. vnd er ſol im ſin ſwert vf reht gehen. vnd der rihtær ſol in enphahen vf rehte rede. elaget iemen vf in. der rihtær ſol in fvr antwvrten. vnd man ſol den toten fvr tragen. †) Unde wen ſol vffen in clagen mit fürſprechen vnde er ſol antwürten mit fürſprechen. der ienen S. 167.

43) elos, d. i. rechtlos, von ê, Geſetz, Recht, daher einige neuere CC. »Ereloſs vnd rechtlos.« So auch groſs Folio-Druck §. 326. —

†) Hier beginnt der Lafsb. C.

da erſlagen hat . dem ſol man erteilen . daz er ze den heiligen ſwere. das er im entwiche drie ſchritte hinder ſich . oder mere ob er entwichen mohte . daz iſt ob er alſo geches vf in ſteht . daz er im nȳt entwichen mag . vnd daz er ſich do aller erſt werte . vnde ſwaz er getan habe daz habe er in rehter notwer getan ſines libes . hat aber der tote man einen mag von ſinem vater . vnde wil der mit im kemphen . dez mag er im nȳt geweren . er ſi danne ſin genoz nȳt [44]). vnde hat der tote man nieman . er iſt ein lidig man.

I. *Vmb den totſchlag merch* *). (*Gr. F. D.* §. 167.)

S. 169. ℭ Vmb den totſchlag vnd vm̄ den ſtrafzraub , mag der richter keinen bürgen genemen , on des klagers willen ob ioch der klager ze gagen iſt . Vm̄ bringet ein man den anderen ze achte , vnd kōmet yener darnach für vnd kōmet aufs d' acht als recht iſt , vnd embriſtet yenem der ſchulde da er in vmb beklaget hette Er ſol dē richt' den acht ſchatz für in geben , vnnd ſol im zehen pfundt der lant pfenning gebē .

II. *Wie di kempfen auf den ringk ſüllen kommen.* (*Münch. C.* nr. 553. fol. 86 sq.)

S. 171. A ℭ Wer einen ſein genoz kempflichen wil anſprechen . der ſol den richter pitten das er ſich vnderwinde eins fridbrechen mannes . das ſol mit vrteil geſchehen . vnd ob er ſich ſein vnderwunden hat . ſo ſol in der richter vragen in welcher weyſe er den frid an im gebrochen hab . da mag der klager geſpräches vmb begeren . oder er mag dem richter ze hant wol antwürten . er ſol ſagen in welher weyſe . ob er in beraubet hab auf der ſtrazze mit raube oder mit wunden . oder wo es im geſchehen iſt . oder in welcher weyſe er den frid an im gebrochen hab . in der ſelben weiſe ſol er auf in klagen . Schuldiget er in . er hab in gewundet . vnd iſt die wunde heil . er ſol beweiſen die maſen . dew weiſunge hat doch nicht kraft . er muz di wunden erczewgen ſelb dritte . ob iener ſeinen eyd bewtet . hat er nicht geczewgen ſo ſol er im di hant abeziehen vnd ſol allſo ſprechen . Herr h' richter . mit ewrm̄ vrlaube ſo wer ich im den ayd vnd zewhe im di hant von dem ayde . vnd wil das beherten mit meinem leib auf ſeinen leib . das ich recht hab . ſo ſol der richter von in beyden porgſchafft nemen . den kampf ſol man in gebieten ze leyſten über ſechs wochen . Sprichet man einen man kampflichen an nach mittem tage er geweigert ſein wol . Sprichet ein man den andern an kampflichen . der wirs geporn iſt . der mag im nicht geweigern . Vnd ſprichet einer den andern an ze kampfe . vnd ſind ſy allſo nahen mage . ſo mag ir ietweder mit dem andern kempfen . ob di mage gereyten mügen . daz ſy zu der ſunſten ſippe ein ander ſippe ſint . des muz ir vater mage ſybene . vnd ir muter mage zu den heyligen ſwern **). Ettwenne was-

---

44) Der Z. C. §. 79. fin. hat den folgenden Schlußsatz nicht, der jedoch faſt ganz ſo im C. Fæsch. Ebn. C. u. a. ſich findet. —

Aehnliches vom Kampfe unten Zuſatz II. C. und §. 233.

Siehe noch die Keure der Städte Gent, Brügge etc. Jahr 1172—1190. §. 4. »Si »quis infiliatur, quidquid ipſe faciat in »defendendo corpus ſuum, nullo tene»bitur foris facto,« bei Warnkönig Fland. Staats - u. Rechtsgeſch. Tübingen 1835. I. Anh. S. 34.

*) Zum Theil daſſelbe unt. §. 152. fin. —

**) Siehe §. 314. III., wo die 7te Sippe noch nicht geändert war. —

es zu der fibende fippe . nu habent di bapſt weib erlaubet ze nemen an der funften fippe . vnd darumb hant auch di könig das geſeczet . das ein iegli h man mit dem andern wol kempfen füll der im fippe ſey über di fünften fippe *).

S. 172. B ¶ Der richter ſol leyhen dem den man ſchuldiget . auf den man da klaget . einen ſchilt vnd ein ſwert . ſo man da hin kompt da der kampf da iſt . ſo ſol der richter geben zwen boten zü in beyden die das ſehen . das man ſy nach rechter gewonheit angelege vnd in gärwe . leder vnd leinin dingk ſullen ſy an legen als vil als ſy wellent . Haubt vnd füzze füllen in bloz ſein . vnd an den henden ſullen ſy dunne hantſchüch haben lederein . vnd in der hant bloz . vnd einen ſchilt da nicht dann**) holez an ſey . Ettwo iſt gewonheit das ſy ön ſchilte vehten mit bugkelern̄ . di eyſnein ſind . Sy füllen röcke an tragen ön ermel . Auch ſol man lewten frid gebieten . bey dem halſe . vnd daz ſy niemen irre an ir kampfe . Ir ietwederm ſol der richter einen man geben . der ein ſtange trage . di ſol der vber den haben der da gevellet . vnd gilt er ſo iſt er über wunden . Mag er auf man ſol in auf lan . Weder der ſtange mütet . dem ſol man ſy vnder ſtozzen . das ſol der richter erlauben . Einen ringk ſol man in machen . der ſol ſein zweinczig füzze oder funf vnd ezweinczigk weit . Wederr dar aufs fleuhet . der iſt figlos . Di ſwert di ſy tragent . ſullen ön ortband ſein . Vor dem richter ſullen ſy beyde in gegenwürt ſein . Vnd ſol der ain ſwern̄ . das es war ſey das er auf in da hat geklagt . So ſol der ander des ſwernn . das er vnſchuldig ſey . vnd das in got allſo helffe zu irn̄ kampfe . Di funnen ſol man in mit teyln̄ geleiche . ſo man ſy des erſten an einander zeſamen lät . Wirt der überwunden auf den ; man da klagt . man ſol vber in richten . Wirt auch der figlos . der auf in da klagt . man richte auch über in . Vnd wer den andern anſprichet vmb den totſlag . weder da figlos wirt . dem geet es an das haubt . Vnd iſt es vmbe ein läme es geet in an di hant . Vmb ander wunden di nicht ze uerch geent vnd auch nicht ze läme gent . da ſol niemen vmb vehten . Man ſol nicht vmb klein wun-

C den kempfen ***) . ¶ Iſt das ein man S. 167. die notwer bereden wil . der ſol alſo bereden mit ſeinem eyde . das er da getan hab . das hab er getan in rechter notwer ſeines leibes . Vnd hat der tot man niemen der im den eyd mit kampfe were . ſo ſol der richter den man behalten ſechs wochen vnd einen tag . der di notwer da hat bereyt . kompt in der weil nieman . der in anſpreche . er ſol ein ledig man ſein vor den die inner lannde ſind . di auzzer lannde ſind den müz er antwürten über zehen iar . da ſol er dem richter borgen vmb ſezen vncz an daſſelb zil . Vnd ſtirbet der richter oder kompt ſus ein ander richter an ſein ſtat . dem iſt er der borgſchefte auch ſchuldig als ienem vncz

*) *Gr. F. D.* neuer §. 170. Aber von kempffen merck. *Schilter* §. 386. Ditz iſt von kampfe.

**) *Gr. F. D.* »*bein*« ſtatt *dann*, was den gegentheiligen Sinn giebt. Auch iſt dort beigeſetzt: »*oder leder.*« — Der Sachs. Sp. I. 63. §. 4. hat hier auch: *nicht denne* holt unde leder. —

***) Hier endet der §. 170. des Gr. F. D. und §. 171 ib. (unten sub IV.) handelt von den Gebräuchen, wenn der Gegner ausbleibt, wie im Sachs. Sp. I e § 5 —

Das Folgende unter C. steht mit §. 79. und §. 314. III. in Verwandtschaft, giebt jedoch einige Zeitfristen näher an.

Im Gr. F. D. und bei Senkenb. findet sich diese Fassung nicht so.

auf daſſelb zil. Vnd als dew zehen iar für komment. ſo iſt er ein ledig man vor
S. 167[15]. allen leuten. ℭ Ein yeglich man geweygert wol das er nicht kempfet mit ſeinem vndergenozzen. Ein yeglirh man muz kempfen mit ſeinem genoz. Es iſt manig man rechtloz. vnd mag dorh ein weib genemen vnd ekind bey ir gewinnen. Si muzzen aber ires vater rerht hahen *). ſy ſein dann eines herren eygen oder eins gotshauſes. Dew kind di niht elich geporn̄ ſind. die erbent nirht ir vater noch ir müter gütes. noch dehein irs mages gütes.

Auch von kempfen.

S. 52. D ℭ Ein freyew frawe mag gewinnen fünf hande kind **). der ie eins des andern genoz nicht en iſt. eins das ir genoz iſt. alſo ob ir man ir genoz iſt. Sy mag gewinnen einen mittern freyen. ob ir man mitter frey iſt. Sy mag gewinnen einen lantſäzzen freyen. ob ſy einen lantſäzzen freyen zu ir legt. Sy mag gewinnen einen dienſtman. ob ſy einen dienſtman nympt. Einen eigen man daſſelb ***).

III. *Der ſeinen genoſſen kempfflich anſprichet.* (*Gr. F. D.* §. 52.)

S. 53. ℭ Welrh ſemper freyer ****) man ein ſein genoſz anſpricht ze kampff der bedarff zewiſſen, ſeine vier anen, vnd müſz ſy auch nennen ob yener wil den er da an ſprichet vnd an geſprochen hat, vn̄ nemmet er in nirht er geweret in wol kampffes. ℭ Wer den an ſprichet kempfflirhen vn̄ engat er im mit recht er müſz dem bueſſen den er angeſprorhen hat vn̄ auch dē richter. ℭ Diſz ſprich ich nirht vn̄ den totſchlag, wann da gehöret nur leib wider leib.

IV. *Wer zů dem erſten in den kampffe kömet das merck alſo.* (*Gr. F. D.* §. 171.)

a ℭ Der zů dem erſten in den ring kō- S. 173.
met vnder den die kempffen ſollen, der ſol den büttel bitten, das er im heiſche ſeinen kampf genoſz, ob er da nicht iſt der da angeſprochen iſt, ſo ſol der büttel in heiſchen zů dem hauſz da er ſich inne wapnen ſolte Vnd ſol der richter zwen mit dē büttel ſenden, vnd man ſol in alſo laden. Irh heiſrh den man N. einiſt andriſt drey ſtund, vnnd kömet er dan̄ nicht, ſo ſollen ſy gon zů dem ring vnd ſollend in heiſchen als aurh dort, man ſol warten vnrz ze mittemtage, vn̄ kömet er dan̄ nicht, ſo ſol d' klager auff ſton vnd ſich ze kampf bieten, vnnd ſol frhlahen zwen ſchleg, vnd den dritten ſol er in die erden ſchlahrn. Vnd wie d' wint weyet alſo ſol er ſton gen dem wind, vnd ſol ſein ſchwert in die erden ſtecken, vnd hat yenen übervunden des er in an ſprach als ob er mit im geuorhten het Der richtrr ſol yenen ze hant in die achte tůn vn̄ ſol in meineid ſagen, er ſol in ſagen rechtloſz, man ſol im vrteylen eygen vn̄ lehen Das eygen ſol dē werden, als hie vor geſprochen iſt die lehen den herren ledig, ob ſy nit lehēs erb hond Das künt ſol an d' ſtat ſeins vaters nicht engelten vn̄ kömet er nicht für der yenen angeſprorhen hat, üb' den ſey das ſelb recht, wedere nicht für kumpt des bürgē ſol d' richter anſpre-

*) Siehe oben §. 67. b.

**) Siehe dasſelbe vom Mann §. 191. Dieſer §. unter D., im Gr. F. D. §. 51. bei Senkenberg §. 52. iſt Commentar zu §. 70. —

***) Der Münrh. C. 553. fährt sodann in demſelben §. noch fort, wie der folgende Zusatz III. aus Gr. F. D. 52., doch ohne den Srhluſssatz: »Diſz ſprich »irh etr.« —

****) Lahr bei Senkenberg: »*kempfreyer*,« aber wohl nicht rirhtig und im Münch. C. nr 553. und Andern, wie oben aus Gr F D. —

chen vnd ſol den nöten, das er den für in bringe, des bürg er ward Der richt' ſol im helffen in zwingē. Vñ mag er ſein nicht für bringen, man richtet hin
b zů im als zů dem ſelbſchuld, ℭ man ſol auch zů einē toten man der on diepheit oder on raub erſchlagen wirt dz ſol man richten als vmb die notwer, es ſey dañ alſo, ob man den raube oder diepheit by im begreiff. Vnd hat man den ſchub, man ſcheubet in auff den toten als ob er lept Vñ iſt des gůtes als vil das es des todes wert iſt. Vnd iſt es raub man ſol In alſo tötē enthauptē Iſt dz er alſo erſchlagen würt daz er ſich nicht wolt laſſen vaben, hat er einen freunt der tod man der für in kempffē wil der widerwürffet die ſiben zewgen Iſt aber der ſchub da, ſo helffent die ge-
c tzeugen nicht, ℭ vnd iſt das ein man ein kampf verbürget auff einen tag vnnd nicht für kömet, vnd hat er ein frewnt der für in kempffen wil yener můſs in beſtan mit recht, in dem rechtē als hievor geſprochen iſt. —

80. Wie man büzze verdienet gegen dem rihter.

S.96. Swer nȳt envolget. vnde nach wane einen man an ſchriet. von gerihtes halben. vnd ſin reht nohtenne nȳt en füret ſo er der clage beginnet. oder der einen man kamphlichen an ſpriehot. oder der einen man vahet. vnde im der mit reht engat. oder der ze vf geleiten tegedingen ze rehter zit nȳt enkvmet. oder gar verſvmet. oder aber vor gerihte ivt ſprichet oder tȳt daz wider reht iſt. vnde nȳt gewvnnen ſchulde git. div vor gerihte gewvnnen wirt vnde gewettet iſt. vmbe diſe iegeliche ſache. da wettet er dem rihter diſe bȳzze. dů da ſtat ie nach der lȳte gůter gewonheit vmbe alle ſchvlde. da der man ſine bůzze mit gewinnet. da hat der rihter zȳ. vnde ſine gewette an. Doch wettet man dem rihter dicke vmbe vnzvht die man tȳt vor gerihte. da der clager. noch der vf den div clage da gat. deheine bůzze an gewinent.

81. Der gůt anſpriehet[45]).

Spriehet ein man gȳt an. vnd S.97. wirt er dar abe gewiſet mit rehte. er belibet ane bůzze vnd ane gewette die wile er ſich dez gůtes (nit) vnderwindet. vnde vnderwindet er ſich dez gůtes ane gerihte. vnde iſt ein vride bi den ziten geſworen. So iſt er ein vridebrecher. vnde ez gat im an die hant. Iſt aber kein vride geſworn. ſo bůzze er mit phenningen. nach gůter gewonheit. Swer gewette. oder bůzze nȳt git ze rehten tagen. der fronebotte ſol in phenden. vnde ſol ez ze hant ſetzen oder verkonf-

45) St. Gall. C. eh. p. 53. hat wie hier dieſelbe Rubrik. Der Z. C. fährt ohne Rubrik und neuen §. fort. —

Vgl. auch *Walder Hofrodel* von 1586. art. 17. (Bei Pestalux l. c. B. 1. H. 2. S. 173.): »Wer ouch dem andern ſyn »glegen gut anſpricht mitt dem rech»ten. vnd die aber mitt dem rechten nit »beheben mag. derſelbig iſt zu peen »vnd buſs dem herren verfallen. ſechſs »pfund haller. vnnd dem kläger drü »pfund haller.« *Knonauer Amtsrecht* von 1535. Art. 11. Bei Pestalux l. c. S. 224. sagt dasselbe mit 10 Pfund Strafe. — Desgl. das *Landt Buech von Appenzell inner Rhoden* von 1585. Art. 149. St. Gallen 1828. Strafe 10 Pfund dem Land vnd 10 Pfund dem Kläger.

fen ob er ein gaſt iſt. dem die phenninge da ſvln. iſt er nv̊t ein gaſt. wen ſol daz phant behalten ſiben tage. der ez danne nv̊t enlöſet. So ſol man ez verſetzen. oder verkouffen. wen ſol en hein phant vnder ivden ſetzen. wan mit ienes mannes willen. dez ez da iſt. ez en ſi alſe verre. daz er inz an gedinget habe. ſo iſt ez rebt.

82. wer drier büzze ſchuldig wirt.

S. 178. Ez mag ein man vmbe eine vrevel. dirre drier büzze ſchuldig werden. tv̊t er eine vrevel in der kilchvn oder in dem kilchove. er mv̊z geiſtlichem gerihte büzzen. vnde ieme an dem er gevrevelt hat. daz ſint die drie büzze.

83. wie ſich ein man für den andern ſol lazzen phenden.

S. 335. Ez ſol dehein man für ſinen herren phenden dulten. wan alſe vil. alſe er dem herren zinſe git. für daz lazze er ſich phenden. vnde iſt daz ein herre von einem gotes huſe livte ze lehen hat. vnde gebent ſi ir zinſe dem gotes huſe. wen ſol ſi nv̊t phenden. für den herren der ſi ze lehen hat. Swer ez da vber tv̊t. der roubet daz gotes hus. vnd den herren dez lehen ſi ſint. vnd der ſelbe herre ſol ſi beſchirmen. vnde ſvln ſi im clagen ob ieman in ivt tv̊t. Der herre dez lehen ſi ſint. der ſol ſi niezzen in der wiſe. als ſi im verlv̊ben ſint. vnde nvtzet er ivt anders. daz ſol der herre clagen der ſi verlv̊hen hat. da erz ze rehte tv̊n ſol. Der hoſte nvtz den er an in ſol han ſo ſol er nemen ein voget reht. alſe vil. alſe im da von wirt vf geſetzet. Swas er dar vber nv̊zzet. daz iſt vnreht.

84. von zins gûte.

Swer zins von gûte ſol geben. S. 336. nv̊t von varendem gûte. der ſol in geben vf den tag. alſe im beſcheiden wirt. ſo man imz da gv̊t lihet. vnd git er im den zins des teges nv̊t. er ſol imen zwivalt geben. dez andren tages. vnde alle tage alſe vil. die wile er den zins inne hat. Vnde alſe dez zinſes alſe vil wirt. alſe daz gût wert iſt. So ſol der ſich des gûtes vnderwinden mit dez rihters botten. Au ſv̊nt ir hœren wie er den zins ſol vordron. er ſolz tv̊n. oder ſine botten. ze ſinem huſe ſol er in vordren. vnd ſol die nach gebvren nemen dar zv̊. ob ſi da ſint. ſint ſi da nv̊t. So neme er ander biderbe lv̊te. ob man im lougenen welle. daz erz erzivgen mv̊ge. daz er in gevordret habe. alſe reht ſi. daz ſol er ſelbe drite tv̊n. vnde iſt ſin hus zeverre. er ſol in ſv̊chen vf dem gûte da man im den zins von ſol geben. vnde ſweder halp er den zins vorderot mit gezivgen. ſo hat er reht. vnde mag aber der. der daz gût ingewer hat. ez erzivgen ſelbe dritte. daz er den zins gegeben hat. an dem tage. der im beſcheiden wart. ſo hat er iene gezivge verleit. vnde hat ſin gût behaben. daz iſt da von. daz er in der gewer iſt.

85. wie man phenden ſol ane dez rihters vrlop.

Ein iegelich man mag wol phen- S. nach den vf ſinem gûte. da man im 336. gelt von git. ane daz weret man im daz phant vnde iſt daz gût ſin. vnd

der man ſin . er nimet ez vber houbet . mit rehte ein phant . vnd iſt der man nȳt ſin . ſo ſol erz dem rihter clagen . der ſol im ein phant antwȳrten . vnde ſol er dem rihter büzzen . vnde ouch dem herren . dar vmbe daz er im phant verſeite . Dȳ vrteil iſt etwa ein phvnt . oder fivnf ſchillinge . ie nach gûter gewonheit dez landes .

86. wie man rihter weln ſol [46]).

S. 75. a Iegelich weltlich gerihte hebet ſich von kur . daz iſt alſo geſprochen . das dehein herre ſol den lȳten keinen rihter geben wan den ſi wellent . an den ſvln diſiv ding aller keines ſin . die wir hie nennen . Er ſol nȳt meineide ſin . er ſol onch in der ahte . noch in dem banne nȳt ſin . er ſol ouch ein ivde noch ein ketzer nȳt ſin . noch ein beiden nȳt ſin . er ſol ouch ein kint von rehter . ê . ſin . er ſol ouch nȳt ein gebure ſin . er ſol ouch nȳt lam ſin . an handen noch an fûzzen . er ſol ouch nȳt blint ſin . er ſol ouch nȳt ein ſtumme ſin . noch ein tore . er ſol ouch . vnder eines vnd zweinzeg iarn nȳt ſin . an dem alter . er ſol ȳber ahzeg iar nȳt ſin . Sweles der dinge eines an dem man iſt . der mag mit rehte nȳt rihter geſin . Ein icgelich rihter ſol vier tvgede ban . Die ſelben vier tvgede . die heizzent die kardenale fürſten vber alle tvgende . Daz eine iſt div rehtekeit . daz ander div wiſheit . daz dritte iſt ſterke . daz virde iſt mazſe . Ein rihter ſol gerchtekeit alſo han . daz er durch liebe noch durch miete . noch durch baz nȳt en tȳn . wan daz reht ſi . er ſol ouch ſtark ſin . daz er ſin hertze alſo ſtark halte . daz er dem libe niemer gerate . daz wider reht ſi . vnde iſt daz daz hertze einen kranken mȳt gewinnet . ſo ſol der lip alſo ſtark ſin . daz er dem böſen mȳte wider ſtande . wan div tvgent div für alle tvgende gat . daz iſt der böſen mȳte wider ſtat . Ein rihter ſol ouch ſtete ſin . daz er lip vnd gût wagen ſol . daz er das reht beſchirme . ein rihter ſol ovch witzig ſin . vnde alſo wiſe , daz er daz ȳbel von dem gûten . vnd daz gûte von dem ȳbelen ſcheiden ſol . vnde kvnnen ſol . kan er daz . ſo hat er die rehten wiſheit . ob er daz ȳbel lat . vnd tȳt da bi das gûte . ſo iſt er ein wiſer rihter . Die beſten tvgende ſol er han . daz iſt daz er got fürhten ſol . vnd daz er triwe vnde reht minnen ſol . vnde elliv vnrehten ding haſſen ſol . ſo iſt er ein wiſer rihter . Er ſol ouch die mazze halten . alſo daz er durch reht noch durch vnreht niemer alſo vnmenſchlichen zorn ſol gewinnen . daz er wider dem rehten iemer ivt getȳ . er ſol niemer zornig werden . ſwie gewaltig er ſi . daz er niemer vnkȳſches wort geſpreche . oder ieman ſchelte . er ſol weder ze gehe ſin .

46) Vgl. unten §. 214. Die Wahl der Richter fand sich in Schwaben häufig. Das *Stiftslagerbuch von Backnang* vom Jahr 1501 bestimmt hierüber: »Item die »Hübner Lehenleut, vnnd des Stiffts »verwanten mit sampt des Stiffts keller, »Erwellennt zwelf Richter, sechs vs »denen die Inn der Statt zu thonns sitzen, »vnnd sechs vsserhalb der Statt etc.« — Reyscher altwürttemb. Statut. R. Tub. 1834. S. 123.

noch zè trege ſin an dem gerihte. er ſol ouch mezig ſin. an eſsen vnde an trinken. vnde an allen den dingen. div zer mazze wol zement. Diſe vier tvgende ſint. alle gût. vnd tvgenthaft. daz einv ane die andrvn kein frome iſt. vnde ſwer eine zerbrichet. der hat ſi alle ſamment zerbrochen. Die vier tvgende zement allen herren wol. vnde allen den got gerihte vnd gewalt hat gegeben vf ertriche vnd ſint dez gewiz. ſwelh herre vnde ſwele rihter. diſe vier tvgende nv̊t en hant. den hazzet menegelich. vnde miſſevallent wiſen lv̊ten. ℭ Vnde ſwelh rihter vnreht vrteil git. oder andren lv̊ten geſtattet. daz ſi vnreht vrteil ſprechent. dût er daz durch haz. oder durch gûtes willen. der verlv̊ſet gotes willen vnde gottes hulde. vor weltlichem gerihte ſprechent die rihter nv̊t vrteil. daz iſt dar vmbe geſetzet. daz ſi nv̊t alle wiſe lvte ſint. vnd daz vil wanlich iſt. daz vnder den lv̊ten. alle die vor im ſint. vil wiſer lv̊te ſi. danne er eine. Deheinem rihter iſt nv̊t gût geſetzet ze nemenne wan ſine bûzze. Swer anders rihter ſetzet. wan alſe hie geſchriben ſtat. der [47]) tv̊t wider got. vnde wider den liv-
c ten. ℭ Swelh rihter gût nimet. von einem der vnreht hat. der tv̊t alſe Judas. der verkonffet reht daz vnrehte hlût. vnde das rehte hlût. vnde nam darvmbe vnrehtes gût. alſo hat der rihter getan. der hat ſinen brûder verkovffet vmbe ein wening gûtes daz ſol er wiſſen. daz er gotes hulde hat verlorn. vnde iſt daz in got ermanet. daz er ez wider tv̊n wil. ſo ſol er daz gût daz iener gah vmbe vnreht. daz ſol er im nv̊t wider geben. der ez im da gah. wan er ez dar vmbe gab. daz im der rihter vnrehtes hulfe. vnd daz reht vertilgete. Davon gab er ez fv̊ntlich vnde ſchantlich. do nam ez der rihter alſe v̊hele. da von ſol im nv̊t wider werden. ez ſol der rihter dem wider geben. dem da vnreht geſchach. im iſt der rihter baz ſchuldig ze geltenne allen den ſchaden der im da geſchach. von diſem vnrehten gerihte. Da vor ſvln ſich die rihter hûten. daz ſi nieman dehein vnrehte tv̊gen. noch geſtatten ze tv̊nne. Ein iegelich man der rihter iſt wil ſich der gotte rehte vertigen. ſo ſol er ſich hedenken wan er gût ze vnrehte genomen habe. vnde ſwem er gût ze vnrehte verloren hat. dem ſol er daz wider gehen nach rehte. oder nach minnen. wir haben von den rihter genv̊g geſprochen. Swaz wir von den richtern han geſprochen. welh rihter mvgen ſin. oder nv̊t. daz ſelbe ſprechen wir ov̊ch von den fürſprechen.

87. Von den fürſprechen.

a Vnde alles daz an den rihtern S. 76. ſol ſin. daz ſol ouch an den fürſprechen ſin. alſe an den rihtern [48]). wan daz ſi wol gût nement

47) Zür. C. ſchlieſst mit einer Auslassung in den Worten: »der — den liv-ten« — was der Laſsb. C. deutlich ergänzt. —

48) Von hier bis: Er ſol niemans wort etc. fehlt diese Stelle im *Fœsch. C.* fol. 28. a.

vmbe ir᷒ wort . vnd anders n᷒t. wan ob ſi arbeit hant . ſo ſi vber velt ſvln varen . durch ieman oder ob ſi koſte habent . die ſol er im geben durh den ſi da varent. Er ſol niemans wort ſprechen . wan der reht habe . vnde ſeit im ſin gewiſſen daz er vnreht hat . er ſol ſin gewiſſen wort n᷒t ſprechen . So hat daz vnſer lant reht . geb᷒tet im der rihter er m᷒zze ſin wort ſprechen. dez ſagen wir n᷒t daz ez reht ſi . ez iſt ein gewonheit . Swer dez wort ſprichet der vnreht hat . der mag ſich kvme bewaren daz er reht vare gegen gote . hilfet er dem mit ſiner kvnſt . der vnreht hat . daz iſt wider gotte . er ſol ſich alſo hüten vnde ſol den rihter bitten daz er in er laze ſin᷒ wort ze ſprechenne . t᷒t der rihter dez n᷒t. So ſol er n᷒t anders ſprechen . wan alſe im iener ſeit . oder alſe er von andren l᷒ten höret . Vnde ſvmet ouch ein fürſpreche einen der reht hat mit ſiner wiſſende . oder mit willen . der iſt gen gote ſchuldig alſe er im verlorn hat . vnde iſt daz er eines mannes wort ſprichet . vnde von iemen gût lobet ze nemenne . oder genomen hat . vnd diſen verſvmet dez wort er da ſprichet . durch miete wille . Der hat ouch nivt minre geſvndet . danne alſe Jvdas der got verreit . vnde verkouſte . wan er hat ſinen br᷒der verkouffet . wan wir ſin alle in gote ein ander br᷒dere . er hat ouch ſine zvnge verkouffet . Vnde ſprichet in einer an . dez wort er alſo vngetrivlichen geſprochen hat vor dem rihter . vnde mag er ins ſelbe drite vber zv᷒gen . er ſol im ſinen ſchaden zwivalt gelten , alſo . alſe ob im daz gût worden ſi in ſinen ſchirm . vnde iſt dem rihter ſiner zvngen ſchuldig , oder ze löſen mit zehen phunden . Er ſol armen l᷒ten ir wort durch got ſprechen . vnd t᷒t er dez n᷒t gerne . daz iſt wider gotte . vnd der rihter mag ez im gebieten mit rehte . daz er armer l᷒te wort ſpreche . Vnde bittet ein man den andren daz er ſin wort ſpreche . vor gerihte . vnde ſeit im alle ſine heinliche v᷒ber die ſache . vnde ſi koment für den rihter . vnde iener gen dem div ſache ze handelen iſt . der nimet den ſelben fürſprechen . den dirre da gebetten hate . vnd im ſine heinliche geſeit hatte . weder mag er ſin ze rehte v᷒ber werden oder nivt . Wir ſprechen alſo gat iener dar . vnde ſeit dem rihter daz im diſe manne wider ſtrit ir heinliche geſeit haben . vnde wil dez der richter n᷒t gelouben . ſo ſol iener dar gan . der im ſine heinliche geſeit habe . vnde ſol ſweren v᷒f den heiligen daz ez alſo ſi . in ſolz der rihter ze rehte erlan . daz er ſin wort iht ſpreche . vnde ſol im gebieten daz er ienes wort ſpreche . der im ſine heinliche geſeit hat . Diz reht iſt reht in geiſtlichem gerihte vnde b an weltlichem gerihte [49]). ℭ Vnde ſprichet ein man eines menſchen wort . vmbe eine ſache . vnd wirt div ſache v᷒f geſchohen [50]) . der für-

49) Der Zür. C. beginnt hier einen besondern §. mit der Rubr.: *Der den fürſprechen geſeit.*

50) Der Zür. C. setzt nach v᷒f geſchohen noch bei: »vnd hat im der menſche ſin heimliche geſeit.« — was auch

ſpreche mag mit rehte niemer me vmbe die ſache wider in geſprechen.

88. von den rat geben.

S. 77. Nv ſvln wir ſprechen von den rat gehen. vnd iſt ein man alſo wiſe. daz er den lv̊ten gûten rat geben kan. vnde hittet in ein man. daz er im rate vmbe ſine ſache. er iſt im nv̊t ſchuldig rat ze gebenne vmbe ſvs. er mag ſin gût dar vmbe nemen mit rehte. alſo das er im vf daz reht rate. vnde iſt im dez gûtes ſchuldig. vnde wirt im der rat nv̊t ze nvtze. er ſol im nv̊t geben vmbe den rat. Vnde git er ienem rat. der da wider im iſt. an der ſache. der hat alſe vil ſchulde. alſe der valſche fürſpreche. von dem wir hie vor geſprochen han. Er ſol ouch armen lv̊ten durh got rat geben. dez iſt er in vor gote ſchuldig. von rat gehen han wir vor me vnde hie nach me.

89. von den gezivgen.

S. 79. Diz iſt von gezivgen. Hie vor iſt geſeit wer gezivg mag geſin. oder nv̊t. vmbe ſwele ſache der man gezivg iſt. da ſel er nv̊t vmbe nemen. vnde kvmet er für den rihter. vnd ſol ienem ſines rehtes helfen. vber den er da ſweren ſol. der mag den verwerfen da mitte. daz im gût geheizzen ſi. vnde lougenot er dez. daz im gût geheizzen noch gegeben ſi. dez ſol er ſich enzagen mit ſinen zwein vingeren. oder er ſolz in vber reden ſelbe drite. die daz für war wiſſen. daz er im gût geheizze. vnde er das lobete ze nemenne. oder erz enphangen habe. Alſe er dez vber zivget wirt ſo ſol er dem rihter bv̊zzen mit einer bûzze. eine vrevel. div iſt etwa ein phunt. etwa ein halbes phunt. oder fivnf ſchillinge. er ſol ein iar ſin daz er deheines mannes gezivg mag geſin. noch wibes. ez iſt ein groz vntat ſwer gût dar vmbe nimet. der einem manne ſines rehtes hilfet oder vnrehtes.

90. wie man reht erkovſten ſol.

Nv ob ein man ſin reht nivt anders behaben mag. er gebe dem rihter gût. vnde andren die da zv̊ hörent. vnd die hie vor genennet ſint. wir raten im. e. daz er ſin reht verlieſe. daz er ſin gût. e. gebe. ez iſt hezzer ein wening gegeben. danne ein michel teil verloren. er git ez vngerne. vnde mohte erz ſvs daz reht han gewunnen. er het im nv̊t gegeben. da von hat erz keine ſv̊nde. die ſo getan gût gehent[51]). da mœhtin ſich alle die gerne vor hüten. die mit gerihte vmbe gant. Wan Salomon der wiſe ſprichet alſo. Minnent daz reht alle die daz ertrich rihtent. dez bedurffen die rihter wol *). S. 85.

---

der C. Fæsch. fol. 28. b., Tüb. C. §. 79 etc., haben, der Ebn. C. §. 85. hat den Schluſs b. nicht. —

51) Alles Folgende fehlt im Fæsch. C. und Ebn. C.

*) *Amann* ad §. 27. cit. giebt aus dem Stadt Freyb. C. folgenden Zusatz: »wir »wellen ü ain biſpel ſagen, das war iſt, »nun uf alle diſe rede höret,«

An einer ſtat was ain man,
des ſünde mag ich noch enkan
noch enſol niht künden.
er hetten an allen ſünden
ſo recht volleklichen tail,
das die lüte duhten ain hail,

91. wer ze hut vnd ze hare rihten mag.

8.86. Es mag mit rehte kein gebure rihter gesin [52]) . noch nieman der sin reht verloren hat. Begegent*) aber ein getat . div minre ist danne sivnf schillinge von diepheit oder von rovbe da mag wol div mengi

das in dü erde niht verschlant.
Zwai dink machoton in bekannt:
so sündig noh so riche
was dekain sin geliche.
der was da rihtære,
sin laeben witen märe.
der begonte aines marktagen iehen,
er wolte riten unn sehen
sinen wingarten.
des begonde der tüfel warten.
des selben morgens fruo
kam er im an dem wege zuo,
do er vom wingarten cait.
der tüfel truog vil richü klait,
dü waren im wol angeschnitten.
do kom der rihter geritten.
wan er in für ainen man ersaeh,
er gruoste in, unn sprach,
von wannan ec wäre oder wer.
»das ist ain dink, des ich ger,
das ir mic das vil rehte saget.«
»es ist ü besser verdaget,«
sprach dec tüfel zehant.
»es muos mic werden bekant,
sprach der rihter mit zorne,
oder ir sint der verlorne.
ich han hie gewaltes wol so vil,
was ich ü tuon wil,
das mag mir niemen erweren.«
er begonde zornlichen sweren,
sagt er im niht das märe,
von wannon oder wer er wäre,
er näme im lip und guot.
»E ir mir so grosen schaden tuot,
ich sage ü rehte, wer ich bin.
nu merchent rehte, wer ich bin;
minen namen und min geschläte
das sage ich ü vil rehte,
sprach der verfluote sa zehant,
ich bin der tüfel genant.«
in fraget der rihtære,
was sin gewech wäre.
»das wil ich dich wissen lan.
ich wil in die stat gan.
ez is hütte dü zit,
zwas man mir ernstlich ergit,
das ich das alles nemen sol.«
der rihter sprach: »nu tuo so wol,
und gunne mic, das ich das sehe,
swas dir zenemmene geschehe,
die wile der market wer.«
»das tuon ich niht,« spcach er.
er sprach: »so gehüt ich dir,
das du niht komest von mir,
und mich hüte hie sehen last
alles, das du hie begast.
das gehüt ich dic bi gotte
und bi dem selben gebotte,
damit ic wurden gevalt:
unn gebüte dirs bi gottes gewalt
und bi gottes zorne dabi;
und swi vil der gehotte si,
dü iemer müsen für sich gen,
den du niht maht widerstên,
weder du noch di gnosse din;
dabi müsc dic gehotten sin.
ich gebüte dir bi gottes geribte,
das du ze miner angesihte
nemest, swas man dir gebe.«
»owe, das ich im lebe!
spcach der tüfel zehant,
du hast mich an ain so starches bant
gevangen unn gebunden,
das ich ze mängen stunden
grözer not nie gewan,
das ich daran nit gedenken kan,
so waiz ich mender den list,
dafür es dir guot ist.
sit es dir ane frume si,
so la mich dierre dinge fri.«
der rihter sprach: »des tuon ich nit.
swas mir darumbe beschiht,
das muos mir alles beschehen.
ich wil din nemen hütte sehen.«
dec tüfel sprach: »es muos ergan,
sit du mich sin nit wilt erlan.
es ist mic swäre und lait.
bekandist du di wishait,
du liessest din twingen mich sin.
dine gnosse und die min
die tragent ain ander grosen hass,
unn werdent daran niemer lass.
des soltost du mich lazen warn,
(varn)
wöltest du din reht bewarn«
do sprach der rihtære:
»es ist dir nie so swäre,
wan das ich mit dir gän wil.

52) Fæsch. C. erwähnt hier noch der *Unehlichen.*

*) Telb. C. — »Beschicht.« —

einen voget hieſen . da doch deʒ kivniges ban iſt . der dar vber rihtet ich meine alſo . Swa der rihter nivt en iſt . der vmbe wunden rihtet . da mag man wol einen kieſen . der ze hut vnde ze hare rihtet . eʒ ſi in ſteten oder in dörferen . Swa man anders rihtet danne hie ge-

---

fin ſie wenig oder vil,
ſwas dir hütte wirt gegeben,
ſölt es mir gan an das leben,
da wil ich ſehen din nemen.
ſölte es mir ioh miſſezämen,
ich er laze dich ſin benamen niht;
unn ſpricheſt du dawider iht,
daz wär alſo guot verlorn.«
»nu la varn dinen zorn,
alſo ſprach der böſe gaiſt,
da du luzzel umbe waiſt,
du bevindeſt du (dir?) hütte ain tail.«
das duhte den rihtær ain guot hail,
das er das wunder ſolte ſehen,
da was im lieb angeſchehen.
in die ſtat giengen ſie ſa.
do was des tages market da,
und was der lüte da genuog.
dem rihtär man da fürtruog
vil mänig trinken an die hant.
do was niemen bekant,
wer ſin geſelle wäre.
do bot im der rihtäre
ſinen win . der tiefel wolte ſin niht.
do ergiedo ain geſchiht,
das ainem wibe do beſchach
von einem ſwine ain ungemach.
das träib ſi balte für die tür:
»Nu, gang dem tüfel hin hinfur,
ſo ſprach das zornig wip,
der neme dir leben unn lip.«
der rihter ſprach: »geſelle min,
gang dar, und nim das ſwin,
ich höre wol, das man dir ſin giht.«
»es iſt ir laider ernſt niht,
ſprach der tüfel aber do,
ſi wäre ain iar darumbe unfro,
ſwenne ſi des wurdi innen,
das ich es fürti von hinnen.«
ſie giengen an den market bas.
da waiz ich rehte, was
ainem andern wibe beſchach,
das ſi ze ainem rinde ſprach:
»dem tiefel fieſt du ergeben,
der nemne dir lip unn leben.«
do ſprach der rihtäre:
»nu höreſt du wol das märe,
das dir das rint ergeben iſt?«
»ez ierret ain vil karger liſt,
ir eniſt niht ernſt darzuo.
ſwaſ ich ander ſwa nu tuo,
ich enhan niht an dem rinde.
do ſprach ain wip zuo ir kinte:
»du wilt niht laſen dur mich,
der übel tüfel neme dich«
»nu nim das kint,« ſprach der man.
»ich enhan laider niht daran,
ſprach der tüfel ſa zeſtunt;
ſi nähme niht hundert tuſent phunt,
das ſi mir ſi gundi,
das ich mich ſin underwundi,
ich näme es gern, möhte ich.«
do giengen ſi aber für ſich
bis mitten an den market.
er was alſo geſtarket,
das di waren komen gar,
die des tages wolten komen dar.
do begunden ſie ſtille ſten,
do begunde ain witwe zuo gen,
dü was ſiech unn darzuo alt,
ir armuot dü was manigvalt.
des was grouz ir ungehabe,
ſi gie kume (krume?) an ainem ſtabe.
do ſi den rihter ane ſach,
ſi begonde wainon, und ſprach:
»we, we dir rihtäre,
das du ſo riche wäre,
unn ich ſo arm bin geweſen;
unn du niht getrüwoſt geneſen.
du habeſt mir ane ſchulde
und wider gottes hulde
min ainiges külin genomen,
von dem alles das ſollte komen,
des ich vil armü ſolte leben.
mir iſt dü kraft nit gegeben,
das mir der lip iht ſo vil tüge,
das ich dar nah gen müge,
das man mir es gebe durch got.
des haſt du niht wan dinen ſpot.
Nu bitte ich got durch ſin gebot
unn durch die grimechliche not,
die er an ſiner menſchehait
durch ün (uns) armen menſchen lait,
das er gewer mich armes wip,
das dine ſele unn dinen lip
der übel tüfel füre hin.«
da ſprach der tüfel wider in:
»ſich, des ernſtes niun war!«
der tüfel graif im das har,
unn begunde ze berge jahen,

ſchriben ſtat. der wirt ſchuldig an den lvten.

92. wer vber menſchen blût rihter geſin mag.

S. 87. Ein vogeteie iſt nit rehte lehen. wan ſwa man rihter nemen ſol. da ſol man nemen nach der lvte kvr. Swer dez bannes nvt en hat. von dem kvnige. der mag nvt geribten wan zehnt vnd ze bare. Diz beſcheiden wir alſo. hat ein phaffe fürſte Regalia von dem kivnige. der mag nieman da von deheinen ban gelihen. da ez den lvten an ir lip oder an ir blût giezzen gat. Vnde enpbilhet er einem rihter alſo ſin geribte. daz vber menſchen blût rihte. er wirt ſchuldig an den allen die ir blût uz giezzent. vnde wil er reht tvn. ſo ſol er den rihter zv dem k nige ſenden. dem er ſin geribte lihet. vnde mag der dar nvt komen. So ſol der phaffen fürſte ſinen botten zv dem kvnige ſenden daz er ſinem ribter den ban an einem brieve ſende. vnde iſt oneh reht. Dirre dinge bedarf ein leige nvt. der gerihte enphahet von dem kvnige. der lihet wol den ban ſinem rihter. vnd der rihter mag in nvt fürbaz gelihen. Unde hat der leige fürſte ſvnderlichiv g' hte. da man vber menſchen blût rihten ſol. der ſol ir iegelichem ſinen ban beſvnder lihen. Aller hande vngerihte. mag der rihter der den ban hat. der mag wol ribten ſwaz in ſinem gerihte iſt. ane ob man vf eigen claget. da mag er nivt vmbe rihten. noch kein rihter. wan vf der rehten ding ſtat. Daz iſt da von geſprochen. ſwa daz eigen lit. da ſol man oneh dar vber ribten. bi dez kvniges banne mag man wol rihten. Swer den ban eineſt enphahet. der darf in andreſt nvt enphahen oh der kivnig ſtirbet. Iſt der rihter dannoch an dem gerihte. der den ban von dem kivnige enphangen hat. So der kivnig tot iſt ſo hat er den ban dannoch mit rehte. wirt aber im daz genomen. ioch der kivnig lebe. ioch alle die wile der kivnig lebet. vnd ſol er andreſt rihter werden. er mvz den ban andreſt enphahen. nach dez kivniges tode. So hat erz alle die wile er lebet. vnde rihter iſt.

---

das es alle die wol ſahen,
die an dem markt waren.
im begunde dû vart ſwaren.
ſi brinnen baide geliche.
das ſahen arme und riche.
er muoſe kumberlicher varn,
danne das huon tuo mit dem arn.
er fürte in ins abgründe.
das machet ſin grouze ſünde.
ich waiz niht, was darnach beſchach,
do man ſi aller iunſte ſach.
da endet ſich das märe.
ſus was der übel rihtäre
mit ſige worden ſigeloz:
er wande vinden, und verloz.
er iſt iemer in der helle.
der tüfel iſt ſin geſelle.

es iſt ain unwiſer rat,
der mit dem tüfel umbegat.
ſwer mit im gern umbegeit
dem wird ain böſer lon beſcheit;
er kan ſo mangen böſen liſt,
das er wol ze fürten iſt.

das biſpel höret wol uf alle rihtäre. ſwer rihter iſt, der bedarfe wol, das er ſich hüte, das im iht beſehe, als diſem rihter beſchach. da behuete Got alle rihter vor.

Dieses Gedicht in v. Laſsberg's Liedersaal II. B. 349 S. mit 222 Versen, scheint dasselbe zu seyn, wovon auch Graff Diutisca III. 275, 30. Wilken Heidelb. Büch. Samml. 427, 186. sprechen.

93. Wie der rihter iegelich ding gebieten ſol [53]).

S. 88. Ez mag dehein rihter iclich [54]) ding gebieten ane ſine gebúttele . die daz ding ze rehte gibieten ſvln . da ſol man den gebúttel der erſten vrteil vragen . alſo . ob er daz ding alſo gebotten habe . alſe ez reht ſi . vnde ſol vragen . ob er mit rehte ververbiete ſvle . vber braht . vnde alle vnzvht . So ſol der rihter vragen . ob ez wol an der zit ſi . Swer zv dem dinge nvt komen ſi . ze der zit . ob man im beiten ſvle . dez ſol er noch allez den gebuttel vragen . Der ſol erteilen . vnde iſt div dritte zit . dez tages hin . ſo iſt ez wol zit . daz man daz ding ſúchen . daz heizzent die phaffen tercie zit . ſwer dannoch nivt ze hant kvmet . der ſol dem rihter wetten . Dar nah ſol mengelich clagen . mit fúrſprechen ſwaz im werre . ein iegelich man mag wol clagen . vnde antwvrten . ane fúrſprechen [55]) . ob er ſich dez ſchaden wil getróſten . der im da von geſchiht verſprichet er ſich ane fúrſprechen . dez mag ſich ein man nvt erholn . er mvz den ſchaden han . hat er einen fúrſprechen vnde miſſe ſprichet der . er magz wol erholen mit einem andren . Swenne der man fúrſprechen nimet ſo ſol in der rihter vragen . ob er ane ſins fúrſprechen wort welle ſprechen . ſo ſol er ſprechen ia . vnde alſe er den fúrſprechen genimet . ſo mvz er ſtete han . ſwaz der fúrſprechе geſprichet . dez iſt etwa nvt gewonheit . daz man vrage ob er ſinz fúrſprechen wort welle iehen . Diz iſt nach der livte gewonheit . Alſe der man fúrſprechen genimet . ſo ſol erz im nvt offenlichen ſagen . er ſol im zv runen ſwaz er wil . Der fúrſprechе ſol im geſprechen geren . daz ſol im der richter erlovben . vnde wil er ze lange ſprechen . der gebúttel ſol im gebieten . daz ſi wider für den rihter kvmen . Ez mag nieman gewern . er mvzze fúrſprechе ſin in dem gerihte . da er inne wonhaft iſt . oder da er inne gút hat . nach gewonheit . ane vber ſine ivnefrovwen . vnde vber ſiniv kint . vnde ane vber ſinen mag . vnde vber ſinen toten . ob div clage an ir lip . oder an ir geſvnt . oder an

---

53) Vgl. unten §§. 127. 358., und Lehnr. §. 9. a. §. 112. Aehnliches über diese Gerichtseröffnung durch den Richter findet ſich auch in der *Verfaſſung des Hof- und Landsgerichts Kempten* von 1481. Stift St. Gallen Hdschr. nr. 721. *Herrſchaftsrecht von Elgg* von 1535. Art. 33. (bei Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 300.) *Landbuch des Hochgerichts Klosters in Graubündten*, erneuert anfanga des 17. Jahrhund. Chur 1833. S. 23. Art. *Vom Gerichtsbann. Landbuch der Landschaft Davos* in Graubündten erneuert 1595 u. ff. Chur 1831. S. 64. Art. *Gerichtbannen* und S. 96 ff. *Form des peinlichen Gerichts.*

54) Zür. Ebn. CC. u. a. richtiger: »elich dinch.« —

55) Vgl. Stadtr. von Asperg von 1510. Art. *vonn verkhundung vnnd Fürboth der Partheienn* »Item Ain Ieder er ſey Klager »oder Antwurtter mag Im ſelbſt zu recht »reden, oder ein Fürſprechen mit Ime »bringen, wenn er wil etc.« — in *Reyschers altwürtemb. Statutarrechte*, Tüb. 1834. S. 112.

ir . é . werch gat . daz man ein menſche von ſiner criſtenheit welle ſagen . oder meineide welle ſagen .

94. ob ein fürſprecche ſtammert.

S. 90. Vnde git ein rihter einen ſtamelonden man ze fúrſprechen . daz iſt wider reht . geſchiht aber ez . ſwaz er miſſe ſpriehet . daz wandelot er . Ein iegelich man mag wol ſpreehen in tvſchen landen vor allem gerihte . den man an ſinem rehte nv̊t beſehelten mag . alſe hie vor geſproehen iſt .

95. wie geiſtliche lvte vnd weltliche lvte ein ander beclagen ſuln.

S. 89. Wir ſprechen alſo . ſwa der man reht vordrot . daz ſol er ouch (reht) nemen . an geiſtliehen [56]) gerihte . wan vmbe eine ſache . Vnde iſt daz ein geiſtlich man einen weltlichen beclaget . vor gerihte vmbe gúlte . der rihter ſol im rihten . vnde wil er im ſine phenninge ze hant geben . oder gût phant . daz ſol er nemen . vnd der leige beclaget den geiſtlichen man wol vor geiſtliehem*) gerihte vnd der rihter ſol im rihten mit rehte . vber den geiſtliehen man . aber nv̊t wan vmbe gúlte .

96. wen der vronebote behalten ſol.

Swez der clager vor gerihte ſchuldig wirt oder der vf den div elage da gat . da ſvln ſi bürgen vmbe ſetzen . ob ſi nv̊t in dem gerihte hant . Swer nvt bürgen hat den ſol der fronebotte behalten . Swen der man ze fúrſprechen nimet . der ſol ſin fúrſpreche ſin . vmbe allez daz er den tag zeſehaffenne hat . er werde im denne mit rehte genomen . ob einer dem andren nv̊t abe wil gan . S. 91.

97. wie ein rihter vrteil vragen ſol.

a Wir ſpreehen alſo . ez mv̊ge ein iegelich man ſinen ſehaden verſwigen ob er wil . Daz gerihte hat aber ſine vordervnge . hin ze ienem der den vride gebrochen hat . dar nach vnd div ſehulde b iſt [57]) . ℂ Der (rihter) ſol fúrſpreehen geben dem der ſin von erſten S. 92.

56) d. h. ohne geistliche Gerichte. Telb., Ebn., Zür. u. Fæsch. CC. fol. 30. b. haben —: »ane geiſtliche lvte die clagent »wol vor weltlichem gerihte vnde mv̊z »man ſi beclagen vor geiſtlichem gerihte.«

*) Telb., Zür. u. a. CC. »wertlichem.«

57) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 37. p. 13. Si burgenſes inter ſe rixati fuerint . non ſunt cogendi ad faciendum querimoniam . nec dominus uel iudex ciuitatis debet ullo modo ſuper hoc mouere queſtionem . ſi autem alter eorum domino uel iudici conqueſtus fuerit . et poſt motam in manifeſto querimoniam . occulte reconciliati fuerint . ſi iudex reconciliationem improbauerit occultam . compellere poterit eum ſi uult ad querimoniam peragendam .

Dasselbe im *Hofrodel von Wald* von 1586. Art. 12. in Pestaluz Samml. not. 19. cit. B. 1. H. 2. S. 172: »Sy die Hoff»lüth . ſind ouch alſo herkommen . wel»licherley freſſli da beſchicht . one das »ſo die Kilchen anrürt . oder ſonſt vncer»bar ſachen . Iſt das verricht vnnd über»tragen wirt . das es nitt ze klag kompt . »für ein herren oder ſyn Amptlüth . So »ſoll im ein dhein herr nach Gericht für»baſs nit nachfragen nach ſuchen.« —

gerte. vnd dem andren dar nach. vf den div clage da gat. vnd ſol die clage für lan komen. é. daz er deheinen me gebe. Der rihter ſol vmbe vragen ein iegelich ſache gemeine lv̈te. Daz meinen wir alſo. daz er nivt bi dem erſten vrage der livte frivnde. oder ir mage. der div ſache iſt. wan daz iſt gewonlich an dem rihter. Swele vrteil der rihter vraget dez erſten. die ſol man ouch dez erſten vinden. beidiv dem clager vnd dem vf den div clage da gat. Ein ieglich man mag wol geſpreches gern. ſo man an in ſprichet ſvnderlich vmbe ein iegeliche ſache.

98. wie man drevel vnde wunden büzzen ſol dem rihter.

S. 165. a Wie ſvln wir ivch laſſen wiſſen. wie man vrevel. vnde ander vngerihte büzzen ſol. Swer ſin ſwert. oder ſin vnrehtes mezzer vf iemans ſchaden treit. da iſt daz ſwert dez rihters. oder fivnf ſchillinge [58]). div wal ſtat an dem rihter. vnde iſt daz ſwert tv̊re. ſo lo̊ſe ez iener dez ez da iſt. ob hein ſchade me da geſchiht. wan daz vz zieben. geſchiht aber ein ſchade da von. den büzze alſe reht ſi. vmbe blůt rvns die ane verwunden geſchehent. vnde ane lemmi. da wettet man etwa vmbe fivnf ſchillinge. etwa ein phunt. etwa me. ie alſe div gewonheit iſt S. 166. in dem lande. ℭ Unde ſprichet ein b man den andern an. er habe in verwundet. vnde wirt iener dez vnſchuldig. er habe in denne kamphlich an geſprochen. Vnde iſt daz ein man. einem man eine wunden büzzen ſol. div iſt alſe hie vor geſprochen iſt die ſol man büzzen nach wiſer livte rate. Swa man mit phenningen büzzen ſol. dem clager ſol (man) me geben. danne dem rihter. daz wart nie rehte geſetzede. daz man dem rihter me gebe bůzze danne dem clager. Wir ſprechen alſo. ſwa man wider dieſem bůche rihtet. daz man wider gote tv̊t vnde wider dem rehte. An allen ſteten iſt gerihte. da die rihter mit vrteil rihtent.

99. Der einen anſprichet vmbe ſin trivwe.

Sprichet ein man den andren an S. 137. vmbe ſine trivwe. vnde wil iener hereden daz er ein getr̊wer man ſi. mag er (in) vber zivgen mit ſiben mannen. daz er ſine triwe habe zerbrochen. er ſol ouch wiſſen mit wiu oder wie. So ſol man im die hant abe ſlahen. vnde iſt daz er nivt gezivge hat. er mag mit im wol kemphen daz ſelbe mag man wol tv̊n vmbe ein mein [59]).

100. Von der hant getat.

a Swer lip. oder hant. oder hůt. S. 164. oder har lidegot. daz im mit rehter vrteil iſt verteilet. der iſt b rehte loz. ℭ Swer vz horget einen man. von einem rihter. daz er in fürbringe vmbe vngerihte. oh er in nv̊t für bringet. er mv̊z allez daz

58) *Schilter* Landr. §. 99. hat: »ſehzig phenning.« Zür. u. Ebn. C. hat wie hier: fvnf ſchillinge. Letzteres ſcheint die ältere Lesart. Die Summe iſt dieſelbe, da 1 Schill. 12 Pfenninge, daher 5 Schill. 60 Pfenninge machen. —

59) Ebn C.: »meinen eit.«

e liden. daz iener liden solte. ℂ Swen man mit der hant getat begrîfet den sol man für gerihte bringen. vnde ist ez also daz er ienen gewundet hat. oder erslagen hat. Swaz eht ist ane diepheit vnde ane roup. daz sol man selbe dritte erzivgen. gat ez im an den lip. wên sol (in) mit siben mânen vber zivgen. hat man der gezivge nvt. so sol man kemphen alse hie vor gesprochen ist.

101. ob man einen man berehten wil.

S. 93. Swer vor gerihte beclaget wirt. ist er da nvt wen sol in für tege dingen. einest. andrest. dristvnt. daz ist der leigen reht. Vnde kvmet er nvt für. wen verehtet in nvt: vmbe deheine clage. sol man den man verehten wan daz im an den lip gat. oder an die hant. daz man nieman verehten sol. oder vrteil sprechen sol. im werde. é. fürgeboten [60]). daz sol man beweren mit (dem) bûche scolastica hystoria. da vindet man ez. da man liset von vnsers herren marter. Die sazzen ze rate wie si vnseren herren ihesum christum geviengen vnde santen ir ampt lvte zv im. daz si in viengen. Si kamen zv vnserem herren. er sprach svchent ir mich. ir vindent mich nvt wan da ich bin. dar mvgent ir nvt komen. do wae div zit dannoch nvt komen. Mich sûchent vil lvte nach miner vrstende. die mich liplich nvt gesehen noch gevinden mvgen. Iesus bot den botten alse gûte rede. daz si dannen giengen. vnde sin nvt enviengen. wan si fvnden keine schulde an im. Die botten kamen hin wider zv den rihtern. vnde sprachen er ist ein prophete. Si sprachen war vmbe fürtont ir in mit iveh nvt. do sprachen die botten. ez gerette nie menesche so wise rede. alse er da redte. wir fvnden deheine (schulde da). Si straften die botten. vnd sprachen ir sint ouch verleitet. welh fürste vnde welh herre sol an in gelouben. wir svln in ver ehten. so ist er allen livten erloubet ze an zegrifenne. Do saz ein biderber man da der waz iesus frivnt heimlichen. der versprach in swa er mit füge mohte. der hiez Nicodemus. der stvnt vf vnde sprach. wir haben in vnser. é. daz man nieman verehten sol. noch verdamnon sol. noch vrteil sprechen vber in. wen sol in é hœren. Daz ist alse vil gesprochen. wen mag über nieman vrteil sprechen wen gebiete im é fur. Daz sprach er gote zeliebe. vnde in dem sinne. ob si in selbe hetten gehœret. vnde sine wise rede. daz er vor in beliben were. alse vor den botten. Si sprachen ze Nicodemo. wir hœren an diner rede wol. daz du bist galyleus. vnde bist verleitet von einem sinen ivngere. vnd du bist siner ivnger einer. Wan sprichet er ist ein prophete. Nv merkent die geschrift. wie div sprichet. si sprichet also. von galylea stat dehein prophete me vf. da von sol man nieman verteilen wen lade in. é. für gerihte.

60) Freyb. Stadtr. §. 60. p. 19. Qvicunque siue iudex siue ciuis aliquis quempiam sine sententia in ciuitate ceperit. nisi aut furtum uel falsam monetam apud eum inuenerit. gratiam domini amisit.

102. wie man vmbe gülte rihten sol.

S. 94. a Vnde claget ein man vmbe gúlte. den sol man fúr tegedingen. als hie vor gesprochen ist. vnde kvmet er nv̊t fúr. dar vmbe sol man (in) nv̊t ehten [61]). in sol der rihter hin ze sinem gûte wisen. swa daȝ in sinem gerihte lit. vnde sol sine hûȝȝe ouch da von nemen. ob eȝ da ist reht in allen stetten. So sol man dem clager sine gúlte. vnde sine hûȝe vor dem rihter geben. vnd gebristet an dem gûte ivt deȝ sol man dem rihter gebresten lan. vnde nv̊t
b den clager. ℭ Vnde ist daȝ man phendet vmbe gúlte. daȝ sol man behalten ahte tage. vnverkovfet. vnde vnversetzet. vnde wil man vȝ borgen daȝ selbe phant. wen sol eȝ vȝ geben. vntz vf das selbe zil. Eȝ ist etwa gewonheit. daȝ man anders da mit wirbet. kvmet der man in den ziten nv̊t. vnd daȝ phant vnverwandelot ist. vnde gat er fúr den rihter nv̊t. vnde ensleht sich der schulde nv̊t er ist der gúlte schultig. so daȝ phant verkouffet wirt. vnde wirt ivt vber. wen solȝ ienem wider geben [62]). vnde gebristet da. wen sol in andrest phenden. eȝ en si danne daȝ in ehaft not letze.

103. weȝ dv̊ fúrgebot sint.

a Swer einen man heclaget. vnd der rihter nv̊t da heime ist. der frone botte sol im fúr gebieten alse reht ist. vnde alse der rihter kvmet. so sol er im zehant rihten. vnde wen sol im nv̊t fúr gebieten. wan div fúrgebot sint der fronebotten. vnd nivt der rihter. Dehein rihter mag nieman fúr gebieten. eȝ ist nv̊t sines amptes. ein rihter sol ein rihter sin. vnde nv̊t ein fronebotte [63]). Swem der rihter einen tag fúr oder der fronebotte fúr gebútet. vnde kvmet der rihter dar nivt. da verlv̊set
b nieman sin reht mite. ℭ Ir svnt wissen daȝ elliv div gerihte div weltlich sint. div mûȝ man von einem Rœmeschen kivnige enphahen. da von mag nieman geichen. daȝ ein gerihte sin eigen si. Swer deȝ gihet. der sprichet wider reht da von ist daȝ gesetzet. vnd tv̊t man einen man ze ahte. vor einem rihter. alse er da inne ist sehs wochen vnde einen tag. wen bringet in wol vf dem nehsten gerihte wol ze ahte. also tv̊t man in von dem gerihte. aber in ein anders. also tv̊t man in wól ze ahte in allen den gerihten. div von dem Romeschen kivnige gelehent sint.

S. 95.

S. 98.

---

61) Zür. C. —: »veræhten« ohne nvt, was bei der Gülte nach §. 107. unten unrichtig ist.

62) Privileg. der Stadt Diessenhofen von 1260 in Pupikofers Geschichte des Thurgaus B. 1. Urk. 7. p. 15.

»Quicunque praedium sui concivis tam »voluntarie obligationis quam auctori»tate judicis et consilii nomine possede»rit, et per tres menses detenuerit, si am»plius habere renuerit, de licentia scul»teti et consilii libere potest venundare »obligatori tamen antea indicendo. *Si »quid supra debitum supercreverit in ven»ditione sua, tenetur reddere debitori.«*

63) »ein rihter sol etc.« Dieser bekräftigende Satz fehlt im Zür. u. Fæsch. C.

104. wie man ze kamphe tag git.

S. 174. Verſvmet ein berre ſin lant tegeding . daz er dar nȳt enkvmet . da mit verſvmet er den lȳten nivt wan daz eine lant tegeding . vnde iſt iceman da vor dar gebotten . div gebot ſvln ſtete ſin . vnde diz eine iſt abe . Unde ſprichet ein man den andren an kamphlichen . vnde iſt im dar vmbe nȳt dar gebotten . vnde iſt er doh da zegegene . wen ſol im tag geben . nach ſiner gebúrte . daz er ſich dar zȳ bereite . dez er wol bedarf . Dem ſemper vrien git man tag vber ſehs wochen . Dem mittel vrien vber vier wochen . Dem dieneſt man vnde allen lȳten vber zwo wochen .

105. wa der man vmbe ſin eigen antwȳrten ſol.

S. 99. Umbe alle die ſache da man (den man) vmbe claget . iſt er da zegegene . da ſol er vmbe antwȳrten . alſe diz bûch hie vor ſprichet . vnd vmbe lehen . da ſol ein man vmbe antwȳrten vor ſinen herren . Daz reht ſatzte der kȳnig Conſtantinus . vnde ſante Silueſter der babeſt .

106. von ahte ſchatze [64]).

S. 100. a Swer in alſe vil ehte kvmet . alſe hie vor geſprochen iſt . der iſt iegelichem rihter ſines ahte ſchatzes ſchuldig . daz iſt dar vmbe geſetzet . daz man die ahte fúrhte vnde ſchiere da b von kvme . ¶ Alſe der man iſt in der ahte ſehs wochen vnde einen tag . So ſol der rihter ſine gewiſſe botten ſenden zȳ dem geiſtlichen rihter . das er in ze banne tȳ . Alſo ſol der geiſtlich tȳn dem weltlichen . vnde alſe im div botſchaft kvmet . ſo ſol er in in die ahte tȳn . Wen mag ouch verbannen einen iegelichen man in iegelichem [65]) gerihte . der in dem banne iſt ſehs wochen vnde einen tag .

107. der vor gerihte nȳt antwȳrten wil.

Unde iſt daz einem man für ge- S. 101. botten wirt driſtunt . vnd kvmet an die ſchranne . dem da für gebotten iſt . vnde hœret wol daz im für gebotten iſt . vnd wil doch nȳt antwȳrten . vnd behebet der im da für gebotten hat . ſiniv drȳ tegeding . der rihter ſol im rihten vmbe alles daz er claget . vnde ſol in in die ahte tȳn . ez ſi danne vmbe gúlte . da ſol man nieman vmbe ebten . der rihter ſol ſine bûzze drvme nemen . nach ſiner gewonheit . vnde kvmet er für . von dem hie vor geſprochen iſt . vnde wil er vz der ahte komen . vnd iſt iener nȳt zegegen da . der in der ahte hat gefrúmet . der rihter mag in mit rehte niemer vz der ahte gelazzen . alſe vmbe ander ſchulde . daz kvmet von der grozzen vrevel die er begie . do er vor gerihte waz . vnde nivt antwȳrten wolte . vnde von der grozzen verſmehte . die er an dem gerihte getan hat . vnde kvment ſi beide für den rihter . vnde bittet iener daz man in vz der ahte laze . Iſt

64) Siehe unten §. 246.

65) sc. geistlichen Gerichte, wie auch der Zür. und Fæsch. C. h. l. wörtlich besagen. Der folgende Schluſs fehlt im Zür. C., nicht aber im Ebn. C.

daz der man bürgen ſetzet. als reht iſt. wen ſol in vz dor ahte lan. vnde er ſol dem clager ze rehte hieten. vnde enbriſtet er dem clager. er iſt doch dem rihter dez ahte bannes ſchuldig. Daz iſt alles da von. daz er vor gerihte waz. vnde nivt antwvrten wolte. wil aber er lovgenen. das er da nivt were. dez (ſol) er in vber zivgen [66]) mit den die in da geſehen hant.

108. wie man vz der Ahte kvmen ſol [67]).

S. 102. Swer ſich vz der ahte ziehen wil. der ſol vngehvnden. vngevangen für kvmen. vnde ane burgſchaft. vnde ſol dem rihter bürgen ſetzen. vmbe des clagers reht. vnde vmbe ſin reht. vnde ſol er in danne vz der ahte lan. vnde er ſol den vride ſweren. oh ein vride geſworn iſt. vnde iſt kein vride geſworen. er ſol den gotes vride ſweren. Daz iſt da von geſetzet. do man in. in die ahte tet. do nam man in vz dem vride. vnde kvnte in. in die ahte. Vnde iſt diz vf einem lant gerihte der rihter ſol dem gebieten. der in der ahte waz. daz er kome ze drin lant tagen. ob ieman welle clagen vf in. daz er dem antwvrte. vnde kvmet er ze den drin lant tagen. vnd ſpriehet in nieman an. er iſt lidig. von allen den die in. in die ahte taten. ez ſi danne daz ſi ehafte not letze. vmbe die ehafte not ſvln die clager deheinen botten ſenden. für gerihte. die für ſi hereden ir ehafte not. wan ſwenne die clager kvment. ſo mvz er in reht hieten. So ſvln ſi oneh vor dem rihter ir ehafte not hereden. vnde iſt iener da nivt zegegen. der rihter ſol im heizzen für gebieten driſtvnt. alſe von erſten. nach diſem rehto ſvln die ſtette die ſelben ſache ouch rihten.

109. wenne man vber den ehter nvt gerihten mag.

In den gebvndenen tagen. mag S. 103. man vber keinen ehter gerihten. er werde danne begriffen in den gebvnden tagen. an der hant getat. wen ſol einen ehter wol vz der ahte lan. in den gebundenen tagen. vnde were eg in den heiligen drin tagen ze wiunahten. vnde ze oſtron. vnde ze phingeſten. Ez iſt vmbe den ehter alſe vmbe den ſvnder. Swenne der ſvnder ze gote wil keren. ſo ſol man in enphahen. alſo ſol man ouch dem ehter tvn. Vmbe ſwele ſchulde ein man in die ahte kvmet. ane den tot ſlag. So ſol vride han ſin lip. vnde ſin gût vierzehen naht. Dar vmbe oh er ſich bedenken welle. daz er da von kvme. daz ſol der rihter tvn daz ez dem clager nivt ſchade ſi. an ſinem rehte. noch im ſelber.

110. ob dem rihter gebüzzet wirt vnd dem clager nvt.

Vnde iſt daz ein vngerihte gecla- S. 104. get wirt vor einem gerihte. vnd daz vf einem man hehebet wirt. der rihter der ſtirbet [68]). oder er kvmet von dem ampte. vnde im iſt wol gebüzzet. vnd dem clager nivt. Ez

66) Zür., Fæsch., Ebn. u. a. CC. setzen bei: »ſelbedritte.«

67) Vgl. §. 285. nach dem Eingang.

68) Zu verbinden mit §. 284.

wirt ein ander rihter. der clager gat für den rihter. vnde claget im. Wir ſprechen alſo. ſwaz vor ienem rihter geſchehen iſt. vnde verteilet iſt. daz ſol vor diſem ſtete ſin. vnde ſwie vil rihter dar nach wirt. vnde ob er den allen bûzet. die wîle der clager vngeſtillet iſt. ſo firvmet ez nût der dem rihter bûzzet.

111. von unrehter vrevele.

S. 105. Vnde ſchiltet ein man den andren. oder ſlozet er in, oder wundet er in. oder ſwaz er im vbelz. tût. ane den tot ſlag. vnde wil er bûzze. daz man im ere biete. oder gût. daz ſol man im tûn. nach ſiner werdekeit. Nieman ſol den livten geliche bûzze erteilen. daz man dem knebte bûzze alſe dem herren. vnd dem eigenen. alſe den vrien. daz iſt weder gotes reht. noch lant reht. wen ſol ie dem man bûzzen nah ſiner werdekeit. vnde ſol dem rihter in dem ſelben rehte bûzzen. vnde wil aber ein man ze vil bûzze. daz ſol ſtan an ir beider frivnde. mvgen ez die nivt geſcheiden. So neme der rihter wiſe livte zû im. vnde ſcheide ez. Der rihter ſol ſehen an dez mannes laſter. vnde an ſinen ſchaden. vnde heizze im dar nach bûzzen.

112. Der dem rihter nût gewiz genûg iſt[69].

S. 106. Swa zwene für gerihte gant. vnde clagent vmbe gúlte ein ander an. oder vmbe ander vngeribte. die ſvln bûrgen ſetzen. der eine daz er dem clager antwúrte. alſe reht ſi, hant aber ſi gût in dem gerihte. daz der clage wert iſt. So bedurfen ſi. dekeinen bûrgen ſetzen.

113. von den gebvnden tagen.

a In den gebvndenen tagen ſol nieman dekeinen eit ſweren. wan S. 107. alſe diz bûch vz nimet. So man einen fride ſwert. den mag man ſweren in den gebvndenen tagen. wen ſol ſi ouch wol miden. in den ſelben tagen. ob ein man begriffen wirt mit der hant getat. den ſchirmet der gebvnden tag nivt. Swaz man eide lobet in den gebvndenen tagen. die ſol man leiſten nach den gebvndenen tagen[70]). Swer ſo eide lobet ze ſwerenne. für ſchulde vf einen tag. vnd leiſtet er nivt ze rehter zit. er iſt in der ſchulde gewnnen. da er eit für bot. vnde gelobet wart. ez enwende danne ehafte not. die ſol man bewiſen waz der eit vor gerihte gelobet. wen ſolz dem rihter bûzzen. vnde ouch dem clager. dem der eit da gelobet iſt. Iſt der man bereitet ze leiſtenne. ſinen eit. alſe er gelobet hate. vnde wil daz iener nivt. oder er iſt da nivt. da man im den eit tûn ſol, dez eidez iſt er lidig. vnd der ſchulde da er den eit für gelobete hate. Swelh man aber ſilber oder phenninge gelten ſol. oder ander varende gût. wirt dem ein tag gegeben. vmbe anders daz er bedarf. vnd kvmet er ze dem tage nût er verliuſet ſine gúlte da mit nût. ob in ehafte not letzet. vn-

69) Diesen §. 112. haben auch der Fæsch., Tub., Ebn C., nicht aber der Zür. —

70) *Caroli M. Capitula* quae de partibus Saxonie constituta sunt, §. 18. »Ut »in dominicis diebus conventus et placita publica non faciant, niſi forte pro »magna neceſſitate, aut hoſtilitate cogente; etc.« (Monum. Germ. histor. ed. Pertz t. III. p. 49.)

de werdent im drie tage gegeben. vnde kvmet er nivt ze dem dritten tage. vnde leitet ſine gezivge nivt. ſo hat er verlorn. in letze danne ehafte not. ob ein man gevangen wirt. oder in etwas anders irret. daz er nivt botten geſenden mag. der ſin ehafte not berede. für in. Sol er da von verloren han. Niemer [71]) der rihter ſol rihten alſe im erteilet wirt. Alſe aber der man von ſiner nœte kvmet. ſo ſol er für den rihter kvmen. vnde ſol ſine ehafte not bereden. mit ſinen zwein vingeren. vnde ſwaz der rihter gerihtet hat vmbe ſine ſache. daz ſol er wider tvn. vnde ſol man ez handelen alſe ob er dez tages da vor ge-
b weſen were. ℭ Ob ein man einen botten ſendet ze einem tage. dar er ſelbe nivt kvmen mag. vnde der botte wirt gevangen. oder er ſtirbet. vnder wegen. oder in irret ander ehafte not. ſol daz dem herren ſchaden ſin. Neines. der herre ſol kvmen zv dem andern tage. vnde ſol den kneht mit im nemen dar. oder ſwer ſin hotte waz. vnd ſol der bereden daz in ehafte not irrete. vnd ſol die henennen. ob der kneht tot iſt. oder er ſin nivt gehaben mag. dez ſol der kneht [72]) ſweren. daz in ehafte not irrete do er komen ſolte. vnde daz er ſin geben *) mag. wen ſol ez handelon. alſe hie vor geſprochen iſt.

71) Zür. u. Fæsch. CC. haben »Nein er« statt *Niemer*.

72) Zür., Fæsch., Ebn., Telb. CC. setzen hier »*herre*« statt »*kneht*,« welch' ersteres das Richtige ist.

*) »geben« Fehler statt »nivt gehaben« C. Cæsar. 94. Ebn. C. läſst den Satz als Wiederholung aus. Telb. »vnd iſt. daz — niht gehabn mac.«

**) Ebn. C. »welher an der vrteil volvar« Telb. C. »wederer vollechome.« mit Weglassen der folgenden 6 Worte.

73) Vgl. Lehenrecht §. 128., wo aber nur 6 Pferde gefordert werden.

114. an wie menge hant ein gerihte kvmet [73]).

a Vnde iſt daz man einem man ein S. 108.
vrteil wider wirfet. die ſol man ziehen an einen hœheren rihter. ze ivngeſt an den kivnig. da ſol der rihter ſine botten zv geben. die daz hœren wedere **) volle kome. an der vrteil. vor dem kivnige. geſchiht diz in einer graveſchaft. oder in einer marche. So ſvln die botten ſin. vrie lant ſeſſen. oder geſchiht ez in einer ſtat. So ſuln die botten ſin. ſweler hande livte man wil. die an ir reht volle komen ſint. die ſol der rihter verkoſten. zwene becher vol wines. ſol man zwein ie geben. vnd brot. der herren ſvln zwene ſin. vnde ſehs knehte. wen ſol den herren vier trahte geben vnd den knehten zwo trahte. vnde iegelichen pheride vier garben haberen. vnder tage vnde vnder naht. vnde hœwez genvg. vnde wen ſol div roz vor beſlahen vnd hinder nivt. der pheride ſvln ehtiv ſin. vnd der manne ehtivwe. vnde iſt div vrteil wider worfen. vffen ſwehefcher erde. So der kivnig danne kvmet. ze ſwaben. da ſvln die botten hin kommen. vnd ſvln der vrteil ze ende komen. von dem tage vber ſehs wochen. vnd alſe div vrteil verrihtet wirt. vor dem kivnige. So ſvln ſi die vrteil wider für den rihter geben. vor dem ſi wider worfen wart. Der die vr-

teil wider warf. hat ſi der nivt volle
füret. vor dem kivnige. er mv̊z dem
rihter gelten ſine koſte. die er ge-
tan hat mit den botten. vnde mv̊z
im wetten ſine bûzze vnd daz er be-
hebet. So ſol iener der wider im
waz. vnde ſine volger daz ſelbe tv̊n.
b ℭ Dehein wider worfen vrteil. dv̊
vor einem granen wider worfen wirt.
die mag man nivt geziehen an den
marcgraven. ez habe danne der gra-
ve die graneſchaft von dem marc-
grauen. von ſweler hohern hant daz
gerihte iſt. da mag man wol ein vr-
c teil an ziehen. ℭ Div erſte hant
dez gerihtes. daz iſt der kivnig. Div
ander hant dez gerihtes. daz iſt der
dem ez der kivnig lihet. Div dritte
hant dem ez div ander hant da lihet.
Div dritte hant mag niemer fürbaz
gerihte gegeben. da ez den livten
an ir lip gat. oder an ir blût gie-
zzen gat. Swer ez dar vber tv̊t. der
tv̊t wider gotte an allen den livten.
vber die div vierde hant da rihtet.

115. von phaffen furſten ge-rihte.

S. 111b Swele phaffen fürſten ſo getaniv
gerihte hant. div (vber) blût
regen gant. Div gerihte mag er wol
lihen ſinem rihter. Alſo daz er die
rihter ſol ſenden mit ſinen brieven.
zv̊ dem kivnige. daz er in die han
lihe [74]). vnd tv̊t er dez nivt. er vnde
alle ſine rihter. werdent an allen den
ſchuldig vor gotte. vber die ſi rih-
tent ſo ſi der livte blût vz gie-
zzent. Die leigeclichen herren bedurfen dez
nv̊t. daz die rihter den ban enpha-
hen von dem kv̊nige daz iſt da von.
daz der leige ſelbe vrteil git. vmbe
den tot ſlag. dez tv̊t der phaffen
fürſte nv̊t, wan da mit verlvre er
ſin ampt. wan er dez gewaltes nv̊t
en hat. da von mag er in nv̊t ge-
lihen.

1. *Wer vmb gericht wirt beklagt.* (*Gr. F. D.* §. 111.)

ℭ Der klagt vm̄ vngericht auff ey- S. 112.
nen man, der nit dauor iſt dē wirt für-
gebotten, vnnd er kommet für. Der an-
der der kommet nit für, d' im da für-
gebottē hatt oder er kumpt für, vnnd
wil nit auff in klagen ſo mv̊ſs er dē rich
ter wetten, vnd iſt yener d' klag ledig,
yn letze dann eehafft nott ſo handel man
es als hieuor geredt iſt. Volfürt er aber
ſeī klage vm̄ embriſtet er im mit recht
ℭ So iſt er dem richter nit ſchuldig, es
iſt vil ſchuld die man einem richter kla-
get. Vnd embriſtet man dem klager,
das d' klager dem richter nit ſchuldig
iſt. manig ſchulde die der klager dē rich-
ter klaget. Vnd mag er yn nicht bewæ-
ren auff in, das er in bv̊ſſen mv̊ſs vnd
auch dem richter wœllich die ſchulde
ſeyē die mā bv̊ſſen mv̊ſs, ob man ſy nit
bewæret. Der haben wir eyn teil hieuor
genennet vnnd wirt hernach mer ge-
nennet.

116. Der ein vrteil nv̊t vin-den kan.

a Swen [75]) vrteil gevraget wirt. vn- S. 110.
de er ir nv̊t vinden kan. der ſol
ſweren zv̊ den heiligen. daz er ir
nivt wiſſe. waz dar vmbe reht ſi.
ſprichet der rihter danne. ir ſvnt
vinden daz iv reht duncke. So ſpri-
chet der rihter vnreht. wan ez iſt
vil menig man der nv̊t wiſſen kan.
waz vmbe ein iegelich ding reht iſt.
Da von ſol nie man vrteil vinden. im
ſage ſin gewiſſen daz ſi reht ſi. vn-
de zwivelt er ivt dar an. ſo wirt er

74) Daſſelbe oben §. 92.

75) Zür. C. »*Swer*,« was richtiger iſt.

vor gote ſchuldig . ob er vindet nach wane . vmbe ein iegelich vrteil . wen[76]) mag nv̊t gevehten wan vor dem riche . Vindet ein man ein vrteil . vnde wirt ſi im wider worfen . vnde (iſt) ſi nv̊t reht . wil3 der rihter nv̊t en bern . vnd iener dem div vrteil ſchade wa3 . ſi ſprechent in drvmme wol an . wil er vnſchuldig werden . So ſol er zen heiligen ſwern da3 er nv̊t he33ers wiſte . wil er nv̊t ſwern . wen ſol im die hant abe ſlahen . wan ſo hat er bi ſinem eide vnreht vrteil fvnden . ℭ Vraget ein rihter vrteil einen man . Nv der vrteilet ſwa3 er kan . im volgent lihte drie man oder me , ein andre vindet da bi ein andrvn . dem volgent ouch drie man oder mere . Swer die mere volge hat . der hat ſine vrteil behaben . vnd belibent iene ane gewette*) . wande**) ſi nieman ſin vrteil beſcholten hant . wir hei33en da3 beſcholten vrteil . Swer alſo ſprichet . Ich wider wirfe die vrteil , wan ſi iſt vnreht . vnde ich zivhe ſi da hin . dar ich ſi zerehte ziehen ſol . da3 iſt dv̊ hant von der , der rihter da3 gerihte enphangen hat . da ſol man mite werben alſe hie vor geſprochen iſt .

117. von vrteil frömeder lande nach ir ſitten.

S. 109. a Wer wirfet der ſwah de3 ſahſen vrteil vnd der ſahſe de3 ſwabes vrteil . die ſvln ſi für den kivnig ziehen . alſo tv̊ ein iegelich lant man dem andren . ℭ Stende ſol man vrteil verwerfen . Sitzende ſol man vrteil vinden . Stende ſol man dem clager wetten . ſwa3 man im vor gerihte ſchuldig wirt . alſo ſol man ouch dem rihter tv̊n . Swer de3 nivt tv̊t . der iſt dem rihter einer cleiner bv̊33e ſchuldig nach gewonheit . ℭ Nieman ſol vrteil ſprechen wan der dar zv̊ erwelt wirt . vnde im dar nach erlouhet wirt . Da3 vrlob git der kv̊nig . vnde ſwelh herre gerihte von im hat . wen ſol ſi welen mit wiſer livte rate . vnd die man welet . die ſvln ouch wiſe livte ſin . ir ſvln ze minſten ſibene ſin[77]) . vber iegeliche ſache . iſt ir mere da3 iſt ouch gv̊t .

b

c

118. kivniglich ere vnde keiſerlich ere.

Die tv̊ſchen kieſent den kivnig . da3 erwarp in der kivnig karle alſe di3 bv̊ch ſeit . ſwenne er gewihet wirt[78]) . mit der willen die in erwelt hant ſo hat er kivniglichen gewalt . vnde namen . als in der babeſt . gewihet . ſo hat er volleclichen de3 riches gewalt . vnde keiſerlichen namen . S. 18.

119. keiſerlich gerihte.

Den kv̊nig kv̊ſet man ze rihter vber eigen vnde vber lehen . vnde vber iegeliches menſchen lip . S. 19.

---

76) »wen« hier wie ob. öfters st. »man.«

*) C. Cæsar. »bv33e « Ebn. C., Gr. F D »gewette « Telb. C. »wandel.«

**) C. Cæsar. »wan ſine vrteil — hat.« Ebn., Telb. CC. »wan ſi — haben.«

77) Siehe *Landbuch von Klosters* not. 53. cit. S. 25:

»Item, es iſt geordnet, was Ehr, »Leib , und Blut antrift, ſo ſol allwe»gen das Gericht ganz beſetzt werden, »doch wenn ein *Richter ſelb ſibend* ſitzen »mag, und es die Partheyen vertrauwen »und übergeben wellend, ſo mags auch »für gnugſam beſetzt worden ſeyn achten.«

Eben ſo *Landbuch von Davos* not. 53. cit. S. 65. Art. *Grichs von Sämen beſetzt, iſt genugſam.*

78) Zür., Ebn., Fæsch., Telb. CC haben

vnde vber alle3 da3 für in ze clage kvmet. Der keiſer mag in allen landen nv̊t geſin. vnde mag alle3 vngerihte nv̊t verrihten. Davon lihet er den fürſten. vnd den graven. vnd andren herren. weltlich gerihte. an die vierde hant. mag dehein gerihte mit rehte niemer komen. da man vmbe hût rvnſe oder vmbe den tot ſlag rihtet in tv̊ſchen landen.

120. von vier landen.

S. 20. In tv̊ſchen landen hat iegelich lant ſinen phallentz graven. Sahſen hant einen. vnde peigeren hant einen. Swaben hant einen. vranken hant einen. Diſiv vier lant waren hie vor kivnigriche. da3 geſchach do Julius ze Rome kivnig wart. vnde er tivſchiv lant betwang da wolte Iulius nivt. da3 vber elliv tivſchen riche ivt me kivnigriches were wan ſins. vnde ouch ivt me kivniges wan er.

121. wa man den künig beclagen ſol.

S. 21. a Iegelich rihter ſol haben bû33e in ſinem gerihte. alſe im danne geſetzet wirt. vnde geſetzet iſt. nach gûter gewonheit. E3 en mag dehein rihter. hediv clager vnde rihter geb ſin. ¶ wen mag dehein fürſten ampt mit rehte zwein mannen nivt gelihen. geſchiht aber e3. ir dewedere mag mit rehte nivt da von ein fürſte geſin. noch ein fürſte geheiȝȝen. alſo mag man marcgraveſchaft. noch phallentz graveſchaft. noch graueſchaft. Swer div teilent. ſo hant ſi c ir namen verloren. ¶ Der kivnig ſol mit rehte dirre herſchilte deheinen in ſiner gewalt han. iar. vnd tag. er ſol ſi hin lihen. dût er de3 nv̊t. da3 clagen die fürſten. vnde anders da3 in werre *). dem phallentz grauen von rine. wan der iſt zerehte rihter vber den kivnig. vnd da von hat div phallentze vil eren [79]).

I. *Niemā mag lehen on gericht hon er ſey dann ein ſemper frey* **). (*Gr. F. D.* §. 22.)

¶ Lehen on gericht mag niemā hon er ſey dann ſemper freye vnd dz er dem künig hulde ſchwert nach freyes mannes recht. vnd bey den hulden verpflege wann man getzeuges an in zeuhet. S. 23.

122. wie der künig dem riche ſweret.

a Alſe man den kivnig kv̊ſet. ſo ſol er dem riche hulde ſweren. vnde ſol in den eit nemen vier ding. das iſt da3. da3 er reht ſterke vnde vnreht krenke. vnd da3 riche elliv zit merende ſi. vnde nv̊t ermer mache. Di3 ſchribet der kivnig. in allen ſinen brieven. die er ſendet. da3 er da3 riche ze allen ziten richende ſi. b vnd nv̊t ermer mache. ¶ Alſe der kivnig vf den ſtv̊l ze ache geſetzet wirt. mit dem merren teile der fürſten die in erwelet hant ſo ſol er niemer mere. deheinen eit geſweren. vmbe nivt? Ane ein ding. oh in der babeſt ſchuldegot. da3 er an dem gelouben zwivele. vnd oh er eine frovwen zer. é. nimet. da3 hœret S. 22.

den Beisatz: »vnd geſetzet wirt vf den »ſtv̊l ze ache.«

*) Telb. C. »vnd ander herrē.« — Cæsar., Ebn. u. a. CC. wie hier. —

79) Vgl. §. 128. 130. c. Lehenr. 147.

*) Steht zwar im Gr. F. D. und bei Senkenb. nach unserem §. 122., ist aber hier *vor* denselben gesetzt worden, weil sich der Inhalt eher dem §. 121. anschliefst. —

hie zů nivt. Swie dicke daz geſchiht. daz er dez ſweret. wan daz iſt reht. ob er gezivg ſol ſin einer ſache. dez ſol er helfende ſin. vnde ſol ſagen bi dez riches hulden. daz ſol man gelovben. vnde vmbe ſwele ſache ander livte ſwerent. für die eide ſol er gelivbede tůn. daz ſol man gelouben. Lammen. vnde miſſelſuhtigen man. vnd der in dem banne iſt. vnd der in der ahte iſt. den ſvln die fürſten nůt ze kivnige kieſen. kieſent aber ſi den. die andren verwerſent in wol mit rehte. an der ſtat da ein hof hin geſprochen wirt. ob man in dirre dinge eines vber kvmet alſe reht iſt.

123. wer ze künige edel genůg iſt.

S. 24. a Die [80]) fürſten ſvln kieſen einen kivnig. der ein vrier herre ſi. vnde alſo vri. daz ſin vater vnd ſin můter vri geweſen ſi. vnd der vater. vnd der můter vri geweſen ſi. vnd ſvln nůt mitel vrien ſin. Si ſvln nůt ſin man. wan der phaffen fürſten man. vnde ſvln mitel vrien ze man han. vnde hant ſi wip genomen. ſo man ſi kůſet. vnde iſt div nůt alſe vri. ſo ſol man ſi nůt kieſen. wan b daz were wider reht. ℭ Alſe der kivnig erwelt wirt. von ſwelen landen er geboren iſt. daz reht hat er verloren. vnd ſol haben frenckſches reht. von ſweler geburt er geboren iſt. daz reht hat er ouch verloren. vnde ſol haben frenckſches reht. Swen man welt ze kivnige. der ſol ſin reht wol behalten han alſe hie von hie vor geſprochen iſt. von den rihtern. wie die ſvln tůn. vnde wie ſi ſvln ſin. ſo man ſi welet. Die franken hant daz reht vnde ſlahent ſi einen man ze tode. ſi werden an der getat begriffen. daz man ir eit nemen můz. ob ſi ſweren went. daz ſi vnſchuldig ſin. vnd werdent ſi an der getat gevangen. ſo ſol man ir eides nivt nemen. ſo rihtet man vber ſi reht alſe vber ander livte.

124. wer über den künig urteil ſprechen mag.

Dem kivnige mag nieman an den S. 25. lip geſprechen. im werde daz riche. e. verteilet. mit der fürſten vrteil. Vber dez kivniges lip vnde vber ſin ere. mag nieman vrteil geſprechen. wan die fürſten. vnde krieget er mit ieman vmbe gůt. oder vmbe ander ding. daz dez riches iſt. da ſvln vber ſprechen fürſten. vnde vrien. vnde graven. vnd dez riches dieneſt man. vnde iſt daz ein kivnig eigen hat. ſo er. erwelt wirt. daz gît er mit rehte an daz riche. ob er wil. lat aber er kind hinder im. div erbent ez mit rehte. wan div kint div erbent dez riches gůt nůt. vnde ſtirbet der kivnig ane kint. vnde hat er das eigen nůt gegeben an daz riche. ſo erben ez die nehſten erben.

125. wer über furſten urteil ſprechen vnd rihten mag.

Vber der fürſten lip. vnd vber ir S. 26. geſvnt ſol nieman rihter ſin. wan der kivnig. vnd vert der kivnig von tůſchem lande. So ſol er einen hof gebieten. an die ſtat da er ze rehte ſin ſol, da ſol er dem phallentz graven von Rine den gewalt

80) Zür. C. hat fehlerhaft: »wie.«

geben . daz er rihter ſi . an dez kv̊niges ſtat . vber der fürſten lip . vnde git er im dez gewaltes nv̊t . So hat er kein reht dar an . Er ſol ouch alle ſine Ivden . die in tv̊ſchem lande ſint . ſinem kantzeler enphelhen . daz iſt der biſchof von Megentze . vnde enphilhet im der kv̊nig die Ivden nv̊t er phliget ir doch mit rehte.

126. Dez Riches vronebote[81]).

S. 27. Swer vor dem riche wirt vervrteilet . vber den ſol nieman rihten wan der rehte frone botte[82]). Etwa heizzent ſi rihter . etwa gebüttele . etwa ſtokwerter etwa anders . vnde iſt ir reht alſe einer nv̊n mannen oder wiben den lip genimet . ſo iſt der zehende ſin . den lœſe man von im . alſe er ſtatte an im vinde . diz reht ſvln ſi haben in allem tv̊ſchem lande.

127. Wie man vronebotten welt[83]).

S. 28. So der frone botte von dem kivnige . oder von andren rihtern . erwelt wirt . So ſol er dem kv̊nige hulde ſweren . vnde alle die vber die libe rihtent . die ſvln vri ſin . lant ſeſſen vrien . Vnde ſwenne man in kv̊ſet . ſo ſol in der rihter nemen bi der hant vnde ſol in ſetzen vf einen ſtv̊l . vnde ein kv̊ſſin ſol dar vffe ſin . vnde ſol im die heiligen vf die ſchoze ſetzen . vnde ſol ſweren daz er reht ſterke . vnd das vnreht krenke . alſe verre alſe er mv̊ge . vnd daz er ſiner herſcheſte getrive vnde gewere ſi . vnd im nivt ſage wan die warheit . Alſe daz geſchiht . ſo hat er den gewalt . ze pbendenne . vnd ze ſtettenne ein iegelich gût daz mit vrteil dar zv̊ kvmet . tv̊t aber er vnreht damit . So mag er ſinen lip . vnde ſin gût verwirken alſe ein ander man . Swert ſol er nv̊t tragen . noch füren . vnde iſt im ieman rehtes wider . ſo ſol er den livten dar rv̊ffen . die ſvln im gerihtes helfen . vnde ſwer im dez wider iſt . der ſol dem rihter büzzen.

128. Wie man den kaiſer bannen ſol.

Den keiſer ſol nieman bannen, S. 29. wan der babeſt . daz ſol er nv̊t wan vmbe drie ſache . Daz eine ob er an dem gelouben zwivelt . Daz ander ob er ſin . é . wip varn lat . Daz dritte iſt . ob er goteſhúſer zerſtœret . Diz iſt ſin reht ſo er ze keiſer gewihet wirt . Vnde tv̊t er da vor einem biſchove ivt . oder einem andren herren . er ſol ez aber dem phallentz graven bi dem erſten clagen . der ſolz ſinem Erzebiſchove clagen . vnd der mag in mit rehte ouch wol bannen.

129. Wie man den kivnig kv̊ſet.

Alſe man den kivnig kieſen[84]) wil. S. 30. daz ſol man tv̊n ze Frankenfurt . vnd lat man die fürſten nivt in die ſtat . So mvgen ſi in mit rehte kieſen vor der ſtat . vnde alſe ſi den

81) Vgl. noch §. 93. und §. 175.

82) Daſs der Bütel allein das Recht der Hinrichtung hatte, findet sich auch im verwandten englischen Rechte, worauf Shakespear's Maafs für Maafs deutlich anspielt. Uebersetzung von Tieck B. V. S. 306. 344 ff.

83) Vgl. §. 156. b.

84) Zür. C. hat irrig: *ſol wil.*

kivnig gekieſent. ſo ſol er die ſtat. vnd die livte die dar imme ſint ze ahte tv̊n. ė. daz er von der ſtat var. vnde alſe ſi ſehs wochen in der ahte ſint. ſo ſol ſi der hiſchof von Megentze zebanne †) tv̊n als ſi dar inne ſint ſehs wochen vnd einen tac. ſo ſvln ſi mit rehte alle piſchofe zepanne tv̊n. vnd wil der kvne er mac ſi bringen in des pabeſt pan.

130. [133.] **von deſ kunges kur.**

S. 31. a Den kvne ſvln kieſen dri phaffen fvrſten. vnd vier leigen fvrſten. Der hiſchof von magenze iſt kanzlær ze tvſchem lande. Der hat die erſten ſtimme an der kvr. Der biſchof von Triele[85]) die andern kvr. Der biſchof von Koln die dritten. vnder den leigen iſt der erſte an der ſtimme zeweln der phalzgrave von dem rine. des riches trvhſæſe. der ſol dem kvnge die erſten ſehvlzeln tragen. Der ander iſt der herzoge von ſahſen. des riches marſchalc. der ſol dem kvnge ſin ſwert tragen. Der drite iſt der marcgrave von brandenbvrch des riches kamerare. der ſol dem kvnge wazzer geben. Der vierde[86]) daz iſt des riches ſchenke. der ſol dem kvnge ſinen becher tragen. Diſe vier ſvln tvſche man ſin von vater vnd von mv̊ter. oder von ir eintwederm vnd ſwenne ſi in wellen kieſen. ſo ſvln ſi gebieten ein geſpræche hin ze frankenfvrt. daz ſol gebieten der biſchof von magenze hi dem banne. vnd der phalzgrave[87]) von dem rine bi der æbte. ſi ſvln dar gebieten zv̊ dem geſpræche ir geſellen die mit in da welen ſvln. dar nah den andren fvrſten als vil ſi der gehaben mvgen. Dar vmbe iſt der fvrſten vngerade geſetzet. ob dri an einen gevallen. vnd vier an den andern daz die dri den vrien (viern) volgen ſvln. vnd alſo ſol ie div minner volge der merren volgen. daz iſt an aller kvr reht.

b CE daz die fvrſten kieſen ſo ſvln S. 32. ſi vf den heiligen ſwern. daz ſi dvrch gv̊tes miete daz in geheizen ſi. oder gegeben ſi. noh dvrch liebe. noch dvrch leide. noh dvrch rache. niht enweln daz geværde heize. wan als in ir gv̊t gewizzen ſage. Swer anders welt wan als als hie geſchriben ſtat. der tv̊t wider got vnd wider reht. vnd wirt ir einer vber reit daz er gv̊t gelobt hat zenemen oder genomen hat. daz heizet ſymonie. der hat ſine kvr verlorn. vnd ſol ſi nimer mer wider gewinnen. vnd iſt dar zv̊ meineide. ditz ſol geſchehen da der kvne einen hof gebivtet. dar ſol man dem ſelben och gebieten. er ſi leigen fvrſte oder phaffen fvrſte. vnd kvmt er nit dar. man ſol im anderſtvnt zem andern hove gehieten. vnd zem dritten. vnd kvmt er da hin niht. ſo ſol man in mein-

†) Hier beginnt wieder Zür. C, worauf die folgende eingeklammerte §. Zahl sich bezieht. —

85) statt »Triere.«

86) Siehe Lehenrecht §. 8. — Eine viel spätere Hand aus dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Säc. hat hier im Zür. C. an den Rand beigefügt: Der Herzog von Payern hat die vierde ſtimme an der chur, vnd iſt deſz Reiches Schenkhche vnd ſol dem Künge den erſten Becher tragen. — Diese Verbesserung ist sonach aus einem ältern Mpt. genommen.

87) Siehe über den Pfalzgraven §. 121. c. 125. 128. Lehenrecht 147.

eide . ſagen . vnd ſwaz er von dem riche hat daz iſt dem riche ledic. vnd ſol in der kvnc ze æhte tȗn. vnd iſt er ein phaffen fvrſte der kvnc ſol vber in rihten als vber einen leigen. vnd er ſol dem pahſt friden wie vbel er gevarn habe. vnd wie er ſine triwe an der chriſtenheit gebrochen habe . vnd haize daz hewærn vor dem babeſt . ſo daz geſchiht ſo ſol in der babſt ſcheiden von allen ſinen phaflichen ern. vnd ſol ſin biſtvm. eim andern biſchof lazen . vnd er ſol dar nah lehen als in der babeſt haizet leben . wan der babſt volleclichn gewalt hat. ſo mac er im ſin biſtvm lan. vnd ſine phafliche ere. daz ſtet an
c ſinen gnaden. ℭ vnd wirt der kvnc der ſelhen ſchvlde vber komen. ſo iſt er ze vnreht an dem riche . da (ſol) man in vmb heclagn vor dem phalzgraven von dem rine niemen mac gezivc vber in ſin vmb die ſchvlde. wan die fvrſten ſi ſin phafen oder
S. 33. leigen. — ℭ Des riches fvrſten ſvln
d deheinen herren han. von dem ſi lehen habn. der ein leige ſi. wan der kvnc. ſo mvgen ſi niht fvrſten geſin.

131. [134.] van lehen.

S. 33ᵇ. Ez iſt dehein van lehen da von ein man fvrſte mvge ſin. er enphah ez mit ſins eins hant von dem kvnge. Swer ein lehen enphahet von einem der ez vor†) im enphangen hat. der heizzet nivt der vordroſt an dem lehen. vnde mag nȗt geheizzen princeps ein fȗrſte.

132. zepter lehen.

S. 34. So man (kivſet) biſchove oder ab-
a hete. oder ebtiſchinna die gefȗrſtet ſint. die mvgen nȗt lehen gelihen . ê . daz ſi ir reht enphahent von dem kivnige. Der keiſer ſol lihen allen geiſtlichen fȗrſten ir reht mit dem zepter . vnde allen weltb lichen fȗrſten mit dem vanen. ℭ Der kivnig ſol dehein van lehen in ſiner gewalt han iar vnd tag . er ſolz hin lihen[88]).

133. von dez kȗniges gewalte.

In ſwele ſtat der kivnig kvmet. S. 35. div in dem riche lit. daz iſt div wile vnde er da inne lit. dȗ mȗnzze. vnde der zol. vnd daz gerihte iſt ſin. er ſol allez daz rihten daz in der ſtat iſt. vnde in dem lande ze rihten iſt. ane daz dez begvnnen iſt ze rihtenne. daz ſvln die rihter volle vz rihten . die dez begvnnen hant . ze rihtenne.

134. von dez kȗniges rehte.

In ſwelh lant. oder ſtat der kivnig S. 36. kvmet . ſo ſol man im antwȗrten alle die gevangenen. die da inne ſint. vnd ſin botte ſol ſi heiſchen vnde ſwer ſinem botten verſeit. den ſol er ze ahte tȗn. die vf die gevangen clagent . oder er iſt nȗt rihter.

135. wie man lant tegeding haben ſol.

a Vber abzehen wochen ſol ein ie- S. 37. gelich fȗrſte . vnde ein iegelich herre . der gerihte von dem kivnige enphangen hat ſin lant tegeding haben[89]) . Dehein herre ſol ſin lant (tegeding) gehieten vf einen virtag[90]) ein iegelich man wirt ſin mit rehte wol vherig daz er ſin nȗt enb ſȗchet. ℭ Dehein herre mag dehei-

†) Mit dem Folgenden beginnt wieder der Laſsb. C.

88) Vgl. §. 121. c.

89) Siehe hierüber Vorw. g. §§. 1. 358.

90) Karoli M. Capitul. cit. not. 70.

nen vronebotten han er ſi vri. vnde ſol dar zv̊ belebent ſin mit einer balben hſibe. zem minſten. die ſelben ſvln die livte tœten. vnde anders nieman. Swer anderȝ ieman tœtet. da wirt der rihter. vnd der eȝ da tv̊t. die ſint vor gotte ſchuldig an
S. 38. den livten*). ℭ Wen ſol gerihtes
c warten von der zit daȝ div ſvnne vf gat. vntz ze mitem tage. vnde iſt der rihter da. ſwer danne dar nv̊t kvmet. der ze rehte dar kvmen ſol. der wirt wethaft. vnde kvmet der rihter dar nv̊t. ſo wirt nieman wethaft. vnde iſt ieman dar gebotten. der iſt deȝ für gebottes lidig. vnde ouch deȝ tages[91]).

136. [137.] war der kv̊nig hof gebieten ſol**).

S. 39. Fivnf ſtete ligent in ſahſen, da der kivnig hof bin †) gebieten ſol. Div erſte zegrv̊ne. Div ander zewalhvſen. Div drite ze Goſelærn. Div vierde ze altenſteten. Div fvnfte ze Merſtbvrc. da ſol der kvnc mit rehte boven. Siben vanlehen ſint in dem lande ze ſahſen. Daȝ herzogentv̊m ze ſahſen. Die phalnz vnd div marche ze brandenbvrc. vnd div lantgraſchaft ze dvrgen. Div marche ze miſſen. Div marche ze Lvſitz. Div graveſchaft ze æſcherleve. Eȝ ſint och zwei erzbiſtv̊m in dem lande ze ſahſen. vnd fvnfzehen andriv. Dem von Maidebvrc iſt vndertan der biſchof von nivhbvrc. vnd der von merſbvrc. vnd der von Miſſen. vnd der von Brandenbvrc. vnd der von havelbergen. vnd der von Camine. Der biſchof von Maginze hat vier[92]) vnder im in dem lande. ze ſahſen. Den von halberſtat. vnd den von hildenſheim. vnd den vnn halbrvnnen. Dem von koln iſt vndertan der von œſenbrvgke. vnd der von minden. vnd der von Mvnſtern. Der erzbiſchof von Breme. der hat vnder im. Den von Livbegge. vnd den von zwirin. vnd den von Karſpvrc[93]).

137. [138.] war der kunc hof gebeiten ſol.

a Der kvnc giht er ſvl in allen ſteten da biſtvm inne ſint hof gebieten. da criegten etwenne die phaſſen ſvrſten wider, die hant ir criec nv gelæȝen. er ſol och ſinen hof gebieten ze ſrankenfvrt. vnd ze Nvrenberc. vnd ze vlme, in ander ſtete die des riches ſint. dar in mac er wol gebieten ſin geſpræche mit reht. S 40.
b ℭ hat ein herre ein hovbſtat daȝ iſt S. 152.
da biſtvm inne ſint. vnd hat er dar

*) Vgl. §. 126., not. 82. §. 156. i. f.

91) Siehe oben §. 93. und Lehenrecht §. 9. a. — Aehnliches findet sich in den Dorf- und Gerichts-Oeffnungen (Ordnungen) der Abtei St. Gallen, als Mpt. zu Stiftszeiten gedruckt; z. B. Oeffnung von Tablatt von 1471, Art. Gerichtstäg; von Flawil von 1472, Art. vom Jahrgericht; von Zuckerrieth von 1543, p. 3. med. Der Gerichtsanfang setzt oben §. 93. auf die 3te Stunde, d. i. 9 Uhr. Das *Knonauer Amtsrecht* von 1535, Art. 75. (bei Pestaluz l. c. S. 252.) setzt hiefür die 9te Stunde im Winter, die 10te im Sommer. Eben so das *Landbuch von Davos* l. c. S. 64, Art. *Gericht ſambt Klegern etc., umb welche Stunde etc.*

**) Ebn., Zür. CC. »*von ſahſenlande.*«

†) Beginnt wieder Zür. C., da Blatt 68 und 69 des Laſsb. C. fehlen.

92) »vier« ist ein Schreibfehler; denn es sind nur drei genannt; auch der Fæsch. C. sagt: »*drey.*«

93) Soll heiſsen Ratsburg (Ratzeburg) wie im Fæsch. C. u. a.

inne ein gerihte vmbe blůtregen. vnd wirt einr dar inne ze æhte getan. vnd hornt an driv gerihte in daz gerihte. daz niht hovhtſtete ſint. der in der hovptſtat ze æhte iſt getan der iſt in allen den ſteten ze æhte getan die den herren an hornt. des div ſtat eigen oder lehen iſt. vnd wirt ein man in dem nidern gerihte ze æhte getân. ſo iſt er nit wan in dem einen
S. 153. gerihte ze æhte. ℭSwer den æhter
c hvſet oder hovet. in ſteten oder vf bvrgen oder ſwa man ſi heſehirmet mit wizzen. vnd iſt er vierzehen tage in der æhte geweſen. die ſint alle mit der ſelben ſchvlde begrifen. bi den der æhter iſt. wil aber ſich des iemân entſchvlden daz er nit enweſſe daz er in der æhte was. der ſwer des zen heiligen. vnd ſi ledic. Behaltet aber man in. in einr ſtat ofenlich. vnd vrævellich. vnd mac man daz bewærn ſelbe drite. hat div ſtat mvr. die ſol man vf die erde breehen. hat ſi tvlle man tůt daz ſelbe. hat ſi der deweders. vnd hat ſi graben. den ſol man ebenen. hat ſi der aller keinz. man ſol die ſtat brennen ane der lvte ſchaden. die niht ſchvlde dar an habent mit wizzen. geſehiht aber iemen kein leit. vnd kein ſchade danne der bvrgærn den ſvln die bvrgær gelten. daz ſelbe geriht ſol man vber die bvrge haben. vnd vber dorfer. oder ſwa man ſi behaltet wider diſem rehte als hie vor geſriben iſt da von. ſol der æhter vnmær ſin.

138. [139.] **wie der kunc hof gebieten ſol.**

S. 41. ℨo der kvne einen hof wil gebieten. den ſol er gebieten vber ſehs woehen. vnd ſol in den fvrſten vnd andern herren kvnden. mit verſigelten brieven. ſi ſvln den hof ſůchen ze tvſehen lande. vnd nit fvrbaz. vnd ſwer dar niht kvmt. der iſt dem kvnge ſehvldic eins gewettes. Der fvrſte wetet hvndert phvnt. der mvnze die (er) von im zelehen hat. vnd hat er me mvnze von im ze lehen danne eine. er ſol im die ſwærſten vnd die heſten gehen. Ein vrierherre wettet fvnfzee phvnt. vnd hat er mvnze von im zelehen daz iſt daz ſelbe reht. vnd hat er ir niht. ſo geh im des biſchofes mvnze. in des biſtvm er geſezzen iſt. Der mitel vrie zweinzec phvnt och alſam. Der dienſtman zehen phvnt. vnd dar nah aller hande lvte zehen phvnt. Ditz iſt alſo geſetzet. verſvmt ein man den erſten hof. er git ditz gewette. verſvmt er den andern er git ez anderſtvnt. verſvmt er den driten. der kvne ſol mit deren fvrſten vrteil. den fvrſten ze æhte tůn. der ſol zeminſten ſiben ſin. vnd alſo ſol man den vrienherren. vnd ie den man mit ſinen genozen ze æhte tůn. vmbe die ſehvlde hat ein †) iegelich man daz reht. alſe er ſehſ wochen vnde einen tag in der ahte iſt. das man in mit rehte in den (pan) tůt. daz reht hat der ban hin wider. Wie man vber die ehter. vnde vber die verbannen livte rihten ſol. oder welh reht die haben. daz iſt als hie vor geſchriben. Diz gewette iſt aller rihter gewette nůt. wen wettet ie dem rihter naeh ſinem rehte. oder nach gůter gewonheit [94]). wen ſol ouch einem iegeliehen man ſin laſter hůzzen nach

94) Das Folgende fehlt im C. Cæsar.

†) Beginnt wieder der Lafsb. C.

ſiner geburt vnde nach ſiner werdekeit . wen ſol ouch nvt ahten an der bûzze wer der man geweſen iſt . wen ſol ahten wer der man ie mitten iſt .

139. wie leigen furſten hof ſvln han [95]).

S. 42. a Ein iegelich fürſte hat nach ſines landes gewonheit bûzze . alſo hant ander herren bûzze . vnde ouch b die rihter nach ir gewonheit . Doch ſagen wir die alten bûzze die die kivnige den herren geſetzent hant.

S. 43. ez ſint ſvmliche leigen fürſten die daz reht hant . daz ſi bœve gebietent für ſich ſelben . daz reht hant ſi von dem kivnige . wem ſi hof gebieten ſvln daz ſvln wir iv ſagen. Iſt ez ein herzoge . oder ein ander leigen fürſte . vnde ſitzent biſchove in ſinem fürſten ampte . die ſvln ſinen hof ſûchen . alſo ſprechen wir ob div ſtat . da von er fürſte heizzet div in ſinem fürſten ampte lit. Swie vil er anders gûtes in ſinem lande hat . da von ſûchet er ſiner bœve nvt allez daz reht daz der kivnig hat . gegen den die ſinen hof nivt ſûchent . daz ſelbe reht hat der herzoge . gen den die ſinen hof nivt ſûchent . Diz reht hant mit rehte alle leigen fürſten . an ir hoven . die mit rehte hof gebieten ſvln . Ein leigen fürſte mag mit rehte einem andren leigen fürſten nvt hof gebieten . ob er daz reht hat . daz er ouch hof gebûtet vnde hat er dez rehtes nvt . vnde hat er gût . vnde bûrge in ſinem lande . oder ſtette . er ſol mit rehte ſinen hof ſûchen . Diz ſelbe reht hant ſi ouch vmbe grauen . vnde vmbe [96]) vrien . vnde vmbe dieneſt man die ſo getan gût in ir lande hant . daz bûrge vnde ſtete ſind . hant ſi ander gût in ir lande . So ſint ſi ze rehte lidig . die ir hof nvt ſvchen ſvln . vnd ſint ſi in tvſcher ſprache nvt geſezzen . oder daz ſi in ahte tagen nvt dar gelangen mvgen . ſi ſint †) des hoves mit rehte ledic . ſi ſvln aber dar ſenden ir bornen dienſtman . vnd als der herre den hof verendet ſo ſol er dar gan . vnd ſol fvr ſinen herren loben . daz er ſtæte hab als verre er ſvl . ſwaz da ze dem hof gvter dinge geſetzet ſi . vnd iſt daz ein herre dar niht kommen mac . von ehafter not . der ſende ſinen dienſtman dar . vnd heize die not bewærn mit ſinem eide . vnd als der hof ein ende habe . ſo tv als hie vor geſprochen iſt . der vrie herre ſende ſinen eigen man . der mittel vrie ſende ſinen eigen man [97]) . Der dienſtman ſende ſinen mæc . Die tvn als die vordern .

140. [141.] wie die erzbiſchofe ir ſende gebieten ſun.

a Die erzbiſchofe gebietent ir ſent S. 44. mit rehte . den die in ir erzbiſtvme ſitzent . vnd hant daz reht hintz in daz die fvrſten hant hinze den die ir hof niht ſvchent . vnd ſwaz ſi mit der æhte betwingent .

---

93) Zür. C. hat die fehlerhafte Aufſchrift: »von gewonheit der bvoche« ſtatt der *bvſze*. — Fæsch. C. fährt ohne §. und rubr. fort.

96) Zür. C. wie hier, Ebn. C. ſtatt vmbe: die graven . vnd die frien .

†) Das Folgende aus dem Zür. C., da hier im Lafsb. C. Bl. 71—81, alſo 10 Bl. fehlen.

97) Fæsch. und Ebn. CC. erwähnen der *Mittelfreyen* nicht.

daz ſvln ſi mit banne twingen. ſi gebietent och wol dar allen den hiſchofen. die in irerzbiſtvn horent*).
S. 45. b C ander biſchofe die vnder in ſint die gebietent mit rebte chriſtenlich dinc. ſi gebietent mit rebt dar. allen den fvrſten. vnd allen den herren die in ir biſtvn horent. vnd allen chriſten lvten die zir tagen komen ſint. die fvnf vnd zwainzec iar alt ſint. vnd ſwer dar nit kvmt. daz rihten ſi mit dem banne. vnd als hie vor geſriben ſtet. vnd als decrete vnd decretalis ſage. Des kvnges bof vnd der fvrſten hove. die ſint dvrh vride vnd genade geſetzet. der criſtenheit da von ſol man ſi gerne ſvchen. vnd ſol oh gerne halten ſwaz man da gehivtet. Der biſchofe ſent vnd div criſtenlichen dinc. div ſint den ſelen ze nvtze geſetzet. vnd daz man da leret wie man criſtenliche gelovben ſvl. vnd den gelovben mit gvten werchen behalten ſvle vnd ervollen. wan gȳt gelovbe ane gȳtiv werc iſt vor got ein totz dinc. vnd gȳtiv werc ane den gelovben iſt vor got alſam.

141. [142.] von phalzgraven vnd marcgraven.

S. 46. E in iegelich phalzgrave vnd margrave hant ſi ioch niht fvrſten ampt. die vragent doch die lvte wol mit rehte bi ir hvlden. ſo ſi an dem gerihte ſitzent ane ſo ein nivwer vride geſworn iſt. ſo ſvln ſi vragen bi dem eide als der vride geſworen ſi.

142. [143.] wie ein iegelich man ſinen herſchilt genidert.

W irt ein man ſins genozes man. da mit hat er ſiner gebvrt vnd ſins lantrehtes niht verkrenket. ſinen herſchilt hat er da mit genidert. daz iſt alſo geſprochen. Die leigen fvrſten ſint in dem driten herſchilte. vnd wirt ir einr eins leigen fvrſten man. ſo hat er den driten herſchilt verlorn. vnd vellet in den vierden. wan der iſt ſin genoz. vnd wirt ein vrier herre ſins genozes man. der iſt in dem vierden vnd vellet in den fvnften**). vnd wirt ein mittel vrie ſins genozes man. der iſt in dem fvnftem vnd vellet in den ſehten. vnd wirt ein dienſtman ſins genozes man. der iſt in dem ſehſten. vnd vellet in den ſibenden daz ſeit daz lehen bȳch her nah welh reht die hant. die in dem ſibenden herſchilte ſint. S 9.

143. [144.] wie nach ein market ligen ſol den andern.

a M an ſol deheinen market naher dem andren legen danne vber zwo mile 98). man ſol oh deheine bvrc bvwen. noh dorfer veſte machen. noh berge mit veſtenvnge ane des lantrihtærs vrlop. Man ſol och deheine ſtat bvwen ane des vrlop des des div ſtat eigen iſt. iſt ſi ſin lehen
b er hat daz ſelbe reht. C ane lant- S. 238.
rihtær vrlop ſo mac man wol graben in die erde. als tief. als ein man mit einer ſchvvel vf geſchiezen mac. die erde. alſo daz er deheinen ſchemel S 139.

*) Ebn. C. besonderer §. 140. »von d' »biſchof' eliche dinge.« Telb. C. §. »von »chriſtenlichen dingen.«

**) Gr. F. D. §. 8 und eben so Senkenberg setzen hier beim Freiherrn den 5ten und 6ten Heerschild, und übergehen den Mittelfreien ganz, was auf einer Auslassung des ursprünglichen Abschreibers beruhen muſs, und wonach Gaupp Miscellen des deutsch. R. 1830. S. 45. zu berichtigen ist. Wie oben Ebn., Telb., Cæsar. CC.

98) Siehe unten §. 364. I. i. f. — woselbst *drey* Meilen.

mache. man mac wol hrwen ane ſin vrlop drier gademe hoh. mit holze oder mit ſtainen. ob der erde ane zinnen. vnd ane brvſtwer. man mac och wol ane ſin vrlnp einen hof an ebenr erde vmbe vahen. mit einr mvr als hoh daz ein man ſitzende vf einem roſſe ohen an die mvre mit einr hant reiche. ane zinnen vnd ane brvſtwer. vnd ane aller hande wer. in der ſelben wiſe ſo mac och ein man einen hof mit holze vmhe machen. Man mag oh keine hvrch gehvwen hin wider. ane des kvnges vrlop, oder ane des lantrihtærs vrlop. div mit vrteil zerbrochen iſt. Briehet aber man ein hvs mit gewalte. oder lat ez ein herre zergan von mvtwillen oder von armvt. daz mac man wol wider hrwen ane vrlop.

144. [145.] **Dem ſin burc angewonnen wirt.**

S. 140. a Swem man ſin hvs an gewinnet mit vnrehte der ſol daz dem kvnge clagen. oder dem lantrihtær in des geriht ez lit. der ſol im rihten. vnd ſol daz hvs wider vordern vf reht. vnd antwvrte man imz niht. ſo ſol ſich der rihtær alles des vnder winden des ienr hat. vnd ſol in fvr laden zedrin tagedingen. vnd kvmt er fvr ane gelaite. ſo rihtez nah rehte. hab er im gewalt vnd vnreht getan. ſo riht vber in als vber einen rovbar. er ſol in och vahen ane rihtær ſwa er in ane kvmt. vnd ſol in dem rihtær antwvrten. Die wile man einem man mit vnrehte ſin hvs vor behebet. ſo mac dewile dehein man keine clage dar vf gehaben. weder daz vor dar vf geſchehen iſt. oder daz iemitten dar vf geſchiht.

b wan er ſin vngewaltic iſt. ℭ Swelh S. 241. hvs oder hvre mit vrteil verteilt wirt. da ſol der rihtær dez erſten drie ſlege an ſlahen, dar nah ſo fvlen die lvte alle mit ackeſten dar gan. vnd fvln howen. vnz der bv ob der erde gar zerfvret wirt [99]). man ſol ez niht brennen. man ſol weder holz noh ſtaine von dannan fvren. noh niht des vf der hofſtat iſt. ez ſi danne von divpheit oder von roube dar vf komen. des vnderwindeſich der rihtær. vnd behalt ez vnz etwer kome der reht dar zv hab. vnd iſt ez ein hvre ſo fvln alle die dar zv helfen die in dem gerihte ſitzent dri tage mit ir eigernr ſpiſe. daz man den graben oder der here mit ſchvveln eben mache. oh ſi dar zv geladet werdent mit des rihtærs boten.

145. [146.] **mit welher zuht man vor gerihte ſol ſten.**

Swa ſchephenden ſind. die fvln S. 82. vrteil ſprechen vber iegelich dine vnd nieman anders. der rihtær vnd die ſchephenden fvln. weder hvben noh hvtelin. noh hvt vfe haben. noh keplin noh hantſchvhe an han. die mentel fvln ſi vf ir ahſel han. ane wafen fvln ſi ſin. ez ſi dann. daz ſi not dar zv twinge. vrteil fvln ſi vaſtende vinden. vber iegilichs menſchen lip. ditz iſt reht daz man vber deheins menſchen lip. ſol vr-

99) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 45. p. 15. Si homicida aufugerit. domus eius funditus deſtruetur. et per annum integrum inedificata manebit. poſt reuolutionem anni heredes eius ſi uoluerint. deſtructam domum reedificabunt et libere poſſidebunt. Vgl. zu letzterm oben §. 45.

teil ſprechen. man ſol ennẽhtern ſin. daz ſol man vor allem gerihte halten. vnd ſwer enbizzen iſt. vnd ſprichet der vrteil. vber menſchen lip. der wirt ſchvldic an dem menſchen [100]).

146. [14-.] **ob ein wip von ir man geſchaiden wirt.**

S. 403. Wirt ein wip geſcheiden von ir manne mit rehte. ſi behaltet doch *) ir lipgedinge daz er ir gap. zir libe ane ſin eigen. vnd ane den bv. der da vffe ſtet. ſwaz ſi zẽ im brahte daz fẽret ſi hin. ob ez da iſt. braht ſi værnde gẽt zẽ im daz ſol ſi mit ir fẽren. iſt ez verlorn vnd mac man daz bewærn. als reht iſt. ſi mẽz ez mangeln. lehen mac ein frowe habn nah ir mannes tode. ob da niht lehen erben iſt. wie daz mac geſchehen daz vindet man an dem lehenbẽche.

147. [148.] **waz dib witwe nemen ſol vor den erben.**

S. 283. a Stirbet einem wibe ir man vnd belibet ſi in dem gẽte vngeteilt mit ir kinden. lanc oder kvrz. als ſi ſich ſcheident. ſo nimt div frowe ir morgen gabe. vor hin dan. vnd hat ſi værnde gẽt. daz ir man an ſinem tode niht geſchaffet hat man ſol ez teiln gelich vnder wip vnd vnder kint. vnd der ſele ir teil. vnd hat er damit iht geſchaffet mit geſvndem lihe. daz ſol ſtæte ſin.

S. 284. b Vnd hat ein man kint dannoch. ſo er lebet. vnd hinſtivrt einz oder mer vz mit værndem gẽte. vnd er ſtirbet dar nah. div kint hant niht an dem varnden gẽte. daz er lat. er habe ez danne gemeinet mit ſinem lehendem libe.

148. [149.] **von erbe taile.**

a Vnde ſtirbet ein man der lat ſvne vnd tohter hinder im. vnd eigen. da er niht mite geſchaffet hat. div kint ſin vz geſtivret oder nit. ſi ſvln daz eigen ſamt teilen vnd alſo ſwaz den kinden vor vz gegeben iſt. daz ſvln ſi werſen zẽ anderm gẽte daz da iſt. ez ſi værnde gẽt oder ander gẽt daz ſvln ſi geliche teiln. ſwaz gẽtes da zeteiln iſt. div kint hant da wal div da vz geſtivrt ſint. oh ſi daz tẽnt oder niht. ſi habent in mit rehte daz in worden iſt. oder ſi legent ez an den teil. vnd iſt ein anſidel da da der vater vffe ſaz. vnd lat er einen ſvn oder mere ſvne hinder im. vnde tohter die niht vz geſtivret ſint. die ſvne beſitzent das anſidel mit reht fvr die tohter. vnd iſt niht anders da wan daz anſidel. ſo ſtet ez an der brẽder genaden waz (ſie) der ſweſter geben. vnd lat er zinſleben hinder im. daz hat reht zerhenne als daz eigen. vnd lat er lipgedinge da tẽn mite als daz b hẽch hie vor ſeit **). Vnd iſt vnder den kinden ein ſvn oder mer div vz geſtivret ſint. den ſol daz anſidel werden. alſo oh er nibt ſvns lat der vnvzgeſtivrt iſt. vnd ſint div kint elliv vz geſtivrt. ez ſin ſvne oder tohter ſo wirt doch daz anſidel den ſvnen. vor hin dan. daz iſt reht.

---

100) Karoli M. Capitula Minora §. 15. »Ut nullus ebrius ſuam cauſam in mallo »poſſit conquirere, nec teſtimonium di»cere. Nec placitum comis habeat, niſi »iciunus.« (Monum. Germ. hist. ed. Pertz T. III. p. 115.)

*) Ebn. C. »ir morgengab. vñ ir lip »geding.« Telb., Cæsar. CC. wie oben.

**) Ebn. C. besonderer §. 149: von erbteil.

c ℭ wan wir leſen in Moyſes bv̊chen von erbeſchaft wilent do Moyſes daz iſrahelſche volc fv̊rte von egypten dvrch die wv̊ſten. do ſi dem lande ſo nahe komen daz in got geheizen hete. do ſprach daz livt ze moyſen. Moyſes dv ſolt daz lant vns teiln. da wir da hin ſvln. alſo daz iegelichem als vil werde als er dort hette. do ſaz er nider vnd nam zv̊ im elyazar. vnd ander wiſe livte. vnd nam die dar zv̊ die er in daz lant hete geſendet. daz ſi daz lant erkvnten. vnd teilt daz lant vnder div zwelf geſlehte. vnde gap iegelichem als vil als er dort hete. vnd teilt daz vnder ſi mit lœze daz in allen rehte geſchah. von den zwelf geſlæhten fv̊r ein herre mit der hiez. Safalphaar. der ſtarp in der wv̊ſte. der lie niht ſvne. vnd lie fivnf tohter. die wvrden des landes verteilt. daz chom alſo eins tages. do der lvden hohgezit geviel. do giengen die fvnf ivncfrowen fvr Moyſen. vnd eleazar vnd ſprachen alſo. vnſer vater iſt in der wv̊ſte tot. vnd ir habt ivwer lant geteilet. vnd habet vns vnſers teiles niht gegeben. vnd ſin wir doch gezelt vnder den zwelf geſlæhten. Moyſes ſprach wir ſvln die ſache hinze got bringen. Moyſes kvnte got die ſache. got antwvrte alſo. ich wil daz ob ein menſche ſterbe. ane ſvn. daz ſin erbe ſiner tohter werde. vnd hat der menſche weder ſvne noh tohter. ſo erbet ſin brv̊der. vnd hat er niht brv̊ders. ſo erben ſine vetern. hat er niht vetern. ſo erbet ie der næhſte vor vater magen. Daz ſprechent die meiſter. vnd iſt daz gv̊t von vater magen dar komen. ſo erbent ez die næhſten die dar zv̊ gehornt. Iſt ez von der mv̊ter magen dar komen. ſo iſt ez daz ſelbe wort. Moyſes tet nah gotes worten. vnd gap den fivnf ivncfrowen ir teil. in dem lande. vnd alſo ſol man erbe teiln. als got geſprochen hat.

149. [150.] Der aine witwen nimt.

Nimt ein man eine witwen div S. 342.
gv̊t hat daz man mit dem phlv̊ge hvwet. ſtirbet ſi man ſol daz gv̊t wider gen. vnd iſt daz geſæt. der man nimt den nvtz mit rehte dar abe. vnd ſol man drabe gelt oder zins daz ſol man geben. ſtirbet div frowe e dis geſchech. ſo vellet daz gv̊t dar ez zerehte ſol [101]). Swaz gv̊tes div frowe het da man gelt oder zins von gelten ſolte. vnd het ſich daz ergangen e ſi ſtvrbe. daz ſol man dem man geben. ob er dannoh vf dem gvte iſt.

I. *Von zeynſs gůtt.* (*Gr. F. D.* §. 339.)

ℭ Leycht eyn mã ſeyn land aufs ze ſæ- S. 343.
wen wider ze lauffen beſæet. zů welicher zeyt er in dem iar ſtirbet, man ſol es den erben beſæwet mit recht wider lauffen, wañ er mocht es nicht lenger geweren dann die weile er lebt. Die erbē ſůllent auch von der ſatt ſogetā zeynſs oder pflege geben yenē dē das gebůret als man yenen tet der aufs gab. wann es ſeyn ſelbs pflůge nit begiengen do er ſtarbe. —

150. [151.] wie man gůt beſetzet vmb gelt.

a Beſetzet ein man ſin gv̊t vmb S. 406.
zins vor*) iar ze iar. ſtirbet er

101) Das Folgende fehlt im C. Cæsar.

*) Ebn., Telb. CC. »von« ſtatt vor.

dar nah ſin erben ſvln eȝ ſtæte han. beſetzet er ſine hv̊be. ſtirbet er darnah. ſin erben hant eȝ ſtæte oh ſi
b wellent. ℭ man ſol den bv [102]) niht ſcheiden von dem gv̊te. e. zer liehtmeſſe. daȝ iſt reht.

151. [152.] **diȝ iſt nach der rehtechait** *).

S. 197. a Der kvnc vnd ein iegelich rihther mac wol rihten mit rehte vber ſinen mæc. vnd vber ſinen man vnd vber ſiniv kint. vber ir lip. vnd vber ir libes ein teil. vnd ſi tv̊nt wider got noh wider reht noh wider ir triwe niht. niemen mac gerihten vber ſin elich wip. noh vber vater vnd mv̊-
S. 198. ter. ℭ Ein iegelich man ſol dem
b kvnge vnd andren rihtærn rehtes gerihtes helfen. ſwa ſi dar zv̊ geladet werdent mit rehte. er ſi ſin mæc oder ſin herre. vnd tv̊t wider ſine triwe niht. Der man ſol och mit rehte varn fvr des herren hvs. vnd der herre fvr des mannes hvs. da er mit gerihte fvr geladen wirt. vnd tv̊t wider ſin triwe niht. alſo daȝ er noh die mit im ſint im deheinen ſchaden tv̊n. wan daȝ div ros geȝ-
c ȝent. ℭ vnd wvndet ein man ſinen herren. der fleht in zetode in notwer. oder ein herre ſinen man oder ein mac ſinen mac. er tv̊t wider ſinen triwen niht.

152. [153.] **von gaiſlicher liebi.**

Sinem wegeverten geſellen vnd S. 198a.
ſinem wirte. vnd der wirt ſinem gaſte da er geherberget iſt. vnd der zv̊ des wirtes hvſe vf gnade flivhet. dem ſol der man helfen wider aller manglichen daȝ er vnrehts vber werde [103]). vnd tv̊t wider ſine triwe niht. vnd hat ioch ein man ein vngeriht getan. vnd flivht zv̊ eins mannes hvs. vnd iſt er in der æhte niht. er ſol in lan. vnd ſol ſin tvr zu ſlieȝen. vnd kvmt der rihtær. er ſol in driſtvnt laȝen rv̊fen. vnd ſol den man iemittent ſinen wec ſchiken ob er mac. als der rihtær driſtvnt gerv̊fet. man ſol in in laȝen. tv̊t er des nit oh man eȝ hort. ſo mv̊ȝ der wirt fvr den man antwvrten. man ſol den rihtær in laȝen vnd ſol in lan ſv̊chen. vindet ern. er ſol in her vȝ nemen. vnd iſt eȝ ſo getan ſchvlde daȝ der wirt hvrge wil werden. man ſol in nemen iſt er ſo gewis vmb den totſlac oder ſwaȝ dem man an den lip gat da ſol der rihtær niht bvrgen vmbe nemen. ditz reht daȝ habent oh die hvrge [104]). ſwer zv̊ in flivhet. diſe tv̊nt alle wider ir triwen niht. noch wider reht.

153. [154.] **ob der herre ſiner trûwe vergiȝȝet.**

Sv̊chet der man ſinen herren. oder S. 199.
der herre ſinen man. die tv̊nt

102) Fæsch. und Ebn. CC. haben hier »*bavman*« statt bav oder bv.

*) Ebn. C. Rubr.: »wi der rihter »vber ſinen mac rihten ſol.« Telb. C. ungefähr eben so.

103) Karoli M. Capitulare Aquisgranense ann. 802. §. 27. »Præcipimusque »ut in omni regno noſtro, neque dives »neque pauper, peregrino nemini hoſpi»tia denegare audeant, id eſt, ſive pe»regrinus propter Deum perambulanti»bus terram, ſive cuilibet iteranti prop»ter amorem Dei et propter ſalutem ani»mæ ſuæ, tectum et focum aqua nemo »illi deneget,« etc. (Monument. Germ. histor. ed. Perz T. III. p. 91.)

104) Ebn. C. hat die letzten Zeilen nicht.

wider ir triwen. alſo ob der man wider ſinen herren iht tȗt. da ſol er im tage vmb geben fvr ſin man. vnd ſol in da rehtvertigen alz daz lehenbȗch ſeit. vnd tȗt ob der herre wider ſinen man iht. daz ſol er ſinen herren lazen wizzen. vnd ſol im der tac geben fvr ſine man. vnd ſol daz abe legen als daz lehenbȗch ſeit. vnd iſt der herre dem rehten wider. oder der man dem herren. ſo brichet ir ietweder ſine triwe. an dem andern. ob er in ſȗchet kvmt abr er vf ſinen ſchaden niht †) vz. vnd tȗt er im ſchaden oder die mit im ſint. den ſol er im gelten der herre dem man. oder der man dem herren. vnd iſt wider ir triwen niht.

154. [155.] von raiſen.

S. 202. Swa ein man in einer reiſe iſt. vnd niht hovpman iſt. ritent lvte an in vnd an die ſinen vnd tȗnt ſi ſchaden ſinem herren. oder ſinem man. oder ſinem mage. oder ſwem ſi ane ſinen rat vnd ane ſine tat ſchaden tȗnt. ſwer er ſelbe dritte er helibet ane gelt. vnd tȗt och wider ſinen triwen niht.

155. [156.] Da man ainſ dorfeſ beginnet.

S. 407. a Swa man eins niwen dorfes beginnet. mit niwem bvwe. da mac des ertriches herren wol gelt oder zins abe werden. alſo daz den bvlvten halbes korn helibe. vnd dem phaffen der zehende. vnd ſwelhiv reht andriv dorfer haben. div ſol b och ez haben. ℂ ††) Erſtirbet ein eigen des ein halbiv hȗbe iſt. von einem gehvre der ane erben iſt. div iſt ſins herren des er eigen iſt. oder ſineſ gothvſes des er iſt. vnd hat er ander gvt. daz mag er an dem tode. oder mit geſvndem libe geben ſwem er wil. vnd hat er me eigens dann ein halbe hȗbe. daz ſol dem lantrihtær werden. vnd lat er værnde gȗt. vnd hat da mit niht geſchaffet. daz ſol des landes herren werden. S. 286.

1. *Wie weib vnd man czwen weg erbendt alſo mercke hienach geſchriben.* (*Gr. F. D.* §. 283.)

℄ Wie ein yeglich weibe erbet in czwȇ weiſs, ir erbe an dē næchſten mag iren raute an dē næchſten inſteln *) die ir wipp hawē iſt geboren. ein yeglicher man von ritters art erbet in czwen wege. das erbe an dem næchſten mag. wie er ſy. herwagte an dē næchſten ſwert mag. ℄ Welicher man von ritters artt nit iſt. an dem zergat das reht des herſchiltes, der lat hinder im erbe zenyemen wenn er ſtirbet vnd enkein hergewat **). was ſogetans dinges erbeloſs erſtirbet erbe oder her gewatte oder ratt das ſol man antwirtten dem richter od' dem fronbotten ob er es eiſchet nach dem dreſſigeſten. Das ſol aber d' richter gehaltten iar vnnd tag. vnnd wartten ob ſich yemand ze recht dar verſiehe. Darnauch ſo mag ers an ſeynen nucz bekeren, es en ſey dann das er gefangen. oder in des richters ***) dyenſt gefaren ſeye oder in gottes dienſte, auſſer dem lande, ſy ſo myne er ſeynen wartten mit dem erbe alſo lange wenn er wider komme wann er mag ſich die S. 287.

†) Telb. und Cæsar. CC. wie hier, Ebn C. läſst »nibt« weg.

††) Gr. F D. beginnt hier mit §. 282: Erſtirbet eyn eygen man on erben merck alſo. —

*) Wohl Druckfehler statt »niſteln,« wie bei Senkenb. vid. Scherz Gloss. h. v.

**) Das Folgende vergleiche mit Aehnlichem in §. 30.

***) Soll wohl heiſsen: Riches dyenſt.

welle an ſeynem erbe nicht verſaumē in
runt dreyſſig iar vnd tag.

156. [157.] Der eigen livte vri lat.

S. 56. a Hat ein herre ſinen eigen man vri. der beheht vrier lantfæzen rebt. er mac fvrbas niht an ſiuer vriheit komen. vnd lat ein leigen fvrſte ſinen dienſtman vri. der von ritterlicher art geborn iſt. die behaltent
S. 139. b mitel vrien reht. ℭ zergent die gebvtel in einr graveſchaft. des landes herre ſol ſiner eigen lvte vri lazen. daz er gebvtel da von macbe. die vri ſin.

157. [158.] Der ſin reht verlivſet.

S. 140. Swer ſin rebt verlivſet vor einen rihtær der hat ſin reht vber al verlorn. kvmt er fvr ein ander gerihte. vnd ſpricht man in dar vmb an. der ſol in des vber zivgen mit den lvten. die dort vor geribte geweſen ſint. der ſol dri ſin. hat er ez aber ſelbe geſeben. ſo bedarf er nit wan zweier zv̊ im [105]). vnd iſt ez vmb gv̊t geweſen. er hat ez allenthalben verlorn. vnd iſt ez vmb ſin ere geweſen oder vmbe ſin reht. er hat ez och allenthalben verlorn.

158. [159.] Von dienſtmannes erbe

S. 48. Dienſtman nement erbe. vnd erbent als vrie lvte nab allem lantrehte. ez mag aber ir eigen niht gevallen vz̄ ir herren gewalt. ob ſi nit erben hant. ſi mvgen ob nit ir eigen gegeben. noh verkovſen. wan wider ir genoz̄. Daz ditz bv̊cb als lvzel ſeit von der dienſtmanne rehte. daz iſt da von daz ir reht ſo manicvaltic iſt. Die pbaffen fvrſten hant dienſtman die hant ein rebt. Der abtiſſen dienſtlvte die da gefvrſtent ſint. die hant ein ander reht. Der leigen fvrſten dienſtman die hant ob ſvnder reht, da von kvnnen wir niht wol beſcheiden ir aller reht. ℭ Der kvnc vnd die phaffenfvrſten haut ein reht genomen. vmb ir biderbe dienſtman. Ob des richeſ dienſtman eins phaffen fvrſten dienſtwip nimt. ob kint da werdent. daz ſi div mit ein ander teilent. daz iſt ein gv̊t gewonheit die ſol man wol behalten. Nimt ob der phaffen dienſtman. des riches dienſtwip. div hant daz ſelbe reht an ir kinden. div kint erbent ir vater vnd ir mv̊ter eigen geliche. daz erſte kint daz da wirt. ez ſi ſvn oder tohter. daz iſt des gotſhvſes. der gewonheit enmac der kvnc nit gemachen. mit den leigen fvrſten. daz iſt da von. daz ſi oh dienſtman des riches ſint. da von mac der kvnc ſine dienſtman nit genidern. wan gēbe er ſi in der leigen fvrſten gewalt. ſo hete er ſi genidert.

159. [160.] Von inſigel craft [106]).

S. 388. a Des pabſtes inſigel heizent pvlle. 2 ſwer div mit reht git vnd ſi mit rehte enphahet ſo ſint ſigv̊t vnd reht. Der kvnge inſigel hant oh groze craft. Der phaffen fvrſten inſigel vnd der leigen fvrſten inſigel ſint reht. vnd aller Convent inſigel ſint reht. vnd werdent diſiv inſigel vber ander lvte

105) Der folgende Schluſs fehlt im Ebn. C., im C. Cæsar. dazu noch zwei Zeilen vorher.

106) Siehe §§. 36. 313. II. 369. und 369. I.

ſache gegeben. ſo hant ſi alſo groze craft als vber ir ſelber ſache. ander herren inſigel hant nit craft wan vmbe ir ſelber geſchæfede. vnd vmbe ir lvte geſchæfede. die ſtete ſvln och inſigel han. doch mit ir herren willen. vnd hant ſi ſiv wider ir herren willen. ſo hant ſi deheine craft. ſo*) hant oh niht craft wan vmbe ir ſtete geſchæfede. ander lvte mvgen wol inſigel han. div hant niht craft. wan vmb ir ſelber geſchæfede. Man mac wol ein inſigel zv dem andern legen an einen brief. der brief iſt nivr deſte veſter. alle rihtær mvgen wol mit rehte inſigel han. div hant craft vber div dinc. div zv ir gerihte horent.

b ℭ Swer och hantveſte machet der ſol zem minſten ſiben man dar ân ſetzen die gezivc ſin. iſt ir mer daz iſt och gvt. an iegelicher hant veſte. hilf der tote gezivc als der lebende. vnd ſwa man hantveſte machet. da ſol man vnſers herren ihv̄ x̄ [107]) alter an ſetzen. man mag oh wol mit reht der gezivge inſigel dran legen.

160. [161.] **von wôcherærn.**

S 345. a Vnde ſwer ich einèm man wvcher zegebenne. alſo. er lihet mir ſin gvt vf mine hvbe oder vf anders geltendez gvt. oder vf andriv phant. vnd er wil mir ſin gvt niht lihen. ich ſwer im einen eit zenheiligen. daz ich daz gvt nimer me wider gevorder daz ich im ze ſvche gibe. nv daz tvn ich. vnd er hat daz gvt alſo lange inne. vnz er ſin me genivzet danne ez im ſvnde. ſol ich den geſvch lazen. oder ſol ich dar nach clagen. tæt ich daz ſo tæt ich wider minen eide. vnd wil ich minen eit wol behalten. ſo ſol ich min gvt loſen. vnd ſol dar nah zv minem geiſtlichen rihtær gen. vnd ſol die ſache im kvnden. ſo ſol in der rihtær fvr laden. vnd ſol ez rihten als ob ich ſelbe clagte. daz iſt des rihtærs reht. er ſol in rehtvertigen vmbe ſine fvnde. daz div ſele niht verlorn werde. ala der rihtær daz gvt erclaget hat. ſo ſol mir der rihtær daz gvt wider geben. vnd gelob ich einem man geſvch zegebenne von ſinem gvte daz er mir lihet. er hat phant von mir oder niht. ſin hovbet gvt ſol ich im geben. vnd den geſvch niht. ich hab im dann dar vmbe geſworn. daz ſol ich leiſten. als hie vor geſprochen iſt.

b ℭ vnd †) claget man einem rihter vmbe geſvch. dez ſol er nvt rihten. vnde iſt daz ich einem man ſin houbt gût gibe. vnd den geſvch nvt. der rihter mag mir wol gehieten daz ich im den geſvch nvt gebe. dez ſol ich gehorſam ſin. vnd ſchadet mir nvt. an minem eide noch an miner gelvbede. wan ez ſprichet dv heilige geſchrift. wen ſvle gote me gehorſam ſin. danne den lvten. vnde iſt im der geſvch gegeben. der rihter ſol in mit rehte wider vordron. vnde ſol in an die ſtat wider geben. da er da genomen iſt. vnd iſt man dem geiſtlichen rihter nvt gehorſam. diz gerihtes. So ſol er in dar vmbe bannen. alſe. er in dem banne iſt ſehſ wochen vnd einen tag. ſo ſol in der weltlich rihter dar vmbe ehten. vnd tvt dez der weltlich rihter nvt. daz ſol der geiſt-

107) Iheſu Chriſti.

*) Ebn., Telb. CC. »ſie« ſtatt ſo.

†) Beginnt der Lafsb. C. und fährt fort bis Ende.

lich rihter vber in rihten mit dem banne. ez ſol ie ein geribte den andren helfen. ſo ſint ſi beidv dezſte ſterker. vnd ſwere ich im dez. daz ich ez niemen kvnt welle tvn. daz ich im wûcher gehe. der eit iſt nvt rehte. dez lat mich min biſchof oder min lvtprieſter wol lidig. wan ez iſt wider gotes gebotte wan got der ſprichet alſo. Minne dinen nehſten alſe dich ſelben. da von ſol ich nvt verſwigen. mines eben criſten laſter. vnde ſiner ſele verlvſt. Nv ob in einer ſtat offen wûcheren ſint. hant die burger ivt ſchulde daran. da iſt der ſchuldig an dez dv ſtat da iſt. vnd ouch der rihter ob er ſi nvt rvget alſe er ze rehte ſol. Iſt er ein phaffe. ſin meiſterſchaft ſol in drvme rehtvertigen. vnd ſol geiſtlich gerihte vber ſi rihten [108]). vnde ſwer die wûcherer beſchirmet. vber den rihtet der rihter. alſe vber den wûcherer. wen ſol die wûcherer manen daz ſi nvt me wûcher nemen. vnde das ſi den wider geben. den ſi da genomen hant. dez ſol man ſi driſtvnt manen vnd ſint ſi dar nach nvt gehorſam. ſo ſvln ſi die geiſtlichen rihter dar zv twingen. mit dem banne: vnde bilfet daz nvt. So ſvln die weltlichen rihter die lvte werfen vz der ſtat. vnd die rihter ſvln ir gvt nemen. vnd ſwa ſi gût bant genomen ze wûcher. den ſol man von dem gûte gelten. vnde iſt varende gût da. da ſol man von gelten. vnd iſt dez da nvt. ſo gelte man von ſinem eigen. wirt ivt vber daz werde dem rihter. So die wûcheren driſtvnt gemanet. (werdent.) geloubent ſi ſich dar nach dez wûchers nvt. ſo ſol ſi geiſtlich gerihte. oder weltlich gerihte beſcheren. vor der criſtenheit. vnde ſol in hvt vnde har ab ſlahen. daz iſt der wûcherer bûzze die chriſten lvte ſint. wen ſol den wûcherer vber zvgen mit den. von den er wûcher hat genomen. oder mit andren livten die ez warz wiſſen. vnd mit drin mannen die gezivge ſin *).

108) C. Fæsch. (Fol. 45. b.) setzt »*werltlich*« statt geiſtlich Gerihte, der Zür. C. sagt: »vnd rihtet geiſtlich gerihte nit vber ſi. ſo rihtet ez weltlich »gerihte vber ſi.« Ebn. C. eben so. Telb. wie oben.

*) Amann ad §. 27. cit. giebt aus dem Stadt Freyb. C. folgenden Zusatz: »wir »wellin ü von wuocher unn roube ain »guot biſpel ſagen«:

Es was ain market ze ainer zit,
der was grouz unn wid.
dar kam ain vil karger diep,
dem was der market vil liep;
der ſtal unnz an die ſtunde,
daz er im fürten begunde,
und im die naeh begunden gan,
den er ſehaden hat getan.
do was ſin mantel zwivalt,
der was anders geſtalt
ain halb, danne er anderhalb wäre.
do kerte der triegäre
den mantel umbe umbe, das
er ſine dübe deſte bas
und ſie ſelbe verhäle,
ſwie vil er ioch geſtäle,
das man in niht erkande.
ſwie er ſich hie wande,
er was, der er ouch e was.
ſwie er mit liſten do genas,
er ſtal alſo vaſte als e,
und ſtal, ob er mähte, me.
Der iſt dierre welte gelich.
in dirre welt vliſſet mänger ſich,
das er gewinne weltlich guot,
als man uffen dem market tuot.
mänger wirbet nach guote
mit ungetrüwem muote,
mit wuocher, ſteln und rouben,
und wil ſich danne niht gelouben
ſo er des guotes vil beiaget,

161. von erbe teile der kinde.

S. 288. Vnde iſt daz ein man wip vnde kint hat. ez ſin ſ̈ne oder tohtera. ſin wip ſtirbet. er nimet ein andrvn. div gewinnet ein kint. oder me. der man gelit an dem tode. vnd

durch das man brediot und ſaget:
die roubes und wuochers phlegen,
das ſie verlieſent gotes ſegen.
ſo im danne ainer zue gat,
und wol wais, daz er guot hat,
und bittet in lihen uffen aìn phant,
er ſprichet ſa zahant:
»wan (man?) brediet von wuocher alſo vil,
daz ich in iemer miden wil;
welt ir aine huobe hin geben,
die koufe ich ane widerſtreben.«
ſo ſprichet der ander ie ſa:
»ich ſezze ſ̈ drie oder zwa,
ſi ſint mir noch niht vaile.«
des giht er ze ainem haile,
daz er im die huobe ſezzen wil.
der genüſſet er vil unn vil,
unn wil ſin guot doch druffe han.
ſo hat er ſam der diep getan,
der den mantel umbekerte,
und ſin ſteln merte.
ſwer den wuocher hat verlan,
und wil doch ſazzunge han,
der hat den wuocher gemeret,
unn den mantel umbegekehret,
und wil ſich heln ſam der diep.
das unreht guot daz iſt ſo liep
vil mängem, der ſin vil hat,
das ers vor dem tode niht lat.
er wil niht an die widervart,
er tuot alſam der hovewart,
der in ainen veſten hof gat,
und man im für das tor ſtat
mit ainer ſtange, umbe das
man wil im zaigen ſölchen has;
man wil in werfen umbe.
ſo er wol ſiehet der tumbe,
wes man in wil twingen,
ſo beginnet er hohe ſpringen
an dem zune an vil mänger ſtat,
des wirt er doch zeiungeſt ſat.
ſo er danne niender mag überkommen,
unn im der troſt wird benommen,
ſo kehrt er danne gen der ſtangen,
da wird er danne enphangen,
daz er ſich überwerfen muos
den vil unminneklichen gruoz
muos er mit wiſſen liden,
ſo ers niht mag vermiden
dem tuot gelich ain übel man,
der nieman des gevolgen kan,
das er ſich tuo des guotes abe,
das er mit uurehte habe.
des volget er vil ſelten
das wider geben unn das gelten
das iſt ain ſo grülichü ſtange,
daz er die vlühet lange.
er ſtil mit andern dingen
nach gottes hulden ringen;
er nimet das krüze e über mer,
und wil da nieren gottes her.
ſwie horh der ſprunk ſi,
er wirt der ſünde niht ſo vri.
ſo er dar gevert unn herwider,
ſo iſt er hinder ſich hernider
gevallen. ſo der hovewart,
der da ſuochet ain ander vart.
e das er von dem guote ge,
er gienge ouch ze rome e,
unn füre gen ſant Iacobe.
ſwie vil er got mit verten lobe,
er entrinnet dem tüfel alſo niht.
ſo got das unrain opher ſiht,
das wider got gewunnen iſt,
ſo ſprichet unſer here kriſt:
»mir iſt lait, daz du zuo mir gaſt,
ſit dir um unraine guot gegeben haſt
dine ſele und diner ſele hail,
unn giſt mir dines guotes ain tail.
du endarſt mir ihn niht geben:
din guot, din lip, din leben
der enwil ich niemer gegern,
ſit ich der ſele muos enbern.«
das iſt dü ungenade, die die beiagent,
die unrain guot ze opher tragent,
die unrecht guot gewunnen hant.
ſwie ungern ſie ez lant,
ſi hant enkainen weg me,
der ze himelriche ge,
wan gelten unn wider geben.
ſwie mänige wiſe ſi dar nach ſtreben,
das ſi beliben bi dem guote,
inn iſt des niht ze muote,
ob er guot ſünde,
daz er da mitte buozte ſine ſünde.
die mugent über den zun niht.
ſwie hohe man ſi ſpringen ſiht,
ſi vallent hinder ſich hernieder;
ſie varnt denſelben weg hinwider,
den ſi in die ſünde komen ſint;
ſi werdent niemer gottes kint.

ſchaffet ſiner kinde ding. vnd ſiȝ wibes. vnde ſiner ſele. vnd git ſin erbe daȝ er bi der erren frovwen hatte, ſinen erren kinden. vnde git ſiner wirtin ir gût wider. vnde ſins gûtes alſe vil. als ſi ze ſamene kamen. ane gedinge. So teilt er gelich vnder wip vnd vnder kint. vnd ie der ſele ir teil. alſo ſol er teilen ſin varende gût. div kint dv̊ dv̊ frovwe bi im hette. ſterbent dv̊. é. daȝ ſi zir tagen komen. dv̊ mvter erbet der kinde gût. kvment aber dá kint zir tagen. ſo tv̊nt ſi mit ir gûte ſwaȝ in gût iſt. vnde ſtirbet ouch dv̊ mv̊ter. é. daȝ ſi man gewinnet. ſo erbent dv̊ kint ouch ir gût. vnd alſe ſi man genimet. ſo erbet ſi der kinde gût nvt. eȝ erbent div kint vf ein ander div erſten vnd dú andren. vnd nivt wan daȝ ander daȝ da heiȝet varende gût. daȝ iſt da von. das daȝ gût von ir beider vater gûte dar iſt komen [109]).

ich wil ú ſagen, wie es komet,
das inn an der buoſſe niht frumet.
roub unn wuocher ſint ſo grouz,
er wird der ſünden niemer blouz.
der ir de weders hat getan,
er muoſe rüwe darumbe han.
dü rüwe muos alſo beſcheben,
man muoz ſi bören oder ſehen,
da ſol dü gewiſſen weſen bi,
dü ietweders gezüge ſi.
ſwer hat unrehtes guotes vil,
unn des niht wider geben wil,
mit wem, wie unn wänne
erzüget er die trüwe denne?
er ſol die rehten rüwe
erzügen mit der trüwe,
daz er gelti unn wider gebe,
unn darnach redelich lebe,
als der rüwe wol gezäm,
daz got ſin leben für buoze näm.
die unreht guot gewinnent,
unn daz ze ſere minnent,
ſwie ungern ſi es werden lan,
ſie müſſenz gelten ane wan.
daz iſt nach Gottes muote,
das ſie gelten mit dem guote.
ſo iſt das aller tüfel muot,
das ſie die ſele für daz guot
ze gelte hin zer helle geben,
unn da mit laide iemer leben.
der arme für giltet ouch wol,
ob er tuot alles, das er ſol.
ſwie armer guotes werden kan,
ſwie fil er guotes ie gewan
mit unreht unn mit untrüwen,
wil er ſich das lan rüwen.
unn wil den lip unn das leben
ze gelt für daz guot geben.
ſin mag werden guot rat,
ſit er ze gelt git, ſwas er hat.

da höret rehte rüwe zuo.
ſo er rehte bihte getuo,
ſo tuege ſich danne gantslich ab
der gnadan unn dü welte hab,
unn laze gottes füſſe
ſo liep ſin unn ſo ſüze,
das er entwiche in ſelten.
er ſol mit träben gelten,
mit vaſten, wachen, mit gebete,
als maria magdalena tete.
ſo mag er wol erwerben das,
das gott der kleger haz
mit ſinen gnadan underſtat,
unn ir klage niender uf in gat.
ſo wirt er gote ain liebes kint.
das merkent die, die ſchuldig ſint.
ſit man ſi geltes niht er lat,
ſo gelten hie, das iſt min rat.
ſwer mit der ſele gelten muos,
dem wirt der helle niemer buos.

Dis biſpel het wol geſait, wie unmäre gotte unreht guot iſt, unn wi mans wider geben unn gelten muos, hie nach rehte oder nach gnaden, oder dort mit der hellen. Die rihter ſint ofte gewarnot da in dem buoche, das niht guotes nemen umb reht gerihte oder um unreht gerihte, unn niht nemen wan ir geſafte buoſſe, unn tuont ſi darüber iht, da verlieſen ſie das himelriche unn varent in die helle.

Dasselbe Gedicht scheint sich in den CC. zu finden, die Graffs Diutisca 162, 112. Wilkens Heidelb. Büchersamml. 426, 168. 423, 108. erwähnen.

109) *Freyb. Stadtr.* §. 31. p. 11. »Qvot-

162. alles von erbe teile.

S. 289. Ist daz ein man ein wip hat. vnd kint bi ir hat der si vil oder lützel [110]). der lit an sinem tode. daz varende gût daz teilet er mit dem wibe vnd mit den kinden. mag er mit rehte einem me geben danne dem andren. Wir sprechen also. an dem tot bette mvz er gelich teilen. ez si denne alse verre. ob der kinde eines elter ist danne daz ander. dem mag er me geben [111]). vnd ie der sele ir teil. vnde wil ein man sin varnde gût teiln. vnder wip vnd vnder kint. die wile vnd er sich wol vermag. So git er mit rehte einem me danne dem andren. also. er mag einem zwirvnt so vil gen so dem andren. vnd dar vber nvt me. Er mag ouch mit rehte deheines gar verteiln von sinem gûte. er habe ez denne verwirket. gen vater oder gen mvter. alse hie vor in dem buche stat *). vnde hat er deheines siner kinde vz gestvret. dem git er siner varenden habe. oder lat ez. dv wal stat an im. vnde ververt er ane gescheffede. dv mvter vnde die frvnde telin daz gût alse bie vor gesprochen ist. vnde sint da kint. dv vz gestvret sint. mit gedinge. das si sich verzigen hant ir vater gûtes. ez si varende gût. so hant si nvt rehtes dar. wan daz er in gerne git.

163. Der elb sind kint vz gestvret.

S. 290. Ist daz ein man elv sinv kint vz (bat) gestvret. vnd hat er dannoch varende gût. die wile er sich ver mag. daz varende gût git er swem er wil. kvmet aber er an daz tot bette. er mag damit nvt getvn wan alse hie vor gesprochen ist [112]).

»quot uxores quilibet burgenſis habue»rit. filii cuiuslibet matris bona ipſius »hereditate poſſidebunt.«

Wulflinger Herrschaftsrecht von 1585. Art. 42. bei Pestalvz B. 2. H. 1. S. 39. hat dieselbe Bestimmung über Muttergut, wie das obige Stadtrecht.

110) »*Lützel*« wenig, klein, englisch *little*, plattteutsch *lütke*, sonst auch in der südteutschen Volks- und Rechtssprache allgemein, ist dasselbe ganz aufser Sprachgebrauch gekommen. In dem not. 57. cit. Walder Hofrodel von 1586. Art. 27. heifst es noch wie hier: »*Sy habint vil kind oder lutzel.*« Jetzt findet sich lützel nur noch im Appenzell bald als lötzel, bald als lützel, auch in spotlützel, schändlich wenig; in Schwaben nur noch in Ortsnamen, wie *Lützelalb*, *Lützelbach*, *Lützelburg*, *Lützelhard*, *Lützelhausen*, *Lützelstetten*, *Lützelsachsenheim* etc., und in Geschlechtsnamen, wie *Hablützel*.

111) St. Gall. C. cit. p. 65. hat: »*dem jungsten dester me geben,*« was in der Donau- und Neckargegend Schwabens als Gewohnheitsrecht vorkommt.

*) Oben §. 15. aus Nov. 115. c. 3. 4.

112) Die Freiheit bei ausgesteuerten Kindern und bei Lebzeiten zu disponiren, ist besonders kräftig ausgedrückt im *Walder Hofrodel* von 1586. Art. 29., bei Pestalvz not. 45. cit. und *Fischenthaler Hofrodel* von 1511. Art. 11. (bei Pestalvz B. 2. H. 1. S. 81.). Letzterer sagt wörtlich übereinstimmend mit Ersterem: »Ein »jetlich hofman zu Vischenthal, mag ei»nem sinem kind geben, vnd dem andern »nichtz, vnd ob er wil, *so mag er das »sin einem hund, an den schwanz binden.*« Der vorhergehende Art. 10. sagt nemlich, dafs die Kinder mit jeder den Eltern beliebigen Aussteuer sich begnügen müssen, »vntz an ein recht en anfal.« Art. 11. cit. kann also wie unser §. 163. oben nur von Fahrnifs verstanden seyn, daher beide ganz übereinstimmen.

164. von kinden erbe [113]).

S. 291. Mit ein man an ſinem tot bete vnde hat ſinv̊ kint vz geſtv̊ret. vnd ſinem wibe nv̊t varendes gûtes gegeben. Swaz er varndes gûtes hat. daz git er ſinem wibe gar ob er wil. das tv̊t er mit rehte. vnde der ſele ir teil. ſi ſin danne mit gedinge ze ſamene kvmen. daz gedinge ſol ſtete ſin. ez ſi danne verendert mit der erben willen.

165. der ane wip vnd ane kint tot lit.

S. 292. Vnde ſtirbet ein man der ane wip vnd ane kint iſt. vnd hat er varnde gût. vnd hat er da mit nv̊t geſchaffet. daz erbent die nehſten erben. der ſi einer oder me. vnd ie der ſele ir teil.

166. der ane erben vnd ane geſcheffede tot lit.

S. 293. Vnd lit ein man an ſinem tot hette. vnde hat weder kint noch wip vnde hat varende gût daz git er ſwem er wil. vnd der ſele ir teil. hat er einen herren. dez eigen er iſt. vnde ververt er ane geſcheffede. ſin varende gût iſt dez herren. vnd ſol der ſele daz vierde teil geben. vnde hœret er an (ein) gottes hus. daz hat daz ſelbe (reht) wem der ſele teil werden ſvle. dez der menſche nv̊t ſelbe ſchaffet. dem pharrer daz eine teil. daz ander teil ſol man vnder arme lv̊te teiln. daz dritte armen bilgerin vber mer ze ſv̊renne [114]).

167. der ane geſchefde tot lit [115]).

Stirbet ein man ane geſcheffede. S. 294. vnde lat er erbe gût. daz erbent ie die nehſten erben. alſe diz bûch ſeit. vnde lat er varnde gût. daz ſol man ouch teiln alſe diz bûch ſeit.

168. waz varnde gût iſt [116]).

a Daz varnde gût heizzet das ſvln S. 268. wir iv ſagen. Golt. vnde edel geſteine. vnde ſilber. vnde vihe. vnd ros. vnde allez daz man getriben vnde getragen mag. vnde phantſchaft ſwie die geſchaffen ſint verwirket gût. von ſilber. daz hant in die lv̊te ze einer gewonheit genomen. daz ſol erbe gût ſin. Gût gewonheit wider ſprichet diz hv̊ch nv̊t, allen harneſch. vnd geſchûtze. daz went die

113) Zür. C. hat hier und bei dem vorigen §. 163. keine Rubrik, ſondern fährt ohne besondere §§. fort. — Ebn. C. vereinigt §. 164 — 168. in einem §. Telb. C. hat die Abtheilung wie hier.

114) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 24. p. 10. Si autem nullus heredum ſuorum uenerit. una pars pro remedio anime ſue. altera domino. tercia dabitur ad munitionem ciuitatis.

Dießenhofer Stadtr. von 1260. l. c.: »Quod ſi forte nullus heredum legitimus »ea quae reſervata ſunt popoſcerit, tunc »una pars debitur advocato, ſecunda ad »munitionem villæ, pars vero tertia in »uſum pauperum, erogabitur.« — In Pupikofers Geſchichte des Thurgaus B. 1. Urkunden p. 10 sq. Bischofzell 1828.

Siehe §. 30. und not. 20. cit. *Landbuch von Klosters*, welches weiter hierher gehörig besagt: »und das überbleibend »Haab und Gut, ſo ſich keine rechte »Erben befunden, ſoll derſelben Ge»meind, da der Abgeſtorbene gewoh»net, zudienen, die ſollend es alsdann »der Kilchen zu der Pfrundt verordnen, »oder den armen Leuten, nach ihrem »Gefallen und Gelegenheit.« —

115) Dieser §. 167, bloſse Wiederholung, steht nicht in Zür., Ebn. u. a. CC., aber im Telb. C.

116) Zür. C. kein besonderer §.

S. 416 pr. lvte daz ez erbe gût si [117]). ℭ Sanctum est quod sanctione subnixum
b est. ueluti muri. et porte civitatum. vnde et capite puniuntur. qui ea sine magis. datus competentis permissione dolo malo. Item voluntarie. cum nullam iustam causam corrupendi habuerit [118]).

169. von heiligen mvren.

S. 416 2. Die mvren heizzen wir beilig. vnd were ieman dv̊ stat verbotten. vnd stiget er vber die mvren in. vnd gat nv̊t ze den torn in. er hat daz boubt ze rehte verlorn. Romulus vnd Remus die waren zwene gebrv̊dere. vnd stiften Rome. do det Remus ein vntat. daz im sin brv̊der die stat verbot. wan er ze Rome rihter waz. daz gebot brach Remus. vnd steig vber die mvren in. vnd er wart gevangen. vmbe die selbe getat. wen fv̊rte in fv̊r den rihter im wart daz boubt verteilet. Der brv̊der bat vmbe in. Romer die sprachen. si wœlten ir gesetzede durch nieman brechen. er wart entovbtet. Dise bûze sol nieman liden. si werde im danne vf gesetzet mit der fv̊rsten willen. dez dv̊ stat ist. vnd mit wiser lvte rate. die in der stat sint.

170. wie man eide swern sol.

S. 346. a Got erloubet rehte eide. vnd verbv̊tet vnrehte eide. die eide die reht sint ze swerenne vnde rebt sint. die erlovbet man ze swern. Wir vinden in dem beiligen ewangelio daz got selbe hat gesworn. Wir vinden in Apocalipsis. daz sante Iohannes ewangelista einen engel sach sweren. der stv̊nt vf dem mer. vnde vf dem ertriche. der swor bi dem lebenden gote. der von ewen vntz ewen lebet. Wir lesen daz die gûten livte in der alten. é. gesworen bant. Wir lesen ouch daz die beiligen lvte in der alten *). é. gesworen hant. da mit velschen wir die ketzere die iebent wen svle eide nv̊t sweren. die liegent. wen sol eide sweren. die reht sint. Salomon sprichet. swele man vil eide sweret. der wirt erv̊llet mit vil svnden. vnd kvmet der slag von sinem buse nv̊t. der ovch warheit ze vil swert. der wirt gotte vnd den lvten vnwert. ez sprichet ouch sanctus paulus. Der win ist gût ze trinkenne. vnd ist nv̊t vbele. vnd wen sol sin doch nv̊t ze vil trinken wan von trvnkenheit. kvmet vil vberinger dinge. vnd vbeler werche. Alsо ist ez vmbe die eide. swie reht si sint. wen mag ir ze vil sweren. daz si svnde vnd schande sint.
b ℭ wan (sol) alle eide sweren bi gotte. bi sinen heiligen. vnd bi sinen beiligen ewangelien. vnde vf einen gewihten alter. vnd vf einem gewihten crv̊ce wen mag onch die bant vf haben gegen den bimele. vnd bi gotte vnd bi den heiligen sweren. vnd swer bi ivte anders sweret. der tv̊t wider cristenem gelovben. Swer dez vber zivget wirt. selbe drite. den sol geistlich gerihte verbannen. vnd weltlich gerihte mit slegen bv̊zzen. daz sint vierzeg slege. oder ein pbvnt der

117) Fæsch., Zür., Ebn. CC. haben die folgende latein. Stelle als Eingang des §. *Von heiligen Mauren.* Bei mehreren älteren Mscr. auch Telb. C. steht sie aber wie hier vor dieser Rubrik.

118) Corrumpirt sind hier: magistratus in magis. datus, sodann: id est in Item und habuerint in habuerit. Telb. C. »habuerunt.«

*) CC. Cæs., Ebn. richtiger »niwen é.«

lant phenninge . wirt er aber dri-
ſtunt vber redet der ſchulde . wen
ſol im die hant abe ſlahen . wen mag
mit rehte ſweren . dez daz geſche-
hen iſt . vnd daz ie mitten ſtat . vnde
c das ein man noch tȗn wil [119]). ℭ Vn-
de wirt ein man gevangen . ze vn-
rehte . der mag nivt lidig werden .
er gebe hvndert march ſilbers . oder
er ſwere etwaz anders zetȗne . vn-
de lat er in dar vf lidig . Sol er den
eit ze rehte leiſten . oder nȗt . Wir
ſprechen alſo . er ſvle ſin ze rehte
nȗt leiſten . er iſt ſin vor gotte lidig .
Svmeliche meiſter die ratent . daz er
ſinen eit leiſte . vnd das er das gȗt
gebe . vnd das er dar nach clage ſi-
nem rihter . hat er das gȗt gegeben .
vnd hat er geſworn . das er nach dem
gȗte ivt clagen ſvle . ſo kvnde ez dem
rihter . der ſol vber ienen rihten . al-
ſe ob er ſelbe clagete . vnd ſol im
ſin gȗt gewinnen . vnd ſol im daz wi-
der geben . So rihtet der rihter reh-
te . hat aber iener reht dar zȗ . ſo
ſol er den eit leiſten . wil aber er gar
gevarliche varen . So ſol er zȗ ſinem
biſchove varn . oder zȗ ſinem lȗt-
prieſter gan . vnd ſol dez rat han .
der lœſet in wol ane ſvnde da von .
vnd hat er clage nȗt verſworn . ſo
mag er clagen ſinem rihter . der ſol
im ſinen ſchaden heizzen bȕzzen .
Daz iſt alſo geſprochen . do er diſen
eit ſwor . daz er daz tete von ſines
libes vorhte.

171. von mein eiden.

S. 347. Swer ein menſche dar zȗ twinget .
daz er meines ſweret . Iſt er
ſchuldig an dem eide . Wir ſprechen
alſo . ſi ſint beide ſchuldig . vnd wirt
einer vber redet . dez meineides . al-
ſe hie vor geſprochen iſt . wen ſol ſi
beide gelich bȕzzen .

172. von den zwelfen die ge-
rihtes helfent.

Ez iſt etwa gewonheit daz man S. 83.
zwelf manne nimet die ſvln ge-
rihtes helfen . ez ſol ir iegelicher vf
einen banke ſitzen . vnd ſvln vrteil
vinden vmbe ein iegeliche ſache . zer
hellent die zwelfe vnder ein ander .
vmbe ein vrteil . ſo ſol ie dȇ minre
mengi der merren volgen . ſi zichent
ovch ir vrteil wol an den hœhern
rihter . daz ſvln ſi tȗn als hie vor ge-
ſprochen iſt . vmbe eine verworfene
vrteil dȇ fȗrbas gezogen wirt da ſol
der rihter nȗt me vmbe vragen . dem
dȇ vrteil ſvnden wirt ze nvtze . der lat
ſi nȗt abe . ſo ſi fȗrbaz gezogen wirt .
ſin mag ovch der ſi ſvnden hat nȗt abe
gelan . ane ienes willen dem ſi zȇ gȗ-
te ſvnden wirt . oder iſt ſvnden .

I. *Von fürſprechen* *). (*Gr. F. D.* §. 83.)

a ℭ Fürſprechen mag ein mã wol em- S. 84.
bern ob er wil , vñ will er ſich des
ſchadens verwegen der ime dauon be-
ſchicht als ein man nicht fürſprechen hat
ſo mag er ſelb ſprechen das im ſchad iſt
des erholet ſich ein man mit einem für-
ſprechen wol Was er ſelb ſprichet daz
ſey im gȗt oder ſchade das mȕſz ſtet ſein .
Vnd ſprichet ſein fürſprech icht das im
ſchad iſt vnd des er in nicht hieſz ſpre-
chẽ er mag ſy wol wãdel hon mit einem
anderen fürſprechen Vnd ſchuldiget in
der fürſprech das er in das hieſz reden

119) Das Folgende fehlt im C. Cæsar , ſo wie §. 171. Ebn., Telb. CC. wie hier, jedoch Ebn. C. obige §§. 170. 171. vereinigt. — Statt des Fehlenden hat C. Cæsar. §. 146. blos: »Swer einen eid »ſwert da er ze betwngen wirt . der iſt »des ledich vor gote.«

*) Siehe oben § 87.

da tůe er ſeinen eide für oder der fürſprech überzeug in es ſalb dritte ſo můſz er den ſchadē hon wañ er ſeinē ſchaden
b ſelb geret hat ¶ Der richter ſol gemeiner richter ſein allen leuten vnd vrteil ſol er nicht ſelb vinden vnd ſol auch nicht kein widerwerffen Hœret er ein vrteil ſprechen die in nicht recht duncket vnd mer leute wañ in der ſol drey zů dem minſten ſein die ſol er wenden als ferr er mag Vnd mag er ir nicht erwenden er dinget wol die vrteil an den herren vō dem er dz gericht hat Vnd hat er ioch die minderen volge ſo ſo tůt er es doch wol alſo tůt auch ein yeglich mā mit recht wol.

173. Der für gerihte wirt braht gevangen.

S. 115. Wirt ein man gevangen . vnde fur gerihte braht . der mag deheine vrteil verwerfen. noch der in der ahte iſt . noch in dem banne iſt . noch enmag nieman ſins rehtes gehelfen . vntz er von diſen nœten kvmet.

174. Wie man iegeliche ſchulde rihten ſol mit dem tode.

S. 116. a Nv vernement vmbe [120]) vngerihte . welh gerihte dar vmbe gange . Den diep ſol man henken . geſchiht aber ein diepheit . dv̄ minre iſt . danne ſivnf ſchillinge . dv̄ hœret ze hvt vnd ze hare . die mag ein burg meiſter wol rihten . vnd allez das da man den lip nv̄t mit verlv̄ret . vnd nv̄t blůt rv̄nſen git [121]). Swem hut vnd har verteilet wirt . der mag ſich lidigen mit ſivnf ſchillingen . alſo ob dem clager ſin gůt vergolten wirt . ſo mag der rihter die ſivnf ſchillinge nemen . vnd wirt im nv̄t vergolten . ſo ſol in der rihter heiʒʒen ſlahen . Eʒ iſt dehein ſchulde ſo groʒ dv̄ ze hut vnd ze hare gat . daʒ man ivt me ſlege ieman dar vmbe tv̄n ſvle . wan ane einen vierzeg ſlege . vnd ie minre ſo dv̄ ſchulde minre iſt . vnd alle ane geverde . Swer diſe bůʒʒe tv̄t vmbe diepheit . der belibet reht loʒ . Ein burggrave ſol rihten vmbe vnrehte maʒʒen . vnd vber wagen . vnd vber ellv̄ vnrehten meʒ . vnd allen valſchen kouf . Swa man den vindet . vnd vber alle lipnar . Alle morder oder die den phlv̄g rovbent . oder nvle . oder kilchen . oder kilchœve . oder vereder . oder mort brenner . oder die ir botſchaft zir frvmen werbent . die ſol man alle rederen . vnd radebrechen . Morder heiʒʒen wir die ſwer ein menſche tœtet . vnd er deʒ lovgenot . wirt er ſin vber wunden mit gezivgen . oder mit kamphe . wen ſol in radebrechen . wir heiʒʒen ouch die morder . ſwer mit dem andren iʒʒet vnd trinket . vnde in gv̄tlich grv̄ʒet . ſleht er in ane ſchulde . daʒ iſt ein mort . vnde wen ſol in radebrechen . Dar vmbe die den phlůg rovbent . ſo er deʒ morgens von huſe vert . vnde vf den aker kvmet . vnd ſo er wider hein vert . vnd den gebvren iht tv̄t . oder nement daʒ drier phenninge wert iſt . die ſol man radebrechon alle . Swer vf mvlen iht ſtilt . daʒ ſivnf ſchillinge wert iſt . den ſol man radebrechen . oder ſtilt er drier phenninge wert . wen ſol im hvt vnde har ab ſlahen . bi dem hohſten daʒ ſint vierzeg ſlege . Swer in kilchen oder in kilchhoven ivt ſtilt . daʒ driʒeg phenninge wert iſt

120) Siehe von Ungerichte und fünf Schillings-Betrag §. 325. I.

121) Zür. C. hat hier §. 1-0. mit Rubr. *ze hut vnd ze hare.*

den ſol man radebrechon . oder ſtilt man drier phenninge wert dar inne. wen ſol im hut vnd har abe ſlahen. bi dem hohſten. vnd iſt oneh in dem banne . vnd ſwer da inne ſtilt . den ſehirmet weder div kilehe noch der kilehhof . wen ſol in drinne vahen. daz iſt davon geſetzet . daz er gotes nȳt geſchonet bat an der kilehvn. noeh an dem kilehhove. Swer tages oder nahtes beinlichen brennet . er lovgene oder nȳt . daz beizzet mort brant . den ſol man radebreehen. Verreder heizzen wir die . die mit ir rede einen verbalmvndent. daz ſi in ſagent von ſiner ebriſtenheit [122]). alſo . daz ſi ſagent er ſi ein Sodomite . oder er habe vihe gevnreinet. oder ſi ein ketzer . mvgen ſi daz nȳt vf in erzivgen ſo ſol man ſi radebrechen . vnd die ez nȳt getȳrren gereden . die ſehribent brieve . oder beizzent ſi ander lȳte ſehriben. (vnde ſetzent) die ſelben mit namen dran . vnde werſent ſi an die ſtrazze . daz ſi die lȳte vf haben vnd ſi leſen . daz iſt ein mort vnd were ein tot noch wirſer danne der ander . wen ſol im in tȳn. Die ir botſehaft zir frvmen werbent . daz ſint die . die man vmbe ſo getane botſehaft ſendent . das einem an ſinen lip gat . oder an ſin gȳt . oder an ſin ere . vnde iſt daz er im wol dar zȳ getrȳwet . vnd im ſin hertze enſlȳzet . vnd im ſin heinliche ſeit. vnd er daz danno wider wirbet mit allen ſinen ſinnen . vnd wirbet daz im an ſinen lip gat. oder an ſin ere. oder an ſin gȳt . die das tȳnt . die ſol man alle radebreehen . das ſol man allez mit gezivgen vber oder mit kampbe vber winden. Swer einen man ze tode ſleht . oder in berovbet . oder in brennet ſvnder mort brant . oder der wip oder maget notzoget . oder die vride breehent. oder die mit vber bȳre begriffen werdent . den allen ſol man abe daz horbt ſlahen . diz beſcheiden wir b allez wol har nach . ℭ Swer diebe. oder morder hvſet oder hovet . oder ſi mit helfe ſterket . wird er dez vber wunden alſe rebt iſt . wen ſol vber in ribten alſe vber ienen [123]). Swel criſten menſebe . vngelovbig iſt . oder mit zovber vmbe gat . oder mit vergift . wen ſol in vf einer hȳrde brennen . ez ſi man oder wip. Swelb ribter nȳt en ribtet alſe im geclaget wird vber den ſol ſin ober rihter rihten alſo ſwaz er ienem ſolte han getan . daz ſelbe ſol im ſin ober rihter tȳn . dez bahen wir gȳt vrkȳnde in Moyſes bûche . alſe hie vor in diſem bûche ſtat . der ſelbe rihter hat dehein gebot ſȳrbaz vber nieman . ze gebietenne . Niemand iſt ſins gerihtes ſchuldig ze ſtehenne. die wile er rehtes geweigeret bat.

122) Dasſelbe erwähnt §. 93. i. f. — *Landrecht bei Schilter* c. 166. §. 23. ſetzt hier bei: »alz die pfaffen Kayſer Fridrichen taten,« welche Einſchaltung die älteſten Handſchriften nicht haben, wohl aber die jüngern Handſchriften, namentlich Münch. C. 228. 264. u. 556. Münch. Univerſit. C. und die erſten Drucke. — Telb. C. hat eben ſo: »als di minner brvder cheiſer friderich tagen (ſic!) . daz ſi »vf in ſagten er ſi« etc. — Ebn. C. wie oben, ohne K. Friederich. — Auf dieſen §. 166. Schilters bezieht ſich wohl die Note n. zu §. 282. in Eichhorns deutſch. St. und R. Geſch. 2. Thl. S. 251. (4. Ausg. S. 315. not. a.) und nicht auf §. 351. bei Senkenberg, wo K. *Otto*, nicht Friederich erwähnt iſt.

123) Von *b* bis hierher fehlt dieſe Stelle im C. Cæsar., auch vorher Mehreres.

175. vrone botten reht.

S. 117. Swenne der vrone botte sin reht verwirket gegen dem rihter. das meine ich also. ob er nv̊t enrihten sol. vnd verswiget daȝ er zerehte sagen sol. vnd seit daȝ er verswigen sol. so sol er im wetten deȝ kivniges malter. daȝ sint driȝeg slege. mit einem*) eichinen garte. der drier. oder zweier ellenhogen lang si.

176. von menger hande vrevel ane blůt rv̊nsa**).

S. 118. a Swem der mvnt ab gesniten wirt. oder die ougen vȝ gestochen werdent. oder dv̊ oren ab gesniten werdent. oder div zvnge vȝ wirt gesniten. oder vnder den beinen wirt vȝ gesniten. oder im svȝ wirt verderbet. Swer div ding dem andren tv̊t. dem sol man daȝ selbe hinwider tv̊n. Swer den andern lemet. an handen oder an fv̊ȝȝen. oder an beinen oder an armen. dem sol man die hant ab slahen. vmbe vinger not. vnd vmbe zehen. Swer dv̊ dem andren ab slahe. da hœret vmbe iegelichen vinger. vnd zehen ein svnderlichv̊ bůȝȝe. Der dem andren einen zan vȝ sleht. dem tv̊ man daȝ selbe. wen sol dem rihter deheine bůȝȝe geben. ob eȝ also gerihtet wirt. wellent aber die phenninge nemen den der schade geschiht. daȝ tv̊nt si wol. daȝ stant an in. vnd nv̊t an den rihter. vnd bv̊ȝȝet man aber mit phenningen. wen sol dem rihter ouch bv̊ȝȝen mit phenningen. Fv̊r die leme ist dem rihter gesetzet etwa zehent phvnt. der lant phenningen. etwa me etwa minre. ie nach deȝ landeȝ gewonheit. Fv̊r vinger vnd sv̊r zehen daȝ zehende teil. swaȝ sv̊r die leme gesetzet ist. wellent si bůȝȝe nemen den diȝ geschiht. daȝ stande an in selber. vnd an keinem ir srv̊nde er b laȝȝe eȝ danne an si. ℭ Swem man eine wunde sleht. oder in schiltet. oder an lv̊get. den sol man bůȝȝe geben nach siner geburt. vnd nach der schulde. vnde nach der werdekeit. ob ein man einen halben vinger. oder eine halbe zehe hat. Swer daȝ einem absleht. dem sol man alse vil ab slahen.

177. der kint anspricht vnder vierzehen iarn.

Sprichet man ein kint an. daȝ nv̊t vierzehen iar alt ist. vnd ist eȝ vnschuldig. der vater sol für eȝ swern. vber zivget man eȝ der getat. vnde hat im der vater gůt vȝ gegeben. da sol man von bv̊ȝȝen dem clager. vnd dem rihter. vnde hat er im nv̊t gůtes vȝ gegeben der vater sol von sin selbes gůte nv̊t für eȝ bv̊ȝȝen. gewinnet der svn dar nach eigen gůt. wen sol dem clager vnd dem ribter bv̊ȝȝen. hat daȝ kint man slag getan. oder wvnden getan. wen sol im da wider nv̊t tv̊n. wan ein kint daȝ vnder (vier) zehen***) iaren ist. daȝ en mag sinen lip noch sines libes ein teil nv̊t verliesen noch verwirken. Ein kint daȝ siben iar alt ist. sleht daȝ oder stichet eȝ einen ze tode. daȝ verwirket weder sinen lip noch sins libes ein teil. S. 119.

*) Ebn. C. setzt bei: »grvnē.« C. Cæsar. »gruonem eich einem der« etc. Telb. C. »mit einem zvge weichen eichenem spilȝ»holtz.«

**) C. Cæsar. ohne neuen §. Ebn., Telb. CC. wie hier.

***) Cæsar., Ebn., Telb. CC. wie oben verbessert: 14 Jahre.

Digitized by Google

noch ſin gût. noch ſins vater gût. nȳt da mitte [124]). vnde iſt das ez ieman tœtet. ſin vater. vnd ſin mȳter ſvln bȳzze fȳr ez enpbahen. hat ez der nȳt. ſo ſvln ez ander ſine mage oder ſine phleger tȳn.

178. wer fur den andren antwȳrten ſol [125]).

S. 120. a Der vater antwȳrtet fȳr den ſvn nȳt. den er vzgeſtȳret hat. wan ſo vil ſo er ſins gûtes hat inne. Der ſvn antwȳrtet fȳr den vater oueh nȳt. ob er ſtirbet vmbe dehein vngerihte. ez en ſi daz dȳ ſchulde vf in erzivget ſi ė. daz er ſtvrbe. vnd waz der clage begvnnen. vnd nȳt erzȳget. ė. daz er ſtvrbe. wen bȳzet nȳt fȳr in. ez en ſi denne alſe verre. daz er vor gerihte vz werde genomen. do man ſich gezivge vermaz. *) daz ſi alſo ſprachen. herrihter wir gedingen ob der man ſterbe ė. dirre tag kome. ſo wir vnſer gezivge leiſten ſvln. daz vns daz iht ſchade an vnſerem rehte. vnd mvgen daz die clager behaben. mit zwein ding mannen. ob man in dez lovgenot. ſi leitent niwan alſe vil gezivge als ob er lebete. vnde hat er gût hinder im gelazzen. wen ſol dem clager vnd dem rihter da von bezzeron. bat er erben binder im gelazzen. den er gût vz hat gegeben vor ſines todes. die bezzeront nȳt fȳr in. vnde iſt dȳ ſchvlde geweſen. daz ez dem toten man an den lip b were gegangen. ſo ſol man wol mit ſinem gûte bȳzzen. dar nach vnde ez da iſt. Iſt dȳ ſchulde cleine. (man) bûze alſe an dem bûche ſtat [126]). wirt ivt vber. daz nemen die erben. zer rinnet ivt da abe. der rihter hat den ſchaden. vnde ſol der tote iht gelten. daz ſol man vor allem dinge gelten. ¶ Vnde iſt daz der vater vnd der ſvn vmbe eine getat beclaget werdent. da mag ir dewedere dem andren gehelfen. ir eine werde danne vnſchuldig der getat. der bilfet danne dem andern wol. diz reht iſt oueh vmbe anderer lȳte reht.

179. der eins mannes knecht fleht.

Swer eins mannes kneht fleht. S. 181. oder rouſet. oder vahet. oder verwvndet ob er in berovbet nȳt wan durh dez berren ſchulde. daz ſol er in beiden bȳzzen er berede ez danne zen heiligen. daz er ez dem herren weder ze ſchanden noeh ze laſter habe getan. So iſt er der einen bȳzze lidig. gegen dem herren.

180. wem man die gevangen ſol antwurten.

Swer einen gevangenen hat. vnd S. 159. vordert in der herre in dez gerihte er ſitzet. er ſol im en antwȳrten. vnd tȳt er dez nȳt. alſe er in eineſt gevordert. vnde antwȳrtet er im in nȳt. er nimet in mit rehte. vnd behaltet in vf einer burg. der lant rihter ſol in beſitzen. vnd ſol

124) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 33. p. 12. sagt: Nullus infra. XII. annos conſtitutus. teſtimonium ferre. nec ſibi nec aliis prodeſſe poterit uel obeſſe. nec infringere poteſt ius ciuitatis.

*) Das Folgende bis *b* fehlt ganz im C. Cæsar.

125) Zür., Cæsar. CC. führt ohne Rubrik und neuen §. fort. Ebn., Telb. CC. wie oben.

126) Zür. C. §. 177. i. f. hat deutlicher: Iſt etc. — man nem och cleine bȳze. als hie vor ſteht. Ebn., Telb. CC. eben so.

dar fv̊r gebieten . allen den die in ſinem gerihte ſitzent . vnd ſwele daȝ nv̊t tv̊nt . die ſint dem rihter ſchuldig zehen phvnde [127]). Vnde gebv̊tet man einem herren mit zehen ritteren dar. vnde kvmet er [128]). die gabnv̊ſſe ſol der herre einen geben . gebv̊tet er ieman dar mit mere . oder mit minre . die gabnv̊ſſe [129]) gebe er ouch alſe ſi ſich gebv̊re *).

181. wie man grvoben graben ſol in der ſtraȝe.

S. 237. Ein iegelich man ſol gelten den ſchaden der von im geſchiht. mit geſchiht . Swer brvnnen oder grv̊ben grebet . der ſol ſi bewv̊rken . alſe hohe . das eȝ einem man vber ſin knie gange . tv̊t er deȝ nv̊t ſwelh ſchade danne da von geſchiht. den ſol er gelten . Swer einen kelre . oder ander grv̊ben grebet . der ſol ſi machen ane der lv̊te ſchaden [130]). vnde ſol ſi nv̊t fv̊rbaȝ ſetzen in die ſtraȝe . wan ſiben ſchůhe . iſt aber div ſtraȝe alſo enge . ſo ſol er nv̊t in die ſtraȝe ſetzen . Ein iegeliche wagen ſtraȝe ſol ſehzehen ſchůhe wit ſin . daȝ ein wagen dem andren entwichen mv̊ge. Ein iegelich man ſol wege machen vor ſiner tv̊r vnde vor ſinem gv̊te . ſiben ſchůhe. daȝ ander teil ſol div gemeinde machen [131]).

182. der einen vogel ſchieȝȝen wil vnd triffet er einen menſchen.

Kamet ein man eins vogels vf einem bovme. oder vf einem wege . da nvt lv̊te phliget zegenne allichen mit werfenne . oder ſchieȝȝenne . vnd triffet er einen menſchen . vnd ſtirbet er da von . da verwirket nieman ſinen lip mit. noch ſinen geſvnt . vnd rv̊ffet man in an. daȝ er weder werfe. noch ſchieȝȝe. vnd ſiht er das menſche . vnd mag man in deȝ vber zivgen ſelbe dritte. er iſt an dem menſchen ſchuldig. vnd wen ſol vber in rihten alſe ob er den menſchen mit ſiner hant ertœtet hette . geſchiht eſ aber vf einem wege. da die lv̊te alle zit phlegent ze genne . da wirt er ſchuldig an den menſchen . wan ſwa die lv̊te gant . oder ritent . da ſol nieman S. 231.

127) *Zür. C.* sagt: »zehen phunde der »lantphenninge . vnd alſ mange wochen »er da vor geſeȝȝen iſt . alſ oſte ſint ſi »im der zehen phvnde ſchvldie .«

128) »vnde kvmet er« fehlt im Zür. C., Fæsch., Ebn., Telb. CC. setzen »niht« bei.

129) *Zür. C.* setzt beidemal »*bv̊ze*« statt *gabnvſſe*. Telb. C. zuerst »bvȝȝe« dann »gult.« Ebn. C. »*die galtnvſſe ſol* »*der herre eingelten.*« Diese gabnvſſ oder galtnvſſ ist die Verköstigung des gerichtsherrlichen Aufgebots, wie sie in Statutarrechten ausdrücklich in diesen Fällen zugesichert ist. *Amtsrecht von Knonau* von 1535. Art. 31. (bei Pestaluz B. 1. H. 2. S. 231.) Vgl. unten §. 253. —

*) C. Cæsar. statt des letzten Satzes: »der ſol ſich ſelber da verchoſten.«

130) Das *Herrschaftsrecht von Regensberg* von 1538. Art. 65. bei Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 199. bestimmt: »Item »wellicher ein hag ald graben vff ſinen »gütteren jnn der Braach machen will »der ſoll in vff dem ſinen machen, vnnd »ſoll dem annderen *Raduyte* geben.« —

131) Ganz ähnliche Bestimmungen im *Landbuch von Klosters* l. c. S. 63. Art. *Die Landstraſsen* etc., wonach theils die Gemeinde, theils die Anlieger die Straſſe

nvtes varen. mit werfenne noch mit ſchiezzenne.

183. Der einen bovn vellet vnd trifft er ein menſche.

S. 232. Vnde iſt daz ein man einen bovm da ze walde hovwet. dem wege ſo nahe. daz er dar an gevallen mag. ſleht der bovm ein menſche ze tode. wen ſol im abe daz hovbet ſlahen. ſleht er ein vihe ze tode. er ſol ez gelten alſe ez wert iſt. oder waz. vnd ſol dem rihter wetten eine vrevel. vnde hovwet er in dem holze. da die lv̊te gewonlichen gant. alſe er den bovm gehovwet vntz an die ſtat. daz er vallen wil. ſo ſol er driſtunt rv̊ffen. Si ieman da der vlihe. vnd tv̊t er daz. ſleht der bovn vihe. oder lv̊te. er bv̊zzet nieman dar vmbe nv̊t. Sprichet man er habe nv̊t gerv̊ffet. daz ſol er erzv̊gen ſelhe dritte. hat er der nv̊t ſo ſol er ez bereden mit ſin eines hant. hat aber der tote menſche einen frivnt. der ſin mag iſt. der mit im kenphen wil. der wert im ſin eines eit mit kamphe.

184. Ob lv̊te einen wagen vmbe werfent.

S. 232. Ez werfent lv̊te einen wagen nider. vnd ſwaz vf dem wagene lit. daz vellet vf einen menſchen der ſtirhet da von. vnde iſt ez an der ſtat. da die lv̊te wider vnde fv̊r gant. von ſweler lv̊te helfe daz geſchiht. oder geſchehen iſt. die ſint ſchuldig an dem menſchen. vnde hant ir lip da mit verwirket vnd geſchiht im ane den tot ſlag ivt. daz ſol man bv̊zzen als hie vor geſprochen iſt [132]). hant aber ſi gerv̊ffet. gant hin dan driſtvnt. ſo iſt ez daz ſelhe reht. alſe der den bovm da ze holze hovwet bi der ſtraze.

185. Von lerne kinden [133]).

S. 184. Sleht ein man ſin lere kint. mit rv̊ten. oder mit der hant ane blv̊t rv̊nſen. da tv̊t er wider nieman an. machet er ez blv̊t rv̊nſig. da ze der naſe. er bv̊zzet aber nieman. machet er ez anderſwa blv̊t rvnſig ane daz mit rv̊ten geſchiht. er ſol bv̊zzen den frivnden. vnde dem rihter vnd ſleht er ez zetode. er mv̊z ez bv̊zzen. alſe hie vor geſprochen iſt. Nieman ſol ſinem lerne kinde. me ſlege ſlagen danne zwelfe ane geverde.

186. Wenne ein vater ſinen ſvn von im ſvndrot.

S. 387. Der vater ſol ſinen ſvn von im ſvndren. ſo er fivnf vnd zweinzeg iar alt iſt. mit alſo vil gv̊tes. alſe er geleiſten mag. alſo daz im das mer teil belibe. vnd tv̊t er dez nv̊t gerne. der ſvn der nœtet ins mit rehte wol. mit ſinem rihter. vnd hat der vater nv̊t wan eines kindes. er git im mit rehte niwan. daz fivnfte teil. ſins gv̊tes. vnd hat er me kinde danne eins. ſo teilt er mit rehte. daz im div driv teil helibent. vnd den kinden div zwei teil.

187. Waz der zins man erbet.

S. 281. Der zins man erbet ſinen hv. vf ſinem erbe ez en ſi danne ein man von riterlicher art. der ez hat ſinem wibe ze morgen gabe gegeben. wirt ez ovch lidig einem herren. der nimet den bv mit dem le-

zu unterhalten haben. Ferner im *Landbuch von Davos* l. c. S. 51. 52. —

132) Das Folgende hat Ebn. C. nicht, aber Telb. C.

133) Siehe §. 247.

hen. der man habe ez *) ſinem wibe ze morgen gabe gegeben.

188. von frowwen lip gedinge **).

S. 307. Hat ein frowwe lip gedinge. an eigene oder an lehen. ſwaz bnwes dar vffe ſtat. ſo ſi ſtirbet. das erbet nv̊t ir nehſte mag. daz eigen wirt ir nehſten mannes mage [134]) lidig. daz lehen dem herren.

189. von lehenvnge.

S. nach 307. Lihet ein man gvt einem andren manne. ane vnderſcheit. ſwaz da buwe vffe iſt. daz iſt dez mannes mit dem gvte. der herre dinge den bv danne vf. daz tv̊t ouch der herre wol mit rehte.

190. von ſchephenden.

S. 399. Swa ſchephenden ſint die mv̊z man ze gezv̊ge han vber allv̊ ding. div in der ſtat geſchehent. ane den tot ſlag. vnde ane diepheit. vnd ane rovp. verwidert der rihter gezivge ze ſine wider rehte. iener iſt doch volle kvmen an ſinem rehte.

191. von vier hande erben.

S. 295. a Die wile der man ane wip nv̊t weſen wil. ſo mag er nemen ze rehter. é. eine. oder zwo. oder drie. oder me. ze der ſelben wiſe mag onch ein wip wol man nemen. vnde gewinnet ſi kint bi den allen. die erbent ſwaz ſi ze rehte ſvln erb ben. ¶ Wan man nieman vz ſiner gewer gewiſen mag. ane gerihtes halben. vnde iſt er ouch ze vnrehte in der gewer. wen ſol im ſi. é. mit rehter clage brechen. daz er ſelbe ze gegen ſi. wen ſol in fv̊r gerihte laden. vnd ze rehte tegidingen. ſo ſol er fv̊r kvmen. vnde ſol ſin gv̊t ze rehte verſprechen. alſe reht iſt. vnde kvmet er nivt fv̊r. ſo verteilt man im daz gewer mit rehte.

192. wie man phenninge ſlahen ſol.

a Alle phenninge ſol man nv̊t verſlahen. wan ſo ein nivwer herre kvmet. ſtirbet aber der herre oder wirt er verwandelot. vor drin iaren. die phenninge ſvln doch geſtan vntz dv̊ iar vz kvment. vnd hv̊tet der mv̊nzzer einen valſchen phenning vz. ſo daz er da mit iht kovffen wil. oder da mit ivt gelten wil. oder ienen fv̊r gvt geben wil. vnd iſt ir zwelfe oder me. ez gat im an die hant. er habe ir danne ſinen ſchvp. vnd dannoch mv̊z er ſwern daz er nv̊t en wiſte daz ſi valſch weren. vnd iſt ir ein halp phvnt. oder me. ez gat im an den hals. Iſt er aber der ſelben vntat é. heweret vor gerihte. ſo ſol man ſinen eit nv̊t nemen. wen ſol im drie wal fv̊rteiln. daz heiz iſen zetragenne. vf blozzer hant. oder in einen wallenden kezzel ze griſenne vntz an den ellenhogen. oder die wazſer vrteil. gerihtet er nv̊t mit der eine. wen ſol im die hant abe ſlahen. daz reht iſt niwan der mv̊zzer. Swer an ſinem rehte volle kvmen iſt. vnde vindet man bi im einen ſchilling. valſcher phenninge. oder minre. oder me. wen zer ſnidet im die phenninge. vnde git im dv̊ ſtvcke wider. vnde iſt irme danne ſivnf ſchillinge. ez gat im an die hant. er mv̊ge ir danne ſchvp

*) C. Cæsar. setzt: ez dan.« Ebn., Telb. CC. ohne dan wie oben.

**) C. Cæsar. mit dem vorigen §. verbunden. Ebn., Telb. CC. wie oben.

134) Telb., Zür., Ebn. CC. und Fœsch. C. fol. 52. a. haben blos *mage*.

han. valſehet ein mv̈nzzer ſine phenninge. vnd behaltet ſi nv̈t nach ir rehte. die wile mag er nieman nv̈t valſehes gezihen. daz er wandel dar vmbe tv̈n dv̈rfe. die phenninge ſol der mv̈nzzer behalten. alſo ſwere alſe man ſi ſetzet. vnde ze gelieber wiz. vnd en tv̈t er dez nv̈t. wen ſol vber in rihten. in der wiſe. alſe vmbe die phenninge. die valſch ſint. Nieman ſol deheinen phenning ſlaben. der andern phenningen gelieb ſi. ſi ſvln haben ſvnder gemele. Swer ez dar vber tv̈t. er ſi berre oder arn-
b man[135]). der iſt ein valſcher. ℭ Nieman mag er heben nv̈we merkede. noch nv̈we mv̈nzze wan mit dez herren willen. in dez gerihte ez lit. dannoch mag ez nv̈t geſchehen. da ſende der kvnig ſinen bant ſchv̈ch zv̈. daz iſt dar vmbe geſetzet. daz die lv̈te innan werden. daz ez ſin wille ſi. Swenne man die phenninge verbv̈tet. vierzehen nabt ſol man mit den alten gelten. vnde phant lœſen. ane vmbe die lvden. da ſol man phant vmbe lœſen vier wochen[136]). Swer dar naeb da mit kovſſet. oder dar vmbe verkovſſet. wen ſol im die phenninge zer ſniden.
e vnd div ſtveke wider geben. ℭ Alle die phenninge die man in tv̈ſchen landen ſleht die ſvln mit rehte phvndig vnde wiz ſin. Nv geſtattent die kvnige daz man ſi anders ſleht. vnde tv̈nt dar an wider reht.

193. wie man ſol ze rehte geben ſol.

a Swer brvgge zol. oder wazſer S. 216.
zol hin fv̈ret mit wiſſende. der ſol in viervalt gelten ob ieman da iſt der in vordrot. vnd iſt da nieman. der kovfman ſol driſtvnt rv̈ffen. nach dem zolner ſo er iemer lvteſte mag. vnd iſt nieman da. ſo var got er geben. vnde kvmet er aber hin wider. vnd vordert der zolner ſinen zol. er ſol imen rehte geben. vnde ſchuldegot er in er habe im ſinen zol verfv̈ret. dez ſol er zen heiligen ſwern. daz er im gerv̈ffet habe. mag er nv̈t gezivge dar vmbe geleiten. wen nimet an menger ſtat zol. da nv̈t lv̈te
b geſeſſen iſt. ℭ Swer merkede zol S. 217.
verfv̈ret der ſol geben drizeg ſchillinge. tv̈t aber er alle *) hie vor geſprochen iſt. der iſt ouch lidig.
c ℭ Swa wazzer zœlle ſint. da mv̈z- S. 218.
zen vier fv̈z gengelinge einen phenning geben. der ritende einen halben. der geladen wagen viere. her wider nv̈t. er ſi geladen. oder lere. phaffen vnde ritter. vnd ir geſinde vnd allez ir gv̈t ſvln weſen zollez vri[137]). Ein iegelieb wagen ſol weſen zollez vri. ſwa er nv̈t brvggen bedarf. noch ſchifes. ſwer ieman dar vber zollet. der tv̈t wider reht[138]).

194. von geleite.

Ein iegelich man iſt geleites vri. S. 219.
Swer ſins gv̈tes genenden **) wil. dehein geleite iſt reht. iſt aber

135) Zür. C. »arman.« Ebn. C. richtiger: »ander man.« —

136) Das Folgende fehlt im C Cæsar.

137) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 14. p. 7. »Monachus ſeu clericus uel miniſterialis domini non dabunt theloneum in ciuitate.«

*) Soll heiſsen »valſe« oder »vals« wie CC. Cæsar., Telb.

**) Telb. C. »geneſen.«

138) K. Ludwigs I. Capitulare aquisgran. ann. 820. cap. 1. (Monument. Germ. histor. ed. Pertz t. III. p. 228.

vnvride. in dem lande vnde mv̊tet ein koufman geleites. daȝ mag im ein herre wol geben. wen gebe dem herren oder nv̊t. er ſol im ſinen ſchaden abe legen. Swaȝ dem kovfman ſchaden geſchiht. den ſol im der gelten. der in da geleitet.

195. der v̊ber ſat vert.

S. 220. Swer vnrehten weg vert. vber gebvwen lant. da ſol ie daȝ rat einen phenning geben. vnde der ritende man einen phenning. dar vmbe mag wol iener phenden. der deȝ daȝ lant iſt. ane rihter. werent ſi daȝ phant. ſi tv̊nt wider reht. vnde kvment ſi fv̊r gerihte. vnde hant ſi das phant gewert. ſi wettent dem (rihter) drie ſchillinge. oder me. ie nach gewonheit. vnd mv̊ȝȝen ienem ſinen ſchaden zwivalt gelten.

196. der holȝ. oder graȝ. oder viſche ſtilet.

S. 221. Swer holȝ hovwet. oder graȝ ſnidet. oder viſchet in eins andren mannes wage. der ſol gehen drie ſchillinge. vnde wert er phant. wen ſol vber in rihten als hie vor geſchriben ſtat. viſchet er me danne driſtvnt drinne. oder hovwet. er holȝ daȝ gebannen iſt. oder hovwet er bernde bovme abe. oder grebet er ſteine vȝ. die man ze march ſteinen hat geſetzet. wen ſol im hvt vnd har abe ſlahen oder er ſol eȝ lœſen mit driȝeg ſchillingen. vnde ſwa man in vindet. da mag man in wol vf heben vntz an den rihter.

197. ob erȝ bi der naht tv̊t.

a Swer nahtes gemeigetes graȝ. oder gehovwenſ bolz ſtilt. wen ſol vber in ribten mit der wide. ſtilt er eȝ tages. eȝ gat im ze hut vnd b ze hare. *) ℭ legeliches waȝȝers rames ſlvȝ. iſt gemeine ze varenne. vnd ze viſchenne. die viſcher ſvln ouch nv̊t daȝ waſſer nieſſen. wan alſe verre. ſo ſi eineſt mit dem netze geſtrichen mvgen vȝ dem ſchiffe. S. 207.

I. *Der ſchæcz vnder die erd begræbt* **). (*Gr. F. D.* §. 218.)

ℭ Wer ſchæcz vnder die erd begrebet tieſſer den̄ eyn pflůg gat der gehœrt czů dem küngklichen gewalt. Silber ſol nyeman graben auff eynes mannes gůt. on ſeynen willen des die ſtat iſt. ab' geit er das vrlaub. die vogttey iſt ſeyn darüber. S. 222.

198. der mit der hv̊te vergiltet der ſol zehte nv̊t me ***).

Swaȝ ieman erbes zv̊ ſiget. (wan) von ſippe [139]). daȝ beiȝȝet nv̊t S. 296.

---

229) liegt dem §. zu Grund; in der Schluſsbestimmung aber vom Wagen, der keiner Brücke bedarf, der §. 17. der Capitula legg. addit. (Monument. cit. p. 213.) In letztern sagt K. Ludwig I. »Et nemo cogat alium ad pontem ire, »ubi iuxta pontem aquam transmeare »poteſt.« —

Aus diesen Verordnungen K. Ludwigs I. ist auch §. 364. entnommen, der also von einer späteren Redaction herrühren muſs, ob er gleich schon in den ältesten Handschriften sich findet. — Der Sachs. Sp. II. 27. §. 1. 2. entspricht unserem §. 193., ohne die Beziehungen des §. 364. cit.

*) C. Cæsar. hat das Folgende nicht. Sächs. L. R. II. 28. §. 4.

**) Steht eigentlich nach §. 196, womit aber §. 197. a. zu sehr in Verbindung ist, daher das Einschalten um diesen §. hinausgerückt werden muſste. Siehe übrigens *Schatz finden* §§. 346. 347.

***) C. Cæsar. vereinigt §. 197. mit §. 198.

139) Ebn. C. wie oben verbessert

erbe gȗt. Swer von gerihte ſinen lip verlȗret. Sin nehſten erben erben ſin gȗt. Dem rihter ſol nȗt werden ſins gûtes. wan von im gerihtet iſt. alſe reht waz. hat er deȝ elagers gûtes iht inne. iſt eȝ da ze gegeni. wen ſol eȝ im wider geben. vnde hat erȝ vertan. wen ſol eȝ zwivalt gelten. von dem gûte. daȝ er da hinder im lat.

199. Vindet man bi einem dȕbig oder roubig gût.

S. 213. Vindet man bi einem divbig oder rovbig gût. vnde iſt er da nȗt. deȝ eȝ da iſt. der rihter ſol eȝ behalten. iar vnd tag. ob ieman kome der ſich mit rehte dar zȗ ziehe. ſo ſol er eȝ wider geben. vnd kvmet nieman dar nach in iare noch in tage. er ſolȝ ze ſinem nvtze keren der rihter. eȝ ſi danne daȝ ienen ehafte not habe geletzet.

1. *Aber von diepheyt merck.* (*Gr. F. D.* §. 212.)

S. 214. ℭ Vnnd iſt alas eyn dieb hyngat vnnd will ſtelen eynē ochſſen oder eyn roſs oder ander vihe nun das ſy dz es in ze tod ſchlahe. Wer ſol dem man bûſſen. neman wann er wolte übel ding tûn iſt im übel geſchehen. den ſchaden ſol er haben vnd ſol den frundē noch nymā bûſſen noch dem richter. Vnnd iſt es nachtz beſchehen ſo iſt argkwonlich. beſchicht es tages man ſol es für diepheit nit han ob es eyn mā tût der an ſeynem rechten nicht geſprochen iſt.

200. Der ſelbe tût der habe ouch ſelbe [140]).

S. 317. Nieman mag eins andern mannes gût verwirken der eȝ in ſiner gewalt hat. Sin ſelbeȝ lip. vnd ſin ſelhes gût mag er wol verwirken. vnde tȗt ein man wider dem gerihte ivt. vnde kvmt er vmbe ſin gût. vnd hat der ſelbe man einen kovf gekonffet. vmbe einen andren man. vnd hat im dennoch nȗt vergolten. vnd (er) orch dannoch vnverwandelot iſt. wen ſol im ſin gût wider gehen. daȝ iſt gotes reht.

1. *Der gût wider vordert das er auffgeben hat oder verkaufft hatt.* (*Gr. F. D.* §. 314.)

ℭ Wer wider eiſchet das er v'geben S. 318.
oder verkaufft hat on varende hab. Vnd laugnet er d' giſte oder der verkauffung, iener der ſy vnder im hat, der mag es behalten wol ſelh dryt, die es ſahē vñ hortten. Wer eynen kauf bekennet. der ſol ze recht des wer ſeyn das er verkauffet hat. wann der iſt eyn dieb oder eines diebs genoſſe. Der eynen kauf bekennet vnd der gwær laugnet, er habe es denn aufsgenomen mit gezeügen do er es verkauffet.

201. Diſs wort ſprach got ſelbe wider Moyſen.

a Diſs wort ſprach got ſelbe wi- S. 151.
der Moyſen. vȝ ſinem mvnde. vnder sinȝ ougen. vnd ſint von gerihte. Er ſpraeh du ſolt alſo rihten vnde ſolt dine rihter alſo heizzen rihten. Sleht ein man den andren ze tode. wen ſol in wider tœten. Swer ſinen vater. oder ſine mȗter tœtet. den ſol man ouch tœten. Swer einen verſtilt. vnd verkovffet. wen ſol in onch tœten [141]). ob daȝ menſchc lebet. daȝ er da ſtilt. Wnndet einer den andren vnde nȗt ze tode. wen ſol im ſinen

ist. — Fæsch. C. fol. 54. a. hat: »wan »daȝ von ſippe dar kvmet.«

140) Schwäb. Sprichwort: Sel dau, fel hau = Was man selber thut, muſs man selber auf sich haben. Bern. C. §. 195. Qui fait la folie se la boive. C. Cæsar. hat diesen §. nicht.

141) 5 B. Mosis 24, 7.

ſchaden hv̊ʒʒen. alſe wiſe lv̊te heiʒʒent. vnd ſol dem arzade lonen. Swer ſinen kneht vnd ſine dirne ſleht mit rv̊ten. vnde ſterbent ſi im vnder den handen. er iſt deʒ todeʒ ſchuldig. lebent aber ſi dar nach vber einen tag. oder zwene. oder me. er iſt deʒ nv̊t ſchuldig deʒ laſters iſt er ſchuldig. zer werfent zwene mit ein ander. ir einer hat ein tragende wip. dv̊ lovffet vnde wil helfen ir man. vnde wirt geſtoʒen alſo harte. daʒ ſi ein vnzitig kint gewinnet. er ſol ir manne geben ſwaʒ er wil. oder ſwaʒ er hat. oder an die lv̊te lan. ob er wil. ſtirht aber ſi. wen ſol im ſin le-
b ben nemen. ℭ wen ſol alſo rihten ovge. vmbe ovge. zan fv̊r zan. hant vmbe hant. fv̊ʒ vmbe fv̊ʒ [142]). Brennet ieman den andern an dem libe. den brenne man hin wider. Swer ſinem eigenem knehte ſin ouge vʒ ſleht. oder eʒ im vʒ brichet. der ſol in vri lan. ſleht er im einen zan vʒ.
c er ſol das ſelbe ouch im tv̊n. ℭ Iſt das eines mannes ohſe einen man. oder ein wip ze tode ſtichet mit ſinen hornen wen ſol den mit ſteinen verronen. vnde ſol man deʒ fleiſcheſ nv̊t eſſen. wan eʒ iſt vnreine. vnde waʒ dem ohſen alſo an ſinen hornen. daʒ ſi ſchedelich waren. vnde wiſte er daʒ wol deʒ der ohſe da iſt. er kvmet eʒ in groʒʒe ſchulde. alſe wir har nach wol heſcheiden. ſint ſi aber abe geſeget. er hat dekeine ſchulde. Erſtichet der ohſe eins mannes ſvn. oder ſine tohter. eʒ iſt dv̊ ſelbe vrteil. ſtichet er eines mannes knecht. oder ſine diruvn. wen ſol dem herren driʒeg ſlege [143]) geben. vnd den ohſen verronen mit ſteinen. alſe hie
d vor geſprochen iſt. ℭ Swer einen ziſternen grebet. oder ſuʒ grv̊ben. der ſol ſi verwerfen. oder aber verwirken. daʒ nieman da von ſchade geſchehe. vnd vallet vihe oder ein roʒ drin. vnde iſt ſi nv̊t ze rehte gemachet. er ſol den ſchaden gelten. alſe reht iſt. vnd ſol er im den aweſen han. Vnde iſt das ein ohſe den andren wundet. vnd nv̊t ſtirbet. é. an dem vierden tage. ſo ſol man den lebenden ohſen vnde den aweſen verkovffen. vnde ſol daʒ teilen. vnde wiſte er wol daʒ der lebende ohſe da waʒ. daʒ ſinʒ horn ſchedelich waren. ſo ſol ienem der lebende ohſe werden. vnd der aweſel gar.
e ℭ Swer einen ohſen ſtilt. oder ein ander ding. vier valt ſol er daʒ gelten. Iſt daʒ ein diep nahtes in ein hus gat. oder drin grebet. oder ſwie er drin kvmet. heinlich. vnde vinde ich in an minem ſchaden. ſlahe ich in ze tode. ich bin vnſchvldig an ſinen tode. Iſt daʒ ein man eine diepheit tv̊t eines nahtes. den ſol man tœten. Daʒ iſt da von geſetzet. daʒ dv̊ naht heʒʒern vride ſolte han danne der tag. Daʒ ich nv ſpriche vnde ſprechen wil. daʒ iſt von gnaden.

142) Aelteste Keure der Stadt St. Omer von 1127. §. 20 i. f. — ſecundum quantitatem facti punictur: ſcilicet oculum pro oculo, dentem pro dente, caput pro capite reddet. Bei Warnkönig Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte, Tübingen 1835. I. Anhang, S. 27 ff. Hier und dort genommen aus 5 B. Mosis 19, 21.

143) Fæsch. C. fol. 54. b. und Ebn. C. haben: »driʒʒich ſchillinge« Zür. C. blos: »driʒet.« Telb. C. »driʒʒic phunt.«

vnd wirt diepheit bi im begriffen. vnd wil man in lan geneſen. er ſol zwivalt gelten. alſo hant die kv̊nige nv geſetzet. tv̊t iemans vihe dem andren ſchaden. daz ſol der gelten dez das vihe iſt. vnd enphilbet ein man ſin gût einem andren man. ſilber. der golt. oder ſwaz ſo getanes gûtes iſt. vnd nimet er daz in ſine hûte vnde wirt im daz verſtolen. vnde wirt der diep fvnden. wen ſol im einlif ſtvnt als vil geben. vnde wirt der diep nv̊t begriffen. ſo ſol ſich der enſchuldegen vor gerihte. dem ez da bevolhen waz. daz er dez gûtes baz gehv̊tet habe danne ſin ſelbes gûtes. mag er in aber vber reden ſelbe dritte biderber lv̊te. daz er ſin gût nv̊t in ſogetaner hûte hat gehaben. alſe er ſolte. vnd ez an die ſtat leite da ez vnbewaret waz. er ſol im f zwiront ſo vil geben. ℭ Swer vihe ze hûte ſinem frv̊nde enphilhet. nv daz ſtirbet. oder ez wirt gergert. oder wirt von den vienden genomen. dez ſol er im nv̊t gelten. mag er bereden daz er vnſchuldig ſi. aller dinge dar an. wirt ez aber verſtoln. er ſol ez gelten dem herren. dez ez iſt. er tv̊ danne ſin vnſchulde. als hievor geſprochen iſt. Nimet ez der ſebelme. ſo zeige die hut. vnde ſi lidig. lihet er ez ienem ane dez herren vrlop. wirt ez da erger. oder ſtirbet ez vnder wegen. in der lehenvngen. ſi mv̊zen. werben alſe hie vor geſprog chen iſt. ℭ F v̊ret ein (man) eine maget vz div im nv̊t gelobt iſt. vnde gelit er bi ir. er ſol ſi ze einem ê. wibe behaben. vnde ſol ſi hein ſtv̊ren. vnde ſol ſi elichen nemen [144]). vnd wil dez der vater nv̊t. er ſol ſi im wider geben. vnde alſe vil gûtes dar h zv. nach ir wirde. ℭ Swa du vbel lv̊te wiſſiſt die ſolt du tœten. ſwer geluſt mit dem vihe hat. ſwer deheinen got an bettet ane den bimelſchen got. den ſol man erſlahen. Dv ſolt rihten wittewen vnde weiſen. vnde tv̊ſt in iht leides. ſo rv̊ffent ſi bin ze gote. vnde ich er hœre ir rv̊f. vnde ich verſmahe iveh. vnde ich gevahe einen tobigen ſin. vnde ich erſlahe iv mit minem ewigen ſwerte. vnde ich mache ivwerv̊ kint ze weiſen. vnd ivwerv̊ wip ze wittewen. vnd du ſolt nv̊t gabe nemen. dv̊ doch die wiſen lv̊te blendet. vnd der rehtekeit wort verkeret. Diſv̊ wort ſprichet got. vnde rihtent die rihter alſe reht iſt. vnde alſe ich hie vor geſprochen han. So wirde ich vient ir vienden. vnde alle die ſi beſwerent die ſint von mir beſweret. vnde min engel gat vor in. vnde behv̊tet ſi vor ir vienden. vnd vor allem vbele. Diz ſint div wort div got ſelbe ſprach vz ſinem gotlichen mvnde. wider Moyſen vf dem berge ſynay. vnd von diſen worten ſint elliv dv̊ gerihte gemachet dv̊ geiſtlich vnde i weltlich ſint. ℭ Noch ſprichet got me. Git ein vater ſine tohter hin v̊r eine maget. vnd der man heimet ſi. vnde wirt ir dar nach gehaz. vnde giht er. ſi were nv̊t maget, vnde lat ſi wider hein gan. vnd ſprichet ir daz wirſte daz er mag. vnd ſpri-

144) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 73. p. 22. »Si filius burgenſis conciuis ſui »filiam occulte dilexerit. et cum ea con»cubuerit. et hoc manifeſtatum fuerit. »ſi iudicio burgenſium poſſibilitas inter »eos uiſa fuerit contrahendi. contrahere »compellantur.«

ehet alſo. Ich wande ſi were ein maget. deʒ han ich da nȳt fvnden. der vater vnd dȳ mȳter ſvln die ivnefrovwen. nemen. vnd nemendiv zie-
chen *) dȳ zȳ dem magtȳme hœrent. daʒ iſt daʒ gewant. daʒ vnder der megede lit. ſo der man bi ir lit. Der vater ſol eʒ bringen fȳr den rihter vnd fȳr die lȳte. die eʒ er kennen kȳnnen. ob ſi maget waʒ. oder nȳt. ſi ſin man get wip. **) ſagent ſi daʒ ſi maget waʒ. ſo hat der vater der tohter magettȳm erzivget. So ſol man den man nemen. vnde ſol man im vierzeg ſlege geben. vnd ſol dem vater geben bûʒʒe fȳr den bœſen lȳmenden. den er von ſiner tohter hat geſeit. er ſol ſi oueh haben ze einem eiliehen wibe. vnde mag deheine andren genemen. die wile diſȳ lebet. Iſt aber daʒ war daʒ ſi nȳt maget waʒ. wen ſol ſi werfen vf ir vater huſe. vnde ſol ſi mit ſteinen verronen. vnd ſol ſi tœten. daʒ iſt dar vmbe geſetzet. daʒ ſi in ir vater hnſe. vnd in ir vater gewalte. daʒ hûr hat begangen. Diʒ iſt vmbe ein .ê. daʒ ſvln rihten geiſtliehe rihter. vnde ſo eʒ an den lip gat. ſo ſvln eʒ rihten die weltliehen rihter.
k ℂ Ob ieman bi eins mannes wibe lit. der vber hûrer vnd div vber hûrerin. dȳ beidȳ ſampt ſint deʒ todes ſchuldig. ob ſi fȳr daʒ weltlich gerihte kȳment. ſo ſol man in daʒ hovl bet abe ſlahen. ℂ vnde iſt daʒ ein ivnefrovwe einem man geſworen iſt. vnde iſt im dannoch nȳt zȳ geleit. vnd kvmet ein andre zȳ ir an der ſtat. da lȳte vmbe ſi ſint. vnd er lit bi ir. vnd ſi ſwiget. vnd enrȳffet nȳt. wen ſol ſi beidiv vahen. vnd ſol ſi fȳr den rihter fȳren. da ſol man in erteilen daʒ man ſi vʒ der ſtat fȳre. vnd ſi mit ſteinen verrone. ſi beidȳ vber ein ander. daʒ tȳt man dar vmbe daʒ (ſi) nȳt enrȳffte do ſi bi den lȳten waʒ. Begrifet ein man eine ivnefrovwen vf einem aker. daʒ iſt alſo geſprochen. da nȳt lȳte iſt. vnd iſt ſi hin geſworen. vnd gelit der man bi ir. wen ſol in dar vmbe tœten. div ivnefrovwe ſol nȳt vbeles dar vmbe liden. daʒ iſt da von daʒ nȳt lȳte waʒ da dȳ vngetat da geſchaeh. vnde ſwie lvte ſi gerȳffet hette. ſi hette doch nieman gehœret. der ir geholfen hette, vnd iſt daʒ ein man bi einer ivnefrovwen lit. dû nȳt hin geſworen iſt. es ſi wider ir willen. vnd ſo eʒ fȳr gerihte kvmet. der bi ir gelegen iſt. oder geſlaffen hat. der ſol ir vater hvndert phunt geben ſilberʒ vnde ſol die ivnefrovwen ze rehter ê. ha-
m ben die wile ſi lebet. ℂ Eʒ [145] ſol niemán ſins vater heinliche ſa-
n gen [146]. ℂ vnd gat ein man in einen wingarten. er ſol der winber eſſen alſe vil alſe im gevalle. vnd ſol ir dar vʒ nȳt tragen. vnd gat ein man in einen eſch. er ſol der eher brechen. vnd ſol ſi zerriben mit der hant. vnd eſſe deʒ kornes. ob in

*) Ebn., Telb., Cæsar. CC. »zeichen.«

**) Ebn. C. »Eʒ ſi magt. man. oder »wip.« Telb. C. »ſi ſin man oder wip.« C. Cæsar. »ſo hat der vater erzivget »ſiner tohter magetvm als ob eʒ man »oder weip ſagent.«

145) Zür. C. §. 200 m. sagt hier zuerst: »Eʒ ſol niemen bi ſins vater wibe »ligen.« was hier und Telb. C. fehlt, aber im CC. Cæsar. und Ebn. sich findet.

146) §. 201. *i* bis *n* entspricht dem 5 B. Mosis 22, 13 bis 30. incl.

hungert . vnd ſnide ſin mit ſicheln
o nv̊t [147]). ℂ Alſe ein man nv̊wes wip
gewinnet . oder genimet . ſo ſol in
nieman in keinen ſtrit fv̊ren . noh in
kein vrlv̊ge . vnd ſol in nieman nœ-
ten . dez daz arbeit heizzet . vnd er
ſol bi ſinem wibe ſin . vnd bi ſinem
huſe ein iar . daz er da von nv̊t en-
p kome [148]). ℂ Wen ſol den ſvn vm-
be dez vater ſchulde nv̊t ſlahen . noch
den vater vmbe dez ſvnes ſchvlde .
ein iegelich menſche ſterbe vmbe ſi-
q ne ſchulde [149]). ℂ So du ſnideſt di-
nen acker . vnd vergiſſeſt du einer
garbe an dinem acker . du ſolt nv̊t
hin wider lovffen die garbe nemen .
du ſolt ſi wittewen vnd weiſen vf
lan leſen . vnd vf lan haben . davon
geſegent dir got diner hende arbeit .
So du din ole lœſeſt ab dem bovme .
ſwaz vf den hovmen helibet . daz ſol
frœmeder lv̊te ſin . vnd wittewen
r vnd weiſen [150]) . ℂ vnde kriegent
lv̊te mit ein ander vmbe ſwaz daz
iſt . vnd kvment fv̊r den rihter . ſwe-
dre in ſine gwiſſen ſeit . daz er reht
hat . dem ſol er daz reht tv̊n . vnd
ſol den andern der da vnreht hat ver-
damnon dar nach vnd er verdienet
hat . Iſt daz er ſlege verdienet hat .
der rihter ſol in heizzen fv̊r ſich ſtre-
cken . vnd heizze im ſlahen alſe vil
ſlege alſe er verdienet hat vnd iſt
dv̊ ſchulde groz . wen ſol im zem
meiſten ſlahen vierzeg ſlege . vnde
vmbe minre ſchulde deſte minre ſle-
ge [151]) . Vnde kriegent zwene mit
ein ander . vnde went an ein ander .
vnd lovffet ir eines wip dar . vnd
wil ir manne helfen . vnde ſi vahet
ienſ mannes ding vnder ſinen bei-
nen . mag der man er ſol ir die hant
abe ſniden . ane erbermede . wan ſi
s wolte in verderhen [152]). ℂ Du ſolt
reht gewege han . du ſolt in dinem
huſe rehte mazze han . habe rehte
mazze . habe rehte wage . ſo wirt dir
got wegende mit der rehter wage .
vnde wirt dir got geben die rehten
mazze . vnde wirt dir got gehen lang
leben . hie . vnde vf dem ewigen hi-
t mel riche [153]) . ℂ Nv ſprichet got
nach dieſen worten . ich verflûche
alle die . die diſen worten mit reh-
te nv̊t nach volgent . ich verflâ-
che allez ir gût . vnde alle ir lv̊te
vnd allez ir vihe . Ich verflûche al-
len iren ertwvocher vnd ir lip vnd
ir gût vnd ir ſele . von ewen vntz
ewen . Nv ſprechent alle amen [154]).
u ℂ Nv ſprichet got dar nah ſwer diſv̊
wort behaltet vnd dar nach rihtet .
den mache ich hœher vber ander ſi-
ne nach geburen . vnde ich ſende im
minen ewigen ſegen . er ſi geſegent
in der ſtat . er ſi geſegent vf dem
acker . der wûcher der von ſinem li-
he kome der ſi geſegent . vnd ſin
ertwûcher . vnd dinz wûcher wû-
cher [155]) ſi geſegent . Dine ſtelle .
vnd dine kelre ſin geſegent . vnd al-
lez daz drinne ſi . dine viende wer-
dent alle nider vallen fv̊r dich . allez
daz du haſt daz ſi geſegent . vnd rih-

147) 5 B. Mosis 23, 24. u. 25.
148) 5 B Mosis 24, 5.
149) 5 B. Mosis 24, 16.
150) 5 B. Mosis 24, 19. u. 20.
151) 5 B. Mosis 25, 1. 2. 3.
152) 5 B. Mosis 25, 11. u. 12.
153) 5 B. Mosis 25, 13. 14. 15. — Zür. C. hat: »ewigen ertriche.«
154) 5 B. Mosis 28, 15. 18. 19.
155) Zür. C. hat: ſins vihes wv̊cher. C. Ebn. dines vihes etc.; daher unser Text hiernach zu verbessern ist.

teſt du dich nach diſen worten. ſo tv̊t dir got ſinen hohſten hort vf. daz iſt der himel. vnd git dir dar vz regen. vnd alle3 de3 du hedarf ze libe vnde ze ſele. Diſv̊ wort hat got ſelbe geſprochen vz ſinem mvnde wider Moyſen. von diſen worten ſint ellv̊ dv̊ geribte genomen. dv̊ wir v haben [156]). ℭ Nv ſv̊nd ir merken alle die den got gerihte enpholhen hat. vf dem ertriche. welhe gnade ivch got geben wil. ob ir alſo rihtent alſe diz hûch ſeit. vnd welhen flûch vnd vngenade iv got git. ob ir wider diſem hûche ribtent. Hie ſint dv wort vz. div got geſprochen hat. dv̊ haben wir dar vmbe in diz bûch geſchriben. daz man wiſſe. daz reht gerihte de3 erſten von de3 almehtigen gotes mvnde iſt gebotten. vnde geſprochen. vnd daz man diſem hûche deſte baz gelovbe.

202. Der nahtes korn ſtilt.

S. 206. Swer nahtes korn ſtilet der iſt de3 galgen ſchuldig. e3 ſol nieman nahtes fûtteron. ſwer e3 dar vber tv̊t. ſwie wening er ſnidet. vnd iſt e3 einz phenninges wert. oder tv̊rre. e3 gat im an daz leben. vnd iſt daz man in der kilchvn ivt nimet. wen zv̊bet in mit rehte dar vz. alſo ob er e3 de3 nahtes tv̊t. tv̊t er e3 tages ſo giltet daz phenîwert den rehten tvmen. vnd daz eins ſchillinges wert iſt oder me. daz giltet die hant. tv̊t er die getat andreſt. wen ſleht im den andren tvmen abe. tv̊t erz zem driten male. ſo ſlahe man im die ander hant abe. Vf ſwelher burg man nahtes fûtteret. da iſt der wirt dem ribter ſchuldig zehen phunt. oder wen ſlahe im ein hus nider daz zehen phvnde wert ſi. ob e3 in einer ſtat iſt. oder er gebe zeben phunt. ein burger in einer ſtat. vnde alſe daz hus gevellet. ſo ſol man de3 bolzes nv̊t von dannan tragen. Ein man ſnidet wol ſinem mv̊den pherde ein fûter. daz gegen einen pheniwert gezv̊bet. ob er wenet daz e3 erligen welle. de3 mv̊z er ouch ſwern ob e3 ienre nv̊t enbern wil. de3 daz korn iſt. er lat onch ſin pherit wol tretten mit den vordren fv̊zzen in den eſch. vnd lat e3 eſſen vntz e3 wider kvmet. vnde er ſol de3 fûters nv̊t (von) dannan fv̊ren *).

203. Von ehaften dingen.

Nieman iſt fv̊r ſinen knebt ſchul- S. 404.
dig ze antwurtenne. wan ſo vil vnde ſin lon gereichet. er werde danne ſin bv̊rge von mv̊t willen. ver-

156) 5 B. Mosis 28, 1—12. dem vorliegenden Zwecke angepaſst und hienach verkürzt.

*) Constitutio pacis Colon. et Mogunt. a. 1083. und 1085. (Monum. German. hiſtor. T. IV. p. 59.): »Viator ſi neceſſe »habuerit duos in agro manipulos, aut ſi »multum tres, equis ſuis tollat, quos in »eodem agro aut in proxima villa depaſ»cat.« Diese Ermäſsigung der Legg. Alam. et Baiuvar. wiederholt K. Friedr. I. in seiner Constit. de pace tenenda ann. 1156. mit etwas andern Worten (Monum. cit. p. 103. art. 19). Eben so König Heinrich, Fried. II. Sohn, in der Treuga de ann. 1230. art. 7. (Monum. cit. p. 267.). In K. Friedr. II. Landfrieden de ann. 1235. und den ähnlichen Edicten seiner Nachfolger ist diese Bestimmung verschwunden. Die Treuga Heinrici Regis de ann. 1230., womit die Fassung obiger Stelle des §. 202. am meisten übereinstimmt, muſs daher dem Verfasser noch sehr frisch im Gedächtniſs gewesen seyn. Homeyer, Sachs. Sp. II. 68.

tribet der herre ſinen kneht. er ſol im ſinen lon gar geben. engat aber der kneht dem herren von mſt willen. er ſol dem herren alſe vil geben. vnd hat er im deʒ loneʒ ivt gegehen. daʒ ſol er dem herren zwivalt wider geben.

204. von ſchedelichen tieren.

S. 357. Vrſul heiʒʒet ein her ſwin. dem ſol man iergelich die zene ab ſegen. ſwer deʒ nſt en tſt. der ſol gelten den ſchaden deʒ eʒ ze ſchaden tſt. Sweʒ hvnt oder hêr oder hirʒ. oder vrſul oder ander wilt daʒ man zamet. oder vihe einen man tœtet. daʒ ſol man mit ſteinen verronen. vnd ſolʒ onch nſt eſſen. wan eʒ iſt vnreine. lemet eʒ einen man. vnd fleht eʒ iener von im. vnd enbuſet eʒ. noh enhovet eʒ noh en eſſet eʒ. nob entrenket eʒ after malʒ vnd eʒ den ſchaden getſt. er hat eʒ keine geltnſſe dar vmbe. vnd wundet eʒ ieman. ſo iſt eʒ daʒ ſelbe gerihte. vnd dem der ſchade geſchibt. wil der. er mag eʒ tœten. vnd tſt eʒ ein vihe. den ſchaden ſol der gelten deʒ eʒ iſt. ob er ſichʒ nach dem ſchaden vnderwindet deʒ eʒ da iſt. wil er eʒ lan varn. daʒ tſt er wol. vnd giltet nſt. ſo hat eʒ iener fſr ſinen ſchaden. Iſt eʒ ein hirʒe. vnd hat er ſchedelichſ horn. dſ ſol im ienre heiʒʒen abe ſniden. vnd tſt er deʒ nſt. er mſʒ hſʒʒen ane den tot ſlag. alſe oh er ſelhe eine wunde hette getan. tſt daʒ wilt den tot ſlag. der man ſol hſʒʒen alſe man hi dem hobſten pbliget eegebenne. vmbe eine wnnde. heidſ dem clager vnd dem rihter. warn aber div horn alſe ſi ſolten. ſo hſʒʒet er nſt. Iſt eʒ ander wile geweſen. daʒ er nſt gebſrnes treit. tſt daʒ tier danne ſchaden. daʒ ribte man alſe bie vor geſchriben iſt. vnd vmbe vihe daʒ ſelbe reht. daʒ ſchedelichſ born treit.

205. von dem der ein ſchedelich pherit hat.

Vnde hat ein man ein ſchedelich pherit. vnd weiʒ er daʒ wol. alſe er drvffe ſitzet. So ſol er die lſte heiʒʒen wichen. vnd ſol von den lſten riten. vnd tſt er deʒ nſt. ſwelben ſchaden eʒ tſt. er ſol imen gelten. alſe hie vor geſprochen iſt. der in deʒ wider tribet. er ſolʒ ſelbe dritte erzſgen. oder ſelhe ander. iſt nieman da geweſen; ſo herede erʒ zen beiligen. vnd ſi lidig. daʒ pherit hat daʒ reht alſe daʒ wilt. vnd daʒ vihe. S. 358.

206. ob der rihter ſine gewette nſt vindet an einem gûte.

Vf ſwelhem gûte der rihter ſine gewette nſt vindet. daʒ eʒ ſo cleine iſt. ſo ſol der vrone hotte ein erſce vf daʒ torſtoʒʒen. oder vf daʒ hus. vnd ſol im eʒ da mite frœnen. hat er ſich ſin vnder wunden. fſr iemans gſlte. oder fſr iemans bûʒʒe. ſo ſol man daʒ gut vber ſehs wochen veile bieten. oh er eʒ nſt lœſet deʒ eʒ da iſt. vnde ſol den lſten da von gelten. vnd gehriſtet an dem gûte ivt. ſo habe ſich vf ein anders oh eʒ da iſt. vnd iſt eʒ da nſt. vnd wirt gehreſten da. den ſchaden ſol der rihter ban. vnd nſt der clager. vnd kvmet der eʒ da erben ſol. inner iare vnd tage. vnd heredet daʒ er nſt enwiſte. daʒ man daʒ gût verkovf- S. 131.

ſen wolte . oder beredet er ander ehafte not . wen ſol imz zelœſenne geben . vnd ſol der rihter ienen nœten . daz er die lœſvnge wider neme . daz iſt reht .

207. Da zwene geliche anſprache vf ein gût hant.

S. 121. a Clagent zwene vf ein gût . vnd gebent [157]) ez habe in ein herre (ze lehen gelihen) . oder ein ander man ze eigene gegeben . oder [158]) verſetzet . vnd kvment beide fvr gerihte . vnd giht der eine an einen gewern . der ander an den andren . vnd gehent beide ſi habent ir gewern . vnd iſt ez eigen oder ſatzunge . oder varende gût vnd lit ez im dem gerihte . da ez beclaget iſt . in ſol der rihter einen tag geben . daz ſi beide ir gewern bringen . ſwer ſinen gewern bringet der hat hebebet . der nvt bringet der hat verlorn . vnd bringent ſi beide ir gewern . ſo rehten die gewern mit ein ander . vnd ſweders gewern da behebet . der in da lobete ze bringenne . vnd der ander hat verlorn . Iſt aber ez lehen . ſo ſol in der rihter einen tag geben . fvr ir b beider herren *) . Die fvrſten hant daz reht . ſwa gewern ſvln ſin . da ſvln ſi ir offene brieve hin ſenden . vnd ir ingeſigele dran . vnd ſvln den brief ſenden . bi ir erborn dieneſt manne . der ſol daz gût verſtan . vnd iens gewer ſin . der in dar hat braht . vnd wil dez fvrſten botte . er mag ez ziehen fvr den kvnig . Sagent aber ſi daz gût von einem man . vnd ſendet der ſinen gewiſſen botten mit einem brieve vnd ingeſigel dran dar . vnd iſt ein herre vnd nvt ein fvrſte . ſwedre der briefe giht . der hat behebet . vnd giht man daz gût von einem dieneſt man . oder von einem andren man . der ſol ſelbe komen . ob in nvt ehafte not letzet . vnd iener der bewiſe die ehafte not . mit ſinem eide . oder mit ſins gewern botten .

208. Von gelicher anſprache.

S. 122. Sprechent zwene man ein ander an vmbe ein gût mit gelicher wer . vnde gihet der eine ez ſi ſin eigen . der ander giht ez ſi ſin lehen . der daz lehen an ſprichet . der bringe ſinen gewern . der kome fvr den rihter . vnd ſol der rihter rihten alſe wiſe lvte erteilent . Erbe eigen mag ein man baz behaben vor gerihte . danne gekorffetes eigen .

209. Von der gewer.

S. 123. Swer eine gewer hat iar vnd tag ane rehte wider ſprache . der hat ein rehte gewer dar an . die ſol im nieman brechen wan mit gerihte . Die wile aber ein man ein gût an geclaget . vor gerihte . ſwie lange er ez dar nach hat . ſo gewinnet er niemer rehte gewer dar an . die wile er die clage erzvgen mag . kvmet iener alſe ofte fvr . alſe er die clage hœret . vnd verſtat ſin gût alſo . herre ich bin hie . vnd verſpriche min gût alſe min rebt iſt . ſo hat er rebte gewer dar an . die anſprache mag iener han driv iar . vnd nvt lenger . der ribter ſol im

157) Fæsch. C. viehent, « sagen.

158) Fæsch., Zür., Ebn. CC.: »ze »lehen gelihen . oder« etc., wie oben eingeschalten.

*) §. 207. aus Friderici I. Constit. de pace tenenda de ann. 1156. art. 6. 7. (Monum. cit. p. 102.). Auch §. 208. hat hierauf Bezug.

dar nach gebieten. daz er reht neme ze drin tegedingen. vnd sol ouch gebieten ienem daz er im antwvrte. vnd kvmet er nvt fvr. der die ansprache an daz gût hat. so sol man disem erteilen. daz er iemer mere ein lidig man si vor dirre clage. Ez en si daz in ehafte not letzet. vnd die hewise alse reht si.

210. von ding fluht.

S. 124. Swem man vor gerihte heclaget. da er zegegen ist. vnde wirt er ding fluhtig. vnd ist er vmbe vngerihte. oder vmbe ander vrevel heclaget. wan sol in zehant verehten.

211. der frômeden acker buwet.

S. 223. Swer buwet eines andern mannes acker. mit wissende. wirt er dar vmbe beschuldeget. er hat sin arbeit verloren. vnd er sol dem rihter wetten. hat ez im ieman gelan ze buwenne. der sol im sinen schaden ab tvn. swer daz lant buwet. oder seiget. fvr daz ez ze clage kvmet. der verlvset sin arbeit. vnd sine sat. vnd mvz dem rihter hvzzen. Swaz ein man buwet vnde seiget. daz vmbeclaget ist. da sol er sin arbeit vnde sin gût her abe niezsen. vnd sol man da von geben zins oder gelt. daz sol er ouch geben swen daz an gebvrt.

212. der vihe zeschaden tribet.

S. 225. Swer sin vihe tribet vf eines mannes korn. oder gras. er sol im gelten sinen schaden zwivalt. vnd sol dem rihter geben drie schillinge. oder nach gewonheit er mag ez ovch wol phenden ane dez rihters vrlop. vnde sol ez triben in dez rihters gewalt. er mag ez handen. ist daz vihe so getan vihe. daz ez niht getriben mag. alse wildv ros. vnde reinschv pherit. oder wilt daz zam ist. oder gense. daz sol er in sine gewalt triben. ob ez hin ze dem rihter nvt bringen mag. vnde sol ez dem rihter kvnden. vnde der sol ez im heizzen gelten alse reht ist. vnde alse hie vor gesprochen ist. der man sol sinen schaden hereden selbe dritte. vnd hat er der nvt. so sol er sinen schaden hereden mit sin eines hant.

213. wie ein iegelich hirte ze rehte vihes phlegen sol.

Swer sin vihe tribet anderswar danne fvr den rehten hirten. der sol dem hirten sinen vollen lon gehen vnd dem rihter schs phenninge. Nieman mag sinen eigenen hirten gehaben. wan dv gotes hvser. vnde die herren die selbe wisen hant. vnde swer der man ist. der selbe drie hûbe hat. vnd daz wise mat daz dar zv hœret. der mag haben einen schaf hirten. swaz der hirte in siner hûte verlvset. daz sol er gelten. Nieman sol sin vihe inne han. er sol ez vz triben. so sante Geor(g)ien messe kvmet. ane swin dv verher ziehen. vnd swelhv vihe ivngede hant. daz selbe sol man in tvn. daz ez nieman schaden tv. Swa man aber dem hirten lonet von der hûbe. nvt von dem vihe. da sol der man der vf der hûbe sitzet. den lon geben oh er nvt vihes hat. Swaz man fvr den herter tribet. daz sol er wider antwvrten. schuldegot man in dar vmbe. er habe ez nvt wider geantwvrtet. mag er daz bereden. daz er ez geantwvrtet habe. an die siat. daz ez ze rehte solte. ist ez ein dorf. er sol ez antwvrten innerhalp der zvne. ist ez ein siat. er sol ez

S. 226.

antwŕten inner halp der veſte. oder dem tor ſo iſt er lidig. ſwaz im der wolf. vnde rovber nimet. belibet er vngevangen. vnd beſchriet er ſi nŕt. vnd berŕffet ſi nŕt. er mŕz ez gelten. hat er aber zwene man die daz horten vnd ſahen. vnde ſagent die daz er rûffte. vnde nach lief. er belibet ez ane ſchaden. Belemet ein vihe daz ander. vor dem hirten. er mŕz bewiſen daz vihe daz den ſchaden hat getan. vnd mŕz dez ſweren daz ez alſo ſi. ſo ſol iener ſin gewvndet vihe behalten. vntz ez wol an daz velt mag gan. vnde ſwaz dar vf koſte gat. die ſol iener geben dez daz vihe waz daz den ſchaden tet. ſtirbet aber ez. er mŕz ez gelten. dez ez wert iſt. oder er git im ens vihe da fŕr. vnde belibet ienem doch der aweſel [159]). Swer ſines vihes vermiſſet. vnde ze hant zŕ dem hirten gat. vnd ſchuldegot in dar vmbe. vnde ſprichet der hirte ez werde nŕt fŕr in getriben. daz ſol man behaben mit zwein mannen oder mit zwein frovwen. die ſvln dez zen heiligen ſwern. daz ſi ez fur in triben. vnde alſe daz geſchiht ſo ſol ez der hirte gelten. vnd iener ſol bereden wez ez wert waz. vnde ſol dem rihter wetten nach gewonheit.

214. von dorf gerihte.

S. 408. Vnde iſt ein dorf da ein rihter inne iſt. ſwaz der geſetzet mit der meren mengi der gehuren. daz mag der minre teil nŕt wider reden. daz ſelbe reht ſol man halten in den ſtetten [160]).

215. aber von dorf gerihte.

Swelhŕ dœrfer bi waſſer ligent. S. 408². vnde ein fŕr flag. oder einen graben ſvln machen. daz in daz waſſer iht ſchaden tŕ. dez ſvln dœrfer dŕ da bi ligent vnd da vmbe ligent ellŕ helfen. vnde alle die lŕte an den man ſich verſiht daz in daz waſſer ſchaden mŕge oh ez vz gat. vnd ſwer dez nŕt tŕt. den ſol ez der lant rihter nœten*). vnd ſwer ez dar vber nŕt tŕt. dem ſol man vor dem lant rihter ſin gût verteilen. daz er da bewaren ſolte vor dem waſſer. dez ſol ſich der rihter vnderwinden vnde ſol da von als daz gût buwen daz in an gebŕret. vnde ſol der lant rihter fine bûze vf daz ander teil haben vntz ez der lœſe dez ez da iſt. ze rehte. vnde alſe daz waſſer vz dŕffet. daz ſol man weren von gemeinem gûte. vnde nach der ſchazt ſtŕre.

216. der an einem lehen brevelt.

Vnde iſt daz ein man ein gût von S. 337. einem andern hat. Swer an dem gûte vrevelt. der ez mit nvtze in ledeclicher gewer hat. vnd in gantzem nvtze. dem ſol man bezzerron.

217. (wenne iegelich gelt verdient iſt. *Zür. C.*) [161]).

a Ob der man deheinen lehen er- S. 338. ben habe nach ſinem tode.

159) Folgendes fehlt im C. Cæsar. bis §. 216. Telb C. wie hier.

160) Siehe §. 86. a.

*) Eb. C. hat zwar §. 214. 215, jedoch von hier an nur die 3 Schlufszeilen.

161) Im Mscr. ist hier leerer Raum ohne Rubrik, daher diese dem Zür. C. §. 214. entnommen. Fæsch. C. fol. 60. a. hat dieselbe Ueberschrift, nur »*gvot*« statt »*gelt*.«

ſwer daz gût danne erbe. ez ſi eigen oder ander gût. der ſol nemen den
b nvtz der ſich nv̊t hat ergangen. C Nv vernement wenne ez ſich ergangen habe. an ſant walpurg tage iſt verdienet der lember zehende gelt. an ſante Iohannes tage*) iſt verdienet aller hande gelt. daz fleiſchz gelt iſt. an ſante Margareten tag. iſt verdienet. aller hande gût ane wine. vnd ane korn. an ſante Gallen tage iſt verdienet der win. an ſante Martines tage iſt verdienet daz korn.

218. von vulvten [162]).

S. 339. a Swer zehenden verdienen ſol. oder ander gût. der ſol ez verdienen bi den ziten. als hie vor geſchriben ſtat. Dez mannes ſat iſt verdienet. die er mit ſinem pflûge wv̊r-
b ket. ſo dv̊ egede drabe gat. C wil der herre ſinen buman von ſinem gûte wiſen. daz ſol er tv̊n zer liehtmeſſe. daz ſelbe ſol er tv̊n ob er ſin gût vmbe zins oder vmbe gelt. hat gelazzen. ſtirbet der man dem daz gût alſo gelazzen iſt. ſin erbe trittet an ſine ſtat. vnde git da von daz iener geben ſolte. Stirbet ovch der herre ſo gebe man ovch ſinen erben daz man dem berren geben ſolte.

219. von mvlinan vnd von zvllen vnd von mvntzen [163]).

Gelt von mv̊linen. vnd von zol- S. 340.
len vnd von mvnzen. vnd von andren dingen. iſt verdienet. vf ſwelen tag der man beſcheidet.

[164]) Hie iſt daz lant reht vûch vz.

Nv vernemen alle die. die iemer diz vûch an geſehen oder hæren geleſen. Den kv̊nde ich Cv̊nradus von Lv̊celenhein ein ewangelier daz ich diz vûch geſchriben han minem herren herrn Gregorien von Valkenſtein. vnd wart angevangen ze vriburg vnde wart vollebraht ze verſtetten vf dem huse. mit allen den dingen alſe irz hie vor ivch ſehent. Diz geſchach in dem iare do man zalte von gotes gebv̊rte zwelf hvndert. ahzeg vnd ſiben iar an ſante Bartholomeus abent [165]).

---

*) Telb. C. ſetzt bei: »ze ſvnewenden«, also *Johann Bapt.* den 24 Juni, in Schwaben noch jetzt der Rechnungs-Termin für alle Kirchenpfründen, wo nicht die neusten Gesetze ihn geändert haben. Der Sachs Sp. II. 58. §. 2. verſetzt die Gegenstände dieser Zahltage auf eigene Art, und bringt sogar für Wein statt St. Gallus, 16. October Zeit der Weinlese, St. Urban, 25. Mai. St. Urban ist indeſs der Pátron der Weingärtner, und fällt in die Zeit, wo die Weinarbeiten beginnen. Leyser Jus Georg. III. 8. §. 27 sq. Es fällt hier auf, wie in dieser Stelle der Weingärten erwähnt wird, wenn unser Rechtsbuch im *Norden* entsprungen seyn soll, wo damals kaum in dieser Allgemeinheit von Weingefüllen die Rede seyn konnte.

162) Zür. C. hat hier keine Rubrik und §.

163) Die Parallelstelle hiezu im Leh. R. §. 108. a. Zür. C. hat hier keinen besondern §.

164) Mehrere der ältesten Mscr. haben hier einen Abschnitt mit obigem Schluſs, indem der Abschreiber mit dem Landrecht schon zu Ende zu seyn glaubte, sein *κολοφον* beisetzte, und zum Lehenrecht zu gelangen vermeinte. Siehe Schilter Antiq. Teut. T. II. p. 126. c. 214. not. 1.

165) Wer *Conrad v. Luzelenhein* ein Evangelier (Diaconus) gewesen, konnte

vnde vahet hie an daz bûch von lehen rehte.

220. (**wenne man daz gût verdienen sol**) [166]).

S. 341. Ob ein kint sin iar zal behaltet. vntz an den tag daz man daz gût verdienet. so sol man im sin gelt geben. Iaret ez sich aber nach den rehten tagen so man daz gût verdienen sol. so ist daz gelt verlorn. vnd nvt daz gût. vnd hat er daz gût ze lehen von einem herren. oder in ander wiz. so wirt dem herren daz gelt. daz behaltet er. alse daz lehen bûch her nach seit. hat onch der herre dez kindes gût ze gelte gelazzen. ê. ez sich beiarte. der herre behaltet die sat. vnd nvt den boden. vnd ist daz ez holz ist. der herre sol ez nvt ab heizzen hovwen. vor dez kindez tagen. iaret sich aber daz kint vor. der herre hat sin arbeit verlorn. die er vf daz gût hat geleit. wan daz kint ze sinen tagen komen ist. so sol ez sin gût ze gantzem nvtze zv sich nemen.

221. **nv seit ez wie wit dez kvnges strazzen svln sin** [167]).

Des kvniges strazen svln sehzehen S. 236. schûhe wit sin. daz ist also gesprochen. Div lant straze sol alse breit sin. daz ein wagen dem andern mag gervmen. der lere. oder der ital wagen sol rvmen dem geladen. vnd der ringer wagen sol ie dem sweren wichen. swelher baz entwichen mag. der sol ouch entwichen. swaz so dar vffe lit. Der ritende entwiche dem wagene. er si geladen oder lere. der gende entwiche dem ritenden. sint si aber in einem engen wege. oder vf einer brvgge. vnd iaget man einen ritenden man. oder einen genden. so sol der wagen stille haben. vntz daz si fvr komen. Swelh wagen dez ersten an die brvgge kvmet. der sol ouch dez ersten vber varen. er si geladen oder lere. Der ouch é zer mvli kvmt der sol ouch é malen [168]).

---

nicht erforscht werden. *Luzelenheim* kommt neben Sipplingen am Bodensee Anno 1155 in der Urkunde K. Friederichs I. de finibus Diœcesis Constant. vor. (Neugard II. p. 88.) Der Ort findet sich aber nicht mehr in dortiger Gegend. — Uebrigens könnte auch Alt- oder Neu-Lufsheim bei Mannheim die Heimath unseres Schreibers gewesen seyn.

Gregor von Falkenstein war von den Falkenstein bei Freyburg, denn er kommt mit seinem Bruder Cuno im Jahr 1298 vor, worin beide dem Grafen Egon von Freyburg 100 Mark Silbers dargeliehen, um *Elzbetn*, des Grafen Egons Tochter, *ze der hvte lovfi* mit Graf Hartmann von Kyburg auszustatten. — *Verstetten*, jetzt Vörstetten, ein Pfarrdorf von 700 Seelen unweit Freyburg im Breisgau, in der ehemal. Markgrafschaft Hochberg.

166) Rubr. aus Zür. C. §. 215.

167) Vgl. §. 181. und n. 130. Der C. Cæsar. hat den §. 221., der auch in den ältesten Texten sich findet, nicht, wohl aber der Einsied. C., der sonst mit dem C. Cæsar. fast ganz übereinstimmt. Sachs. Sp. II. 59. §. 3. gibt das Maafs von 16 Schuhen nicht an, nur der Görlitz. C. von 1387 setzt 7 Schuhe. Ob die L. 8. Dig. (VIII 3.) hier zu Grunde liege, die für Privatwege 8′ und in den Wendungen 16′ fordert, ist zweifelhaft.

168) Sprichwort: »Wer zuerst kommt, »mahlt zuerst.«

222. Ver einem ſin gût ſetzet oder lihet.

S. 248. Swelh man dem andern ein pherit. oder ein gewant. oder dehein varende gût ſetzet. oder lihet mit ſinem willen. ſo hat iener reht dar an. in deʒ gewalt eʒ alſo kvmet. von lihen wellen wir reden. Lihet ein man ein pherit an eine ſtat. vnd benennet im die ſtat. vnd er lihet eʒ im vmbe ſvs. vnd geſchiht im vntz an die ſtat ivt. er bv̊ʒʒet im dar an nv̊t. ob er eʒ ritet rehte reiſe. vnde im ſine fûre git. vnd ritet er eʒ fv̊rbaʒ. danne an die ſtat die er im da nande. geſchiht im danne iht. er mv̊ʒ eʒ gelten. wirt eʒ verſtolen. oder gerovbet. er mv̊ʒ eʒ gelten. nimet eʒ aber der gemeine tot hin. er giltet eʒ nv̊t.

223. nb ſeit ez aber von lehenvnge.

S. 249. Lihet ein man einem andern man ein pherit vmbe lon an eine ſtat. vnd benennet im die. vnd nv̊t verrer. ſwaʒ dem pherit geſchiht. vntz an die ſtat. daʒ mv̊ʒ er gelten. ane den gemeinen tot [169]). vnde ritet er fv̊rbaʒ. wirt eʒ verſtolen. oder gerovbet. geſchihbt im daʒ. é. daʒ eʒ an die ſtat kvmet. dv̊ da genant iſt. wirt eʒ danne verſtoln. ſo gelte er eʒ nv̊t. ob er ſin alſo gehv̊tet hat alſe er ſolte. wir ſprechen daʒ der man frœmedeʒ gûtes baʒ ſolte hv̊ten. danne ſin ſelbes gûtes.

224. aber lehenvnge.

Vnde lihet ein man dem andren vihe. vmbe fvʒ. daʒ hat daʒ ſelbe reht. alſe daʒ pherit. lihet ein man dem andren ein pherit. oder einen ohſen in einen phlûg. mit ſolihem gedinge lihe mir din vihe in minen phlûg zwene tage. ich lihe dir daʒ mine. alſe lange. vnde kvmet alſo zeſammene. ſtirbet daʒ vihe. ir dewedere giltet dem andren nv̊t. ob er eʒ reht hat gezœvmet. vnde im rehte fûre git. vnd er daʒ beredet zen heiligen. S. 250.

225. von offener dv̊pheit vnde von heinlicher dv̊pheit.

Eines iſt offen diepheit. eins iſt heinlichv̊ diepheit. daʒ iſt ob ein man kvmet in ein hus. eines nahtes oder eines tages. vnd er ſtilt da ſwaʒ eʒ iſt. vnd er wirt begriffen mit der dv̊pheit. é. daʒ er eʒ verberge. daʒ heiʒʒet offenv̊ dv̊pheit. vnde iſt daʒ ein man dem andren dv̊big gût git. vnd er daʒ weiʒ. daʒ eʒ dv̊big iſt. daʒ heiʒʒet onch offenv̊ dv̊pheit. vnde iſt daʒ ein man hin gat. vnd dem andren ſinen mantel vʒ treit. vnde im daʒ nv̊t ſeit. é. an dem vierden tage. wil er eʒ fv̊r dv̊pheit ban. daʒ tv̊t er wol. ob er wil. alſo daʒ er in dâr vmbe nv̊t gevraget hat. ſo mag er eʒ fv̊r dv̊pheit ban. ob er wil. vnde beclaget er in vor gerihte. er mv̊ʒ im antwvrten fv̊r einen diep. er mv̊ʒ ovch vf dem gûte bereden. daʒ eʒ im dieplich verſtolen ſi. ob daʒ gût S. 209.

169) Das Folgende bis zum Ende des §. findet ſich zwar im Zür. C. §. 218. aber nicht bei Fæsch. C. fol. 61. a. Ebn. C. hat zwar dieſe Stelle und den §. 224, aber ſehr verkürzt.

zegegen iſt. vnde iſt daz gût nv̊t zegegen. ſo mv̊z er in vber zv̊gen mit ſiben mannen. die daz fv̊r war wiſſen vnd ouch ſahen. daz er im ſin gût verſtolen hat. vnd iſt er .é. belv̊ medet. mit der dinge deheinen. alſe diz bûch hie vor ſeit. ſo bedarf er niwan*) zv̊ im ſelber zweier manne. die ſvln ez ſelbe mit im ſweren. ſo ſol der rihter alſe reht ſi vber in rihten.

226. Der da ſtilet. vnde da hilet.

S. 211. Vnde iſt daz ein menſche dem andren ratet. daz ez ſtele. vnd ſprichet alſo. gan hin. vnde ſtile dem daz vnde bring mirz. vnd giv̊ mirz halbes ich wil dirz behalten. vnde er tv̊t daz. vnd daz gût wirt begriffen in ienes gewalt. dem ez da enpholhen iſt. Nv̊ der iſt nv̊t belv̊met é. malz. wie ſol man daz rihten. vnd iſt daz er giht daz er ſin ſchvp habe. da ſol man im tag vmbe geben. vnd kvmet iener fv̊r. vnde ſchv̊het ez vffen in. er mv̊z ez enphahen. ſprichet aher er. er ſi ſin geſelle dran. vnd er hieze in ez ſtelen. vnd er enphulhe ez im. vnd ſint ſi vmbe belv̊met alſe hie vor geſprochen iſt. ſo mv̊z ez got ſcheiden vnder in mit kamphe. vor got ſint ſi beide ſchuldig. vor den lv̊ten wirt niwan der eine ſchuldig. der da ſigeloz wirt. vnd ſprichet der. vf den iener da ſchubet ich ſtal ſin nv̊t. er ſprichet er enphalh mir diz gût. vnde iach ez were reht vertig. vnde kemphent mit ein ander. vnde geſiget der diep. der ez ze merſten da ſtal. vnd hat er veriehen. oder er hat nv̊t veriehen. vnd hat man vf in geſchohen daz gût. vnd geſiget der da hiez ſtelen. er iſt geneſen. vnde (man) henket ienen der iſt vor gotte ſchuldig. vnde vor den lv̊ten vnſchuldig. daz geſchiht an mengen. daz ein menſche vor gotte ſchuldig iſt. vnd vor den lv̊ten vnſchuldig. wan wirt ouch oſte vor den lv̊ten ſchuldig. der doch vor gotte gar vnſchuldig iſt.

227. Der ein menſche verſtilt.

a Swa ein menſche ein ander menſche verſtilt. daz iſt ouch divpheit. vnde (wirt) ez in ſiner gewalt begriffen. wen ſchv̊het ez vf in alle ander dv̊pheit. vnd ſwie ivng ez iſt. oder ſwie arm ez iſt. wen ſol in drvmme henken. wan ein menſche iſt vil b tv̊rre. danne vil [170]) gûtes. ℭ Swer rat oder helfe einem menſchen tv̊t daz ez ſtele. der iſt der diepheit ſchuldig. Swer ſtelen wil. vnd gat hin ze einem man. vnd hittet im ein leitervn lihen. er welle in einem huſe ſtelen. oder der einem diebe ein tv̊r vf tv̊t. oder ein venſter. oder ein ſmit mit wiſſende diep ſlv̊zzel machet. oder andrv̊ iſen dv̊ zv̊ diepheit hœrent. oder der ander helfe dichen tv̊t. die dirre gelich ſint. daz wiſſent daz er alſe ſchuldig iſt an der diepheit. alſe S. 212.

*) Statt niwan C. Eb. *newre*. C. Telb. *nvn*.

170) Einſiedler C. hat: »denn ein *michel* tail gutz.« — Dasſelbe ſagt ſchon oben §. 201. a. Vgl. n. 140. ibid. — Das Folgende gehört eher zum vorigen §. 226, oder wie im Einſiedl. C. zu einem eigenen §. Eb. C. hat nur den 1. und letzten Satz des §. 227. b., — nichts von Leiter und Schlüssel.

der da ſtilt vnde wen ſol in henken zů dem diebe.

228. Der dem andren gůt enphilhet.

S. 251. Vnde en philhet ein man einem ſnider ſin gewant. ze ſnidenne. vnde wirt ez im verſtoln. ez můz der ſnider gelten. alſo iſt ez vmbe alle enphelhnůſſe. ſwez ſich der man vnderwindet ze phlegenne. oder ze behaltenne. vnd wirt ez im verſtolen. er můz ez gelten.

229. Der phant vmbe gůlte ſetzet.

S. 252. Der ein phant verſetzet vmbe gůlte. wirt ez verſtolen er můz ez gelten. vnd gibe ich einem man ein gůt ze kouffenne. vnde git er mir ſin arre [171]) dar an. vnd daz gůt belibet in miner gewalt. vnde wirt ez mir verſtolen der ſchade iſt ſin. vnd nůt min. han eht ich ſinf gůtes gehůtet alſe ich von rehte ſolte.

230. Der dem andern ſin gůt verlůſet.

S. 253. Vnde libet ein man dem andren einen ſilberinen naphf. der ſol dez baz hůten. danne ſin ſelbez gůtes. vnd wirt ez im verſtolen. ſo můz er ez gelten. So ſprechent ſvmeliche lůte. verlůſet ein man ſin ſelbes gůt mit minem gůte. er ſvle ez mir nůt gelten. dez iſt nůt. einem iegeliehen mán iſt daz geſetzet. daz er frœmedes gůtes baz ſvl phlegen. danne ſin ſelbes gůt. Vnde iſt daz mir ein gůt verſtolen wirt. daz nůt min iſt. da ſol ie der man vmbe elager ſin. vnde ſtirbe ich da von. ſo ſol der elagen, dez daz gůt iſt.

1. *Von lebenunge merck alſo.* (*Gr. F. D.* §. 250.)

S. 254. ❡ Was man eynem mā lyhet oder geit zů behaltten offenbar. mag er das bezeůgen ſelb drytt. man mag in weder diebſtal od' raubes dar an gezeyhen. mā ſoll aber yenen fürladen dreiſtund ye über vierzehen tag zů verſtandē ſeyn gůt ob er wœlle, tůt er des nit, man gewaltiget yenē d' dar auff klagte. Den tag ſol er aber erkůnden der das gůt vnder ym hat yenem. der im es da tet mit vrkůnde zů hauſs vnnd zů hoff. ob ers on ſchaden beleyben well Lehung ſol er zů dem erſten wider bringen dem der es ym leyhe ob er ſeyn hauſs weyſt.

231. Der ſin eigen gůt ſtilet.

S. 215. Vnde iſt daz ein man bi lůten ſitzet vnde hat er phennenge in ſinem ſekel. vnde giht ſi haben imz genomen. vnde verſtolen. wen ſol der lůte eit dar vmbe nemen. ez ſi danne daz mana in ir gewalt begriffe. ſo rihte man vber ſi alſe reht ſi. vindet man ſi aher in ſiner gewalt. vnde iſt ir ſehzeg [172]) oder me. wen ſol in henken. alſo ſol man rihten vmbe alles gůt. daz der man im ſelben ſtilt. hie hat der man mit ſin ſelbez gůt den lip verlorn. daz iſt von ſiner grozen vntat geſchehen. daz er ander lůte gehœnet hat. vnde in ir lip wolte han genomen.

232. Von dieben vnder vierzehen iaren *).

S. 15c. Die wile ein menſche vnder vierzehen iahren iſt. ſo mag ez ſi-

171) Zür. C. hat: »beheſtvnge« statt arre (arrha). Ebn. C. »hantvnſt.« Derselbe und Tel. C haben aber den ersten Satz des §. von *Pfand* nicht. Tel. C. »arre« wie oben.

172) Freyb. Dr. §. 243: »vierzig.«

*) Constitutio pacis Coloniens. de ann. 1083. (Monum. cit. p. 56.): »Non debet

nen lip mit diepheit nȳt verwȳrken. hat eȝ phleger. vnde gût. wen ſol eȝ gelten. hat eȝ nȳt ze geltenne. wen ſol im hut vnd har ab ſlahen. wen ſol dȳpheit zwivalt gelten. vnd doch dem rihter nach gnaden bȳȝen. ob der clager hȳȝȝe nemen wil.

233. not wer deȝ ſtraȝ roubes [173]).

S. 190. Wil mich ein man roubben vf der ſtraȝe. vnd wer ich mich vnde ſlahe ich in ze tode. ich bȳȝȝe ſinen frȳnden noch dem rihter nȳt. vnd wil man mir nȳt gelouben. daȝ ich minen lip vnd min gût alſo mit der not wer gerettet habe. vnde hant eȝ die lȳte geſehen. ich ſol eȝ ſelbe dritte erzȳgen. vnde mag mir daȝ mit kamphe nieman erwern. vnde hat eȝ nieman geſehen. ich ſol minen eit dar vmbe hieten. daȝ wert mir wol ein ſin mag mit kamphe ob er wil. Daȝ iſt da von geſetzet. daȝ die ſchulde eht nieman enweiȝ wan got alleine. der ſcheidet eȝ ouch nach rehte.

234. von lant roubern.

S. 191. Vert ein man vs vnd wil roubben. vnde fȳret lȳte mit im die im helfen. vnd ſi nement einen roup vnde fȳrent in enweg. Nv weder werdent die alle ſchuldig an dem rouhe oder nȳt. der eine der ſi vȝ brahte. Ich ſpriche ſi ſint alle ſchuldig. wan er eine mœhte den roup nȳt dannan han braht wan mit der andren helfe. vnde begriffet er ir einen deȝ der roup iſt. er mag in wol haben ane gerihte. vnde ſol in fȳr den rihter fȳren. vnde iſt eȝ der helfer einer. wen ſol vher in rihten alſe vher den ſelbſchuldigen. vnde iſt daȝ er deȝ lougent. mag man in deȝ roubes vherkomen mit dem ſchube. oh man in hat. hat man deȝ ſchubes nȳt wen ſol in vber zvgen mit ſiben mannen. mag man der nȳt han. wen vher zȳget in mit drin mannen.

235. daȝ iſt vmbe den roup reht der nȳt ſtraȝ roup iſt.

Vnde hat ein man gût in ſiner ge- S. 128.
wer. daȝ nȳt vor gerihte geclaget iſt. vnde ſprichet daȝ ein man ane gerihte an. vnd vnder windet ſich deȝ gûtes ane gerihte. daȝ heiȝȝen wir roup. ob er drvffe iht nimet daȝ ſol man vher in rihten. als vher den. den wir iezo da nanden. Nimet er dar vf nȳt. ſo hat er doch gevrevelt an dem deȝ daȝ gût iſt. vnd an dem rihter. div vrevel iſt etwa fivnf phvnt. etwa minre. etwa me [174]). nimet er aber drvffe iht. er ſol die vrevel bȳȝȝen. vnd ſol man dem clager zwivalt gelten vnde dem rihter gehen zehen phvnt. ob der clager bûȝȝe wil. vnde daȝ ein gewer geantwȳrtet wird mit gerihte. ſwer die bricht dem gat eȝ an die hant. oder mit zehen phvnden ze lœſenne. oh er nȳt nimet. nimet er dar abe iht daȝ iſt roup. daȝ ſol der rihter rihten alſe hie vor geſprochen iſt *).

»truncatio manuum in pueris fieri qui »nondum duodecim annorum etatem im»pleverint.«

173) Daſſelbe §. 79. und §. 349. I.

174) Zür. C. hat: »etwa me etwa min»ner ie nah gȳter gewonheit.«

*) Vgl. Heinrici R. Treuga de ann. 1230. art. 11. (Monum. cit. p. 267.).

236. wie man daz wilt iagen sol.

S. 356. Do got den menschen geschûf do gab er im gewalt vber [175]) vogel. vnd vber wildv̊ tier. Da von hant die kv̊nige gesetzet. daz nieman sinen lip noch sinen gesvnt. verwv̊rken mag. mit disen dingen. Doch hant die herren ban fœrste. swer in dar inne iht tv̊t. da habent si bûzze vber gesetzet. alse wir bar nach wol gesagen. Si hant ouch vber visscher ban gesetzet. vnde vber vogele. hie sprichet ban gesetzede. allen tieren ist vride gesetzet. wan wolven. vnde bern. an den brichet nieman keinen vride *). Swer in den ban forsten wilt wundet. oder vellet oder iaget. oder tœtet. der sol dem herren dez ez ist sehzeg schillinge gehen dez herren lant phenninge. Swer durch den ban vorst ritet sinv̊ arenbrvst. vnd sine bogen svln vngespannen sin. sine kocher svln bedeket sin. sine winde vnd sine bracken svln vf gevangen sin. vnde sine iagehvnde svln bekvpelt sin. Iaget ein man ein wilt. mit vrlobe dez herren. vnde flv̊bet ez dar nach in einen andren forst han eins herren. er sol den winden wider rv̊ffen. mag er sin nv̊t wider bringen. er sol in nach volgen. vnd sol sin horn nv̊t blasen. in dem vorste. noh die hvnde grv̊zzen. swaz dem wilde danne geschibt von den hvnden. da ist der herre vnschuldig an. Feiget aber er. oder hetzet er die hvnde an daz wilt. oder hlafet er sin born. so ist er der bûzze schvldig. da werde wilt gevangen oder nv̊t. Vnde ist daz ein man ein tier wundet. in sinem wilt banne. vnd daz flv̊bet von im. vnd kvmet vz sinen ougen. vnde kvmet in einen andern wilt ban. vnd vellet da nider. wez daz wilt ze rehte si. dez svln wir iv ze rebte sagen. vnde stirbet ez dar inne é. daz er dar vber kome. der ez da geiaget hat dez ist ez ze rehte. vnde vindet er ez lebendig. so sol er ez lazzen stan. wan ez ist zerehte dez der wilt ban ist. Ein iegelich wilt ist eins mannes mit rehte die wile ez in sinem gewalte ist. kvmet ez vz sinem wilt banne. so ist ez nv̊t sin. Ist daz ein man ein wilt iaget. vnde kvmet ez von im vnverferet. vnde ist aber so mv̊de daz ez nider vallet. vnde nv̊t fv̊r baz mag. vnd kvmet vz sinen ovgen. daz er sin niht me siht. vnde swer ez dar nach vindet. vnde gevahet dez ist ez mit rehte. vnde alse. oh er sich dez svchens hat gelovbet. die wile er svchet. so ist ez sin. swer ez vnder den wilen vindet. der sol (ez) im wider geben. ez si lehende oder tot. Alse ein iegelich wilt vz dinem [176]) gewalte kvmet. so ist ez din nv̊t. alse ein wilt in sine vrîheit kvmet vz dinen ongen. so ist ez din nv̊t *).

175) Zür. C. setzt voran »vische« Eben so Fæsch. C. fol. 62. b. u. Ebn. Telb. CC.

*) Friderici I. Const. de pace tenenda ann. 1156. art. 14. (Monum. cit. p. 103.): »Nemo retia sua aut laqueos aut alia quae»libet instrumenta ad capiendas venatio»nes tendat, nisi ad ursos, apros, lupos »capiendos.«

176) Zür. C. setzt: dinem wiltpan vnd vz diner etc. Fæsch. C. fol. 63. b. eben so. Ebn. C. 230 i. f. blos: »*wiltpan.*«

*) Vgl. Art. 22—25. der Treuga Con-

237. von wilden vogeln.

S. 359. Diz iſt von wilden vogelen. hat ein man heheche. oder ſperwer. oder ander veder ſpil. vnde entrinnet ez im ab der hant. vnde volget im nach. vnde ez flvget vz ſinen ovgen. vnde gelovbet ſich dez ſûchens den tag. vnde ſvchet den andren tag vnd den dritten. vnde er vindet nvt. vnde ſwer ez in dem dritten tage gevahet. der ſol ez mit rehte wider geben. gevahet erz an dem vierden tage. vnd dar nach. ez iſt ſin. vnd hat daz veder ſpil eine mvzze. vnd endrinnet daz einem man. wen ſol mit rehte ez wider geben. daz reht iſt von den vogeln die man in hevien ſetzet. daz heizzent beſlozzen vogele. aher ſwie dicke ſich die mvzzent daz hilfet nvt vnd endrinnent ſi. alſe drie tage fvr koment. vnd werdent ſi von andren lvten gevangen. wen git ir nvt wider.

238. von vogelen.

S. 360. Swa vogele geniſtent vf einem bovme. oder ſwa ſi niſtent daz dez mannes iſt. die wile ez in ſiner gewalt iſt. ſo iſt ez ſin. alſe ez vliegende wirt. ſwer ez denne gevahet dez iſt ez. vnd gat ein man zewalde. vnde ſtilt veder ſpil ah einem neſte. wen ſol dem herren erteiln drivphvnt ze hûzze. oder gebe die hant. Ich meine hebeche. vnd ſperwer. oder daz alſe gût ſi. alſe diſe. vmbe ander gefvgele. mag er weder lip noch gût verwvrken.

239. aber von vogeln.

S. 361. Vnde ſtilt ein man dem andren vederſpil ah einer ſtange. oder vz ſinem mvz[177]) korbe. vnde wirt man dez innen. vnd gevahet man in. vnd ergriffet man daz veder ſpil hi im. wen ſol ez vf in ſchieben alſe ander diepheit. vnde hat er ez geergert. daz ſol er zwivalt gelten. vnde ſol dem rihter halbe alſe vil gehen alſe dem clager. vnde iſt daz er gar verderbet iſt. ſo gelte aber zwiſpilde vnde iſt ez alſo gût. alſe do er ez ſtal. ſo ſol er ſwern wie liep im ſin veder ſpil ſi. halp alſe vil ſol im der diep geben. vnd dem rihter daz ander teil. vnde hat er nvt gûtes. wen ſol im hut vnde har abe ſlahen.

240. von tvben vnd von phawen.

Tvben vnd phawen hant geliches S. 362. reht. vnde hat ein man phawen. die gewont ſint bi ſinem gemache zeweſenne. vnde ſi vliegent von dannan. vnde hin wider. die wile ſi daz tvnt ſo ſint ſi ſin. alſe ſi hin gevliegent vnde hin wider nvt. inner vier tagen. ſwer ſi dar nah gevahet dez ſint ſi.

241. von veder ſpil.

Swer daz vederſpil in den tagen S. 363. gevahet. alſe hie vor geſprochen iſt. vnde ez behaltet. vnde ſin hœret vorſchon[178]). vnde git er ez nvt wider. So iſt ez divpheit. vnde ſwie lange er ez dar nach gehaltet. ſo mvz er ez wider gehen. vnde kvmet ez fvr den rihter. der rihte alſe hie vor geſprochen iſt. diz reht hant die tvben. vnd die phawen. Vmbe viſche. vnde vmbe vogele. vnde vmbe wilt verlvſt nieman noch verwvrket nieman ſinen lip gar.

ventus Briscine de ann. 1158. (Monum. cit. p. 108.)

177) Ebn., Zür. und Fæsch. CC. haben blos: *korbe.*

178) i. e. forſchen.

242. Von zammen vogelen.

S. 364. Diz iſt von zammen vogelen. genſen vnd hv̊nren. vnde enten. die hand ander reht danne diz gev̊gele. Swie lange daz vzze iſt. oder ſwar ez kvmet ſo iſt ez doch min. vnde ſwer ez inne hat. vnd daz ſiht daz ez ſin nv̊t iſt. daz iſt dv̊pheit. vnde man rihtet ez alſe hie vor geredet iſt. Swie lange man wilde vogele inne hat. wen habe ſi in dem zil oder nach dem zil gevangen. vnde endrinnent ſi. vnde gevahet ſi der dez ſi von erſt waren. dez ſint ſi mit rehte. in ſwelen ziten er ſi gevahet.

243. Der wilt zam machen wil.

S. 365. Swer wilt vf bv̊rgen oder in ſtetten zv̊het. daz gat hin ze walde. vnde hin wider hein. die wile daz wilt die wonvnge hat. ſo heizzet ez ſin. vnde vahet ez ieman. daz ſol man im bv̊zzen. als hie vor geſprochen iſt. gat aber ez hin vnd kvmet her wider nv̊t inner ahte tagen. ſwer ez danne gevahet dez iſt ez. oder in ſwez wilt hanne ez gat. dez iſt ez ovch.

244. Von ſchedelichen tieren.

S. 366. Swer behaltet einen limenden hvnt. oder einen wilden wolf [179]). oder hirzen. oder bern. ſwaz ſi ze ſchaden tv̊nt. daz mv̊z er gelten. wil er ſich ſin ab tv̊n. da mit wirt er nv̊t lidig. noh vnſchvldig. wan ez iſt wider reht. der wilt bi lv̊ten zam wil machen. daz niemer zan kan werden. ſleht ein man ir eins ze tode. vnder dannan die wile ez im tv̊t [180]). er hat ez keinen ſchaden. gelouhet man im nv̊t. vnde hant ez die lv̊te nv̊t geſehen. wen ſol ſin eines eit dar vmbe nemen.

245. Wa von die frowwen vormvnt mvzzen han.

S. 366. nach Ez mag dehein wip vormvnt noch fv̊rſpreche geſin. noch ane vormvnt geclagen. Daz verlor in allen ein edelv̊ Romerin. div hiez Kæfurna*). div vor dem Riche ze Rome alſo miſſe harte. vnde in ſo grozzen zorn kan daz ſi den kv̊nig beſchalt. do ir wille nv̊t fv̊r ſich gie. vnd den kv̊nig die hinder ſchamme lie ſehen. Do nam der kv̊nig die gewonheit abe. mit der fv̊rſten rate. ze einem hove. vnd mit wiſer meiſter lere. daz kein frovwe niemer me fv̊rſpreche ſol geſin. vnde niemer vor gerihte ane ir vormvnt ſol geclagen. vnde hat ſi einen. é. man der ſol ir vormvnt ſin. hat ſi dez nv̊t ſo neme einen andern. der rihter ſol ir. é. nv̊t hœren. Den vormvnt ſol ſi. é. nemen. é. den fv̊rſprechen.

246. Von banne vnde von ahte [181]).

S. 3. Vnde kvmet der man in den ban vor geiſtlichem gerihte. vnde iſt dar inne ſehs wochen. wan mag in mit rehte vor weltlichen gerihte

179) Zür. C. §. 234. und Fæsch. C. fol. 64. a. haben richtiger: »zamen« statt »wilden wolf.«

180) Fæsch. C. fol. 64. b. pr. hat deutlicher: *»in der wile vnde ez im tvot.«* Ebn. C. *»inner des vnd ez im iht tvt.«* Zür. C ist hier ganz unverständlich.

*) L. 1. §. 5. Dig. (III. 1.) heißt sie: Carfania; Valerius Max. VIII. 3. 1 »Caia Affrania« Beide Stellen geben obige Ursache nicht so gar genau an.

181) Siehe §. 106. Vgl. Heinrici R. Treuga de ann. 1230. art. 22. (Monum. cit. p. 268.).

ze ahte tv̊n. vnde kvmet er vnr weltlichem gerihte in die ahte. wan tv̊t in vor dem geiſtlichem gerihte ze banne. vnd kvmt er .é. in den ban .é. in die ahte. man ſol in ovch .é. vf dem banne lan .é. v3 der ahte. kvmet er onch .é. in die ahte .é. in den han. wen ſol in ovch .é. v3 der ahte lan .é. v3 dem hanne. de weder rihter ſol in v3 dem han. noch v3 der ahte lan .é. da3 er von den ſchulden kvmet.

247. von lern kinden [182]).

S. 183. a Sleht ein man ein kint mit der hant. oder mit der rûte. oder rovffet er e3 durch ſine miſſe tat. b er helibet e3 ane wandel. ℂ Sprichet man in an er habe e3 ze gerde [183]) geſlagen. de3 ſol er ſich zen heiligen entreden. da3 er de3 vnſchuldig ſi. machet er e3 zer naſen blût rvnſig. ane geverde. vnde beredet da3 zen heiligen. er helibet e3 ane wandel. vnde da3 ein man ein kint hin lat gan durch lervnge. manne oder wibe ze lernen zwei iar. oder me. oder minre. vnde git da von ein genantes gût. da3 kint ſtirbet .é. de3 zil3. ſo ſol man de3 gûtes ab ſlahen. alſe an dem zil gev̊ret. vnde ſol da3 wider geben. wen ſol der erſten zit alles meiſt abe ſlahen. wan ſo hat er aller meiſt arheit. mit dem kinde. vnd vertribet er da3 kint mit vnrehter zvhtegunge. ſo mv̊3 er wider geben ſwa3 er enphangen hat. de3 ſol er nv̊t ein pheniwert behalten. da hv̊3zet er mit. wan er3 mit vnzv̊hten vertriben hat. vnde lov̊ffet e3 hin durch ſinen mv̊t willen. im belibent die phenninge gar. oder ſwa3 man im anders gab. vnde kvmet e3 wider inner vierzehen iarn alt. vnd wil e3 wider zv̊ im. er ſol e3 ſin zil v3 leren.

248. wie man de3 kvniges vride ſweret *).

Nv vernement den andren vride S. 195. den der keiſerliche gewalt geſetzet vnde geſtetet hat mit williger kvr. in allen den landen [184]). der fv̊rſten vnd der meiſter. vnd ander wiſe lv̊te. die in dem lande warn. alle tage. vnde alle zit ſvln vride han phaffen vnd alle geiſtliche lv̊te. megede vnd wittewen. weiſen vnde kouflv̊te. vnde ſuden. an ir libe vnde an ir gûte kilchen vnd kilchove. vnde iegelich dorf hinder ſinem zvne. vnde mvlina vnd die de3 kvniges ſtra33e. vf wa33er. vnd vf dem lande. vnde vf den ſtra33en varnt. Die ſvln alle gûten vride haben. Die lv̊te die hie vor genennet ſint. die ſint dar vmbe genennet. da3 ſi ſelbe nv̊t gewer ſvln han. da von

182) Siehe §. 185. Vgl. Const. Pacis Colon. ann. 1083. unten.

183) Zür. C. 237. hat: »mit *geverde*« ſtatt »ze gerde« (?). Ebn. C. hat eine ganz andere Faſſung, ſagt aber dasſelbe.

*) Vgl. Karoli M. Capit. de bann. dom. ann. 772. und Capit. Saxon. ann. 797 art. 1. 2. (Monum. cit. T. III. p. 34. 75.) ſammt ſpätern Capitularien. Constit. Pacis Colon. et Mogunt. de ann. 1083. 1085 (Monum. cit T. IV. p. 57.), beſonders Heinrici R. Treuga de ann 1230. art 1. 2, die hier faſt wörtlich eingerückt ſind (Monum. cit p 267.).

184) Forſch. C. fol. 65. a. hat beſſer: »geſetzet hat vnde geſtetet in thvtſen landen mit williger kvr. der fvrſten« etc.

ſvln ſi alle ſteten vride haben. [185]) Swer in der kilchen iht vbelȝ tv̊t. den ſchirmet div kilche nv̊t. wen ſol in drvȝ ziehen vnde vber in rihten alſe dv̊ ſchulde geſchaffen ſi. vnde ſtilt er dar inne drier phenninge wert. wen ſleht im hut vnde har abe. vmbe eins ſchillinges wert henket man in.

249. mit einer vrevel drier bůȝȝe.

S. 185. Swer an dem andren vrevelt in der kilchen. der ſol bůȝȝen geiſtlichem gerihte. vnde weltlichem gerihte. vnd dem andren an dem er gevrevelt hat. Diȝ reht onch hat der kilchhof. Dv̊ mvli hat onch beȝȝer reht danne andrv̊ hv̊ſer. Swer in der mvli korn oder mel ſtilt vier phenewert. wen ſol im hvt vnd har abe ſlahen. vnd ſtilt er vier ſchillinge wert. wen ſol in henken. vnde ſwaȝ er anders ſtilt danne korn vnd melȝ daȝ ſol man rihten alſe hie vor geſprochen iſt.

250. von vridelichen tagen *).

S. 4. Ez ſint vier tage in der wochen die heiliger ſint danne die andren. Daȝ iſt der Dvnreſtag. vritag. Samſtag. Svnnen tag. Deȝ dunreſtages [186]) wihet man den criſemen. da mit man vns alle zeichenet zv̊ der criſtenheit. vnd zv̊ dem touffe. vnd deȝ dunreſtages fůrte got die menſchheit ze himele. vnd offent vns den weg da hin. der vns lange vor beſloȝȝen waȝ. vnd fůrte mit im menge ſele die da vor zehelle warn geweſen. Deȝ vritages geſchůf got den erſten menſchen. vnd wart ouch gemartert deȝ vritages durch den menſchen. Deȝ ſamȝtages růwete got do er in ſehs tagen geſchůf alleȝ daȝ er wolte. daȝ waȝ dv̊ grœſte kraft die got ie gewan. daȝ er von nihte geſchůf alles daȝ himel vnd erde begriffen hat. vnd růwete ouch an dem ſamȝtage nach ſiner marter in dem grabe. Deȝ ſvnnentages wart vnſer herre iehſus criſtus gekv̊ndet von ſant Gabriel vnſer frovwen. ſant marien. deȝ tages wurden wir verſv̊net vmbe Adames miſſe tat. die er tet in dem paradyſe. Der ſvnnentag waȝ der erſte tag der ie wart. vnd wirt ovch der ivngeſte tag. Alſe wir erſt ſvln erſtan. mit libe vnde mit ſele. vnde die reht in dirre welt gelebet hant. die varent mit libe vnde mit ſele ze himele. vnde ſitzent zv̊ der zewen [187]) vnſers herren. vnd die wider got gelebet hant die varent mit dem tv̊vel in die helle in daȝ ewige fv̊r. vnde brinnent da iemer vnde iemer ane ende. Da gedenkent an edelen rihter. vnd rihtent alſo. daȝ ir gottes gerihte an dem ivngeſten tage vro ſint [188]). Diſe vier tage die wir genennet ha-

185) Was folgt und den §. 249. hat der Zür. C. §. 238. nicht.

*) Vgl. Du Cange Glossar. s. v. »*Treuga*.« Otton III. Edict. de ann. 996. Constit. Pacis Colon. et Mogunt. de ann. 1083. 1085. Heinrici R. Treuga art. 3. (Monum. cit. p. 36. 55. sq. 26~.).

186) Fæsch. C. fol. 65. b. und Ebn. C. haben »phinȝtag« statt »dvnreſtag,« was baierisch und fränkisch ist,

187) *Zewen* heißt zur *Rechten*, wie bei v. d. Lahr §. 4. wirklich erklärend steht. Andere CC. umschreiben diese Stelle anders; im Ebn. C. fehlt sie ganz bis in fin. §.

188) Diese ganze Hinweisung auf das

ben . die ſint geſetzet allen lv̊ten ze vride tage . ane die livte die in den ſelben tagen vntat tv̊nt. vber die ſol man in den ſelben tagen rihten . vnde vber den ehter ſol man aller tegelichs rihten . den ehter beſchirmet dehein tag.

251. wie vil ein man ſiner vrivnde mit im v̊r gerihte bringen ſol.

S. 132. Wirt ein man vf einem gerihte beclaget . der ſol ſiner vrivnde niht (danne) drizzeg mit im fv̊ren . fv̊r gerihte . vnd ſwen er geweffent dar fv̊ret . der iſt dem rihter ſivnf phvnde ſchuldig . der lant phenninge *).

252. wie man ehter vnde vridebrecher vahen ſol.

S. 154. Swer einen ehter oder einen fridehrecher vahen wil . vnde wert er ſich vnde fleht man in ze tode . oder wundet man in . wen wirt dem rihter nihtes ſchuldig . noch ſinen vrivnden . mag er in nv̊t gefvnden vahen . vnd fleht er in zetode . oder wundet er in . er ſol in doch fv̊r gerihte hringen . vnde ſol der rihter vber in rihten nach ſiner ſchulde.

253. von gerihtes not dem lande ze gvte vnd ze nvtze **).

S. 193. a Gewefene mag man wol fv̊ren ſwenne man durh gerihtes not varn ſol . der rihter mag wol gehieten allen den die den vride geſworn hant . ze varn ſwar ez not iſt in ſinem gerihte . vnd allen den die zir iaren komen ſint der ſwert geſv̊ren mag . ez wende in ehafte not . phaffen vnd wip . vnd meſener . vnd hertern . vnd Iuden . die ſvln nv̊t ſelhe varn . ſi ſvln aber ir helfe dar zv̊ tv̊n mit lv̊ten . oder mit gvte . Iſt aber ez ein phaffen fv̊rſte . der ſol wol ſelhe varn . vnd ſvln ſi im ir helfe tv̊n . die hie vor genennet ſint . ob ſi fv̊r ein hus varn ſvln . da ſvln ſi drie tage heliben mit ir ſelber koſte . vnde vindet er ieman vf der burg . oder in der ſtat . den ſol der rihter vordren drie tage . ſo er erſt da fv̊r kvmt . vnde git man im ienen nv̊t . Swaz ſi alle da verzerent . die wile ſi da ligent . daz ſvln ſi tv̊n vf ſinen ſchaden . vor dez hv̊rge ſi da ligent . oder vor dez ſtette ſi da ligent [189]) . Der rihter ſol ouch ſich ſelben dar inne hewaren . daz er gegen dem rehte var vf der ſchaden b er da gevarn iſt ***). ℭ Unde iaget S. 155. man einen fridebreeher . oder einen ehter . den ſol alles daz iagen daz ez ſiht oder hœret . vnde ergriffent ſi in . ſi ſvln in dem rihter antwvrten . vnd flv̊het er vf eine burg . oder in ein hus . da ſol man in vordren von gerihtes halhen . git man in niht her vz . fv̊r die burg . oder

jüngste Gericht, die im Kraftischen C. bei Schilter cap. 247 fehlt, ist auch im Zür. und Fæsch. (fol. 65. b.) CC. zwar ähnlich, aber mit verschiednen Worten.

*) Frider. I. Const. de pace ten. de ann. 1156 art. 15. (Monum. cit. p. 103.).

**) Vgl. Constit. pacis Colon. de ann. 1083. ib. Juramentum. Heinrici IV Constit. Pàcis provin. de ann. 1103. (Monum. cit. p. 56. 58. 61.)

189) Siehe §. 180.

***) Vgl. mit Folgendem: Frider. I. Const. de pace ten. de ann. 1156 art 5. Frider. II. Const pacis de ann. 1235. art. 13. (Monum. cit. p. 102. 317. 580. 14.

fv̊r die ſtat. wen ſol ſi beſitzen mit geſeſſe. vnde ſol dannan nv̊t kvmen .e. man in her vz geantwv̊rtet. vnd ſlv̊het er in ein ander gerihte. der rihter ſol in vordren. vnde wirt er im geantwv̊rtet. er ſol mit rehte vber in rihten. vnd vf ſwele burg. oder ſtat. oder veſte der ehter oder der vride brecher endrinnet. da ſol in der rihter vordren alſo lv̊te daz ez die da vor ſint. vnd die da vffe ſint hœren. vnd git man in nv̊t her abe. wen ſol die burg. oder die ſtat verehten. vnde alſe ſi ſehs woehen vnde einen tag in der ahte ſint. ſo ſol man alle die lv̊te ze ahte tv̊n. die vf der burg. oder in der ſtat. oder in andren veſten ſint. da der ehter inne iſt. vnd iſt daz die lv̊te die in der veſten ſint inner ſehs woehen vnd einem tage nv̊t ze rehte ſtant. ſo ſol der rihter da fv̊r kvmen. alſe hie vor geſprochen iſt. vnde iſt daz er die burg oder die veſte gewinnet. er ſol die burg vf die erde brechen. vnde iſt ez ein ſtat vnde hat ſi mvren oder tv̊rnen wen ſol ſi nider brechen. vnde hat ſi graben. wan (ſol) ſi ebene machen. vnd hat ſi der aller keines. wan ſol in der ſtat ie dem ſin hus nider brechen da er ſelbe inne iſt. vnde hat ein rihter hus in der ſtat. vnde iſt er helfer geweſen. dem tv̊ man daz ſelbe. Sint geiſtlich lv̊te da inne geweſen. die den burgern mit willen vnd mit helfe ſint geſtanden. der helfer geſehehe daz ſelbe *). ℭ vnde iſt daz man ein hus ſchuldeget. da ſi rovp vf gev̊ret. vnd die daz getan haben. die riten ab der burg. wil der burg herre dez lougenen. ſo ſol er ſelbe dritte zen heiligen ſwern. daz ez nv̊t enſi. hat man aber dem rovbe nach gevolget. vntz vf daz hus. daz ez alſo ſi. die legent dez wirtes gezv̊g hin. der rihter oder ſin botte ſol den roup vordren. vnd git man ſin nv̊t wider. ſo verehtet er die burg. vnd den wirt. vnd alle die da vffe ſint. vnde rihte ez da nach alſe vmbe die ehter. wil aber der burg herre ſin hus erweren mit kamphe. ſo ſol er der einem die hant abe ziehen. die da ſweren wellen. vnd tv̊t daz vnder dirre einem ſwelhen er wil. vnd iſt er ouch ſin vnder genoz. wil er. er mv̊z mit im kemphen. ern welle oder niht. Iſt er aber ſin v̊ber genos. mit dem er da kemphen wil. der geweigert dez wirtes wol. ſint ſi aber alle dez wirtes v̊her genoz. ſi ſint ſin mit rehte wol v̊berig. daz ſi mit im nv̊t kemphent. vnde er mv̊z ir beredvnge mit reht nemen.

254. von der not vnvft **).

Vnde iſt daz ein maget. oder ein wip in notvnfte genomen S. 355.

*) Vgl. mit Folgendem: Heinr. R. Treuga de ann. 1230. art. 13. (Monum. cit. p. 267. f.)

**) Senkenb. cit. hiezu: l. 1. Cod. de rapt. virg. (9. 13.). §. 8. (9.) Inst. de publ. iud. (4. 18.). Allein *dort* fällt die härtere Strafe auf den *Frauen Raub*, *hier* auf den *Jungfrauen Raub*. Siehe vielmehr: Heinr. R. Treuga de ann 1230. l. c. art. 6.: »Raptus ſive oppreſſio virginis per capitis »decollationem punietur. Si aufugerit »detentor ipſe a quo reus a iudice postu»latus fuerit cum reo pari pene et ſenten»tie ſubiacebit.« Die L. Alamann. t. 58. (59.) §. 3. hat wie das Röm. R. eine höhere Strafe wegen der Frau; der Sachs.

wirt. vnd wirt ſi in ein hus geſv̊ret wider ir willen. oder ob e3 ir drinne geſchiht. vnde ſi rv̊ffet. vnd ir nieman bilfet noch gehelfen mag. mag man die lv̊te vnd da3 hus vber zv̊gen ſelbe dritte. mit den die ir rv̊ffen hant gebœret. wan ſol v̊ber die lv̊te rihten alſo da3 man in da3 houbet ab ſlahe. wen ſol alle3 da3 tœten. da3 in dem huſe iſt. rinder vnde ros katzen vnd hunde. hv̊nre vnd genſe vnd enten. vnde ſwin vnde lv̊te. iung vnde alt. vnde alle3 da3 lebende drinne iſt. da3 ſol man alles tœten. vnde iſt ſi ein maget geweſen. vnd da3 man da3 ſelbe dritte erzv̊get. ſo ſol man den der e3 da getan hat. lebendig begraben. vnde iſt e3 ein wip geweſen. ſo ſol man im da3 houbet abſlahen. da3 hus dar inne e3 geſchehen iſt. da3 ſol man vf die erde ſlahen. vnd kvmet man im zv̊ der die notnvnſt getan hat. wen ſol in ouch vahen ane geribte. vnde ſol in fv̊r den ribter fv̊ren, vnde wert er ſich da3 ſtat an dem ſelben rehte alſe vmbe den ehter.

255. wie phaffen vnde Iuden ir reht mvgen verliesen.

S. 196. Phaffen vnde ivden die nv̊t bſchroten [190]) ſint nach ir rehte. vnd tv̊t man den ibt da3 man in be33eren ſol. da3 ſol man in beſſeren alſe einem leigen. vnde ſv̊rent ſi waſen. ſwert oder lang̊ me33er. oder geweffen. ſo bant ſi da3 ſelbe reht. vindet man ſi in dem hv̊re huſe. ſwer in dar inne iht tv̊t, da3 iſt da3 ſelbe reht. oder in dem winhuſe. tv̊t er da de3 er nv̊t tv̊n ſol. e3 iſt da3 ſelbe reht. ſwer in dem lit huſe dv̊t de3 er nv̊t tv̊n ſol da3 iſt da3 ſelbe rebt. vmbe diſe ſchulde alle kvmet nieman in keinen ban.

256. ob ein wip kint treit.

Wen ſol v̊ber dehein wip rih- S. 147.
ten die lebende kint treit. boher danne ze hut vnd ze hare. ob ir da3 nv̊t geloubet. So ſv̊ln ſi zwo biderbe hus frovwa beſehen. an einer heinlicher ſtat, Sagen die bi ir eide. da3 ſi lebende kint treit. wen ſol ſi nv̊t tœten. ſwie gro3 div ſchulde iſt wen ſol ſi alſo gefv̊ge ſlahen. da3 ſi de3 kindes da von iht geneſe. wan da wurde ein ſchœnv̊ ſele verlorn. vnd ein lip. da were der ribter ſchuldig an der frovwen.

257. wie man v̊ber toren rihten ſol.

Vber einen rehten toren vnde S. 148.
vber einen ſinneloſen man ſol man ouch nv̊t rihten. Swem ſi aber ſchaden hant getan. den ſol ir vormvnt bv̊33en. ob ſi gv̊t hant. vnd en bant ſi nv̊t gv̊tes. ſo ſin doch lidig wen ſol ouch v̊ber ſi nieman rihten. Vnde iſt ein menſche alſo vnſinnig. da3 e3 tobet. wen ſol e3 in flie33en. vnde ſol e3 binden. da3 ſv̊ln ſine frivnde tv̊n. oder der ribter [191]). vnde hat e3 der not dv̊rfte nv̊t. die ſol

Sp. III. 1. ohne Unterscheidung die Enthauptung. Das *Begraben* wegen der Jungfrau ist sonach dem Schwab. Sp. eigenthümlich, und kommt auch bei Nothzucht im Augsburg. Stadtr. c. 112, jedoch ohne Unterschied zwischen Frau und Jungfrau vor. Grimm Deutsch. R. Alt. S. 694. Vgl mit §. 254. auch §§. 174. a. 311.

190) Zür. und Ebn. CC. »vmb ſchorn.« Letzterer erwähnt nur das leithvſe.

191) Ebn. C. §. 247 hat das Folgende und den §. 258. a. nicht. Telb C. wie hier.

im geben ſin nehſter mag. oder der rihter.

258. Dem frómedes gût verſtoln wirt.

S. 247. a Swer dem andren gût emphilhet vf ſine trſwe. vnd wirt ez im verſtoln. oder geroubet oder verbrennet. oder ſtirbet ez ob ez vihe iſt. vnde hat er daz gût baz in ſiner bûte gehaben danne ſin ſelbes gût. vnde getar er daz zen heiligen bereden. er giltet dez gûtes nſt. Swaz man aber einem man lihet oder ſetzet. daz ſol man im vnverderbet wider geben. iſt ez erger worden. daz bez- b zer alſe rebt ſi. Verſetzet ein man dem andren ein pherit vmbe phenninge. vnde ſtirbet daz in ſiner gewalt ane ſine ſchulde. daz iſt der gemeine tot. er ſol ez nſt gelten. er verlivſet aber ſine phenninge die er dar gelihen bat. vnde hat er bſrgen drvf genomen. die ſvln im mit rehte ſine phenninge geben. So ſwere zen heiligen daz ez ane ſine ſchulde tot ſi. mag man aber in vber zſgen daz ez von ſinen ſchulden tot ſi. mit drin mannen. er ſol ez gelten. er ſol ez ouch niene riten. wan mit ſinem vrlobe. vnde ritet man ez ane ſin vrlob, ſwaz im geſchiht. den ſchaden mſz er han. vnde geſchiht im nſt. er mſz ez doch bezzeren. von der mile ie ſehs phenninge. daz iſt da von geſetzet. daz er ez ane ſin vrlop hat geritten. die wile er ez bederbet. ſo ſol er im deheine fûre gelten. arbeitet er ez in wegenen. oder in phlſgen. vnd wirt ez gergert. daz ſol er zwivalt gelten.

259. von Spil.

Verſpilet ein kneht ſinem herren ſin pherit. oder ander ſin gût. oder verſetzet er ez [192]). wen ſol ez dem herren wider geben. mit rehte. ob er ſwert. daz ez ſin gût ſi. vnd den kneht nſt wiſſe [193]). daz er imz verſpilte. verſpilte er aber ſin ſelbes gût. oder ſwie er ſin ane wirt. ob er ze ſinen tagen komen iſt. vnde mit ſinem willen ſin ane wirt. der herre mag ez mit rehte niemer wider gewinnen. vnd wirt dem knehte ſin eigen gût in dez herren dieneſt verſtoln oder geroubet. der herre ſol ez gelten. vnde alſo daz der kneht vnſchuldig dar an ſi. vnd der herre mag wol elager ſin vmbe daz gût. ſwa er daz vindet. daz iſt da von daz er ez dem knehte gelten mſz. S. 255.

260. von den Iuden *).

Vnde git ein jude einem criſten iht zekouffenne. oder ſchaffet er anders mit im ibt. er ſol dez criſtenen gewer ſin in criſtenlichem rehte. vnd ob der criſten lougent. dez ſol in der jude vber komen mit drin criſtenen mannen. keines ivden eit gat vber einen criſten man. mit rehte. wil man ouch einen juden vber zſgen. ſo mſz man zem minſten ei- S. 349.

192) Zür., Telb. u. Fæsch. CC. setzen bei: »*oder verkoufet ez.*«

193) Fæsch. C.: »*vnde der kneht niht beſtat.*« Zür. C.: »vnd ez beſte den knecht »niht.« Telb. C. hat diese zwei Sätze nicht, sondern blos: »daz ez ſin gut ſi. »vñ nicht des chnehtes.«

*) Heinrici Anti-Cæsaris Constit. de judæis de ann. 1245 bei Goldast Constit. imper. t. III. p. 399, deren Aechtheit jedoch nicht sicher ist. — Eichhorn d. St. und R. Gesch. II. §§. 297. 350.

nen ivden han der da ſi geweſen. daz reht hant in die Rœmeſchen kv̊nige gegeben. Swaz ſi gnaden vnde rehtez hant. daz er warp in Ioſephus. vmbe den kivnig tytvm. daz geſchach do Ieruſalem gewunnen wart. do nerte ſi Ioſephus ſwaz ir dannoch lebete. Der juden wart beſeſſen in Ieruſalem driſtvnt ahzeg tvſent. der ſtarp ein teil hvngers. daz ander teil wart erſlagen. daz dritte nerte Ioſephus. doch fvrte man die ſelben veile. vnde gab ie drizzeg vmbe einen bœſen phenning. die ſelben gab der kv̊nig tytus ze eigen in dez kv̊niges kamer. vnd da von ſvln ſi ſin dez Riches knehte. vnde er ſol ſi ſchirmen. vnde ſleht ein ivde einen kriſten man. oder tv̊t er ander vngerihte. wen rihtet vber in alſe vber einen andren criſten man. vnde lougent der jude. vnd hat ez juden vnd criſten geſehen. ſo ſol man zem minſten einen juden han. ze gezivge. vnde iſt ez alſo daz nv̊t ivden da ſint geweſen. wen erzivget ez wol mit einvalten criſtenen mannen. diz iſt aber niwan rebt. ſwer an einen ivden vrevelt. Sleht ouch ein criſten man einen ivden. wen rihtet vber in. alſe ob er einen criſten man hette geſlagen. daz iſt dar vmbe geſetzet. daz ſi der kivnig in ſinen vride genomen hat. vnde lougent aber der criſten man wen mv̊z in vber zivgen mit criſtenen lv̊ten. deheines juden eit gat gegen criſtenen lv̊ten. wil aber ein criſten man. ez mv̊z ein ivde mit im kempben.

261. Diz iſt aber von den ivden.

Der kv̊nig veſpeſianns der gab den ivden aber do bezzerv̊rebt. daz erwarp in aber do Ioſephus. do er mahte ſinen ſvn Tytvm geſvnt. von einem grozzen gegihte. kovſet der ivde dv̊big oder rovbig gvt. alſe ein criſtene. vnde ſwez er danne lovgent. dez ſol man ſi vber zivgen alſe einen criſtenen. vnde lihet ein ivde vffen divbig oder rovbig gvt. vnd kvmet iener dar nach alſe. rebt iſt. er ſol im ſin gvt wider geben mit rehte alſe ein criſten man. daz iſt reht. Nv hant ſi ein bezſer reht erkovffet daz hant in die kivnige gegeben. wider reht. daz ſi lihent vffen divbig vnd vffen rovbig gvt. daz ſvln ſi aber tv̊n bi ſchœnem tage. vnde vor ſiner tv̊r an offener ſtrazze. vnd kvmet der dar nach. dez daz gvt iſt. wen mv̊z dem ivden ſin boubet gvt wider geben vnde nv̊t geſv̊ches. hat er heinliche drvf gelihen. er mv̊z ez vmbe ſvz wider geben. vnde giht der ivde er habe vor ſiner tv̊r drvf gelihen offenliche. daz ſol er erzivgen mit zwein mannen. die ovch ivden ſin zv̊ im. vnd bat er der nv̊t. ſo neme einen ivden vnde einen criſtenen. vnde nimet ein ivde kelch oder bvch oder ivt dez ze der meſſe hœret. daz dv̊big oder rovbig iſt. vnde kvmet man dar nach er mv̊z ez vmbe ſvz wider geben. vnde hœret er ſin vorſchen. vnde verſwiget erz. vnde vindet man ez dar nach in ſiner gewalt. wen ſol in dar nach henken als einen diep. daz iſt dar vmbe geſetzet. Swaz zer meſſe hœret. daz

S. 349[20].

ſin der mer teil gewihet iſt . von einem hiſchove . hat aber er der dinge ſchup deȝ ſol er genieȝȝen [194]).

262. aber von Iuden.

S. 349[31]. Die ivden ſol nieman twingen der criſtenheit vnde ze criſtenem gelovben . mag man ſi mit gûten worten bringen zer criſtenheit . daȝ ſol man tv̊n. wirt ein ivde criſten vnde wil er wider von dem gelovben . ſo ſol in geiſtlich gerichte vnd weltlich gerihte. twingen daſ er da bi belibe. vnde verlovgent er criſtenes gelovben vnde wil deȝ nv̊t erwinden. wen ſol in brennen alſe einen ketzer. vnde were ovch daȝ man ſi dar zv̊ twunge . daȝ ſi ſich tovſten . ſi ſvln doch ſtete ſin an ir criſten gelovben . daȝ iſt da von . ſwenne der menſche in den tovf kvmet . ſo mag er im niemer me benomen werden. Den criſten iſt verhotten daȝ ſi mit den ivden iht eſſen der ſpiſe der ſi bereitent, Si ſol ouch nieman laden ze einem brvtlovft noch ze wirtſchefte . eȝ ſol kein criſten mit den ivden baden an dem antlaȝ tage nach mittem tage . noch an dem vritage nach mittem tage. An dem antlaȝ tage nach mittem tage . ſo ſvln ir tv̊ra zv̊ getan ſin . vnde irv̊ venſter. vnde ſvln ouch an die ſtraȝȝe niht gan . die criſten ſvln ouch zv̊ in nv̊t gan. ſi ſvln ſi nv̊t an ſehen . daȝ ſol alſo lange wern . vntz der oſter tag fv̊r kvmet. Die ivden ſvln hv̊te tragen die ſpitz ſin . da mit ſint ſi vȝ gezeichent von den criſtenen lv̊ten. daȝ man ſi fv̊r ivden haben ſol. Die ivden ſvln nivt criſten lv̊te bi in han . die in dienen . vnd die ir brot. vnde ir ſpiſe eſſen . vnd die ſelben ſint in dem hanne. Vnde iſt daȝ ſich ein ivde tovffet . er mag mit rehte ſin gût vnde ſin erbe wol han . daȝ erlovbet in div geſchrift wol . div da heiȝȝet decretalis . vnd ander geſetzede vber ivden . die ſvln rihten geiſtlich rihter vnde weltliche rihter . vnde ie alſe eȝ der eine nv̊t en tv̊t . ſo mag eȝ der ander tv̊n . der geiſtlich mag den weltlichen drvmbe bannen . ob er eȝ niht rihtet. Swelh ivde diſe geſetzede vber gat . den ſol bv̊ȝȝen der weltliche rihter . mit alſe vil ſlegen alſe diȝ bûch ſeit . oder beidv̊ gerihte mvgen in phenninge vf ſetzen in der maȝȝe daȝ ſi nv̊t da von ze boȝheit werdent.

263. Diȝ iſt der Iuden eit [195]).

Diȝ iſt der ivden eit wie ſi ſvln S. 350. ſwern vmbe ein iegelich ding daȝ zir eide hœret. Er ſol vf einer ſv̊we hv̊te ſtan . vnde ſvln div ſivnf bûch hern Moyſy vor im ligen . vnde ſol im div rehte hant in dem bûche ligen vntz an daȝ riſte . vnde ſol er alſo ſprechen . nach einem der im den eit git . der ſol alſo ſprechen. vmbe ſo getan gv̊t alſe dich dirre man ziehet . daȝ dv deȝ nv̊t en weiſt. noch en haſt . noch in dine gewalt nie gewunne . noch dehein dîn ehalte. vnder erden vergraben hat . noch mit ſloȝȝen heſloȝȝen hat . So dir helfe der got . der himel vnde erde geſchûf . tal vnd berg . walt lovh vnde gras . vnde ſo dir helfe div . e. dv̊ got ſelbe da ſchreib in monte ſy-

194) Karoli M. et Ludowici Capitula de Judæis §. 1. (Monum. Germ. histor. ed. Pertz T. III. p. 194.)

195) Karoli M. etc. Cap. cit. §. 4.

nay . vnde ſo div fivnf bûch hern moyſi dir helfen . vnde ſo dv niemer niht mv̊ʒʒeſt enbiʒʒen . div mv̊ʒʒeſt dich allen beſchiſſen . alſe ouch der kv̊nig von babylonie da tet . vnd ſo daʒ ſwebel vnd der bech vf dinen halʒ mv̊ʒʒe rinnen . vnde regenen . daʒ ouch v̊ber Sodoma . vnde Gomorra da regente . vnde ſo dich daʒ ſelbe bech v̊ber rinnen mv̊ʒʒe . daʒ ze babylonia v̊ber ran zwei hvndert man oder me . vnd ſo dich div erde v̊ber valle . vnd dich verſlinde alſe ſi tet thattan vnd ahiron , vnde ſo din erde niemer mv̊ʒʒe kvmen zv̊ ander erde . vnd din griez niemer mv̊ʒʒe kvmen zv̊ andrem griezʒe . in den barn deʒ herren hern Ahrahames . ſo haſt du war vnde reht . vnd ſo dir helfe Adonay . du haſt war deʒ du geſworn haſt . vnde ſo du mv̊ʒiſt werden malaʒig . Alſe Neoman . vnde leſi . eʒ iſt war . vnde ſo der ſlag dich mv̊ʒʒe an gan . der daʒ iſrahelſche volk an gie . do ſi durh egypten lant fûren . eʒ iſt war deʒ du geſworn haſt . vnd daʒ blût vnde der flûch iemer an dir wahſen mv̊ʒʒe . vnd nv̊t ah nemen . deʒ din geſlehte in ſelber wunſchte . do ſi ieſum xp̄m verteilten . vnd martereten . vnde ſprachen alſo . ſin blût kom vffen vns . vnde vffen vnſerv̊ kint . eʒ iſt war . deʒ helfe dir der got . der Moyſen erſchein in einem brinnenden hoſchen . der doch heleip vnverbrvnnen . eʒ iſt war der eit den du geſworn haſt . bi der ſele die du an dem ivngeſten tage bringen mv̊ſt . fv̊r gerihte . per dominum abraham . per dn̄m Yſaac . per dn̄m Iacob . eʒ iſt war . deʒ helfe dir got vnd der eit den du geſworn haſt . Amen .

264. von fvrſten vnde bvrge vride.

Wan ſeit daʒ bv̊rge vnde fv̊rſten deheinen vride ſvln han . den man an in gebrechen mv̊ge . daʒ iſt durch die werlichen veſte . die die bv̊rge hant . vnd durch die werhaften lv̊te die die fv̊rſten alle zit ſvln han mit in vnde . deʒ iſt doch nv̊t ſi ſint doch halt in dem vride . wan ſi ſvln den lv̊ten gûten vride machen . vnde ſwer den fv̊rſten vride gelobet . der ſol in ſtete halten. S. 194.

265. von vngerihte.

a Swer bv̊rge wirt eins mannes fv̊r gerihte ze bringenne . vnde mag ſin han nv̊t ſo er in fv̊r bringen ſol . er ſol die ſelben bûʒʒe liden . die iener liden ſolte . oh div ſchulde vf in erzivget iſt . vnde (iſt) ſi nv̊t vf in erzivget . vnd der ſi dannoch vf in erzivget . ſo ſol er hv̊ʒʒen . vnde wirt ſi nv̊t vf in erzivget . ſo bv̊ʒʒet er ouch nv̊t . vnde iſt daʒ man tot den man v̊ber zivgen ſol . wan ſol niht mere gezivge v̊ber in leiten danne do er lehete . Eʒ ſol nieman bv̊rge werden vmbe den tot ſlag . wirt aber ieman bv̊rge vmbe den tot ſlag . man tœtet in alſe ienen . daʒ iſt alſo geſprochen . waʒ der man tot do er bv̊rge wart . den man lohete fv̊r ze b bringen . er ſtirbet fv̊r in . ¶ vnd wirt ein man bv̊rge . eins mannes fv̊r zebringenne . vnde er hat einen gewundet der lebet dannoch . vnde ſo er in fv̊r bringen ſol . ſo iſt er tot . er mv̊ʒ an ſiner ſtat ſterben . oh er in niht fv̊r bringen mag . er habe danne mit worten gedinget . oh er ſtvr- S. 332.

be daz er nvt bůzſte. wan nach wunden. ob man im dez lovgent. daz ſol er erzivgen ſelbe drite die daz warz wiſſen. alſe er daz getvt. ſo hezzer dem clager. vnd dem rihter in beiden nach ir rehte *).

266. Der einen vride brichet **).

S. 141. Brichet ein man einen vride. den er fvr ſich ſelben git. ez gat im an den halz. git ein man vride fvr den andren. vnde brichet iener den vride. vnde mag er ſin nvt fvr bringen. man ſleht im abe die hant. dez ſol man vride geben vierzehen naht. vnde bringet er in fvr. wen ſleht im abe die hant. wande er den vride ſelbe nvt gab. mag aber ern fvr nvt bringen. man ſleht im die ſine abe. wan er den vride fvr in gab. vnd ſtirbet er dar nach. vnd er in fvr lobete ze bringen. vnd iſt div ſchulde vf in erzivget. e. daz er ſturbe. er ſol fvr in bvzzen. alſo reht iſt. vnd iſt ſi nvt erzivget er iſt lidig mit rehte. Si hahen denne gedinget. er lebete oder er were tot. daz ſi reht hin zim hetten ***).

267. Der an dem gerihte brevelt †).

S. 142. Swer einen beclageten man vmbe vngerihte dem gerihte nimet mit gewalte. der ſol in der ſelben ſchulde ſin. alſe iener waz. mag er in aber fvr bringen. er iſt der ſchulde lidig. er mvz aber dem rihter den gewalt bvzſen. den er an dem gerihte hat getan. dez ſol man im vriſt geben driſtvnt abte tage. vnd ſtirbet ein pherit oder ein vihe daz man fvr gerihte bringen ſol. der bvrge ziehe die hvt her fvr. vnde ſi lidig.

268. Wer dez erſten vorſprechen ſol nemen.

Ob zwene vor gerihte vf ein ander clagent. vnde einer dem andren fvr hat gebotten. der nimet dez erſten fvrſprechen. dem (da fvrgeboten iſt den) [196]) ſol der rihter nvt rihten. er ſol dem rihten der fvr gebotten hat. S. 143.

269. Wer ane vorgebot wol claget.

Siht ein man den andren vor gerihte in der ſchranne ſtan. er beclaget in wol ane fvrgebot. ane vmbe eigen. da ſol man im wol tag vmbe geben vntz in daz ding. S. 144.

270. Die ein ander gelich vor gebietent.

Giebietent zwene ein ander gelich fvr. vnde kvment ouch gelich fvr, ſwedre. e. fvrſprechen nimet. dem ſol in der rihter geben. vnde ſol im ovch von erſten rihten. vnd vorderent ſi beide geliche fvrſprechen. ſwedre der elter iſt. dem ſol der rihter. e. fvrſprechen geben. S. 145.

*) Von Bürgen ſiehe auch: §§. 6. 7. §. 79. I. §. 96. §. 100. b. §. 107. §. 152. §. 277. §. 353. I.

**) Frider. II. Const. pacis de ann. 1235. art. 3. (Monum. cit. p. 314. 575.).

***) Vgl. mit §. 266. Frider. II. Const. pac. art. 3. (Monum. cit. p. 314. 575.).

†) Vgl. Heinr. R. Treuga de ann. 1230. art. 19. (Monum. cit. p. 268.).

196) Zür. C. §. 252. setzt hier ein: *dem da fvrgeboten iſt den* etc., was hier ausgelassen scheint, weil beide Mscr. sonst wörtlich übereinstimmen, und anders kein Sinn sich gibt. Fæsch. C. fol. 70. b. stimmt im Sinne mit dem Zür. C. überein.

271. von vangnvsse ane gerihte.

S. 146. a Wirt ein man vmbe vngeriht beclaget vor gerihte. da er nvt zegegen ist, vnde im fvr gebotten ist. vnde in dem fvr gebotte kvmt in der clager an. er mag in wol mit rehte an griffen. ane dez rihters botten. vnde mag in wol fvr den rihter bringen. alsô. oh er nvt genvg gewis ist. vmbe daz er in beclaget hat. vnde behebet er vor dem rihter daz er vmbe die schulde genvg gewiz ist. er sol im sin laster bvzzen nach siner frvnde rate. vnd sol ovch dem rihter eine vrevel bvzzen. vnde ist er nvt gewis. so hvzzet er nvt. noch nieman. vnde sol in der rihter behalten. daz ist da von gesetzet. daz der rihter dem cleger vride banne. vnde nvt dem vf den dv clage da b gat. ℭ Ob der man ane sins fvrsprechen wort nvt giht. die wile belibet er svnder schaden. sins fvrsprechen wortes.

272. ez ist gût der enzit fvrsprechen nimet.

S. 396. Swer vmbe vngerihte beclaget wirt, der sol dez ersten eins fvrsprechen gern. wan die wile er nvt fvrsprechen hat. so mag der clager bezzeren sine clage. vnd dar nach nvt. wan alse man erteilet mit rehte.

273. von ansprache *).

S. 125. Ob zwene man sprechent vf eines mannes gût. vor gerihte. nach sinem tode. so sol der rihter daz gût in sine gewalt nemen. ane schaden. vnd si svln vor im dar vmbe rehten. vnd swer es behabet. dem sol ez der rihter geben. ane schaden. daz ist da von daz ez dewedre in siner gewer hat. Ist aber ez ein so getan gût. daz ez in sines vater gewer ist gewesen. so sol im die gewer nieman antwvrten vor gerihte. da si beide ze gegen sint,

274. von tot leibe.

Swer erbe. oder lehen. oder va- S. 413. rende gût nach dem drizzegosten nvt antwvrtet. alsô. ob man ez vordert an die stat. dar ez mit rehte bœret. vnd kvmet er fvr gerihte. vnde behebet swaz er da gevordert hat. er mvz dem rihter bvzzen. vnde hat er dez gûtes iht genossen. daz mvz er zwivalt gelten. dem der ez behebet hat. ob er ez gevordret hat.

275. wer naher erbet von rehte.

Swer ein gût wil erben der sol S. 414. swertes halp dar zv gan. daz er dar zv geborn sin. daz ist der vater mag. Swa ein vater mag. vnd ein mvter mag kriegen vmbe ein erbe. da sol der vater mag erben. vnd der mvter mag nvt. Ist aber daz gût von mvter magen dar komen. daz erben ouch die mvter mage. Swem aber div sippe einer sippe naher ist denne dem andren. ez si von vater oder von mvter. die svln von rehte erben [197]).

*) Vgl. § 207. ib. not. *). § 208. § 282.

197) *Grüninger Amtsrecht* von 1668. Art. 7. i. v.: »Es soll ein Vater-Maag zu »der fünfften, vnd ein Mutter-Maag zu »der vierten Linien oder glid, in glycher »Linien oder glid stahn, vnd sollend »glych erben im nutz oder im schaden.« Bei Pestalus B. 1. H. 1. S. 63. Ibid. B. 1.

276. von rehte loſen lȗten [198]).

S. 126. a Der rihter ſol nieman vȝ ſiner gewer wiſen. wan clage vf den der daȝ gût in der hant hat. vnde wen ſol in fȗr laden alſe reht iſt.

b ℭ Rehteloſe lȗte ſvln deheinen vormvnt han. vnd ſol ovch in der rihter deheinen gehen. weles rehteloſe lȗte ſint. daȝ iſt hie vor geſchriben.

S. 127. c ℭ Den ehtern darf nieman antwȗrten. vnd den verhannenen lȗten. ob ſi vf ieman clagent. vnde claget aber ieman vf ſi. dem mȗȝȝen ſi antwȗrten. daȝ iſt da von. daȝ ſi geſeit ſint von dem rehte der criſtenheit von geiſtlichem gerihte. vnd er iſt antwedrem [199]). eȝ iſt daȝ ſelbe reht. alſe oh er in beiden were.

277. wie man vȝ der ahte kvmen ſol *).

S. 156. Ein verehter man wil ſich der vȝ der ahte ziehen. ſo ſol er fȗr den rihter gan vngehvnden. vnde vngevangen. der in ze ahte hat getan. dem ſol er gewiſſe hȗrgen geben vmbe der clager ſchulde. vnde vmbe ſine bûȝȝe. vnd ſint die clager da zegegene die ſvln die burcſchaft enphahen. vnd nimet der rihter vngewiſſe hȗrgen. der rihter ſol den ſchaden han vnd nȗt der clager. Der rihter ſol die hȗrgen twingen. daȝ ſi dem clager leiſten vmbe alleȝ daȝ er clage. vf ienen habe. vnd vmbe ſwaȝ ſi behabet hant hin zim. vnd hant ſi dannoch hin zim behehet. ſo ſol der rihter daȝ die hȗrgen heiȝȝen geben. vnd ſol ſi twingen oh er die burgſchaft enphangen hat. ane die clager. hat aber der clager die burcſchaft enphangen. ſo ſol er ouch clagen vffen die hȗrgen. Der rihter ſol deheinen hȗrgen nemen ane den clager. daȝ vmbe den tot ſlag iſt. oder vmbe den rehten ſtraȝ rovp. vnd ſprichet man den man an der in der ahte waȝ. er ſi noh in der ahte. vnde ſi nȗt vȝ der ahte. daȝ ſol er erzivgen ſelbe dritte. die daȝ ſahen vnde horten. daȝ in der rihter vȝ der ahte lieȝȝe. der in ouch deȝ erſten drin tet. vnd iſt er

---

H. 2. S. 177. *Walder Hofrodel* von 1586. Art. 32. faſt wörtlich eben ſo. Desgl. ibid. B. 2. H. 1. S. 42. *Wulflinger Herrſchaftsrecht* von 1585. Art. 47., ibid. S. 69. *Andelfinger Herrſchaftsrecht* von 1534. Art. 56., ibid. S. 83. *Fischenthaler Hofrodel* von 1511. Art. 18.: »Es iſt ouch »des hofsrecht zu viſchenthal, vnd hat »die fryheyt das niemand weder herr, »noch gotȝhuſs, dhein hofman noch hof»wib, ſol erben, dann der nechſt vatter»mag, wann aber muttermag, eins glids »neher iſt dann vattermag, So erbent ſy »glich mit einander.« Der Walder Hofrodel cit. hat dieſelbe Faſſung. Auffallend iſt, daſs das *Amtsrecht von Uwiſen* von 1603. Art. 21. (bei Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 150.) den Vorzug der Vatermagen nicht mehr hat, ſondern die väterliche und mütterliche Sippſchaft gleichſtellt, während das oben cit. neuere Grüninger Amtsrecht von 1668 das alte Recht feſthält.

198) §. 276. a. fehlt im Zür. C. Eb. Cæs. CC. wie hier, jedoch mit beſonderem §. 264. Gewer. Telb. C. wie hier in einem §.

199) i. e. wan in einem, — in einem von beiden. Telb. C: »vor geiſtlichem »gerihte vnd vor werltlichem. vnd iſt er »in ir eine etc.«

*) Heinrici R. Treuga de ann. 1230. art. 17. (Monum. cit. p. 268.). Vgl. §§. 108. 285.

in me ahten er mv̊z ſvnderliche von in allen kvmen . vnd vor iegelichem rihter . der in ze ahte hat getan. vnd ſendet der rihter ſinen brief mit ſinem ingeſigel er habe in dar vz gelan . daz ſol man ouch gelovben.

278. wer vber vrie lvte vrteil geſprechen mag.

S. 80. Vrie lvte vnd dez riches dieneſt man vnd der fv̊rſten dieneſt man. die mvgen v̊ber alle vrie herren vnd vber alle vrie lvte wol gezv̊ge ſin . vnde vrteil vber ſi zevindenne. aber die dienſt manne die hie vor genennet ſint. die mvgen drier dinge vber vrie lvte nv̊t gezv̊g ſin. daz ez an ir lip oder an ir ere gat. da ſvln ir genozſen v̊ber ſprechen . daz wir ſpreehen an ir ere . daz meinen wir alſo ob man einen man an ſinen eit ſprichet . oder an ſinv̊ é werch. oder daz man giht er ſi nv̊t gelovbig . oder daz man in ſeit von der criſtenheit . daz er dv̊ ding getan habe div vncriſtenlich ſint . dirre dinge mag nieman den andren v̊ber zivgen wan der ſin genoz iſt [200]).

279. der frömeden acker buwet.

S. 227. Swer dez andren lant vnwiſſende ert . der belibet ez ane ſchaden. vnd erret er ez ze vnrehte mit wiſſende . er mv̊z bv̊zzen dem dez daz lant iſt. vnde ouch dem rihter. vnd hat doch ſin arbeit verlorn.

280. von phendenne ane gerihte.

Swer den andren vindet an ſi- S. 333.
nem ſchaden. er mag in phenden ane dez rihters vrlop . wert er im daz phant. er ſol in lan gan. vnde ſolz dem rihter clagen . wan dar vmbe. wirt er dem rihter einer ſvnderlicher bv̊zze ſchuldig . daz er im phant hat gewert . ob er den ſchaden beredet alſe reht iſt . behebet er den ſchaden nv̊t . ſo mv̊z er im bezzeren . vnd ovch dem rihter . daz iſt da von . daz er in wolte han gephendet . oder ob er in hat gephendet.

281. der zehnrehte ze acker gat.

Mit erren gan [201]) mag ſinen S. 228.
geſvnt nieman verwv̊rken. ez en ſi danne alſo . daz daz lant vor gerihte behabet ſi. vnd er daz weiz. vnd der rihter ſinen botten dar vf habe gegehen vnde ienem vride dar vffe hat gebannen . ſo verlv̊ſet er die hant . lovgent er daz er dar vmbe nv̊t wiſte . dez ſol man in vber zivgen mit drin mannen.

282. von gelicher anſprache *).

Sprechent zwene man ein gv̊t S. 129.
an in wider ſtrit . vnde mit gelicher anſpraehe . vnd went daz mit gelichen gezivgen behaben. vnde lit daz gv̊t in einem dorfe . oder vffen dem lande . ſo ziehe manz in die kvntſchaft . vnde ziehent ſi geliche gezivge . wen teilet daz gv̊t gelich vnder ſi . hat aber eine me gezivge

200) Siehe §. 64. nach nr. 36. dasſelbe, sodann §. 93. fin. §. 174. bei not. 122. — Ueber die *Zeugenfähigkeit* siehe: Frider. II. Const. pacis de ann. 1235. art. 11. fin. (Monum. cit. p. 316. 573.).

201) Zür. C. — »erien.« Fæsch., Ebn. CC. »eren,« Aehrenlese.

*) Vgl. §§. 207. 208. 273.

danne der ander. vnd erberre. der behebet daz gût gar. hie vor iſt geſprochen wer mit rehte gezivg mag geſin. oder nv̊t. vnd iſt ez den vmbeſezſen nv̊t kvnt. ſo ſol ez ſcheiden ein waſſer vrteil. vnd ſwer da hehebet. den ſol der rihter wiſen vffen ſin gût. vnde brichet daz ieman dem rihter ez gat im an die hant. oder lœſe die mit zehen phvnden.

283. Der den ehter herberget *).

S. 158. Swer den ehter herberget oder ſpiſet mit wiſſende. vnd wirt er ſin v̊ber rehtet ſelbe dritte. wen ſteht im die hant abe. einen iegelichen ehter mag ein man wol behalten v̊ber naht. ouch mit wiſſende. vnde ſol in dez morgens lan riten. Diz iſt geſetzet durh dez mannes hvs ere. von der hus ere iſt vil gûter dinge komen.

284. Von dem ob ein rihter ſtirbet.

S. 400. Stirbet ein rihter. ſwaz denne bi ſinen ziten geſchehen iſt. vor gerihte. daz ſol ein ander rihter ſtete halten [202]). vnde ſwa man ſiben ze gezivge leiten ſol. da verſtat er zwene man [203]). vnde ſin gebv̊ttel alſam.

285. Der in dez kvniges ahte kvmet [204]).

Swen ein rihter in die ahte tv̊t. S. 157. vnde in vor ſiner ahte in dez kv̊niges ahte bringet. vnde wil er vor dem kv̊nige v̊z der ahte komen. ſo ſetze alſe reht ſi. ſo ſol in der kivnig v̊z der ahte lan. vnde ſol dar nach dem hove volgen ſehs wochen vnde einen tag. ob ieman vf in clagen welle. daz er mit rehte antwv̊rte. die wile ſol im der kv̊nig vride bern. er ſol ouch fv̊r kv̊nig gan ſo er von dannan wil. vnde ſol vf den heiligen ſwern. daſ er fv̊r den rihter kome. der in verehtet hat. vnd ſol dez kv̊niges brief nemen. der ſol in kv̊nden daz er ehte lidig ſi. an dem brieve ſvln die hv̊rgen ſtan. die er geſetzet hat. daz ſol er tv̊n. ſo er hein kvmet. dar nach v̊ber vierzehen naht. vnde ſol ſich vor dem rihter ze rehte bieten. drie vierzehen naht vnde kvmet nieman der vf in clage. er iſt ein lidig man. ez ſi danne daz ienen chafte not habe geletzet. alſe der kvmet ſo mv̊z er antwv̊rten **).

286. Wer ze rehte vrteil vinden ſol.

a Der Rœmeſche kv̊nig iſt gemeine rihter vber eines iegelichen S. 81.

*) Vgl. §§. 16. und 137. c., sodann diesen und §. 283. oben: Const. pac. Colon. de ann. 1083. Jurament. mit Frider. I. Const. de pace tenenda ann. 1156. art. 5. Heinr. R. Treuga cit. art. 17. Frider. II. Const. pacis cit. art. 13. (Monument. cit. p. 59. 102. 268. 317. 580.). Von der *Hausehre* siehe: Const. pacis Colon. cit. Jurament.: »Si fugiens« etc.

202) Siehe §. 110.

203) i. e. der Richter gilt für zwei und der Gebüttel für zwei Mann. Ebn., Telb. CC. ebenso. Cæsar., Zür. CC. fehlt diese Bestimmung.

204) Vgl. §. 108. §. 277. Zür. C. hat hier keine Rubrik noch §.

**) Diese näheren Bestimmungen finden sich nicht in den zu §. 283. cit. Const. pacis Frider. II., doch behält sich art. 15. de judiciario curie daselbst der Kaiser die Auflegung und Ablösung der Acht vor.

menſchen lip . vnd gût . in ſweler ſtat ſchephenden ſint . die ſvln vrteil geben v̊ber ein iegeliche ſache . vnde v̊ber ein iegelich ding . vnde nieman anders . vnd iſt daz man ſi ſchuldeget . ſi haben vnrebte vrteil gegeben . dez ſol man ſi beclagen vor dem bœbern rihter . daz iſt der . von dem der rihter daz gerihte hat . vnd ſwer dez wirt er v̊ber redet . daz er ein vnrehte vrteil hat fvnden . mit wiſſende . dem ſlebt man abe die hant . oder lœſe ſi mit gûte alſe
b hie vor geſchriben ſtat*). ℭ Swerze einem ſchephenden erwellet wirt . daz erbet ſiu ſvn . vnde iſt er ze ſinen tagen nv̊t kvmen . ſo ſol er ſins vater mag an ſine ſtat ſetzen . hat er dez nv̊t ſo ſetzet er ſiner mv̊ter mag dar . die ſvln alle witzzige lv̊te ſin . alſe man ſi beſte haben mag . vnd hat er der nv̊t er verlv̊ſet ſin erbe . vnd wen nimet einen andren . daz iſt da von daz ez vnwiſe lv̊te nv̊t geerben mvgen . Die ſchephenden ſvln haben ſvnder benke . da ſi vf ſitzen . Si ſvln ouch vrteil ſitzende vinden . vnd ſtende verwerfen . diz ſol ein iegelich man tv̊n . vnde hat er nv̊t ſvnes . der ſiſen ſchefenden ſtv̊l erbe . ſo erbet ſin nehſter vater mag den ſtv̊l .

287. Der ze vnrehte an ſiner .e. ſitzet ane ſine wiſſende.

S. 379. Swer wip zer .é. nimet . vnde hi der ze vnrebte ſitzet . vnde vnwiſſende . div kint div er bi ir gewinnet . div ſint doch .é. kint . vnd daz ſi ie mitten treit , ſo ſi geſcheiden werdent daz iſt ovch ir .é. kint vnd erbet ouch ir vater vnd ir mv̊ter gût mit rebte . vnd nimet der vater ein ander wip . vnd gewinnet er kint bi ir . vnd hat er erbe gût zv̊ ir brabt . daz er bette . daz erbent div erren kint . wan ez é kint ſint . daz ſelbe rebt hant ouch div kint an der mv̊ter gûte . vnde an ir erbe .

288. Wie man iegelich [205]) reht erzvgen ſol.

a Swen man ſchuldegot daz er vn- S. 380¹.
elich geborn ſi . den ſol man v̊ber zivgen mit ſiben vnverſprochenen mannen . [206])
b ℭ vallet zwene S. 270¹.
ein erbe an . vnd went ſi daz teiln . ſo ſol der elter teiln . vnd der ivnger weln .

289. Wele ſchulde die erben gelten ſvln oder nv̊t.

Swez ein man dem andren ſchul- S. 297.
dig wirt . oder im nimet . vnd ſtirbet der man . wen mv̊z ſinen erben dar vmbe antwv̊rten . ſtirbet aber der vf den div clage da gat . ſin erben geltent weder divpheit noch rovp . ſi baben denne daz gût in ir gewalte . oder ſi baben etliche ſchulde denne dar an . oder ſi haben daz vnrehte gût mit dem erbe verzert . vnd daz man div ding vffen ſi behabet alſe reht iſt . ſo geltent ſi ez mit

*) Telb. C. hat: »mit zehen pfvndē« — ſtatt »mit gûte«. Ebn. C. beginnt das Folgende mit neuem §. 275. »Schepfen«.

205) Soll heiſsen »èlich« ſtatt »iegelich.« Die Rubrik fehlt im Zür. C., der ohne besondern §. fortfährt. Eben ſo Ebn. C. Telb. C wie hier.

206) Fæsch. Telb. Ebn. CC. haben die folgende Bestimmung auch an dieſer Stelle, Zür. C. oben §. 26., wo not. 19. nachzuſehen iſt. Ebn. C. macht aus dieſen drei Zeilen einen eigenen §.

rehte. Die erben gelten ouch nȳt wȳcher. noch ſpil. burcſchaft mȳ3zen erben gelten.

290. Der an einer wunden vber daz iar ſtirbt.

S. 180. Swer den andren vahet vnd im nȳt en nimet. vnd in wundet. oder in ſleht ane den tot ſlag. vnd ane leme. vnd er lit vber da3 iar. an der wunden. vnd er ſtirbet nach dem iare. vnd hant ſin erben der clage hegvnnen. oder er ſelbe inner halp dem iare. er mȳ3 mit rehte dar vmbe antwȳrten ſinen erben. vnd wen ſol in rihten hin ze dem ſchuldigen. als vmbe den tot ſlag. iſt aber er frȳnt worden. vnd mag man da3 behaben. hin ze dem toten manne. mit ſihen mannen. ſo iſt er lidig gen den erben. vnd gen dem rihter.

291. Von eigenen liuten.

S. 72. Swer ſich verſeit. vnd ein herre ſpricht er ſi ſin eigen. vnde er habe ſich im ze eigene gegeben. vnd iſt e3 vor gerihte nȳt geſchehen. ſo hat e3 keine kraft.

292. Ob ſich ein vrie ze eigen wil geben.

S. 73. Vnde wil ouch ſich ein vrie ze eigen geben. da3 verſprechent ſine mage wol beidiv von vater vnd von mȳter. vnd alſe ſi3 eineſt wider redent. ſo mag er ſi niemer me ze eigen geben.

293. Wie man eigen liute erzivget.

Sprichet ein man den andren an S. 409.
da3 er ſin eigen ſi mit rehte da3 mȳ3 er hehaben mit rehte. mit zwein ſinen mannen die ſin eigen ſin vnd hat er der nȳt. ſo hehabe in mit zwein ſinen nagel magen. vnd er ſprichet er beſtande in ze niht*). vnd ſprichet ein ander herre er ſi ſin. So ſol in der herre behaben der in de3 erſten anſprichet. mit ſiben mannen die de3 menſchen vater mage ſin. oder mȳter mage ſin. Mag aber der menſche ſine vriheit behahen vnd hereden. oder da3 er ander ſwar vffen ein gotes hvs hœre. mit ſehſen ſinen magen. drie von vater. drie von mȳter. ſo hat er ir aller gezivge verleit. vnde hat ſine vriheit oder ander ſin reht hehebet.

294. Gewer an eigenen liuten **).

Swer die gewer an einem men- S. 74.
ſchen hat. der hat be33er reht dar an. denne der. der gewer darbet. vnde ſol ſinen gezivg leiten. vor dem der der gewer darhet.

295. Der einen nimet vnd dem andern git.

Swer ſich einem herren nimet. S. 410.
vnd ſich dem andren git. vordert in der herre vor gerihte. vnd kvmet ſin herre nȳt fvr alſe im tag gegeben wirt. dem er ſich ergah.

Man liefs den Satz hier an beiden Stellen stehen, weil für §. 26. die bessere Anordnung, für §. 288. b. die ältern Mscr. sprechen.

*) Statt des letzten undeutlichen Satzes hat Telb. C. »nagelmage vnd er selbe dritte«. Ebenso C. Cæs. Ebn. C lässt den Satz: »vnd hat er der nȳt« bis hierher weg.

**) Rudolf I Landfried v. 1281. art. 28. in fin. Telb. C. (hier abgedruckt).

daz er in fv̊r ſtv̊nde mit rehte . iener der vf in da ſprichet . der behebet in mit zwein ſiner magen . vnd hat er der nv̊t . er behebet in mit zwein ſiner manne . vnd iſt da von daz iener nv̊t zegegen iſt . vnd were er da zegen . ſo mv̊ſe er ez behaben alſe hie vor geſchriben iſt . Swer eins herren lovgenet . vor gerihte . vnde behebet in der ſelbe herre vor gerihte . er ſol im einen hals ſlag geben mit der hant an daz wange . ane geverde . vnde ſol dez der rihter nv̊t zvrnen . wan ez iſt ſin reht .

296. von kamphlicher anſprache.

S. 113. Ein iegelich man vffen den man claget . der ſol antwv̊rten nach ſiner geburt . daz iſt nach ſinem rehte . vnd ſprichet man einen man kamphlichen an . er mag dez kamphes wol v̊ber werden . ob er von dem lande nv̊t geborn iſt . dar inne er in anſprichet . vf ſwem der clager bv̊zze gewinnet . vor gerihte . an den gewinnet ouch der rihter ſine gewette .

297. wa man vmbe eigen clagen ſol.

S. 130. Sprichet man eins mannes eigen an . da ſol er nv̊t vmbe antwv̊rten . wan an der ſtat . da ez lit . vnde niwan in dem dinge . vor dem lant rihter . da mv̊z er iegelichem lant tegedinge antwv̊rten . ob daz gv̊t in dem gerihte lit . Der kv̊nig ſol ouch nv̊t rihten nach dez mannes rehte . er ſol nv̊t rihten wan nach dez landes rehte . in dem lande er iſt .

298. von diepheit vnde von rovbe.

Swer mit der hant getat mit divp- S. 162. heit . oder mit rovbe begriffen wirt . daz mag er an deheinen gewern ziehen . vinde ein man ſin dv̊big oder ſin rovbig gv̊t in eines mannes gewalt . den mag er deheiner hant getat gezihen . vnd ſprichet er . er habe ſinen gewern . dez ſol er im tag geben v̊ber (drie) [207]) vierzehen naht . vnd bringet er ſinen gewern ſo iſt er lidig .

299. von kamphe.

Swenne ein man kamphlichen S. 176. wirt angeſprochen . vor gerihte . vnd wirt daz gevriſtet . vf einen tag . der rihter ſol in beiden vride gebieten . vntz vf den ſelben tag . vnde brichet ir eine den vride an dem andren . wen ſol ez v̊ber in rihten ſvnder kamph . alſe hie vor geſprochen iſt .

300. der gezivge wil ſagen .e. man in vrage [208]).

Swer ſich vor gerihte ze gezi- S. 411. ge enbv̊tet .é. daz in der rihter vrage . mit rehte . der ſol vmbe die ſache nv̊t gezivg ſin . ez ſi den-

207) Fæsch. C. fol. 74. b. hat: »drie« ſtatt »v̊ber« und Zür. und Ebn. CC. beide: »*vber dri vierzehen naht.*« Laſsb. C. hat *drie*, aber ausgelöscht. Vgl. Heinr. R. Treuga de ann. 1230 cit. art 13. pr., wo dem wegen Raub Angeklagten 15 Tage zum Erscheinen vor Gericht bestimmt werden.

208) *Amtsrecht von Knonau* von 1535. Art. 35. Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 232. »Wenn Es ſich begeb, das einer vor an»fang eines Rechthanndels ein parthyg »wider die annder zu Rechtlichem zangk »vffwyſte, in dem das er ſich ſelbs dar»butte im vyl kundtſchafft zeſagen vor »vnnd Ee er darzu erfordert wurd, vff »wellichen das kuntlich wurd, Der ſoll »nit zugelaſſen werden jnn derſelben ſach

ne alſo. daz er deheinen andern mv̊ge han. ſo mag er im wol helfen mit rehte.

301. Von dem der frömedes vihe in tribet *).

§. 229. Der man tv̊t nv̊t v̊beles dar an. ob er ſines nahgeburen vihe in tribet. er ſol ez ovch dez morgens wider vz trihen. vnde vorſchet man ſin. er ſol ez nv̊t verſwigen. vnde verſeit er ez. ſo iſt ez divpheit. er ſol ouch deheinen nvtz dar abe nemen.

1. *Diez iſt von heimſ̊chung dz merck hienach geſchriben.* (*Gr. F. D.* §. 226.) **)

§. 230. ℭ Vñ iſt das eyn mã dẽ anderẽ zwingt wid' ſeyn willen das er auff eynen baum ſteyg od' auff eyn hauſs oder auff eyn burg in heyſſet gan die vnwœrlich iſt. Was er in ſag tan ar ding heiſst tv̊n wider ſeynen willen. wz im dauon geſchihet das ſol er bv̊ſsen als ob er es mit ſeyner hand hette getan. nyemet er aber lon darumb was dem beſchicht dz bv̊ſſet im nyeman. Vnd iſt ein man in eynem hauſs es ſy ſeyn oder er lone es od' er habe es vm̃ ſunſt. vnd wirt er daryn heimgeſ̊cht, man ſol in bv̊ſſen. wã er wirt dar ynne iſt. Vnnd iſt mer wirt dar ynne dann eyner man ſol die bv̊ſſen den wirtten teylen wann an in allen geſræſelt iſt. Die heimſ̊chung iſt dz wer mit gewaffenter handt yn eynes mannes hauſs lauffet. vñ eynen dar ynn iaget oder er eynen dar ynn vindet dem er will ſchaden oder ſchadet, das heyſſet heimſ̊chūg. ℭ Lauffet er dar ein, vn ſ̊chet einen man mit gewaffenter handt, vnnd vindet ſeyn nicht vnd gat dar auſs on ſchaden. ſo ſol er halbe bv̊ſs gebẽ dem wirt vnd dem richter. ℭ Tv̊t aber er ſchaden darynnen mit ſchelttẽ oder mit and'n dīgẽ ſo ſol er gancze bv̊ſs geben. Vnd iſt das dz hauſz beſchloſſen iſt. vnd vnd kōmet er da für. vñ hawet oder ſchv̊ffet daran, ſo iſt er die bv̊ſs ſchulding. Vnd lauget er des. ſo ſoll man in v̊ber czeugen ſelb dryt die es geſehen oder gehœrend hand. vn hat es nyemã gehœret oder geſehen. ſo mag d' wol zeůg ſeyn. der die geſchoſse oder die ſchleg hœret. Schlecht er in die tv̊ren nicht vñ ſchiltet hineyn. ſo bv̊ſſet er nun die ſchæltwort. Wier heiſſen gewaffet hande bloſse ſchwert in d' hand oder ſchælelehliche meſſer od' bogen oder armbroſt oder geſchoſz oder andere waffen. Vnnd wer ſeyn volger iſt vnd mit im gat die ſeynd all ſchuldig vñ mv̊ffend all bv̊ſſen als der ſelb ſchuldig, ob ſy die fræſſeln tv̊nd, alſo hieuor geſprochen iſt. ſo gebend ſy die gancze bv̊ſs, tv̊nd ſy d' nit vnnd koment doch dar mit gewaffenter hand vñ tv̊n keynen ſchaden, es geit yederman fv̊nff ſchilling beller. ℭ Die bv̊ſs iſt ettwa ring ettwa ſwer. ynach des landes gewonheit. ℭ Diſe recht hand auch die bv̊rg, wer die herren dic burge hand darynn heimſ̊chent,

»kundtſchaft zegeben.« Fast wörtlich dasselbe im Art. 47. *des Herrschaftsrechts von Andelfingen* von 1534 bei Pestalus l. c. B. 2. H. 1. S. 65.

*) Vgl. Aehnliches vom Pferd art. 11. treugae in Conventu Brixiae ann. 1158. (Monument. cit. p. 108.).

**) Rudolf I Landfried v. 1281. art. 6. 7. in fin. Telb. Cod. Heinr. R. Constit. generalis de ann. 1234. sagt kurz: »*Reyſam* que *Keymszuche* dicitur, ſi quis »commiſerit, proſcribatur« (Monument. cit. p. 301.). Vgl. noch Landbuch v. Davos S. 12. not. 18. cit.: »Welcher den »Andren zu Hus oder zu Hof etc. furch»te« etc. Wülflinger Herrschaftsrecht. 1585. art 14. »Item wer denn anderen »vnder ſinem ruſſigen Raſſenn ihemſucht« etc. (Pestaluz cit. II. 32.).

die ſullend yn búſſen als hieuor geredt iſt . mã ſol an keyner ſtat dem richte' hœher búſſen den dem klager. Wa man des nicht tût . das iſt wider recht. Vnd hand ſi nit pfenig ze geben . ſo richt man úb' ſy , alſo vmb ander gúlte *).

302. Der frömedes korn ſnidet.

S. 208. a Swer eines andren mannes korn ſnidet . vnde er wenet ez ſi ſin. oder ſines herren dem er dienet. der miſſetv̊t nv̊t dar an . ob er ginnert wirt daz ez nv̊t ſin iſt . ſo ſol er ez vffen dem aeker lan . vnd wen ſol im ſiner arbeit lonen . vnd ſv̊ret erz aber ab dem aker . er ſol ez dannoch wider geben . vnde er hat ſin b arbeit verlorn . ℭ Swaz der man (iar vnd tag) [209]) in rehter gewer nv̊t en hat . da ſol er vmbe antwv̊rten . ſwer in dar vmbe beclaget.

303. Ob ein wip kint treit vnde ir man ſtirbet.

S. nach 208. Daz wip ſol man nv̊t wiſen vz ir mannes gůte . alſe er ſtirbet. div kint treit .é. daz ſi ſin geniſet.

304. Wen man vmbe gelt vahen ſol [210]).

S. 133. a Swer einen man beclaget vor gerihte vmbe gelt . vnd er nv̊t ze vergeltenne hat . noch bv̊rgen geben hat . noch bv̊rgen gehaben mag . der rihter ſol im den man fv̊r ſin gelt geben . vnd antwv̊rtet in im. den ſol er gehalten gelich ſinem ingeſinde . mit ſpiſe vnde mit arbeit. wil aber er in beſliezzen . in ein iſen bant . daz mag er oveh wol tv̊n. vnde anders ſol er in nv̊t banden. lat er in . oder entrinnet er im . da mit iſt er nv̊t lidig dez geltes die wile. vnde er im nv̊t vergolten hat. ſo ſol er im dienen alſe einz ſin ingeſinde . vnde wil er ſin nv̊t gehalten . ſo ſol der gelter ſwern vf den heiligen . ſwenne er gewinne v̊ber ſine not dv̊rfte drizzeg phenninge b oder me . daz er im gelte. [211]) ℭ Vnde iſt daz ein man den andren beclaget vmbe gv̊lte . vnde er ein gaſt iſt . vnde kvmet er fv̊r gerihte der rihter ſol im rihten alſe hie vor geſchriben iſt [212]) . wan dez einen . daz man den gelter dem clager nv̊t antwv̊rten ſol . vz dem gerihte da er inne iſt beclaget. ob er zegeltenne nv̊t en hat . er ſol im ſwern alſe hie vor geſprochen iſt [213]) . wen ſol nieman vmbe gv̊lte langer gehalten denne ahte tage . ez ſi daz er gůt habe. vnd daz von v̊belen willen nv̊t geben welle . mag man daz gůt bewi-

*) Dieser ganze §. aus Gr. fol. D. ist zu vergleichen mit §. 98. oben.

209) Zür., Fæsch., Ebn., Telb. CC. setzen dieses: *iar vnd tag.*

210) Zür. C. setzt hier den vorigen §. ohne Rubrik fort. Vgl. oben §. 102. und Elgger Herrschaftsrecht de ann. 1535. art. 46. §. 2. (Pestaluz cit. I. 323.). Eichhorn d. Rechtsgesch. §§. 377. 383. Bluntschli Zürch Rechtsgesch. B I. S. 293. f. (Zürich 1838.).

211) Zür. C. hat hier §. und Rubrik: »*Der vmbe gulte claget.*«

212) Zür. C. hat statt der letzten fünf Worte: »*als ein heimſchen.*« Diefs letztere sagt auch das Landsbuch von Glarus art. 143. de ann. 1563.

213) Zür. C. hat statt dieser Rückweisung auf den vorigen Abschnitt dieses §. wieder: »och ob er vber drizec (Pfenning ist ausgelassen) iht gewinne daz ver im gelte.«

ſen wa daȝ iſt. deȝ ſol ſich der rihter vnder winden. vnde ſol eȝ dem clager antwv̊rten. vnde lit daȝ gůt nv̊t in dem gerihte. da der iſt inne beclaget. von dem gelter. wen ſol in behalten. vntz er daȝ gůt ane wirt. vnd mag man deȝ gůtes nv̊t bewiſen. wa eȝ lit. oder mit gezivgen. ſo ſol man in nah aht tagen laȝȝen. ein man mag ſinen gelter zwiront in dem iare an ſprechen. daȝ er v̊ber ſine notdurfte me denne driȝȝeg phenninge wert habe. wil er deȝ lovgenen. daȝ tv̊ mit ſinem eide. vnde ſi lidig. oder man vber kome in alſe hie vor geſprochen iſt.

c ℭSwem man vor gerihte gv̊lte wettet. der ſol ir warten vntz div ſvnne vnder gat. ob er ein gaſt iſt. vnd iſt er dannoch nv̊t gewert. ſo ſol im der rihter ein phant geben. dannoch vor naht. vnde er ſol daȝ phant zehant verſetzen. ob er mag. vnd mag er ſin nv̊t verſetzen. ſo ſol er eȝ verkovffen. mit gezivgen. vnd wirt iht v̊ber. daȝ ſol er im wider geben. gebriſtet im iht. daȝ ſol der rihter im geben. von ienȝ gůte. vnde ſint ſi bi ein ander geſeſſen. in einer ſtat. oder in einem dorfe. ſo ſol er gerihtes warten vntz an den ahtdoden tag. vnde git er im denne nv̊t. ſo dv̊ ſvnne vnder gat. ſo ſol im der rihter ein phant geben vor tercie zit. da ſol er mit werben alſe der gaſt. ſwen der rihter phendet nach der gewette. der iſt im einer bůȝȝe ſchuldig nach gůter gewonheit.

305. der vmbe gv̊lte claget.

Vnde beclaget ein man den andren vmbe gv̊lte vſſen dem lant tegedinge [214]). dem ſol man fv̊r gebieten driſtvnt. vnd kvmet er fv̊r. ſo ſol er im ſin gůt geben. oder wetten. vnd ſol im der rihter gebieten. daȝ er im ſin gůt gebe. é. daȝ er dannan kome. oder im verphende mit bereitem gůte. daȝ er getriben vnde getragen mv̊ge. vnd hat er der phender nv̊t. ſo ſetze bv̊rgen vf ahte tage. zewern. vnde hat er deȝ ouch nv̊t. in ſol der rihter behalten alſe hie vor geſchriben iſt. S. 134.

306. der dem andren iht lobet *).

Swer dem andern ſilber lobet. der iſt im ſchuldig lvter ſilber zegebenne. lobet er im golt zegebenne. er ſol im bi dem beſten geben. Swer dem andren phenninge lobet ze gebenne. er ſol im phenninge geben. die in dem gerihte. oder in der gegene. oder in der ſtat. genge vnd gebe ſint. da er im die phenninge inne lobete. iſt eȝ vf dem lande. oder in einem biſchtv̊me. eȝ iſt daȝ ſelbe reht. Swaȝ der man dem andren lobe. ze gebenne. daȝ ſol er im bi dem beſten geben. eȝ ſi danne daȝ er etwaȝ vor vȝ dinge. S. 391.

307. wele gelv̊bede der man brechen ſol.

a Negeliches gevangenen gelv̊bede. oder eit ſol nv̊t ſtete ſin. daȝ er in vangnv̊ſſe tv̊t. ob er ze vnrehte gevangen iſt. er mv̊ȝ im loben S. 348.

214) Zür. C. »lantgerihte.«

*) Vgl. l. 3. D. de reb. cred. (12. 1.) l. 8. Cod. ſi cert. petat. (4. 2.) l. 99. D. de solution. (46. 3.) Dagegen l. 94. §. 1. l. c. und l. 9. D. de auro etc. (34. 2.)

ſwaz er wil. die wile er in gevangen hat. ſo aber er lidig wirt. ſo mag er leiſten oder nȳt. daz iſt an ſiner wal. lat aber er in lidig. vf ſine triwe. vnde lobet ſich hin wider ze antwȳrtenne. daz ſol er leiſten ob er in nȳt vngetrȳlichen gevangen hat. hat aber er in vngetrȳlichen gevangen. oder ze vnrehte dar zȳ betwungen. vnde hat er geſworn oder fvz gelȳbede getan. oder bȳrgen geſetzet. dez iſt er alles nȳt[215]) rebt lidig. wil er mit rehte da von kvmen. ſo ſol er varn fȳr ſinen rihter. vnde ſol da mit vrteil da von komen. da ſol man im erteiln. daz er dirre dinge aller lidig ſi. vnde mag in dar nach dehein man dar vmbe angeſprechen. er ſol ovch varn fȳr ſinen pbarrer. vnd ſol dez rat han. der ratet im ovch alſe an dem bûche ſtat. von den eiden[216]). ſwez der man ſweret da er ſinen lip oder ſin gût mit lidegot. vnde er anders nȳt lidig mag werden. wil erz leiſten. daz mag er tȳn. wil er ſin ȳber werden daz mag er ovch wol tȳn, mit rehte. er ſol fȳr ſinen rihter komen. vnde ſol tȳn alſe hie vor geſprochen iſt. vnd hat er in an ivte geſchadet. daz ſol er im ab tȳn
b zwivalt. ℭ ſol ein man dem andren gelten. vnd claget er dem rihter. vnde wil im der nȳt ribten. dar vmbe ſol er ſin gût nȳt verlieren. er ſol ez gewinnen mit ſin ſelbes helfe. vnd ſiner vrivnde. ſo er beſte mag daz iſt reht.

308. wie man beweret daz nieman dez andern eigen ſi ze rehte *).

Got bat den menſchen nach im S. 54.
ſelben gebildet. dez ſol ouch im der menſche gnade vnd danek ſagen. er bat ovch den menſchen mit ſiner marter von ewigen tode erlœſet. dez ſol im der menſche grozlich lob vnd gnade ſagen. got der gert von vns nȳt wan rehtes lebens da mit haben wir im gedanket aller ſiner arbeit. an rehtem gelovben. vnde an rehtem lebenne gewinnen wir daz ewige riche. Nv lant ivch nȳt wunderen. daz diz bûch ſo lȳtzel ſeit. von der dieneſt lȳte rehte. wan ſi. ſi ſint ſo menig valt daz ir nieman an ein ende komen mag. vnder iegelichem biſchove. vnde abbete vnde ebbetiſchinnen die gefvrſtet ſint. der dieneſt manne hant ſvnderlichȳ reht. vnder den leigen fȳrſten bant ſi ouch ſvnder reht. da von mag man ir aller reht nvt wol vnder ſcheiden. wan iegeliche haben ir rebt. alſe im ſin herſchaft gebe. dez riches dieneſt man hant ouch ſvnder reht. Ir ſvnt wiſſen daz nieman dieneſt man haben mag mit rehte. wan daz riche vnd die fȳrſten. ſwer anders giht er habe dieneſt maȳ. der ſeit vnrehte. ſi ſint alle ir eigen die ſi

215) Zür. und C. Cæsar. haben: *mit rehte*, was nicht richtig scheint. Ebn. C. ist hier sehr abgekürzt. Telb. C. wie oben.

216) Freyb. Dr. §. 320. nur bis hierher, alles Uebrige bis §. 309 oben fehlt dort.

*) Vgl. über *Dienstleute* Eichhorn d. Rechtsgesch. (4. Aufl.) §§. 169. 194. 223. 224. 259. 294. VII 304 Bluntschli Zürch. Rechtsgesch. B. I. S 39 f. 49 f. 93. 186. 265.

hant. ane die ich hie vor genennet han. Ein iegeliches gotes hus mag wol eigen l᷒te han. alle dieneſt l᷒te heiʒʒent mit rehte eigen l᷒te. wen eret ſi mit diſem namen. dar vmbe daʒ ſi der ſ᷒rſten eigen ſint. eʒ mag mit rehte nieman eigen l᷒te haben wan d᷒ gotes h᷒ſer. vnd daʒ riche. vnd die ſ᷒rſten. vnd die vrien herren. vnde mitel vrien. Swer dieneſt man iſt. der mag mit rehte n᷒t eigen l᷒te han. Ein iegelich man der ſelbe eigen iſt. der mag n᷒t eigen l᷒te han. vnd hat er l᷒te die er im ze eigen ſeit. die ſint ſines gotes huſes. deʒ er iſt. Do man erſt reht ſatzſte do waren die livte alle vri. Do vnſer vordren har zelande kamen. do waren die livte alle vri. In der alten .é. vinden wir n᷒t daʒ ieman deʒ andren eigen ſi. Doch ſagent ſ᷒meliche l᷒te. die der warheit irre gant. daʒ ſich eigenſchaft h᷒be an kaym. do er ſinen br᷒der abeln ſlûg. deʒ iſt n᷒t. wan kayms geſlehte wart vertilget do d᷒ welt von waʒſer zer gieng. vnd were do ieman eigen geweſen. der were doch tot. wan eht nieman beleip lebendig. wan Noe. vnde ſine ſ᷒ne vnde ir᷒ wip div warn n᷒t eigen. Ein ander man ſeit wie Noe ſiner ſ᷒ne einen dem andren ze eigen gebe. div eigenſchaft zer gieng oveh ſit. alſe wir iveh har naeh wol beſcheiden. Ovch ſagent ſ᷒meliche livte. ſieh h᷒be eigenſchaft an yſmahele Abrahames ſ᷒ne. Div heilige ſchrift div heiʒʒet yſmaheln der dirnvn ſ᷒n. daʒ iſt ouch war. wan in hatte abraham bi ſiner dirnvn. kebeſſichen. dar vmbe waʒ er niemans eigen. So ſagent ſ᷒meliche l᷒te. daʒ eigenſchaft keme von eſav. dar vmbe daʒ er ſinen hr᷒der iacoh den ſegen gab ze kovſſenne vmbe ein rotes m᷒a. wan eſav den ſegen zerehte ſolte han. do waʒ ir beider m᷒ter Iacohe viel lieber denne eſav. vnd da von fûgte ſi daʒ Iacobe der ſegen wart. vnd da von ſprechent ſ᷒meliche l᷒te. daʒ Iacob der ſegen wart. da von weren ſin᷒ geſwiſtride ſin eigen. deʒ en iſt n᷒t. Noch vinden wir in der alten .é. geſchriben. daʒ nieman deʒ andren ſi. wir vinden oveh in vnſerem lant rehte. daʒ ſich nieman ze eigen gegeben mag. eʒ wider ſprechent ſine mage wol. mit rehte. wir haben vrk᷒ndeʒ noch me. Got geſchûf in ſehs tagen den himel vnd die erde. vnde alles daʒ in himel vnd vf erde iſt. dar nach rûwete er den ſibenden tag. die ſibende wochen gebot er ouch zebehaltenne. vnd daʒ ſibende iar. daʒ hieʒ daʒ lœſvnge iar. do ſolte man lidig vnde vri lan. alle die gevangen warn. vnde in eigenſchaft gezogen warn. an dem ſ᷒nfzegoſten iare. ſo daʒ kam daʒ hieʒ daʒ frœden iar. ſo m᷒ſe aller mengelich lidig vnde vri ſin. er wœlte oder en wœlte. ſo waʒ aber nieman eigen. oveh gab vns got vrk᷒ndes me an einem phenninge. da in die ivden mit verſ᷒hten. ob er vnd ſine ivngeren. dem keiſer von ir libe zins ſolten geben. Do ſprach vnſer herre ieſus xpc alſo. zeigent mir den keiſers phenning. die ivden taten daʒ. Do ſprach ieſus. lant den keiſer ſines bildes walten. vnde gotes bilde gebent gote. daʒ meinde vnſer herre alſo. daʒ

div ſele got angehœret. von dem libe. vnd von dem gůte ſvln wir den herren dienen. Da von ſprach ieſus von ſinem geſinde. dem Rœmeſchen keiſer git man den einen phenning. ze zinſe. da mit machet er nieman eigen. wir ſvln den herren dar vmbe dienen. daz ſi vns beſchirmen. vnde beſchirment ſi vns nȳt. ſo ſin wir in nȳt dienenſtes ſchuldig nach rehte. von rehter vorhte. ſo hat ſich eigenſchaft erhaben. vnd von twang ſal. vnde von vangnȳſſe. vnde von mengem vnrehten gewalte. den die herren von alter har in vnrehte gewonheit gezogen hant. vnd die herren hant daz fȳr reht. Nv iſt in geſeit daz wir in der heiligen geſchrift nȳt vinden. daz ieman dez andren eigen ſi. oder ſvllen ſin mit rehte. Nv habent ez die herren mit gewonheit dar zȳ braht. daz ſi ez mit rehte wellent han[217]).

---

217) St. Gall. C. nr. 725. S. 38 seq. läſst hier einen §. von der *Einsetzung des Herzogs von Kärnthen* durch die freien Bauern folgen, als Beleg zum vorhergehenden §. Jener für die alte Volksverfassung merkwürdige §. verdient hier vollständig angeführt zu werden. Er sagt:

Von hertzoge von Kærdern reçhten.

Mscr. p. 38. col. 2. i. med. Wie ain Herzog von Kærndern hett ſine Rechtt von dem lande vnd ouch dem Rich, Er iſt ouch des Rœmſchen richs Iægermaiſter, In ſvl ouch nieman ze hertzoggen noch ze heren han noch nemen denn die fryen lanttſæſſen in dem land, Die ſond ouch in ze herren nemen vnd anderſs nieman, Das ſind die fryen geburen des ſelben Landes die haiſſet man

p. 39. col. 1. die lanttſæſſen in dem land, Die nemend ainen Richter vnder jnnen ſelber, der ſů der wægſt der beſt vnd der witzigoſt dűchtt, Sie ſechen ouch enkain adel noch gewalt an. wan bidechkait vnd warhaitt, vnd tűnd ouch daz vff den aid den ſy den lanttlütten vnd dem land geſchworen habend, Der ſelb richter fragett dann die lanttſæſſen all vnd ouch jettlichen lantſæſſen beſunder vff den aide, den ſy den Richtern dem land vnd lantſæſſen geſchworen vnd geton hand, Ob ſů der ſelb hertzaugg dem land vnd den lantlüten nűtz vnd gȳtt dunke vnd ouch dem land komenlichen ſye vnd wol fȳge, vnd fűgtt ec innen nitt ſo mȳſs jn das Rich ainen andren herren vnd hertzaugen gen, Iſt aber das in der ſelb herr zů ainem, hertzœggen wol geuelt, vnd ouch dem land wol kvmtt denn jnnen p. 39. daz Rich geben hett vnd ouch die lantt- col. 2. ſæſſen, So da der mectall erweltt vnd ze nemen geſprochen iſt, wie er jnnen wol geuall vnd vaſt gůtt beduncke ſin, So gautt ouch alles daz land dar mitt gemein Raut arm vnd rich, vnd enpfahen in gar ſchœn vnd erlich als ſy ouch von rechtt ſönd nach des landes, gewonhaitt vnd legend im ouch ainen grœwen rok an, vnd ainen rœtten gürtell tűnd ſy im vmb vnd dar an ain grœff cœtt tæſchen als ainem Iæger maiſter wol kuntt vnd füglich iſt, Dar in er leg ſin kæſſ ſin hcot vnd ſin gerættloch, vnd gend jm ouch ain *jægerhorn* wol gevaſſett mitt roten riemen vnd legend im ouch an *zuen* rantt gebunden hunttſchȳch vnd ouh ain grawen mantel lett man jm ȳber den rock an, vnd ſetzen im ouch aineu, Grawen windiſchen hȳtt vff mitt ainer geawen ſchnür vnd ſetzen in dann vff ain veld pfærtt vnd fȳrend jn denn zů ainem ſtain, p. 40. Der litt enzwűſchend, Glanegg vnd dem col. 1. ſpitall ze vnſer Frow Kilchen vnd fȳren in mitt jerem windiſchen geſang, Driſtund vmb den ſelben ſtain vnd ſin-

I. *Ob ein dienſtman wenet er hab eygen leut merck alſo* *). (*Gr. F. D.* §. 54.)

S. 55. ℭ Hat ein dienſtman des er wenet eygē leute die mag er nicht frey gelaſſen ſy beſtond in nicht ſy ſeind des herren eygen des er iſt one die vier dienſtman die diſz bürh nemmet, kein pfaffen fürſte mag ſeinen dienſtman frey gelaſſen, er mag einen wechſſel wol mit im tün vmb beſſerung vnd nimpt er ein bœſers der biſchoff der nach im kömet der nymmet ſeinen wechſſele mit recht wider.

---

gend ourh alle klain vnd groſſ frowen vnd man, gmainlich vnd lobend da mitt Gott vnd jeren ſchœppffer daz er jnnen vnd dem lant ainen herren grben hautt nach jerem willen, vnd dornach ſo ſind im alle ſine recht genallen, wie die genantt ſind erre wirdekaitt vnd Rechtt, die ain hertzaugg vnd herr des landes bilich vnd von rechtt haben ſol vnd nieſſen, vnd wen der ſelb vorgenantt *Herzog* gen hof kumptt, zü dem *Rœmſchen Kayſſar*, ald zü dem Rœmſchen Kunig ſo ſol er in den ſelben klaydern für jn komen, Es ſye kayſſer oder kunig der denn gewaltig iſt, vnd ſol denn alſo ainen hirtzen mitt im bringen, vnd alſo mitt dem ſin lechen enpfachen, vnd wenn
col. 2. daz alſo beſchichtt ainem *hertzogen* von kœrnden. So mag in fürbas nieman nye anſprechen, vor dem Richter des ſelben landes vmb kain ſach, Noch vmb kain ſchlachtt ſchulde den ain windiſcher man der ſpricht in wol an, vmb ſchuld vnd vmb ander ſachen, Aber vor ey, daz er ſine lechen von dem rirh enpfache ſo mag man in wol anſprechen vmb waz Jeman zü jm ze ſprechend hett vnd, Der windiſch man der jn alſo anſprichtt mit windiſcher zungen ſo ſol er ſprechen, Er lig rich oder arm ob er es tün wil Das ſtautt zü jm der da elegtt, Ich enwaiſſ gůtt herr wie du es maniſt das du mir nitt, dar vmb vffrirhtung tůſt, dar vff mag, der hertzang anttwurten, ob er wil ich enwaiſſ gůtt fründ, was du maniſt ich verſtan diner ſprach nitt, vnd da mitt hett er im dann gantz vffgerichtt, vnd iſt von jm ledig mitt allem rechten vnd daz iſt ains *hertzog* Rechtt von Kœrndern des lantz herren.

Dieser §. findet sirh vermuthlirh nur noch in dem C. Biberac. aut Carinthiacus chartaceus, sæc. XIV ineuntis (?) in Senkenb. Vision. de collect. Legg. Germ. p. 86., bei *Homeyer* nr. 136., unter den Handschriften Senkenbergs in Giefsen, — nach neuesten Nachrichten aber dort nicht mehr vorfindlich. — Der C. Biberarensis hat aber nur 43, der St. Galler C. 131 Blätter, bei gleichem Formate. In *Schrötters* Abhandl. aus dem östreich. Staatsrechte, Wien 1762, Abhandl. II. S. 350. ist dieser §. aus dem C. Biberac. abgedruckt, und hienach mit obigem Abdrucke sehr übereinstimmend, jedoch nicht ohne einige Varianten und Abkürzungen. Eine offenbar spätere Nachricht über die Herzogwahl in Kärnthen geben auch *Aeneae Sylvii Europa* cap. 20., so wie *Megisers Annales Carinth.* Thl. I. S. 477 ff. Wie noch bis zur Erbhuldigung K. Carls VI. im Jahre 1728 und unter seinen Vorfahren sich Reste dieser Volksverfassung erhalten haben, ist bei *Schrötter* l. c. S. 116 ff. zu lesen. Siehe auch hierüber F. v. Lafsberg in *Mone's Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit* 5. Jahrg. 1836. S. 136 — 141.

*) Siehe oben §. 68. c., wohin eigentlich diese Bestimmung gehört, die aber der Gr. F. D. nach unserm §. 308 setzt, weil letzterer vom Ursprung der Leibeigenschaft handelt. Das Ende des §. vergleiche mit §. 375. V.

309. Der sich eins gûtes ze vnrehte vnderwindet.

S. 401. Swez sich der man vnderwindet mit (vn) rehte[218]). vnd im daz vor gerihte an gewunnen wirt. daz sol er dem clager vnd dem rihter hv̊ssen. Swez sich der man vnderwindet mit dez willen dez ez ist. der tv̊t wider nieman.

310. Wie man in der alten .e. iegeliche vrevel bûste[219]).

S. 402. Nv vernement die alten bûsse. die die kv̊nige bi den alten ziten vnde aller hande liyte gesetzet hant. fv̊rsten vnd vrie herren sint gelich an ir bûsse. wan bûste si hie vor mit guldinen phenningen. der gap man fv̊r etliche schulde zehen phvnt. fv̊r etliche mc. etliche minre. ie dar nach div schulde waz. Ein iegelichv̊ frovwe hat eins mannes halbe bûsse. si sasten ie dem manne bûsse nach siner werdekeit. wen gab do einem geburen ein halp phvnt. vnd einen helbeling. vnd einem vrien geburen. ein gantzes phvnt. vnd sehs phenninge. einem tage werchman[220]). zwene sulhine hant schûhe. vnd eine mist gabele. Den kovsl̊ten ein gantzes phvnt. pbaffen kinden. vnd die vngelich[221]) geborn sint. den git man ein fûder hovwes. so ez zwene ierige ohsen geziehen mv̊gen. Spill̊ten vnde allen den die gût fv̊r ere nement. vnd die sich ze eigen hant ergeben*). den git man den schatten eines mannes. gegen der svnnen. daz ist also gesprochen. swer in iht leides tv̊t. daz man in bessern sol. der sol zv̊ einer wende stan. da die svnne an schinet. vnde sol der spilman dar gan. oder der sich ze eigene hat ergeben. vnde sol den schatten an der wende an den hals slahen. mit der rarhe sol im gebv̊sset sin. kemphen vnd iren kinden. den git man ze bûsse. den blik von einem schilte gen der svnnen. den sol im iener bieten ze bûsse. die ir reht mit dv̊pheit. oder mit meineiden. oder mit rovbe. hant verwv̊rket. den git man ze bûsse einen hesemen. vnd eine schere. disv̊ bûsse ist gesetzet disen liyten. ob si iemen stozet. oder sleht ane blût rv̊fen. oder ob man si rovsfet. oder ob man si schiltet. disv̊ bûsse waz hie vor in der alten .e.

311. Von der notnunft**).

Swer maget oder wip notzoget S. 354. swie bœse si sint. wen sol vber ihn rihten alse ob si maget ist. wen sol in lebendig begraben. ist si ein wip. wen sol in entovbten. wie man daz beweren svle daz si maget si gewesen. wen sol ir manne deheinen beweren. daz ist also gesprochen. vnde hat si veriehen daz si man gehaben habe. vnde mag man daz beweren. mit drin mannen. so ist si nv̊t maget gewesen. vnde gilt ein man er si bi ir gelegen. so ist si nv̊t

218) Zür., Ebn., Telb. und Fæsch. CC. haben: »mit vnrehte.« Lassb. C. unrichtig »reht.«

219) Zür. C. fährt ohne Rubrik fort. Vgl. zu diesem §. Bluntschli Zürch. Rechtsgesch. B. I. S. 223. 240. f.

220) Zür. C. »tagewerhten.« Fæsch. C. »tagwerker.« Ebn. C. »tagwvrhten.«

221) Zür., Telb. und Ebn. CC. haben wohl richtiger »*vnelichs*.«

*) Eichhorn d. Rechtsgesch. §. 339.

**) Vgl. §. 254.

maget. vnde ſweret deʒ ſelbe dritte. daʒ ſi nȳt maget ſi geweſen. vnde ſwer dar gat. vnde ſelbe dritte beredet. daʒ ſi nȳt maget ſi geweſen. daʒ ſol man gelouben. vnde ſol der rihter nach der beredunge rihten: Ein iegelich man mag mit ſiner amien den notnvnſt began. daʒ ſol man ir rihten alſe ob er nie bi ir gelegen were.

312. Der den andren wundet.

S. 177. Vnde iſt daʒ ein man oder me livte einen man an lovffent. vnd er wirt wunt. einer wunden. oder me. Swer die wunden geſlagen hat. der ſol ſi ouch hȳʒʒen. die da mit ſint geweſen vnde enhant ſi weder geſlagen noch geſtoʒʒen. noch ienen gehebet. der da wunt iſt. ſo ſint ſi an der wunden vnſchuldig. hant aber ſi bloʒ ȳ waffen. da gehaben. da hant ſi mit gevrevelt. daʒ ſvln ſi hȳʒʒen. dem wunden man. vnd dem rihter. nach dem rehte alſe da geſetzet ſi. Doch ſetzen wir nȳt hœher hȳʒʒe danne ein phvnt [222]) der lant phenninge. etwa git man minre. daʒ iſt ovch gȳt. diſ ȳ hȳʒʒe ſol dem clager halb ȳ werden. ob er phenninge nemen wil. wil er nȳt phenninge. ſo biete er im me nach ir beider frivnde rate. daʒ ander teil ſol dem rihter werden vnd nȳt me.

313. von den ketzeren *).

S. 351. a Swa man ketzere innen wirt. die ſol man rȳgen geiſtlichem gerihte. vnd ſvln ſi bi dem erſten verſuchen. vnde alſe ſi ȳber komen werdent. ſo ſol ſich ir der weltlich rihter vnder winden. vnde ſol ȳber ſi rihten alſe reht iſt. Daʒ gerihte iſt er ſol ſi brennen vf einer hȳrde. vnd beſchirmet ſi der rihter. vnde geſtat in. vnde rihtet nȳt ȳber ſi. ſo ſol man in verbannen. bi dem hœhſten. daʒ ſol tȳn ein biſchof. Swer weltlich vber in rihter iſt. der ſol ȳber daʒ gerihte tȳn. daʒ er den ketzer ſolte han getan. Swelh leigen fȳrſte nȳt rihtet ȳber die ketzere. vnde ſi beſchirmet. vnde in vor iſt. den ſol geiſtliche gerihte ze hanne tȳn. vnd wil er nȳt inner iarʒ vriſt wider keren. ſo ſol ſin biſchof der in ze banne hat getan. dem babeſte kȳnden ſin vntat. vnde wie lange er in dem banne iſt geweſen. vnde die ſelben vntat. dar vmbe ſol in der babeſt enzetzen von ſinem fȳrſtecliehen ampt vnde von allen ſinen eren. diʒ ſol der babeſt kȳnden ſinem kȳnige. vnde allen weltlichen rihtern. die ſvln deʒ babeſtes gerichte veſte machen. mit ir gerihte. wen ſol im verteilen eigen vnde lehen. vnd alle weltliche ere. diʒ gerihte ſol man tȳn ȳber herren. vnd vber arme livte [223]). daʒ beweren wir. bi den ziten. waʒ ein baheſt ze Rome. der hieʒ zacharias bi deʒ ziten waʒ ein kȳnig ze frankenriche. der hieʒ Leſeandus [224]). der beſehirmede. die

222) Siehe dieſelbe Beſtimmung des Maximums §. 325. I. fin.

*) Heinr. R. sent. de bonis heret. anno 1231. Frider. II. Constit. contr. hereticos anno 1232. 1238. 1239. (Monum. cit. p. 284. 287. 288. 326.). Eichhorn l. c. §§ 318. 322.

223) Das Folgende fehlt im Münch. C. nr. 23. §. 316. bis *b*: »Swer von chetzerey kvmen wil.«

224) Ebn. und die meisten CC. wie hier »*Lescandus*.« C. Fæsch. keinen Ei-

ketzere. wider reht. der waz kvnig vor dem kvnige pipin kvnig karlen vater. den enzatſte der babeſt zacharias. von ſinem kvnigriche. vnd von allen ſinen eren. vnd von allem ſinem gûte. Nach im wart pipin kvnig bi ſinem lebenden libe. wir leſen ouch daz der babeſt Innocencius enzatſte den keiſer otten von Rœmeſchem riche[225]). durch ander ſin vnreht. diz tvnt die bebeſte mit rehte. Ez ſprichet got ze Ieremias ich han dich geſetzet vber alle diet. vnd vber ellv riche ze rihter. Swer einen man rvget. oder in zihet er ſi ein ketzer. oder er ſi meineide. oder anders daz im an ſin ewige ere gat. mag er in nvt vberzivgen*). ſo nvt kvniges iſt. ſo iſt doch reht diz. Cum imperium
S. 352. uacat. ℭ Ein babeſt. vnd den er ſin gerihte enpholhen hat. vnde ir vndertane. die mvgen rihten ſwaz weltlich gerihte nvt rihten wil. ane vmbe blût vz giezſen. nach geiſt-
b lichem gerihte. ℭ Swer von der ketzerie komen wil. den ſol man enphahen. ez ſol der biſchof ſinen eit offenlich nemen. alſo daz er von der ketzerie kere. vnde niemer me dar zv kome. im ſol ouch der biſchof bûzze geben nach rehte. keret er dar nach wider zv der ketzerie. vnde wirt dez vber redet. ſo iſt vber in erloubet. allen weltlichen rihtern. vnd wil er aber wider komen. wen ſol in nvt enphahen. vnd ſol in nvt erhœren.

I. *Von gewiſheit* **). (*Zür. C.* §. 290.)

ℭ Swer von gotſhvſern ein gvt gewinnet. der nem des gotſhvſes brief vnd insigel dar an. ſo iſt er gewis. vnd er ſol ſiben gezivge dar an ſetzen. oder me da mit behebt er daz gvt. vnd anders mit nihtiv. hat er des brieves niht ſo iſt daz gvt verlorn. vnd hat div kirche behebet.

II. *Von hant veſten* ***). (*Zür. C.* §. 308.)

ℭ Swaz ein man (mit) wibe oder mit kinden ze ſchaffen hat. oder mit erbeteil. oder mit lipgedinge. oder mit ſwem er iht zeſchaffen hat. vmb ſogetaniv dinc. da wol criec von komen mac. da ſol er hantveſte vber nemen. vnd ſol och hantveſte dar vber geben. vnd ſol der ſtat insigel dran legen. vnd iſt ez vmb ein ſogetân gvt ſo nem des biſchofes insigel. hort ez an ein gotſhvs ſo nem och des insigel. wan die lvte vergezzent ſchier.

---

gennamen. Zür. C. »*Ieſcandus.*« Andere CC. haben »*Childericus*,« was die not. X. ad §. 351. bei v. d. Lahr bestätigt, daſs unter Lescandus — Laſshand — Fainéant — daher Childerich gemeint sey.

225) Innocenz III. entsetzte K. Otto IV. ann. 1211. (Otto † 1218.) Dieses Beispiel beweist, daſs das Schwäb. Landr. erst längere Zeit nach diesem Vorfall verfaſst worden, indem fast alle älteren Mscr. diese Stelle geben, und sie nur zur Abkürzung hie und da weggeblieben ist, z. B. in dem niedersächsischen Münch. C. nr. 52. ist der *Name* des K. Otto weggeblieben, Innocenz aber genannt. Münch. C. 557. fehlen P. Zacharias und Innocenz.

*) Hier ist eine Auslassung des Schreibers, die nach dem Ebn. C. dahin zu ergänzen ist: »alſ reht iſt. man ſol ienen. »div selben weitz anlegen div dirre ſolt »haben erliten.« Telb. C. ungefähr ebenso.

**) Siehe §. 323.

***) Vgl. §§. 36. 159. 369 369 I. und Eichhorn 2. B. (4. Aufl.) §. 341. Anm. S. 590. §. 382. S. 759.

ſo dvrch miete ſo dvrch haz ſo dvrch nit . ſo wirt ſin ander hantveste nimer vergezzen*).

314. Der ſin gût ſetzet ze fluht ſal[226]).

S. 135. Vnde iſt daz ein man gelten ſol. vnde ſetzet ſin gût in einz andren mannes hant . dem er gelten ſol . daz heizzet fluht ſal . vnde iſt nvt reht . git ein man dem andren ſin gût mit nvtze . vnde mit gewer. vnde verzihet ſich dar an ſinz rehtes . der hat reht zv dem gûte . vnd ſprechent in die gelten an . er habe ez zefluht ſal enphangen . dez ſol er ſwern daz dez nvt en ſi . mag aber er in vber komen mit drin gezivgen . daz ez anders ſi . dez ſol er geniezzen . vnde hat er daz gût gekouffet vnd ſol er im dez noch iht . daz ſol er dem gelten geben.

I. *Fivrgebot.* (*Zür. C.* §. 310.)

S. 160. add. 2. ℭ Gebivtet ein man dem andern fvr driſtvnt . vnd kvmt er nit fvr . vnd iſt er in dem lande vnd ſendet nimen dar der ſine ehaft not fvr in berede . vnd mag man daz erzivgen daz er innen landes iſt. vnd im daz fvr gebot kvnt iſt . er hat daz verlorn dar vmb er beclaget iſt . daz reht hant div lantaidinc nit . daz iſt da von ſwer in dem geriht geſezzen iſt . der ſol ez ſvchen ane fvrgebot . da von gebivtet man den man vf dem lantaige fvr. alle die ſvnf vnd zweinc iar alt ſin die ſvln daz lantaidinc ſvchen . vnd die gvt in dem lande hant . vnd gebivtet et ein man dem andern fvr . vnd er kvmt fvr. vnd ienr claget nit . vnd hat er koſte gehabt die ſol er im ab legen . vnd gebivt er im driſtvnt fvr vnd kvmt er dannoch nit fvr . ienr ſi ſiner clage ledic . vmb ſwaz er in beclaget hat . vnd ſol im ſine koſte ab legen in letz dann ehaft not . ſo kom fvr den rihtær vnd behab die als hie vor an dem bvche ſtet.

II. *Anſprache.* (*Zür. C* §. 311.)

S. 160. add. 3. ℭ Vnd hor ich min gvt vor geriht anſprechen mit fvrſprechen . vnd verſwig ich daz daz mac mir ſchade werden . verſwig aber ich die anſprach dvrch mins libes not . vnd mac ich daz bereden mit minen zwein vingern . ſo ſchadet mir div anſprache nit.

III. *Kamplich anſprache.* (*Zür. C.* §. 312.)

S. 168. ℭ Swer den man an ſprichet kamphliche . der ſol iens mæc ſin zer ſibenden ſippe vnd ſol daz dar bringen als reht iſt . vnd iſt daz ein notwer geſchiht daz ez die lvte ſehent . die ſol man erzivgen mit drin mannen . waz rehtiv notwer ſi daz ſvln wir iv ſagen**). Div reht notwer iſt nit . wan ob ein man den andern an lovſet . vnd reht als hie vor geſchriben iſt . wan ob einr den andern ſlebt ane notwer . vnd er kvmt zem rihtær vnd giht der rehten notwer . dem mvz man die lvgen glovben als ienem die notwer der warhait . da von iſt der kamph geſetzet . daz ez niemen weiz wan got eine. vnd da von ſvln wir got getriwen . daz er ez zerehte ſcheide . vnd iſt ioch daz ienr geniſet der da gewvndet iſt . als er geſvnt wirt ſi kemphent vmbe die wvnden als vmb den totſlac . vnd kemphent zwene vmb eine wvnden . der da ſigelos wirt dem ſlebt man die hant ab.

IV. *Der gewiſhet lobet.* (*Zür. C.* §. 313.)

S. 114. ℭ Swelh man vor gerihte ein gewiſheit lobet vmb eine ſache . vnd kvmt ein ander vnd claget dem rihtær vmb die ſelben ſache . er ſol im niht antwvrten e

*) Dasſelbe bemerkt von Handvesten ſchon oben §. 36. von lipgedinge. Siehe auch §§. 159. 369. 369 I. Eichhorn l. c. §. 341. Anmerk. §. 382. (4. Aufl.).

226) Unten *Lehenrecht* §§. 105. 106.

**) Oben §§. 79. 151 c., 233.

daȥ er ienen enbriſtet . oder ſchvldic wirt . er bv̊ȥet nivwan dem einen . der in bi dem erſten beclaget hat . vnd enbriſtet er im vnd iſt div ſache dann iens der in anderſtvnt an geſprochen hat . er ſol im anwvrten . vnd iſt div ſchvlde halbiv ſin . er ſol ſich an ienen haben . der da behebet hant.

315. von vangnv̊ſſe.

S. 160. Swer einen man gevangen hat. der mv̊ȥ da von antwv̊rten . ſinem herren . ob er ſin dieneſt man iſt . oder ſin eigen . vnde ſinem wibe vnd ſinen kinden . vnd ſinen magen . ob ſi in vor gerihte beclagent. die wile er in ſiner vangnv̊ſſe iſt.

316. von der hant getat *).

S. 170. Div hant getat daȥ iſt daȥ . ſwa man einen man mit der hant getat begriffet . oder in der fluht der getat. oder divpheit in ſiner gewalt begriffen wirt. da in ſelbe div ſchulde zv̊ treit . daȥ iſt daȥ er ſelbe verſtolen hat.

317. der dv̊pheit kovffet oder rovp vnde daȥ ge anvanget wirt . deȥ ein langv̊ vrteil wirt [227]).

S. 161. Swer v̊ber den andren tag . ſinen diepſtal oder ſinen roup bi einem vindet . der daȥ offenliche hat gehalten . vnd deȥ gezivge hat . den mag man deheiner hant getat geſchuldegen . er habe danne ſin reht verlorn . vindet man eȥ in ſiner gewalt . er mv̊ȥ dem man dar vm antwv̊rten . deȥ eȥ da iſt . der ſol ſin gůt wol anvangen . mit deȥ rihters vrlobe . mag er den rihter gehaben. oder ſinen botten . daȥ iſt gůt . mag er deȥ nv̊t . er vellet eȥ ane daȥ an. vnd ſv̊ret eȥ fv̊r den rihter . weret aber er im ſin gůt . ſo tv̊t er wider reht . vnde wil er da mit reht varn. ſo ſol er ſo ſprechen. Ich wil mit ivch fv̊r den rihter varn mit dem gůte . vnd wil iv reht bieten . vnd iſt er nv̊t gewiȥ . ſo ſol in der rihter vahen . oder ſin botte . ſetzet er aber bv̊rgen . wen ſol in vȥ lan . vnde iſt deȥ rihters botte da . wen ſol im ſin gůt antwv̊rten . vnd kvmet er vngenœtet fv̊r daȥ gerihte nv̊t . wen hat in fv̊r einen diep . wan er ſich vnſchuldig gemachet hat . do er ſin gv̊t anvangete . vnd in vordrot vor gerihte . vnd er da wider ſprach . Vnd ſprichet iener da wider ob eȥ vihe iſt . er habe eȥ gelaȥȥen zefůre . oder er habe eȥ gezogen in ſinem ſtalle. der behebet eȥ mit beȥȥerem rehte. der eȥ in der gewer hat. danne iener der eȥ da anſprichet. der ſol eȥ ſelbe dritte erzivgen mit warhaften livten . ver miſſet aber er ſich hin wider ſiben gezivge. die verlegent ovch die drie gezv̊ge. Sprichet aber iener er habe eȥ gekovffet vf dem gemeinen marckte. ern wiſſe von wem. vnde beredet er ſich deȥ zenheiligen. er iſt der diepheit vnſchuldig. Sine phenninge verlivſet er dar an. Nennet aber er ſinen gewer. vnd die ſtat da er eȥ kouffete . den gewern ſol er ſtellen vber vierzehen naht. der tage ſol man im drie geben . vnd ſtellet er

*) Oben §. 100. Eichhorn l. c. §§. 382. 384.

227) Zür. C. fährt ohne Rubrik fort. Ueber die Vindication siehe: Eichhorn cit. §. 361. b., dessen d. Privatr. §. 170. f.

ſinen gewern. ſo iſt er lidig. vnd der gewer ſol fv̊r in antwv̊rten. wirt aber im gebreſtende an dem gewern. er mv̊z dem man ſin gût wider geben ane ſchaden. Sprichet aber er im habe ez einer gegeben der in einem andren gerihte ſitzet. dar mv̊z er varn. vnd daz gût da vf in ſchieben. da var iener nv̊t mit im bin. er wartet vor dem gerihte da er ez fvnden hat. Der ſin gût da behebet hat. der git von dem vihe debeine fûre. mag er an dem gerihte nv̊t volle varn. er mv̊z dem rihter hv̊zzen. vnde iſt daz vihe erger. ſo iener beredet waz ez erger iſt. danne do er ez verlor. verlivſet er ez. fv̊r daz er ez geanvanget hat. er mv̊z ez gelten. vnd dem rihter bv̊zzen. nv̊t an eines diebes ſtat. wil ebt er bereden. daz er nv̊t enwiſſe daz ez dv̊big waz. er bv̊zzet ez ob er ez verlorn hat. vnd anders nv̊t. wan ez geſchiht dicke daz man div̊big oder rovbig gût. in eins andren mannes gewalt vindet. vnd der ſchiebe ez vf einen andern. vnde alſo dicke wirt ez geſchoben. vntz daz ez kvmet an den der ez verſtolen oder gerovbet hat. vffen den ſol man ez ſchieben. vnd ſol iener dez ez da iſt. ſwern daz ez im verſtoln ſi. oder gerovbet. alſe daz geſchiht. ſo ſol man in henken. ob erz verſtal. vnde ſol in enthovbten ob er ez rovbte. ane den ſtraz roup. der hie vor geſchriben iſt. wan da ſol man die livte vmbe henken. vnde iſt daz er gût hie bat gelazzen. da ſol man den livten von gelten. der daz gût iſt geweſen. allen ir ſchaden. vnde iſt dez gûtes da nv̊t. ſo ſol ez iener geben in dez gewalt er ez vant. vnd der ſol da hin clagen. der im daz gût da gab. vnde alſo ſol iegelicher vf den andren tv̊n. vnde ſol iegelicher dem andren ſinen ſchaden. ab legen. vnde kvmet ez an den dem der diep oder der rovber der daz gût bat genomen. vnde hant ſi nv̊t gûtes binder in gelazzen. er mv̊z eine in dem ſchaden beliben vnd dem rihter wirt von dem gerihte allem nv̊t wan der ſchup. daz iſt etwa gewonheit. etwa nv̊t. von einem pheride driʒʒeg phenninge. etwa me etwa minre. vnde von einem vihe einen ſchilling vnde von einem ſwine daz zweier iar alt iſt. vier phenninge. vnd iſt ez miner alt zwene. vnd von einem eſele fivnf zebene. alſe ich von dez ſwines alter han geſprochen. alſo ſol ez ſin von roſſen. vnde von vihe daz nv̊t zweier iar alt iſt. da gebe dem rihter halben teil. wil der clager er mag ſich ouch minneclichen verrihten mit dem diebe. oder mit den rovber. daz mv̊z geſchehen mit dez rihters vrlobe. vnd mit ſinem willen. vnd der ſchuldige mv̊z im hv̊zzen nach ſinen gnaden. Swaz ieman den diehen. oder den rovbern ab gebrichet. iſt ez in einem gerihte. er ſol ez dem rihter antwv̊rten. vnd ſol ez der rihter behalten ſehs wochen. kvmet ieman den ez an gehœret. der ſol ſich dar zv̊ ziehen. alſe hie vor geredet iſt. ez ſi vihe oder roſ. er ſol die koſte gelten. div druſ gegangen iſt. vnde kvmet nieman dar nach. ſo ſol ez der. der ez im genomen hat. daz dritte teil han. vnd der rihter div zwei teil. kvmet iener dez ez iſt. vnde beredet daz er ſin nie

innen wurde. wa ſin gût were. oder beredet. daz in ehafte not geletzet habe. der rihter ſol im ſin teil wider geben. vnd ſol in hin ze ienem rihten vmbe daz drite*) teil.

I. *Der eī wip fri lat***). (*Ebn. C.* §. 308.)

¶ Iſt ein wip eines herren eigē. div wirt eines kindes ſwanger vn̄ lat ſi der herre frei. e daz ſi des kindes geneſe. vnd alſ ſi geniſt daz kint iſt frie.

318. Der ein wip vri lat***).

S. 59. Wat ein herre eigen wip vnde geheizzet er ir er welle ſi vri lazzen. vnde ſtirbet der herre .ê. daz geſchehe ſi iſt vri. vnd trȗg ſi ein kint ie mitten do er ir den geheiz tet. daz kint iſt vri. vnde ſi ſelbe iſt vri. vnde ellȗ div kint div ſi iemer me gewinnet.

319. ob ein vrib frouwe ir eigenen man zȗ ir leit.

S. 60. Vnde iſt daz ein vrib frouwe ir eigenen man zȗ ir leit. man ſol ir abe daz hovbet ſlahen. vnde wen ſol den man verbrennen. ze dode. vnde wirt ein kint da von in beiden geborn. daz iſt ouch nȗt vri. ez erbet ouch nȗt mȗter gût noch vater gût. noch keines ſines mages gût. vnd ſwaz der kinde iſt. div hant ouch nȗt rehtes dar zȗ daz ſi ieman gerȗgen mȗgen. vmbe deheine ſine miſſetat.

I. *Ob ein vrouwe ir vngenoz nimt* †). (*Basel. C. Fæsch. fol.* 91. b.)

¶ Unde iſt daz ein vrowe ir vngenoz nimet. ein vriv vrowe zerehter. ê. vnde ſprichet ſi herre ich bin reht vri. von allen minen vordern ſit ir nv min genoz. ich nime ivch gerne. vnde er ſprichet. ia. er ſi ir genoz. vnde er iſt ein dienſtman. oder ein eigen man. vnde in nimet div vrie vrowe da fvr. daz er ir genoz ſi. vnd ſitzent alſo bi ein ander elich vnde heblichen. kvrz oder lanc. vnde ſi gewinnent kint vil oder wenic. als div vrowe des innen wirt. daz er ir genoz niht iſt. ſi ſcheidet ſich mit allem rehte von im. vnde nimet ir genoz. ſwelhen ſi wil der ir genoz iſt. vnde er mac nimer mere kein ander genemen. die wile diſiv vrowe lebet. daz iſt da von. daz er ſi betrogen hat. aber daz er zeinem male dar nach bi ir gelit ſo ſi ſin inne wirt. mit ir willen. ſo mvz ſi in zȗ einem eman haben. vnz an ir tot. oder an den ſinen.

320. Der den andren rȗget.

Ez ſol ovch dehein frœmeder S. 382. man dehein frœmedes[228]) wip. rȗgen vmbe ir vber hȗr. eſ mag tȗn ir brȗder. oder ir brȗder ſvn. vnde ir vetter. vnde ir vetteren ſvn. ir émanne iſt wol erlovbet daz er ſi rȗge. vnd ouch ſin hvs geſinde. mag ſi rȗgen mit rehte.

321. Die vergift machent.

Ez mag ein man ſin geſinde vnde S. 383. ſin wip wol rȗgen. vnde ein

*) Gr. F. D. §. 169. »das ander teil.«

**) Oben §. 68. und not. 37. ibid. Dieser §. aus dem Ebn. C. findet sich dort neben dem folgenden, von dem er sich nur dadurch unterscheidet, dass der Tod des Herren nicht in Frage kommt. Nach der Synopsis findet er sich nicht in andern Codd.

***) Siehe §. 68. u. not. 37. ib. §. 317. I. Eichhorn d. Rechtsgesch. §. 339.

†) Dieser §. ist nicht bei Schilter in supplem. ex C. Fæsch., auch nicht bei Senkenberg und andern CC., so weit solche verglichen werden konnten.

228) Fæsch. C. fol. 81. a. blos »wip.«

wip ir man. oh er ir eine vergift machet. da man die livte mit tœtet. ez ſvln ouch ir geſinde von in tvn. vnde ſi heidiv irem geſinde [229]). oh ſi dirre vntat innen werdent.

322. ob ein chriſten man bi einer Ludinne lit.

S. 353. Vnde iſt daz ein criſten man bi einer ludinne lit. oder ein lude bi einem criſten wibe. div ſint dez vber hûres ſchuldig. vnde ſol man ſi heidv vber ein ander legen. vnde ſol ſi hrennen. wan der criſten man hat criſtenes gelouben verlougenet.

323. ob ſich ein vrier man an ein gotes hus git *).

S. 62. a Vnde wil ein vrier man ſich ſelhen an eine kilchen geben. dem heiligen der da hovbet herre [230]) iſt. daz mag in nieman erwenden. weder hivnig noch keiſer. noch dehein ſin mag. vnde iſt daz ein vrier man ſich an ein gottes hus wil gen. daz mag in ouch nieman erwenden wan ſine erben. mit den ſol er ſin gût teiln. alſo daz im der beſſer teil werde. daz git er durch got wol. diz ſol er tvn mit dem vrkvnde. vnde ſwer dez gotes huſes herre iſt. der ſol im heizzen einen hrief machen. vnde man ſol in verſigelen. mit dez gotes huſes ingeſigel. ob ez hat. vnde man ſol an den brief ſetzen ſehs gezivge. oder ſiben oder me. oh man wil. die gezvge ſvln ez alle han gehœret. vnd geſehen. vnde b ſol danne iemer ſtete ſin. ℭ Swelh vrier herre ſin gût alſo an ein gotes hus git. vnde libet im dez gotes huſes herre daz gût ze ſinem lihe vmbe einen zins. vnde git im hrieve vnd ingeſigele daz iſt ſtete. vnde ez mag im weder ſin erbe noch anders nieman zer hrechen. vnde iſt daz der ſtirbet. der diſe gabe alſo gegehen hat. vnd er ſvne binder im gelazzen hat. die ſprechent an daz gût. vnde gehent ir vater gebe nie nvt an daz gotes hus. vnde gebe ouch nvt hrieve dar. ſo ſvln ſi die hrieve zeigen. vnde lebent die noch die an dem hrieve ſtant. ſi ſvln ſwern vffen dem alter daz ſi daz horten. vnd ſahen.

229) Ebn. C. §. 311. hat richtiger: »ſi »ſvln ovh hediv ir geſinde von in tvn.«

*) Hiezu §§. 313. I. und 3-5. V., wenn ein Kloster veräuſsert. Dieser §. ist der Lex Alamann. tit. 2. und 3. fast wörtlich entnommen, doch schliefst diese die Einsprache der Erben ganz aus, welche die Lex Baiuvar. tit. I. 1, wie hier der 2. Satz des §. zugibt, in so ferne eine Erbtheilung dem Schenker aufgelegt wird. Unser Cod. macht zwar einen Unterschied zwischen Pfarrkirchen und Klöstern, und lässt bei Schenkungen an erstere, wie die Lex Alam., keine Einsprache zu. Ebn. C. nennt zwar beide, aber lässt in einer etwas mangelhaften Fassung die Erben ganz weg. Telb. C. wie hier, nur bedient er sich im 1. und 2. Satz des Ausdrucks Gotteshäuser. C Cæs. sagt in einem Satze: Vnd wil ſich ein vrier herre etc — einem heiligen an eine chirchen geben. daz enmach im niemand erweren. wan ſine erben etc. — Soviel erhellet jeden Falls, dass aller geistliche Einfluss das alte Recht der Erben nicht erdrücken konnte. Vgl. Ludowici I. Capit. de anno 817. (Monum. cit. Tom. III. p 211. § 6.). Eichhorn B. 1. §. 57. Im Sachs Spiegel findet sich keine entsprechende Stelle.

230) Fæsch. C. fol. 81. b. hat »havsherre.«

vnd da bi warn. daz ez ir vater tet alſe da vor geſchriben iſt. daz gotes hus hat da mit bebebet. vnde ſint die gezȗge tot. die an der hant feſte ſtant. die toten helfent alſe wol alſe die lebenden. daz iſt da von rebt. daz dȗ ingeſigele dran ligent. vnd hanget aber niwan ein ingeſigel dran. ſo iſt ez doch ſtete. vnd die daz gotes hus an geſprochen. die ſvln dem gotes huſe bȗzzen. mit alſe vil gȗtes. alſe daz gȗt giltet. ein iar. daz ſi da anſprechent. daz iſt da von geſetzet. daz ſich ein man hȗte vor vnrehter anſprache. wan der mag er wol engelten. vnd iſt aber der brief verbrvnnen oder ſus verlorn. ſo ſvln die erben die ez an geſprochen bant. der ſol einer dar gan vnde fȗre mit im die vnverſprochen livte ſin. vnde ſvln die ſwern. daz ir vater daz gȗt an daz gotes hus nie gegebe. noch nie brieve dar vmbe gegebe. vnd alſe daz geſchibt ſo hant die erben daz gȗt bebebet. mit rehte.

324. wie nȕbornnd kint erbent *).

S. 298. Vnde iſt daz ein frowe gȗt hat geerbet. von vater oder von mȗter. oder von andern ir magen. vnde ſi nimet einen man. vnde ſi wirt eins kindes bi dem ſwanger. ez ſi tohter oder ſvn. ſi gebirt daz kint. vnde ſi ſtirbet an dem kinde. daz kint geniſet alſo lange. wile. daz ez div ougen vf getȗt. vnde ſiht die vier wende dez huſes. daz kint hat geerbet ſiner mȗter gȗt. ſwaz ſi gelazzen hat. vnd ſwenne ez dar nach ſtirbet. ſo erbet der vater ſwaz ez von ſiner mȗter geerbet ſolte ban. daz tȗt er billicher danne anders ieman.

325. ob ein tohter ir vngenoz nimet.

Vnde iſt daz ein man ſtirbet vn- S. 295. de lat zwo tohtera hinder im. die beide megede ſint. dȗ eine nimet einen man der ir genoz iſt. dȗ ander nimet einen der nȗt ir genoz iſt. vnd hat in ir vater gȗt gelan. daz an ertriche lit. daz ſol div tohter allez eine han. dȗ ir genoz hat genomen. oder ir ȕber genoz. vnd lat er ir ander gȗt daz nȗt ertriche iſt. daz ſvln ſi mit ein ander teilen geliche **).

I. *Von vngerihte* ***). (*Zür. C.* §. 323.)

¶ Swer den andern ſleht ane wvnden der in ſtozet oder rovfet oder wirfet. wirt er dar vmb fvr gerihte braht. ez get im niht an ſinen lip. noh an ſins libes ein teil. er ſol dem clagære bȗzen. nach vrivnde rate oder nach des rihtæres rate. vnd wette dem rihtær ſine bȗze. daz ſint etwa fvnf eſchillinge. etwa me etwa minner. niht mer ſol kein rihther nemen vmb die ſchvlde wan ein phvnt †).

326. ob ein man dem andern ſin roz wundet.

Vnde iſt daz ein man vf ein roz S. 234. ſitzet. vnde wil riten an ſin geſcheffede. vnde ein ander man ritet en gen im. vnd zivhet ſin ſwert

*) Eichhorn cit. §. 65. 373. fl. Bluntſchli l. c. S. 113 298.

**) Vgl. über die hier zu Grund liegende L. Alam. tit. 57. Eichhorn cit. §. 65. not. g. (4. Aufl.). Bluntſchli l. c. S. 114.

***) Vgl. Eichhorn cit. §. 3-9. 382. 384.

†) Dieſelbe Bestimmung oben §. 288. in med. Siehe noch §§. 169. 170.

vz. vnd wil in ſlahen vnd triffet daz roz. daz ſpriehet karleſch rebt. er ſvle im hȣzzen. alſe ob er in troffen habe. daz iſt da von geſetzet. daz er in ze ſlabenne mȣt hette. do er daz roz traf. vnde hat er ez getan mit ſpieſſen. oder mit armbrvſten. oder mit hogen. oder mit mezzeren. oder mit ſwelhem waffen er ez getan hat. ſo iſt ez daz ſelbe reht alſe mit dem ſwerte.

327. ob ein vihe daz ander tötet.

S. 334. Vnde iſt daz ein man phendet wider reht. ez ſi roz oder vihe. vnde tribet daz heim in ſin hus. vnd daz roz oder daz vihe. ſleht ein ander vihe ze tode. oder ſwelhen ſchaden ez tȣt. die wile ez in ſiner gewalt iſt. daz mȣz er gelten. vnd alſe vil daz vihe ſchaden tȣt. vnde nȣt me. vnd der daz vihe ze vnrehte phante. der ſol dem rihter bȣzzen. nach der gewonheit. alſe in dem lande geſetzet iſt. oder in der ſtat*).

1. *Der vor gerihte niht antwȣrten wil.* (*Zür. C.* §. 326. a.)

S. 186. ¶ Swer vor gerihte wirt beclaget vmb ſchvlde. vnd gebivtet im der ribtær daz er antwvrte. vnd wil er niht antwvrten. er ſol im gebieten eineſt andreſt dritenſtvnt. vnd wil er dann niht antwvrten ſo ſol der rihtær ienen heizen daz er fvr ſih clage. vnd ſol er im rihten reht als ob er antwvrte. claget er vmb gvlte er riht im als reht iſt. oder vmb gȣt vnd iſt dem rihtær wettehaft. daz er niht antwvrte. get aber ez im an den lip. daz riht als hie vor geſprochen iſt.

*) Ueber Pfänden ſiehe §§. 85. 102. b. 195. 212. 280.

328. von ſtvmmen antwȣrten.

Swa ein ſtvmme iſt der nȣt antwȣrten mag. vor gerihte. vnde vordrot einen fȣrſpreehen. den ſol man im gehen. vnde ſwaz man betȣten mag. dar nach iener vffen in claget. vnd vffen in erzȣgen mag. dar naeb ſol ez der rihter rihten. S. 136. u. 149.

329. von kilchvn vride.

Alſe ein menſche iht getȣt. vnde flȣhet ez in eine kilehvn. ez ſi herre oder kneht. ez ſi wip oder man. dez gewaltes ſol ſich nieman an nemen daz er ez har vz ziehe. oder im iht leides tȣ in der kilchvn. er ſol got fȣrbten. vnde ſol die kilchen eren. vnde iſt er iemans eigen. der ſol den prieſter hitten. daz er im daz menſche her vz gebe. daz ſol er tȣn. vnde ſol gȣte gewizheit nemen. daz er im iemer vmbe die ſchulde iemer iht getȣ. noeb geſtatte daz im ieman anders iht dar vmbe tȣ. vmbe die ſchulde. vnd ſol im der vergehen. ſwaz er im .é. malz hat getan. vnd iſt daz der prieſter dez nȣt tȣn wil ſo ſol er doeh den menſchen bi im behalten. vnd ſol wol hȣten daz er im iht entrinne. vnd entrinnet er im. er ſol vlizzecliche heizzen ſuchen. vnd vindet er ſin nȣt. er ſol im ein alſe frummes menſehe geben**). vnd hat er dez niht ſo gehe im daz im alſe liep ſi. vnd kvmet der rihter fȣr die kilchen. vnd heiſchet den menſchen her vz der kilehe. der prieſter ſol im ſin nȣt geben. her vz der kilchen. er ſol in vriliche an ſine warheit tȣn. vnd er S. 189.

**) Ludowici I. Capitul. de anno 817. §. 1. (Monum. cit. III. p. 214.)

tv̊t wider nieman dar an nv̊t. vnde ist daȝ in ieman vȝ der kilchen nimet wider sinem willen. vnd gotes nv̊t enschonet. er sol dem deȝ dv̊ kilche ist. sehs vnd driȝȝeg é. schillinge geben. vnde sol an die kilchen ahtzeben é schillinge geben. Et fraudam soluat inficium [231]) .LX. solidos. quia contra legem fecit. Da von sol er also hohe bv̊ȝȝen. daȝ ander cristen livte sehen vnde erkennen daȝ man gotes an der kilchen schonen sol. vnde ist daȝ (ein) mensche in die kilchen nv̊t komen mag. vnde gevahet eȝ den ring an der kilch tv̊r. er sol alse gûten vride han alse in der kilchen. swer im dar v̊ber iht leides tv̊t. der mv̊ȝ die bûȝȝe liden. alse ob er in vȝ der kilche bette genomen. Die gewihten kilchhove hant daȝ selhe reht. alse in der kilchen.

330. von kilchan *).

S. 186. Swer ein mensche in der kilchen ze tode slcht. oder an der kilch tv̊r. vnd die kilchvn also groȝȝelichen enteret. der sol an die kilchen geben sehzeg schillinge. ob man bûȝȝe nemen wil.

331. der in kilchan stilet.

S. 187. Swer in kilchen iht stilet oder rovbet. der sol an die kilchen geben sehs vnd driȝȝeg schillinge vnd dem pharrer deȝ div kilche ist. ahtzehen schillinge. vnde sol die schulde danne bv̊ȝȝen also. alse menges phenninges wert er dar inne nimet. daȝ sol er drivalt gelten. vnd swaȝ er der kilchen stilt oder rovbet ros oder rinder. vihe oder varnde gût. oder swaȝ eȝ ist. da sol er dristvnt alse vil fv̊r geben. alse eȝ wert ist. [232]) disv̊ reht saste der Babest Leo. vnd der kv̊nig karle sin brv̊der ze einer concilie ze Rome. vnd der andern rehte vil dv̊ her nach den ketzern stant. vntz an daȝ lehen hûch.

332. der dv̊big oder rovbig gût bi dem andern vindet [233]).

S. 188. Swer sin divbig oder sin rovbig gût bi dem andren vindet. vnd kvmt er dar vnd heischet sin gût. daȝ verseit er im. vnd wil er imȝ nivt wider geben. er sol zv̊ dem rihter gan. vnd sol sinen botten nemen. vergiht er im sins gûtes. so ist er dem rihter zwelf schillinge schuldig. vnd lougent er im. vnde wirt er v̊ber zivget. selbe dritte. daȝ er eȝ hat getan. er sol im sin gût wider geben. alse gût alse eȝ waȝ deȝ tages do eȝ im verstolen oder geroubet wart. er sol ovch dem rihter bv̊ȝȝen bi dem

231) Einsiedl. C. hat: *Et feodum solvat in fiscum* etc. Ebn. C.: *Et fevdum* etc. Der ganze §. 329. ist theils wörtlich, theils auszüglich aus der Lex Alleman. tit. I. II. III. Die hier latein. citirte Stelle heisst dort tit. III. 3.: »et fredum solvat »in fiscum sexaginta solidos, quia contra »legem fecit.« (Walter Corp. iur. Germ. I. p. 198—200.) Siehe hiezu noch Schilter Thesaur. II. Supplem. ad Ius Prov. All. §. 324 (p. 237.)

*) Zu §. 329. und §. 330. vgl. Ludow. I. Capit. de anno 817. §. 1. (Monum. cit. p. 210.)

232) Den folgenden Schluss haben Ebn. und Zür. CC. u. a. nicht. Er ist nicht ohne Bedeutung als Rückweisung auf Quelle und Eintheilung. Telb. C. wie hier.

233) Dieser §. ist von den wenigen, die im Zür. C. ganz fehlen. Vgl. §. 317. und not. 227.

hohſten eine wunde. daz ſint zehen phvnt. der lant phenninge. wen ſol im ſinen lip nȳt dar vmbe nemen. vnde hat er der phenninge niht. er ſol dez rihters diener ſin vntz an ſinen tot.

333. von aller hande hvnden der die ſtilt oder ſleht[234].

S. 367. Swer einen leit hvnt ſtilt oder zetode ſleht. der ſol ſinem herren dez der hvnt da waz einen alſe gûten geben. alſe iener waz. vnd ſol im ſehs ſchillinge dar zȳ geben.

334. triphvnt.

S. 368. Swer einen hvnt ſtilt oder ſleht. der ein triphvnt heizzet. er ſol dem herren einen alſe gûten geben alſe iener waz. vnd drie ſchillinge dar zȳ. vnde wil er ſwern daz er vnſchuldig ſi daz tȳt er wol. mit einem biderben manne dez leit hvndes ſol er lougenen mit drin mannen.

335. Spur hvnt.

S. 369. Der einen ſpurhvnt ſtilt oder ſleht der mȳz einen alſe gûten geben alſe iener waz. vnd ſehs ſchillinge.

336. Biber hvnt.

S. 369[2]. Ein hvnt heizzet ein biber hvnt. der den ſtilt oder ſleht ze tode. der mȳz einen alſe gûten geben. alſe iener waz. vnde ſehs ſchillinge dar zȳ.

337. ein wint.

S. 369[3]. Ein hvnt heizzet ein wint der den haſen vahet oder ander wilt. der hat daz ſelbe reht. vnd drie ſchillinge dar zȳ.

338. wache hvnt.

Ein wach hvnt hat daz ſelbe reht. S. 369[4]. vnd drie ſchillinge dar zȳ.

339. Lagehvnt.

Ein hvnt der groz wilt vahet bern. S. 369[5]. oder hirze. vnde wolve. vnde elliv grozzen tier. der hat daz ſelbe reht vnd ſehs ſchillinge.

340. von Rvden.

Ein hvnt den ein hirte vmbe ein S. 369[6]. vihe zȳhet. daz er die wolve bizzet. der hat daz ſelbe reht. vnd drie ſchillinge phenninge dar zȳ.

341. hovewart.

Ein hove wart der einem manne S. 369[7]. ſins hoves hȳtet tag vnde naht. vnde verſtilt den ein man fȳr daz dȳ ſvnne vnder gat. oder ſleht er in zetode. er gebe im einen alſe gûten. alſe iener waz. vnd drie ſchillinge dar zȳ. vnde er hat doch. die dȳpheit begangen dar an. [vnd tȳt er ez bi ſchœnem tage. ſo gebe im einen alſe gûten alſe iener waz. vnd drie ſchillinge dar zȳ. vnde er hat doch die divpheit begangen dar an[235].] tȳt er ez bi ſchœnem tage. ſo gebe im einen als gûten alſe iener waz vnnen de eiſchilling dar zȳ.

342. ob ein hvnt einen man an lovffet.

Vnde iſt daz ein hvnt einen man S. 370. an lovffet vnd in ſin gewant biſſet. oder in ſine hlozze hvt. ſwa

---

234) Die §§. 333—343. ſind eine faſt wörtliche Ueberſetzung der Lex Baiuvariorum tit. XIX. (Walter Corp. iur. germ. I. p. 289. 290.)

235) Die eingeſchloſſene Stelle iſt offenbar eine fehlerhafte Wiederholung des vorhergehenden Satzes, wie Zür. C. §. 318. und Ebn. C. §. 322. beweiſen, auch der ſehr übereinſtimmende Münch. C. 21. §. 401. Landrecht.

daz an ſinem libe iſt. vnde weret er ſich vnd ſleht er in zetode. er ſol im einen alſe gûten geben. alſe iener waz. vnde einen phenning nȳt. ez ſol aber iener dez der hvnt waz ienem ſinen ſchaden halhen ab legen oder er ſol im dez hvndes nȳt gelten. vnd ſol ovch dem rihter nȳt bȳzzen. wie ſol er daz beweren der den hvnt ſtal oder ſlûg. daz dirre alſo gût ſi. den er im da fȳr ienen git. alſe iener waz. da ſol er zen heiligen ſwern daz er alſe gût ſi alſe iener waz. wil aber er nȳt ſwern. ſo mȳzzen ez frvmme lȳte ſcheiden.

343. Der einen hvnt lemet.

S. 371. Vnde iſt daz ein man einen hvnt lemet. daz er in verwundet daz er lan wirt. an den beinen ſo iſt er nieman nȳtze. ſo ſol er im den lammen hvnt han. vnd ſol ienem einen alſe gȳten geben alſe iener waz. vnd alſe vil phenninge dar zȳ alſe da vor geſchriben iſt. Diſȳ reht ſaſte kivnig Karle ane den babeſt Leo. von hvnden vnd von veder ſpil.

344 von vederſpil [236]).

S. 372. Swer einen habech ſtilt oder zetode ſleht. der den krenech vahet. der ſol im einen alſe gûten geben alſe iener waz. vnde ſehs ſchillinge dar zȳ. vnd vmbe einen habech der den Reiger vahet dȳ ſelbe bûzze. Ein habech der die ante vahet. hat die ſelbe hûzze. vnd drie ſchillinge dar zȳ. vmbe einen valken der die vogel in den lȳften vahet daz iſt daz ſelbe reht alſe ouch vmbe den habech der den krauch vahet [237]).

345. Sperwer.

Swer ſperwer oder eine ſprinzen S. 373. oder ander vogel die man vȳ der hant phliget zetragenne. ſwer die ſieht oder ſtilet. der gebe einen alſe gûten alſe iener waz. vnde einen ſchilling. vmbe einen phſawen daz ſelbe reht vnd einen ſchilling. Swer einen hvnt ſtilt oder einen vogel. vnd git ez wider ane gerihte. vnd ane clage. vnd ſint ſi als gût als ſi waru do er ez ſtal. ſo ſol ez iener wider nemen. vnd die phenninge halbe alſe ie dar zȳ geſetzet iſt. vnd ſol dem rihter halbe bûzze geben ob er ſin innen wirt.

346. Der gût vindet vȳ der ſtrazze [238]).

a Vnde iſt daz ieman iht vindet vȳ S. 393. ſinem gûte daz iſt ſin mit rehte. ob er vnder der erde vindet. vnd daz ertriche ſin eigen iſt. vnd vindet ez aber anders iemen. danne er ſel-

236) Auch die §§. 344. und 345. ſind meiſt wörtliche Ueberſetzung der lex Baiuv. tit. XX. (Walter l. c. p. 190. 291.)

237) d. i. »ſehs ſchillinge dar zȳ, wie Ebn. C.; Fæsch. C. fol. 84. b. col. 2. pr. ſagt aber »dri ſchillinge« und der Zür. C. weist nur allgemein auf den »habech.«

238) »vȳ der ſtrazze« gehört erst zum folgenden §., denn es handelt sich hier nur vom Finden im Allgemeinen, daher ein Uebersehen des Abschreibers vorliegt. Fæsch. C. fol. 84. b. i. f. hat die richtigere Rubrik: »der gȳt vindet vȳ »ſinem eigen« und Zür. C. noch besser: »der gvt vindet in der erde« Uebrigens ist dieser §. 346 dem Cap. 2. Cod. Theodos. de thesaur (10. 18.) entnommen, dessen Bestimmungen jedoch Justinians Gesetzgebung änderte. § 39. Inst. de rer. divis. (2. 1.) l. 3. §. 10. Dig de iur. fisc. (49. 14.) l. un. Cod. de thesaur (10 15).

he . vnd daz er ez nȳt hat geheizzen ſüchen . dem ſol er daz vierde teil geben . wan daz iſt ſin fvnt reht . vnd er hat in geheizzen ſüchen . ſo ſol er im ſinen lon geben . daz er im hat geheizzen . vnd (hat) er mit im nȳt gedinget . ſwaz er im danne git daz ſol er nemen mit reht.

b ¶ vnde vindet ein man gût an einer frœmeden ſtat . div in nȳt beſtat . ſwez daz ertriche iſt . da daz gût vffe fvnden wirt . dez iſt ouch daz gût . daz beweret man (mit) dem heiligen ewangelio . daz ſprichet alſo . daz himelriche gelichet einem acker . da ſchatz inne verborgen lit . alſe den ein menſche . daz verkovffet allez ſin gût . vnde kovffet den aker . daz im der acker werde . vnd im der ſchatz helibe . er ſol aber dem vinder daz vierde teil geben daz iſt reht .

347. Der gût vindet vf der ſtrazze *).

S. 394. a ¶ vnde vindet ein man gût vf der vrien ſtrazze . vnder der erde . daz iſt dez riches . vnd dem vinder

b ſol daz vierteil werden . ¶ vnd vindet ein man gût vf der ſtrazze ob der erde . daz ſol er dem nehſten prieſter bevelhen oder dem nehſten weltlichen rihter . ſwederm er wil . vnd ſol alſo ſprechen . ich han diz gût fvnden vf der ſtrazze . vnd ſol die ſtrazze nennen . vnd die ſtat da er ez vant . vnd ſol alſo ſprechen . diz gût bevilhe ich iveh vf ivwer trivwe . vnd vf ivwer ſele . ſo ſol der prieſter alle tage die man virret . vnd alle ſvnnen tage . in ſiner breide vnd vf der kantzle kvnden . daz da gût ſvnden ſi . vf der ſtrazze . kvmet ieman dar nach alſe reht iſt . dem git man ez wider . So ſol der weltliche rihter alſe dicke ſo er ze gerihte gat . alſe dicke ſol er ez kvnden . vnde ſwer dar nach kvmet . mit erberen gezivgen oder mit gewiſſen wortzeichen dv an dem gûte ſint . alſo . daz er nennet waz gûtes ez iſt . vnd wie vil ſin iſt . alſe er dv wortzeichen geſeit . dannoch ſol er zen heiligen ſwern . daz ez ſin ſi . vnd iſt er ein frœmeder man . daz man ſin nȳt wol bekennet . ſo ſol er zwene biderbe man zv im nemen die im helfen ſwern daz er reht habe . vnde hat im daz gût ieman andre verloren . danne er ſelbe . er behebet doch ſin gût alſe hie vorgeſprochen iſt . vnd dem vinder wirt ze rehte nȳt . wan daz er im gerne git . vnde iſt daz nieman dar nach kvmet in drin iaren . ſo ſol man ez enzwei teiln . vnd ſol daz eine teil an daz riche geben . daz ander teil an ein gotes hus . vnd wellent ſi dem vinder oder dem pharrer . oder dem weltlichen rihter iht geben . von ir beider teile . daz iſt wol billich . ez ſtat aber an in .

348. Von gemahten phlegern **).

Diz iſt von gemahten phlegern S. 325. daz ſint die . ſwa ein vater ſinen kinden einen phleger git bi ſinem lebenden libe . oder ez ſol ir phleger ſin ir vatermag . nach dez

*) Siehe Cap 1. Cod. Theodos. 1 c.

**) Oben § 63., sodann §§. 50. 53. 59. 60. 67. a. 75. 76. 245. Eichhorn l. cit. §§ 56. 353. Bluntschli cit. I. 109. 110. 290. ff.

vater tode vnd iſt daʒ deweders geſchiht ſwer ir herre iſt deʒ ſi ſint. der git wol einen. iſt deʒ nv̊t. ſwer ir rihter danne iſt. in einer ſtat. oder vf dem lande. der ſol in zerehte einen geben. man ſol den kinden den nv̊t ze phleger geben der ir vater tot vient waʒ. die wile der ivngeling vnder fivnf vnd zwenzeg iarn iſt. ſo ſol er phleger han. die aber vngeraten ſint. vnd die nv̊t witze hant. vnde vnſinnige lv̊te. die ſvln phleger han vntz an ir tot [239]).

349. iſt ein man einer ivnefrovwen phleger *).

S. 326. Iſt ein man einer ivnefrovwen phleger vnde iſt daʒ er ſi behv̊ret alleʒ ſin gût iſt deʒ herren in deʒ gerihte er diʒ tv̊t. vnd iſt ſi nv̊t einem man geſworen. wil er danne lovgenen daʒ er vnſchuldig ſi. daʒ mag er tv̊n mit zwein vingeren. ob er ein bider man iſt. Iſt aber ſi hin geſworn. ſo ſol er dem lovgenen dem ſi geſworn iſt. vnd dem rihter ſelbe dritte biderher lv̊te. alſe daʒ geſchiht. ſo iſt er dem enbroſten dem ſi geſworn iſt. vnd dem rihter vnde allen iren vrivnden. Swaʒ ein phleger den ze ſchaden tv̊t der er phliget. den ſol er in zwivalt gelten. vnd verſvmet er ſi an deheinen dingen. den ſchaden ſol er ovch zwivalt gelten.

I. *Manſlaht.* (*Zür. C.* §. 333.)

a ℭ Swer ein kint totet ſwie ivne eʒ iſt der iſt manſlegge dem ſol man ab daʒ b hobet ſlahen **). ℭ Swer mit dem rovber vʒ kvmt ſo er den rovp nimt. vnd wirt der rovber erſlagen oder der deheinr die mit im vʒ komen ſint. des ſol weder rihtær noch kein ir mâe ahte noh mv̊t han. daʒ man in bv̊ʒe wan daʒ wider reht wær ***).

350. der ſinen mag ertötet [240]).

Swer ſinen mag ane ſchulde ertætet. offenlichen. oder heinlichen. v̊ber den ſol man alſo rihten. wen ſol im machen einen liderinnen ſack. vnd ſol in verſenken in einen wag. der ſi reine. oder vnreine. vnde ſol in alſo tieffe ſenken daʒ im daʒ hovbet vnd aller ſin lip an dem grvnde lige. wen ſol in in dem waʒʒer laʒʒen ligen einen halben tag. iſt er dannoch nv̊t tot. ſo laʒʒe man in lenger drinne ligen. daʒ iſt da von geſetzet. daʒ ſin lichame deʒ nv̊t wert iſt. daʒ weder lv̊te noch ſvnne noch mane noch tag noch naht ſinen tot ſehen ſvlen. S. 235.

I. *Der den andern rv̊get.* (*Zür. C.* §. 335.)

a ℭ Rv̊get ein man den andern vor gerihte vmb manſlaht. oder vmbe ſwaʒ er ſinen lip mac verlieſen. der rihtær ſol ſprechen. wil dv den man zihen daʒ im an ſinen lip get daʒ ſoltv wiʒʒen mah- S. nach 235.

---

239) Vorſtehender §. iſt nicht im Fæsch. C., und der Ebn. und Zür. CC. erwähnen nicht des Todfeindes und was folgt bis zum Jungfrauenpfleger. Auch im Einsiedl. C. fehlt Einiges.

*) L. un. Cod. ſi quis eam cuius tutor etc. (9. 10.).

**) Der Satz a. fehlt im Cæsar. und Fæsch. CC., im Lasb. C. der ganze §.

***) Dasselbe sagt oben §. 233.

240) Karoli M. Capitulare Aquisgran. ann. 802. §. 3. (Monum. Germ. cit. p. 96.)

tv in des niht vber komen als recht iſt. ſo mvſtv liden ſwas er ſolte liden. vnd wil er iemen ſprechen an ſin ere. oder an ſin ewere. vnd mac er in niht vberzivgen. er ſol vmb iegeliches liden.
b ſwaz er ſolte han erliten *). ¶ Ez enmac dehein wip niemen gervgen vmb die ſchvlde div hie vor genennet iſt. ez
c ge ſi ſelben dann an. ¶ Iſt daz ein man den andern dirre dinge ſchvldet an vor gerihte. vnd wirt ez dem rihtær niht geclaget. ef ſvln die vrivnde vnder ein ander verſvnen. ſi ſvln im als vil eren bieten als im laſters iſt getan vor den lvten. vnd iſt daz er in zein andern male. die hvnde an leit vor den lvten. vnd claget er daz dem rihtær. er mvz im bvzen als hie vor geſprochen iſt. oder er mvz liden daz er liden ſolte. wan ſolte ein iegelich man dem andern an ſin lip vnd an ſin ere ſprechen. ſo wær der vil die daz tæten. ob ſi ſin niht engelten ſolten **). da von iſt daz geſetzet daz man in daz ſelb tvt vnd ſwelh rihtær die ſelben ſchvlde nit enrihtet als iezv da geſprochen iſt. daz ſol der rihtær vber in rihten. von dem der rihtær daz gerihte hat.

351. Da man vnd wip gevangen lit.

Vnde iſt daz ein man vnde ein wip gevangen ſint. die ſol man nvt zv ein ander legen in eine hvte. wen ſol ſi beſvnder legen ***). dar vmbe daz ſi nvt ſvnden mit ein ander. Swem gevangen lvte bevolhen werdent. der ir zerehte hvten ſol vnd hvte wil. vnd entrinnent ſi dem †). er ſol ſi wider vvchen vnd vahen ob er mag. vnde mag er ir niht wider geantwvrten. er ſol allen den ſchaden vnde alle die bvzze liden. die iener ſolte liden dem er da entrvnnen iſt. S. 204.

352. Wer gevangene vören ſol ††).

Swer lvte in gevangnvſſe frvmet ez ſi wip oder man. er ſol in die ſpiſe geben ze rehte. der ſi bedurfen ze not. vnd tvt er dez nvt ſo ſol ez in der rihter nœten. daz er ez tv. vnd tvt er ez dannoch nvt. ſo ſol in der rihter heizzen vvren nah dem almvſen ſwa man im daz git. vnde ſtirbet er dar vber hvngers. in S. nach 204.

*) Siehe dasſelbe im *Herrſchaftsrecht von Andelfingen* von 1534. Art. 20. bei *Peſtaluz* Samml. cit. B. 2. H. 1. S. 59.: »Wer den anndern Man oder Frowen »ſchuldigete, vnnd ziche, ettwas hanndlungen die lyb, Eer oder glympf anthreffint vnnd das vff dieſelbe perſon ſo »ſy alſo geſchuldiget nit brynngen möchte, Der oder dieſelben ſollent jnn der »geſchuldigeten fuſsſtapfen ſtan, vnnd »alles das darumb lyden vnnd thulden, »Das ſy gelitten vnnd gethuldet haben »müſste, So es vff ſy gebracht worden »were.«

**) Dieſer §. 335. des Zür. C bis hierher findet ſich ſehr ſelten, z. B. im Uffenbach. C., bei Senkenberg Tom. II, v. d. Lahrischer Abdruck nach §. 235. nr. 1. 2. 3; die hier ſtehenden Schluſszeilen fehlen aber auch dort. Im Ebn. C. ſteht der ganze §., auch der Schluſs, im Lehenrecht §. 47. Hienach haben wir alſo dieſen Text in Handſchriften, die an ganz verſchiedenen Orten geſchrieben ſind. Uebrigens ſtimmt dieſer §. mit der L. Baiuvar. tit. VIII. c. 17. §. 1. zuſammen.

***) Vgl. l. 3. Cod. de custod. reor. (9. 4.).

†) Vgl. l. 4. Cod. l. cit.

††) Vgl. l. 9. Cod. de episcop. audient. (1. 4).

mv̊ʒ der rihter vnde iener der in zer vangnv̊ſſe brahte vor gotte vaſten. alſe ob ſi in mit ir handen hetten erſlagen. ſi mv̊ʒʒen in ovch dem kv̊nige bv̊ʒʒen ir ietwedere mit zwenzeg phvnden. ir lant phenninge.

353. von vangnv̊ſſe.

S. 205. Alſe ein man gevangen lit. vnd vnder windent ſich ſinv̊ kint oder ander ſin erben ſins gůtes ſwie lange er gevangen iſt. alſe er lidig iſt. ſo ſvln ſi im ſin gůt lidig lan. ane ſchaden. vnde ſwaʒ ſi deʒ gůtes genoʒʒen hant. daʒ ſvln ſi im alleʒ gelten. Hant aber ſi durch ſin ere vnd durch ſin gefv̊re iht verzert. daʒ ſol er in gelten. vnd tv̊t er deʒ nv̊t gerne. ſo ſol in der rihter twingen. in deʒ gerihte ſi beidenthalben ſitzent. vnde lant ſi ſich darvmbe beclagen. der rihter ſol in ſins gůtes gewaltig tv̊n. vnd ſol im ovch rihten vmbe ſinen ſchaden. ſwaʒ ſchaden ſi im getan hant ſi ſvln ouch dem rihter bv̊ʒʒen mit alſe vil phenningen alſe man eine wunde bv̊ʒʒet daʒ ſint etwa zehen phvnt. etwa minre ie nach deʒ landes gewonheit. ſwelher ſich vnder den erben lat beclagen. der git diſe bv̊ʒʒe. vnde iegelicher ſvnderlich alſe vil. alſe da geſchriben ſtat.

I. *Von bvrgſchaft.* (*Ebn. C. Lehnr.* §. 51.) *)

S. nach 300. ☾ Wirt ein man des andern bvrge. iener habt ſich an den bvrgen. oder an den ſelb ſcholn. ſwelhen er wil. da hab ſich an. vnd iſt der ander ledic.

354. vnd iſt daʒ ein vater ſinv̊ kint enterben wil **).

Vnde iſt daʒ ein vater durch ſinen vhelen willen ſine ſv̊ne oder ſine tobtern ſines gůtes wollte enterben. vnde wolte darv̊ber hant veſte machen. deʒ enmag mit rehte nv̊t geſin. ſi brechent im die hant veſte wol mit rehte ſvn vnd tohter. wand ſi eʒ nv̊t verwv̊rket hant. hant aber ſiʒ verwv̊rket. alſe diʒ bůch hie vor ſeit. ſo tv̊t eʒ ir vater wol mit rehte. ſint aber dv̊ kint nv̊t zir tagen komen. ſo der vater daʒ geſcheffede tv̊t. daʒ enſchadet den kinden nv̊t. alſe der kneht kvmet zevierzehen iaren. vnd div maget ze zwelf iaren. ſo verſprechent ſi ir gůt wol. vnd iſt ir vater tot ze den ziten ſo ſi zir tagen komen ſint in ſwelem gerihte daʒ gůt lit. dem ſi clagent. vnd der rihter ſol ſi irʒ gůtes gewaltig tv̊n. S. 300.

355. der eigene lv̊te vri lat ***).

Vnde iſt daʒ ein herre bi ſinen erben nv̊t en iſt ze den ziten. vnd er ſiner lv̊te eines oder me vri lat. vnde der herre ſtirbet. é. daʒ er ze ſinen erben kome. ſwen er vri bat gelaʒʒen der iſt mit rehte vri. vnde went deʒ die erben nv̊t gelovben. ſo ſol einer dar gan. vnd zwene ſol er zv̊ im nemen. in dem eide die er da vri lieʒ. da mit hant ſi ir vriheit behebet. S. 70.

*) Dieser in anderen Codd. nicht befindliche §. des Ebn. C. steht dort mit unseren §§. 350. I. 351. 352. 353. im Lehenrecht als §. 47. bis § 51. Vgl. oben §§. 6. 7. 96. und Eichhorn l. c. §. 381.

**) Oben §§. 15. 162.

***) Eichhorn §. 339.

356. dem sine eigene lv̊te entrinnent[241]).

S.71. Unde hat ein berre eigen lv̊te. vnde vliehent die zv̊ andren herren. oder swar si fliehent. vnde kvmet der herre dar oder sin botte. wen sol si wider geben ane widerrede. wellent si dez nv̊t tv̊n so sol er si von im triben. vnd sol si lenger nv̊t behalten. so ist er lidig. vnd tv̊t er der deweders. so sol im si der rihter wider gewinnen. vnde entrinnet im daz mensche. so mv̊z er ienem bezzeren. dez daz mensche waz. nach gnaden. vnd ist daz si von im sint gevarn. é daz er si vordrete. oder é daz er si verbutte. mit gerihte. so belibet er ane geltnv̊sse.

357. der sin kint verkouffet.

S.412. Unde ist daz ein man sin kint verkovffet. durch ehafte not. daz tv̊t er wol mit rehte. er sol ez aber niht verkouffen in daz bůr bus noch daz man ez tœte. er git ez einem herren wol fv̊r eigen *).

358. wie man lant tegeding han sol[242]).

S.14. Wir gebieten bi vnserem gewalte allen herren die lant tegeding svlen gebieten vffen dem lande. daz si ez dristvnt haben in dem iare. vnd stande daz lant also vnvridelichen vnde alse vbele. so mag man ez gebieten mit rehte vher zwene manode. alle die die in sinem gerihte sitzent. die svln sin lant tegeding sůchen. die gůt in sinem gerihte hant. oder mit huse in sinem gerihte sitzent. ob si zir tage komen sint. ze vier vnd zweinzeg iaren. Alse ein herre sin erstes lant tegeding gebv̊tet. so sol er vor sine botten vierzehen tage senden in sine merkede vnde in sinv̊ dœrfer vnde vffen sine hv̊rge. vnde sol da heizzen kv̊nden. vffen welen tag. vnde an wele stat er sin lant tegeding gebotten habe alse er in biez. daz sol er bi sinem eide sagen. den er im gesworn hat. daz er ez berv̊ffet habe. alse er hiezze. vnde swer dar nv̊t kvmet vnder den lv̊ten. die hie vor genennet sint. die sint der bůzze schuldig. dar nach sol er sin lant tegeding gebieten. vnde swer da beclaget wirt. vnd ist er da zegegene er sol antwv̊rten. ist er da nv̊t. wen sol im in dem lant tegeding fv̊r gebieten. dristvnt. vnde ist er beclaget vmbe den tot slag. oder vmbe rovp oder vmbe dv̊pheit oder vmbe wunden oder vmbe ander vrevele. so sol in der lant rihter ehten. vnde sol den clager rihten vffen sin gůt. Vnde ist ez vmbe gůt daz in sinem gerihte lit. vmbe deheine gv̊lte sol er in nv̊t ehten. er sol in aber rihten vf-

241) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 51. p. 17. Omnis qui uenit ad hunc locum. libere sedebit. nisi fuerit proprius alicuius. et confessus fuerit dominum. tunc dominus relinquet aut deducet eum. si uero dominum negauerit. dominus septem proximis cognatis suis probabit eum esse eius. et tunc habebit eum etc. Eichhorn §. 339.

*) Vgl. l. 2. Cod. de patrib. qui fil. s. distrax. (4. 43.)

242) Siehe oben §. 1. 93. und ib. not. 53. §§. 104. 135. 139 Ludowici I. Cap. de anno 817. §. 15. (Monum. cit. p. 216. Eichhorn §§. 75. 164.)

fen ſin gůt daȝ in ſinem gerihte lit. Der rihter vnd der clager ſvln vf dem lant tegedinge warten . der. den da fv̊r gebotten iſt. vntz ze veſper zit . ſwer danne nv̊t en komet der iſt der bůȝȝe ſchuldig . vnde ſol der rihter ſine bůȝȝe nemen . daȝ iſt etwa ſivnf pbvnt etwa minre ie nach deȝ landes gewonhait . Man ſol vf debein lant tegeding riten mit harneſch . wan nach deȝ rihters vrlobe . vnde mit ſinem willen.

359. bůȝȝe nach gnade *).

S. 15. Vnde iſt daȝ ein man gen vns bůȝȝe verwv̊rket . ſwie div geſchaffen iſt . vnd hat ſi mit v̊belem willen verwv̊rket. vrevenlichen. So mag ſi vnſer rihter vnde wir ſelbe gar nemen . vnde hat ſi ein man einvaltclichen vnd vnwiſſende. verwv̊rket . die bůȝȝe ſvln wir nv̊t gar nemen . wan nach gnaden.

360. keiſer karlen gebot **).

S. 10. Diȝ ſint div gebot deȝ heiligen vnd deȝ ſeiligen keiſer karlen. ſwer einen gezivg leiten wil . ſo ſol in der rihter ſvnder nemen . vnde ſol in vragen . alſo . ſol er den gezivgen allen tv̊n. ir einer ſol nv̊t ſagen . daȝ eȝ der ander hœre . wan vor dem rihter . vnd vor den lv̊ten. vnde ſagent ſi geliche vmbe die ſache . ſo hant ſi ieme geholſen . der ſi angedinget bat . vnd ſagent ſi vngeliche . ſo hant ſi im nv̊t geholſen.

361. von getovffeten Lvden ***).

Eȝ verbv̊tet got vnd der babeſt vnd der keiſer karle. daȝ dehein criſten menſche von dem andern geſůch ſvle nemen . daȝ verbot der babeſt Leo . vnd der ſelige vnd der heilige keiſer karle mit ein ander ze Rome . da ſi beide eine concilie haten . ſwer ſin v̊berweret wirt . den ſol geiſtlich gerihte ze banne tv̊n. vnd dar nach mit der ahte rihten alſe hie vor geſprochen iſt. So ein menſche ze banne wirt getan . ſwer daȝ weiȝ . vnde im dar nach gemeinſampte . der iſt ovch in dem banne . vnde iſt er alſo lange drinne . alſe hie vor geſprochen iſt . ſo kvmet er in die ſchvlde [243]) da der bennege inne waȝ vnde iſt ſelbe. S. 11.

362. der ſich deȝ Riches gůt vnderwindet †).

Swer ſich deȝ riches gůtes vnder windet . ze vnrehte vnwiſſentliche . vnd wird er deȝ ginret mit vnſerm botten . der ſol daȝ zehant wider lan ane ſchaden . vnde hat er eȝ mit wiſſende getan . ſo hat er ſin trivwe an vns gebrochen. Vnde hat er vns hulde geſworn . ſo iſt er meineide . vnd trivweloȝ . daȝ ſvln wir v̊ber in rihten nach vnſerem willen. vnde nach vnſerem gewalte. S. 17.

---

*) Ludowici I. Cap. de anno 817. §. 15. (Monum. cit. p. 218.)

**) Oben §§. 13. 89. 300. Eichhorn §. 382.

***) Ueber Zeugen bei Wucher oben §. 160. fin.

243) Faesch. C. fol. 88. a. und Zür. C. §. 342. haben blos: »als iener« und nichts weiter.

†) Ludow. I. Cap. cit. §. 1. (Monum. cit. p. 216. 217.)

363. von dem der an dem Sunnentage veile hat.

S. 16. a **Wir** gebieten daz an dem ſvnnentage . nieman nȯt veiles habe . wan eſſen vnd trinken. Swer ſin gaden vf tȯt . oder ſine ereme. oder ſinen kelre . daz er iht drvf verkouffen wil. der iſt dem prieſter fivnf ſchillinge ſchuldig . vnd dem rihter alſe vil. Ein iegelich virtag den man mit dem banne gebȯtet zevirren . der hat daſſelbe recht alſe der ſvnnentag . vnde die drie hohgezit winnahten vnde oſtrœ vnd phingeſten.

(wie rihter ſulin rihten) [244]

S. 12. b **Wir** gebieten bi keiſerlichem gewalte . allen den rihtern die in dem lande . oder in den ſteten ſint . daz ſi ſich reinen vor vnrehtem gewalte . vnde ſwa ſi dez nȯt enlȯnt . daz mȯzzen wir rihten nach vnſerem rehte . vnd ſwa wirz nȯt gerihten mvgen . ſo rihtet eſ got ȯber die an dem ivngeſten tage. Dem rihter iſt dehein miete geſetzet weder vmbe reht noch vmbe vnreht . er ſol nȯt nemen wan ſine bȕzze . div mit rehte im geſetzet iſt . vnd doch nach gnaden . Swenne der drier menſchen eines fȯr gerihte kvmet . die armen lȯte . vnde wittewen vnd weiſen . vnde ſi einen fȯrſprechen nement den ſol in der rihter geben vor andren lȯten . vnd die an dem gerihte ſitzent die ſvln ſi horen vor andren lȯten . ſwer dez nit entȯt . der tȯt wider got vnd wider reht*).

I. *Von funtkinden***). (*Zür. C.* §. 345.)

¶ Swelh vater oder mȯter ir kint von ir werfent . vnd ſwer ez vf hebt vnd ez zivht . vnd er fȯret ez vnz ez zeſinen tagen kvmt daz ez dienen mac . ez ſol den dienen der im ſins libes geholfen hat. vnd iſt daz ez vater vnd mȯter heimen wil oder ſin herre ob ez eigen iſt . die ſvln im zen erſten ſine koſte gelten ſwaz er bereit daz er ſin ſchaden genomen hab. S. nach 16.

II. *Von valſcher mȯnze.* (*Zür. C.* §. 348.)***)

a ¶ Swelh mvnzer valſche , phenninge ſleht den ſol man ab die hant ſlahen. wir heizen daz valſche phenninge die nah ir rehte niht ſtent als ſi geſetzent ſint die phenninge ſvln alſo wiz ſin . daz von der marke niht enge wan ein ſætin †) . die phenninge ſvln phvndie ſin ††) . nv machent ſi die herren etwa ringer . ſwie ſi die herren ringer heizent machen . alſo ſvln ſi die mvnzer ringe maehen vnd de- S. nach 416[2].

---

244) Zür. C. hat hier die inclavirte Rubrik und §. 346.

*) Ludow. I. Cap. cit. §. 3. (Monum. cit. p 211.).

**) Im Fæsch. C. fol. 88. a.; im Laſsb. C. fehlt aber der ganze §., nicht ſo im Ebn. C. §. 340.

***) Ludow. I. Cap. cit. §§. 18. 19. (Monum. cit. p. 213.)

†) C. Uffenb., bei v. d. Lahr nach cap. 416. nr. 3. »engee wann ein fetyn.« Scherz Glossar h. v. sagt unter Hinweisung auf diese Stelle im Uffenb. C.: *fetkyn*, ohne Erklärung. Dieses scheint auch richtiger als »Sætin« zu seyn, und kommt wahrscheinlich von *Pfentinc*, Denarius, bei *Raban. Maurus*, Glossar in Eckarts Commentar. de reb. Franc. or. T. II. p. 960. Daher auch *Pfenning*. — Raum wird Fetkyn von *Fettmännchen* kommen, wie eine Cölner Scheidemünze zu ⅔ Albus oder 8 Heller genannt wurde, nach Adelungs Wörterbuch sub h. v.

††) Siehe §. 192. und Hüllmann Städtewesen 1. Thl. S. 415 ff., Zahlungen in Silber.

hein herre hat des gewalt daz er ſi ander wize iht anders mache. wan daz ein ſætin von der marke ge. ſo man ſi brennet. vnd ſint die phenninge iht anders ſo
S. nach 416[1]. b ſint ſi valſch. ¶ Swelh herre ſi anders heizet ſlahen wan als hie geſriben ſtet ſo hat er des riches hvlde verlorn. vnd iſt er phaffe der romſche kvnc ſol ez dem pabeſte heizen clagen. der ſol im ſin reht tv̊n. er ſol in engreden *). daz iſt er ſol im ſin phaflich ere nemen. vnd ſol der kvnc dann vber in rihten alſ vber einen valſchær daz iſt er ſol im daz hovpt ab ſlahen. vnd iſt er ein leige der die mvnze alſo gevelſchet hat. man ſol im daz hovpt ab ſlahen. man ſol die herren vber zivgen mit den phenningen. wan ſint ſi niht als hie geſcriben ſtet. ſo ſint ſi ſchvldic. vnd ſwelh mvnzær ſi ſleht dem ſol man die hant ab ſlahen. oder ſwelh webſelær oder hvſgenoz ſi hin wehſelt mit wizzen. dem ſleht man och die hant
S. nach 416[7]. c ab. ¶ Swer einen gæben phennine verſprichet der ſin reht gar hat. der iſt dem geriht ſchvldic vierzec ſchillinge derſelben phenninge. die ſvln dem rihtær halbe werden vnd dem halbe des div mvn-
S. nach 416[8]. d ze iſt. ¶ Swelh gemælde ein herre an ſine phenninge ſetzet. vnd ſetzet daz ein ander herre an die ſinen die ſint valſch vnd iſt der herre ein valſchær. vnd ſol man vber in rihten als vber einen valſcher. ob daz einr verwvrket der niht phenninge hat dem ſol man ſlahen an der ſcraiat vierzec ſlege.

364. von zöllen.

Der ſelige vnd der heilige keiſer karle [245]) ſprichet aber hie alſo. S. 13. Ez ſol nieman deheinen zol nemen wan der von alter har iſt komen mit rehte. die min ane vnd min vater kv̊nig pipin geſetzet hant. die wellen wir ſtete han. vnd wellen ouch fv̊rbaz deheine me ſetzen. vnde ſwer ſi hat geſetzet. die nemen wir abe. vnd ſwer v̊ber lant vert. vnde mag er ane brvgge geuaren. in ſol nieman zollez an mv̊ten. ſwer zol dar v̊ber nimet der het vnſer hulde verlorn. die ſol er wider gewinnen nach vnſeren gnaden. Wir verbieten allen den die in vnſerem riche ſint daz ſi deheinen zol nemen ane vnſer vrlop. vnd ſwer ez dar v̊ber tv̊t der hat vnſer hulde nv̊t. Wir ſprechen daz alle zœlle vnde alle mv̊ntze die in Rœmeſchem Riche ſint. die ſint eines Rœmeſchen kv̊niges. vnd ſwer ſi wil han. er ſi phaffe oder leige. der mv̊z ſi han von einem Rœmeſchen kv̊nige. vnde von dem

*) Ebn. C. hat: vin de Gradirn.«

245) Nicht von K. Carl M., ſondern von deſſen Sohn K. Ludwig I., iſt die hierher geſetzte Verordnung in den Capitulis Legibus additis §. 17. De iniuſtis teloneis et conſuetudinis. Ut ubi tempore avi noſtri domni Pipini conſuetudo fuit teloneum dare, ibi et in futurum detur; nam ubi noviter inceptum eſt, ulterius non agatur. (Monumenta Germaniæ histor. ed. Perz. T. III. Legg. T. I. p. 213.)

Gleiches verordnet derſelbe K. Ludwig I. in dem Capitulare Aquisgran. ann. 820. cap. 1. Ubi telonea exigi et ubi non exigi debent, worin ſich aber nicht mehr auf K. Pipin bezogen iſt. (Monum. cit. p. 228. 229.) Uebrigens hat auch ſchon Karolus M. in dem Capit. Franc. de ann. 770. §. 18. beſtimmt: De teloneis qui jam antea forbanniti fuerunt, nemo tolat niſi ibi ubi antiquo tempore fuerunt. (Monum. cit. p. 38.) Eben ſo im Capitulare Mantuanum §. 8. (Monum. cit. p. 41.), und im Capit. in Theodonis villa promulgatum §. 13. (Monum. cit. p. 134.); auch im Capit. ad Niumagam §. 10. (Monum. cit. p. 144.) etc.

Rœmeſchen Riche. vnde ſwer deʒ nȳt entȳt der vrevelt an dem Riche.

I. *Der niwen market ſtiftet.* (*Zür. C.* §. 350.)

S. nach 13. ¶ Swer dehein niwen market ſtift ane vnſer wort. vnd ane vnſer nachkomen willen. da mac nimer market werden. vnd als wir gebieten vnd vnſer boten dar ſenden. ſo ſol er in danſſen brechen. vnd tȳt er des niht ſo hat er vnſer hvlde verlorn. man ſol deheinen market naher dem andern legen dann vber dri mile oder mer *).

365. von Ymmen.

S. 374. Vnde iſt daʒ bynȳ vʒ vliegent. vnde vallent vf einen bovm., vnde er innen drin tagen nach volget. ſo ſol er ienem ſagen deʒ der bovm iſt. daʒ er mit im gange. daʒ er ſinen ymmen gewinne. Si ſvln mit ein ander gan. vnde mit axen ſvln ſi an den bovm hovwen vnde ſlahen. vnde mit kolben. vnde ſwa mit ſi mȳgen. daʒ ſi doch den bovm iht verſeren. noch verderben. oder vellet er an ainen zvn. oder vffen ein bus. oder ſwar an er vellet. ſo iſt eʒ daʒ ſelbe reht alſe vmbe den bovn. ſo er an den bovm die ſlege getȗt. die hie vor genennet ſint. ſwaʒ der Ymben har abe gevellet die ſint ſin. vnde ſwaʒ der Ymben dar vffe belibet die ſint ienes mannes deʒ der bovm iſt.

366. Der berende bovme verderbet.

S. 224. Swer in eines mannes bovngarten gat. vnde im ſine bovme abe hovwet. vnde ſint eʒ boȳme die obeʒ tragent. er ſol im das obeʒ gelten. ſwaʒ er beredet. daʒ ein iar dar vſe werde. ob erʒ verkovffen ſolte. alſe vil der bovme iſt. alſo mȳʒ er fȳr iegelichen geben alſe er beredet. weʒ daʒ obeʒ wert waʒ. daʒ ein iar dar vffe wȗhs. alſo mȳʒ er im daʒ obeʒ gelten zwelf iar. vnd ſol im ander bovme bin wider zwigen. vnde ſint es nȳt impbter geweſen. ſwele ander bovme er im danne hat abe erhovwen. die ſetze im hin wider. vnde ſo zwelf iar fȳr koment. vnd ſint die bovme dannoch alſo nȳtze nȳt worden. die er im da hin wider geſezet hat. daʒ vffen iegeliehem nȳt eines ſchillinges wert webſet. ſo ſol er ſich deʒ nȳt vnder winden. werde er aber ſo nȳtze. daʒ iegelieber zwelf phenninge wert treit. ſo ſol er ſich ir vnder winden. vnde er hat in dannoch nȳt da mit gewert. er ſol im dannoch ze bȗʒe geben zwenzeg ſchillinge.

367. ſwer gegen den keiſer ſich weffent.

Swer wider den keiſer vnde wi- S. 201. der den die in ſinem dieneſte ſint ſich weffent. oder den er eʒ heiʒʒen tȳn. oder der in einer berverte mit dem keiſer iſt. vnde vlȳhet er von ime e daʒ er ſelbe vliehe. daʒ hatten vnſer vordren geſezet. die deʒ rieches. e. phlagen. daʒ man ſi ſol lebendig begraben [246]).

I. *Der mænſ ſwert.* (*Zür. C.* §. 354.)

¶ Swer ein mein eit ſwært mit wiʒʒen. wirt er des vber zivget mit ſiben mannen. man ſol im ab die hant ſlahen. da mit er meins hat geſworn vnd mac ni-

*) Siehe §. 143 pr., wo nur 2 Meilen.

246) Zür., Ebn. und Fæsch. C. fol. 89. b. haben: »verbrennen«, Freyb. Dr. wie hier: »vergraben.«

mer mer deheinen man ſines rehtes gehelfen . mit ſinem eide . da von ſol niemen ſwern . wan daz wær ſi . ein ander miſſetat gebȗzet ein man wol daz man in niht verwirfet an ſinem manlichem rehte . vnd an ſinen eren . vmb den mein eit . iſt er immer mer verworfen . in dirre welt vnd in ienr . er gebȗze in danne . gar frvmeclichen mit ſtarker bȗze .

II. *Der iar vnd tac in æhte vnd in panne iſt.* (*Zür. C.* §. 355.)

℄ Swer iar vnd tac in æht vnd in panne iſt . hat er leben div ſint dem herren ledic . hat er eigen div ſint ſinr erben . hat er niht erben ſo ſint ſi des riches . hat er varnde gȗt . oder ander gȗt daz iſt och des riches . ſol er aber gelten daz man bewærn mac ſelbe drite . daz ſol daz riche oder ſin rihtær fvr in gelten . iſt aber daz er ſtirbet . ſo mȗz man die gvlte bewærn mit ſiben mannen daz iſt reht *) .

368. von lit gebenne **).

S. 381. Vnde iſt daz ein litgebe veilez hat eſſen vnd trinken . vnd hat er eine hus frovwen vnd eine dirne . die ſin ehalte iſt . vnd die helfent im ſin ding beſorgen vnde beſehen . die mȗzzen mit den lȗten me zeſchaffene han . danne ander frovwen . da von iſt daz geſetzet . vnde werdent ſi bezigen mit dem vber hȗre . oder werdent ſi dar an begriffen . wen ſol vber ſi nȗt rihten alſe vber ander frovwen . wen ſol ſi nȗt offenlich rȗgen . ſi ſvln ouch nȗt offenliche bȗzzen . in ſol ir lȗtprieſter heinliche bȗzze geben .

I. *Von zoberærn.* (*Zür. C.* §. 292.)

℄ Ez ſi wip oder man die mit zovber oder mit worten den tivvel zȗ in ladent die ſol man brennen . oder ſwelchen tot der rihtær wil . der noch erger iſt dann brennen . da mit ſol im der rihtær ſinen lip nemen . wan er verlovgent hat des almæhtigen gots . vnd hat ſich dem tivvel ergeben . vnd alle die ez wizzen vnd verſwigent . oder die ez ratent oder lerent . wærdent die des bewært als reht iſt . den ſol man daz hovbet ab ſlahen . S. nach 381⁶.

369. von ſchrîbern ***).

Swelh ſchriber ein leige iſt . der valſche hantveſte . oder valſche brieve ſchribet . wirt er dez beweret . ſelbe dritte . daz er wol wiſte . daz ez valſchz waz . daz er da ſchreip . da ſol man im die hant vmbe ab ſlahen . vnde iſt er ein phaffe wen ſol in dem biſchoffe antwȗrten . vnde ſol im der ſin phafliche ere drumme nemen . vnd ſwa in dar nach der weltlich rihter begriffet . da ſol er vber in rihten . alſe vber einen leigen . er ſol im ab die hant heizzen ſlahen . S. 389.

I. *Ob ein hantueſte falſch ſei wie man das kieſen ſol.* (*Münch. C. Germ.* nr. 553.)

℄ Man velſchet ein hantueſte mit manigen dingen . der di trieger vnd di velſcher vil künnen . vnd darumb ſüllen wir di getrewn vnd di gewærn leren . wie ſy di valſchen hantueſten kieſen vnd ſchawen ſüllen . das man ſy deſter baz erkenne . daz die rechten leute damit icht geäffet vnd betrogen werden .

Ein hantueſte wirt enwicht von dem

*) Diese beiden §§ des Zürch. C. finden sich in keinem der gedruckten Texte, auch nicht im Lassb. und Telb. C., nur noch im Ebn. C. §§. 348. 349.

**) Aus l. 29. Cod. ad leg. Jul. de adult. (9 9.) und unrichtig die Hausfrau der Magd gleichgesetzt, wie schon Heineccius Elem. iur. germ l. 2. t. 24. §. 186. gerügt hat

***) Vgl Karoli M. Cap. de anno 803. §. 13. (Monum. cit. p. 120.).

getichte en manigen ende . das kan ein wol gelert man wol erkennen . Vnd ettwene von der geſchichte nennet man vns an einer ſtat . des erſten . vnd ſprich ich das es dew ſamnunge gar geloht hab . vnd ſy des nicht getan hat . ſo iſt deu hantueſt valſch . Das ander iſt . wañ man oben vnd nyden das inſigel aufclo3zet . vnd man ein ander ſeyden dar ein tüt . vnd das en mitten nicht eniſt . Das dritte iſt . das man an ettlicher hantueſte di ſeiden oben von ein ander ſneydet vnd ſleuſzet ſy durch ein ander hantueſſte . dew nach ſeinem willen geſchriben iſt . vnd man zeyzet di ſeiden dann kleine auſs einander vnd drät ſy dann zeſamen . vnd machet ſy wider gantz . Das müz aber von geſügen frawñ hannden geſchehen . Das vierde iſt aber meiſtic an den newñ inſigeln . das man ettwenne mit hicze di ſeiden gar auſszewhet vnd tüt newe dar ein durch ein ander hantueſte . di er auch nach ſeinem nucze geſchriben hat . Das fünſte iſt da man ein hantueſſte nüt velſchet . wenn man ſy geſchaben ſicht an der ſtat da man das da ſchreibet . da ſie uber gegeben iſt . Iſt aber ſy geſchaben anderſwo dann an der ſtat da man das da trifſet vnd nennet da ſy über geben iſt . als etwa da di mayſter ir kunſt legent wie nücz vnd wie güt es ſey . daz ſi gegeben iſt . iſt ſy da geſchaben das wirret nicht . Das ſehſte iſt . das man ettwenne machet von weine vnd von waz3er . daz dew ſchrift gar ab geet . vnd gibt es einem büchueller . der es mit ſeiner kunſt gar ab tüt . vnd ſcribet dann wider dar an nach ſeinem willen vnd nach ſeinem nucze . Das ſol man gen der ſunnen haben . ſo mag man es wol erkennen . ſo ſicht man der alten ſcrift immer ettweuil in dem permit in der newñ . Das ſibende iſt . das man auch ettwenne ein kleins permit dunne auf di ſchrift leymet mit einer hauſen platern . vnd ſneydet es dann geleiche als es niwann ein permit ſey . vnd ſchreibet dann auf das kleine permeit was im geuellet . Das achtende iſt . ſo das merer teyl der hantueſſte geczewge wider di hantueſte ſind . ſo iſt ſy aber valſch . Das neunde iſt . ſo man leuget an der hantueſſte . alſo das ich mich ze ainem ekinde erbewte vnd ich des nicht en pin . oder das ich ſprich ich ſey arm vnd das ich ein kirchen han da von ich mich wol betrage . oder ob ich ſprich ich ſey vrey . vnd ich eygen pin . oder ein zinſer an ein got3hauſs oder an manigen dingen . wann man gicht des nicht war iſt . vnd wenne ich der rechten forme nicht enhan di der ſtül ze Rome gibt über ſölich ſache . der man nicht verkeret . Das zehende iſt . das man an newen hantueſten bewärñ muſs das es des herren ſchreiber geſchriben hab . des inſigel dar an iſt . ob leicht einer ein inſigel ſtäle vnd brächte es zu ainem ſchreiber der im ſchrib das in gut dauchte . oder ob er des herren inſigel ſus fünde . da ſein einer vergä33e . ein kamerer oder ein ſchreiber . oder im ſus empfiele als offte geſchicht . Das aindleſte iſt . ob man ain ander inſigel grebt nach diſem . das iſt aber leichte ze erkennen . der ſein wol war nympt vnd es zu dem rechten inſigel habt . Das zwelfte iſt . wa man ein hantueſte ſcribet . vnd man ze letzt nicht vnſrrs herren jar dar an ſcribet . wie manig jar von unſers herren ieſu criſt gepurt ſey vnez an den tag daz dew hantueſte geſchriben ward . Das dreizehende das iſt . das man ettwas machet das linde iſt als ein wahs . vnd drucken das auf das wähſin inſigel vnd machet das dann herte vnd das es ſich doch nicht erheuet . das iſt gar mülich ze erkennen . vnd ſüllen wir es nyemen leren machen *).

*) Dieser §. des Münchn. C. findet sich in keinem Abdrucke, und in wenigen Codd., auch nur in neueren Texten, wie im Herisauer C., den Codd.

370. der vnrecht geloͤte hat.

S. 392. Swer ein geloͤte ringer machet eines einigen phenninges . dennc ez ze rehte ſin ſol . dem ſol man daz hovbet abe ſlahen . vnd ſol der phenninge vz der march ein phvnt werden . Swer ovch ieman vber wiget mit rehtem geloͤte . gegen einem phvndigen phenninge . dem ſol man hut vnde har abſlahen an der ſchranne.

I. *Da wazzer ertriche bricht.* (*Ebn. C.* §. 354.) *)

Swa ein waz3er dvrch ein gegēd rinnet . vnd brichet einem man ſin ertrich hin . vñ ſchvtte daz einē andern an . ez iſt ſin ez ſi danne dar geleitte mit geværde.

II. *Der toten vf grebet.* (*Zür. C.* §. 295.)

S. nach 416[11]. Swer einen toten vz grebet . der ez zerehte niht tvn ſol . der hat gevrævelt an den kirchen da der kirchhof hin horet der ſol alſo bvzen . iſt er ein edel man . ſo ſol ſin gvt halbez werden daz er hat dem geiſtlichen rihtær . vnd hat niht gvtes . man ſol in binden in dem kirchove an eine ſvle . vnd ſol im ſlahen vierzec ſlege . vnd ſol im daz har ob den oren ab ſchern . vnd tvt ez ein phaffe . ſo ſol in der biſchof von allen ſinen phaflichen eren ſcheiden . vnd ſol die nimer me wider gewinnen . vnd ſwelh rihtær des niht rihtet volleclich als hie geſchriben ſtet . dem ſol man allez ſin gvt nemen . vnd ſin ere dar zv diſiv ſchvlde iſt allen den erlovbet zervgen die ſivgen wellent.

371. von gezimber **).

S. 242. Vnde iſt daz ein man ein hus zimbrot . vnde wil ſin nach gebure ein hus an im zimberon . er ſol ez in der hœhi rihten daz ſin lieht nvt verzimberot werde . tût er ez aber darvber . ſo clage ez dem rihter . der ſol ez ze rehte dannan brechen.

372. gezimber ***).

S. 243. Swer vf frœmedes ertrich zimberot oder bovme vſſen frœmedes ertrich ſetzet . oder ſeiget drvf . daz iſt allez dez daz ertrich iſt.

373. gezimber †).

S. 244. Swer vz frœmedem holze ein ſchif machet vnd wvrket oder ander ding . ſwez daz holz iſt dez iſt ovch daz werch . daz da von gemachet wirt.

374. frvmede arbeit[247]).

S. 245. Swer vz frœmeder ſiden oder vz frœmeder wolle oder flahs gewant wirket . oder ander ding . daz iſt ouch dez mit rehte dez ouch der gezivg iſt . ez ſi von golde geweben . oder von andren dingen . vnd tvt er daz mit der gewizzen . daz er ez da fvr hatte . daz die bereitſchaft ſin were . ſo hat er reht . Bewcret aber iener daz ez ſin iſt . dez iſt ouch daz

---

Jur. nr. 114. 136., der öffentl. Biblioth. in Stuttgart.

*) Dieser §. findet sich in keinem Abdrucke, auch nicht im Lassb., Zürch Telb. CC., dagegen im Fæsch. C. fol. 90. b.

**) Vgl. l. 11. Dig (8. 2.) l. 12. §. 1. Cod. (8. 10).

***) Römischer Grundsatz: Solo cedit, quod solo inaedificatur vel implantatur. §§. 31. 32. 33. 34. Inst. de rer. divis. (2. 1.). Urten § 375. IV.

†) Siehe §. 27. Inst. l. c. Vgl mit l. 26. Diq. de acquir. rer. dom. (41. 1.)

247) Diesen §. hat der Fæsch. C. nicht. Siehe §. 27. 28. Inst. l. c. l. 26. 27. pr. D. l. c.

werch. hat aber er ez vnwiſſende getan. ſo ſol im iener ſin arbeit gelten. vnde ſine koſte die er dar vf hat geleit.

I. *Gewinnet an ſun gůt ane den vater* *). (*Zür. C.* §. 299.)

S. nach 416[19]. ¶ Swaz ein ſvn gewinnet die wile er in ſins vater phleg iſt. daz iſt ſins vaters. Swaz ein eigen man gewinnet. daz iſt des herren. des er eigen iſt. ob der herre wil. ſwaz aber einem eigen man von erbeſchaft an vellet daz iſt des mans. vnd des herren niht. ſwaz man im och vmb ſvs git. daz iſt och des eigen mans vnd des herren niht.

II. *Dem frœmdes gůtte verſtolen wirt. das merck hienach geſchriben alſo.* (*Gr. F. D.* §. 242.)

S. 246. ¶ Vnd hat eyn herre od' eyn armer man eyn amhtman dem er ſeyn gůtt empfilhet auf ſeſ treu vnd tůt er im úbel daran. vnd er wirt das ynnen, vnd nymāt me wann er einig. Vnd im ſagent ander leúte das er im ſeyn gůt ſtele, vnd pfliget er ſogtanes gůttes das nyemant ynnē mag werden, ob er im úbel oder wol tůt, vn̄ er hat 1 arckwonig wie ſol er in darumb rechtuœrtigen, Da ſol er in bringen für ir beider richter, vn̄ ſol in da beklagen vmb ſeynen ſchaden, Vnd laugnet er das er im keyn ſchaden hab getan, da ſol man im nicht ſeynen eyd vmb erteylen man ſol im drey wal für legen. eyn die waſſer vrteil, die ander das heiſs yſen, vnd die dryt. dz er ſol greiffen in eynen keſſel wallendes waſſer, vncz an die œlenbogen, vnd ſol dar auſs nyemen einen ſtein als groſs als ein hennen ey. Die wal ſoll ein mā han Gerichtet er das zewaſſer vrteil oder das in das heyſs yſen nicht brennet, oder das waſſer nicht brennet, ſo iſt er lœdig. Vn̄ iſt e' des herren eigē, ſo bœſſeret er im nicht, das er gerichtet hat, vnd iſt er nicht ſein, er můſs im beſſeren vn̄ dem richter wann er hat in geſchmæhet. Die beſſerūg die ſol alſo ſeyn, dem ſelb ſchulden vmb als vil als vil er in angeſprochen hat, vnd halb als vil ſol er geben dem richter. Alſo ſo ſol man vmb alles gůt richten das dem man empfolhen wirtt auff ſeyn treuwe, vn̄ dz nyeman mag wiſſen ob er úbel oder wol da mit tůt. Wann der mit vn̄ gat, dauon ſol alſo gericht werden, das můſs got ſcheiden wan̄ er weiſt dz wol, vn̄ geltſchulde ſol man alſo nit richten, das ſol man richten mit den czeugē, ob man ſy hat, hat man d' nicht, ſo ſol man yenes eyd darumb nyemen. Vnd ſolte mā eyd nyemē vmb empfolhen gůt als hie geſprochen iſt, ſo wirden lycht geſchworen meyneid vn̄ verleure auch manig man ſeyn gůt, der es ſunſt behalttet.

375. Da zwene herren eigen lůte hant gemeine [248]).

S. 57. Vnde iſt daz zwene herren eigen lůte mit ein ander gemeine hant. vnd lat der eine herre der menſchen eines vri. oder me danne eines. ane dez andren wiſſende. vnde ane ſin vrlop. dez hat der ander keinen ſchaden. wan ſwele er da vri hat gelazzen. ane ſinen willen. die ſint dan-

*) Fæsch. C. fol. 90. b. hat den §. ohne den Eingang vom Sohn mit der Rubrik: »*eigens mannes gewinne.*« Ebn. C. §. 358. gleiche Rubrik, aber Eingang wie hier. Lassb., Telb. CC. und die Drucke, ausser Senkenberg, C. Uffenb. haben diesen §. nicht.

248) Zür. C. steht dieser Text unter §. 300. weit voran, mit Rubrik: »*von phlegærn*,« worauf der Text beginnt: »Swaz ein phlegær den ze ſchaden tůt »der er phlegær iſt. den ſol er zwivalt »gelten.« Dann erst folgt der Text, wie er sonst überall ohne dieses dem Zür. C. eigene Vorwort, das hier nicht herpaſst, zu finden ist.

ne iemer me dez andren herren mit rehte . damit iſt im dv̊ vrevel gebv̊zzet.

I. *vancnuſſe.* (*Zür. C.* §. 302.) *)

℄ Swer den andern loſet da er vf den lip gevangen lit . vnd tv̊t daz in triwen . als ienr ledic wirt er ſol im gelten ob er ſo vil hat . vnd hat er niht mere wan als vil er in geloſet hat . er ſol im ſin gv̊t gar geben . vnd mag im daz kein ſin erbe erwern . er loſe ſich ſinem gv̊te . vnd ſtirbet der man der erloſet iſt . die erben ſvln diſem ſinen ſchaden ab legen . wan er in dvrch ſine triwe erloſet hat . vnd ſtirbet ioch der diſen da loſte . vnd hat man im ſinen ſchaden niht abe geleit . ſo ſol man ſinen erben tv̊n . ſwaz man im getan ſolte haben . Quia uite premium nulla poteſt eſtimatione penſari.

II. *Der ſinf herren laſter ſeit.* (*Zür. C.* §. 303.)

S. nach 416[18]. ℄ Der ſins herren laſter ſeit . man ſol ez niht horn . vnd ſol ez niht gelovben . er welle in danne dar vmbe rv̊gen . daz er ſine triwe an dem riehe gebrochen habe.

III. *Gezivcſchaft.* (*Zür. C.* §. 304.)

S. nach 416[16]. ℄ Wirt ein man vmbe ein vntæt gevangen . die vntat hat liht nivn einr oder zwen geſehen . oder ſi wizzen ez ſva wol . vnd er wil ſin niht veriehen den ſol man alſo niht hin lan . man ſol in witzegen mit ſlegen an der fraiget . vnd mit ſtarker vancnvſſe . vnd mit hvnger . vnd mit vroſte vnd mit andern vbelen dingen . vnz er veriehe . daz ſol man in an legen einen manot . daz iſt alſo geſprochen oh die zwen oder der ein alſo biderbe lvte ſint . daz man in gelovben ſol . ſo ſol man in die wize an legen vnd ſint ſi niht gelovphaſte lvte ſo ſol man in keine wize an legen div wider reht ſi . vnd weiz niemen ſin vntat ſo ſol in lazen gen.

IV. *vromeder bú.* (*Zür. C.* §. 305.) **)

℄ Swer vf vromdez ertriche vnwiz- S. nach zenliche winreben ſetzet . vnd einen win- 416[17]. garten phlanzet . oder vf vromdez ertrich zimmert daz er wænt ez ſi ſin . der hv iſt iens des daz ertrich iſt . er bered ez dann zenheiligen daz er wand daz ertriche wær ſin . ſo ſol er im ſinr arbait lonen vnd ſine koſte gelten . wil aber ienr niht ſwern . ſo ſol er im arbait noch koſte gelten . ſprichet aber ienr dvrch einen liſt . er wolt etwas da hvwen dar vmb daz er im koſte noch arbait gelte . ſo ſol ern dannen tv̊n den hv . wil ern aber lazen ſten . ſo ſol er im arbait vnd koſte gelten.

V. *Von gotſhuſer gv̊te.* (*Zür. C.* §. 306.)

℄ Ez mac dehein biſchof noh dehein S. nach ander phaffe ſins gothvſes gv̊tes niht ane 416[19]. werden . wan an ertriche . vnd tv̊t er einen wæhſel mit iemen . den ſol er alſo tv̊n daz in dvnke vnd ander wiſe lvte daz er daz bezzer habe . tv̊t er iht anders daz mac nimer ſtæte beliben.

VI. *Manſlaht.* (*Zür. C.* §. 307.) ***)

℄ Swer ſinen vater oder ſine mv̊ter S. nach oder ſinen brv̊der . oder ſinen vetern 416[20]. oder ſinen oheim . oder ſins oheims ſvn . oder ſins vetern ſvn . oder ſine ſweſter . oder ſiner ſweſter ſvn . der einz totet . der hat got grozlich erzvrnet vber des lip ſol der weltlich rihtær rihten . vnd vor allen ſinen magen ſol daz gv̊t ſinr

*) Dieser §. im Ebn. C. § 360. findet sich nicht in den Abdrücken. Auch die folgenden §§. des Zürch. C. finden sich ausser dem Ebn. C. nur bei Senkenb. aus dem Uffenb. C.

**) Eine weitere Ausführung des §. 372.

***) Vgl oben §. 350., der im Zür. und Ebn. C. neben diesem Zusatz VI. sich findet.

herſcheſte werden . vnd nit ſinen erben . wan er hat ez mit rehte verwvrket .

376. wie der vrie wider eigen wirt [249]).

S. 58. Hat ein herre ſinen eigennen man vri . vnd wil er in dar nach nv̊t eren . alſe da vor . daz er gegen im nv̊t wil vf ſtan . noch den hût gegen im nv̊t wil abe ziehen . oder im ein ander ſmahi tv̊t die diſem gelich iſt . ſo mag er im mit allem rehte wider werden . vnde v̊her zivget ee ins ſelbe dritte . er mv̊z ſin eigen ſin alſe . e . wil abee dirre lovgenon . daz mv̊z der herre nemen . ob der herre nv̊t ſelbe dritte iſt .

377. wie vnelichv̊ kint . é . kint werdent.

S. 378. Hat ein man eine frovwe ze lediclichen dingen . vnde hat kint bi ir vil oder lv̊tzel . vnde nimet er ſi dar nach ze rehter . é . ſwaz ſi kinde ſampt hetten . zvn . é . é . daz ſi ein ander ze . é . nemen . div ſint elv̊ ſampt rehte . é . kint t vnd erbent eigen vnde lehen von vater vnde von mv̊ter vnde von andren iren frv̊nden . alſe wol alſe div kint . die ſi dar nach gewinnent . ſo ſi ein ander ze (ê) genomen hant wil man in dez vor weltlichen nv̊t gelovben . So ſvln ſi ir elich reht vor geiſtlichen gerihte behalten . vnde ſvln dez brieve vnde ingeſigel nemen . ſo behabent ſi ir reht vor allem weltlichem gerihte mit rehte [250]).

1. *Waz man vn elichen kinden gen mac.* (*Zür. C.* §. 357.) *)

¶ Hat ein man der ledie iſt kint bi einr ledigen frowen . vnd nimt dar nach ein ewip . vnd gewint ekint bi ir . ſwaz er den ledigen kinden git mit geſvndem libe daz mvgen in div ekint nimer genemen . hat erz aber bi einem ewibe oder bi einr ledigen . vnd iſt er ſelbe ein eman . ſo heizet ez ein hv̊e kint . vnd kan im der vater mit nihtiv kein gv̊t geſtæten . im nemenz div ekint mit rehte wol .

---

249) Dieser §. fehlt im Züc. C.

250) Zür. C. erwähnt noch der Mantel- und Gürtelkinder als einer unnützen Formalität. Dee Fæsch. C. fol. 92. a. weist solche Uneheliche an den Bischof auf den Chor, und bei seiner Weigerung an das Capitel, welche durch Beiſe die Ehemäſsigkeit bestätigen sollen. Vgl. oben §. 47.

*) Dieser §., der L. Baiuvar. XIV. 8. §. 2. entnommen, findet sich nicht in den Abdrücken, auch nicht im Lassb., Telb. u. a. CC., dagegen im Fæsch. und Ebn. C. und zwar mit Zusätzen übee die Ehehindernisse untee Verwandten, urspeünglich ebenfalls aus der L. Alleman. XXXIX. und L. Baiuvar. VI. 1., in spätern Texten (Gr. Fol. D. §. 370.) sehr ins Breite ausgeführt, aber mit Weglassung dessen, was oben im Zürch. C. §. 357. steht (Senkenb. §. 357.). Im Eb. C. lautet dieser §. so:

367. *von vnchinden.* Hat ein ledie man bi einer ledigē frowen chint vn̄ nimt dar nach eī e wip . vn̄ gewinnet e kint . vn̄ git er mit geſvndē lībe der chindē iht in mvgen ez div echint niht genemen . an ſinem tot bette git er in wol varnde gvt . an erb teil . Hat abee er daz chint bi einē ewibe . oder iſt er (ez) eine man (magd) . ſo ſi des kindes bi im ſwanger wirt . div chint heizzent hv̊e kint vn̄ habent dhein rehte er mag in niht ſines gvtes geſtæten . hat aber er ez bi ſiner niftel oder geſwien div im zer virdē ſippe iſt . oder bi ſiner gevatern . oder bi ſinee toten . ſo iſt ez daz ſelbe . alſ vmb div hvrchint .

II. *Von der Ee von vnrechten kinden. Merck von ersten den anfang auff die matery.* (*Gr. F. D.* §. 370.) *)

S. 375. ℭ Do d'almächtig got Adam vñ Euam beſchůff da hatt er ſy alſo gſchaffen dz ſy nymer ſoltē ſeyn geſtorben. noch yemer fiech werden. Alſo bald ſy aber den apfal aſſen. den in got verbotten hette, do můſten ſy tœttlich fiech werden. als vns allen von in czweyen angeerbet iſt ymmer.

ℭ Do wir an dem leyb alſo tœttlich wurden vnnd fiech, do begund got mit ſeiner barmhercziglkeyt von hymelreich auf erdtreich zů kommen. vnnd wolte durch vns menſch werden auſs vnſer frawen ſant maria. d' ewigen magt, darumb das er vns eyn erczney wollte machen. da mit wir an leybe vnnd an ſele ewiglich ymmer geſunt wærē. zum erſten an der ſele vncz an den iungſten tag an leib vnd an ſele, ob wir die erczney nůſſend, als ſy vnns got ſelber geordnet hat, wann er die erczney mit gœtlicher krafft als tugenthafft gemachet hat. vnnd als edel vnd alſo krefftige wem ſy czů rechte wirt als ſy got geordnet hat. d' iſt ewig geneſen. vnnd mag nīmer verloren werden.

ℭ Die erczney hat vnſer herre yn ſyben ſtuck geteilet, Diſe ſyben ſtuck werdent allen leůtten alle ſyben nit gar. Diſe ſyben erczney dz ſind die ſyben heyligkeit die hœchſte die got hatt.

ℭ Vnnd die erſte heyligkeit dz iſt der heylig tauff.

ℭ Die ander die heilig firmung.

ℭ Die drit die heilig bůſs.

ℭ Die vierde iſt der heilig gottes fronleychnam.

ℭ Die fünfft iſt das heylig œl. dz die leůt an dem totbet empfahet.

ℭ Die ſechſt d' prieſter weihyn.

ℭ Die ſybent iſt die heylig Ee. **) was krafft der erczney yegliche beſunder hab vnnd wie eyn ieglich kriſten menſch ir yeglich beſunder ſoll empfahen dz wiſſent die gelertten leut woll. Wir wœllen hie von nichte denn vō der heylige Ee eyn wenig ſagē. wie die eyn yeglich menſch empfahen ſol. als es der heylig herre ſant iohannes ſahe in apocalipſi. der ſahe eyn frawen. die wolt der track freſſen. Do halff ir got das ſy czwen ſchœn vettach gewann vnd empflag dem trackē. ℭ Der track bedewtet den teůfel wer dem will empfliegen in der heyligen criſtenheyt mit der heiligen Ee. der můſs czwen vettach oder flůgel han. eynen vettachē wie man czů der Ee kommē ſol der ander wie man mit der heiligen Ee leben ſol.

ℭ Der vettach hatt fünff vedern die bezeichent fünfferley menſchen die eyn

*) Dieser §. des Gr. Fol. Dr. ist die weitere Ausführung des vorstehenden §. 377. I., letzte Hälfte aus dem Basel. Cod. Fæsch. Er steht zwar im Gr. Fol. Dr. und bei Senkenb. nach §. 365. »von ymmen,« wurde aber wegen des engen Zusammenhangs mit dem vorstehenden §. des Zür. u. Fæsch. C. hierher gesetzt und in so weit von dem Verfahren abgegangen, welches bei den übrigen eingerückten §§. des Gr. Fol. Dr. beobachtet worden. Es wären sonst diese *Ehe-Verbothe* zwischen §. 365. und §. 366., *Bimzen* und *berende Bäume*, zu stehen gekommen. — In den älteren Mscpten fehlt dieser lange §. durchgehends, und erscheint nur in einigen der spätesten CC., welche die ganz abweichende Paragraphen-Folge der *ersten Drucke* haben, und diesen zu Grunde liegen. — Nur der Basel. C. Fæsch. gibt in seinem Schluſs-§. »von hȳrkinden« wie vorsteht, in Kürze die Grundsätze dieses §., und sehr wahrscheinlich gab dies zu dessen weitschichtiger Ausführung Anlaſs.

**) Eichhorn §. 318.

yeglicher menſch meiden ſol das czů der Ee komẽ wil. Alle menſchen ſind vns ze vnee verbotten. Aber diſe fünff ſeind allen leütten verbotten, das nyemandt keyn Ee mit in gehaben mag. Wer aber d' fünff menſchen eynen niemet czů der Ee. Der můſs ſich dauon ſcheyden. oder ſeyn wirt nymmer ratt. ir ſeind ettlich mer den diſe fünff mẽſchen. die auch zů der Ee verbotten ſind. das gat aber lúczel leút an diſe fünff menſchen ſind ab' gemeyn den leutten allen yedoch ſo tůt der babſt ſunderlichen genad mit ſeynem gewalt an diſen fünffen. das man ir ettliches nicht ſcheidet das tůt der babſt aber nicht. wann ettlichen leüten vnnd nyeman denn den edlẽ hohen heren. durch ettliche' hãd fryd vnd durch der criſtenheyt nott. Das tůt er armen leutten nicht.

℄ Der erſt menſch den eyn yegklich menſch meyden ſoll czů der Ee. Das iſt der dir leyplich geſippet iſt. das ſind die geboren mag. nã ſol an den geſchwiſtergitten anheben die ſippe zeratten. ℄ Geſchwiſtergit kind, das iſt die ander ſippe. geſchwiſtergytt enenkel das iſt die dryt ſippe. vñ der enenchel kind die ſind beydẽ halben zů der vierden ſippe. Vnd ſtandent an dem glid do der mittel vinger in die hand ſtauffet. als hieuor I dem bůch ſtat*), wañ da vindetman beſcheydenlichen wa ſich die ſippe anhebet. Vnd wa ſy begynnet vnd wa ſy eyn ende nyemet.

℄ Wer dem anderen geſippet iſt beydenthalb czů der vierden ſippe die nygent eynander czů der Ee nicht genyemen, habent aber ſy eynander genommen. So můſſe man ſy ſcheyden. Seynd aber ſy vnwiſſenlich zů ſamen kommẽ das ſy nicht wiſsten das ſy eynander geſippet warend, ſo můſs mann ſy doch ſcheyden. Es tůe denn der babſt gar hohen herren ſeyn genade, d' criſtenheyt zů gůt als hieuor geſprochen iſt. Komẽt aber ſy eynthalb an die fünfften ſippe. vnnd anderthalb zů d' vierden ſippe. Ich ſpriche aber ſo vil mere wie wol ſy über die vierden komunent. vnnd ſeyent eint halb zů der fünfften ſippe, vnnd ſtandent an dem anderen gelyde des mittelen vingers. doch ſeynd ſy anderthalb zů der dritten ſippe. Die ſtet an dem lide da die hande an den arm ſtoſſet, dennochtẽ ſol man ſy ſcheyden. ob ſy zů ein ander kommen ſind vnwiſſent Wiſſent aber ſy wol, das ſy ein ander geſippet warend, ſo můſse man ſy ſcheyden. die ab' beydent halb czů der fünfften ſippe ſeynd die nyement eynander wol mit recht wiſſend oder vnwiſſendt. Nun zů rechter geleycher weyſe als fere du deyn ſelbs ſippe myden ſolt zů der vierden ſippe. als fere ſolt du auch meyden zů der Ee, alle die menſchen die dem geſippet ſeyen bey dem du nun eyn mal gelegen biſt zů der Ee. oder zů der vn Ee. wann das heyſſet geſchwagerlich ſippe. Vnnd iſt auch das der ander menſch. das du meyden ſolt, verlobet eī man eyn iunckfrawen zů nlemen. od' eyn ander weibe vnnd er leget ſich czů ir niſteln, das iſt baſen eyner die ir zů der vierden ſipp iſt oder næher als hieuor geſchribẽ iſt. Ee das er bey ir lag, die im zů geſchworen iſt, wieuil er eyde geſchworen hat, vnnd wieuil er kind bey ir gewynnet, oder wie lang er vnd ſy bey eynander ſeiẽ ſo můſſe man ſy ſcheyden. Latt man aber eynen man bey ſeyner hauſs frawen die in der verbottẽ ſippe an einander genommẽ haben, vnnd nauch dem ſy ſich czů ſamen vermiſchet haben, ir eyns brichet ſeyn Ee, ſo mag man ihr nicht geſcheiden, ſy můſſend ab' ſtarck hüffen die ſünde.

℄ Wer aber bey des andern ſippe teyl leyt. Ee das ſy ir fleiſch zů ſamen miſchent, ſo můſs man ſy ſcheyden, oder

*) §. 3.

ir wirt nymmer rat. Vnnd iſt das man czwey kind czů einander lobet, die ſyben iar alt ſind beide, vnnd mit iren beyder willen geſchicht. vn ſtirbet das ein das ſy dennocht ein ander nie berürten, weder mit dē mund noch mit der handt, das lebend kind mag des geſchwyſtergit niemen zů der Ee. Vnnd geit man ſy darüber zů einand' man můſs ſy ſcheiden. Ich gelobe ein weib ze nemen die iſt enthalb mers vnd ich diſenthalbe ſtirbet ſy. ich mag ir ſchweſtern nymmer genemen.

℄ Der dritt menſch die man czů der Ee meiden ſol, dz iſt geiſtlich ſipp, du ſolt den menſchen meidē deu du erhaben haſt aufs de tauf vnnd der dich erhaben hat. vñ alle ſeyne kind die er hett Ee dz er dich aufs dem tauff erhůb. vñ wer denn andern aufs dem tauff erhebet, der iſt ſeyn geyſtlicher vatter. vnnd dauon ſeynd ſy alle ſeyne geyſtliche geſchwiſtergit. die er vor hette, ee das e' dich aufs dem tauff erhůb. vnnd die kind die er darnach gewynnet man můſs diſe wort vnnd dyſe recht gar wol mercken, od' man wirt garleycht irr. vnnd er můſs ſcharpfe ſynn han, der es ze grūde mercken ſol, wer dich getauffet hat, es ſey pfaff oder ley. als ettwen ze gauchtauffen geſchicht der iſt dein geyſtlicher vatte' als der dich erhaben hat vnd ſeine kind, ſeynd deyn geyſtlichen geſchwiſtergyt vor vnnd nach vnnd machſt keyn Ee mit ynē noch mit iren kinden nymmer gewynnen. ob ſy doch zehen od' czweinczig iar vor hetten kinder geheht, ee das ſy dich ye getauften. oder aufs dem tauff erhůhen. ſo ſeynd ſy doch deyn geyſtliche geſchwiſtergit. ℄ Hat aber eyn pfaff eyn tochter, die nyemet einen man wol czů der er*), iſt and's der pfaff ſeyn gotte nicht. Nun ſprechent ettlich menſchen „Sœllich mann werdent nymmer fælig mit pfaffen kinden, das iſt nicht, du magſt wol leib vnnd ſele mit ir behaltten. yrret dich ander deyn ſinde nicht. Vnnd hiet dich das du des gůtts icht zů vil nemeſt. das zů dem altare gehœret eyn teil mag er wol ein wenig nyemen, oder ander gůtt das zů dem altare nicht gehœret. ℄ Nun ſprechendt auch ettliche menſchen. So eyn man des anderen kind erhœbet aufs dē tauff was die czwey kinder darnach gewynnent die mügent ein ander nymmer nemen, das iſt nit. ſy nyemendt eynander wol mit recht. als die ſy dauor hetten ee das ſy geuatret wurden ich neme ſelb meynes genattres kinde mit allem recht, niem ich des nit des ich erhaben han. wañ dz iſt meyn gotte, meynes geuattren kinde nyem ich wol. meyn gottes kinde nyem ich nit woll mit recht.

℄ Du ſolt auch alle die menſchē meyden. die deyn gemæchet erhaben hatt, ſeyd der zeyt das es deyn gemæchet ward. was deī gemæchet kind hůbe, Ee das es deyn gemæchet ward. der mageſt du wol eyns zů der ee nyemen. was eyn hannd getůt. dz hat die ander wol getan. Alſo ſtat es vmbe czwey gemæchet. vnnd iſt yenes enthalben mers. vnnd das ander hebet diſeudthalben eyn kinde, yenes iſt alſo wol ſeyn geiſtlicher geuatte' als das es hůb. vnnd du magſt als wenig keyn ee da mit haben als es hůb. Vnnd des kindes vatte' vnnd můtter ſeynd als wol seī geuattrit, vnnd můſs die geuattrit als wol meyden als dz kind das er ſelb erhaben hette. es ſeye frawen oder man, was ich gegē dem mann ſprich. das ſprich ich auch czů der frawen. ich müſte anders ieglich czwirent ſprechē vnnd ſagen.

℄ Nun iſt noch eyn geyſtliche ſippe die iſt in ettlichen landen nit ſytt. vnnd hatt doch krafft ſo ſich eyn menſch firmē wil. ſo ſol es eynen weyſen mā bitten

*) Soll wohl heissen er.

das er es für dē byſchoff bring vnnd ſol im ſeynen gelauben vorſprechen ob es in kan. Vnnd kan es des gelauben mit gelœrtten wortten nicht. ſo ſpreche im ſeyn pater noſter. Vnnd ſpreche alſo Ich gelaub was ein Criſtē menſche gelauben ſoll. So ſol d' weiſs man den menſchen für den Byſchoff füren, vnnd ſol ſprechen, Herre helffent diſen menſchen volle ze criſten gelauben. Ich byn ſeyn czeug, das er eyn Criſten menſch iſt, der mag im wol die fürbynden vmbe ſtircken. Tůt aber er des niehten, ſo iſt er doch ſeyn rechter geyſtlicher vatter, vnnd wer dem andern ſunſt die fürbinden vmb ſtricket das hat keyn krafft, noch der jm die fürhinden abweſcht der nyemt man yettweders wol zů der Ee. yenen weyſſen man noch keyns ſeyn kinde magſt du nymmer zů der Ee nyemen, der dich weiſt alſo für den byſchoff. als hieuor geſchriben iſt. Vnd alle die leůt die der biſchoff gefirmet, der iſt auch volliglichen ir vatter geiſtlichen, vnnd ir mag nymmer keyns keyn Ee mit des biſchos kinden gewynnen, ob er kinde hatt.

℄ Der vierde menſch der dir verbotten iſt zů der Ee, das iſt der gott gebunden iſt, das ſind alle die die geweihet ſind, euangelier oder epiſtler, ob ſy halt nauch der weyhȳ manſchlechtig we'dent oder brēner, oder wie ſy die pfaffheyt verwürckent. ſo mag doch nyeman keyn Ee mit denē gehaltten, vnd alle die den ordē habent empfangen in klœſtern. die ſeynd alle got gebunden. es ſeyen frawen oder man, wie lāg ſy auſs iren Clœſtern abtrúnnig ſind, es mag nyemant keyn Ee mit in gehaben. Die brůder vnd die ſchweſtern die verlaſſenlichen bey der welt ſeynd vnd nit in den klœſtern den orden habend d'e mag man zů der Ee wol nymen. Iſt aber das es geſchicht ſo ſind ſy gar mūglich zů ſcheyden. vnnd man kan ſy nymme' wol geſcheiden, vnnd mügend auch die ſel nymer wol behaltē mit der Ee, vnnd iſt in gar wolgelerter leůt rat not.

℄ Die fünfften menſchen die du zů der ee myden ſolt, das iſt d'eynem andern menſchē verbundē iſt. Dz ſind alle die ein lebentig gemacht habent. Es ſey ienhalbe meres, od' wa es in aller welt iſt, die weil es lebet, ſo mag nyemant keyn Ee mit in gemachē es ſey fiech oder geſunt.

℄ Sprichet eyner der eyn auſsſeczigs weyb hat, ſy hab im ein ander weyb erlaubet ze nyemen des hatt ſy keinen gewalt noch biſchoff wie auſsſeczig du biſt. oder wie lang du bettryſig biſt. Du magſt deinen gemechet nymer kein and'n gelauben die weile die ſele in dir iſt, es ſey frawe oder man, wilt du nicht keuſch ſein ſo můſt du dein Ee brechen mit eynem andern weib Hatt ein mā eī weib vñ d' brichet ſeyn Ee mit einer and'n, vñ wirt ī ſo lieb, das er ſprichet alſo, ſtirbet meī hauſs frawe ſo wil ich dich zů der ee nemen vnd glopt ir dz mit trewen oder mit ſeinem eyde, vnd ſtirpt ſein weib er mag nymmer hein ee mit ir gewinnen es ſey dañ dz ſy drew ding nit ver vrteilt die weil ſein eeweib lept oder der frawen Eeman Das iſt eines ob ſy beide an ir gemæcht tode ſchuldig ſeiend das ſy ſie durch ir liehin ſo ſy ze ſamen hetten, nit zů dē tod gefürdert hon mit giſt od' mit rat oder mit ſollichen dingen ſchuldig werdēt an in Das ander ob ſy einand' glohent zů nemen mit gelúpte oder mit eide als ich yeczo ſprach. Das dritte iſt ob ein man od' ein fraw ſpricht, die weil ſein gemæchet lept zů dem da es ſein ee mit bricht' Ich wil dich yeczo nemen zů rechter ee wen mein gemecht tod ſey das du des ſicher ſeyeſt das ich kein andrw nimmer mer genemen múg wañ dich wie der dreyer ding eins da geſchicht, ſo mūſs man ſy ſcheiden, vñ mügent nicht beleiben mit recht geſchicht aber der dreyer ding dhei-

nes, ſo büſſen ſie die ſünde, die ſy vor mit einäder hond geton, ſo mügent ſy wol das himelreich mit einäder gewinnē als ferr vnd es an der ee ſtat, all die weil vnd ein man oder ein weib nicht von rechter warheit weis ob ſein gemecht lept oder tod iſt, ſo mag es mit recht kei anders gewinnē noch genemē Iſt aber das mein gemæcht vor zehen iaren tod lag an der nechſten nacht ſelde als es von mir ſchiede, oder da ich vō im ſchiede, alle die weil vnd ich des nit weiſs von rechter warheit oder von warhafften leuten die es tode hond geſehen oder die es auch warhafftiglichen wars wiſſent So mag ich nymmer kein ander nemen, es ſeye yenthalb mers od' diſs halb die weil ich zweiuel hon an ſeinem tode ſo mag ich nymmer kein andry nemen Tůe ich es darüber, ſo můſz man vns ſcheiden Vnnd nymet ein man ein ſrawē ze rechter ee das hœrt nach ſicht niemā wen ſy zwey, wil er des laugenen hernach ſo es in gerewet, ſo behapt ſy in ze recht ſalb drit auff dem chore des biſtumb da ſy inne ſeind, ſy můſs zům minſten ſalb drit ſein Sy mag haben ze recht ir brüder ir ſchweſt' oder ir můter oder fremd leute, oder wer ſy ſeind die helffent ze einer ee wol erczeugen, ſy můſs aber zů dem minſten einen man haben vnd ein ſrauwen Vnnd het ſy zehen frawē, es hilfft nit es ſey dañ ein man da bey oder mer dañ einer, vnd hat ſy nicht geczeugē, ſo můſs ſy ymmer me ein verleges weip ſein, vñ mag keinen andern ze nemē die weil er lept, er nymmet wol ein andere ob ab' er bey d' ze recht ſiczet Da hond die gar weiſen pfaffē mit ze tůnd Noch iſt der dinge vil die eins ſcheidēt, die geſchehend aber ſelten als ob ein man zwo tœchteren hat, der heiſſet eine agnes die ander anna, oder wie ſy anders heiſſent, der lopt ein man ein ze nemē, der er ycteweder nie geſach, vnd ir freunt gelobent im die ze geben, die da heiſſet agnes, ſo man im ſy bringen ſol, ſo bringt man im annā vnd er ſiczet lang oder kurcz bey ir, wañ er des erſte innen würt das es die agnes nit iſt, ſo ſend er ſy wider hein vnd iſt von in beiden ein ledig man Leyt aber er nur einiſt bey ir darüber wā er ſein innē wurt ſo mag er ſich nicht von ir geſcheiden. Mag ein man ſein weib überczeugen vor geiſtlichem gericht dz ſy ſich überſehen hab mit einē anderen mañ, der ſcheidet ſich wol von ir, ob er ſein ee behaltē hat ſeid er ſy nam, ir eintweders mage auch dhein gemecht nemen die weil das ander lebet, leyt er ab' einiſt bey ir, fürſt das er ſein innen würt er mag ſich vō ir nit geſcheiden.

III. *Daz iſt ein lantrecht.* (*Ebner Cod. Lehnr. §.* 178.)

℄ Swer den ſride brichet in kirchen oder in chirchoven oder an allen ſteten die mit panne begriffen ſint. der iſt dirre bvzze aller drier ſchvldic. dem geiſtelichē gerihte. vñ dē werltlichen vñ dem an dē der ſride gebrochen iſt.

IV. *von lant reht.* (*Ebn. C. Lehnr. §.* 179.) *)

℄ Ob zwei dorf vmb ein march krie- gent. daz aller næhſt dorf daz bi den zwein leit daz ſol ſi beſcheiden mit gezevgē. daz ſvln ſin die eltiſten vñ die beſten. vn ſwelhe der gezevg mer habent. die hant behabet. vñ mac man der niht gehabē die alſo alt ſint. die dar vmb wizzē ſo ſol man die march beſcheidē alſ daz lantreht bvch hievor ſeit. (?) S. Leh R. 158.

V. *Der ein gemain anſpricht.* **)
(*Münch. C.* 510. §. ult.)

℄ Der ein gemain anſpricht, dy ſoll chain aynig man anſprechñ vnd ſpricht

*) Eichhorn §. 18. Anm. B. 1, S. 92. 4te Aufl.

**) Denselben Schluss §. hat auch der Münch. Perg. C. 53, der noch ins 13. Sæc.

ers an man fol im nitt anttwurtū er in enpraſſt das er allenn den enproſſeū ſey dy in an ſprechent vmb dy ſchuld dy er gein in geſprochen hab. Amenn.

---

gesetzt wird, was aber dieser § widerlegt, der erst im 14. u. 15. Sæc. sich hie und da eingedrungen hat, und zwar aus dem Röm. Rechte l. 7. §. 1. *Dig. Quod cuiuscunque universit. nom. (3. 4.)*, wo es heifst: »Si quid universitati debetur, singulis »non debetur: nec quod debet univer»sitas, singuli debent.« — Als Beleg für die allmälige Aufnahme des Röm. Rechts glaubte man diesen §. hier beysetzen zu müssen, wobey aber zu bemerken ist, dafs derselbe nur in wenigen CC. Eingang fand.

DAS

LEHENRECHTBUCH.

Hie hebet ſich an daz edele vnd daz rehte manlehen bûch. daz da nv̊t verſwiget ez ſage der von.

1. Von Heerſchilde vnd Lehenfähigkeit *).

S. 1. a Swer lehen reht kvnnen welle der volge diz bûches lere. aller erſt ſvln wir merken. daz die kv̊nige hant geſetzet. ſiben herſchilde. Der fv̊ret der kv̊nig den erſten. phaffenfv̊rſten den andren. Die leigen fv̊rſten den dritten. Die vrien herren den vierden. Die mittel vrien den fivnften. Dieneſtman den ſehſten. Die ſemperen livte den ſibenden. Alſe lv̊tzel ſo man weiz wenne div welt ſol zergan. da wir iezv̊ inne ſin. wan daz iſt div ſibende welt. alſo weiz man nv̊t von keiner gewiſheit. ob der ſibende herſchilt lehen reht haben mv̊ge. Die kv̊nige hant alſo geſetzet. ſwer mit dem ſibenden herſchilte zetv̊nne habe. der ſol lehen rehtes darben. Dv̊ erſte welt hûp ſich an Adame. Div ander an Noe. Dv̊ dritte an Abrahame. Div vierde an Moyſes. Dv̊ fivnfte an Dauide. Div ſehſte an Ieſu chriſto. dv̊ werte ie tuſent iar. Daz warn ſehſ tuſent iar. dar nach wart vnſer herre Ieſus chriſtus geboren von ſante Marien der ewigen megede. Daz iſt div ſehſte welt da ſin wir inne ane gewiſſe zal. wan got wolte ſinen ivngeren noch nieman ſagen. wenne dv̊ welte ein en-

b de habe. ¶ [1]) phaffen vnde geburen. vnde alle die nv̊t ſemper ſint. vnd nv̊t von ritterlicher art geborn ſint. die ſvln alle lehenrehtes darben. wan alſe wir har nach beſcheiden. Nach criſtes gebv̊rte iſt div gewiſſe zal. tuſent iar. dar nach gat daz ſibende tvſent. dar inne mv̊z div welt zergan. oder dar nach ſwenne got wil. Lehent aber der herre dirren einem ein gût. der hat alſe gût reht dar an. alſe der den rehten herſchilt fv̊ret. vnd erbent div lehen an irv̊ kint. vmbe allez lehen reht mvgen ſi niht vrteil vinden. die dez herſchiltes darbent. wan vor ir herren von dem ſis hant.

2. Die dez herſchiltes darbent.

Er gezivge verleit man wol vmbe S. 2.
lehen reht. vor andren herren ane vor ir herren.

3. Von gelicher Anſprache.

a Ob zwene man ein gût anſprechent. vnd dez iehent vor einem herren. vnde geliche gezivge bietent vnde iſt der eine zv̊ dem herſchilte geborn. vnd der ander nv̊t. der herre ſol dez gezivge nemen. der zv̊ dem herſchilte iſt ge [2]) (born S. 3.
b vnd iens niht. ¶ Swer zv̊ dem herſchilte nv̊t iſt ge)born. der mag nv̊t gewern [3]) vnde wirt ſinem herren daz gût. ane daz er von im zelehen hat. wider ienem der dez herſchiltes nv̊t en hat. er mv̊z ez von im

*) Eichhorn d. Rechtsg. §§. 294. 337. Vgl. Landrecht §. 2. oben.

1) Ebn. C. hat hier §. 2. Rubrik: »von phaffen vnd frowen lehen.« Zür. C. eben so, läfst aber die Frauen in dem Rubr. weg. Eichhorn d. Privatr. §. 201. fin.

2) Hier ist eine Auslassung aus dem Zür. und Ebn. CC. ergänzt.

3) Zür. C. »geweiern.«

zelehen enphahen . daz iſt da von daz er ſin genoz wol weſen mag.

4. phaffen vnd frowwen lehen *).

S. 4. a Iſt daz ein phaffe oder ein frowwe dez riches gût enphahent. von dem riche . daz mvgen ſi wol lihen . vnde mvgen dem gûte nach volgen an einen andren herren . ob beidv phaffe vnd frowwe von ritter art ſint. Ein iegelich phaffe der von ritterlicher art iſt . mag wol haben ze ſinem libe lehen . er mag ez ovch nivt hin gelihen . noch anders nvt da mit getvn . wan mit dez herren b willen . Vnd hat ein phaffe einen brvder . vnde enphahet er ein lehen mit dem brvder mit einer lebens hant . vnde hat ovch mit in nvtz . vnde gewer . vnd ſterbent ſi ane lehens erben . im belihet daz lehen reht. in dem rehte . alſe hie vor geſchrihen iſt. c Vnde hat ein frowwe lehen von einem herren . div hat reht alſe der phaffe . vnde enphahet ez ein man . fwer der iſt mit ir . vnde hant ſi gelich gewer . ſo iſt ez rebt alſe vmbe den phaffen.

5. Wie der man dem herren hulde ſweret **).

S. 5. Der man ſol ſinem herren hulde tvn . mit ſinem eide . daz er im alſo holt . vnde alſo getrivwe ſi. alſe er von rehte ze ſagenne habe. ſwa er dez gevraget werde. Sinen frvmmen zefurdren . vnd ſinen ſchaden ze wendenne . alſe verre alſe er mvge.

6. wie der man vb lehen vfgit.

Vnde wil ein man ſin lehen ſinem S. 6. herren vf geben . vnde en wil ſin nvt me von im han . er mag ez mit rebte nvt geweigern . er mvz ez von im vf nemen . vnd wil der herre dez nvt tvn . ſo ſol der man alſo ſprechen. Herre ich hvte ivch ſo getan lehen vf alſe ich von iv han . vnd hvte iv daz . eineſt . andreſt driſtvnt . vnde ſol daz tvn mit gevaltenen henden . vnd nimet ez der herre nvt vf. der man iſt doch ſiner manſchaft lidig gelan. (er ſol im och daz gvt ledic lazen) [4]) daz er von im ze lehen hate . der herre mag dez nvt dem man getvn. er verwirke ſin lehen danne . alſe ber nach an dem bûche ſtat.

7. Die wile der man nvt ſweret ***).

Die wile der man ſinem herren S. 7. nvt hulde bat getan . ſo mag er niemana gezivg ſin. vor ſinem herren vmbe lehen reht . vnde en mag ouch nvt vrteil geſprecben vmbe leben reht . dinget aber einer dez herren man an in . daz er ſin gezivg ſi vmbe ein lehen . vnde mag er nieman andrern ban . wan den der nvt geſworn bat . er hilfet im wol mit rebte . den mag der herre niht verwerfen . Der herre mag wol ſinem man gebieten . daz er im ſwer alſe bie vor geſprochen iſt . tvt er dez nvt . ſo habe er †) daz gût . daz er

*) Eichhorn d. Rechtsg. §§. 337. 341. not. g. (4. Aufl.)

**) Eichh. d. Rechtsg. §. 345. a, Dessen d. Privatr. §. 213.

4) Obiges ergänzt aus Zür. u. Fæsch. CC.

***) Vgl. not. zu §. 5.

†) d. i. »der herre.«

von im ſolte han. Ez ſol ovch ein man ſinen herren eren mit worten vnde mit werchen. er ſol ovch gegen im vf ſtan. er rite oder er gange. er ſol in ouch vor lan gan. er ſol im den ſtegereif haben. ſo er vf ſitzet. vnd in dem tage eineſt da mit iſt. ez genvg.

8. wie ein kvnig ſin hervart gebvtet *).

S. 73. a Swer lehen von dem kvnige oder von dem riche habe. dem ſol der kvnig heizzen gebieten eine hervart. mit im zevarenne. die ſol man in gebieten vber ſehs wochen. vnde einen tag. ê. daz er varn ſvle. mit ſinem gewiſſen boten. vnde ez zwene ſiner manne hœren. ob er lovgenen welle daz im div hervart nvt gebotten ſi. daz im die helfende ſin. vnde die niht lehen von dem Riche hant. dem gebvtet der kvnig wol die hervart. Alle die oberbalp oſterlant. von dem Riche belebent ſint. oder dez Riches dieneſt man ſint. die ſvln dienen ze zwein [5]). zepolan. vnde ze beheim. ein iegelich man ſol dem Riche dienen mit ſin ſelbes koſte ſehs wochen. vnde ſol ſehs wochen lidig ſin. aller hande gerihtes. vor der herverte. ſehs wochen. vnde nach der herverte ſehs wochen. ez ſi vmbe lehen reht. oder vmbe lantreht. oder vmbe ſwaz ez b iſt. Swenne aber die tvſchen einen kvnig erwelnt. vnd der ze Rome nach der wihte vert. die fvrſten [6]) ſint im ſchuldig mit im zevarenne. die in da erkorn hant ze kvnige. Das iſt der biſchof von Megentze. vnd der von triere. vnd der kœlne. vnd der phallentzgrave von Rine. vnd der herzoge von Sahſen. vnd der markgrave von Brandenburg. vnd der (herzoge von Peigern) [7]). ouch ſvln alle fvrſten. vnde alle vrie herren mit im varn. den er ez gebvtet. vnde hat ein man dez Riches gvt zeleben von dem kvnige. vnde bat er daz verlvhen andren lvten. die nœtet er wol mit im zevarn in dez Riches dieneſte mit rehte. vnd went ſi beliben. ſo lœſent ſi die hervart mit zehen phunden. daz ez ein iar giltet. vnde ſweders der man wil daz tvt er. die hervart gegen Rome. ſol der kvnig ge- S. 74. bieten vber ein iar. vnde vber ſehs wochen vnd drie tage. vnd dv hervart hat den tvſchen ende. ſo der kvnig gewihet wirt. er mag ſi fvrbas nvt betwingen.

9. zeweler zit man vf den tag komen ſol [8]).

a Swenne der herre ſinem manne einen tag fvr ſich git. zelehen

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 294.

5) »zwein« iſt offenbarer Schreibfehler; nicht weniger »zewienne« in Fæsch. C. fol. 94. b.; allein richtig iſt dagegen »ze winden« (Wenden) im Zür. C.

6) Fæsch. C. »kur fvrſten.«

7) Ebn. und Fæsch. CC. haben wie die ältern Mscr. alle den *Herzog von Baiern*. Zür. C hat hiefür leeren Raum, im Laſsb. C. hat man ſpäter den Herzog von Baiern ausgelöscht, sein Name ist aber noch deutlich zu erkennen. Im Jahr 1287 war auch die Kur durch den ersten Spruch K. Rudolfs von 1275 noch Baiern zuerkannt, erst 1290 erfolgte die Zuerkennung an Böhmen. Vgl. Landr §. 130. a. und not. 86. ibid.

8) Ueber die Gerichtszeit Landrecht

rehte . vnde kvment ſi vor mittem tage . ſo ſint ſi wol komen . vnd kvment ſi nach mittem tage . ſi ſint dem herren wethaft. Der herre ſol nv̊t lehen rehten in den gebundenen tagen . die heiʒʒen wir die virtage.

b ℂ Swer ſin roʒ oder iht ſines gůtes lihet ſinem herren . die wile er im deʒ nv̊t wider gegeben hat. die wile iſt er im nv̊t phlihtig zedienenne. er ſol ſine tage niht leiſten . die er im gebv̊tet vmbe lehen reht . vnde iſt der herre ſinem man rehtes wider. die wile mag der man ſinem herren wider ſin alleʒ rehtes.

10. ob der herre dem man tag verſeit.

S. 75. a Vnde bittet ein man ſinen herren . daʒ er im tag gebe fv̊r ſine man. vmbe ſo getan gůt. vnd er mit im dar vmbe krieget. vnde verſeit er im daʒ. da mit hat er ſin reht nv̊t verlorn . hat er ſin gůt mit rehte iar vnd tag . ſo ſol er aber einen tag vordren . ſo iar vnd tag kvmet an ſinen herren. daʒ eʒ deʒ herren man hœren . ob er lovgenen welle . daʒ

b er ſi zegezivge habe. ℂ Swer daʒ gůt in gewer hat. vnde ſprichet daʒ ein andre an. der der gewer darbet. wen ſol den gezivgen erteilen . der die gewer hat . vnd hat er die gewer ze vnrehte die ſol er im mit rehte an gewinnen . vnd leitet er dar nach ſinen gezivg. vnde lougent im der herre der gewer. oder der in anſprichet. die mag er erzv̊gen mit lv̊ten die nv̊t deʒ herren man ſint . oder mit ſinen mannen ſweders er ſtate habe.*)

11. ob der herre dem man lovgent **).

Vnde lougent ein herre ſinem man S. 76. eins lehens . vnde hat der man die gewer gehaben iar vnd tag . in ſiner ſtiller gewer . vnde mag er die gewer erzivgen . alſe hie vor geſprochen iſt. So bezivge er ſin lehen gen ſinem herren mit einem ſinem man . vnd mit einem andren hiderben man . hat er der gewer nv̊t . ſo ſol er eʒ zerehte erzivgen mit zwein deʒ herren mannen.

12. daʒ gedinge.

a Vnde giht ein man eins gedinges S. 77. vor[9]) einem herren an ein gůt vnde lovgent im deʒ der herre . daʒ iſt da von daʒ er der gewer darbet. da von mv̊ʒ er eʒ erzv̊gen mit deʒ

b herren mannen. ℂ Swelh herre ein gůt lihet . ſwa eʒ im erſt lidig werde . eʒ ſi lv̊tzel oder vil . vnde in deʒ gůtes bewiſet wa eʒ lige . vnde kvmet ein andre. vnde lihet eʒ ouch dem ſwenne eʒ im erſt lidig werde. vnde benennet im daʒ . vnd bewiſet in ſin . Nv ſtirbet der . der daʒ benante gůt da hatte . ſi kvment beide fv̊r ir herren . vnd vordernt ir lehen . der herre ſprichet ich ſol eʒ niwan einem lihen . Sin errer man ſprichet . herre ir lv̊hent mirs zemerſten . der ander ſpricht herre ir lv̊hent mir daʒ gůt . vnd benanten mirʒ . vnd bewiſtent mich ſin . giht im deʒ der herre . deʒ iſt gegen im

§. 135. c. und not. 91. ibid. Eichhorn d. Rechtsg. §. 302. nr. 4. Vgl. §. 84. sammt Noten, unten.

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 356.

**) Eichh. d. Rechtsg. §§. 355. 364.

9) Zür., Ebn. und Fæsch. CC. haben: »von« statt »vor.«

genůg. wil aber iener dez nůt gelovben. daz im daz gůt gelůhen ſi. vnde benennet ſi. daz můz er erzůgen mit zwein ſinz herren mannen. vnde wil ez der herre nůt gelouben. ſo erzůge ez alſam. vnd der die erren lehenvnge anſprichet. der ſol ze ſinem herren ſprechen herre ir hant mir vnrehte getan. vnde vergiht der herre dem man dez lehens. alſe da vor geredet iſt. So mag er niemer dar nach dehein gůt gelihen. noch benennen. daz ez im ſchaden můge. wan daz erſte gůt daz im lidig wirt. er benenne ez oder nůt daz iſt ſin. wan daz ſol im der herre mit rehte lan.

13. ob zwene der gewer darbent.

S. 78. Swenne zwene ein gůt anſprechent. die heide der gewer darbent. die ſůln beide benennen die zit. der lehenvnge. vnde ſwelher der erren lehenvnge gezůge hat. der ſol daz gůt mit rehte behaben. diz můz er erzůgen mit zwein dez herren mannen. vnde lihet ein herre eine[n] man ein gůt. alſo. Ich nenne dir den man Cůnrat [10]). oder ſwie er danne heizzet. alſe der ſtirbet. ſo ſi daz gůt ſin leben. vnde ſtirbet der man. er var an ſinen herren. vnde bitte eine wiſvnge vſſen ſin gůt. vnd tůt aber er dez niht. ſo vnderwinde ſich der man dez gůtes ſelbe. vnd tůt wider reht nůt. lougent aber im der herre dez lehens. ſo ſol er ſich ſin niht vnderwinden. den herren můz erůberzivgen. alſe hie vor geredet iſt. daz iſt reht.

14. Der einen man ze einem phvnde lihet *).

Vnde lihet ein herre einem man ze einem phvnde. oder me vz einem gůte. vnd daz gůt giltet me. der herre ſol den man bewiſen ſins geltes vz dem gůte. vnd tůt er dez niht. der man ſol ſich dez gůtes. allez vnderwinden. vnde ſol ſin gelt da von nemen. vnde ſol dem herren daz ander teil behalten getrůlichen. vnd alſe er ez vordrot ſo ſol er imz gehen vnverwertes. S. 79.

15. ob ein man ein lehen verſmahet.

Ob ein man ein gůt verſmahet. daz einem herren lidig wirt. vnd er im hat gelobet. ſwa im daz erſte gůt lidig werde. daz er im nůt benande wie vil dez ſolte ſin. der herre ſi von dem man lidig. vnd ob er dez lehens nůt envordert in iar vnd tage. der herre ſol daz gůt behalten. daz im lidig worden iſt. iar vnd tag vnverwandelt. mag aber der man mit ſin eines hant bereden zen heiligen. daz er nůt en wiſte daz dem herren daz gůt lidig were worden[e] dez ſol er geniezzen. vnd der herre ſol im daz lehen lihen. S. 80.

16. Da zwene ein lehen hant.

a In einer ſache von einem lehen mvgen zwene man nůt gezivge ſin. die wile ſi an dem lehen vnbeteilet ſint. vnde teilent ſi daz lehen mit ein ander. ſo iſt ietwedre dez andren S. 81.

10) Zür. C. ſtatt des Namens ein »E.« Fæsch. und Ebn. CC. auch »*Cunrad.*«

*) Vgl. §§. 23. a. 24. a. 28. 107. 108. a. 125. 152. Eichhorn d. Rechtsg. §. 364. not. h. (4. Aufl.) Dessen d. Privatr. §. 197.

b gezivg wol. an dem lehen. ℂ Ob zwene man mit einem gûte belehent ſint von einem herren. vnd den nvtz beide hant. der eine mag ane den andren niht daz gût vf geben dem herren. noch mag (er) deheinen wandel da mit getȳn. daz ez dem andren ſchaden mȳge ez ſi danne daz ſi ſich mit dem lehen vnde mit dem nvtze beteilen.

11).

S. 82. c Ein iegelich herre mag ſinen mannen gebieten. die ein gût von im hant ze lehen. daz er wiſſe von wem er ſiner dieneſte warte. daz ſol er in gebieten daz ſi ez tȳn vber ſehs wochen. vnd einen tagē. tȳnt ſi dez niht. ſo verteilet man in daz gût. daz ſi von dem herren hant. ob in der herre nach lehen rehte nach volget. alſe hie vor geſprochen iſt.

17. Der dez ſchiltes darbet.

S. 83. Swer eines herren man iſt. fvrſpreche mag er wol ſin. vnde vrteil mag er wol vinden. an lehen rehte. vnde oh er dez ſchiltes niht en hat. vnd wider wirfet ein man ein vrteil vor ſinem herren. vnd wirt er ſelbe dritte die im helfent vnd im volgent. er belihet ane bûzze. vnde hat er nieman der im volge. ſo ſol er ſinem herren wetten ſine bûzze.

18. wie vil der man in lehen rehte ſin mûz *).

S. 84. Ein herre ſol zem minſten zwelf man han. da er vmbe lehen rihtet. vnd hat der herre daz gût von einem andren herren. ze lehen. da ſi vmbe rihtent. wider wirfet ſiner manne eine die vrteil. vnde wirt er ſelbe dritte erzivget vmbe die vrteil. an den obern herren vnde iſt daz gût dez herren eigen. So zȳhet er die vrteil an den kvnig. ob er in tvſchem lande iſt. vnd iſt er nȳt in tvſchem lande. ſo ziehe ez fvr den lantrihter. da ſol der herre mit rehte hin komen. vndē kvmet er dar nȳt. alſe im driſtvnt dar gebotten wirt. der man hat daz gût behebet. vnd ſol im der kvnig oder der lant rihter vride vnde gnade. dar an bannen. ob daz gût in ſinem gerihte iſt.

19. Gedinge lihen ane dez mannes willen **).

S. 85. Etliche lȳte ſagent daz der herre ein gedinge lihen mȳge ane ſines mannes willen. der daz gût von im hat. vnd daz in ſiner gewer hat. daz iſt niht reht. ez mag dehein herre dehein gedinge lihen. (ane gût.) 12) daz ſin man von im hat. ane ſinen willen. vnde ane ſine hette.

20. ob der herre den man dez gûtes nȳt bewiſet.

S. 86. Swenne ein herre ſinem man gût lihet. vnde in dez bewiſet mit ſinem hotten. vnd im daz benennet. zehant hat er die gewer dar an. ob ez im ovch nȳt giltet. ze den ziten. vnd er ins bewiſet. Swenne aber der herre verzihet dem man daz

---

11) Statt eines ähnlichen Zeichens hat der Zür. C. §. 376. die Rubrik: »Daz ein »herre gebiten muge.« Ebn. und Fæsch. CC. fahren im Texte fort.

*) Vgl. die Noten zu §§. 9. 84. und unten §§. 26. 27.

**) Eichhorn d. Privatr. §. 220. Not. b.

12) Noch leserlich ausgelöscht. Zür. C. 379. und Fæsch. C. fol. 97. a. haben hier: *»an deheinem gvte.«*

gût zebewiſenne . ſo nem der man zwene man zv̊ im ſwer die ſin die daz horten daz er im verzech . vnde var dar nach vf ſin gût . vnde vnder winde ſich dez . daz tv̊t er mit rehte .

21. Wer lehen verkovffet *).

S. 87. Vnde git ein man dem andren ein lehen zekovffenne vnde lobet ez im ze vertigen . gegen ſinem herren . ane ſchaden . der man hitte ſinen herren . daz er daz gût von im nv̊me . vnde ez diſem lihe . der herre verzihet ez im . er ſol dem herren alſo liep tv̊n . daz er ez tv̊ . wan der herre geweigert ez wol mit rehte . vnd mag er ez den herren nv̊t vber kvmen . ſo ſol er im ander gût gehen . daz im alſe liep ſi . alſe iens gût . vnde mag er dez nv̊t gewinnen . ſo herede zen heiligen wie liep im daz gût were . vnde er gebe im alſe vil gûten.

22. ob der herre dem man ſin gût nimet mit gewalt.

S. 88. Vnde nimet ein herre mit gewalte ſinem man ein gût . daz er von im zelehen hat . er claget daz mit rehte . vnde ſtirbet er dar nach . daz lehen ſellit an ſin erbe mit rehte . vnde iſt daz ſin herre im ſin gût iar vnd tag mit gewalte nimet . vnd hat der herre daz gût von einem andren herren ze lehen . an den ſol der man komen . vnde ſol ſin lehen vordern . vnd er ſol ez im mit rehte lihen . alſe er den gewalt czivget ſelbe dritte . vnd lihet im der herre niht . ſo hat er daz gût doch mit rehte . vnd iſt daz gût dez herren eigen . ſo var fv̊r den kv̊nig . oder fv̊r den lant rihter . vnd clage alſe hie vor geſprochen iſt.

23. von dem der vz mv̊ntzen oder mvlinan . oder zollen gût lihet **).

a Swer vz mv̊ntzzen oder vz mv̊lin . oder vz zollen . oder vz andren dingen iht zelehen hat . den ſol der herre bewiſen ſins gûtes . alſe b hie vor geſprochen iſt. ℭ vnde hat ein herre eins mannes gût in ſiner gewalt daz er im gelihen hat . oder lihen ſol ze rehte . ſwaz ez die wile giltet . oder ſwaz er ſchaden dar an gewinnet . daz ſol im der herre alez gelten . alſe er bereden mag . mit ſinem eide . wez daz gût wert waz . lihet aber der herre me vz dem gûte danne er da inne habe . der man ſol den herren manen . daz er im daz gût erſtete . dez er in dem gûte nv̊t enſvnden habe . daz ſol der herre mit rehte tv̊n . alſe im daz nehſte gût lidig werde.

S. 89.

24. Wer lehen reht tvn mag ***).

a Vnde hat ein man zelehen von einem herren niwan daz ſivnf ſchillinge giltet . der mag nv̊t fv̊rſpreche ſin in lehen rehte . noch gezivg . noch vrteil vinden . noch verwerfen . er ſol zem minſten ein phvnt gv̊lte han der lant phenninge . oder eine halbe hûbe . die alſe vil gelte . oder me . ſo mag er gezivg ſin . vnde fv̊rſpreche . vnd vrteil vinden . vnd verwerfen mit rehte.

S. 90.

*) Eichhorn d. Privatr. §. 226. II.

**) Vgl. §§. 14. 24. a. 28. 108. a. 125. Eichhorn d. Privatr. §. 197.

***) Vgl. §§. 14. 23. u. dortige Noten.

13).

S. 91. b Dez verbannen mannes. vnd dez verahten mannes gezivg. den mag man wol verwerfen mit rehte in dem bifehtv̊me. da er inne verbannen iſt. vnde in dem gerihte da er inne verehtet iſt. vnde er ſelbe mag niemans gezivg ſin. vnd elaget er vffen ieman. der antwv̊rtet im ze rehte nv̊t. vnde elaget ieman vffen in dem mv̊z er antwv̊rten. vnde vordret er ſin lehen an ſinen herren. er verzihet ez im mit rehte. wol. daz er im nv̊t libet. vnd lovgent er daz er weder han noch ahte vffen im habe. daz ſol er bezivgen mit der rihter brieve. oder mit gezvgen. daz er alſo ſi. die in ze ahte taten. da mit iſt er v̊ber wunden.

25. Satzvnge ane dez herren hant *).

S. 92. Ob der man gvt verſetzet daz er von einem herren hat. ane dez herren hant vnde ez iener in ſiner ſtillen gewer hat. ein iar vnde ſehs wochen. daz der herre den man noch dem er ez verſetzet hat. dar vmbe nv̊t reht vertiget. ſo hat iener reht an der ſatzzvnge. vnde mag er ſinen man darvmbe niht angeſprechen. wan wurde ez dem herren lidig. er mv̊ſe ez lœſen. alſo ſprechen wir. vnde ob der herre nv̊t enwiſte. daz er verſetzet waz. vnde gat der herre fv̊r ſinen man. vnde beredet ze den heiligen. daz er nv̊t enwiſte daz im ſin man ſin gvt verſetzet hete. der man hreche imz ſelbe dritte mit ir eiden daz erz wol wiſte. vnde hat er ſine man zegezv̊gen. die ſint gvt. vnd hat er der nv̊t. ſo neme ander lv̊te daz iſt reht. Nieman mag ſin lehen verſetzzen ane ſins herren haut. daz ez craft habe. von dem tage daz ſin der herre innen wirt. daz ſin gvt verſetzet iſt. ſo ſol der herre dem man gebieten. oder ſin eigen man oder der lehen von im hat. daz er im ſin gvt lœſe inner ſehs wochen vnd einem tage. vnde ſol er daz driſtvnt tv̊n. daz ſint abtzehen wochen vnd drie tage. Vnde iſt der man innen landes nv̊t. oder fvz niht da heime iſt. wen ſol im heiten vntz er kvme. die wile man in lebenden weiz. ſo ſol ſin herre heiten mit der botſchefte. wil aber ſich der herre eins hotten da hin verwegen. da der man iſt. daz mag er wol tv̊n. vnd daz im der hotte ſage. alſe hie vor geſprochen iſt. er ſol ouch die lv̊te da bi han. die gezv̊ge ſin ob er lougenen welle. daz ez im nv̊t geſeit ſi. die im ſin helfen. vnde ſtirbet er nach dem gebotte. vnde nach dem zil. vnde im gebotten iſt. ſo iſt dem herren daz gvt lidig. lat aber der man lehens erhen hinder im. die ſvln daz gvt lœsen nach dem tage. daz ſi ir vater todes innen wurden. inner ſehs wochen vnd einem tage. vnde ſvln inner iarz vriſt vnde ir vater ſtarp. zv̊ ir herren komen. vnde ſvln ir lehen vordren. vnd er ſol ez in mit rehte lihen.

26. Ein gezvg mit ſiben mannen.

S. 93. Swa man vmbe lehen reht vor einem herren tegedinget. vnd

13) Statt eines ähnlichen Zeichens hat der Fæsch. C. die §. Rubrik: »Die verpannen vnde verehtet iſt (ſint).« Zür. und Ebn. CC. fahren im Text fort, wie hier.

*) Eichh. d. Privatr. §. 226. II.

wirt ein gezivg erteilet mit ſiben mannen. da ſol der herre ſiner manne zwenzig vmbe vragen. vnd hat er die nȳt. ſo ſlahe die clage vf ze einem andren tage. vnde bringe ſiner manne da hin me. ſo gat daz gerihte fȳr ſich vmbe die ſiben man zȳ gezivge.

27. Drie gezȳge.

S. 94. a Swa man (dri man ze)[14]) gezivge leiten ſol. da vrage der herre ſihen ſiner manne vrteil. aber zwelfe ſol der herre ban an ſinem gerihte. zem minſten. die vrteil geben. vnde b ſprechen. ℭ Swer der herre iſt. der nȳt zwelf man hat ſo er rihten ſol vmbe lehen reht. der ſol kvmen fȳr den herren. von dem er daz gȗt hat. vnde ſol der ir heider manne ſo vil fȳr ſich gebieten. daz er ein vrteil zeſamene bringen mȳge da ſprechent ir beider man vrteil. vnde ſint wol fȳrſprechen. vnde gezivge. vmbe lehen reht. Vnde iſt daz gȗt daz dez herren eigen. vnde mag er der manne nȳt han. alſe hie vor geſprochen iſt. ſo var fȳr den kvnig. ſi der innen landes nȳt. ſo var fȳr den lantrihter.

28. zins lehen *).

S. 95. Swa man iergeliches zins von git. daz iſt nȳt reht lehen. ſpriehet aber der man. ez ſi ſin reht lehen vnde lovgent daz er nȳt zinſes da von gebe. da mȳz der herre dez mannes reht vmbe nemen. oder er mȳz in vber zivgen. daz er im zins da von gegeben habe. oder. é. daz gȗt in ſine gewalt keme. daz man im zins da von gebe. vnde bezivget daz der herre. ſo hat der man daz gȗt verlorn. In ſweler wiſe ein man ein gȗt anſprichet. vnde verlivſet er ez mit rehte. ſo verteilet man im dar an alle anſpraehe.

29. Der gewer hat dem ſol man bezzeron **).

Ein gȗt mag menges herren ſin. S. 96. alſo. daz ez ie ein man dem andern lihet. ſo ſol doch nȳwan einre die gewer haben. Swer die gewer an dem gȗte hat. vnd tȳt dem ieman dar vffe iht laſters. oder ſchaden. daz ſol er im bezzeren. vnde nȳt dem von dem er ez hat. daz iſt reht.

30. Der ſins lehens einem andern herren git.

Git ein man einem andren her- S. 97. ren ſins lehens iht. denne von dem er ez hat. vnde zegegene dez herren. vnd behebet der herre daz gȗt. daz ez ſin eigen. oder ſin lehen ſi. mit zwein zȳ im ſelben. ſo hat er daz gȗt behebet. vnd der man hat ſin lehen verlorn. behehet aber der man. dem er daz gȗt ſeit. oder giht. ſo hat ouch er behehet.

31. wie der man den herren ſins gȗtes bewiſen ſol.

Alſe ein man gȗt enphahet. von S. 98. ſinem herren. ſo ſol er im ſagen wa daz gȗt lige. vnde wie vil ez ſi. dez vrage er in hi dem eide. den er im geſworn hat. oder bi ſinen hulden. ſo ſol er im ſagen. ſwaz er dez gȗttes weiz. vnde ſwez er nȳt en weiz. dez ſol im der herre vriſt

14) »dri man zȩ« iſt beim Blattumwenden vergeſſen worden, und aus dem Zür., Fæsch. und Ebn. CC. ergänzt.

*) Siehe Note zu §. 14. u. unten §§. 108. b. 125.

**) Vgl. §. 11. u. Noten.

gehen [15]) drie vierzehen naht. vnd ſwe3 er dar nach nv̊t enſeit. da3 iſt de3 herren vorteils. ſwa3 der herre er vorſehen mag. vnd mv̊3 dem herren hv̊33en. mit alſe vil ſo da3 gv̊t ein iar giltet. da3 er da von im hat.

32. Wie der herre den man verſprechen ſol.

S. 8. Vnde lihet ein herre ein gv̊t einem man ze lehen. da3 er von einem andren hat. vnde vert der ſelhe herre [16]) zv̊. vnd vnderwindet ſich de3 gv̊tes. der herre [17]) ſol den man verſpreehen. an dem gv̊te. verliv̊ſet aber der herre [18]) dar vnder da3 gv̊t. er ſol dem man ſin gv̊t erſtaten. wil aber der oberherre dem man da3 gv̊t lihen. da3 ſol er gerne von im enphahen. ob er3 verliv̊ſet mit rehte.

33. Vorderunge *).

S. 9. Nieman hedarf andreſt ſin gv̊t enphahen. alſe er e3 eineſt enphahet von einem herren. ob der (vnder) herre da3 gv̊t vf git ſinem (ober) herren. oder e3 verkovffet vnde vf git. vnde andreſt enphahet. e3 enſi da3 er da3 gv̊t nv̊t in gewer habe. ſo ſol er e3 vordron an ſwen in ſin herre wiſet. der alſe erher ſi alſe er. vnde wiſe er in niderer. de3 geweigert er oueh wol. da3 er ſinen man iht nidere wan alſe er wil. da3 iſt geliches reht.

15) Zür. C.: »vriſt biten gen« etc. Ebn. C.: »da bit im friſt vmb gebn drivirzehn naht«.

16) Fæsch. C. fol. 99. b. deutlicher: »*Oberherre*«.

17) Ebn., Fæsch. CC.: »*vnder herre*«.

34. Der an den (ober) [19]) herren gewiſet wirt.

Swenne der man an den (ober) [20]) herren wirt gewiſet mit rehte. ſo ſol er im ſwern hulde. alſe hie vor geſprochen iſt. vnde ſol im naeh dem eide da3 gv̊t henennen. vnde wei3 er e3 zv̊ den ziten nv̊t. ſo handelen e3 beide alſe hie vor geſproehen iſt. verzihe im der oher herre da3 lehen. ſo tv̊ aber alſe hie vor geredet ſi. da3 iſt reht. S. 10.

35. Der ſin lehen verſprichet.

Swelhes mannes gv̊t der herre hin lihet. da3 e3 der ſiht der e3 von im hat enphangen. oder enphahen ſol. vnde er e3 nv̊t wider ſprichet. ob er e3 ſiht. vnd hœret. der hat nv̊t me an dem gv̊te. vnd e3 iſt dem herren vor im lidig. e3 en ſi danne da3 er ſins lihes vor im fv̊rhte ob er e3 wider ſpreehe. alſe aber er dannan kvmet. ſo ſol er inner ſehs wochen fv̊r den herren varn. von dem er da3 gv̊t hat. vnd bitte in gerihtes. der ſol im gebieten fv̊r ſine man. vber vierzehen tage. andreſt, vnd aher v̊ber vierzehen tage driſtvnt. vnde kvmet der herre nv̊t fv̊r. ſo lihe der oher herre da3 gv̊t. dem man. da3 hat er danne mit rehte. Vnde iſt da3 gv̊t def herren eigen. ſo var fv̊r den kvnig. oder fv̊r den lantrihter. vnde vorder da reht. alſe hie vor geſprochen ſi. vnde rihten S. 11.

18) Fæsch., Ebn. CC: »*vnder herre*«.

*) Vgl. §. 42. b.

19) und 20) Laſsb. C. hat den Schreibfehler »*erben herren*«, Zür. und Ebn. CC. haben »*oberherren*«.

im die [21]). ſo vnder winde er ſich ſins gûtes. daz iſt reht. vnde iſt der herren keiner in dem lande. daz ſol dem man nȳt ſchaden. alſe ſi kvment ze lande. ſo ſol der man ſin reht vordren. an den er ez mit rehte vordren ſol.

36. Wie man dem herren nȳt ſol antwvrten.

S. 12. Ob der herre ſinem man ze lehen rehte [22]) tegedinget vffen einen tag. in dem zil ſol im der man nȳt antwvrten. vmbe ander ſchulde. die wile div ſache vnverendit iſt. wirt aber dez herren lehen gevriſtet mit vrteil. vnd vellet den man ein gût an vnder den wilen. vnd daz ſin gedingede iſt. vnd vorderte daz gût an in daz er im daz lihe. der herre ſol ez im mit rehte lihen. vnd tȳt er dez nȳt. ſo vorder ez der man alſe hie vor geredet ſi.

37. Wie man vȳrſprechen git.

S. 13. Oh ein man vor gerihte da ez vmbe lehen reht iſt nȳt giht ane ſins fȳrſprechen wort. ſo ſol der herre vragen ſinen man. alſe er fȳrſprechen nimet. ob er ane ſins fȳrſprechen wort welle iehen. ſprichet er ia. ſo belibet im der fȳrſpreche. ſprichet er nȳt. ſo git im der herre dez fȳrſprechen nȳt. Swa man rihtet vmbe lehen reht. da ſol der herre dcheinen fȳrſprechen geben. er veriehe danne ſwaz der fȳrſpreche ſpreche. daz daz ſin wort ſi. ſprichet er wol dez genȳzet er. ſprichet er vbel er hat den ſchaden. dez wort er da ſprichet. verſvmet er in er hat den ſchaden. wen git im deheinen fȳrſprechen me. den tag vmbe die ſache. der fȳrſpreche ſol ſprechen ſwaz in der man heizzet ſprechen. vnde ſol die ſelben rede bezzeren alſe verre er kan. vnd mag. nah rehte.

38. Vngeborne lehens erben.

Swenne ein man ſtirbet. vnde lat S. 14. ſin wip hinder im herhaft. vnd gewinnet ſi einen ſvn. der alſo lange lehet. daz man ſine ſtimme hœret. vnd oh man dez nȳt gelovben wil. ſo ſol man ez erzivgen mit den die vierzchen iar alt ſint. ſo erzivget man ez wol mit zwein frovwen die ir arheit geſehen hant. oder daz kint lehendig geſehen hant. die ſint mit rehte gezivge.

39. Wez die man ze rehte weigerent.

Swa der ſvn dem vater nȳt eben- S. 15. hȳrtig iſt. da geweigerent die ſins vater man waren. lehen von im zen enphahenne. vnd hat der vater daz lehen von einem andren herren. ſi varnt mit rehte wol an den obern herren. vnd enphahent ir lehen von im. iſt ez aber ſin eigen geweſen. ſo ſvln ez die man von im enphahen. oder ſi lazzen imz.

40. Wen der herre ze man verſprechen ſol.

a Der herre ſol niemans manſchaft S. 16. verſprechen ane dez. der dez herſehiltes darbet. lihet aber er dem ein gût. er hat alſe gût reht dar an. alſe der den herſehilt fȳret. vnd ſo

21) Zür. und Ebn. CC.: zrihten im die *nȳ* (niht).

22) Ebn. C.: »ze lantreht vnd ze lehnreht.«

getan reht. alſe hie vor in dem lehenhůche ſtat. Ein herre verzihe den ouch. lehen ze lihenne. die in der ahte vnd in dem banne ſint. in dem rehte alſe hie vor geredet iſt.
b ℭ vnd dem. der vor gerihte vmbe rovp. oder vmbe divpheit. oder vmbe manſlaht. oder vmbe meineide. oder vmbe brant. oder vmbe ſine triwe gebotten iſt. vnd die wile ſi nȳt fȳr hvmen ſint. vnd nȳt vnſchuldig worden ſint. ſo lihet er in ze rebte nȳt. werdent ſi aber vnſchuldig. ſo ſol in ir herre ir lehen lihen. werdent ſi aber ſchuldig. vnd gebȳzzent ſi als reht iſt. ſo ſol er in aber ir lehen lihen. vnd ſtirhet der man inner der rede. ê. daz er ſich enſchuldege. vnd lat er lehens erben. der herre ſol in mit rehte irz vater lehen lihen. der ſvn ſol an der ſache. dez vater ſchulde nȳt engelc ten[23]). ℭ Swem ein herre gůt hat gelȳhen. den kinden mag er nȳt verzihen ir lehen ze lihenne. wan daz were nvt reht. Der herre ſol ſinen mannen zallen ziten vnd an allen ſteten ir lehen lihen. ſo ſi ez vordront. ane in der kilchvn. vnd in dem kilchove. da mag er imz mit rehte nȳt gelihen. geſchiht aber ez. der herre ſol nach ſinen mannen ſenden. oder der man kome ſelbe. zȳ dem herren. vnde gebe im daz leben vf. vnde enphahe ez andreſt. daz iſt reht.

41. fȳrſten lehen*).

a Biſchove gůt. vnde van lehen S. 17.
ſol der kȳnig gantzes lihen. alle biſchœve enphahent von dem kȳnige mȳntzzen vnd zœlle vnde etliche enphahent van lehen. vnd etliche weltliche gerihte. ſwaz dez gerihtes iſt. daz ȳberblȳt rȳnſa gat. vnd ȳber den totſlag. ſwem daz der biſchof lihet. den ſol er ſenden mit ſinem brieve an den kȳnig. daz er im den han lihe[24]). Swer ȳber menſchen blůt ribtet. vnd den ban von dem kȳnige nȳt enphangen hat dem ſol der kȳnig die zvngen vz heizzen ſniden. oder er ſol ſi lœsen nach dez kȳniges genaden. vnde verſeit der kȳnig eineſt dem biſchove. oder ſo er ſinen hrief ſendet. daz er den han dem rihter nȳt lihet. ſo rihtet der rehter ein iar mit rehte ane den ban. alſo oh der biſchof ſin reht von dem kȳnige enphangen
b hat[25]). ℭ Der kȳnig ſol vil wol wizzen wem er den ban lihen mȳge. daz er zerehte rihter mȳge ſin. da ſol der kȳnig ſehen an daz lant reht bůch[26]). da vindet er ez inne wer mit rehte rihter mȳge ſin. vnde mag geſin[27]). ellȳ div gerihte die ȳber blůt rȳnſe. vnd ȳber den totſlag gant. die mȳz man alle von dem Rœmeſchen kȳnige enphahen. Die leigen (fvrſten)[28]) bedurffen ir rihter den ban von dem kȳnige nȳt heizzen enphahen. ſi lihent in ſelbe wol. ſo

23) Zür. C. hat nachfolgend einen besondern §. 398. mit der Rubr.: »wa man niht lehen lihen ſol«.

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 300.

24) Siehe Landr. §. 92.

25) Zür. C. neuer §. 43.: »Ban lehen«.

26) Siehe Landr. §. 86.

27) Die letzten 3 Worte hat der Zür. C. nicht.

28) Zür. C.: »leigen fvrſten«, woraus Obiges ergänzt.

eht ſi in von dem kv̊nige enphahent mit rehte. Alſe der kv̊nig in tv̊ſchem lande nv̊t iſt. ſo mvgen der phaffen fv̊rſten rihter wol rihten ane ban. vntz in ein brief kvmet von dem kv̊nige. vnd ſo der kv̊nig von tv̊ſchem lande vert. ſo mag er dez̃ riches marſchalk wol den gewalt geben. daz̃ er den ban lihe. daz̃ iſt der herzoge von ſahſen. daz̃ ſol er tv̊n in tv̊ringen. vnd in Sahſen. vnde in heſſen. vntz an beheim. vnd v̊ber alle vranken. ſwer der iſt der ſin vndertan iſt. vnd git im der kv̊nig den gewalt. daz̃ er den han lihe. So hat der marſchalk reht v̊ber allez̃ Swaben. vntz an den Rin. vnd dnrch daz̃ gebirge. vntz ſv̊r Triende eine
c mile. ℭ Der phallentz̃ grave von Rine. der hat gewalt den ban zelihenne. ieneſit Rines vntz fv̊r metze[29]) eine mile. vnd vntz an die vſe. vnd in flandern. vnde ob im der kv̊nig den ban lihet oder nv̊t. ſo hat er den gewalt daz̃ er in doch lihet. daz̃ iſt von dem rehte. alſe die fv̊rſten den kv̊nig went beclagen. ob er wider reht tv̊t. daz̃ ſvln ſi tv̊n vor dem phallentz̃ graven von Rine. die ere hat er vor andren fv̊rſten. diz̃ reht hant die zwene herren. ſo daz̃ Riche ane kv̊nig iſt.

42. Wie der man ſprechen vnd gebaren ſol ſo er ſin lehen enphahet[30]).

S. 18. a Ob der ſvn an dez̃ vater ſtat nv̊t man werden wil. da mit iſt ſin herſchilt nv̊t gehœhert. dez̃ herren herſchilt wirt nv̊t gehœherot. wan von (van) lehen ob im daz̃ gelihen wirt. Ez̃ enerhet nieman leben. wan der vater vf den ſvn. daz̃ (hei-
b zet) erbe lehen[31]). ℭ *) nach dez̃ vater tode. kvmet der ſvn inner iare vnd tage zv̊ dem herren. der ſin herre iſt. vnd bv̊tet im ſine manſchaft. mit zeſammen getanen handen. vnd gange im alſe nahe ob er ſtande. daz̃ er in gereichen mv̊ge. ſitzet aber der herre. ſo ſol er fv̊r in knv̊wen. Svmiliche lv̊te ſagent. daz̃ er dem herren die hende wegen ſvle. dez̃ iſt nv̊t. wan alſe der man gat fv̊r den herren. da er ſtat oder knv̊wet vor im. da er ſitzet. ſo weget ſich aller ſin lip. vnd ouch die hende. Alſus ſol der man ſprechen. alſe er ſins gv̊tes mit gevaltenen henden gert. Herre ich vorder an ivch ſogetan gv̊t. alſe ich mit rehte an ivch braht han. vnde bv̊te ivch dar vmbe mine manſchaft. einеſt. andreſt. driſtvnt. vnd ſin dez̃ ivwer manne mine gezivge. ob der herre weigert zevnrehte. daz̃ er in zeman nv̊t enphahen wil. er ſol behalten ſin gv̊t. da er ſine manſchaft vmbe gebotten hat vnd ſol ſitzen ane dieneſt. vnd endarf ſins gv̊tes nv̊t me gern an den herren. die wile er ſiner manne zwene zegezivge hat. vnde ſterben die ſo vorder ſin lehen aber. vnde neme dez̃ der herren man dar

29) Zür. und Einsidl. CC. haben irrig Meinze (Mainz).

30) Zür. C. hat hier die Rubr.: *»waz den herſchilt hæhet,* und die hier ſtehende Rubr. mit einem neuen §. beſſer unten nach: »daz̃ heizent erbe lehen«. Eichh. d. Rechtsg. § 340.

31) »heizet« iſt aus dem Zür. C. ergänzt, welcher hier einen neuen §. 45. beginnt. Siehe nr. 30.

*) Eichh. d. Privatr. §. 216. II.

zv̊. alſe vil ob der herre lovgenen welle. daz er zwene habe. da mit er ſin rebt erzivge. diz gût erbet er an ſinen ſvn ob er ſtirbet. ſo vorder der ſvn daz leben. an den herren. alſe der vater. lihet erz im daz iſt gût. lihet er ez im nv̊t. ſo tv̊ alſe hie vor geſprochen ſi. Swer ſin lehen alſo vordrot. der belehent ſine man wol mit dem ſelben gûte. da im rehtes von geweigert iſt.

Swa aber dem man ſin gewer mit gewalte wirt genomen. der ſol ſine clage iergelich nv̊weron vor dem oberen herren oder vor dem kv̊nige. oder vor dem lant ribter. daz iſt da von. daz er der gewer darbet [32]). c ℭ Vnde bv̊tet der herre dem man ſin gût. er ſol ez zehant enphahen. vnd tv̊t er dez nv̊t. ez mag im geſchaden. wan der herre briehet im die iarzal mit dem bieten. alſe der man der dem herren lenget. mit ſiner vordervnge.

[33])

d Swenne der berre vraget vrteil ſine man. ob ienre ſine manſchaft alſo gebotten habe. daz er in mit rehte enphahen ſvle. vnde weigert im ſin man vrteil zeſprechen ane dez herren ſchulde. ſo ſol der man oueh ane ſchulde ſin. vnd hat ſin gût mit rehte. wan er ez gevordert hat alſe reht iſt. da mit hat er ein iar vriſt. daz er ſin gût nv̊t vordern ſol. in dem iare. gev̊tet aber der herre im vnde andern ſinen mannen einen tag. dar ſvln ſi komen. vnde ſol dem man vmbe ſines lehens vorderunge reht tv̊n. nach ſiner vrteil.

43. Alſe ſich der herre gezoges vermiſſet [34]).

a Alſe ſieh ein herre ze lehen rehte gezivges vermiſſet gegen ſinen man. den ſol er im nennen. vnd ſwen er genennet den ſol er leiten [35]). vnde nieman anders. alſo ſol oueh der man gegen dem herren. ſwen der man dem herren benennet. zv̊ gezivge. die ſol im der herre twingen. vffen den tag. den er im gegeben hat. vnd ſweler der gezivge nv̊t dar kvmet. da mit hat der man behebet. vnd die gezivge die der herre nennet gegen den man. kvment die nv̊t vffen den tag. da mit verlv̊ſet der herre nv̊t vntz vffen den dritten tag. ſo hat der herre b verloren. ℭ Der man kan niemer verlieſen gegen dem herren. ob im ein gezivg erteilet wirt. ob er nv̊t fv̊r kvmet. wan er ſol imen mit rehte dar twingen. der herre hat vriſt gegen ſinem man. den gezivg zebringenne. vntz an den dritten tag. alſo ſol oveh der herre dem man ſinen gezv̊g twingen vf den dritten tag. der tage ſol ie einer ſin v̊ber vierzehen naht. Swem der herre driſtvnt dar gebotten hat. vnd

S. 19.

32) Hier fängt nach einigen CC. ein besonderer §. an: »wie man iarzal brichet oder lenget«. Fæsch. und Ebn. CC.

33) Zür. C. hat hier §. 46.: »wie der »herre den man zegezivge zwingen ſol«. Fæsch. C. wie hier keine Rubr.

34) Zür. C. hat hier keine Rubr.

35) Zür. C.: »den ſol leiſten« wahrscheinlich richtiger »der«. Einsidl. C.: »den ſol er im laittn«. Ebn. C.: »den »ſol er leitten«.

kvmet der niht . dem verteilet man daz lehen . daz er von dem herren hat . ez en ſi denne daz in ehafte not letze . die ſol er heweren als hie vor in dem lant reht bûche ſtat . vnd ſwaz ehafte not iſt . daz iſt ouch hie
c vor geſchriben . C Swelh gezivg die ehafte not hehehet . alſe reht iſt . dez iſt onch der man . vnde ſ̊len beide einen andren nemen . vnd ſol der herre die twingen . vffen den andern tag . daz iſt reht . ſchuldeget der herre einen ſinen man . er m̊ge n̊t gezivg ſin . ſo m̊z der man daz gût bewiſen . daz er von im hat . mit gez̊gen . oder mit dem gûte . alſe daz geſchiht ſo mag er wol gezivg ſin . vnde ſweders er wil t̊n . daz (iſt) an dez mannes willen . vnde n̊t an dez herren . vnd iſt daz er ſiner gezivge n̊t enhat . wen ſol im mit rehte drie tage geben vmbe ſinen gezivg .

44. ehafte not [36]).

S. nach 19. Ob vangn̊ſſe den man irret daz er n̊t zedem tage kvmen mag . noch boten geſenden mag . alſe er lidig wirt von der vangn̊ſſe . ſo ſol er z̊ dem herren komen . vnde ſol im einen andren tag heizzen geben . vnd ſol da ſin ehafte not heizzen bereden . vnde ſol im denne rihten alſe hie vor geredet iſt .

45. Stirbet der herre.

S. 20. Vnde iſt daz einem man ſin herre ſtirbet . vnd er einen ſvn hinder im lat . der n̊t ze ſinen tagen komen iſt . der man ſol doch komen zeſinem ivncherren . vnde ſol alſo ſprechen : herre ich ſol lehen von ivch han . daz enphahe ich gerne . alſe ir mir nv mit rehte gelihen m̊gent . vnd ſol die l̊te zegezivge zihen . ſwer die ſint die ſint gût . vnd hat daz kint daz gût von einem herren . vnd lihet er im daz gût . ſwie ivng ez iſt . ſo mag ez daz gût wol lihen . vnde ſine man m̊gen n̊t verieren gegen im die wile ez daz gût n̊t enphangen hat .

46. Anvelle [37]).

Ob daz kint der herre an vellet . S. 21. oder daz kint ſine iar zal verſvmet gegen ſinem herren . daz ſchadet dem man n̊t . an ir lehen . ſi volgent ie dem gûte nach . vnde iſt daz ouch ein herre . der z̊ ſinen tagen komen iſt . ſine iar zal verſvmet gegen ſinem herren [38]) . vnde im ſin gût verteilet wirt mit rehte . dar vmbe ſvln die man ir lehen n̊t verlieſen . ſi ſvln an den ſelben herren komen vnd ſvln ir lehen vordern an in . der ſol ez in mit rehte lihen . t̊t er dez n̊t . habe er daz gût danne von einem andren herren . an den (ſvln ſi) komen . (vnd) [39]) clagen dem von im . vnd der ſol in rehtvertigen dar vmbe . vnd wil er n̊t f̊r komen ſo ſol er in daz gût lihen .

47. In die ſivende hant [40]).

Ez mag alſo geſchehen . daz ein S. 21. lehen ie lehen iſt von einem man zem andren . alſe menig herſchilt iſt . alſe oft lihet ein herre dem andren gût . Ez mag ie ein herre dem

36) Zür. C. fährt ohne Rubr. fort.
37) Zür. C. hier keine Rubr.
38) d. i. dem Oberherren.
39) Die inclav. Worte, ohne welche aller Sinn fehlt, sind aus Zür. C.
40) Zür. C. keine Rubr.

andern liben vntz in die ſehſten hant. vnde lihet aber der herre vntz in die ſibende hant . daz iſt alſe ſtete alſe hie vor geſchriben iſt .

48. Earzal [41]).

S. 23. a Iegeliches mannes iarzal beginnet gegen ſinem herren . ſo er ſin gût enphahet von ſinem herren . die iar zal zellen wir ein iar vnde ſehs wochen. Vnde iſt daz ein herre vzzen landes iſt . oder iſt er gevangen . die wile gat div iar zal an . vnd alſe er kvmet ze lande . ſo gat dez mannes iar zal an . Die wile er innen landes nȗt ſi . die wile er gevangen ſi . ſo vnderwinde ſich der man ſins gûtes. b daz tȗt er mit rehte . ℭ *) Kinde iar wie alt ſi ſvln ſin . ſo ſi lehenber ſint . daz ſint drȗzehen iar . vnde ſehs wochen . von ir geburt . vnd wil dez der herre nȗt enbern der im lehen lihet . die frȗnde mȗzzen dem kinde einen vormvnt gehen . der dem herren antwȗrte fȗr daz kint ze lehen rehte . vnde ze fȗrſprechen . ſwa ez ſin bedȗrfe . der vormvnt ſol dem herren antwȗrten fȗr daz kint vntz ez wirt eins vnd zweinzeg iar alt . dez kindes vormvnt ſol dez herren man ſin . wen ſol deheines kindes alter reiten vor der zit daz ez div mȗter enphieng . wen ſol von der zit rechenen . daz ſi ez an die welt brahte .

Swer ein kint anſprichet vmbe lehen reht . dez ſol ſin vormvnt antwȗrten . vnde gat ez dem kinde an einen eit daz ez ſwern ſol . vnd iſt ez vnder vierzehen iaren ſo ſol ez nȗt ſwern . alſe ez ȗber vierzehen iar kvmet . ſo mag ez wol eide ſwern . wil aber ſin vormvnt . er ſwert dannoch fȗr in wol . vntz er kvmet bin ze abzehen iaren . daz iſt ouch in allen lant rehten . vnd lehen rehten reht . wan ez dannoch nȗt c witze hat . ℭ [42]) Ob ein herre nȗt gelouben wil . daz daz kint zȗ ſinen iarn komen iſt . daz ez lehenber ſi . dez ſol ſwern ſin nehſter mag . er ſi von vater oder von mȗter . ob ez die hat . oder ob ſiz nȗt wiſſen ſo ſol ſin vormvnt ſwern ſin [43]) ob er ez weiz . vnde ſwerent die fȗr in nȗt dannoch ſol er damit nȗt verlieſen . wen ſol im griffen oberhalp dez mvndes hat ez da cleines har . daz iſt ein gezivg . vindet man im vnder den vhſen cleines har . daz iſt der ander gezivg . vindet man im vnder den beinen cleines har an den gemehten . daz iſt der dritte gezivg . da mit hat der knabe ſinȗ iar behebet.

49. Wenne ein kint iſt lehenber **).

a Nieman mag gezivg ſin der nȗt S. 24. ze ſinen tagen komen iſt . daz ſvln wir haz beſcheiden . Ein kint daz drizehen iar alt iſt vnde ſechs wochen . daz iſt lehenber . vnd iſt ez vierzehen iar alt . ſo ſwert ez wol vmbe ſin ſelbes geſcheffede , vnde ez mag niemans gezivg ſin .

41) Zür. C. keine Rubr.

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 353. Dessen d. Privatr. §. 225.

42) Zür. und Ebn. C. haben hier die Rubr.: »wen daz kint vſt lehenbære.«

43) Zür. C.: »ſo ſol ſin ſwern ſin vormvnt.«

**) Eichh. d. Rechtsg. §§. 353. 365.

vntz daz ez ahtzehen iar alt wirt. Swie ivng daz kint iſt. vnd hat ez einen voget der zerehte ſin voget iſt. vnde iſt er dez herren man. von dem daz kint ſol lehen han. vnd bringet er daz kint zv̊ ſinem herren. vnde vordert er ſin lehen alſe reht iſt. der herre ſol dem kinde daz lehen lihen mit rehte. wen ſol aber dem herren hv̊rgen ſetzen ob der kinde iht me iſt danne eines daz ſi den herren nv̊t an mv̊ten. daz er daz lehen gût deheinem kinde me lihe wan dem elteſten. die wile daz lebet. ſo wirt er dez wol v̊berig. vnde ſtirbet daz. ſo lihe ez ie dem élteſten dar nach.

44)

S. 25. b Swer daz kint anſprichet inner ſinen iarn. Ez ſvle ez lihen. der tv̊t dem kinde vnrehte. wan ez mag lehens nv̊t gelihen. dez ez nv̊t enphangen hat. Vnde lihet ein herre lehen einem kinde. daz nv̊t zeſinen tagen komen iſt. vnde ſprichet man daz kint vmbe daz ſelbe gût an. der herre ſol daz kint verſprechen. vnde ſin vormvnt. wil ez der herre tv̊n nv̊t. ſo ſol der vormvnt ez vordron an den herren. vnd der ſol im mit rehte tag geben fv̊r ſine man. vnd ſol im mit rehte an gewinnen. daz er daz kint verſpreche an ſinem lehen.

50. von lehen kinden.

S. 26. a Nieman mag dez andern gezivg ſin in lehen rehte der zeſinen iaren nv̊t komen iſt. er enhabe daz lehen enphangen oder nv̊t.

b C 45) Swenne daz kint von ſinem herren belehent wirt. ſo gant ſine manne iarzal an. daz ſi ir gût enphahen ſvln. die wile ſi irz gûtes nv̊t enphangen hant. von dem kinde ſo ſvln ſi dem obern herren da von dienen. den dieneſt den diz hûch ſeit.

51. von anvelle 46).

a An an velle iſt nv̊t lehen rehtes. S. 27. iedoch ſtirbet ein man vnd lat kint die nv̊t zir iarn komen ſint. der herre lihet einem andren daz anvel. ob ez nv̊t vormvndes hat. der dez herren man ſi. hat ez den. der ſol dem kinde ſin lehen vordron. vnde er ſol ez mit rehte lihen. vnd ſol der vormvnt von dem lehen antwv̊rten dem herren. alſe daz kint zeſinen iarn kvmet. ſo iſt daz anval lidig. alſe ouch der ſtirbet der daz anval hat. ſo hat ienre an dem an val niht b vnd iſt. lidig. C Die wile dem kinde vnde ouch die elter ſint ir gût nv̊t gelihen iſt. ſo ſint ſi nv̊t ſchuldig dem herren daz gût zenennen noch zebewiſen.

52. verſetzet lehen.

Nieman mag mit rehte gewer S. 28. han. an einem lehen. dem ez verſetzet wirt ane dez herren hant. verſetzet dez kindes vormvnt ouch mit dez herren hant. vnde mit dez kindes hant. vnd kvmet daz kint zv̊ ſinen iarn. vnde vordert ſin gût wider. wen ſol ez dem kinde lan. tv̊t man dez nv̊t. ſo ſol daz kint komen zv̊ ſinem herren. vnde ſol in

44) Zür. C. §. 50.: «*Der kinden lehen lihet vor ir tagen*».

45) Zür. C. §. 51. fängt erst hier an sub rubr.: «*wenne der manne iarzal anget.*» Satz a steht dort noch beim vorigen §.

46) Diese Rubr. und §. hat der Zür. C. nicht besonders. Vgl. §. 49. u. Note.

bitten daȝ er im rehtes helfe . vmbe den der im ſin gůt neme . tv̊t deȝ der herre nv̊t . ſo kome an ſinen lantrihter . vnd clage dem vf ſinen herren . vnde vf ſinen vormvnt . hat der herre daȝ lehen von einem andren herren . da ſol er hin komen . vnd ſol dem clagen . vnd der ſol im rihten v̊ber ſinen herren . alſe daȝ bůch ſeit .

53. **Wenne die van ir lehen ſolen vordren.**

S. 29. Beweret [47]) daȝ kint lehen zetv̊nne . ſo eȝ zv̊ ſinen iarn kvmet . ſo ſvln ſine man ir lehen vordern . alſe diȝ bůch ſeit . vnde ie v̊ber ein iar ſo ſvln ſi ir lehen vordron . daȝ eȝ ſine man hœren . oh er lougenen welle . daȝ ſi die zegezivge hahen .

54. **von lehen vordervnge** [48]).

S. 30. a Stirbet ein man der ſv̊ne hat inner der iarzal . vnde er ſin gůt enphahen ſol . da mit iſt dem ſvne daȝ lehen nv̊t enphv̊ret . er ſol kvmen ſv̊r ſinen herren . vnde ſol an den ſins vater lehen vordron . vnde er ſol im daȝ mit reht lihen . daȝ ſol er tv̊n ê daȝ eȝ ſich veriere . Stirhet ouch eines herren ſvn inner der iarzal . vnd der man gůt von ſinem vater enphahen ſolte . er volge ſinem lehen nah . ſwar daȝ hin gevalle . vnd verlv̊ſet da mit nv̊t . Der herre mag ouch deȝ mannes gůt zwein mannen nv̊t gelihen . eȝ ſi danne daȝ er eȝ von me herren habe danne von einem . lat er aher daȝ wider reht . ſo ſol daȝ minre teil ie dem merren volgen . oder der herre ſines mannes gůt den minren teil lihet . daȝ er von einem herren hat . daȝ endarf der herre von ienem herren nv̊t enphahen . er ſol eȝ enphahen von dem oberen herren wan daȝ b iſt reht . ℭ *)Der man ſol ouch niht wan von einem ſins herren gůt enphahen . nv̊t me danne der herre mag nœten me hrv̊der danne einen daȝ ſi gůt von im enphahen . iht me mvgen ſi nœten daȝ er eȝ in allen lihe . er lihet eȝ nv̊t wan einem . vnd lat ouch der herre me ſv̊ne hinder im danne einen ſo er ſtirbet . die man enphahent ir gůt nv̊t wan von einem . vnd hat in der ober herre allen daȝ gůt gelihen . went eȝ die hrv̊der dar vmbe ovch alle lihen . vnd kriegent deȝ . ſi ſvln eȝ alle lihen . vnde die ſvln alle von ir iegelichem enphahen . die der herren man ſint . die geweigerent deȝ alle wol mit rehte . die man ſvln varn fv̊r den obern herren . vnd ſol der beſcheiden von wem ſi vnder den brv̊dern ſvln ir lehen enphahen . der oher herre ſol ſi alſo wiſen vnde ſint die brv̊der alle zir tagen nv̊t [49]) komen . ſo ſol er ſi wiſen an den elteſten . vnde iſt nv̊t wan einer ze ſinen tagen komen . an den ſol er ſi wiſen . vnd iſt ir enheine zeſinen tagen komen . vnd hat er in nv̊t dannoch gelv̊hen . ſo ſol er in ir gůt erlovhen . vnd hat er daȝ gůt den kinden gelv̊hen . ſo wiſe ſi an den elteſten .

47) Zür. C. hat die Rubr.: »*Ob daz kint ſinen mannen lehen verſeit,*« worauf der Text beginnt: »Verſeit daȝ kint lehenreht zetv̊nne etc.« — sonst wie hier. Ebn. C. beginnt: »Bewært« etc.

48) Zür. C. hier keine Rubr.

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 364. art. 2.

49) Zür. C. richtiger ohne »nv̊t«.

vnde an ir vormvnt. der ſol ez mit rehte lihen.

55. Ob ein lehen eigen iſt.

S. 31. Vnde iſt ein gût eins herren eigen. daz er lihen ſol. vnd widert er daz gût mit vnrehte. die man komen fv̊r den lant rihter. in dez gerihte ez lit. vnd clagen vf ir gût. der lantrihter ſol in rihten mit rehte. vnd iſt der kv̊nig in dem lande. dem claget man ouch mit rehte.

56. Welh kint lehenber iſt [50]).

S. 33. Der herre ſol nv̊t wan einem kinde ſins vater gût lihen welhem er ez lihe. daz ſtat an den kinden. vnd nv̊t an dem herren. alſo oh ſi daz lehen hant gevordert. inner iarz vriſt. ſo iſt dv̊ wal der kinde. vnd kvmet ez v̊ber daz iar. vnd vher kvment dv̊ kint den herren. mit minne. daz er in dannoch daz lehen lihet. ſo hat er die wal daz er daz gût lihet ſwelhem er wil. vnde lihet ein herre einem kinde gût. nach ſinem willen vnd nv̊t nach rehte. daz ſchadet den kinden nv̊t an ir rehte. vnde verſvmet der kinde eins ſine iarzal. alſe hie vor geredet iſt. vor dem ſi der herre lidig. ez herede danne ehafte not.

57. Da vil brv̊der lehens wartent.

S. 32. Vnde vordrot eines mannes ſvn der zv̊ ſinen tagen komen iſt. ſin lehen an ſinen herren. vnd hat er hrv̊der die dannoch in iren tagen ſint. er mv̊z dem herren gelohen ſo ſine brv̊dere ziren tagen komen. daz ſi in dar vmbe iht an ſprechen. die wile ir brv̊der lebe. ſo die hrv̊der zir tagen koment. ſo vordrent ſi daz lehen an den herren. der brv̊der ſol den herren verſprechen. vnd daz gût. vnde ſol den herren hitten. daz er im vnd ſinen hrv̊dern einen tag gehe fv̊r ſine man. da ſol er in lehen reht tv̊n. Daz reht iſt alſo. daz ſtat an dez elteſten hrv̊ders wal. wil er ſine hrv̊der daz lehen mit im lan enphahen. daz tv̊t er wol. wil er ez nv̊t. daz tv̊t er ouch wol. ſo iſt daz an dez herren wal. daz er nv̊t wan dem elteſten daz lehen ſol lihen. lihet aber der herre von gnaden. vnde nv̊t von rehte. in allen daz lehen. ſo ſvln ſi die gewer mit ein ander han. oder ſi hant an dem lehen nv̊t rehtes. Lehen reht ſprichet alſo. lehen ane gewer iſt nv̊t lehen. gewer ane lehen. vnd ſatzvnge ane dez herren hant. hat deheine craft.

58. Der lehen wil enphv̊ren.

S. 34. Swer ſinem herren oder ſinem kinde. oder iemanne der dez wartende iſt ſin lehen wil enphv̊ren. oh er ez ſinem herren vf git. oder ez hin lihet. nv̊t mag ez ime geſchaden. ob er ez wider nimet. in ſinen nvtz. vnd ez in ſiner gewer hat. vntz er an dem ſiech hette lit. da er inne ſtirbet. ſo ſvln ez ſin lehens erben mit rehte han. hat er der nv̊t. ſo ſol ez dem herren lidig ſin.

59. Ob der man blint wirt [51]).

S. 35. Ein herre mag ſinem man ſin lehen nv̊t verziehen. noch genemen ob er blint iſt. oder ſiner lider darbet. nder miſelſv̊htig wirt. oder ſwelen ſiechtv̊m er gewinnet.

50) Zür. C. hier keine Rubr.

51) Zür. C.: *»lideſchart,«* da der §. nicht blos von Blinden handelt.

60. Der lehen eigent.

S. 36. Eiegent[52]) ein man ſin lehen mit ſins herren hant . vnde mit ſiner lehens erben vrlobe . dar vmbe daz ez ſinem wibe werde . vnde ſint die lehens erben zir tagen komen . daz kan ir weder der herre noch div kint gebrechen . ſint aber dv̊ kint zir tagen nv̊t komen . ſi mvgen ez ſtete halten . oder nv̊t . der herre ſol ez ſtete haben . daz iſt ſin reht.

61. Der vil brv̊der lihet ein gv̊t.

S. 37. a Ein herre mag vil brv̊dern ein lehen lihen . daz ſi mit geſamneter hant enphahent . vnd gelich gewer dar an hant . vnd went ſi ſich ſcheiden mit dem gvte . vnd teilent ez vnder ſich daz tv̊nt ſi wol . ane dez herren vrlop . Swenne aber ſi ſich alſo mit dem gvte heteilent . ſo hat ir enheine an dez andren gvtes nv̊t . oh ir einer ſtirbet ane lehens erben . dez teil iſt dem herren ledig . die wile ſi daz vngeteilet hant . Stirbet ir einer dez kint trette an dez vater ſtat . vnde behaltet daz gvt gemeine daz ſin vater hatte mit den vettern allen . die wile ſi ein gvt ze samene habent . die mit ein ander belehent ſint . Ir mag einer ane den andern nv̊t getv̊n . mit dem lehen . noch mit dem gvte . ſwaz aber einer da von lihet oder lat . daz en mag der ſelbe nv̊t gebrechen . ob ez die ſtete went han . ſo mv̊z b er ſtete ſin . ℭ[53]) Oh me lv̊te danne ein man mit einem gvte belehent ſint . vnd nv̊t geteilet ſint mit dem gvte . ir keiner mag gevolgen an einen andren herren . ob ir herre ſtirbet wan ein einig man.

62. Der von mvtwillen lihet *).

a Swaz ſo ein herre von mv̊t wil- S. 38. len lihet einem man dez er nv̊t ſin gewer mag geſin . daz ſol er im erſtatten ob der man ſine iarzal nv̊t verſvmet hat . er ſol ſich dez gvtes vnderwinden . vnd nimet ez im ieman . daz ſol er dem herren kvnt tv̊n . inner iarz vriſt . vnd tv̊t er dez nv̊t . ſo erſtate oveh im der b herre nv̊t. ℭ Swenne aber der herre mit rehte betwungen wirt . daz er daz lehen lihen mv̊z . daz er mv̊t willeclıche gelv̊hen hat . wirt im daz mit rehte angewunnen . er erſtattet dem man nv̊t dez gvtes . dez er im gelihen hat . hat aber im ein man ſin gvt gegehen . daz er im daz gvt lihe . ſwie dem man daz gvt vz der hant gat mit rehte . daz ſol er im erſtatten mit einem andren lehen . oder er gebe im ſin gvt wider . die wal iſt an dem man . vnd nv̊t an dem herren . hat aber er dem man gelobet zerſtaten . ſo ſol er ez mit rehte tv̊n.

63. Belehent wip vnde megede.

Belehent wip vnde megede ſvln S. 39. nv̊t herverte varn . in dez Riches dieneſte . oh ſi lehen von dem Riche hant . aller herverte ſint ſi

52) Zür. C. §. 58. u. a. sagen: «*Dinget*»; in der Rubr. aber: *der lehen ſinem wibe dinget.*

53) Zür. C. hat hier eine besondere Rubr.: *Da me livte an gvt zelehen hant denne eine.* Ebn. C. dessgl.

*) Eichh. d. Priv.R. §. 100. γ.

ldig . wan mit geſatzetem rehte . daz iſt ſwaz ſi ze lehen von dem Riche hant . dez ſvln ſi daz zebende teil dem Riehe zeherſtȳre geben. alſo ſol ouch der phaffe der nȳt fȳrſte iſt .

64. Da kint lehen enphahent bi ir vater libe.

S. 40. Ob der herre lihet den kinden ir vater gût bi ir vater libe. vnd der vater daz gût alleine in ſiner gewer hat . vntz an ſinen tot. naeh dez vater tode ſo kvment dȳ kint zȳ dem herren . vnd bitent in daz er dez gedenke . daz er in daz gût lȳhe mit ir vater . vnd daz er in ir lehen erlovbe . dez ſvln ſi gern in ir iarzal . Daz iſt da von daz ſi der gewer darbeten . vnde hetten ſi die gewer gehahet . ſo heten ſi der vorderunge wol rat . daz ſvln ſi tȳn in ir iars vriſt . vnde bekennet in der herre dez lehens nȳt . ſo ſvln ſi zegezivge nemen ſine man . ob der herre der vordervnge lovgenon welle . daz ſi im helfende ſin . Die kint hilfet nȳt daz ſi daz gût mit dem vater enpbiengen . wan ſi der gewer nȳt enhetten . ſi ſvln ir vater lehen vordern alſe von erſt . dem kinde iſt vil bezzer . daz ez daz leben mit dem vater nȳt enphabet . Swa aber der vater vnd dȳ kint eine gemeine vnd eine geliehe gewer bant . an dem gûte . vnd ez mit ein ander enphangen bant . vnd ſtirbet der vater . ſi trettent an dez vater ſtat . vnd ſvln nȳt ir gût andreſt enphahen . lovgent in der herre dez lehens . daz erzȳgen (ſie) mit zwein ſiner manne . vnd ſvln daz tȳn inner iarz vriſt . wil er in dez nȳt geſtatten . ſo hant ſi doeh ir gût zerehte behebet . vnd tȳt in der herre gewalt . ſo ſvln ſi elagen dem obern herren . von dem er daz gût bat . vnd iſt ez ſin eigen . ſo elage ez dem kȳnige . oh der herre ein fȳrſte ſi . vnd iſt er ein ander herre . ſo elage dem lant ribter . vnd iſt der kȳnig innen landes nȳt . ſo mag er dem lant rihter elagen . mit rebte . in dez gerihte daz gût lit . vnde kvmet der fȳrſte noeb ein ander herre nȳt fȳr den lantrihter . So ſol er die lȳte doeh beſchirmen an ir gûte . Ez kvmet dieke daz ein gût in einem andren gerihte lit . vnd daz der man dez ez da iſt . in dem ſelben geribte ſitzet . oder in einem andren . ſwer vf daz gût elaget . ſwa der man geſeſſen iſt . vf den dȳ elage da gat. oder der da elaget . der lantrihter ſol hin rihten zȳ dem gûte.

65. Wie der herre ſine trȳwe brichet an dem man.

Gît ein man ſinem herren gût vf alſo beſcheidenliehen . daz er daz gût einem andren lihe . vnde wil daz danne der herre im ſelber han . da brichet der herre ſine trȳwe an dem man . vnde hilfet in doch nȳt . er hat ſin gût mit rebte nȳt verlorn . er ſol ez wider vordron . daz er im ſin gût wider lihe . tȳt er dez nȳt . ſo habe ſin gût mit rehte . tȳt im der herre dar vber gewalt . daz elage alſe diz bûch ſeit. S. 41.

66. Wie ſich erbe lehen wandelet.

a Gît ein man ſin gût ſinem herren vf vnd bittet ez ſinem ſvne lihen . daz heizzet nȳt erbe lehen . wan daz den man an erſtir- S. 42.

bet . Swer ſin erbe lehen vf git vnde ez andreſt enphahet . dar nach
b heiʒʒet ez nv̊t erbe lehen . ℭ Wan ſwelh man im ſelber ander reht ſeit. an einem gûte . danne er dar an habe . volle kvmet er dez rehtes nv̊t . daʒ er im ſelher an dem gût hat geſeit . ſo hat er allez daʒ reht verlorn . daʒ er an dem gûte hate. Daʒ iſt von der vnrehter anſpraehe.

67. von rehter gewer.

S. 43. a Swer die rehten gewer an einem gûte hat . vnd krieget mit im ieman dar an . wen ſol im gezivge erteilen . vnde ienem nv̊t . der ir
b darbet . ℭ Swer dem ohern herren ſo getan gût vf git . daʒ er hat von dem nidren herren . vnd enphahet er daʒ wider zelehen . vnd beſitzet da mit iar vnd tag ane rehte wider ſpraehe . ſo hat er reht an dem gûte. dez ſol aber der man nv̊t tv̊n . im habe denne der herre reht verzigen . wan anders verlvre er ſin gût gar . vnd kvmet der nider herre fv̊r den obern herren inner iarʒ vriſt vnd hv̊tet ſin vnſehulde . daʒ er ez nv̊t enwiſte daʒ der man alſo geworhen gegen im hette . dâ ſol der herre ſinen eit vmbe nemen . vnd ſol in heiden danne reht tv̊n . alſe daʒ hûch ſeit . Mag aber der man hin zv̊ dem nidern herren erzivgen mit dez ohern herren zwein mannen . daʒ im daʒ gût vor ſinem herren verteilet iſt . mit lehen rehte. alſe diʒ bûch ſeit . ſo hat er verlorn . vnde hat der man hehehet. verlv̊ſet der man daʒ er den herren nv̊t v̊herzv̊gen mag . daʒ er im rehtes wider ſi geweſen . ſo hat er beidvnt halp verlorn.

68. wer gezvg mag geſin.

a Lehens gewer mag nieman gezivg han[54]) . wan der von dem herren belehent iſt . gegen einer gewer . Ein iegelich man ſi gezivg der nv̊t heſeholten iſt . an ſinem rehte . alſe daʒ lant reht hûch hie vor ſeit . wen ſol nieman von ſiner gewer wiſen . ſi ſi im danne mit rehte angewvnnen . vnd mit vrteil.
b ℭ[55]) Swem ſin gût mit lehen rehte verteilet wirt . oder ez mit willen vf git . der darbet der gewer mit
c rehte dar an . ℭ oh ein herre gût hin lihet . daʒ er einem andren gelv̊hen hat . vnd er da zegegen ſiat verſwiget er daʒ durch vorhte ſines lihes . daʒ handel alſe hie vor geredet iſt. S. 44.

69. wie der man ſin lehen ſol verſprechen.

Lihet aber ein herre eins mannes gût hin . da er zegegene nv̊t en iſt . daʒ ſehadet dem man nv̊t. alſe aber er ſin innen wirt . er ſol zv̊ ſinem herren komen . vnd ſol in vragen oh ez alſo ſi . ſprichet er der herre ia . ſo verſpreehe der man. Ich verſpriehe min gût . eineſt . andreſt . driſtvnt . vnd ziehe dez gezivge . die daʒ hœren . dez hilfet ein iegelich man der ſin reht hat. vnd er hat ſin gût mit rehte. S. 45.

70. von vnrehter twangſal.

Betwinget der herre ſinen man vngetrv̊liche . oder mit ge- S. 46.

54) Zür. C. §. 67.: »geſin« statt »han.«

55) Zür. C. hat hier schon §. 68. *Dem ſin gv̊t vertailt wirt,* dagegen den später hier folgenden §. 69. nicht besonders.

walte . daz er im ſin gût vf geben mv̊z . dez belibet der man ane ſchaden . ob er den herren beclaget vmbe die vntat . die er an im begangen hat . vor dem alſe diz bûch ſeit . vnd v̊herzivget er den herren der vntat . die er an im begangen hat . der herre ſol dem rihter bv̊zzen alſe daz lant rehtbûch ſeit . vnd ſol dem man ſinen ſchaden zwivalt abe legen . vnd ſol ſin gût mit gemache bebaben .

71. Wenne der man die gewer hat.

S. 47. Ob ein man dem andren gût vf git vor ſinem herren . zehant ſo er daz enphahet . ſo hat er die gewer dar an . die dez erren mannes waz .

72. Wie der man bezzer reht hat denne der herre [56]).

S. 48. a Ein man mag ſinen herren manger ſache v̊ber komen denne b der herre den man .[57]) ℭ Ob zwene man ein gût gelich anſprechent vnd der gewer gelich iehent . vnd geliche gezivge bietent . der herre ſol in beiden tag gebieten dar . dar da daz gv̊t lit . vnde ſol mit in dar komen . ob er mag . mag er dar nv̊t komen . ſo ſende ſiner manne einen mit in dar . der ſol vragen die nachgeburen . vnd die rehten vmbeſeſſen . vmbe die gewer . der die merre mengi bat . vnd erbere gezivge . der behebet daz gût vnd die gewer . diſen gezv̊g ſol der herre hœren . oder ſine man . die ſine botten ſint [58]) . die ſol er vragen bi ſinen hulden wer die gewer behabet habe . ſwedrem ſi ſagent . dem ſol der herre daz gût lan mit rehte .

73. Gewer.

Sweler gewer ein man mit l̊ten S. 49. nv̊t erzivgen mag . da ſvln ſi beide f̊r ir herren komen . vnd ſvln beide vor ir herren ſwern daz ſi wenen daz ſi reht haben . dar nach ſol in der herre beiden gebieten daz ſi daz gût mit ein ander gelich teilen . wil ouch ir einer er gert der waz̊zer vrteil wol . dez mv̊z im der herre vnd ſin wider ſtrit geſtatten . dez ſol man aber nv̊t entv̊n wan da man nv̊t mag l̊te han zegezivge .

74. Wie der man vor dem herren ſol erzv̊gen.

Ob der herre vnd der man in ſel- S. 50. ben eine geliche gewer ſagent an einem gûte . vnd daz beide mit gelichen gezivgen tv̊nt . da ſol dez mannes gezv̊g vor dez herren gan . daz iſt da von daz der herre dez gûtes nv̊t verl̊ſet . ob ez im der man an behebet . wan er hat ez doch von im zelehen . Vnd ſolten die herren den mannen abe erzivgen . ſo wvrde vil lehen verloren . die ir man fvz behabent .

75. Ob der man dez herren tag nv̊t ſv̊chet.

Seit der herre ſinem man daz . daz S. 51. ſin gût vor im verteilet ſi . vnd giht dez habe er gûten gezv̊g an ſinen mannen . der man mag ſinen gezv̊g verlegen alſo . er ſol im tag gebieten f̊r ſine man . vnd ſol daz der herre tv̊n . vnd der man ſol vf

56) Zür. C. hier keine Rubr.

57) Zür. u. Ebn. CC. setzen bei: »daz ſeit ditz bv̊ch wol wie dem iſt;« sodann ein neuer §. Rubr. Zür. C.: »Da zwene der gewer darbent.«

58) Zür. C hat nicht: *di ſine botten ſint.*

dem tage erzivgen . mit deȝ herren man . daȝ er alle die tage geſv̊ehet habe . die er im gegehen habe . oder er ſol bereden . daȝ im nie kein tag gebotten wurde . oder in ſol der herre mit dem botten vnd mit zwein dar zv̊ ⸗ber zv̊gen . daȝ im driſtvnt fv̊r gebotten ſi . vnd an die ſtat da er ſicher ſv̊re libes vnd eren vnd gûtes . der bote ſol deȝ herren man ſin . vnd die zwene ander lv̊te [59] . wil aber der man ſelbe dritte hereden . daȝ er zen tagen vor ehafter not nv̊t mœhte komen ſo verteilt er deȝ herren gezv̊g . Spriehet der herre den man an . er ſolte botten han geſendet . do er ſelbe nv̊t mohte kvmen dar . heredet der man daȝ er einen botten ſante dar . der ſin ehafte not berede . vnd beredet er daȝ ſelbe drite [60] . der botte keme dar oder nv̊t . der herre hat danne nv̊t rehtes zv̊ ime . vnde mag aber der botte erzivgen ſelbe drite [61] daȝ er vffen dem tage waȝ . der dem man waȝ gebotten . ſo hat der man aber reht [62] .

76. Der ſin gût verieret.

S. 52. Ob der herre den man ſchuldegot . daȝ er ſin gût verieret habe . daȝ er eȝ nv̊t gevordret habe alſe reht ſi . deȝ ſol der man ſin vnſchulde bieten mit ſinem eide . mag aber der herre erzivgen . daȝ im daȝ gût nach ſiner iarzal verteilt ſi . vor ſinen mannen mit ſehs mannen zv̊ im ſelber . ſo hat der man daȝ gût verlorn mit rehte . deȝ herren gezivg ſol billicher ſwern gegen ſinen manne . danne deȝ mannes gezivg gegen ſinem herren . Daȝ iſt da von daȝ der herre deȝ gûtes nv̊t verlivſet . ſo verlv̊ſet der man gar .

77. vnrehte gewalt.

Ob der herre dem man ſin gût S. 53. verteilt mit vnrehte . da der man nv̊t zegegen iſt . vnd den elager wiſet vf daȝ gût . vnd im die gewer antwv̊rtet . daȝ ſchadet ienem nv̊t er habe ſine gewer fv̊r ſich . vnd alſe er deȝ innen wirt . ſo ſol er komen fv̊r ſinen herren . vnd ſol eines tages bitten fv̊r ſine man . der tage ſol niwan einer ſin . vnd kvmet iener fv̊r . vnd der elager nv̊t . ſo hat er behehet . kvmet aber der elager dar nach vnde heredet ſine ehafte not . alſe hie vor geredet iſt . daȝ ſol der herre ouch nemen . Stirbet der man ê div elage ende geneme . vnd lat er lehens erben hinder im . die hant daȝ ſelbe reht . daȝ ovch ir vater hette . ob ſi ir iar zal nv̊t verſvment .

78. wie ſich div iarzal wandelt.

a Inner der iarzal ſol eines herren S. 54. man mit ſinem herren rehten . vnd ſtirbet er vnd lat lehens erben hinder im . vnd hat den toten man

59) Zür. C.: »zwene gemeine lvte.«

60) Zür. C.: »*mit zwein*« statt »ſelbe »drite«, was dasselbe ist.

61) Zür. C.: »*mit zwein zu im*« statt »ſelb drite.«

62) Zür. C. ſagt weiter: »vnd kon der »man nit dar . vnd daȝ in des chaft not »letzte . daȝ mv̊ȝ er ſelbe drite erzivgen. »die daȝ wærȝ wiȝȝen . daȝ in chaft not »latzte da mit hat er behabet « Ebn. C. hat diesen Schluſs nicht. Der Schreiber des Zür. C. scheint zwei Manuscripte vor sich gehabt zu haben, weil er in diesem §. wiederholt »mit zwein« und am Ende »ſelbe drite« sagt.

ieman beclaget vmbe daz gût. der erbe hat alſe gût reht gen dem elager. vnd gegen dem herren. alſe
b der vater do er lebete. ℭ Alſe dicke ſo des mannes clage an einen andren herren kvmet. alſe dicke verwandelt ſich div iar zal daz iſt reht.

79. Des ſunes antwúrte.

S. 55. Der ſvn antwvrtet nvt an des vater ſtat. in lehen rehte. ez enſi danne daz er gût habe in ſiner gewalt. da der vater vmbe beclaget wurde. do er lebete. oder ob im gewette erteilet were do er lebete. vf ſinem gûte. daz ſol er geben er mvge ſich danne zerehte erweren.

80. Lehen ane gewer.

S. 56. Spriehet der man den herren an vmbe lehen daz er nvt in gewer hat. der herre ſol im tag geben. in der wile der man dem herren daz gût nvt an behebet hat. vnd ouch er der gewer nvt an dem gûte hat. ſo mag erz nvt gelihen. noch anders getvn damite. daz im gût ſi. Daz ſvnt ir alſo verſtan. die wile der herre dem man rehte rede bvtet. ſo mag er mit dem gûte nvt getvn. tvt aber der herre dem man gewalt an ſinem gûte. vnd daz er den gewalt erzivgen mag. mit vnbeſeholtenen lvten. die ouch nvt des herren man ſint. ſo mag er daz lehen lihen ob er wil.

81. Dem man ſin gût verteilet daz er ez hôret [63]).

S. 57. Swem ſin gût verteilet wirt da er zegegen iſt. vnde mag er mit rehte da wider nvt geſprechen. der hat daz gût iemer me verloren. ob im zerehte an die ſtat tag gegeben iſt.

82. Waz der herre vf den man erzûgen mag.

S. 58. Niht wan drie ſache mag der herre vf den man erzvgen. Daz iſt eines ſwaz der man in lehen rehte miſſeſpriehet. oder tvt. oder lobet. wil er daz lougenen. des mag in der herre vber zivgen. vnd ob dem man zelehen rehte fvr gebotten wirt alſe da vor geredet iſt. vnd ob im des riches dieneſt gebotten wirt. mit vrteil. div zwei vorgebot ſint ein reht. der mag der herre vber zivgen. So iſt daz drite. dinget daz der herre ſinem man zelehen rehte im ſelben. er ſelbe von mvnde zemvnde. vnd mit vrteil ſiner manne. Diſe drie ſache mag der herre ſinen man vber zivgen mit im ſelber vnd mit zwein zv im ſiner manne. die daz ſahen vnd horten. da mit iſt der man ſchuldig worden.

83. von des Riches dieneſte *).

S. 59. Ob der man zwene herren hat oder me. die im des riches dieneſt gebietent. alle mit vrteil. er ſol mit dem varen der im von erſt gebot. vnd den andren allen hinder ſtvre [64]) geben. er ſol geben zehenſtvre [65]) den zehenden teil [66]) ſwaz daz lehen giltet ein iar. daz mvz der herre fvr gût nemen hat aber der man nvt wan von einem herren des Riches gût. mit dem mvz er

63) Dieser §. fehlt im Ebn. C.

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 294. u. Anmerk. III. (4. Aufl.)

64) Zür. C. hat, wie hier sogleich folgt: »herstvre.«

65) Zür. C. hat: *ze rehter stvre.*

66) Zür. C.: »den zehenden schilline. »oder daz zehende phvnt. oder die ze»henden marc. oder swaz ir leben gilt »daz zehende teil.«

varn . oder laʒʒe im daʒ gût ligen . kein herre mag ſinem man deʒ Riches dieneſt gebieten . er habe danne daʒ gût von dem Riche . daʒ er von im hat . er mag ouch ſinem man deʒ Riches dieneſt nȧt gebieten . eʒ ſi im danne mit vrteil [67]) gebotten .

84. Der herre ſol zemminſten ſiben man han *).

S. 60. Swenne der herre alſe hoh iſt daʒ er lehen reht mag han . vnd hat alſe vil manne . die ein vrteil vinden mȧgen . ſo mag er ſinen mannen tag geben wol vmbe lehen reht . der ſol zem minſten ſibene ſin .

85. Der ſine man wil nidern **).

S. 61. a Ob ein herre ſins mannes gûte vf git ſinem herren . ane deʒ mannes vrlop . vnd ob der herre niderre iſt danne er . der man geweigert daʒ er ſin gût von im enphahe . alſe der herre einem andren ſin gût vf git . daʒ ſol er ſinem manne kȧnden inner iarʒ vriſt . Deʒ mannes iar zal beginnet . alſe im ſin herre kȧndet vor ſinen mannen . daʒ er ſin gût an in vordrende ſi . daʒ er von im hat . oder ob im ienre kȧndet daʒ er daʒ gût gewunnen habe . daʒ ſi von im ſvln haben . oder im kȧndet eʒ der imʒ kȧnden ſol . da ſol der herre von dem er daʒ gût vor hat . ſiner manne einen ſenden . vnd ſol im kȧnden daʒ er daʒ gût vorder inner iarʒ vriſt . an den . den er benennet im . vnde ſin lehen enphahe ob im der herre erber ſi . iſt deʒ nȧt . er b geweigert ſin wol . ℭ Nieman ſol ſin lehen vordron an den obern herren . ern hœre eʒ denne von dem nidern herren . daʒ eʒ ſin wort ſi . oder daʒ er daʒ gût dem obern herren vf habe gegeben . oder daʒ er ſich verſvmet habe inner iarʒ vriſt . der vorderunge . daʒ eʒ im verteilet ſi vor ſinem herren mit ſiner manne vrteil . ſo hat er reht ze vordron ſin c gût . an den obern herren . ℭ ***) Unde iſt daʒ ein man ſolich vntat tȧt . daʒ im ſin eigen vnd ſin lehen vor dem kȧnige . oder vor dem lantrihter verteilet wirt . ſin eigen ſol ſinen erben werden . hat er der nȧt . ſo werde (eʒ) ſinem gotes huſe . hœret er an ein gotes hus nȧt . vnde hat er einen herren deʒ eigen er iſt . deʒ iſt daʒ eigen mit rehte . vnd iſt er vri . ſo vellet ſin eigen an daʒ Riche . ob er nȧt erben hat . vnd hat er erben . daʒ iſt dem herren d lidig . ℭ †) vnd wil der man . nȧt gelovben daʒ im daʒ gût verteilet ſi . daʒ ſol der herre erzivgen mit dem rihter . vnd mit zwein zȧ im . daʒ im daʒ lehen verteilet ſi . vnd daʒ er nȧt me rehtes dar an hat . hat aber der man einen ſvn . dem ſol der herre daʒ lehen lihen . Dehein kint ſol deʒ vater ſchulde engelten . da eʒ ſelbe nȧt ſchulde an hat . wan daʒ were wider got .

---

67) Ebn. C.: »von dem riche« statt: »mit vrteil.«

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 303. Anmerk. (4. Aufl.) Dessen d. Privatr. §. 215.

**) Eichh. d. Privatr. §. 219. fin.

***) Oben §. 81. Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 3. Vgl. Heinrici Imp. Constit. de causis amittendi feudi de ann. 1039—1056. (Monum. cit. T. IV. p. 43.)

†) Eichh. d. Privatr. §§. 241. not. ?. 242. fin.

86. waz der man dem obern herren clagen sol.

S. 62. Nimet ein herre sinem man gůt. oder weigert imȝ zelihen. oder lehen reht zetv̊nne. oder enphellet er im der manschaft. daȝ sol er clagen dem obern herren. vor sinen mannen. vnd der sol im gebieten mit vrteil selbe oder sin bote. daȝ eȝ zwene siner manne hœren. daȝ er sinem man rehte tv̊. vnde deȝ gůtes sin gewer si nach rehte. ob er deȝ nv̊t tv̊t. so sol eȝ der ober herre lihen. vnde sol sin gewer sin an allen stetten. daȝ eȝ reht ist. vnde lougent der herre dem man daȝ er dirre dinge vnschuldig si. deȝ sol in der man v̊ber zivgen selbe dritte. die deȝ herren man sin. Der dinge sint vierv̊. vnde vber kvmet der man den herren der dinge eines. so hat der herre sin reht verlorn gegen dem obern herren vnde gegen sinem man. alse ob er ir aller schuldig were.

87. wie der herre sin reht verlůset gen den man [68]).

S. 63. Lihet ein herre zwein mannen gůt: oder me danne zwein mannen. swa eȝ im lidig wirt. der deȝ ersten belehent wirt. der sol deȝ ersten lehens warten daȝ im lidig wirt. daȝ svln si mit ein ander han. vnd hat er in benennet zeeinem phunde. oder me vnde wirt im ein gůt lidig. daȝ so vil nv̊t giltet. so svln si beiten [69]) vntz im me lidig wirt.

88. Wenne deȝ mannes iarzal anvahet *).

a Ob der herre vȝsen landes ist. S. 64.
inner deȝ mannes iarzal. vnd er sin gůt enphahen solte. daȝ schadet dem man nv̊t an sinem rehte. alse aber der herre wider kvmet. vnd deȝ der man innen wirt. so gat
b deȝ mannes iarzal an. ℭ Sůchet der man den herren in siner iarzal. den herren zehuse. oder zetegedingen. so der herre wider komen ist. so sol der man sin lehen an in vordern. vnd sol im daȝ der herre mit rehte lihen. vert ouch der man vȝȝen lande. inner siner iar zal. er lenget siner iar zal da mit nv̊t. ob
c er weiȝ daȝ der herre tot ist. ℭ vnd ist aber der man in dem lande nv̊t so sin herre stirbet. da mit gat ouch sin iarzal nv̊t an. alse der man zelande kvmet. vnd er hœret daȝ sin herre tot ist. so gat sin iarzal an.
d ℭ behv̊tet sich der herre oder beslv̊ȝȝet vf einer burg. dar vmbe daȝ der man nv̊t zv̊ im mv̊ge kvmen. daȝ schadet dem man nv̊t an sinem rehte. ob er zwene gezivge hat die nv̊t deȝ herren sint. oder sine man. tv̊t er daȝ dristvnt in dem iare. so hat er sin lehen wol gevordrot. alse reht ist.

89. von der iar zal.

a Stirbet ein man ienhalp mers. S. 65.
oder disehalp mers. oder anderswa deȝ landes alse deȝ sinv̊ kint

68) Diese Rubr. ist richtiger im Ebn. C. 103.: »von zweyer mañe gedinge.« Zür. C. hier keine Rubr. Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 2.

69) Zür. Cod. »biten.«

*) Vgl. Chuonradi II. Cap. de beneficiis §. 1. de anno 1037 und Lotharii III. Constit. de invest. et amiss. feudi de anno 1127 (Monum. cit. T. IV. p. 38.** 80).

innen werdent. daz ir vater tot iſt. ſo gat div iar zal an. ir lehen zem-
b phahenne. ℭ Stirbet ouch ein herre vzzerhalp deȝ landes vnwizzende ſiner manne. alſe die man ſinen tot erſt horent ſo gat ir iar zal an ir gût zenphahenne von ſinem lehen erhen.
c ℭ In der rehten iar zal ſo mag ein man mit rehte alleȝ gewettes lidig ſin. daȝ vf in erteilet wirt vor dem herren gen dem div iar zal gebvrt. ane da er ſelbe engegen iſt.

90. Wer bvrgen ſetzen mvȝ in lehen rehte.

S. 66. Sprichet[70]) ein man gût an deȝ im der herre nvt engiht. vnd ouch der gewer darbet. der mûȝ dem herren bvrgen ſetzen vmbe ſine bûȝze. vnd vmbe ſine gewette. ob er im der ſchuldig wirt oder iſt. daȝ iſt nvt reht wan in lehen rehte. Hat aber der man die gewer an dem gûte. ſo ſetzet er dem herren nvt bvrgen. lovgent ouch der man deȝ gûtes deȝ ſol in der herre vber zivgen alſe vor geredet iſt. vnde bat der man ander gût. von einem herren. denne daȝ er ſpriehet an. vnd da er die gewer an hat. der herre ſol ſine gewer vf daȝ ſelbe gût han.

91. Der verlôhens gût lihet.

S. 67. Lihet ein herre ſins mannes gût einem andern man. vnd oh er deȝ ſin gewer iſt. mit mvnde vnd mit handen. dar vmbe ſol der erre ſiner gewer nvt darben. der herre mvge danne erzivgen daȝ im ſin leben vnd ſin gewer mit vrteil ſi verteilet. vor ſinen mannen mit rebte. daȝ iſt reht. wan der herre mag nieman gût gelihen. vnd gewer ſin. er enhahe daȝ ſelbe gût in ſiner gewer.

92. Der ſinen ſchilt nidert.

Swenne der herre ſinen ſchilt mit S. 68.
manſchaft nidert. aller ſiner manne gût hat er da mit verlorn daȝ ſin eigen nvt en iſt. vnd die man ſvln ir gût enphahen von dem obern herren. oder ir herre ſol ſi wiſen an ſinen genoȝ. vnd wiſet er ſi niderre. ſo enphahent ſi daȝ gût mit rehte von dem obern herren. daȝ ſelbe reht hat der berre gegen ſinen manne. ob er daȝ leben ane wirt gegen einem nidren. daȝ lihet der herre ob er wil. doch iſt der herſchilt da mit genidert. ob er ſins genoȝzen man wirt. wan er vellet von ſiner hœhi nider. vnd wirt vnwert da von.

93. Der lehen vf gût lihet *).

a Wirt einem man gût gelihen S. 69.
vf ſin (trvwe)[71]). daȝ eȝ der herre lœſe vmbe ein gût. alſe ſi danne gedingent. vf einen beſcheiden tag. der herre mag daȝ gût lœſen. oh er wil. er mag eȝ ouch laȝzen ob er wil. mit rehte. wan da
b iſt nvt rehtes hi**). ℭ Stirbet der man ane lebens erben. daȝ gût wirt dem herren lidig ane[72]) ſchaden.

70) Ebn.C. hat auch: »Sprichet,« Zür. C.: »Stirbet,« wohl aus Verwechselung mit dem Eingang des vorhergehenden §.

*) Eichhorn d. Privatr. §. 196.

71) Lafsb. C. hat fehlerhaft: »vf sin gut.« Zür. und Ebn. CC. haben richtiger: trvwe.

**) Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 3.

72) Hier endet der Lafsb. C. und beginnt die Ergänzung aus dem Zür. C. §. 89. bis Ende.

vnd iſt ſinen erben nihtes ſchvldic. da von zegebenne. wil der herre. er behaltet ſine triwe dar an. vnd loſet daz gȗt vnb die erben. wil er er lat ez oh wol. vnd briehet ſiner triwe nit dar an. daz iſt da von daz lehen lvter lehen ſol ſin vnd nit anders. vnd ſtirbet der herre der daz gȗt alſo gelihen hat. ſin erben lihent daz gȗt ob ſi wellent. ſi lant ez oh ob ſi wellent. vnd iſt ez ein geiſtlich fvrſte der gȗt lihet. als hie vor geſprochen iſt. er vnd alle ſin nah komen hant daz reht. als hie vor geſprochen iſt.

94. Waz der herre mit zwein mannen erzivgen ſol.

S. 70. a Alle ſchvlde die an gewette gent. vnd an lehenreht geſehehen mac. daz erzivget der herre vf den man mit zwein ſinr manne. ſwa aber der man ſin lehen mit verlieſen mac. da mȗz der herre ſelbe ſibende ſinr manne gezivge ſin vnd ſolt der herre den man als lihte vberzivgen als der man den herren. ſo wvrde manie b lehen verlorn. ℭ Der man iſt nit phlihtic zeleiſtende ſins herren gelvbde. nob daz kint ſins vater. daz ſi ir gȗt vf geben. vnd daz verlieſen. Gȗt mac der herre ſetzen einem man ane manſchaft. daz ſtet an des herren triwen. ob er daz ſtæte haltet. oder nit. mac aber ein man erzivgen. daz ez vor gerihte geſehehen iſt. der hehebt da mit ein phantſehaft die brichet man wol als daz lantreht bȗeb hie vor ſeit.

95. Man lehen.

a Swaz der herre manlehen lihet S. 71. daz ſtet an des mans triwen ob er daz laze oder niht. der herre mvge in dann vberzivgen. daz er ez in lehenreht gelobet hab. die gezivge die ſvln des herren man ſin.

b ℭ Swer im ſelben ſeit lehen vnd S. 72. ſatzvnge an einem gȗte mit ein ander. der ſeit vnrehte. wan lehen mac nit ſatzvnge ſin. als mac oh ſatzvnge nit lehen geſin. Sol ſatzvnge geſchehen daz helfende ſi. daz mȗz geſchehen mit des herren hant vnd ſatzvnge erzivget ein man wol mit lvten. die nit des herren man ſint. Sol aber lehenvnge geſchehen mit des herren hant daz ſol geſchehen[73]). vnd vor ſinen mannen. daz mȗz man erzivgen mit dez herren mannen.

c ℭ*) So der herre ſin manlehen lihet. vnd ſint ſine man da nit zegagen. daz mac dem man geſchaden ob der herre lovgen wil. er mȗz ic ſin lehen erzivgen gein ſinen herren. mit ſinen mannen. ſo der man ſin lehen enphahet. vnd ſint ander lvte da bi. dann des herren man. ieh gib iv daz reht daz diſe lvte alle an minr ſtat ſin. vnd daz reht haben. daz ſi iwer gezivge ſin in lehenreht. ob ez iv not geſehehe. daz iſt aber nit reht. wan als wir iveb beſcheiden. hat der herre ſiben manne nit. die leben von im haben. ſo mac er ienz wol tȗn.

96. Von lehen ſatzunge.

Lehen ſatzvnge iſt weder leben S. 72 b. noh ſatzvnge. lehen ane gewer

73) »daz ſol geſchehen« hat nach dem Fæsch. C. fol. 103. a. ganz wegzubleiben, was auch den Satz verſtändlicher macht. Das Zürcher Mscrpt hat zwar in diesen Worten ein Versetzungszeichen, welches »ſol daz geſchehen« geben würde, womit aber nicht viel verbessert ist.

*) Fichh. d. Rechtsg. §. 365. pr.

iſt nit lehen. gewer ane lehen iſt nit lehen. Swem man ſine gewer mit gewalte nimt. der verliuſet weder gewer noch lehen. dem man och ſin lehen mit gewalte nimt. der verliuſet och weder lehen noh gewer.

97. Reht lehen.

S. 99. 100. Swaz der herre lehen gelihet daz ſol ſin reht lehen. vnd erbelehen. vnd bvrclehen vnd gedingede an eins lebenden mans gût. vnd daz der herre lihet einem man ſo ez im erſte ledic werde. daz heizet alles reht lehen.

98. Schilt lehen.

S. 101. Schiltlehen hat ein ende ſo der herre den ſchilt wider nimt. git in der man ſinem herren wider. des mag im der herre nit geweiern. er mûz in enphahen. ſo hat daz lehen aber ein ende.

99. Kamerlehen *).

S. 102. Kamerlehen iſt nit reht lehen. daz hat ende ſo der herre vnd der man wil. Kamerlehen iſt daz. ſo ein herre ſpriehet zeſinem man. ich lihe dir ûs minr kamer ein marke oder mer. da hat der man dehein gewer an. ez iſt niht reht lehen wan da der man gewer an hat.

100. wie ein man ein gût mit einer frowen enphahet.

S. 103. a Ez mac ein man gût enphahen alſo mit einr frowen. daz er ſi verſte an dem gûte ſwa ſi des bedvrfe. vnd ſi volge da mit an einen andern herren. ob ir herre ſterbe. der man ſol die gewer han vor den frowen. vnd er mac ſi daz gût wol mit rehte lazen niezen. ſo div frowe eniſt. ſo hat des mans lehen ende. ern hab daz gût enphangen mit der frowen. mit einr lehens hant. vnd hab och oh daz gût genozzen mit der frowen. alſo hat er reht lehen an dem gûte. ſo div frowe eniſt. iſt ez oh ſin gedingede. mit der frowen. ſo hat (er) aber reht ſo div frowe eniſt. von der frowen mac niemen lehen geerben. wan ſi des herſchiltes darb bet. ℂ vnd git div frowe ir gût vf. oder wirt ez ir mit rehte verteilt. vor ir herren. der hat dar an nit. der ez halt mit ir rehte enphangen hat. ob ſi die gewer eine hat. Git aber er die gewer vf. oder ſwaz wandels er da mit tût. daz ſchadet der frowen niht. wan ſi die gewer hat. gelihen mac er da von nit. ane der frowen willen. er enwerde mit lehenrehte dar zû betwungen. div lehen ſol ſi mit im lihen. Gedingede an verlihenem gûte. mac er wol lihen mit der frowen willen. vnd ſwelh gût der frowen ledic wirt. daz iſt ir. vnd nit des der daz gût mit ir enphangen hat.

101. der man vnd wibe gedingede lihet.

a Lihet ein herre wibe vnd man mit S. 103[11]. ein ander ein gedingede. an eim gûte. der daz in gewer hat. ſtirbet ienr div gewer iſt ir beider. vnd ir reht lehen ob er ane lehens erben b tot iſt. ℂ vnd lovgent der herre des gedingedes. daz ſol der man erzivgen mit zwein des herren mannen. die daz ſahen vnd horten. daz er im daz gedingede leeh. alſo ſol ez oh der phaffe vnd div frowe erzivgen.

*) Eichh. d. Privatr. §. 19.

102. Stirbet der man ane lehenserben.

S. 103[18]. Swenne der ſtirbet der daz gȗt in gewer niht hat[74]). der herre ſol ſich wol des gȗtes vnderwinden. oh er nit gedenket daz er daz gȗt hin gelihen hab. vnd er miſſe tȗt niht dar an. vnd kvmt iemen der des giht. ez ſi ſin lehen. oder ſin gedingede dem ſol er ez lan. oder er ſol im reht da von tȗn. daz ſol der man vordern inr ſinr iarzal. als der man daz gȗt gevordert an ſinen herren. inr ſinem iar. ſo darf er ſins gȗtes nit me vordern. ê von dem tage aber vher ein iar. vnd bivtet im der herre reht. vnd wil der man des niht nemen inr iars vriſt. ſo hat er daz gȗt verlorn. oh ez der herre zerehte erzivgen mac. mit ſinen mannen. der ſol ſiben ſin.

103. Stirbet der herre.

S. 105. Stirbet der herre oder git ſins mans gȗt vf. in der iarzal ſo ein man ſin gȗt von im enphahen ſol. als er tot iſt vnd er den herren ſinr lehenvnge ginnern ſol. er volge ſinem gȗte vnd vnderwinde ſich des. nit fvr ein gedingede. wan fvr ein reht lehen. ſwenn er an in gewiſet wirt. mit rehte. dem erren herren ſol er aber gehieten daz gȗt zebehalten mit gezivgen. vnd widerſpriehet daz der vnderherre. mit vnrehte. ſo hat der man ſin gȗt behebet mit rehte. daz iſt da von daz er im rehtes wider iſt geweſen.

104. Wie man daz kint anvellet.

a Kint mac kinde lehen niht gelihen die wile ſi ioh in ir iarn ſint. oh ez dem kinde gelihen iſt. Die wile ein man ſin gȗt niht enphangen hat. ſo mac er da von niht gelihen. man ſi im vor mit vnrehte. daz ſol er erclagen als hie vor gesprochen iſt. S. 106.

b ℭ Ein iegilich herre an vellet ein kint wol daz niht zeſinen iarn komen iſt. ez irre dann daz ez einen vormvnt hab. der des herren man ſi. der handel ez als hie vor geſprochen iſt. S. 107.

105. von der fluhtsal.

Swer gȗt lihet zeflvhtſal der mȗz dem herren dar vmb wetten. er mvg ſich dann entſchvldigen nah rehte. vnd der herre ſol im gebieten daz er die lehenvnge breche. vnd ſi wider tȗ. inr ſehs woehen. vnd tȗt er des niht. ſo verteilt man im daz gȗt mit rehte. Flvhtſal heizet ſwaz der man lihet an zwivel ſins libes. vnd in ſiehtȗm. vnd ſo er daz lant rvmen wil. vnd in der wiſe daz tȗt. oh er geniſt. oder ob er wider kvmt. daz er ſin gȗt wider han wil. Ez heizet oh geværde. vnd heizet och geværde[75]) vnd heizet oh daz flvhtſal. daz iſt geværde. oh ein man zȗ ſinem herren get. vnd hit in daz er in laze dingen einem ſinem vrivnde. oder er ſetzet ez mit ſinr hant einem ſinem vrivnde. vmb minner oder vmb mer. vnd der ſelbe hat niht lehens S. 109.

74) Fæsch. C. fol. 104. a. setzt hier bei: »*an lehens erben.*« Ebenso Heidelb. und Ebn. CC. Desgl. Einsidl. C., jedoch ohne »*niht*« bei »in gewer hat«.

75) Offenbare Wiederholungen aus Versehen des Schreibers. Der Fæsch. C. fol. 104. b. hat nur: »*ez iſt auch gewvrde*« »*ob ein man*« etc.

erben. der herre verſeit im div beidiv. der man vert zv vnd lihet daz gvt einem ſinem vrivnde vnd bitet den ſelben. daz er gvt ſetze mit ſiner hant ſinr wirtin oder eim ſinem vrivnde. daz iſt niht reht. wan als im der herre verſeit. ſo mag er da mit nit getvn. ane des herres willen. daz im gvt ſi. da von mac er ſin gvt niht hin gelihen. den et er nvtz vnd gewer dar an git. darnah mag er nit dar an getvn ane des herren willen. wan ez heizet et allez geværde. Swer alſo gvt lihet der lihet ez wider got vnd wider reht. vnd wider ſinen triwen. wan als im ſin herre lihet ſin gvt. ſo ſwert er im triwe vnd warheit. daz hat er im hie mit gebrochen. der man lihet niht ſin gvt. er lihet ſins herren gvt hin. oder eines andern. der nah im an daz gvt kvmt.

106. Fluhtſal.

S. 109 b. a Vnd lihet ein man alſo gvt hin. ſinen lvten oder eins andern. herren lvten ſo er von dem lande varn wil. oder ſo er ſiech lit. vnd kvmt der man nit wider. oder ſtirbet er in dem ſiechbete. den herren iſt daz gvt ledic. daz iſt da von daz er ez dem herren zegeværde hat getan. vnd kvmt der man wider oder wirt er geſvnt. der herre vnderwindet ſich des gvtes mit rehte lovget des der man. daz er dez nit hah getan. des ſol er ſich entſchvldigen mit ſins eins hant. der herre erzivge mit ſiben mannen ſinr. die ez wærz wizzen daz er ez hab getan. vnd erzivget der herre des niht. mag er aber danoh erzivgen daz ſi dar gevarn ſint vnd ſich des gvtes vnderwvnden ane ſin vrlop. ſo hat der herre ſin gvt aber behebet mit rehte. wil aber der herre ſin gvt mit rehte behaben. ſo ſol er varn fvr ſine man. vnd ſol ditz allez mit vrteil tvn. den daz gvt alſo gelihen iſt. vnd hant ſi ander gvt von dem herren. zelehen. daz hant ſi mit reht verlorn. alſo ob ſi weſſen daz daz gvt von den herren lehen was. allez lehen ane gewer daz darhet der volge. vnd alliv gewer ane lehen iſt vnreht. Ein man ſol ſi beidiv han. vnd ſwer ſi beidiv niht enhat. b der hat nit lehen. ℭ Sprichet der S. 110. man dem daz [76]) gelihen iſt. die gewer an. die mag er wol erzivgen mit den vmb ſæzen gein ſinen herren die nit des herren man ſint. mit ſogetanen lvten. die alſo getriwe ſint. als der gein dem ſi den gezivc leitent. anders iſt ez niht reht.

107. von vnrehter gewer *).

Swer in vnrehter gewer iſt ane S. 111. lehenvnge. wil er die gewer da mit behalten. daz er ſprichet daz gvt ſi ſin zinsgvt. daz mag er erzivgen mit eim iegelichen man. der an ſinem reht nit heſcholten iſt. die mvzen alſo helfen. daz im der herre daz gvt vmb einen zins lihe. vnd mvz dann ſvnderlich erzivgen daz von dem gvte erren mals zins gegeben ſi. vnd mag er des niht erzivgen. ſo erzivge daz er ſelbe dà von zins gegeben hah. vnd mag er des nit getvn. ſo iſt ez an dem erren gezivge genvc.

---

76) d. h. das »gut«, wie der Einsidl. u. Ebn. CC. haben.

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 368. — Vgl. Note zu folgendem §. 108.

108. zinſlehen *).

S. 112. a Ez en mac mit rehte dehein man ſim genoze zinſlehen gelihen. er lihet ez wol ſinem vndergenoze. daz iſt aber nit reht lehen. Mvle. vnd mvnze. vnd allerhande zol. vnd alles gȗt daz man vmb zins lihet. daz endvrfen die nahkomen nit enphahen. der daz gȗt vor enphangen hat. allez zins gȗt ſol niemen enphahen. wan der ez von erſte enphahet. die nahkomen ſvln gen ir zins an dem tage. als in beſcheiden wirt [77]). vnd hant ir gȗt beheht.

b ℭ Swer zinſgȗt mit rehte han welle. der ſol ez hvwen ſelhe vnd arhaiten. oder ſine knehte die verkoſte mit ſpiſe vnd mit lone.

109. Gerihte lehen.

S. 113. a Gerihte zelihen mac mit rehte (weder) phaffe noh wip gehan. wan die phaffen fvrſten als daz lant reht hȗch hie vor ſeit. Cloſter man mac mit reht niht rihtær geſin. wer mit rehte rihtær mac geſin daz ſeit oh daz lantreht hȗch hie vor.

b ℭ vnd ſtirbet der herre von dem daz gerihte enphangen iſt. oder git er daz geriht vf ſinen herren, dem er daz geriht enpholhet hat [78]). der rihtær dar nach ein iar. vnd tȗt wider reht niht. vnd lihet aher der herre der daz gerihte dann hat. daz gerihte einem andern. ſo ſol er da von ſten. vnd ſol ienen dar zȗ lan dem ez gelihen wirt. daz iſt reht.

110. von amptmanſlehen **).

a Niemen mac ſim herren gewer S. 114. mit der gewer enphȗren der des herren amptman iſt. oh er im ſelhen gȗt fæt zelehen daz iſt da von. daz er allez ſins gȗtes phliget. da von mag er im ſelben ſagen ſwelh gȗt er wil. vnd lihet aber im der herre gȗt vnd henennet im daz. hat er die gewer dar an er beheht ez als ein ander man. lorgent aber im der herre des gȗtes. ſo hilfet in div gewer nit an dem gȗte. Er mȗz ſin lehen erzivgen als oh er der gewer darhe. mit den die daz ſahen vnd horten daz im der herre daz gȗt leeh. vnd ſtirbet ſin herre die wil er amptman iſt. vnd lat er lehenserhen hinder im. die lihent im daz gȗt oh ſi wen. mag aber der amptman daz erzivgen an ſin lehen. als hie vor geſprochen

b iſt. ſo hat er ſin gȗt hebebt. ℭ vnd ſtirbt aber der herre ane lehens erhen. vnd iſt er dannoh ſin amptman. ſo mag er nit dem gȗt gevolgen an ein andern herren er lihet im daz gȗt. oder er lat. div wal iſt ſin. Stirbet oh der amman vnd lat er lehens erhen. die mȗzen daz gȗt erzivgen als oh ir vater die gewer ane wær geweſen.

111. von houereht lehen ***).

a Swelh gȗt dem man ane man- S. 115. ſchaft gelihen wirt. daz heizet nit rehte lehen. allez daz gȗt daz der herre ſinem dienſtman lihet ze-

*) Vgl. §§. 14. 23. 24. 28. 107. 125. Landrecht §§. 84. 148 a. 149 I.

77) Landr. §§. 217. 218 a. 219.

78) Fæsch. C.: »von dem er daz gerichte enphangen hat«. Ebn. C. »enpholhen«.

**) Eichhorn d. Privatr. §. 195. art. 4. Dessen d. Rechtsg. §. 363.

***) Eichh. d. Privatr. §§. 192. 214. Dessen d. Rechtsg. §. 364.

hoverehte . da ſol er hoverehtes ab phlegen . vnd lehenrehtes . Nah hoverehte *) ſol iegilih dienſtman geborn trvhſæze ſin . oder marſchalc . oder kamerær . oder ſchenke . ſwenn der herre hof oder hohgezit hat ſo ſvln die vier amptman iriv ampt verdienen . nah dem rehte als des hoves gewonheit ſi . Dvrch die mænecvalten gewonheit die die piſchove . vnd die abbte vnde die ahtiſſen die da fvrſten ſint vnd ander fvrſten in ir hoven ſetzent . ſo mvgen wir da von niht mere geſprechen . wan gȗte gewonheit ſol man behalten . aber reht lehen mȗz man mit manſchaft en-
S. 116. phahen . ℭ Manſchaft mȗz der man
b vf den heiligen hehaben . der im ſin herre lovgent . ſelbe mȗz er die heiligen gewinnen .

112. Wa der herre ſin lehendinctat han ſol.

S. 116 a. Vmb iegiliche ſchvlde ſol der herre ſinen mannen zelehenrehte teidinc gen . ob div ſchvlde gewettes wert iſt vor mittentage [79]) . vnd in gebannen tagen . an allen ſteten mac der herre ſins teidinges wol beginnen . ane in kirchen vnd in kirchoven . ℭ Swenne der herre teidinges beginnen wil . ſo ſol er vragen [80]) einen ſinen man . daz ez zwene ſinr man horn . oder mer . ob er einem ſinem man oder me mannen zelehenrehte mvge teidingen vmbe ſogetane ſchvlde . als er hinz im ze ſprechen hah . ditz wirt im erteilt . ſo ſol im der herre teidinc gen mit vrteil ſinr manne . in den næhſten tagen von der tage einen vber vierzehen naht . in ein benantes dorf . oder in eine benante ſtat . div ſvln des herren eigen oder lehen ſin . vnd vraget der man den herren wa div ſtat . oder daz dorf lige . da er im hin geteidinget hat . der herre ſol ez im zeigen . vnd zeiget im der herre vnrehte . daz ſol dem man nit ſchaden . wan ez heizet ofte ein ſtat als ein andriv . vnd ein dorf als ein anders . Der herre ſol den mannen einen tac gen an die ſtat . da ſi ir libes vnd ir eren vnd ir gȗtes ane angeſt vnd gewærlichen hin komen mvgen . oder er ſol ſi dar heleiten . vnd mac der man gewærlichen nit dar komen ſo ſol er ſinen boten dar ſenden . der ſol ſin ehaft not da bereden . Der hote mac ſin ein iegilich man . der an ſinem rehte vmbeſcholten iſt . ſo ſol im der herre ein andern tac
b gen . ℭ Hat der man des riches gȗt von dem herren zelehen . er ſol im teidingen vf des riches gȗt . oder vf des riches ſtraze . vnd hat er des herren eigen zelehen . er ſol im teidingen vf des herren eigen . hat aber der man gȗt alſo von dem herren daz daz ſelbe gȗt daz er von ſinem herren hat zelehen . daz ez ſins herren rehte eigen iſt . da git er wol tac vf daz gȗt daz er von im hat . oh ez ſogetan gȗt iſt . daz man tac dar vf gegehen mac . vnd ane geværde ſol der herre dem man tac gen . Der herre git oh wol tac vf iegelich gȗt .

*) Eichh. d. Rechtsg. §§. 344. 345 a. Vgl. oben Landrecht §. 69.

79) Gerichtszeit §§. 9. a. 113. Landr. §. 135. c und n. 91.

80) Landr. §. 93. ibi not 53.

daz des herren reht lehen iſt . diſe wal hat der herre wa er tae gebe.
S 117. als hie vor geſprochen iſt . ℭ Swenn
c der herre von erſte ſinem man teidine git . ſo ſol er ſinen mannen . die da zegagen ſint mit vrteil gebieten . daz ſi zeſinem lehenrehte komen . vnd die da zegagen nit ſint . den ſol er dar gebieten . mit ſinr manne einem . der bote ſol zem minſten han von dem herren zeleben ein halbe hȣbe oder daz ein phvnt giltet . der lantpbenninge . vnd der herre man in dem ſibenden berſebilte den ſol er zeboten ſenden . der bi dem minſten von im hab ein halbe hȣbe . vnd hat er niht in dem ſibenden herſehilte man . ſo griſe in den ſehten . vnd ſende dar vz einen boten dar der bi dem minſten von im hab ein halb hȣbe zelehen . Swelb bote des wider iſt ze vnrehte . dem gebiete der herre fvr ſine man . dar vmb wirt im ſin leben verteilt . mit rehte . ob in der herre vberzivgen mac . ſelbe ſibende ſinr manne . die daz bortvn . daz im der herre gebot . daz er ſin bote wære . hab aber in ehaft not geletzet . die bebab als hie vor geſprochen ſi . vnd ſi ledic ze den ziten .

113. En welher zit der herre zelehen rehte komen ſol.

S. 117. Der herre maehet ſinen man nit wettehaft . ob er zȣ des herren lehen tagen nv kvmt vor miten tage [81]) . als daz lehen reht begriffen wirt . daz iſt ſo vrteil geſprochen wirt . ſo hat der herre reht gewette vf dem man . dem driſtvnt dar geboten iſt . ob er dar nit kvmt in letze dann ehaft not . der herre ſol ſin gewette vf des mans gȣte han . daz er von im hat .

114. von zinſgelte.

a Swer zinſgelt von einem herren S. 117 [10]. hat da ſol man den herren nit vfe phenden . wan fvr als vil als der zins giltet . der ſol ſin gewette vf daz gȣt haben . ob er drvfe nit vindet . als tivr als daz gȣt iſt . des ſol er drvfe warten iar vnd tae . vnd loſet ez der man niht inner iar vnd tage . ſo iſt ez des herren in letze
b dann ehaft not . ℭ Iſt der man da S. 118. zegagen da im ſin herre teidine git . vnd als nahe daz er in gehoren mac . vnd behȣtet er ſin horn . in ſwelher wiſe daz geſchiht . da mit mac er nit geweiern ſins herren teidine zeſȣchen . daz er im gegeben hat do er zegagen was .

115. wie man vrtail verwerfen ſol und tivrbaz ziehen.

a So des herren bot den tac kvndet S. 118 [2]. ſinen mannen . den ſol er alſo kvnden . er ſol in dem man kvnden in ſinen mvnt . ob er in vindet . vnd vindet er ſin nit . ſo ſol er imen kvnden zehvſe vnd zehove . da ſin vz vart . vnd ſin invart ſi . vnd iſt er da nit ſo ſol er im daz teidine kvnden vf daz gȣt . daz er von dem herren hat zelehen . vnd hat er weder hvs noh hof . ſo gebiet im aber vf dem gȣte fvr daz er von dem herren hat . Der bot ſol ie bi im han zwen des herren man ob im der man lovgen welle . des fvrgebotes daz ſi im
b helfende ſin . ℭ Als der herre vf

81) Landr. §. 135 c. n 91. Lehenr. §§. 9 a. 112.

daz teidinc kvmt. ſo ſol er des erſten vragen ſinr manne einen. bi ſinen hvlden ob ez teidinges zit ſi. als im daz fvnden wirt. ſo ſol er vragen ob er nemen ſvl einen ſinen man der zelehenrehte ſin wort ſpreche. daz wirt im erteilt. dar nach ſwes er vraget. da ſol er alle ſine man vmb vragen. bi ſinen hvlden. vnd kan ein man die vrteil nit vinden der er gevraget wirt. vnd wil man im des nit gelovben. da ſol er einen eit ſwern. ala daz geſchiht. ſo ſol im der herre einen tac gen. vmb die vrteil vber vierzehen naht. geſchiht daz. ſo iſt daz lehenreht gevriſtet, die vierzehen naht. hinnen dar ſo ſol der man die vrteil vinden. Der herre mac deheine vriſt gegeben. ane ſinr mann vrteil. vnd ane des clagærs willen. vnd ane des willen vf den man da claget. wil oh der herre einen man ſchvldegen einr andern rede. als div erſte ſchvlde mit vrteil gevriſtet wirt. der man ſol im mit reht nit antwvrten. die wile die erſte ſchvlde nit verendet iſt. als div ſvnne vnder get ſo iſt der man nit phlihtic ſinem herren zelehenreht antwvrten noh vrteil zevinden. Iſt aber des herren ſchvlde verendet. ſo ſol er dem man mit vrteil tac gen. vber vierzehen naht. der da beſchvldet iſt. daz er mit rehte vor miten tage. ſo ſol der herre ſins teidinges wol beginnen. vf den tac als im des teidinges zit erteilt wirt. vnd als er fvrſprechen genomen hat. ſo ſol er vragen oh er mit rehte ein ſinen man ſvl gebieten. daz er die vorder den dar geboten iſt daz wirt im erteilt. Der bote ſol lvte rvfen driſtvnt. daz ez ſine man horen vnd ſol alſo ſprechen. ich eiſche fvr minen herren Friderichen [82]) oder ſwie ſin nam genant iſt. ich eiſche fvr minen herren. N. eineſt. andreſt. dritenſtvnt, vmb ſogetan ſchvlde als im her gedinget iſt. iſt er dann da nit. ſo kom der bote wider zv dem herren. vnd ſpreche herre er iſt hie niht. noh dehein ſin bote. der fvr in ſin chaft not berede. als der bote daz geſeit ſo vrage der herre ſine man. waz dar vmb reht ſi. ſo ſvln ſi im erteiln. mit rehte daz man in aber eiſche. vnd daz man im aber driſtvnt rvfe als da vor. daz ſol man dan aber tvn zem andern male. vnd zem driten. die dri vordervnge die ſvln tvn dri des herren man beſvnder. vnd als man in driſtvnt gevordert hat vnd er niht kvmt. ſo vrage der herre waz dar vmb reht ſi. ſo ſol man im erteiln daz er ſin warte vnz div ſvnne vnder get. dar nach ſo vrage der herre ob er ſin gewartet hab als lehenreht (ſi.) daz wirt im erteilt. ſo ſol im der herre ein andern tac gen. vnd alſo ſol er im dri tage gen. vnd ſol ſin wartende ſin als hie vor geſprochen iſt. Swel-

82) Der Fasch. C. fol. 107. a und andere haben »Cvnraden«, was andeuten möchte, dass die ersten Handschriften unter Friedrich II, die spätern unter Conrad IV geschrieben wurden, weil leicht jeder Schreiber bei der Stelle an den damaligen obersten Lehensherrn, d. h. den König, gedacht hat. Ebn. C. hat *Chunraden oder Heinrich oder ſiwi* etc. Heid. C. hat den ersten Satz mit »*ich eſche*« nicht, sondern nur den zweyten mit N. — Einsidl. C. hat: Cunraden.

hen tac der herre verſvmet. (vnd) dem man niht volget ala lehenreht iſt. ſo hat der herre die tage alle verlorn. vnd der herre mſ̃ im tac gen als von erſte. Ein herre ſol niemen vragen vmb lehen reht wan ſine
c man. ℭ In beſlo3enem hove oder hvſe. noh vnder dache. noh in bvrgen ſol der herre dehein lantreht[83]) han. Als der herre zem driten tage ſins mans wartet. vn3 div ſvnne vnder get. ſo ſol er vragen ſine man wa3 dar vmb reht ſi. ſo ſol man im erteiln. da3 er ſiniv teidinc erzivge alliv driv. vnd ie da3 teidinc ſvnderlich mit zwein ſinr mann. die gezivge ſvln alſo ſprechen. ich vergihe des herre hi iweren hvlden. da3 dem man ſrideriche. oder ſwie er danne hei3et geteidinget iſt nah rehte. der gezivge ſvln zwen ſin. die des herren man ſint. vnd ſol iegelichen tac beſvnder mit zwein mannen erzivgen. die gezivge ſvln alſo ſprechen. ditz ſahen wir vnd hortun. vnd die man ſvln niht wan bi des herren hvlden ſagen. nah iegiliches gezivges ſage. ſol der herre vragen ob er mit[84]) vollekomen ſi. da3 (e3) in helfen ſvl an ſinem rehte. da3 ſol man im erteiln vnd vraget er einen ſinen man. wa3 im dar vmb gewi3zen ſi. vnd ſeit er hi ſinen hvlden. da3 im niht dar vmb gewi33en ſi. ſo ſol man in fvrba3 niht vragen. Der herre ſol wol vragen ſwie mangen er wil vnder ſinen mannen. vnz er ſinen gezive volle bringe. an dem driten tage ſo ſol der herre ſihen gezivge leiten. wan ſwa der man ſin lehen ſol verlieſen gein ſim herren. da3 mſ̃ der herre tv̄n mit ſiben mannen. die des herren man ſint. ſo hat er da3 gv̄t mit rehte verlorn. Swenne der herre alſo erzivget hat. ſo ſol er vragen wa3 dar vmb reht ſi. ſo ſol man den ſelben man verteiln da3 gv̄t da3 er vom herren hete. ſo ſol der herre vragen der volge alle ſin man. die da zegagen ſin. der ſol zem minſten ſiben ſin. die fivnf vnd zweinc iar nlt ſin. als da3 geſchiht. ſo ſol der herre vragen. wer die vrteil ſprechen ſvl. da mit dem man da3 gv̄t verteilt wirt. ſo erteilt im ſinr manne einr. wan e3 dem herren an ſinen nvtz get. ſo ſol die vrteil ſiner manne einr ſprechen. vnd gienge es ſinem man an ſinen nvtz. ſo ſolt der herre die vrteil ſelbe ſprechen. der herre ſol ſinr manne einem gebieten. da3 er die vrteil ſpreche. da3 ſol (er) mit rehte tv̄n. er ſol alſo ſprechen. als minem herren zerehte fvnden iſt. alſo verteil ich .N. alſo getan gv̄t als er von minem herren vnz her gehebt hat. ſo vrage der herre wa3 er mit dem gv̄te tv̄n ſvl. da3 ſinem man verteilt iſt. ſo vindet man im zerehte er ſvl ſich des gv̄tes vnderwinden da3 dem man
d verteilt iſt. ℭ ſvnderlichen ſwa der man kvmt zv̄ dem herren. vnd tv̄t da3 inr ſinr iar zal. vnd wil ſin gv̄t fvrſprechen als reht iſt. verbirget ſich der herre. oder beſliv3et ſich in einr bvrc. oder anderſwa. vnd hat der man des ſinc huſgeno3e zwen

83) Soll heissen: »*Lehenrecht*«, wie im Fæsch. und Ebn. CC.

84) Statt »mit« haben Fæsch. u. Ebn. CC.: »*an im*«.

zegezivge . daȝ er ſinem herren an allen den ſteten geſv̊ehet hat . da er in zerehte ſv̊ehen ſolte . vnd daȝ er gerne zv̊ im komen ware . het er im ſin ſtat getan . vnd alſo ſol der man ſinen herren driſtvnt ſv̊ehen . daȝ ſinr hvſgenoȝen ie zem minſten zwen bi im ſin . vnd iſt ir mer er vert deſte baȝ . ob einr ſterbe daȝ er ein andern an ſine ſtat hab . als der man daȝ getv̊t ſo ziehe ſin hvſgenoȝ zegezivge . vnd vnderwinde ſih ſins gv̊tes mit rehte . kvmt aber der man ſvr ſinen herren . ſo ſol er in bitten daȝ er im einen fvrſprechen gebe . vnd weiert im der herre des vnd anders rehtes . ſo ſol der man heiligen gewinnen vnd ſol dar vſe ſwern einen eit . daȝ im ſin gv̊t nit verteilt ſi noh wvrde vor ſinem herren daȝ eȝ im ſchaden ſvle . als er daȝ getv̊t ſo vnderwinde ſich ſins gv̊tes mit rehte . wil aber der herre dem man rehte tv̊n . ſo ſol er im tac fvr ſine man gen . da ſol der man komen fvr ſinen herren . da wirt dem herren erteilt . daȝ er erzivge . daȝ im daȝ gv̊t ſi mit rehte verteilt . mag aber der man erzivgen daȝ er vȝȝen landes was ê daȝ im ie dehein tac gegeben wvrde ſelbe drite . des ſol er genieȝen . oder mag er erzivgen daȝ er in vanenvſſe was . oder anderſwa daȝ er niht boten mohte gewinnen . noh geſenden . zv̊ den tagen . ſo hat er ſin gv̊t behebt mit rehte . die gezivge mvgen ſin des herren man oder niht des herren man .

116. welheȝ tageſ der man dem herren lehen reht wol verſeit.

S. 119. Swelhes tages der man ſinem herren den ſtegereiſ hebet . oder im dient mit gabe . vnd er die enphahet . oder im dient mit andern dingen . des tages iſt er im niht ſchvldie lehenreht zetv̊nne . Der herre geweiret oh mit rehte wol . daȝ er weder ſine gabe noh ſinen dienſt nimt . Doch kriegent zwen des herren man mit ein ander vmb lehen daȝ er rihten ſol . vnd als er ioch ir beider dienſt vnd gv̊t enphahet . er ſol in doch rihten . daȝ iſt da von daȝ in der nvtz niht an gehvrt.

117. Wie der man fivr lehen reht komen ſol.

a So der herre ſinen mannen ein tac git ſo ſol der herre an den tac niemen fv̊ren wan ſine man . alſo ſol oh der man . vnd fv̊rt deren iemen an den tac wan ſine hvſgenoȝe ane des herren vrlop . er mv̊ȝ den herren wetten . vnd fv̊rt der herre iemen andern an den rine . der man mac wol vber werden . daȝ er im da niht lehenreht tv̊t . die wile ſi in dem ringe ſtent . daȝ ſelbe reht b hat der herre gein dem man . ℭ E daȝ der man fvr den herren kome . ſo ſol er alleȝ gewæſen von im tv̊n . vnd alle die mit im ſint . alſo ſol oh der herre tv̊n . der man ſol von im tv̊n ſporn vnd meȝȝer . hv̊t vnd hvben . hantſchv̊he vnd kappen . gvgeln . vnd aller hande wafen. S. 119³.

118. ob der man dem herren ſchaden ſol.

Der man iſt nit phlihtic dem herren noh der herre dem man ze antwvrten in lehenrehte vmb ſchaden den einr dem andern getan hat . e daȝ er ſin man wvrde . vnd dinget aber der herre an den man daȝ er im daȝ lehen lihe . daȝ im S. 120.

der man ſinen ſchaden ab lege . ſo ſol der man ez mit rehte tv̊n . Dinget oh der man ſinen ſchaden vz . ê daz er ſin man werde . ſo ſol er im ſinen ſchaden och ab legen . Sweder ſins ſchaden vergiʒʒet . der ſol in mit rehte niht vordern . ſol aber ir einer dem andern gelten ſi belvten [85]) ez oder nit . daz ſvln ſi ein ander gelten .

119. wie der man ſol antwurten.

S. 121. a Als der herre ſin lehenreht hegrifen hat . vnd vorſprechen genomen hat . ſo vrage der herre den man dem dar gedinget iſt . ob er alſo komen ſi daz er ſinen herren zelehenrehte welle ſtan . dar vmb ſol ſich der man wol beſprechen . ob er wil . vnd wil er ſich des ſchaden erwegen der im da von kvmt er get von dem gerihte vnd antwvrtet im nit . genimt er aber einen fvrſprechen . ſo mv̊z er antwvrten . vnd get er dann vnd antwvrtet nit . ſo rihtet der herre hinz im als oh er da zegagen ſi . vnd da ſtv̊nde . kvmt aber der man fvr den herren ſo ſol er alſo ſprechen . herre ich bin her komen reht zetv̊nne vnd reht zenemene . als verre ich dvrch reht ſol . ſo ſchvldege in der herre ſvnderlich vmb iegiliche ſache . vnd tv̊ daz mit fvrſprechen . der man ſol och eins fvrſprechen bitten vnd geſpræches . fvrſprechen verteilt man dem in lehenrehte . der ane fvrſprechen antwvrt der ſchvlde die man hinz im claget . Der man ſol oh dem heren antwvrten . die wile er niht fvrſprechen hat . In aller der rede ſol der herre den man vragen . oh er an ſins fvrſprechen wort welle iehen . ſprichet (er) nein . ſo git im er mit rehte deheinen fvrſprechen . ſprichet er ia . ſo git er im einen fvrſprechen ditz reht hat der man oh gein ſinen herren vnd miſſeſprichet der fvrſprech . da hat der herre vnd der man den ſchaden an . vnd ſwaz der fvrſprech ſprichet daz mv̊z ſtæte ſin . vnd mag ir deweder keinen wandel han . daz iſt aber nit wan in lehenreht [86]).

b ℭ Als der herre mit einem ſinem man lehenreht tv̊n wil . ſo ſol er einen ſinen man an ſine ſtat ſetzen . den der man niht arcwænic hab . vnd iſt er im arcwænic . er gewaiert ſin zerihtær wol . waz aber arcwenie an dem man haiʒet . daz ſeit daz lantreht bv̊ch hie vor wol . als arcwenige phlegær ſint [87]). vnd hat der herre nit ſinr mannen einen . der in beiden gevallen mvge ſo nemen (ſie) mit gemeinem rate einen beſcheidenen man . der ir heider rihtær ſi nah reht . Swer rihtær ſi der ſol alſo vragen . er ſol den clagær hi dem erſten horn . vnd darnah ienen der da antwvrtet nah ir beider rede ſol er vragen . vraget er nah mv̊twillen . vnd nit nah rehte . daz ſchadet dem man niht . daz ſol der fvrſpreche melden . ſo ſol der rihtær anderſtvnt vragen . einen man der deweder halp an wende . alle̊z dar vmb daz niht geværde an dem gerihte ſi . c ℭ als der man fvrſprechen

S. 122. S. 122.

85) Fæsch. C.: »bereden«, Ebn. C.: »verſwigen«.

86) Ebn. C.: »daz iſt niwan reht in »lehen reht . daz der an niht wandel iſt«.

87) Landr. §. 66.

genimt . ſo ſol er offenlichen nit des reden noh ſagen . er ſol ſinen fvrſprechen zv̊ rvnen ſwaz er wil. Swenn der man an ſin geſpræche get . ſo er dann wider kvmt ſo ſol er antwvrte wider bringen . vmb die rede dar vmb er angeſprochen iſt . bit der man ſine hufgenoze daz ſi mit im an ſin geſpræche gen . daz ſol in der herre wol erlovben . der herre ſol bi im behaben zem minſten dri ſinr manne . dar vmb ob ſi zelange wellen ſprachen . daz er ſi mit vrteil wider lade . wan der drier einr ſol die vrteil vinden . Ez ſtet an des herren willen niht welhe dri er nem . ez ſtet an des mannes
d willen . ℭ Der man wettet ſim herren vmb ſine ſchvlde niht . wan eineſt . vnd ſprichet der man ſim herren iht . des er laſter oder ſchaden hat. da mv̊z er im vmb wetten. er mag im ſchaden ſprechen dar vmb er im doch nit wettet . der ſchade iſt alſo . ob der man ſelbe mit ſinem herren mit im ſelben vmb gv̊t krieget . vnd ob ein ſin vrivnt mit im krieget . da miſſe tv̊t er niht an wider ſinen herren.

120. Wie der man dem herren wethaft wirt.

S. 123. Nimt man einem man ein gv̊t daz er von ſim herren hat . vnd kvndet er daz ſim herren nit inr iars vriſt . er volget och nah dem gv̊te nit . als reht iſt . er mv̊z ſim herren dar vmb wétten . vnd verlivſet er daz gv̊t von ſinen ſchvlden alſo daz er im nit volget als reht iſt . vnd als er zerehte ſolte . er mv̊z ez dem herren gelten. Der herre ſol ſinem man daz gv̊t helfen behahen vnd beſchirmen ſo er beſte mac als daz hv̊ch ſeit.

121. Der ſin lehen verſezzet*).

Setzet ein man ſin lehen ane ſins S. 124. herren hant . vnd ane ſin vrlop. von dem erz hat . daz iſt wider reht. der herre mac im mit rehte wol gebieten . oder ſinr manne einr . daz ez zwen ſinr manne horn . oder mer. daz er ſin gv̊t loſe inr ſehs wochen. vnd tv̊t er des nit. ſo iſt er dem herren eines gewettes ſchvldic . daz ſol er driſtvn tv̊n . vnd ie vber ſehs wochen . vnd loſet der man daz gv̊t vmb ienen niht . inr den ziln . vnd darnah ſo vnder windet ſich der (herre)[88]) des gv̊tes mit rehte . vnd git iem deheine loſvnge . tv̊ man dem man gewalt . oder vnreht an dem gv̊te . daz clage er dem rihtær in des geriht daz gv̊t lige . [89]) Swaz der man mit dem lehen tv̊t gein dem herren daz geværde heizet . da mit hat der man daz lehen verworht. gein ſinen herren.

122. Der nith lehenerben hat vnd dem herren daz lehen wil enphvren.

Vnd hat ein man lehen von ei- S. 125. nem herren vnde wil er da mit rehte werben daz ez dem herren ledic nimer werden kan . der nit lehens erben hat . der ſol ez lihen ſim genoze . oder ſim vber genoze. vnd ſol im dar nah nvtz vnd gewer dar an gen . vnd als er dar an die ge-

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 1. 3.

88) Es ſteht zwar *»man«* im Zür. C., offenbar muſs es aber *herre* heissen, wie auch der Frsch., Ebn. u. a. CC. haben.

89) Der folgende Schlufssatz fehlt im Einsidl. u. Ebn. C.

wer hat iar vnd tac . ſo mac er ez ſetzen mit ſinr hant iens hvſſrown oder ſwem er wil . er mac ez oh dingen . mit ſinr hant ſwem er wil. ditz iſt da von reht . daz er daz lehen in ſinr gewer hat . ditz mag er nit getȗn . als er die zwo ſache an ſinen herren gevordert hat . vor tȗt er ez wol . ez ſetzet ein man wol mit ſins herren willen hant . ſin lehen daz er von im hat . vnd dinget oh mit ſins herren willen ſwem er wil.

123. von vȕze vnd von wette.

S. 126. Vnd vnderwindet ſich ein man ſins hvſgenozen gȗtes mit vnrehte . vnd iſt der man in ir heider herren dienſte . oder ſchiltet er in oder tȗt er im iht . daz im laſter oder ſchade iſt . zevnrehter wiſe da mȗz er den herren vmb wetten . ſo er kvmt . vnd den man ſol er hȗzen als reht iſt.

124. wie der herre dem man vor dem obern herren nit antwȍrten ſol.

S. 127. Der herre ſol dem man nit antwvrten vor dem obern herren . er ſi im dann rehtes wider geſtanden . vnd daz er daz erzivgen mag mit zwein des herren mannen . mag er des nit getȗn . er mȗz dem herren weten.

125. wie der herre vmb zinſlehen rihten ſol *).

S. 128. a Liebet der herre vil zinslehen . ich meine zwelf mannen oder mer . vnd iſt daz er mit in krieget oder ſi vnder ein ander . vmb daz zinslehen . ſo ſol er den mannen fvr ſich gebieten . vnd ſol ez rihten als vmb reht lehen . wan daz nemen wir vz . vmb zinſlehen . hilfet ein iegilich man dem andern wol . der vnbeſcholten iſt an ſinem rehte . etwenne ſetzet man den zins vf einen tac . oh man den zins an dem tage verſitze . daz daz gȗt verlorn ſi . etwa ſetzet man ez anders . ſwie der herre den zins ſetzet . vnd in der man mit willen enphahet . alſo ſol in der man gen . von den zinſlehen ſol dem herren niemen dienen . wan als er mit dem man gedinget . zinſlehen hant mit rehte phaffen vnd frowen vnd allerhande lvte . die mit rehte b weltlich gȗt ſvlen han . ℭ Ein iegilich man der eigen hat des er genoz iſt . vnd da er gewer vnd nvtz an hat . der mag ez hin lihen ze zinſlehen hat aher er erhen die des gvtes wartende ſint . der vrlop mȗz er oh dar zȗ han . ane ir willen mag er ez nit getȗn . vnd hat (er) einen herren oder ein gotſhvs . wil er ſin eigen zezinſlehen ane werden . daz mag im ſins gotſhvſes herre noh kein ſin ander herre erwern . alſo daz div eigenſchaft dem herren belibe.

126. von aller hande wette in lehen rehte.

a Ob der man ſich ſelben vor dem S. 129. gerihte . wiſchet . oder im ſnvzet . oder vz ſpiwet . oder hȗſtet . oder heſchet . oder nivſet . oder oh er niht rehte ſtet vor dem gerihte . oder oh er vliegen oder mvggen von im wert . oder hremen von im ſtrichet in lehenreht . dar vmb wettet er dem herren nit . doch wænent tvmbe lvte er ſvl dar vmb wetten.

*) Vgl. §. 14. 108. und dortige Noten.

b des ist doch nit. ℭ Ditz sin div gewette der der man dem herren schvldic wirt. zwei phvnt (wettet)[90]) der man sim herren zelehenrehte.
S. 130. ℭ Swelh fvrste aber vanlehen hat von dem kvnge. der wettet dem kvnge hvndert phvnt phenninge sogetaner mvnze als da genge vnd gæb ist in der gegen da div gewette inne werdent gewvnnen. Swer vmb die phenninge fvrbaȝ kriege. waȝ phenninge er gehen svl. der sehe an daȝ lantreht hv̊ch[91]). da vindet er eȝ
c bescheidenliche inne. ℭ vnd enphahet ein ander herre dann ein fvrste sin lehen mit vanen. der wettet sinem herren fvnzec phvnt. vnd enphaht ein herre anderiv lehen dann vanlehen von dem kvnge. oder von eim andern fvrsten. der wettet dem herren zehen phvnt. vnd swelher hande lehen der man rihtet mit sim herren. vnd wirt er im hv̊ȝe dar inne schvldic. die sol er im mit reh-
d te gen. ℭ armer lvte hv̊ȝe ist in lehenrehte niht wan zwei phvnt. beidiv hv̊ȝe vnd gewette ist in lehenrehte reht zeleistenne inr vierzehen tagen. daȝ sol man bringen zv̊ dem næhsten hvse des herren da div hv̊ȝe oder daȝ gewette gevallen ist.
e ℭ die hv̊ȝe sol des herren hote vordern. swer der ist. der ist dar zv̊ gv̊t. vnd verseit im der man phenninge oder phant. so sol der herre zwivalt sine hv̊ȝe vf daȝ gv̊t han daȝ er von im hat.

127. Der ane vrlop sizzet in lehen rehte.

a Der man sol niht sitzen in lehen- S. 131.
rehte ane des herren vrlop. mag aber er nit lenger sten von not. so sitze er ane sin vrlop. sprichet er in dar vmb an. so herede er (eȝ) zen heiligen. daȝ er nit lenger sten mvge. oder er zeige die not vnd si vnhereit. Der man sol sinem herren nit wan dristvnt (wetten) in dem tage.
b ℭ vmb lehenreht sol der man wol driv gespræche han. vnd in dem gespræche mag er wesen alse lange. vnz er mit vrteil wider geladen werde dristvnt. die ladvnge sol der man horn. daȝ er hi den lvten also nahe belihe. daȝ er daȝ rv̊fen wol hore.

128. wer urtail vinden mac in lehenrehte.

a Swer ein phvnt iærliche zegelte S. 132.
hat von einem herren zelehen. oder ein halbe hv̊he der mac wol in lehenrehte vrteil vinden vnd verwerfen. vnd gezive sin. der des nit enhat. vnd minner von eim herren hat. vnd wil er disiv dine tv̊n in lehenrehte. der mv̊ȝ dem herren. einen bvrgen setzen. sinr manne einen ob er gewettes schvldic werde.
b daȝ er im daȝ gæbe. ℭ Swelh man S. 133.
sim herren vrteil vindet. vnd des ein ander nit volget. den sol der herre gebieten. daȝ er ein ander vrteil vinde. swer merren die volge gewinnet. der hat sin vrteil behebt. vnd ienr verlivset da mit nit. swer

90) Fæsch. C. setzt bei: »wettet«, im Zür. C. aus Versehen des Schreibers vergessen. Ebn. C. hat beyde Sätze unter b. in einen gezogen.

91) Landr. §. 192 a. Diese Hinweisung auf das Landrechtbuch von »Swer umb« etc. bis »inne« haben Fæsch., Heidelb. u. Einsidl. CC. nicht. Dagegen Ebn. C.

aber ein vrteil heſchiltet . ſchvldiget man in daȝ er nah mv̊twillen erteilt habe . des mv̊ȝ er ſich enſchvldigen zenheiligen. oder er mv̊ȝ
c dar vmb wetten . ℭ Der man ſol alſo ſprechen ſo er ein vrteil welle wider ſpreche . heizſtv . friderich. oder ſwie er dann heiȝet . oder biſtv. friderich[92]). ſo haſt dv minen herren vnd dinen herren . in lehenrehte ein vnreht vrteil fvnden . die verwirf ich vnd zivh ſi da hin da ich ſi mit reht hin ziehen ſol . ſo ſol der herre vragen ob er die vrteil. mit rehte von im geziehen mvge. daȝ wirt im erteilt . daȝ er ſi ziehe fvr den obern herren . ſo ſvln die man heide bitten den herren . daȝ er in boten geb ſvr den obern herren . zwene ſinv manne daȝ die ſehen vnd horn wer die vrteil behab. daȝ die des gezivc ſin. die boten ſol der herre verkoſten . win vnd brot ſol man in gen gnv̊c . vnd driv gerihte gv̊ter ſpiſe . vnd ie dem man ze iegelicher rihte eine maȝe gv̊tes wines. dem knehte ſol man gen zwo rihte . vnd ie zv̊ der rihte zwen becher wines . vnd der boten phært ſol man vornen heſlahen vnd hinden nit. vnd ſivnf garbe ſol man ie dem phærde gen vnder tac vnd vnder naht. oder als vil gedroſcens habern. als da fvr gehort. ſehſiv ſol der phærde ſin[93]) . div ſvln riten die zwen boten vnd vier knehte . vnd zwen lovſende knehte . inr drin tagen ſo ſvln ſich die boten han erhahen . vnd der die vrteil da vant . vnd der ſi wider warf . die ſvln mit den boten varn vnd ſvln die vrteil wider bringen inr ſehs wochen iſt aber er vȝȝen landes an den div vrteil wirt gezogen . als dann er wider in tvſchiv lant kvmt . oder in ſin hvs[94]) oder als ſine wider kvnft erſte hevindent . ſo ſvln ſi zv̊ im komen. vnd ſvln die vrteil wider bringen inr ſehs wochen . da von dem tage daȝ der herre zelande kon . ſo die boten wider komen ſint . daȝ ſvln ſi den herren kvnden . vnd ſol der ienen beiden einen tac fvr ſich gen . vnd ſol ſinen mannen vf den tac gehieten da ſol der man hin komen der da heſchvldiget was . vnd der ander gein im . vnd ſwer die vrteil da behehet hat . daȝ ſvln die boten ſagen bi ir herren hvlden . oder bringent ſi des herren brief mit ſinem inſigel verſigelt . daȝ ſol der herre . vnd ſine man gelovhen . der die vrteil behebt hat . der hat ienem ſin gv̊t behebt . vmb ſwaȝ ſiv geſprochen iſt . vnd der die vrteil verlorn hat . der hat im ſelher oder einem andern daȝ gv̊t verlorn .[95]) der mv̊ȝ den ſchaden han . vnd alſo ob div vrteil fvr den kvnc ſelhen gezogen wirt. vnd vor im verendet wirt daȝ iſt da von daȝ der kvnc rihtær iſt vher eigen vnd vher lehen. vnd vher iegiliches menſchen lip . vnd vber allcȝ daȝ man im claget . ane geiſt-

92) Ebn., Fæsch., Einsidl. u. Heid. CC. haben: N.

93) Landr. §. 114 a. fast dasselbe von Verköstigung der Boten.

94) Fæsch. C. hat weder »*tvſchiv lande*«, noch »*ſin hvs*«. Dasselbe fehlt bei Heidlb., Ebn. u. Einsidl. CC.

95) Das Folgende fehlt im C. Cæsar. §. 120. fin.

lich geriht . vnd iſt oh da von daz er den herſchilt treit ob allen herren vnd vor allen herren.

129. ob ein gůt dez herren aigen iſt *).

S. 133[10]. Vnd hat ein man gůt zelehen von einem herren daz ſin eigen iſt . vnd wirt im des riches dienſt geboten . der man ſol dem herren da von dienen . als ob er daz gůt von dem riche hete . vnd ſolte man vor dem kvnge nit vmb eigen vnd vmb lehen rihten . ſo mohte dehein man vrteil vinden der mit eigen belehent iſt . vber dem der des riches gůt zelehen hat . nob ienr vber diſen . von ſwem ein man lehen hat . ez ſi des herren eigen ez ſi ſin lehen . vnd wirt im des riches dienſt gehoten . er iſt im ſchuldic da von zedienen . den dienſt den ditz bůch ſeit . wie die herren dienen ſvln vnd wenne ſi dem kvnge dienen ſvln daz ſeit vns ditz bůch wol.

130. ob ein vrteil verworfen wirt.

S. 134. Wirt ein vrteil wider worfen vmb eins mans ſache . dem zelehenreht geteidinget iſt . vnd hat er zwaier hande gůt . oder drier hande gůt . an ſwelhem obern herren der merre teil ſins gůtes begriſet vor dem ſol man die vrteil beſcheiden . Irrent daz gehvnden tage daz man die vrteil nit beſcheiden mac . ſo die gehvnden tage dann fvr komment von dannen vber ſehs wochen ſol man die vrteil wider bringen.

131. hie wirt bőze verdienet.

Vnd verwirfet ein man ein vr- S. 134. teil . vnd vollekvmt er des nit mit rehte . er můz dar vmb hőzen dem der die vrteil wider im vant . vnd allen den die wider im volgeten der vrteil . der herre gewinnet aber nit wan ein gewette dar an . wan ez iſt nit reht . daz man einen man vmb eine ſache zwei gewette oder driv an gewinne.

132. der gerihte ze lehen hat **).

a Alle daz hie vor gereit iſt daz iſt S. 156. von lvtrem vnd von gemeinem lehen gereit . vnd von rehtem lehenrehte . Nob ſol ich drierhande lehenvnge beſcheiden . vnd ſol ſagen . waz div von rehtem lehen ſcheib det[96]). ¶ Swer gerihte hat zelehen S. 135. von dem kvnge . daz lehen mac nit komen an die vierdvn hant . reht lehen kvmt mit rehte an die ſibenden hant . daz iſt da von daz der herſchilte ſihen ſint . die lehenreht habent.

133. von vanlehen ***).

Vnd hort ein graveſcaft in ein S. 136. vanlehen ſwer daz vanlehen hat . der ſol die graffchaft hin lihen inr halp eins iars vnd hort ein geriht dar in . dem ſol er daz ſelbe tůn vnd tůt er des nit . ſo ſvln die komen an den kvnc . die die graffchaft

*) Vgl. §. 83. u. Eichhorn d. Rechtsg. §. 294.

**) Eichh. d. Rechtsg. §. 290., deſſen d. Privatr. §. 214. u. not. h. ibid.

96) Fæsch., Heid. u. Einsid. CC. haben die eingängliche Vorrede dieſes §. nicht, ſondern fangen ſogleich mit *b* an. Dagegen Ebn. C. wie hier.

***) Vgl. Landrecht §§. 121 c. 131. 132. Eichh. d. Rechtsg. §. 290. art. 1. §. 295.

oder daz gerihte von im ſolten han zelehen . vnd der kvnc ſol in daz lihen mit rehte.

134. von gerihtef lehen.

S. 137. a Zwen man mvgen an einem gerihte dehein lehenreht gemein han . daz iſt da von daz nit wan einic man rihtær mac geſin . ez mac aher ein man einem anderm man daz gerihte wol dingen daz er zelehen hat . S. 138. b Swen der kvnc ze æhte tvt . oder ein ander rihtær . der mac nit rihtær geſin [97]) . daz lantreht bvch ſeit wol wer mit rehte mac geſin rihtær . c Swem ſin geriht verteilt iſt . daz er vnreht gerihtet hat . oder vmb ander ſchvlde vor dem ſol niemen zerehte ſtan . er mac oh niemen zerehte niht gebieten . Dehein kint mac nit gerihten mit rehte . e daz ez ahtzehen iar alt wirt . vnd hat ez gerihte zelehen . ſo ſol ez han einen vormvnt . der ſvr ez rihte . vnd der ſelbe ſol oh des herren man ſin . von dem ez daz gerihte hat . daz iſt ob ez vierzehen iar alt iſt.

135. Der mit eigen belehent iſt.

S. 139. Ob ein eigen des riches wirt . alſo daz ez an daz riche erſtirbet . oder daz man ez an ein gotſhvs git . der man der daz zelehen hat . der verlivſet da mit nit . er ſol zv dem herren komen . vnd ſol ſin lehen vordern . als daz bvch hie vor ſeit.

136. von burclehen *).

An hvrclehen iſt gedingede vnd gewette als an anderm lehen . hvrclehen mac niemen hin gelihen . der ez zelehen hat . lihet aher der hurgær ſin hvrclehen hin einem andern . ſwenne der herre des innen wirt . er mac im wol mit vrteil gebieten . daz er ſin gvt inr ſehs wochen wider neme . vnd ſin hvrclehen . vnd (tvt) er des nit er mag im mit rehte vnd mit vrteil . ſin hvrclehen an gewinnen . als daz lehenreht hie vor ſeit . Stirbet der hvrgær e ditz geſchehe . vnd hat der belehente man daz gvt in ſinr gewer nah lehens rehte ane rehte wider ſprache her braht iar vnd tac . er volge ſinem gvte in ſinr iarzal . an den ohern herren . daz iſt reht . oh er ez erzivgen mac . als lehens reht iſt . ditz iſt oh im der vnder herre reht verzihet . Der man mvz oh ſwern daz er nit enweſſe daz ez hvrclehen wær do er ez enphie.

137. Man lehen mac nit burc lehen ſin

Der herre mac oh ſinr manlehen (niht) vf gen [98]) . vnd wider zehvrclehen enphahen tvt er aber daz ſelhe ſo vordern die man ir lehen an den ohern herren . wan dehein herre ſinem man ſin lehen weder S. 140a.

97) Der Satz: »Swen der kvnc« bis »geſin« fehlt wieder im Einsidl. u. Fæsch. C. Heid. C. hat zwar diesen, aber nicht den folgenden Satz: »daz lantreht« bis »geſin rihtær«. Ebn. C. wie hier.

*) Eichhorn d. Privatr. §. 195. art. 1., dessen Rechtsg. §§. 224 a. 304. not. k. §. 3-4. not. f. (4. Aufl.)

98) Fæsch., Heid., Ebn., Einsidl. CC. haben, wie oben, ergänzt: »niht vf gegeben«.

genidern noh gehobern mac mit rehte. vnd iſt daz ein gût des herren eigen iſt. vnd hat daz ein man zelehen. vnd wil daz ein herre zebvrclehen machen. des mac er mit rehte nit getûn. der man hat doh ſin gût fvr reht lehen. vnd tût der herre dem man dar vber vnreht. daz vorder als daz lehen hôch hie vor ſeit.

138. wie ain gedingede brẽſten mac.

S. 138. a Stirbet ein man in der wile vnd ſin wip kint treit. vnd hat er ſin lehen einem man gedinget. mit des herren willen. vnd iſt div frowe des kindes nit geneſen. der man ſol ſich des gûtes mit rehte vnderwinden. vnz div frowe des kindes geniſt. vnd iſt ez ein ſvn. ſo iſt daz gedingede zerbrochen. ob ez lebendic geborn iſt. ℭ vnd dinget ein man ſin gût einem andern man. vnd gewinnet er darnah einẽn ſvn bi ſime lebenden libe. daz gedingede iſt aber zerbroehen. ob man nit gelovben wil daz daz kint ein degen kint ſi. oder daz ez nit lebendic geborn ſi. daz ſol man erzivgen als daz lantreht hôch hie vor ſeit[99]).

b

139. ob der herre die burc hin lihet.

S. 142. Verlihet ein herre ſine bvrc ganze hin vnd lihet er ſi ſinem vngenoze. die bvrgær ſint nit phlihtic ir bvrclehen (zenphahenne) von im. daz iſt davon daz er ir herren genoz. noh ir vber genoz nit iſt. vnd iſt er ſin genoz ſi ſvln. ir bvrclehen von im enphahen. vnd iſt er ſin vnder genoz. ſi varnt mit rehte. ab der bvrc. vnd hant ir bvrc lehen immer mer fvr reht lehen. vnd hant ſi gebvwen in der bvrge. bvſer oder ander bv. den ſvln ſi ab brechen. vnd von dannen fûrn ſwar ſi gût dvnket wil aber in der herre den bv gelten als er wert iſt. den ſvln ſi im gen zekovfen. als in die lvte ſchazzet. ℭ an bvrclehen iſt anvel vnd gewette des herren vnd gedingede als an anderm lehen.

140. ob der burger ſin burclehen verlihet.

Lihet ein bvrgær ſin bvrchlehen S. 142. einem andern daz iſt nit reht. ſwer bvrclehen hat der mac daz nit fvrbaz gelihen. Der man volget bvrclehen an einen andern herren wol. vnd erbet an ſinen ſvn mit rehte wol. Swer aber bvrc vnd bvrclehen hat. ſtirbet er die wile ſiniv kint vnd ander ſin erben die zelehen reht vnbeteilt ſint mit der bvrc. ſi ſint in phlihtic die bvrgær in allen zeſwern getriwe vnd holt zeweſenne als bvrgær ir bvrcherren ſin ſvln. iſt ſi ein frowe der ſvln ſi daz ſelbe tûn. die bvrgær ſvln behalten die bvrc wider aller mængelich als bvrgær reht iſt. daz ſol tûn ein iegelich bvrgær. die wile er ſin bvrgær ſin wil.

141. von burc lehen dienſte.

Ein iegelich man enphaht ſin S. 143. bvrclehen niht wan von einem herren ob er wil. oder von einr frowen von bvrclehen ſol der man

99) Landr. §§. 38. 40.

nit herverte varn . noh deheinen andern dienſt tvn . er ſol vf der hvrc wonen vnd ſol die bewarn . und ſol wern ob ſi des bedarf . vnd ſol ſinem herren vrteil vinden vmb hvrclehen vnd nit vmb ander lehen hat aber er reht lehen oh von im . ſo mag er oh wol vrteile vinden vmb rehtes lehen.

142. wa man vmb vurclehen rihten ſol.

S. 143a. Vrclehen reht mac der herre nit gehaben . wan innerhalp der veſte vf der bvrge . vnd oh mit den mannen die vf der hvrge bvrclehen hant . Ez ſol niemen fvrſprechе ſin noh vrteil vinden noh verwerfen . noh gezivc ſin in hvrcrehte . wan der von dem herren hnrclehen hat . ez ſol och mit rehte niemen fvr gehieten ze bvrcreht wan der torwartel [100]).

143. von vanlehen *).

S. 143b. a Vber fvrſten vnd vber ander herren die vanlehen hant . mac niemen vrteil vinden noh fvrſprech ſin in lehenrehte wan der oh fvrſte iſt . vnd vanlehen hat . oder die vanlehen hant vnd nit fvrſten ſint . vnd hat ein herre vanlehen der iſt wol b gezivc in lehenrehte [101]). ℭ**) Der fvrſte heizet da von ein fvrſte daz im der kvnc daz fvrſten ampt lihet mit ſinr hant . vnd lihet der kvnc ein fvrſten ampt einem fvrſten . vnd lihet ez der fvrſte danne fvrbaz einem andern . daz ſelbe fvrſten ampt daz im der kvnc hat gelihen . vnd von dem er wol mit reht ein fvrſte iſt . vnd oh wol ein fvrſte mac geheizen . als ez der fvrſte einem andern gelihet der ſelh mac danne niemer ein fvrſte da von geheizen . daz iſt da von daz er der vorderſt an dem lehen niht eniſt.

144. von fvrſten lehen reht.

a Swer fvrſte iſt vnd vanlehen S. 143b. hat . der ſol deheinen leigen zeherren han wan den kvnc . vnd iſt er eins andern leigen man . ſo b mac er nit fvrſte geſin [102]). ℭ vber der fvrſten lehen div in daz fvrſten ampt nit gehorent . vnd vber der herren lehen div nit in ir vanlehen horent . mag ein iegelich man zelehenreht wol mit rehte ſprechen der lehen von im hat . Nieman mac geweiern in lehenrehte vrteil zevinden . vnd gezivc zeweſenne . fvrſpreh zeſinne . der herre vf den man vnd der man vf den herren . vnd der mâg vf den mâc.

145. von verbungef lehen reht ***).

Der kvnc ſol mit rehte wol tei- S. 144. dingen einem fvrſten ze lehenrehte vber ſehs wochen . daz ſol er tvn mit ſinem hrieve . der verſigelt ſi . vnd vf einen beſcheidenen tac . der kvnc ſol deheine ſtat benennen

100) Fæsch., Heidelb., Einsid. und Münch. nr. 21. CC. erwähnen des Fürbietens durch den Thorwart nicht. Ebn. C. hat diesen §. 142. gar nicht.

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 293.

101) Heid. C. hat diesen §. 143. nur bis hierher. Einsidl. C. verkürzt ihn. Ebn. C. wie hier.

**) Eichh. d. Rechtsg. §§. 299. 300.

102) Dasselbe sagt oben das Landrecht §. 131. Heidl. C. hat den Satz *a* nicht. Münch. C. 21. hat nur den Satz *a* des §. 143. und Satz *b* des §. 144. in einem §.

***) Vgl. §. 143 a. oben.

noh hof noh geſprœche da er hin komen ſvle. wan ſwa der kvnc iſt da teidinget man wol vmb lehenreht. in gebvndenen tagen vnd an allen ſteten. wan in kirchen vnd in kirchove. ane die mac der kvnc ſin lehenreht wol han ſwa er wil.

146. Burcreht.

S. 145. Div bvrctor ſvln offen ſten in ſwelher bvrge daz iſt da ein iegelich herre vmb lehenreht inne teidinget vmb bvrclehen. In beſlozen wenden vnd vnder dache. da ſol niemen vmb lehenreht teidingen noch vrteil vinden.

147. Waz der phallinſgrave von rine lihen ſol [103]).

S. 146. a Vnd iſt daz ein romſcher kvnc ſtirbet. vnd wirt inr iars vriſt nit ein ander kvnc genomen. ob daz die ſvment die da welen ſvln. oder ob ez ſvmet vnd irret daz zwen kvnge erwelt werdent. oder daz deheinr werde erwelt. des ſvln die fvrſten vnd ander des riches man nit engelten an ir lehen. vnd wirt ez nit verrihtet vmb einen kvnc inr iars vriſt. ſo ſvln alle die lehen von dem riche hant iriv lehen enphahen von dem phalzgraven von rine. ane die fvrſten div ſvln ir fvrſten ampt nit von im enphaben. alle die vanlehen hant von dem riche. daz niht fvrſten ampt ſint. div ſvln ſi enpbahen von dem phalzgraven von rine ſi werdent aber da von nit des phalzgraven man. ſi werdent des riches man. wan er lihet in ſin gȗt niht. er lihet in des riches gȗt. da b von ſint ſi des riches man. ℭ Swer daz lehen veriært gein dem phalzgraven von rine. ſo iſt dem riche daz gȗt och ledic worden. vnd veriært iemen daz gȗt von dem phalzgraven. ſo ſol ſich der phalzgrave des gȗtes vnderwinden dem riche zenvtze. vnd ſol daz einem kvnge wider antwvrten ſo der wirt. die fvrſten ſvln ir ampt mit rehte han. vnd ſwaz ſi ander lehen von dem riche hant vnz in ein kvnc ane kriec wirt. ſo ſvln ſi div lehen enphaben von dem phalzgrave von rine. vnd ſwer im des wider iſt. der verlivſt des herren hvlde diz ere hat der hohe phalzgrave von rine da von daz (er) rihtær iſt vber den kvnc. vmb ſine ſchvlde [104]).

148. Wie der burger die burc bewarn ſol.

a Niht wan vmb dri ſache mac S. 147. der herre geſchvldigen ſinen bvrgær. ob er ſih vervntriwet gen im. oder oh der bvrgær die bvrc nit hewart als er sol zerehte daz er im vnrehte tȗ an ſinen bvrclehen. Ob der herre teidinget ſinem bvrgær zebvrcrehte. vmb die ſache die bie genennet ſint daz ſol er im ſelbe ſagen. in ſin hvs. ſo ſol er im darnah mit bvrcrehte volgen vnd er ſol im die ſelben ſache alſo kvnden daz ez zwen ſiner manne horn.

---

103) Münch. C. 21. Lehenr. §. 185. entspricht hier §. 147 a. und ibid. §. 186. dem §. 147 b. Heid. C. setzt diesen §. 147 um 6 §§. weiter zurück. Vgl. oben §. 41. und Landr. §§. 121 c. 125. 128. 130 c. Eichhorn d. Rechtsg. §§. 240. 287. 288. 291.

104) Landrecht §§. 121 c. 128. 130 c.

darnah ſo ſol er im mit bvrcrehte volgen . ſvnder beſcheidenen tagen . als daʒ lehenbȣch bie vor ſeit.

b ℭ wirt dem man ſin bvrcleben verteilt daʒ er nit zegagen iſt . daʒ ſol er inr ſehs wocben vnder ſten . oder man verteilt im dar an alle ſprache.

149. Ob der burgär ab der burc vert.

S. 147¹. a Ob ein hvrgær mit ſim ingeſinde von der bvrc gevarn iſt. vnd gehivtet im der herre wider vf ze varne vnd wirt im ſelhen daʒ gekvndet in ſin bvs oder in ſinen hof . oder im ſelber ſwa er vf der ſtraʒe ritet oder get . oder zehvſe vnd zehove oh er ſelbe die wile nit dar inne iſt . daʒ eʒ zwene der bvrgær da hornt . vnd vert er niht vf inr ſehs wocben . man verteilt im ſin hvrclehen . in wende danne ehaſt not . kvmt er aber der hvrgær vf die hvrc inr ſehs wochen . vnd belihet ein naht dar vfe mit ſim geſinde . man kan im ſin bvrclehen nimer verteiln . zwinget aber in der herre mit vrteil dar vf . ſo mȣʒ er

S. 148. b dem herren wetten . ℭ Reht lehen vnd bvrcleben div mag ein man mit einr lehenvnge wol enphahen . alſo daʒ er der lehenvnge beider . vnd ir ietweder ſvnderlich gezivge habe.

150. Ob ein burc zerbrochen wirt.

S. 149. a Wirt ein hvrc mit rebtem gewalte zerbrochen vnd vmb vngeribt da der bvrgær vnſchvldic an iſt .. er ſol ſins bvrclehens dar vmb nit darben . die wile div bvrc vn erhvwen iſt . ſo iſt daʒ bvrclehen ſin reht lehen . als div hvrc wider gehvwen wirt mit tvlle oder mit zvne . vnd ein tor dar an gehangen wirt . ſo ſol ein iegilich hvrgær wi-

b der vf varn . inr aht tagen . ℭ eʒ mac mit rehte niemen keine bvrc wider gehvwen div mit gerihte nider iſt gebrochen ane des kvnges vrlop . vnd iſt die wile debein kvnc oder iſt der kvnc ze tvſchem lande nit . ſo mȣʒ er des lantrihtærs vrlop han . in des geriht ſi lit.

151. Ob ein burc vnd burclehen iſt gefundert.

a Ob ein bvrc vnd daʒ bvrclehen S. 150. nit in einen gewalt horent. vnd nah des herren tode ſvnderlichen herren ledic werdent . vnd daʒ hvrclehen gezweiet von der bvrge wirt . Der bvrgær volge ſinem hvrcleben nach . von dem er eʒ hete von dem ſol er eʒ mit rehte han . vnd daʒ bvrclehen ſol er han fvr reht lehen . vnd iſt aber der hvrge ledic . ditz iſt an des bvrgærs willen . ob er vf der hvrge ſitzen wil . von diſem herren als von ienem . bort aher . daʒ hvrclehen zȣ der ſbvrge . ſo mȣʒ er mit allem rebte dar vfe ſitzen . oder er verliviſt

b daʒ bvrclehen . ℭ vnd wil ein man S. 151. ſinem herren daʒ bvrclehen vſgen . des mac im der herre nit geweiern . eʒ mȣʒ der berre von im vf nemen . er verwvrke eʒ danne als hie vor geſprochen iſt.

152.[105] von lehen da zinſär in hȣrent.

Verlihet der herre ein gȣt einem S. 152. man da zinſær in horent. vnd

105) §. 152. fehlt in Einsidl. und Cæsar. CC.

hornt ander dienſte von im dann der zins den dienſt mac der herre vz nemen. ſo er daz gvt hin lihet. der vber den zins iſt. Iſt aher ein vriez gvt da niemen zins reht ane hat. vnd lihet man daz einem man. da niemen keinen dienſt von tvt. vnd vordert man in dienſt an. daz ſol er dem herren kvnden. vnd der ſol im ſin gvt verſten. Iſt aber daz gvt eins herren eigen. oder hort ez an ein gotſhvs. da ez nit vz komen mac. vnd der man nit fvrbaz komen mac. daz gvt ſol der man behalten ane dienſt. vnd fvr ein reht lehen. vnd vellet ez an ein gotſhvs da var der man hin. vnd vorder ſin lehen. vnd iſt daz der man dar vnder ſtirbet vnd da zwiſchen. vnd lat er lehens erben. die volgen dem gvte nah als daz hvch hie vor ſeit.

153. Wie der man vnd herre an ander widerſagen ſuln.

S. 153. a Swer ſinem herren ſin gut vf git. oder im vertellt wirt mit rehte [106]). Der man ſol dem herren vnd der herre dem man nit wider ſagen. wan ſi beide von mvnde zemvnde. vnd ſvln dar nah ein ander nit ſchaden in einem tage vnd in einr naht. gehivtet aber ſine ſamenvnge der herre vf den man. oder der man vf den herren. vnd hat er im da vor nit wider ſeit. vnd widerſeit alerſte ſo er die lvte hat geſamenvt. dar an hat er ſine triwe gebrochen [107]). wan als ein man ſinem herren hvlde tvt. ſo ſwert er im triwe vnd warheit zeleiſten. mit rede vnd mit werken. ſo hat er ſine triwe niht wol behalten. daz ſelbe reht hat der man gein den herren oh er an im vhel tvt. als oh hie vor b geſprochen iſt. ℭ Bitet der man S. 154. ſinem herren geleites zv im. vnd von im ſwenn er im wider ſagen wil. daz ſol im der herre gen. geweiert des der herre dem man mit vnrehte ſo ſol er im wider (ſagen) zeſinem næhſten hvſe wol ſo lvte. daz die gehorn mvgen die dar inne ſint. oder er ſol im da wider ſagen. da der herre lant teidinc han wil. vnd ſol dem herren an der ſtat ſin gvt ledic lazen. Ditz wider ſagens ſol der man gein den herren gezivge han. zwen des herren manne ob er ſin bedvrfende werde. daz er ſi habe. wil aber der man lovgen ſinem herren. daz er im widerſeit hab. des mvz in der herre vber zivgen mit zwein ſinr manne. die daz warz wizzen. vnd hat er der niht. ſo ſi der man och ledic.

154. Burcmaiſter lehen.

Lehen zebvrcmeiſterſchaft geli- S. 155. hen. erbet vf des bvrcmeiſters

106) Der abgeriſſene und unverſtändliche Eingang dieſes §. ſcheint ein Schreibfehler zu ſeyn, was auch der Fæsch. C. beſtätiget, welcher ſogleich mit dem 2ten Satze: »*Der man ſol*« etc. anfängt, und kein Wort hat, das die erſten zwei Zeilen hier erläutern könnte. Eben ſo der Einſidl. C. Der Heidlb. C. übereinſtimmend mit Ebn. C. gibt den Eingang deutlicher ſo: »We ſime heren ſin gut upgiſt öder »eme uordelet wert mit rechte. dennoch »ſcal de man deme heren. noch de here »enander nicht weder ſegen.«

107) Die folgenden 5 Zeilen bis: »Bi»tet« etc. haben Ebn. und Heidelb. CC. nicht.

ſvn . idoch darbet er des herſchiltes . vnd volget da mit an einen andern herren . er mac des gv̊tes aber nit hin gelihen . er mac och deheinen herren nit verſprechen ſwie nider er iſt . daz iſt da von daz er des herſchiltes darbet . ſwer des herſchiltes nit hat . der hat daz reht in lehenrehte . niht anders wan rehte als hie vor geſprochen iſt [108]) . Ez ſi wip oder man vnd ſint ſi nit vollekomen an dem herſchilte . ſo mvgen ſi niht gezivc ſin in lehenrehte [109]) noh vrteil vinden noh verwerfen . als och daz bv̊ch hie vor ſeit .

155. Wenne der herre dem man tac gebieten mac.

S. 160. a Swenne ein herre teidinget ſinem man zelehenrebte . vnd er ſinen mannen mit vrteil gebivtet dar zv̊ zekomenne . inr den teidingen ſo mag er dem man deheinen tac gebicten zelciſten . ê daz ditz fvr kvmt . dem man dem mag oh dehein ander herre teidinc gebieten vf den tac . als im ditz geboten iſt . als ein herre ſinem man tac gebivtet den ſol er leiſten . ob er im geboten wirt als daz lehen bv̊ch hie vor ſeit . vnd ſwelhes herren bote im von erſte ſeit . vnd im einen tac kvndet den ſol er zem erſten leiſten . vnd ſint die man in des riches dienſte . ſo in ir herren zelehenrehte gebietent . ſo ſint ſi mit rehte des gebotes ledic . wirt aber ez in ſelben geboten . vnd irret ſi des riches not . oder ander ehaft not . ſo ſvln ſi ir boten vf daz teidinc ſenden . vnd ſvln die ehaften not heizen bereden . wirt des riches hervart oder hofvart geboten zerehter zit . vnd mit vrteil . daz lenget den herren vnd allen ir mannen elliv div teidinc . div ſi beident halben zelehen-
b rehte han ſvln . ℭ des lant rehtes S. 161. mac der man nit vberic werden . ob im daz geboten wirt . die wile er an heimſch iſt . vnd er ſich in den ſelben dienſt niht erhaben hat .

156. Von wem der man ſin lehen verwibert.

a Swer an den obern herren ſinr S. 161[a]. lehenvnge . oder ſinr wiſvnge mit ſinem gv̊te ſinnet . wiſet er in danne an ſins herren vngenoz . des geweiert er wol mit reht . vnd git ein herre ſin lehen vf ſim vngenoze vnd nennet er im ſine man . die zv̊ dem gv̊te hornt . vnd daz ſi lehen von im enphahen ſvln . die wile in der herre des niht gekvndet hat . ſo ſchadet ez in niht an ir rebte . als in der herre daz gekvndet . oder ſin bote . der ſin man iſt . von dem tage vber ein iar . ſvln ſi iriv lehen von im enphahen . ob er ir herren genoz iſt . oder ir vber genoz iſt . vnd wil der erre herre . er mac ſinen mannen gebieten . fvr ſich . vnd daz er in da gebiete . daz ſi daz lehen enphahen . von ienem herren . wen ſi des nit tv̊n ſi mv̊zen vf den andern herren erzivgen daz er ir herren vngenoz ſi an gebvrte . oder daz er ſich mit manſchaft niderr hab gemachet . dann ir herre ſi . oder daz er ſin gv̊t

108) Einsidl., Cæsar., Münch. 21. CC. haben die folgenden Endzeilen nicht.

109) Fæsch. C. setzt bey: »*noch vorſprechc geſin*«.

vertæn hab ane ere . vnd vnadelichen . oder daʒ er ſin reht verworht hab . vnd daʒ man daʒ vf in behebet hab . als daʒ lantrehtbȗch ſeit . behabent ſi der einʒ vf in . ſo werdent ſi mit rehte vberic . daʒ ſi ſine man nit werdent . da mit belibent ſi an dem alten herren . wie die man ienen vherzivgen ſvln . daʒ ſvln ſi tȗn ſelb ſihende . bederber lvte die nit verſprochen ſin an ir rehte . ſi ſin des herren man oder nit . ſine man . vnd iſt der man niht da zegagene den man da ſol vber zivgen . daʒ ſchadet den mannen nit an ir rehte . iſt aber er da zegagen . vnd bivtet des gezivge daʒ er als wol gehorn ſi . vnd ſin reht wol behalten hab . vnd daʒ er vollekomen an dem herſchilte ſi . daʒ ſtet an ienr wal . ob ſi den gezivc wellen nemen . ſo ſol er eʒ ſelbe ſibende erzivgen . als der gezivc geſchiht ſo hant ſi ir lehen mit eren von im . wan ſo iſt er ir
b herren genoʒ . ℭ Swer mit vrteil einen man [110]) verwerſen wil . daʒ iſt nit reht . ane gezivge . er mȗʒ in mit gezivgen verwerſen . oder er ſol in laʒen erzivgen . als hie vor geſprochen iſt .

157. Der in ſichtȏme ſin lehen uf ſendet.

S. 108. Vnd iſt daʒ ein man ſiech wirt der lehen hat von einem herren . der hat nit lehens erben den bitet ein ſin vrivnt . daʒ er daʒ lehen ſinem herren vf ſende . bi einem des herren man . daʒ tȗt der ſieche man . der bote der git dem herren daʒ lehen vf . der herre lihet dem man daʒ lehen . der man vnderwindet ſich des lehens mit des herren boten . des iſt div gewer icſa . der man geniſt vnd bitet ſinen vrivnt daʒ er dem herren daʒ gȗt wider vf geb . vnd im daʒ hite wider lihen . der vrivnt verſeit im daʒ mit rehte . vnd iſt ioch daʒ er in gewert vnd koment ſi beide fvr den herren . vnd hitent in beide dirre bete . die verſeit er mit reht in beiden . oder wil er ſi gewern daʒ tȗt er oh mit rehte daʒ ſtet an ſinem willen . vnd ſtirbet aber der ſieche man ſo er ditz getȗt . vnd der herre ſinem vrivnde daʒ gȗt lihet . vnd in des bewiſet als hie vor geſprochen iſt . vnd kvmt darnah ein anderr vnd hitet im daʒ gȗt lihen . der herre tȗt daʒ vnd git dem ſelbem man boten . vnd wiſvnge vf daʒ gȗt . der erre man kvmt fvr ſinen herren . vnd claget im vber ienen er hab ſich ſins gȗtes vnderwvnden zvnreht . der ander kvmt oh fvr den herren vnd ſprichet ze dem herren . herre ich han reht ir lihent mir ditz gȗt . der herre vergiht in beiden . vnd git in einen tac fvr ſine man . mac der erre man hercden . daʒ der man dem herren daʒ gȗt vf ſante vnd daʒ tet bi ſinem man . vnd er im daʒ gȗt lech vnd wiſvnge dar vf gap mit ſinem boten . vnd mac er daʒ erzivgen mit zwein des herren mannen . er hat daʒ gȗt vor ienem vnd hete im der herre niht wiſvnge vf daʒ gȗt gegeben . ſo heti eʒ der ander behebt .

110) Ebn. C.: «gezeve».

158. Der niwez lehenreht enphahet.

S. 108¹. Swer ein niwez lehen enphahet. daz niht vater lehen heizet. noh sin gedingede nit enist. der sol den herren biten. daz er im wisvnge dar vf gebe so hat iesa er gewer an dem lehen.

I. *Von baülehen merck also* [111]). (*Gr. F. D.* §. 157.)

S. 157. ℭ Baulehen nyemet ende so der man den bauw nicht verwesen mag das ist recht, wañ was der herre bauwelehens leyhet dem mañ zc bauwerecht, das soll er haben zů seynem leyb, also ob er es verwesen mag, wer dem bauwe man das recht brichet der tůt wider got. Vnd stirbet der bawman vnnd lat hynder im weib vnd kinde. sy seyen svn oder tœchter die sol der herre lan beliczen. als er es ir vater hette, man sol keinen baw hyn lan. wann vmhe halbes korn.

II. *Wie der man an den anderen herren nicht geuolgen mag* [112]). (*Gr. F. D.* §. 159.)

S. 157. ℭ Ob eyn man volkommen ist an dem herschiltte von pfaffen oder von weyb oder von der eynem des herschiltes manglet ob der belehent wirt. dem lehen mag er nicht volgen an eynen andern herren, es sey dz eyn pfaff oder eyn weyb, er sol des reychs kur empfahen. vnd den herschiltt dauon haben. das gůt mvgend sy leihen, vnd dem gůt mag mā volgen an eynen andern herren. Burg lehen vnnd kirchen lehē vnnd alle die lehen dauon eyn man dem reych keynen dyenste můsz tůn, das mag leyhen pfaff oder weib. Vnnd hand sy ioch des herren herschiltes nicht. vñ den mag man volgen an eynen andern herren.

159.

Wie hat ditz lehenreht bvch ein ende. vnd ich han elliv div reht zende braht. div von lehenreht gesin mvgen. vnd ir svlt daz svr war wizzen. daz div lehenreht gar lihte wærn zebescheiden. wær der so vil niht die vnrehtes værnde sint. vnd vnreht tihtent vf ander lvte schaden. vnd oh vnrehtes begernt dvrch ir frvmen. vnd daz si iezo zerehte sagent dvreh ir frvmen vnd dvrch ir nvtz. werdent si des selben dar nach gevraget daz verkernt si vnd sagent ein anders. Ez ist niemen sogar vnrehter. in dvnke vnbillich ob man im vnrehte tvt. dar vmb bedarf man wol wiser rede vnd gvter kvnst. wie man si an daz reht bringen mvge. vnd daz vnreht hin gelvgen mvge. vnd wær der zegvter wise vil die wol reden kvnnen. vnd die och gerne vf daz reht spræchen. Swer danne zaller zit vf daz reht sprichet. der gewinnet mangen vint. des mac sich der biderbe man gerne trosten. dvrch got vnde dvrch sin ere. daz er die vintschaft hab dvrch daz reht. vnd wizzent swer daz reht gerne stæte hat. dem hilfet got vnd ist oste schin worden an mængem man. die mangen wider sirit heten. dar vmb daz si dem rehten gestvnden [113]). Ditz bvch ist gewizenen S. 162.

111) Vgl. Landr. §. 155 a. §§. 187. 188. §. 218 b.

112) Zum genaueren Verständnifs vgl. Sächs. Lehenr. §. II. bei Senkenb. Corp. iur. feud. p. 179.

113) Bis zu den Worten: »Ditz bvch« u. folgg. sind der Fæsch. und viele andere CC. mit wenigen Aenderungen übereinstimmend; der übrige Schlufs aber ist häufig verschieden, enthält aber

lvten vnd wiſen lvten gv̊t vor zeleſenne . wan die kvnnen e3 verſten . vnd verkernt e3 niht . vnverſtandenen lvten vnd vnwiſen lvten iſt e3 niht ſo gv̊t . wan ſi verſtent ſich niht des an dem bv̊che ſtet . vnd wie ſi da von ſprechen ſvln . vnd verſtent och div reht zevnrehte . vnd wi33ent ſwer da3 tv̊t der iſt vor gote verdamnet an libe vnd an ſele . Got dvrch alle ſine gv̊te der geb vns die genade . da3 wir alſo mit dem rehten vmb gen in dirre wette . da3 wir ſin da genie3en da ſich lip vnd ſele ſcheide . amen .

Explicit iſte liber . ſit lector crimine liber [114] .

auch gebetweise Erinnerungen an das Gericht Gottes u. dergl. — Der Ebn. C. hat gleich Anfangs diesen Epilog sehr abgekürzt und schliefst: »Swer da3 rehte »minnet . der behaltet libe vnd ſele . Des »helf vnſ der vater vnd der ſvn vnd der »hilig geiſt . Amen .« Auch dieser Schluſs findet sich in mehreren andern CC.

114) Diese lateinischen Endworte sind gleich sämmtlichen Rubrik-Ueberschriften des Lafsb. u. Zür. CC. von rother Dinte.

SYNOPSIS

oder

Uebersicht der Reihenfolge

1) der *Lassberg*'schen Handschrift und Ausgabe. (Diejenigen §§. der letztern, welche aus der Zürcher Handschrift ergänzt werden mussten, sind in Klammern gesetzt.) 2) Der *Zürcher*, der *Ebner*'schen und der *Telbanger*'schen Handschrift. 3) Der *Freyberg*'schen Ausgabe (v. Freyberg, Sammlung hist. Schriften nnd Urkunden, Bd. IV. S. 501 f.), des *Codex Caesareus* s. *Ambrasianus* (Senkenberg, Corp. jur. Germ. P. II. sect. 2. p. 1 seq.), des *Cod. Krafftianus* (herausgegeben von Scherz in Schilteri Thes. Antiquitt. Teuton.), der v. *der Lahr*'schen (Senkenberg l. c. P. II, sect. 1.) und der *Berger*'schen Ausgabe und einer Edition s. l. &. a. in gross Folio. Beigefügt sind 4) entsprechende Stellen des Sachsenspiegels, der *leges Alamannorum* und *Bajuvariorum*.

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
I. Landrecht (Vorw.)	Vorw.	§. 1. 2 pr.	Vrw. §. 1. 2	c. 1. 2	1. 2	Vrw. c. 1. 2	Vw. c. 1. 49	Vrw. c. 1
§. (1)	§. 1	2	5	3	3. 4	3 a	395	2
(2)	2	3	4	4	5	3 b	8	3
(3)	3	4	5	5	6	4	256	4
(4)	4	5	6	6	7	5	259	5
(5 a)	5 a	6	7	7	8	6	258	6
(5 b. c)	5 b. c	6	8. 9	8. 9	8	7. 8	260. 261	7. 8
(6)	6	7	10	10	9	9	331	9
(7)	7	7	10	10	9	9	331	9
(8)	8	8	11	11	10	10	262	10
(9)	9	9	12	12	10	11	263	11
(10)	10	9	13	13	10	12	264	12
(11 a)	11 a	10	14	14	11	13	265	13
(11 b)	11 b	11	14	15	12	13	265	13
(11 c)	11 c	12	14	15	12	13	265	13
(12)	12	12	15	16	12 fin. 13	14	397	14
(13)	13	13	16	17	14	15	78	15
(14)	14	14	17	18	15	16	266	16
(15)	15	15	18	19	16	17	257	17
(16)	16	16.	19	20	17	18	257	18
(17)	17	17	20	—	18	19	398	19
(18)	18	18	21	21	19	20	301	20
(19)	19	19	22	22	20	21 [1]	302	21
(20)	20	20	22	22	20	21 [2–8]	302	21
(21)	21	21	23	23	21	22	303	22
(22)	22	22	24	24	22	23	311	23
(23)	23	23	25	25	23	24	303	24
(24)	24	24	26	26	24	25	304	25
(25 a)	25 a	25	27	27	25	26	267	26
(25 b)	25 b	26	27	27	25	26	267	26
(26)	26	27	28	28. 29	26	27	270	27
(27)	27	28	29	30	27	28	271	37
(28)	28	29	30	31	28	367	272	38
(29)	29	—	31	32	28	369	273	39
(30)	30	30	32	33	29	29	274	40
(31)	31	31	33		30	30	275	40
(32)	32	32	34	34	31	31	276	41
(33)	33	33	35	35	32	32	405	42
(34)	34	34	36	36	33	—	277	43
(35)	35	34	37	37	33	—	278	44
(36 a)	36 a	35	38	38	34	33	305	45
(36 b)	36 b	36	38	38	34	35	305	45. 46

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
Vorw. c. 43	Tex. Prl. u. Lart. 1			Welterschaffung, Papst, Kaiser.
390. 6	I. 2 §. 4	XXXVI.	II. 15 §. 1	Vogtgeding.
7	— 3 - 1. 2			Heerschilde, sieben.
252	— 3 - 3			Sippezahl.
255	— 5 - 1			Bruderkind Erbtheil.
254	— 5 - 3		XIV. 6. 8	Kinder Erbtheil
256	— 6 - 1. 2. 3			Erbschulden.
327	III. 85			Bürgschaft.
327				Dessgl.
258				Erbschulden.
259				Eherecht
260	I. 6 §. 4			Erbforderungen.
261	— 7. 8			Schulden.
261				Frevel am Richter.
261	— 8			Zeugen hiebei.
392	— 16			Angebornes Recht.
77				Zeugen-Unfähigkeit.
262	— 17. 18			Vater erbt das Kind.
253				Enterbung, vid. §. 354.
				Burg-Recht.
393	— 19 §. 1			Schwabenrecht.
297	— 20 - 1. 2. 8	LV. 2		Morgengab.
298	— 21 - 1			
298		LVI. 2		Leibgeding und Morgengab.
304	— 21 - 2			Leibgeding.
307				Vermächtniss.
299	— 21 - 1			Heimsteur.
300	— 21 - 2 f.			Ehe-Scheidung.
	III. 74			
263	I. 22	Add. 29	XIV. 6. 7. 9	Witwen Erbe, Liedlohn.
263	— 22			Dessgl. von Witwen.
	— 22 - 5			
266	23 —	LXXXVIII.	ibid.	Todleibe (Mobiliar-Verlassenschaft).
	24 —			
	29 §. 2			
	I. 25 - 1. 2. 3			
267	— 42			Kinder im geistlichen Stande.
	II. 22			
268	I. 25 - 4			Ehemann im Kloster.
269	— 27 - 2			Todleib.
270	— 28		XIV. 9 §. 4	Unbeerbter Tod.
271				Erbverfügungsrecht.
272	— 29			Schwaben-Vorrecht.
400	— 30			Liegendes behält Landrecht.
	III. 79 - 2			
273	I. 31 - 1			Gütergemeinschaft.
274	— 32			
301				Leibgeding.
301				

Lassb.	Zür.	Eba.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(37)	37	37	39	39	54	54	306	47
(38)	38	38	40	40	55	35	279	48
(39)	39	39	41	41	36	370	310	49
(40)	40	40	42	42	57	371	280	50
(41)	41	41	43	43	38	36	445	107
(42)	42	42	44	44	39	37	163	51
(43)	43	42	44		39	37 18	163 VIII	52
(44)	44	43	45	45	40	372	6	28
(45)	45	44	46	46	41	373	179	53
(46)	46	45	47	47	41	38	47	58
(47)	47	46	48	48	42	39	376	59
(48)	48	47	49	49		374	210	54
(49)	49	47	50	50	43	40	138. 200	55
(50)	50	48	51	51	44	41	327	60
(51)	51	48	51	51	44 fin.	41 5	327 6	60 fin.
(52)	52	49	52	52	45	42	384	61
(53)	53	50	53	53	46	43	329	62
(54)	54	50	54	54	47	375	385	29
(55)	55	51	55	55	48	376	386	29
(56)	56	52	56	56	49	44	269	63
(57)	57	53	57	57	50	45	n. 269	56
(58)	58	54	58	58	51		282	57
(59)	59	55	59	59	52	46	319	88
(60)	60	55	59	59	52	46 10	319	88
(61)	61	56	60	60	53	47	320	89
(62)	62	57	60	61	54	47	320	89
(63)	63	57	60	61	54	47	320	89
(64)	64	57	61	62	54		322	90. 91
(65)	65	58	62	63	54		323	91
(66 a)	66a	59	63	64	55		324	92
(66 b)	66b	60	63	64	55		324	92
(66 c)	66c	61	63		55		324	92
(67 a)	67a		64		55		328	92
(67 b)	67b	62	64		55	382	328	92
(68ab)	68ab	63	65. 66 pr.	65. 66 pr.	56. 57 pr.	48. 49	63. 64	93. 94
(68 c)	68c	64	66	66	57		64	94
(69)	69	64	67	67 pr.	57	51	65	95
(70 a)	70a	64	67	67	57	51	65	95
(70 b)	70b	65	68	68	57	50	50	96
(71)	71	66	69	69	58	52	61	97
(72)	72	67	70	70	58	54	66	97
(73 a)	73a	68	71	71	58	55	69	98
(73 b)	73b	69	72	72	58	56	n. 66	98
(74)	74	70	73	73	59	57	313	99
(75)	75	70	73	73	59	57	313	99
(76)	76	71	74	74	60	58	n. 313	100

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
302				Lehen-Leibgeding.
275	I. 33			Schwangere Wittwe.
306	— 34			Verfügung über Eigen.
276	— 36			Unzeitige Kinder.
410	— 37. 38 §. 1			Rechtlose.
161				Raub und Dieberei.
161 fin.				Strassenraub.
6				Gute Gewohnheit.
177	— 38 §. 2			Jahr und Tag Geächtete.
46	— 38 - 2			Dienstmanns Eigen.
371	— 38 - 3		XIV. 8 §. 2	Unehliche.
208	— 39			Rechtlose.
198	— 40	XCIII.	III. 11 —	Treulose.
323	— 41			Klage gegen Frauen-Vormund.
323 fin.	— 42			Volljährigkeit.
379	— 52 §. 2			Haushalt-Fähigkeit.
325	— 42			Vormund.
330				Höchstes Alter.
381				Ehlichungs-Alter.
264				Gewer an fahrendem und anderm Gut.
			VIII. 7 §. 1. 2	Kauf des Gestohlnen.
278				Rücklass unrechten Guts.
315				Vormund-Bestellung.
315				Beschränkung des Pfleglings.
316				Gut verspielen und theilen mit dem Sohn.
316				Ueble Vormünder.
316				Vormünder-Pflicht.
318				Vormundschaft-Sachen.
319				Vormund-Bestellung.
320				
320				Uehle Vormünder.
320				
324	I. 44			Klage gegen Vormund.
324	— 45 §. 1 III. 45 - 3	XVIII.		Unebenbürtiger ist doch Vogt seiner Frau.
62. 63				Freilassung.
63				Nur Freie haben Eigene.
64				Hofämter der Fürsten.
64				Dreierlei Freie.
49				Dessgl.
60				Verlassen der hülfsbedürftigen Eigenen macht frei.
65				Freilassung.
68				Tödtung seines Knechts.
—				Eigene der Frau.
309	I. 45 §. 2			Bevogtung, weibliche.
309	— 46. 47			Schutz des Frauenguts.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(77)	77	72	75	75	61	59	330	101
(78)	78	73	76		62	60	175	102
79	79	74	77	76	63	61	167	103
80	80a	75	78	77	64	62	96	64
81	80b.c	76. 77	79	78	65. 66	63	97	65
82	81	78	80	79	67	64	178	65
83	82	79	81	80	68	65	335	66
84	83	80	82	81	69	66	336	67
85	84	81	83	82	70	67	u. 336	
86a	85	82	84	83	71	68	75	104
86b	86a	83	84	83	71	68	75	104
86c	86b	84	84	83	71	68	75	104
87a	87	85	85	84	72	69	76	104
87b	88		85	84 f.	72	69 fin.	76 f.	104 f.
88	89	86	86	85	73	70	77	105
89	90	87	87	86	74	71	79	108
90	91	88	88	87	74	72	85	109
91	92	89	89	88	75	73	86	110
92	92	90	90	89	75	74	87	111
93	93	91	91	90	76	75	88	112
94	94	91	92	91	76	76	90	113
95	95	92	93	92	77	77	89	114
96	96. 97	93	94	93	78	78	91	115
97a	98a	94	95	94	79	377	92	116
97b	98b	95	95	94	79	377	92	116
98	99. 100	96	96. 97	95	80	79. 80	165. 166	117
99	101	97	98	96	81	81	137	68
100	102. 103	98	99	97	81. 82	82	164	69
101	104	99	100	98	83	83	93	118
102a	105a	100	101	99	83	84	94	70
102b	105b	101	101	100	83	84	94	70
103a	106	102	102	101	84	85	95	71
103b	107	103	103	102	85	86	98	119
104	108	104	104	103	86	87	174	72
105	109	105	105	104	86	88	99	73
106	110	106	106	105	87	89	100	120
107	111	107	107	106	88	90	101	121
108	112	108	108	107	89	91	102	122
109	113	109	109	108	90	92	103	123
110	114	110	110	109	91	93	104	74
111	115	111	111	110	92	94	105	75

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
326	I. 48 §. 1			Vormund der Unehlichen und Rechtlosen.
173	— 48 - 2			Kampfgericht bei Lahmen.
165	II. 14 - 1			Nothwer.
95	I. 53 - 1	XCIV.		Gerichts-Bussen.
96	— 53 - 2			Ansprach, Gewette, Busse.
176	— 53 - 4			Dreifache Busse.
331	— 54 - 1			Zinslehen, Auspfändung.
332	— 54 - 2. 3			Dessgl., Verfallen d. Lehenzinse.
	— 54 - 4	LXXIV. 1	XII. 1 §. 1 — 3 —	Auspfändung der Zinsleute.
74	— 55 - 1			Wahl u. Eigenschaft d. Richters.
74		XLI.	II. 17. 18. 19	Ungerechte Richter.
74				
75				Fürsprechers Pflichten.
75				Dessgl. bei Geheimnissen.
76				Rathgeber.
78		XLII. 2		Zeugen.
84		XLI. 1	II. 17	Recht erkaufen.
85	— 55 - 2			Gerichtsbestellung bei Wunden.
86	— 56. 57. 58 59 §. 1			Blutbann, und andere Gerichte.
87	— 59 - 2 — 60 - — — 62 - 7. 11			Gerichts-Verfahren.
89	— 61 - 3			Stammelnde Fürsprecher.
88	— 60 - 3			Gerichtsstand (forum)
89	— 61 - 1. 5			Gerichtliche Sicherheit.
91	— 62 - 1			Verschweigen der Klage.
91	— 60 - 2 — 62 - 8. 9			Urteil fragen.
163. 164	— 62 - 2. 3		II. 16	Frevel und Wunden.
135	— —			Treubruch, Meineid.
162	— 65 - 2. 3 — 66 - 1			Rechtlosigkeit, Bürgschaft, Handgethat, Zeugen.
92	— 67 - 1		VIII. 17 §. 2	Ohne Gehör kein Urtheil.
93	— 70 - 2			Schuld-Klage.
93	— 70 - 2			Auspfändung.
94	— 70 - 3			Vorgebot geschieht d. d. Büttel.
97	— 71	XXXVI. 3		Alles Gericht kommt vom König.
172	II. 2 — 3 - 2			Versäumniss des Richters. Kampfes-Frist.
98	— 3 - 1. 3			Antwort des Beklagten.
99				Acht.
100	— 4 - 1	XXIII. 4 5 XXXVI. 6	XII. 1 §. 2 — 2	Der vor Gericht nicht antwortet.
101	— 4 - 1. 2. 3			Aufhebung der Acht.
102	— 10 - 1	XXXVIII.		Gerichts-Stillstand f. d. Aechter.
103				Tod und Wechsel des Richters.
104				Busse.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
112		112	112	111	93	95	106	76
113[a]	116	113	113	112	94	96	107	124
113[b]	116	114	113	112	94	96	107	124
114[a]	117[a]	115	114	113	95	97	108	125
114[bc]	117[bc]	116	114		95	97	108	125
115	118	116	115	114	95	98	111	126
116[a]	119	117	116		96	99	110	127
116[b]	120	117	116		96	99	110	127
117[ab]	121	117	117	115	96	100	109	128
117[c]	122	117	117	115	96	100	109	128
118	123[a]	118	118	116	97	101	18	131. 134
119	123[b]	118	119	117	97	102	19	129
120	123[c]	118	120	118	98	103	20	130
121[a]	124[a]	118	121	119	99	104	21	133
121[b]	124[b]	118	121	120	100	104	21	133
121[c]	124[c]	118	121	120	100	104	21	133
122[a]	125[a]	119	122	121	101	105	22	132
122[b]	125[b]	119	122	122	101	105	22	132
123[a]	126	120	123	123	102	106	24	135
123[b]	127[ab]	121	123	124	103	106	24	135
124	127[c]	122	124	125	104	107	25	136
125	128	123	125	126	105	108	26	137
126	129	124	126	127	106	109	27	138
127	130	125	127	128	106	110	28	139
128	131	126	128	129	107	111	29	140
129	132	127	129	130	108	112	30	141
(130[a])	133[a]	128	130	131	109	113	31	142
(130[bc])	133[bc]	128	131	132	109	114	32	143
(130[d])	133[d]	129	132	133	110	115	33	144
131	134[a]	129	132	134	110	115	33	144
132[a]	134[b]	130	133	134. 135	110	116	34	145
132[b]	134[c]		133	135	111 pr.	116	34	145
133	135[a]	130	134	136	111	117	35	146
134	135[b]	130	135	137	111	118	36	147
135[a]	136[a]	131	136	138	112	119	37	31
135[b]	136[b]	132	136	138	112	119	37	31
135[c]	136[c]	132	137	139	112	120	38	30
136	137	133	138	140	113	121	39	148
(137[a])	138[a]	134		141	114	122	40	148
(137[b])	138[b]	135		142	115	123	152	149
(137[c])	138[c]	136		143	115	124	153	149
(138)	139	137		144	116	125	41	150

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
105	II. 9 §. 2			Gerichtliche Bürgschaft.
	— 5 - 1			
106	— 10 - 3.4.6			Gebundene Tage, Eid, ehhafte Noth.
106	— 11 - 1.2.3			Botschaft an das Gericht.
107	— 12 - 4.5.6	XLI. 3		Widerwerfen (Appelliren).
107	III. 52 - 2. 3			Dessgl.
110				Geistlicher Fürsten Gericht.
109	II. 12 §. 7–11.14		II. 19	Urtheil finden.
109				Urtheil und Appellation.
108	II. 12 §. 12.13			Appellation und Gerichtsverfahren.
108		XLI. 1	II. 15 §. 2	Gerichts-Besetzung.
17	III. 52 - 1			Königswahl und Kaiserweihe.
18	— 52 - 2. 3			Gerichtsgewalt des Kaisers und Instanzen.
19	— 53 - 1			Die vier Lande.
20	— 53 - 2		II. 16	Busse nach Gewohnheit.
20				Fürstenamt, untheilbar.
20				Der König behält kein Lehen.
21	— 54 - 2. 3			Königs-Schwur.
21	— 54 - 2. 3			Königs-Eid, Wahl-Unfähigkeit.
23	— 54 - 3			Eigenschaften des Königs.
23	— 54 - 4			Königs-Recht.
24	— 54 - 4f.			Urtheil über den König, Königs-Erben.
25	— 55			Urtheil über Fürsten, Juden.
26	— 55 - 2			Reichs-Frohnbote.
27	— 56			Frohnboten-Amt.
28	— 57			Bann gegen den Kaiser.
29	— 57			Dessen Wahl-Ort.
30	— 57			Wahl-Fürsten.
31	— 57			Eid und Pflicht der Wähler.
32	— 58 - 1			Fürsten haben nur Königslehen.
32	— 58 - 2			Fahn-Lehen.
33	— 59			Zepter-Lehen (Geistl. Fürsten).
33	— 60 - 1			Der König behält kein Fahn-Lehen (§. 121 c.).
34	— 60 - 2			Königs-Gewalt.
35	— 60 - 3			Dessgl.
36	— 61 - 1	XXXVI.		Landtäding.
36	— 61 - 2. 3			Frohnbote.
37	— 61 - 4			Gerichtszeit.
38	— 62			Königshöfe, Fahnlehen und Bischöffe in Sachsen.
39				Königliche Höfe.
150	— 24			Umfang der Acht.
151	— 23			Beschirmung des Aechters.
40	— 64			Erscheinen beim Königs-Hofe.
	— 63 - 2			

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
139	140	137. 138		145	117	126	42. 43	151
(140a)	141a	139	142	146	118	127	44	152
(140b)	141b	140	143	147	119	128	45	152
(141)	142	141	144	148	120	129	46	153
(142)	143	141	145	149	121	130	9	154
(143)	144	142	146. 147	150	122	131. 132	239. 238	155
(144a)	145a	143	148	151	123	133	240	32
(144b)	145b	144	149	152	123	134	241	33
(145)	146	145	150	153	124	135	82	158
(146)	147	146	151	154	125	136	403	157
(147)	148	147	152. 153	155	126	137. 138	283. 284	34
(148a)	149a	148	154	156	127	139	285	34
(148bc)	149bc	149	154	157	127	139	285	34
(149)	150	150	155	158	128	140	342	35
(150)	151	151	156	159	129	141	406	35 fin.
(151a)	152a	152	157	160	130	142	197	159
(151b)	152b	152	158	161	131	143	198	160
(151c)	152c	153	158	161	131	143	198	160
(152)	153	154	158		131	143	198	160
(153)	154	155	159	162	131	144	199	161
(154)	155	155	160	163	132	145	202	162
(155a)	156a	156	161	164	133	146	407	156
(155b)	156b	156	162	165		147	286	36
(156)	157	157	163. 164	166. 167	134. 135	148. 149	56. 139	163. 76 f.
(157)	158	158	165	168	136	150	140	77
(158)	159	159	166	169	137. 138	151	48	78
(159)	160	160	167	170	139	152	388	79
(160)	161	161	168	171	140	153. 154	345	80
161	162	162	169	172	141	155	288	83
162	163	163	170	173	142. 143	156	289	83
163	163	163	171	174		157	290	84
164	163	164	172	175	143	158	291	85
165	164	164	173	176	144	159	292	86
166	164	164	174	176	144	160	293	87
167			175	177			294	87 fin.
168a	164	164	176	178	144	161	268	164
168b	165	165	176	178	145 pr.	161.n.4	416 pr.	164 fin.
169	165	165	177	179	145	ibid.	416	165
170	166	166	178	180	146	162	346	166
171	166	166	179	181	146 f.	163	347	167
172	167	167	180	182	147	164	83	
173	168	167	181	183	147	165	115	168

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
41. 42				Hofgebot der Fürsten.
43				Der Erzbischöffe Send.
44				Der Bischöffe Ding.
45	III. 65 §. 1			Pfalz- und Mark-Grafen.
8	— 65 - 2			Erniederung seines Herschildes.
235. 234	— 66			Markterrichtung, Bauerlaubniss.
236	— 67			Haus-Wegnahme, unrechte.
237	— 68			Verurtheilung einer Burg.
81	— 69 - 1. 2			Schöffen-Gericht.
398	— 74. 75.			Geschiedene Frau.
279. 280	— 76 §. 1 I. 13		XIV. 6. 7	Wittwe und Kinder-Theilung.
281	— 13	LV. 1 LXXXVIII. Add. 29	XIV. 8	Erbtheilung der Kinder.
281	— 13		XIV. 8	Dessgl.
338	III. 76 - 3. 4. 5			Heirath der Wittwe.
338	— 77			Zinsgut.
195	— 78 - 1			Gericht über Verwandte.
196	— 78 - 2 sq			Gerichts-Folge.
196	— 78 - 6			Nothwehr gegen den Herren.
196	— 78 - 7			Gastfreundschaft, Flüchtlinge.
197	— 78 - 8			Streit zwischen Herr und Mann.
200	— 78 - 9	LXVI. LXVII.	III. 3	Schaden durch Reise-Gefolge.
402	— 79 - 1			Neues Dorf.
282	— 80 - 1			Des eigenen Mannes Verlassenschaft.
55. 137	— 80 - 2 — 81 - 1			Freigelassene Büttel.
138	— 82 - 1			Allgemeinheit der res iudicata.
47	— 81 - 2			Dienstmannes Recht.
383		XLIII.	XV. 2. 12. 13	Insigel und Handfeste.
341				Wucher und Zins.
284			XIV. 8 §. 1	Zweierlei Kinder.
285				Erbverfügung des Vaters.
286				Dessg. b. ausgesteuertenKindern.
287				Dessgleichen.
288			XIV. 1. 2	Kinderloser Tod.
289			XIV. 4	Dessgl. ohne Testament.
290			XIV. 4	Eben so.
264				Fahrendes Gut.
410 fin.				Quod sanctum est (Stadtmauer).
411				Heilige Mauern.
342	— 41	VI. 7	VIII. 16	Eide schwören.
343			ibid.	Meineid.
82	II. 12 - 13. 14			Zwölf Gerichtsmänner, Appellation.
114	— 12 - 15			In Acht und Bann gilt keine Appellation.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
174 a	169. 170 171. 172 a	168	182	184	148	166	116	169
174 b	172 b 173	169	182	184	148	166	116	169
175	174	170	183	185	149	167	117	171
176 a	175	171	184	186	149	168	118	170
176 b	176	172	184		149		118 f.	170 f.
177	177	173	185	187	150	169	119	172
178 a	177	174	186	188	150	172	120	173
178 b	178	175	186		150	172 6a.	120 f.	173 f.
179	179	176	187	189	151	173	181	174
180	180	177	188	190	152	174	159	175
181	181	178	189	191	153	175	237	176
182	182	179	190	192	154	176	231	177
183	183	180	191	193	155	177	232	178
184	184	181	192	194	156	178	233	179
185	185	182	193	195	157	179	184	180
186	186	183	194	196	158	180	387	181
187	187	184	195	197	159	181	281	182
188	187	185	196	198	159	182	307	183
189	187	185	197	199	160	183	a 307	183
190	188	186	198	200	161	184	399	184
191 a	189	187	199		162	185	295	185
191 b	190	188	199	201	163	185	295	185
192 a	191	189	200	202	164	186	390	186
192 b	191	190	200	202	164	186	390	186
193	192	191	201	203	165	187	216. 217 218	187
194	193	192	202	204	166	189	219	187 f.
195	194	193	203	205	167	190	220	188
196	195	194	204	206	168	191	221	189
197 a	196	195	205	207	169	192	207	189 f.
197 b	196	195	205	208		192	207	
198	197	196	206	209	169	193	296	190
199	198	197	207	210	170	194	213	191
200	199	198	208	211		195	317	191
201 a–n	200 a–n	199	209		171	196	151	192
201 o	200 o	199	209	212	171		151	192
201 p	200 p	199	209		171		151	192
201 q	200 q	199	209	213	171		151	192
201 r–v	200 r–v	200	209	214. 215	171		151	192

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
115	II. 13	XLIX. LXVIII. VII. XLIV. LXXVI. LXXXI.	VIII. 2	Verbrechen und Strafen.
115	— 13		VIII. 7. §. 3 — 14. III. 7	Dessgl.
116	— 16 §. 4			Des Frohnboten Strafe (Königsmalter).
117	— 16 - 2.5.6	LIX.—LXVI.XC.	III. IV. V.	Frevel mit Wunden und Busse.
117	— 16 - 3			Real- und Verbal-Injurien.
118	— 65			Busse der Minderjährigen.
119	— 17			Haftung zwischen Vater u. Sohn.
119	— 17			Klage gegen Vater und Sohn.
179	— 34 - 1	XCV.	V.	Misshandlung eines fremden Knechts.
157	— 34 - 2			Abgabe der Gefangenen an den Richter.
233	— 38 pr.		IX. 13	Oeffentliche Strassen.
227	— 38			Wer Menschen statt Vögel trifft.
228				Schaden durch Baum-Fällen.
229				Schaden drch. Wagenumwerfen.
182	— 65			Schlagen des Lehrlings.
382	— 19 §. 1			Absonderung des Sohnes (separata œconomia)
277	— 21 - 1. 2			Des Zinsmannes Erbe.
303	— 21 - 3			Leibgeding seiner Frau.
	— 21 - 5			Lehengut-Verleihung.
394	— 22 - 2			Schöffen-Gericht.
291	— 23			Dritte und weitere Ehe.
291	— 24 - 1			Entsetzung der Gewer.
385	— 26 - 1			Münz-Recht.
385	— 26 - 4			Markt- und Münz-Recht.
214	— 27 - 1. 2			Zölle.
215	— 27 - 2			Geleit.
216	— 27 - 4			Unrechte Wege.
217	— 28 - 1. 2			Holz-, Gras-, Fisch-Diebe.
205	— 28 - 3			Dieselbe des Nachts.
205	— 28 - 4	LXXXIII.		Fischer-Ordnung.
292	— 30. 31 §. 1			Erb von Sippe. Busse am Leib befreit das Gut.
211	— 31 §. 2			Besitz von Gestohlenem.
313	— 31 - 3			Niemand verwirkt fremdes Gut. Unbezahlter Kauf.
149		LII. LIII. LIV. LVIII. LXXVII.	VIII. 5 III. VII. VIII.	Mosaisches Strafrecht.
149				Dessgl. v. neuer Ehe, d. i. Gesetz.
149				Vater und Sohn haften nicht für einander.
149				Die Aernde und die Armen.
149				Frevel und Richter.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
202	201	200	210	216	172	197	206	195
203	202	201	211	217	173	198	404	196
204	203	202	212	218		199	357	197
205	204	203	213	219		200	358	197
206	205	204	214	220	174	201	131	198
207 a	206 a	205	215	221	175	202	121	199
207 b	206 b	206	215	221	175	202 not. 5	121	199
208	207	207	216	222	176	203	122	200
209	207	208	217	223	176	204	123	201
210	207	208	218	224	177	205	124	202
211	208	209	219	225		207	223	203
212	209	210	220	226		206	225	204
213	210	211	221		178	208. 398	226	205
214	211	212	222	227		209. 398[14]	408	206
215	212	213	223	228		398[15]	408	206
216	213	214	224	229	179	210	337	207
217	214	214	225	230	180	211. 397	338	207
218 a	214	214	226	231	180	212	339	207
218 b	214	215	226	231	181	212	339	207
219	214	216	227	232		213	340	208
220	215	216	228	233	182		341	209
221	216	217	229	234		214	236	210
222	217	218	230	235	183	215	248	211
223	218	218	231	235	183	216	249	212
224	218	218		236	183	217	250	212
225	219	219	232	237	184	218	209	213
226	220	220	233	238	185	219	211	213
227	221	221	234	239	186	220	212	214
228	222	222	235	240	187	221	251	215
229	222	223	235	241	188	222	252	215
230	223	224	236	242	189	223	253	216
231	224	225	237	243	190	224	215	217
232	225	226	238	244	191		150	218
233	226	227	239	245	192	225	190	219
234	227	228	240	246	193	230	191	220
235	228	229	241	247	194	231 u. supl.	128	221
236	229	230	242	248	195	232	356	222
237	230	231	243	249	196	233	359	223
238	230	231	244	249	196	234	360	223
239	230	231	245	249	196	235	361	223
240	231	232	246	250	197	236	362	223
241	231	232	247		197	237	363	223
242	232	233	248	251	198	238	364	226
243	233	234	249	252	199	239	365	227
244	234	235	250	253	200	240	366	228

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
204	II. 39 — 68	VII. Add. 28	XII. 6. 7	Nächtlicher Korn-, Futter-, Kirchen-Dieb.
399	— 32			Herr und Knecht.
352	— 40	CIII. 23		Schädliche Thier.
353				Schädliches Pferd.
129	— 41			Auspfändung.
120	— 42 §. 1			Klage Zweier auf ein Gut.
120	— 42 - 3			Fürsten als Geweren.
121	— 43			Zweierlei Anspruch auf ein Gut.
122	— 44			Gewer (Besitz).
123	— 45	XXIII.	XII. 1. §. 2 — 2	Dingflucht.
219	— 46		XII. 6	Anbau fremden Akers.
221	— 47	LXXIV. 2	XIII. 12	Schädlicher Viehtrieb.
222	— 48. 54			Des Hirten Bestellung u. Pflichten
403	— 55			Dorfgericht.
403	— 56 §. 1			Abwehr der Wassernoth.
333	— 57			Schadenersatz dem Nutzniesser.
334	— 58 - 1. 2			Gült- und Zahl-Tage.
335	— 58 - 2			Dessgl. bei Zehnden.
335	— 59 - 1. 2			Abstiftung des Lehenmannes.
336	— 58 - 2			Mühl-, Zoll-, Münz-Gefälle.
337	— 58 - 3			Lehen der Kinder.
232	— 59 - 3. 4			Königsstrasse, breite, ausweichen.
244	— 60			Leihen von Pferd, Fahrniss.
245	III. 22		XIV. 1	Dessgl. von Pferd.
246				Dessgl. von Vieh.
207				Offne und heimliche Diebheit.
209			VIII. 14	Diebshehler.
210	II. 13 - 6	XLVI. XLVII. XLVIII.	III. 15 VIII. 4	Menschendiebstahl, Diebshelfer.
247				Anvertrautes Gut.
248				Gestohlen Pfand, Kaufgut, Aufgeld.
249			XIV. 2. 4	Anvertrautes Gut.
213				Der ihm selber stiehlt.
148				Diebe unter 14 Jahren.
188				Nothwehr bei Strassenraub.
189				Räuber und ihre Helfer.
126		CVII. 2		Gewaltthätiger Besitz.
351	— 61			Jagdrecht.
354				Entflohene Vögel.
355			XXI. 11	Vogelnester.
356				Vogel-Diebstahl.
357			XX. 5. 6	Tauben und Pfauen.
358				Vogel- und Fisch-Diebstahl.
359		XCIX. 18. 19		Zahmer Vögel Diebstahl.
360	— 62 - 3	XCIX. 1—13		Gezähmtes Wild.
361	— 62 - 1. 2	ibid. et CII.		Schädliche Thiere.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
245	235	236	251	254	201	241	u. 366	229
246	236	237	252	255	202	242	3	230
247 a	237 a	238	253	256		246	183	231
247 b	237 b	239	253	256		246 2	183	231
248	238	240	254	257	203	244	195	232
249		240	255	258. 259	203	245	185	233
250	238	241	256	260	204	247	4	234
251	239	242	257	261	205	248	132	
252	239	242	258	262	205	249	154	235
253 a	239	242	259	263	205	250	193	
253 b	239	242	260	264	205	251	155	235
253 c	240	243	260	264	206	251 supl.	155	235
254	241	244	261	265	207	252	355	236
255	242	245	262	266	208	253	196	238
256	243	246	265	267	209	254	147	237
257	244	247	264	268		255	148	239
258 a	245 a		265	269	210	256	247	240
258 b	245 b	248	265	269	210	256	247	240
259	246	249	266	270	211	257	255	241
260	247	250	267	271	212	258	349	81
261	247	250	267	271	212	258 21	349 20	81
262	247	250	267	271	212	258 34	349 34	81
263	248	251	268	272	213	259	350	82
264	249	252	269		214	260	194	
265 a	249	253	270	273. 274	215	261	332	242
265 b	249	254	270	274	215	261	332	242
266	250	255	271	275	216	262	141	243
267	251. 252	256	272	276. 277	217	263	142	244
268	252	257	273	278	218	264	143	245
269	252	257	274	279	218	265	144	246
270	253	258	275	280	218	266	145	247
271 a	254	259	276	281	219	267	146	248
271 b	254	260			220		146	248
272	255	260	277	282	220	268	396	249
273	256	261	278	283	221	269	125	250
274	257	262	279	284	222	270	413	251
275	258	263	280	285	223	271	414	252
276 a		264	281	286	224	272	126	253
276 b c	259	265	281	286	225	272	126. 127	253. 254
277	259	265	282	287	226	273	156	256

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Bai.w.	Inhalt.
	II. 63 §. 1			Vormundschaft der Frauen.
3				Bann und Acht folgen sich.
181	— 65			Züchtigung der Lehrkinder.
181				Dessgl. und Lehrgeld.
193	— 66 - 1			Des Königs Friede.
176			VIII. 2	Frevel in Kirchen und Mühlen.
4	— 66 - 2			Friedliche Tage.
130	— 67			Gefolge d. Beklagten vor Gericht.
152	— 69			Tödtung d. fliehenden Aechters.
191	— 71 - 3. 4 — 72 —			Gewaffnetes Aufgeboth des Gerichts.
153	— 71 - 3. 4. 5			Verfolgung der Aechter und Friedbrecher.
153				Klage gegen Raub-Häuser.
350	III. 1	LVIII. 2. 3		Notnunft (Nothzucht).
194	— 2	XII.—XVI.		Frevel an Pfaffen und Juden.
145	— 3			Verurtheilung Schwangerer.
146				Geistesverwirrte.
243	— 5 - 3. 4		XIV. 4	Anvertrautes Gut.
243	— 5 - 5		XIV. 1	Versetztes Pferd.
251	— 6			Verspielen des Knechts, Diebstahl an dessen Gut.
345				Verträge mit den Juden.
345	— 7			Juden, die diebig Gut kaufen.
345				Taufe und Verkehr der Juden.
346				Juden-Eid.
192	— 8			Fried der Fürsten und Burgen.
328	— 9 - 1			Der Bürge büsst für den Thäter.
328				Bedingte Bürgschaft b. Wunden.
139	— 9 - 2	XXXVI. 2		Friedbrechen.
140	— 9 - 5 — 10 —			Frevel an dem Gerichte.
141	I. 61 - 2 III. 12			Fürsprecher nehmen.
142	II. 3 - 1			Vorladung des Anwesenden.
143	I. 61 - 2 III. 12 —			Fürsprecher geben.
144	— 13 —			Verhaften des Beklagten durch Kläger.
144	— 14 - 1			Vorladung und Busse bei Frevel.
391	— 14 - 2			Fürsprecher.
124	— 15 - 1. 3			Zweifache Anspraeh e, Erbguts.
408	— 15 - 2. 4			Ausfolgung von Erb, von Lehen, von Fahrniss.
409				Erbfolge.
125	— 16			Vorzug der Gewer (Besitz).
125	II. 70 III. 16			Rechtlose vor Gericht.
154	II. 4 - 1 III. 17. 18			Enthebung von der Acht.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
278	260	266	283	288	227	274	80	257
279	261	267	284	289	228	275	227	258
280	262	268	285	290	229	276	333	259
281	263	269	286	291	229	277	228	258
282	264	270	287	292	230	278 / 398 22	129	260
283	265	271	288	293	231	279	158	255
284	266	272	289	294	232	280	400	261
285	266	273	290	295	232	284	157	
286 a	267	274	291	296	233	282	81	262
286 b	267	275	291	296	233	282	81	262
287	268	276	292	297	234	283	379	263
288 a	268	276	293	298	235	284	380 pr.	264
288 b	26 pr.	277	293	299	235	284. 27 2	270 2	27 pr.
289	268	277	294	300	235	285	297	265
290	269	278	295	301	236	286	180	266
291	270	279	296	302	237	287	72	267
292	270	279	297	305	237	288	73	268
293	270	279	298	304	238	289	409	269
294	271	279	299	305	238	290	74	270
295	271	279	300	306. 307	238	291	410	271
296	272	280	301	308	239	292	113	272
297	273	281	302	309. 310	241	293	130	273
298	274	282	303	311	242	294	162	274
299	275	283	304	312	240	295	176	275
300	276	284	305	313	243	296	411	276
301	277	285	306	314	244	297	229	277
302 a	278	286	307	315	245	298	208	278
302 b	278	287	307	315	246	298	208	278
303	279	287	308	316	246	299	n. 208	278 d.
304 a	279	288	309	317	247	300	133	279
304 b	280	289	309	318	247	300. 7	133 7	279
304 c	280	290	309		247	supl. 300	133 16	279
305	281	291	310		248	170	134	280
306	282	292	311	319	249	301	391	281
307 a	283	293	312	320	250	302	548	282
307 b	284	293	312		250	302 not. 14	348 11	282
308	285	294	313		251	303 u. sup.	54	283
309	286	295	314	321	252	304	401	284

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
79	III. 19 II. 12 §. 2			Wer über Freie urtheilt.
223	III. 20 - 1 II. 46	Add. 28	XII. 6	Aernden fremden Aekers.
329	III. 20 - 2	LXXIV. 1	XII. 4 §. 1 — 3	Pfänden ohne Richter.
224	— 20 - 3	Add. 28	XIII. 6. 7	Unrechtes Aernden.
127	— 21		XVI. 1 § 2	Zweier gleiche Anspraeh auf ein Gut.
156	— 23			Beherbergung des Aechters.
395	— 25 - 1			Des Richters Tod. Des Richters und Büttels Stimmrecht.
155	— 34 - 1			Aufhebung der Königs-Acht.
80	— 26 - 1. 2		II. 18	Schöffen-Gericht.
80	— 26 - 3 II. 12 - 2. 13			Erbliche Schöffen-Stühle.
374	III. 27			Ungültige Ehe.
375 pr.	— 28			Unehliche Geburt muss bewiesen werden.
266 pr.	— 29 - 2			Erbtheilung durch Wahl.
293	— 31 - 1. 2			Haftung der Erben.
178	— 31 - 3			Klage bei Todt-Wunden.
71	— 32 - 2			Ergeben zu eigen.
72	— 32 - 7			Widerspruch der Verwandten hiebei.
404	— 32 - 3.4.5			Beweis der Leibeigenschaft.
73	— 32 - 6			Vorzug d. Besitzes b. Leibeignen.
405	— 32 - 9			Der einem andern Herren sich zu eigen ergibt.
112	— 33 - 2. 3 — 32 - 10			Kampfliche Anspraeh.
128	— 33 - 4. 5		XV. 4 §. 3	Klage und Urtheil bei Eigen.
160	— 35	LXXXVII.		Ergriffene Diebe und Diebsgut.
174	— 36 - 1			Friede bis zum Kampftag.
406	— 37 - 2			Selbst sich antragende Zeugen.
225	— 37 - 3			Heimtreiben fremden Viehs.
206	— 37 - 4		XII. 7.	Schneiden fremden Korns.
206	— 38 - 1			Gewer von Jahr und Tag.
	— 38 - 2			Schwangere Wittwe.
131	— 39 - 1. 2			Zahlungsunfähige müssen abverdienen.
131				Schuldklagen und Execution.
131	— 40 - 1	XXXVI. 2. 3		Dessgl.
132	— 39 - 3			Dessgl.
386	— 40 - 2.3.4			Leistung des Bedungenen.
344	— 41 - 1.2.3			Versprechen im Gefängniss.
344				Selbsthülfe.
53	— 42			Ursprüngliche Freiheit und spätere Dienstbarkeit.
396	— 43			Busse für Unrecht.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Te.b.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Labr.	Berger.
310	286	296	315	322	253	305	402	285
311	287	297	316	323	254	306	354	286
312	288	298	317	324	255	307	177	287
313 a	289	299	318	325	256	308u supl.	351 352 pr.	288 289 pr.
313 b	289	299	318	326	256	supl. 308	352 2	289
(313. I.)	290							
(313. II.)	308	300						
314	309	301	319	327	257	309	155	290
(314. I.)	310	302			258		n. 160	
(314. II.)	311	303			259		n. 160 ne. 3	
(314. III.)	312	304					168	
(314. IV.)	313	305			260		114	
315	314	305	320	328	261	310	160	291
316	315	306	321	329	262	311	170	
317	315	307	322	330	363	312u.supl	161	292
(317. I.)		308						
318	316	309	325	331	264	313	59	293
319	317	310	324	332	265	314	60	294
320	317	310	325	333	265	315	382	295
321	318	311	326	334	265	316	383	296
322	319	312	327	335	266	317	353	297
323 a	320	313	328	336	267	318	62	298
323 b	320	314	328	336	268	supl. 318	62 4	298
324	321	315	329	337	269	319	298	299
325	322	316	330	338	270	320	299	300
(325. I.)	323							
326	324	317	331	339	271	321	254	301
327	325	318	332	340	272	322	354	302
(327. I.)	326 a				273		136	
328	326 b	319	333	341	274	323	136 7 149	303
329	327	320	334	342	275	324u.supl.	189	304
330	327	320	335	343	275	325	186	304
331	327	320	336	344	275	326	187	304

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
397	III. 45			Die alten Bussen je nach Standesverhältniss.
349	— 45 §. 11 — 46 - 1		VII. 8 sq.	Notnvnft (Nothzucht).
175	— 46 - 2			Verwundung im Streit.
347				Ketzer.
347 fin.				Abschwören der Ketzerey.
		XIX.		Erwerb von Klöstern erfordert Brief und Siegel.
		XLIII.	XVI. 12	Handfesten (Schrift und Siegel).
133				Fluchtsal (Versatz).
				Fürgeboth (Ladung vor Gericht).
				Schweigen auf Ansprache.
166				Kampfliche Ansprach wegen Nothwehr.
113				Gewissheit geloben vor Gericht.
158	II. 34 - 2			Haftung für Gefangene.
168	— 35			Was Handgethat ist.
159	— 36 — 37	LXXXVII.	VIII. 7 — 15	Handgethat.
				Freilassung einer Schwangeren.
58				Tod des Herren nach der Zusage der Freilassung.
59	III. 73 - 1		VII. 9	Die Freie, die mit ihrem Leibeigenen lebt.
377				Kein Fremder soll eine Frau wegen Unzucht rügen.
378				Anzeige wegen Giftmischen.
348				Beiwohnung zwischen Juden und Christen.
61		I. 1		Der sich einem Gottshaus ergibt.
61		I. 1. 2 II. 2	I. 1	Gutsvergabung an Gotteshäuser.
294		XCII.		Das Kind erbt die Mutter, der Vater das Kind.
295		XVIII. LVII.		Erbtheilung bei Missheirath der Töchter.
201				Ungericht (Real-Injurien) vid. §. 312.
230		LXVII. LXXI. Add. 40	III. 3	Verwundung des Rosses statt des Mannes.
330		Add. 43	XIV. 12	Gepfändetes Vieh.
134		XXVIII.	XII. 1 §. 2 — 2	Nichtantworten vor Gericht.
134 & 147				Des Stummen Fürsprecher.
187		III.	I. 7	Kirchen-Friede (Asyl-Recht).
184		IV.		Busse für Tödten in der Kirche.
185		V. VII.	I. 5 VIII. 2	Kirchendiebstahl.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
332		321	337	345		327	188	305
333	328	322	338	346	276	328	367	224
334	328	322	339	347	276	329	368	224
335	328	322	340	348	276	330	369	224
336	328	322	341	349	276	331 [1]	369 [2]	224
337	328	322	341	350	276	331 [2]	369 [3]	224
338	328	322	341	350	276		369 [4]	224
339	328	322	341	350	276	331 [3]	369 [5]	224
340	328	322	341	350	276	331 [4]	369 [6]	224
341	328	322	342	351	276	331 [5. 6]	369 [7. 8]	224
342	328	322	343	352	276	332	370	224
343	328	322	344	353	276	333	371	225
344	329	323	345	354	277	334	372	223 f.
345	329	323	346	355	277	335	373	223 f.
346 a	330	324	347	356	278	336	393	306
346 b	330	325	347	356	279	336 [5]	393 [5]	306
347 a	331	326	348	357	280	337	394	306
347 b	331	327	348	357	280	337 [2]	394 [2]	306
348	332	328	349	358		338	325	307
349	332	328	350	359. 360	281	339	326	308
(349. I.)	333				282			
350	334	329	351	361	283	340	235	309
(350. I.)	335	Leh.R. 47					nach 235 1. 2. 5	
351	336	— 48	352	362. 363	284	341	204	310
352	336	— 49	353	364	285	342	n.204	311
353	336	— 50	354			343	205	312
(353. I.)		— 51					n.300	
354	337	330	355	365	286	344	300	313
355	338	331	356	366	287	345	70	314
356	338	332	357	367	288	346	71	315
357	501	333	358	368	289	347	412	316
358	339	334	359	369	290	348	14	
359	340	335	360	370	291	349	15	317
360	341	336	361	371	292	350	10	318
361	342	337	362	372	293	351	11	319
362	343	338	363	373	294	352	17	319 f.
363 a	344	339	364	374	295	353	16	320
(363. I.)	345	340			296		n. 16	
363 b	346. 347	341	365	375	297	354	12	321

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
186			VIII. 14	Ausfolgung des Gestohlenen.
362	III. 47 §. 2 — 51 - 1	LXXXII. 2	XIX. 1	Leithund stehlen oder tödten.
363	ibid.	LXXXII. 1	— 2	Triebhund dessgl.
364	ibid.		— 3	Spürhund dessgl.
364	ibid.		— 4	Biberhund dessgl.
364	ibid.	LXXXII. 4	— 5	Windhund dessgl.
364	ibid.		— 6	Wachhund dessgl.
364	ibid.	LXXXII. 3	— 7	Jagd- (Fang-) Hund dessgl.
364	ibid.	LXXXII. 5	— 8	Rüdenhund dessgl.
364	ibid.	— 6	— 9	Hofwart dessgl.
365		— 7	— 10	Abwehr v. anlaufenden Hunden.
366	— 48 §. 4			Lähmen eines Hundes.
367	— 47 - 2	CI. 20 Add. 36	XX. 1. 2. 3	Federspiel (Habichte, Falken etc.) stehlen oder tödten.
368			— 4. 5. 6	Sperber etc. dessgl. Rückgabe ohne Gericht.
388				Fundgut auf eigenem Boden.
388				Fundgut auf fremdem Boden.
389				Fundgut auf der Strasse unter der Erde.
389				Dessgl. ob der Erde.
321				Gemachte Pfleger.
322				Jungfrauen-Pfleger.
		CVI. CVII. 1		Tödtung v. Kindern u. Räubern.
231		XL.		Verwandten - Mord.
		XLIV.	VIII. 17 §. 1	Falsche Anklage.
202				Geschlechtstrennung u. Bewachung der Gefangenen.
				Speisung der Gefangenen.
203				Eingriff in des Gefangenen Güter.
				Bürgschaft.
296				Enterbung s. §. 15.
69				Freilassung ohne der Erben Wissen.
70		XXI. LXXXV.		Dem eigne Leute entrinnen.
407				Der sein Kind verkauft.
13		XXXVI.	II. 15 § 1	Landtegedings Zeit, Besuch, Verhandlung.
14				Busse b. bösem Willen, b. Einfalt.
9				Kaiser Karls Gebot bei Zeugenverhör.
10				Wucherer.
16				Anmassung von Reichsgut.
15		XXXVIII.	VI 2	Fail haben am Sonntag.
				Kindaussetzen.
13			II. 17. 18	Ungerechte Richter. Arme, Witwen, Waisen.

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(363. II.)	348	342					n. 416 nr. 2	
364	349	343	366		298	355	13	322
(364. I.)	350	344					n. 13	
365	351	345	367		299	356	374	323
366	352	346	368	376	300	357	224	324
367	353	347	369	377	301	358	201	325
(367. I.)	354	348						
(367. II.)	355	349						
368	291	350	370	378	302	359	381	326
(368. I.)	292	351			303		n. 381 nr. 3	
369	293	352	371		304	360	389	327
370	294	353	372	379	305	361	392	328
(370. I.)		354						
(370. II.)	295	355					n. 416 nr. 11	
371	296	356	373	380		362	242	329
372	297	356	373	381		362	243	329
373	298	356	373	381		362	244	329
374	298	357	374	382		363	245	330
(374. I.)	299	358					n. 416 nr 14	
375	300	359	375	383		364	57	331
(375. I.)	302	360						
(375. II.)	303	361					n. 416 nr. 15	
(375. III.)	304	362					n. 416 nr. 16	
(375. IV.)	305	363					n. 416 nr. 17	
(375. V.)	306	364					n. 416 nr. 19	
(375. VI.)	307	365					n. 416 no. 21	
376		368	376	384		365	58	332
377	356	366	377	385		366	378	194
(377. I. II.)	357	367					375	
(377. III.)		Leh. R. 178						
(377. IV.)		179				Leh. R. 158	Leh. R. 158	
II. Lehen-Recht.								
1 a	1	1	1	1	1	1	1	1
1 b	2	2	1	1	1	1	1	1
2	2		1	1	1	1	2	1
3 a	3	3	2	2	2	2	3	2
3 b	3	4	2	3	2	2	3	2
4 a	4	5	3	4	3	3	4	3
4 b	4	6	3	4	4	3	4	3
4 c	4	7	3		4	3	4	3
5	5	8	4	5	5	4	5	4
6	6	9	5	6	6	5	6	5
7	7	10	6	7	6	6	7	6
8 a	8	11	7	8	7	7	73	7

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
				Münz-Vergehen.
12				Zölle.
				Marktrecht verleiht der König.
369			XXI. 8. 9. 10.	Von Immen (Bienen).
220			XXI. 1—7.	Baumgarten-Frevel.
199		XXXIV.	II. 3.	Bewaffnung gegen den Kaiser.
				Meineid.
				Vermögen dessen, der Jahr u. Tag in Acht und Bann ist.
376				Hurerei in Gasthäusern.
				Zauberer.
384				Fälschung durch die Schreiber.
387				Unrechtes Gewicht.
				Wasser bricht Erdreich (Alluvion).
		L.	XVIII. 1.	Ausgraben von Todten.
238			XI. 6.	Licht verbauen.
239				Bau auf fremdem Boden.
240				Schiff aus fremdem Holz.
241				Arbeit aus fremdem Stoff.
				Des Sohns und eignen Manns Gewinn.
56				Ein eigen Mann hat zwei Herren.
				Ersatz des Gefangen-Lösegeldes.
				Der seines Herren Laster aussagt.
		XLII.		Zeugen und Tortur.
			XVI. 1.	Anbau fremden Erdreichs.
		XX.		Geistlichen Guts Veräusserung.
		XL.		Manslaht (Parricidium).
57				Unehrerbietung hebt Freilassung auf.
373				Durch Heirath legitimirte Kinder.
370		XXXIX.	XIV. 8. §. 2. VI. 1.	Unehliche (Spurii, Adulterini etc.)
				Landfriedbruch.
Leh. R. 158	Leh. R. 74 Nach Senkenberg*)	LXXXIV.	XI.	Streit zweier Dörfer.
1	1			Sieben Heerschilde u. Weltalter.
1	2			Wer nicht Lehenrecht hat.
2	2			Dessgl.
3	2			Zweier Ansprach auf ein Lehen.
3	2			Dessgl.
4	2			Pfaffen- und Frauen-Lehen.
4				Gesamte Hand.
4				Frauen-Lehen.
5	3			Lehenshuld.
6				Aufgeben d. Lehens (Rückgabe)
7	3			Huldigung, Ehrerbietung.
8	4			Des Königs Heerfahrten.

*) Corpus juris feud. 2. Ausgabe 1772. Im Landrecht ist die *Homeyer*'sche Ausg. benützt. *Schilter* (S. 7. Rubrik) wird im Lehenrecht nach seiner Ausgabe im Cod. juris Allem. feud. 1728 citirt.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
8 b	9	12	7	9	7	8	73	7
9 a	10	13	8	10	8	9	74	8
9 b	11	14	8	11	9	9	74	8
10 a	11	14	9	12	10	10	75	9
10 b	12	15	9	12	11	10	75	9
11	13	16	10	13	12	11	76	10
12 a	14	17	11	14	13	12	77	11
12 b	15	18	11		14	12	77	11
13	15	19	12	15	15. 16	13	78	12
14	16	20	13	16	17	14	79	13
15	17	21	14	17	18	15	80	14
16 a	18	22	15	18	19	16	81	15
16 b	18	23	15	19	19	16	81	15
16 c	19	23	16	20	19	16	82	15
17	20	24	17	21. 22	20	17	83	16
18	21	25	18	23	20	18	84	17
19	22	26	19	24	21	19	85	18
20	23	27	20	25. 26	22	20	86	19
21	24	28	21	27	23	21	87	20
22	25	29	22	28	24 pr. 71	22	88	21
23 a	26	30	23	29	72	23	89	22
23 b	26	31	23	30	72	23	89	22
24 a	26	32	24	31	73	24	90	23
24 b	26	32	25	32	74	25	91	24
25	27	33	26	33	75	26	92	25
26	28	34	27	34	76	27	93	26
27 a	28	34	28	35	76	28	94	27
27 b	28	34	28	36	76	28	94	27
28	29	35	29	37	77	29	95	28
29	30	36	30	38	78	30	96	29
30	31	37	31	39	79	31	97	30
31	32	38	32	40	80	32	98	31
32	33	39	33	41	81	33	8	32
33	33	40	34	42	82	34	9	33
34	34	41	35	43	82	35	10	34
35	35	42	36	44	83	36	11	35
36	36	43	37	45	84	37	12	36
37	37	44	38	46	85	38	13	37
38	38	45	39	47	86	39	14	38
39	39	46	40	48	87	40	15	39
40 a	40	46	41	49	87	41	16	40. 41
40 b	40	52	41		87	41	16	41
40 c	41	52	41		87	41	16	41
41 a	42	53	42	50	88	42	17	42
41 bc	43	53	42	50	88	42	17	42
42 a	44	54	43	51 52 pr.	89	43	18	43
42 b	45	54	43	52	90	43. 44 [1]	18	43
42 c	45 fin.	55 pr.	43	52	90	44 [2]	18	43

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
8	4			Kaiserweihe in Rom (Römerfahrt).
9	4			Lehenhof-Tage.
9	4 fin.			Schuld des Herren an den Mann befreit vom Dienst.
10				Versagung eines Lehengerichts.
10	5			Vorzug der Gewer.
11	5			Gewer des Lehenmanns durch Jahr und Tag.
12	5			Geding (obligatio) auf Lehen.
12	7			Verleihung desselben Guts an Zweie.
13	7			Zwei ohne Gewer sprechen ein Lehen an.
14	10			Belehnung mit bestimmtem Gelde aus einem Gut.
15	7			Anwartschaft und Nichtannahme eines Guts.
16	7 fin.			Zeugenschaft von Mithelehnten.
16	8			Ein Mithelehnter verfügt nicht allein.
17	8			Lehentheilung.
18	9			Zeugen und Widerwerfen (Appelliren).
19				Lehengerichts-Besetzung und Appellation.
20	10 pr.			Geding (obligatio) auf Lehen nicht ohne des Mannes Wille.
21	10			Anfang der Lehen-Gewer.
22				Erkauftes Lehen.
23	11			Der Herr nimmt mit Gewalt ein Lehen.
24	11			Münz-, Mühl-, Zoll-Lehen.
24	11			Des Herren Ersatz für mangelhaftes Lehen.
25	12			Fünf-Schilling-Lehen.
26	12			Der Lehenmann in Bann und Acht.
27				Lehen versetzen ohne den Lehenherren.
28	13			Lehengericht bei siehen Zeugen.
29				Dessgl. bei drei Zeugen.
29				Ergänzung der 12 Gerichtsmänner.
30	13			Zinslehen.
31	14			Lehengewer.
32				Der sein Lehen einem andern Herren giht.
33	25 pr.			Angabe des Lehens (Lehensheschrieb).
34				Ersatz bei versprochenem Lehen.
35	16			Lehens-Forderung (Muthung).
36	15			Weisung an den Oherherren.
37	17			Schweigen bei anderer Verleihung des Gutes.
38	18			Nichtantworten bis zur Vorladungs-Frist.
39	19			Wie man Fürsprecher giht.
40	20			Ungehorne Lehenserben.
41	20			Unebenhürtiger Lehenherr.
42	23			Belehnung von Unbeschildeten, Gebannten, Aechtern.
42	23			Dessgl. von Angeklagten und Verurtheilten.
42	24			Lehen-Kinder, Ort und Zeit der Belehnung.
43	20			Geistlicher Fürsten Lehen (Regalien, Blutbann).
43				Bluthann-Belehnung, Reichs-Vicarien, Richter über den Kaiser.
44	21			Was den Herschild erhöht.
44	22			Lehens-Forderung (Muthung). Entwerung.
44				Anerboth der Belehnung.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
42 d	46	55	44	53	91	45	18	43
43	46	56	45	54	92	46	19	44
44	46	56	46	54	92	47	n. 19	45
45	47	57	47	55	93	48	20	46
46	47	58	48	56	93	49	21	47
47	47	58	49	57	93	n. 49	22	48
48 a	47	59	50	58	93	50	23	49
48 b	47	60	50	59	93	50. 51 [1]	23	49
48 c	48	61	51	60	93	51 [2]	25	49
49 a	49	61	52	61	94	52	24	50
49 b	50	62	53	62	95	53	25	50
50 a	50	63	54		96	54	26	51
50 b	51	63	54	63	97	54	26	51
51 a	51	63	55	64	97	55	27	52
51 b	51	64	55	64	97	55	27	52
52	52	64	56	65	98	56	28	53
53	53	65	57	66	98	57	29	54
54 a	53	66	58	67	99	58	30	55
54 b	53	67	58		99	58	30	55
55	54	68	59	68	100	59	31	56
56	54	69	60	69	100	60	33	57
57	55	70	61	70	100	61	32	58
58	56	71	62	71	101	62	34	59
59	57	72	63	72	102	63	35	60
60	58	73	64	73	103	64	36. 104	61
61 a	59	74	65	74	104	65	37	62
61 b	60	75	65	74	105	65	37	62
62 a	61	76	66	75	105	66	38	63
62 b	61	77	66		105	66	38	63
63	62	78	67	76	106	67	39	64
64	63	79	68	77	107 pr. 24	68	40	65
65	64	80	69	78	25	69	41	66
66 a	65	80	70	79. 80	26	70	42	67
66 b	65	81	70	80	26	70	42	67
67 a	66	81	71	81	27	71	43	68
67 b	66	82	71		28	71	43	68
68 a	67	83	72	82	29	72	44	69
68 b	68	84	72		29	72	44	69
68 c	68	85	72		30	72	44	69
69	68	85	73	83	30	73	45	70
70	69	86	74	84		74	46	71
71	70	87	75	85	31	75	47	72
72 a	70	87	76	86	31	76	48	73
72 b	71	88	76	87	32	76	48	73
73	71	89	77		32	77	49	73
74	72	90	78	88	33	78	50	74
75	72	91	79	89	34	79	51	75

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex. All.	Lex Bav.	Inhalt.
44	24			Urtheils-Verweigerung.
45	25. 26			Zeugenschaften.
	26			Ehehafte Noth.
46	27 med.			Minderjähriger Lehenherr.
47	27 med.			Lehens-Erwerb durch Erben. Mängel beim Herren.
48	27 med.			Lehen bis zur siebenden Hand.
49	27 med.			Jahrzahl.
49	28			Minderjähriger Lehenmann.
49	28			Beweis des Alters.
50	28			Lehenmanns Alter.
51	28			Herren und Mannes Alter.
52				Zeugenalter.
52	28			Kindes Belehnung durch den Oberherren.
53	28			Anfälle und Minderjährigkeit des Lehenmanns.
53	28,			Ohne Belehnung keine Beweisung des Lehens.
54	28			Gewer an versetztem Lehen.
55	28			Lehens-Forderung vom Kind, das versagt.
56	29. 30			Tod vor der Belehnung. Mehrere Lehenoberherren.
56	31			Nur *ein* Herr und *ein* Mann auf einem Lehen. Vorrecht des Aeltesten.
57				Einschreiten des Landrichters bei Weigerung des Lehensherren.
59	31			Wer belehnt werden soll.
58	31			Mehrere Brüder. Lehen, Gewer, Satzung.
60	32			Ob Lehen den Erben entzogen wird.
61				Der blinde und kranke Lehenmann.
62	33			Lehenseignung für die Frau.
63	34			Gesammte Hand und Lehentheilung.
63	34			Ungetheiltes Lehen Mehrerer.
64	35			Muthwillige Belehnung ohne Gewer.
64	35			Dessgl. — Aufgetragenes Lehen.
65	36			Weiber- u. Pfaffen-Lehen bezahlen die Heerfahrt.
66	37			Mitbelehnte Kinder ohne und mit Gewer.
67	38			Treubruch des Herren durch Behalten des Lehens.
68	39			Aufgetragenes Lehen heisst nicht Erblehen.
68	39			Unrechte Ansprach.
69	39 fin.			Rechte Gewer.
69	40			Ob der Lehenmann an den Oberherren gehen mag.
70	40 f. 41 pr			Lehens-Zeugen und Gewer.
70	41			Wer der Gewer darbet.
70	41			Schweigen bei Lehens-Entziehung (§. 35).
71	41			Lehens-Versprechung (Vindication).
72	41			Unrechter Zwang.
73	41			Uebertrag der Gewer.
74	41			Besseres Recht des Lehenmanns.
74	42			Beweis der Gewer bei Ansprache Zweier.
75	42			Mangeln Zeugen hiebei, Theilung oder Wasser-Urtheil.
76	43			Gleiche Gewer des Herren und Manns.
77				Versäumniss der Vorladung.

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
76	73	92	80	90	35	80	52	76
77	74	93	81	91	36	81	53	77
78 a	75	93	82	92	36	82	54	78
78 b	75	94	82	92	36	82	54	78
79	75	94	83	93	36	83	55	79
80	76	95	84	94	37	84	56	80
81	77		85	95	38	84	57	81
82	78	96	86	96	39	86	58	82
83	79	97	87	97	40	87	59	83
84	80	98	88	98	41	88	60	84
85 a	81	99	89	99. 100	42. 43	89	61	85
85 b	81	99	89		43	89	61	85
85 c	82	100	89		44	89	61	85
85 d	82	101	89		44	89	61	85
86	83	102	90	101. 102	45. 46	90	62	
87	83	103	91	102	47	91	63	
88 a	84	104	92	103		92	64	86
88 b	84	105	92	103	48. 49	92	64	86
88 c	84	106	92	103	49	92	64	86
88 d	84	107	92	103	49	92	64	86
89 a	85	108	93	104	49	93	65	87
89 b	85	109	93	104	49	93	65	87
89 c	85	110	93	104	49	93	65	87
90	86	111	94	105	50	94	66	88
91	87	112	95	106	51	95	67	89
92	88	113	96	107	52	96	68	90
93 a	89	114	97	108	53	97	69	91
93 b	89	115	97		53	97	69	91
(94 a)	90	116	98	109	54	98	70	92
(94 b)	90	117	98		54	98	70	92
(95 a)	91	118	99	110	55	99	71	93
(95 b)	91	119	100	111	55	100	72	94
(95 c)	91	120	100		55	100	72	94
(96)	92	120	100		55	100 [5]	72 [5]	94 f.
(97)	93	121	101	112	56	100 f.	99. 100	95
(98)	94	122	102	113	57	101	101	96
(99)	95	123	103	114	58	102	102	97
(100 a)	96	124	104	115	59	103	103	98
(100 b)	96	125	104	115	59	103	103	98
(101 a)	97	126	104		59	103	103	98
(101 b)	97	127	104		59	103	103	98
(102)	98	128	104	116	60	105	103	98
(103)	99	129	105	117	61	104	105	99
(104)	100	130	106. 107	118. 119	62	105. 106	106. 107	100. 101
(105)	101	131	108	120	63	107 [1–4]	109 [1–5]	102
(106 a)	102	132	108		64	107 [5–8]	109 [6–12]	102
(106 b)	102	132	109	121	65	108	110	103
(107)	103	133	110	122	66	109	111	104
(108 a)	104	134	111	123	66	110	112	105

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
78	44			Verjährung.
79	45			Unrechte Lehens-Entziehung.
80	46			Stillstand und Tod inner der Jahrzahl.
80	46			Erstreckung der Jahrzahl.
81	47			Ob der Sohn für den Vater antworte?
82	47			Mangel der Gewer und Gewalt des Herren.
83	47 fin.			Verlust des Lehens durch Urtheil.
84	48			Dreifacher Klagegrund des Lehenherren.
85	48			Des Reiches Dienste.
86				Lehen-Gericht von 7 Mannen.
87	50			Nidern des Mannes durch Gutaufgeben (Rückgabe).
87	50			Lehens-Forderung beim Oberherren.
87				Wer Eigen und Lehen verwirkt.
87				Verlust des Lehens. Der Sohn büsst nicht für den Vater.
88	51			Klage bei dem Oberherren.
89	51			Geding zweier Mannen (Lehen auf ledigen Anfall).
90	52			Anfang der Jahrzahl.
90	52			Dauer der Jahrzahl.
90				Anfang der Jahrzahl.
90	52			Meidet d. Herr die Belehnung, es schadet dem Mann nicht.
91	52			Tod des Mannes fern von Hause.
91	52			Tod des Herren ohne Wissen des Manns.
91	53			Gewette.
92	54			Bürgschaft bei Ansprach.
93	55			Wer schon verliehenes Lehen verleiht.
94	56			Der Herr niedert seinen Heerschild.
95	57			Pfand-Lehen.
95	57			Heimfall des Lehens.
96	57			Zeugen bei Gewette.
96	57			Schulden des Herrn und Vaters. Lehen ohne Mannschaft.
97	58			Mannlehen.
98	59			Lehen-Satzung, Zeugen hiebei.
98				Mannlehen Gericht, mangelhaftes.
98 fin.	59			Lehen-Satzung. Gewaltsame Entwerung.
99	59 fin.			Rechtes Lehen.
101	83			Schildlehen.
102				Kammerlehen.
103	60			Frauenlehen und Mannes Mitbelehnung.
103	60			Dessgl.
103	61			Mann- und Weib-Gedinglehen.
103	61			Beweis dieses Gedings.
103	61			Der ohne Gewer stirbt.
105	61			Tod oder Lehen-Aufgeben des Herren.
106. 107	62			Kind belehnt Kind nicht. Kind anfällen.
109	62			Fluchtsal (Versatz des Lehens).
109	63			Dessgl.
110	63			Beweis der Gewer hiebei.
111	64			Der ein Lehen als Zinsgut anspricht.
112	64			Zins-Mühl-Münz-Zoll-Lehen sind nicht rechte Lehen.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(108b)	104	135	111		66	110	112	105
(109a)	105	136	112	124	67	111	113	106
(109b)	105	137	112	125	67	111	113	106
(110a)	106	138	113	126	68	112	114	107
(110b)	106	139	113		68	112	114	107
(111)	107	140	114. 115	127·128pr.	69	113. 114 1	115·116pr	108 109pr.
(112a)	108	141	115	128. 129	69 fin. 70	114 2	116 2	109
(112b)	108	142	115		70	114 6	116 10	109
(112c)	108	143	116	129	70	115	117	110
(113)	109	144	116	130	70 fin.	115 5	117 7	110
(114a)	110	145	116	131	71 pr. 107	115 7	117 10	110
(114b)	110	146	117	132	107	116	118	111
(115a)	111	147	117	132	107	116 2	118 2	111
(115b)	111	148	117	132	107	116 4	118 4	111. 112
(115c)	111	149	117	132	107	116 12	118 19	112
(115d)	111	150	117	132	107	116 20	118 31	112
(116)	112	151	118	133	108	117	119	113
(117a)	113	152	118		109	117	119	113
(117b)	113	153	118		109	117	119	113
(118)	114	154	119	134	110	118	120	114
(119a)	115	155	120	135	110	119	121	115
(119b)	115	156	121	136	111	120	122	116
(119c)	115	157	121	136	111	120	122	116
(119d)	115	158	121		111	120	122	116
(120)	116	159	122	137	112	121	123	117
(121)	117	160			113	155	124	
(122)	118	161	123	138	114	122	125	118
(123)	119	162	124	139	115	123	126	119
(124)	120	163	125	140	116	124	127	120
(125a)	121	164	126	141	117	125	128	121
(125b)	121	165	126		117	125	128	121
(126a)	122	166	127	142	118	126 1	129 p.	122
(126b)	122	167	127. 128	143	118f. 119	126 2 127 1	129 2 130	122. 123
(126c)	122	168	128	143	119	127 2	130 2	123
(126d)	122	169	128	144	119	127 5	130 5	123
(126e)	122	170	128	144	119	127 f.	130 f.	123
(127a)	123	171	129	145·146pr	120	128	131	124
(127b)	123	172	129	146	120	128	131	124
(128a)	124	173		147	120	129	132	125
(128b)	124	174	130		120	130	133	126
(128c)	124	175	130		120	130	133	126
(129)	125	176	130		121	130 10	133 10	126
(130)	126	176	131		122	131	134	127
(131)	127	177	131		122	131 2	134 3	127
(132a)	128	180				132	136	
(132b)	128	181	132	148	123	132	135	128
(133)	129	182	133	149	124	133	136	129
(134a)	130	183	134	150	124	132 3	137	130
(134b)	130	184	134	151		134 3	138	131

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	Lex Bav.	Inhalt.
112	64			Zins-Lehen-Manns Obliegenheit.
113	65			Gerichts-Lehen.
113	65			Dessgl.
114	66			Amtmann-Lehen.
114	66			Tod des Herren und Amtmanns.
115-116pr.	67. 68			Hofrecht-Lehen.
116	69			Lehendingstatt (Lehenhof).
116	69			Dessgl.
117	69			Lehenbote. Vorladung.
117	69			Lehengerichts-Zeit. Gewette hiewegen.
117	69			Zinsgeld (Gefälle-Lehen).
118 pr.	69			Gegenwart des Lehenmanns bei der Vorladung.
118	69			Wo und wie man vorladet.
118	69			Gerichts-Verfahren.
118	69			Dessgl.
118	70			Dessgl.
119	70			An Lehendienst-Tagen kein Gericht.
119	71			Wer am Lehending erscheint.
119	71			Ablegen der Waffen, Sporn, Kappen etc.
120	71			Antwort vor der Belehnung.
121	71			Antwort und Fürsprecher.
122	71			Richter an des Herren Statt.
122	71			Fürsprecher. Hausgenossen. Dreyer-Gericht.
122	72			Gewette für den Herren.
123	72			Dessgl.
124	72			Versatz des Lehens (vid. §. 25. 105).
124. 125				Wie der erbenlose Lehenmann verfügen kann.
126	72			Busse und Wette.
127	72			Der Herr antwortet nicht vor d. Oberherrn. Busse hiebei.
128	72			Gericht um Zinslehen.
128				Wie Jeder sein Eigen zu Zinslehen geben kann.
129	72			Gewette wegen Gebärden findet nicht statt.
130	72			Wie viel das Gewette ist.
130	72			Dessgl.
130	72			Armer Leute Busse.
130				Die Busse erhebt der Bote.
131	72			Der Mann soll stehen im Lehengericht.
131	72			Das Gericht soll wenigstens drei Streitsachen verhandeln.
132	73			Wer im Lehengericht sitzen kann.
133	73			Urtheil. Beschelten. Juram. Calumn.
133	73			Widerwerfen (appelliren), Verfahren hiebei.
	73			Des Reiches Dienst muss jeder Lehenmann leisten.
134	73			Widerwerfen. Gebundene Tage.
134	73			Busse wegen Widerwerfen.
156	75			Uneigentliche Lehen.
135	75			Gerichtslehen geht nicht an die 4. Hand.
136	75			Grafschaft etc. b. Fahnlehen muss weiter verliehen werden.
137	75			Gerichtslehen kann nicht Zweien gehören.
138	75			Ein Aechter kann nicht Richter seyn.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(134 c)	130	185	134		125	134 3-2-1	138	131
(135)	131	186	135	152	126	135	139	132
(136)	132	187	136	153	127	136	140	133
(137)	133	187	136		127	136 3	140 6	133
(138 a)	134	188	137	154	128	137	141	134
(138 b)	134	189	137		128	137	141	134
(139)	135	190	138	155	129-130 pr	138	142	135
(140)	136	191	138		130	138 3	142 6	135
(141)	137	191	139		130	139	143	135
(142)	138		139		130	139 4	143 4	135
(143 a)	139	192	139	156	131	139 6	143 6	135
(143 b)	139	193			131	139 7	143 7	
(144 a)	140	193			131	139 8	143 8	
(144 b)	140	194		156	131	139 9	143 9	135
(145)	141	195	140	157	132	140	144	136
(146)	142	196	141	158	132	141	145	137
(147)	143	197	142	159. 160	133	142	146	138
(148 a)	144	198	143	161	134	143	147	139
(148 b)	144	199	143	161	134	143 3	147 3	139
(149 a)	145	199	143		134	143 4	147 4	139
(149 b)	145	199	144	162	134	144	148	140
(150 a)	146	200	145	163	134	145	149	141
(150 b)	146	201	145	163	134	145	149	141
(151 a)	147	202	146		134	146	150	142
(151 b)	147	203	147	164	134	147	151	143
(152)	148	204	148	165		148	152	144
(153 a)	149	205	149	166	135	149	153	145
(153 b)	149	205	150	167	135	150	154	145
(154)	150	207	151	168	136	151	155	146
(155)	151	208			137	152	160	
(156 a)	152	209				153	161	
(156 b)	152	210				153 f.	161 f.	
(157)	153	211				154	108	
(158)	154	212				154 4	108 4	
(158 I.)						157	157	
(158 II.)						159	159	
(159)	155	213	152	169	138	n. 159	162	147

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	Lex Bav.	Inhalt.
138	75			Entsetzung vom Gericht. Für Kinder richtet d. Vormund.
139	75			Lehenforderung beim Rückfall an das Reich etc.
140	75			Burglehen.
140	75			Ob Mannlehen in Burglehen sich ändern kann.
141	75			Nach des Lehenmanns Tod fallen bestellte Rechte Dritter bei Geburt eines Nachgebornen.
141	75			Dessgl. bei Geburt eines Sohns, wenn der Vater lebt.
142	75			Burglehen. Der Lehenherr ein Ungenoss. Ersatz der Besserungen.
142	75			Burglehen - Veräusserung. Vererbung.
143	75			Burglehen - Dienst.
143	75			Burglehen - Gericht.
143	75			Lehengericht über Fürsten.
143	75			Fürsten-Lehen in weitere Hand verliehen, geben kein Fürstenamt.
143	75			Fürsten haben keinen Laien als d. König zum Lehenherrn.
143	75			Ansser über Fahnlehen kann Jeder Lehenrecht sprechen. Niemand soll dergleichen verweigern.
144	76			Königs - Lehen - Gericht.
145	76			Burglehen - Gericht bei offenen Thoren.
146				Der Pfalzgraf vom Rhein belehnt statt des Königs.
147	76			Dreifach Verschulden des Burgmanns, Verfahren hiebei.
147	76			Vernrtheilung des abwesenden Burgmannes.
147	76			Wenn der Burgmann die Burg verlässt.
148	76			Besitz von rechtem Lehen nnd Burglehen zngleich.
149	76			Zerstörung der Burg.
149	76			Wiedererbauung der Bnrg, nicht ohne Erlauhniss.
150	76			Wenn Burg und Burglehen zweierlei Herren gehören.
151				Bnrglehen aufgeben (zurückgeben).
152	78. 81			Lehen, worein Zinser gehören.
153	81			Widersagen (Streit) zwischen Herr uud Mann.
154	81			Dessgl. und Geleit hierwegen.
155	82			Burgmeister - Lehen.
60. 161 P.	85			Geboth zum Lehen - Gerichtstag.
161	86			Neue Belehnung bei Veräusserung der Lehenherrlichkeit.
161	86			Zeugen verwerfen.
108				Lehenaufgeben des kranken Mannes u. Wiedergenesung.
108 fin.				Einweisung auf neues Lehen.
157	7. 8			Baumann - Lehen.
159	2			Lehenfolge, Burg - und Kirchen - Lehen.
162	83. 84			Epilog.

ALPHABETISCHES REGISTER.

Die Zahlen beziehen sich auf die §§., wobei das Land- und Lehen-Rechtbuch je seines besondern Numerus und eigenes Register hat. Die gleichlautenden Artikel sind daher nöthigenfalls in beiden Registern zu suchen.

LANDRECHT.

A.

Abschwören der Ketzerei . 313 b
Abwehr von anlaufenden Hunden 342
Acht folgt dem Bann und umgekehrt . Vorw. f. §. 1. I. §. 106. 138 160. 246
— beim Ober-Gericht gilt in allen Unter-Gerichten . 103 b. 137 b
— die Jahr und Tag darin sind . 45
— mehrfache . . . 106
— des Bekl., der nicht antwortet 107
— wie man daraus kommt 108. 277. 285
— der Fürsten und Herren, die bei des Königs Hof dreimal ausbleiben 138
Adulterini . . . . 377 I. II.
Aebte u. Aebtissinnen, fürstliche, haben den sten Heerschild und werden mit dem Zepter belehnt 2. 131
Aechter (Geächtete) . . 45. 109
— dessen Beherbergen 16. 137 c. 283
— dessen Verfolgen und Tödten auf der Flucht . . . 252
— dessen Vermögen . . 367 II.
Aechtiv Aechte – die Zahl 8. . 8
Aelia Sentia (lex) verbietet einem Herren unter 20 Jahren die Freilassung 72
Aeltester Sohn, Vorrecht bei der väterlichen Erbschaft 26. 162. Leher. 54 b
Aergere Hand, bei ungleicher Ehe folgt das Kind der a. H. d. h. der niedrigeren Geburt des Einen der Eltern 67 b. 70 b
Aernden fremden Ackers . . 279
— unrechtes . . . 281
Ahnen, sind 4 erforderlich dem unbescholtenen Freien . 70 u. 70 I.
Aker, wer fremden Acker baut . 211
Alluvion . . . . 370 I.
Alter der Mündigkeit (18 – 25 J.) 51
— höchstes 54
— für Anwahrung des Vogtdings Vorw. g

§.

Alter zum Heirathen 14 Jahr beim Jüngling, 12 Jahr beim Mädchen 55
Amtmann, der anvertrautes Gut unterschlägt . . . 374 II.
Anbau fremden Erdreichs . 375 IV.
Anklage gegen Vater und Sohn 178 b
— falsche . . . 350 I.
Ansidel, ain klainas Gut, gehört den Söhnen vor den Töchtern 148 a. b
Ansprache, auf ein Gut . . 81
— zweifache bei Erbgut . . 273
— gleiche . . 207. 208. 282
— kempfliche . . 296. 314 III.
— Schweigen hiebei . . 314 II.
Antworten des Beklagten (Einlassung und Einrede) . . 93. 105
Anvertrautes Gut . . 258 a
Anwesender bei Gericht, wie man ihn vorladet . . . 269
Apocalipse billigt den Eid . 170
Appellation (Widerwerfen), siehe auch Lehnr. s. h. v. 114. 116 b 117. 172
Arbeit aus fremdem Stoff . . 374
Argwöhnige Pfleger (üble Vormünder) 66
Armen, Wittwen u. Waisen soll man bei der Erndte Etwas zurücklassen 201 q
Armenrecht. Den Armen soll der Fürsprecher um Gott sprechen . 87 a
Aufgeboth, gewaffnetes, bei Gerichtes Noth . . . . 253 a
Ausgesteuerter Kinder Erbrecht 147. 148. 165
Ausleihen von Pfard, Vieh, Fahrniss . . . 222. 223. 224
Auspfänden ohne Richter 85. 195. 280
Auspfändung, gerichtliche, durch Bezeichnung mit einem Kreuz 206
Ausgepfändetes Gut kann der Eigenthümer wegen ehehafter Noth nach Jahr und Tag wieder zurückfordern . . . 206

§.

Ausfagen der Laster sainas Harrn ist untersagt . . . 375 II.
Ausweichen auf Strassan und Brücken 221
Awefel, sonst auch Awäfel, der todte Leib, das Aas eines Thiers 201 d fin. 213

B.

Baiern hat ainan Pfalzgraven . 120
Balmunden, verbalmunden, auch palmanden, varläumden, sodann in gerichtlichen Varruf erklären etc. 66 c. 74 a
Bann und Acht folgen sich, d. i gaistliche u. waltliche Proscription Vorw. f. 106. 138. 246
— peinliche Gerichtsbarkeit, siehe (Blutbann).
— wegen Wucher . . . 160
Bau auf fremden Boden (s. bu, bulivte etc.) 372
Bauen, was dabei zu beachten 143 b. 371
— von Burgen, Dörfern, Festungen darf man nicht ohne des Landrichters Willen . . 143 b
Bauern — s. Bulivte.
Bauern können nicht Richter seyn 91
— ihre Erbschaft . . . 155 b
Baumgarten-Frevel . . 366
Bedingungen, deren Leistung . 306
Beheben, behalten . . . 5 b
Beherbergen des Aechters 16. 137 c. 283
Beklagter, dessen Varhaftung durch den Kläger . . . 271 a
— ungehorsamer . . . 107
— dessen Gefolge vor Gericht nicht über 30 Freunde . . 251
Belvmedet, belvmet, belivmat, beleumet, in schlechtem Leumund stehend . . . 225. 226
Berende Bäume, fruchttragende Bäume . . . 196. 366
Bergwerk können nicht ohne des Landesherrn Erlaubniss angelegt werden, der die Vogtei darüber behält 197 I.
Beschelten, eines Ehre und Stand angreifen, Urtheil beschalten, appelliren . . 40. Lehnr. 128 b
Besitz, siehe: Gewer.
Besuch des Landtegedings . Vorw. g. 358
Beschädigung, schuldbare 183. 184. 185. 204. 205. 247 a

§.

Bescholten Urtheil d. i. ein solches, wogegen appellirt ist . . 116 b
Bewaffnung gegen den Kaiser . 367
Bewachung der Gefangenen . 351
Bewvrken — umzäunen, umschliessen mit Zaun oder Mauer . 181
Beywohnung zwischen Juden u. Christen 322
Biberhund stehlen oder tödten . 336
Bischöffe müssen das Hofgericht der Herzoge und Fürsten, in deren Land sie sind, besuchen . 159
— in ihren Städten hält der König Hof 137 a
— deren Strait hiewegen . 137 a
— deren Gericht (*christl. Ding*) 140 b
— haben den zweiten Heerschild 2
— verleihen keinen Blutbann 92. Lehnr. 41
— werden vom Kaiser mit dem Zepter belehnt . . . 175
Blödsinnige 257
Blutbann können die geistl. Fürsten ihren Richtern nicht verleihen, diese erhalten ihn vom Kaiser 92. 115. Lehnr. 41
Blutschande . . . 201 m*
Boten bringen die Appellation v. Richter an den König, ihre Eigenschaft und Verköstigung . 114
Brandstifter, deren Strafe . . 174 a
Braut, verlohte, die sich einem Andern ergibt, wird gesteinigt . 201 l
Brennen, s. Verbrennen.
Brief u. Siegel bei Erwerb von Klöstern 313 I.
Brunnen sollen umfangen seyn . 201 d
Bu — der Bau — die stehenden Früchte eines Guts . . 146. 187. 188
— gehört dem Baumann, wenn er nicht dem Herrn besonders ausbedungen ist 189
Bulle heisst des Pabstes Insigel . 159
Bulvte — Bauleute — Bauern sollen das halbe Korn behalten . . 155 a
Bumann, Baumann, colonus, kann auf Lichtmess abgestiftet werden 218 b
— sonst tritt dessen Erbe in die gleiche Bedingungen ein (siehe Lehnr. §. 259 I.) . . ibid.
Burg, mit Unrecht entrissen . 144 a
— wegen Urtheil niederzureissende 144 b
Burgen bauen erfordert Erlaubniss des Landrichters . . 143
Burggraven richten über Maſs, Gewicht, Haut u. Haar, Käufe etc. I. 174 a

§.

Burgherr ist verantwortlich für die Burgleute . . . 16
Burgmeister richtet an Heut u. Haar, d. h. Vergehen, worauf nicht der Tod steht . . 174 a pr.
Bürge eines peinlich Angeklagten 100 b
— eines Flüchtlings . . 152
— er hüft für den Thäter . 265 a
— deren Erben . . . 7
Bürgebestellung für den Geächteten 107. 277
— findet bei Todtschlag u. dgl. nicht statt . . . 79 I. 152 fin.
Bürgschaft, bedingte, bei Verwundung 265 b
— deren rechtliche Folgen . 6. 7
— wegen verlorener Klage 96. 353 I.
Busse, bestimmt die Gewohnheit { 107. 121 a / 139 a. 176 a
— verfallene . . . 81
— dreifache 82
— für Pfandverweigerung . 85
— der Kinder unter 14 Jahren . 177
— der Frevel . . . 271 b
— der Erben . . 5 c. 178 a
— dabei soll der *Kläger* mehr als der *Richter* erhalten 98 b. 301 I. fin.
— ist nach dem Stande verschieden { 111. 138 / 176 b
— richtet sich nach dem Laster und Schaden . . . 111
— gehört dem Richter in seinem Gerichte . . . 121 a
— Auspfändung hiewegen . 206
— der Fürsten und Herrn, die beim Hof des Königs ausbleiben 138
— des Richters mit 5 Schilling 85. 89. 98 a 174 a. 301 I. 325 I.
— bei Schlägereien soll 1 Pfund nicht übersteigen . . 312. 325 I.
— wird *zuletzt* bezahlt . 178 a
— unrechter Eide . . . 170
— wegen unterlassener Hilfe bei Wassersnoth 215
— bis auf 5 und 10 Pfund bei böslicher Ansprache fremden Guts . 235
— für unbefugtes Besitzergreifen . 309
— bei bösem Willen, bei Einfalt . 359
— für Tödten in der Kirche . . 330
Bussen nach den alten Gesetzen und Standesverhältniss . . 310

§.

Büttel, s. Gebüttel.

C.

Cisterne, s. Brunnen. . . 201 d
Christen dürfen Juden nicht beiwohnen 322
Christi Alter u. Jahre seit seiner Geburt in Urkunden auszudrücken 159
Christus, seine Gefangennehmung . 101
Christlich Ding, geistl. Gericht der Bischöffe . . . 140 b
Constantin, Kaiser, als Gesetzgeber Vorw. f. 1 I.
Contumax und der Dingflüchtige kommen in die Acht . . 107. 210

D.

Degenkind (Knabe) dessen legale Geburtszeit . . . 40
Deheiner, *keiner* . . 1 b 148 a
— hin und wieder auch: *Einer* 349 I.
Diebe soll man hauen . . 174 a
— unter 14 Jahren . . . 232
— mit ihnen darf man sich aussergerichtlich nicht abfinden . 317
— u. Diebsgut, ergriffenes 298. 317
— des Nachts im Hause betreten, kann man tödten . . . 201 c
— des Nachts und mit Einbruch werden mit dem Tode bestraft . 201 c
— getödtet durch Pferde oder Vieh, die er stehlen wollte . 199 I.
Diebshelfer 226. 227
Diebshehler trifft die Strafe des Diebes 174 b
Diebstal unter 5 Schilling richtet der Burgmeister . . 174 a
— auch kleiner, macht rechtlos 174 a
— *ausgezeichneter*, an Pflügen, in Mühlen, Kirchen u. Kirchhöfen 174 a 202. 249. 331
— *nächtlicher* an Korn und Futter 202
— *heimlicher* und öffentlicher . 225
— von Menschen (plagium) . 227
— an eigenem Gute . . 231
— von Jagdvögeln . . 238. 239
— an Knechtsgut 259
— Bewaisverfahren dabei . 225. 226
Dienstbarkeit (Leibeigenschaft) war nicht ursprünglich, entstund durch spätere Gewalt . 308

§.

Dienstboten, deren Lohn-Abfinden bei des Herrn Tod . . 25
Dienstknecht, siehe: Knecht.
Dienstmann Busse 10 Pfund . . 138
Dienstmanns Eigen fällt seinem Herrn nicht dem König zu . . 46. 158
Dienstmannen haben den 6ten Heerschild 2. 142
— deren Kampffrist . . 104
— wie sie Mittelfreie werden . 158
— haben keine Leibeigene 68 c. 308 I.
— kann der Pfaffenfürst nicht ohne Ersatz freilassen . . 308 I.
Dienstmanns Recht . . . 70. 158
Ding, s. Tageding.
Dingflüchig, flüchtig wegen Vorladung vor Gericht, s. Contumax, . 210
Dingmann, Gerichtsbeisitzer, oder auch nur fähig, das Ding, Gericht, zu besuchen . . 178 a
Dingstatt, Gerichtstätte, ausser der man nicht richten darf . 92
Donatio mortis causa . . 22
Dorf, neues, dessen Anlegung . 155 a
Dörfer, Streit zwischen zweien 377 IV.
Dorfrichter sprechen nach der Stimmen-Mahrheit . . 214
Dumellen – Längenmafs vom Elenbogen bis zum Daumenfinger, daher auch blos „*Elenbogen lang*“ . 52. 175

E.

Ebenbürtig soll der Erbe seyn . 3 a
— ist der Mann seiner Frau nicht ebenbürtig, so ist er doch ihr Vormund und Vogt, die Kinder aber folgen dem Vater, als der ärgeren Hand 67 b
— sollen die Gegner im Gerichtskampfe einander seyn . 79 II. III.
ê (Gesetz) die alte a u. die neue e d. i. das alte und neue Testament 1 b. 170
Ehe ist ein Sacrament . . 3 a
— ungültige . . 287. 577 I. II.
— zweite und weitere 149. 161. 191 a
Ehebruch mit dem Tod bestraft 201 k
Ehe-Scheidung . . . 24. 146
Ehehafte Noth sistirt den Verlurst der Eigenthums-Klage . . 209 fin.
— — berechtigt zum Angriff der Schenkung auf den Todesfall 22

§.

Ehehafte Noth bei Erbsanfall, was sie ist 30
— — bei Forderungen geraubten Gutes . . 199
— — bei Auspfändung . 206
— — bei Schuldklagen . 113 a
— — bei Hofgeboth . 139
Ehemann, der geistlich wird . 28
— kann kein Gut veräufsern ohne der Frauen Willa . . . 54
Eide . . . . . 113 a. 170
— finden bei Geldschuld, aber nicht bei anvertrautem Gut statt 374 II.
— der Franken beim Todtschlag 125 b
Eigen, das, freies Eigenthum gegenüber dem Lehen; Grundeigenthum gegenüber den Fahrnissen, darüber richtet man, wo es liegt 92
— dessen Veräusserung mufs im Vogtding (gerichtlich) geschehen 22 I.
— durch Erbschaft erworben, ist fester als durch Kauf . 208 fin.
— kann der Mann der Frau zum Leibgeding geben oder sonst veräussern, wann seine Erben beistimmen . . . 19. 22 I.
Eigene, siehe: Leibeigene.
Eigen Mann, der zwei Herren hat . 375
Eigenen Manns Gewinn . . 374 I.
Eigenthums Veräufserung . 59
Eingriffe in des Gefangenen Güter 353
Eisen, heisses, in die Hand nehmen, als Gottes Urtheil 42. 48. 192 a. 374 II.
Elliches ding, gesetzliche Gerichthaltung 95
Êlos, rechtlos, gesetzlos . . 43. 77
Enbizzen – daher Imbifs – Trinken oder Essen . . . 148
Enterbung und deren Ursachen 15. 162. 354
Entführte Tochter mufs man beirathen oder aussteuern . . 201 g
Entrinnen der eigenen Leute . 356
Erbausfolgung an Eigen, Lehen und Fahrnufs . . . 274
Erbbegünstigung einzelner Kinder 162. 163
Erbe (das) der Wittwen 25. 38. 40. 147. 161
— der Seitenverwandten . . 275
— der Mutter fällt an das Kind, und von diesem an den Vater . 324
— (der) er mufs ein ebenbürtiger seyn 3
Erben (die) unbekannte . . 30

§.

Erben der Geächteten . . 45
— wenn sie Buſse bezahlen, wann nicht . . . 5 c. 178 a
— erhalten, was man dem Erblasser schuldet . . . 10
Erbfolge . . . 148. 275. 324
Erbgut, unrechtes . . 58
— zweifache Ansprache hierauf . 273
Erblasser ohne Erben . 30. 155. I 165
Erbliche Schöffen-Stühle . . 286 b
Erbrecht der Unehlichen . . 41. 47
— zwischen Mann und Weib 34. 35. 149
— der Schweben . . . 17. 32
Erbschaft vom Sohne fällt dem Vater, so weit sie von ihm kommt, ein-lein zu, wenn Ersterer ohne Weib u. Kind stirbt, das Uebrige den nächsten Verwandten . 14
— der Wittwe, die 2 Männer hatte 149
— ohne Kinder zerfällt in zwei Theile, Erbgut u. Geräthschaft, welche an verschiedene Erben kommen 155 I.
— der Bauern . . . 155 b. 155 I.
— des Verurtheilten gehört dem nächsten Erben . . . 198
— der Dienstmannen . . 158
Erbschulden . . 5 b. c. 8. 150
Erbtheilung zwischen zweierlei Kindern und zweier Frau . 161
— der Enkel 4
— zwischen Söhnen und Töchtern 5. 148
— der Kinder und Mutter { 5. 26. 147 / 161. 162
— durch Loos und Wahl zwischen dem ältesten u. den jüngern Söhnen 26. 288 b
— bei Mifsheirath der Töchter . 325
Erbverfügungsrecht . { 31. 39. 155 b / 162. 163. 164
Erbverträge durch Heirath . 161. 164
Ergeben zu eigen d. i. freiwillige Leibeigenschaft . . 291
— zu eigen einem fremden Herrn von Seite eines Leibeigenen . 295
— sich einem Gotteshause . 325 a
Ersatz des Gefangen Lösegeldes 575 I.
— des Gestohlenen . . 57
— unrechten Gutes von Seite der Erben 58
Erwerb von Klöstern fordert Brief und Siegel . . . 315 I.

§.

Erzbischoff kann den König bannen, bevor er Kaiser ist . 128
— dessen Send (Gericht) sollen seine Bischöffe besuchen . 140 a
Ewen – ewig – Ewigkeit, awen vntz awen, von Ewigkeit zu Ewigkeit 170. 201 t
Execution auf Schuldklagen { 11 a. 84. 304 / 305

F.

Fahnen-Lehen s Vanlehen.
Fahrendes Gut, was es ist . 26. 168
— — wie es vererbt wird 166. 274
— — erben Stiefgeschwister gleich . . 161
— — die Gewer bei dessen Verkauf 3 Jahr u. 1 Tag 76 I.
Failhaben am Sonntag . . 363 a
Falken stehlen oder tödten . 344
Falsche Bothschafter; die solche zum Untergang Anderer bestellen, sind mit dem Rad zu strafen . 174 a
Falschmünzer . . . 192
Falsche Anklage . . . 350 I.
Fälschung der Urkunden durch die Schreiber . . . 369
— 25 Arten hievon . . . 369 I.
Federspiel (Habichte, Falken etc.) stehlen oder tödten . . 344
— (Vögel) entflohenes . . 237
Feiertage . . . 109. 113 a
Feigen, anreizen, züchtigen etc. 236
Scherz u. Wachter sind hierüber nicht einig.
Felddiebstahl an Korn und Futter 202
Fische-Diebstahl . . 196. 241
Fischen in Flüssen kann jeder, jedoch ohne Nachtheil des Publicums 197 b
Fluch Gottes, den bösen Richtern 201 t
Fluhtsal (Versatz) . . . 314
Flüchtige soll man aufnehmen . 152
— wie sie der Richter suchen soll 153
Fragen, Urtheil fragen, abstimmen lassen im Gericht 97 b. 116. 141 etc.
Franken hat einen Pfalzgraven . 120
Franken-Recht, hat der König . 123 b
Frankfurt, daselbst wählt man den König 129
— daselbst hält der König Hof 137 a

§.

Frauen können ohne den Mann über ihr Vermögen nicht verfügen . 74
— behalten ihre Heimsteuer stets, ausser im Nothfall . . 25
— schwören auf Brust und Zopf . 20
— unverschuldet geschiedene, behalten ihr Vermögen, Morgengab und Leibgeding . . . 24
— ledige u. volljährige dürfen über ihr Gut mit der Erben Zuthun verfügen 74
— soll man ohne Vormund vor Gericht nicht hören . . . 245
— Klage gegen ihren Vormund . 50
— Klage gegen ihren verschwenderischen Mann . . . 76
Fremder soll keine Frau wegen Unzucht rügen 320
Fremden Acker ärnden . . 279
Frevel in Feld, Wald u Wasser 195. 196. 197
— an Personen . . 98. 111
— in Kirchen und Mühlen 174 a. 249
— an Pfaffen und Juden . . 255
— Vorladung hiewegen . . 271 b
— an einem Gute, das ausgeliehen ist, muſs dem Besitzer, nicht dem Eigenthümer gebüſst werden 216
— durch falsche Ansprach eines Gute 235
— ihre Buſse . . . 98. 111
— am Richter und Gericht 11 b. 267
Freye, sind dreierlei . Vorw. h. 70. 70 I.
— wer über sie urtheilt . . 278
— nur sie dürfen Leibeigene haben 68 c
— Frau, die mit ihrem Leibeigenen lebt 319
Freyheit ursprüngliche u. spätere Dienstbarkeit . . . 308
Freyherren haben den 4ten Heerschilt, siehe Semperfrei . . 2. 142
— deren Buſse 3a Pfund . . 158
Freylassen der Leibeigenen 65 I. 68 a. b. 72 73 I. u. II. 318
— der Dienstmannen kann der Pfeffenfürste nicht ohne Ersatz . 308 I.
— einer Schwangern . . 317 I.
— ohne der Erben Wissen . 355
Friede hat Gott gesetzt . . Vorw. b
— des Königs . . . 248
— der Kirchen (Asyl) . . 329
— der Fürsten und Burgen . 264
— bis zum Kampftag . . 299

§.

Friedebrecher . 79 II. 81. 174 a 253 b. 266. 301 I.
Friedliche Tage . . . 250
Friedeschwören . . . 113 a
Frist von 3 Tagen bei Schuldklagen 113 a
— beim Gerichtskampf nach dem Stand verschieden . . . 104
Fronbothe, siehe Gebüttel.
Frönen, eine Sache als dem Richter verfallen bezeichnen, trennen vom bisherigen Besitz . . 206
Früchte (Bau) eines Gutes, wem sie gehören 189
Fundgut auf eigenem Boden . 346 a
— auf fremdem Boden . . 346 b
— auf der Straſse unter der Erde 347 a
— auf der Streſse ober der Erde 347 b
Furcht macht den Eid nichtig . 170 fin.
Fuſsgengelinge, Fuſsgänger, deren vier zahlen 1 Pfenning Wasserzoll 193
Fürgeboth (Vorladung vor Gericht) 314 I.
— ohne dieses soll man Niemand verurtheilen . . . 101
Fürsprecher (Anwalt), Eigenschaften, Pflichten u Verrichtungen 87. 93. 94 96. 97 b. 268. 270. 272
— sollen den Armen um Gott dienen 87 a
— sollen Heimlichkeiten verschweigen 87 b
— kann gewechselt werden, wenn er über den Auftrag spricht . 172 I.
— dessen bedarf der nicht, der selber sprechen will . . . ibid.
— stammelnde . . . 94
— des Stummen . . . 328
Fürstenämter . . . 69
Fürstenamt kann nicht Zweien zugleich geliehen werden . . 121 b
Fürstenbuſse ist 100 Pfund . 138
Fürstenurtheil über den König . 124
Fürsten, welche als Gewährsmänner aufgerufen werden, können, statt persönlich zu erscheinen, Brief und Siegel senden . . 207 b
— des Reichs dürfen keinen Lehenherrn haben, als den König . 130 d
— sind im 8ten Heerschild . 2. 142
— wer über sie urtheilt . . 125
— weltliche, gebieten ihren eigenen Hof (Hofgericht) . . 139
— können einander nicht Hof gebieten, jedoch mit Ausnahme . 139

§.

Fürsten, weltliche, verleihen den Blutbann selber . . . 92
— geistliche, deren Gericht . 115

G.

Gabe darf der Richter nicht nehmen 201 h
Gadenen, Stockwerk, Gemach, Gelass, in einem Gebäude etc. . 143
Gast, Fremder . . . 81
— ihn soll der Wirth od. Hausherr schützen 152
Gebriften, gebresten, an Etwas mangeln, fehlen . . . 102 a. 206
Gebundene Tage, Sonn- u. Feier-Tage, überhaupt Gerichtsferien 109. 113 a Lh.R. 130
Geburt, Zeit der zu frühen oder zu späten 40
— uneheliche, muss bewiesen werden 288 a
Gebure, Bauern, deren Richter . 214
Gebüttel, Fronbote, Gerichtsbote, Wahl, Einsetzung, Verrichtungen etc. 1. 81 93. 96. 103 a. 126. 127. 135 b 156. 175 206
— dessen Strafe (Königs-Meller) . 175
— wenn er 9 Verurtheilte hingerichtet hat, so kann man den 10ten von ihm lösen . . . 126
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161. 162 / 164 etc.
Gefangene, deren Auslieferung an den Richter . . . 180
— Eingriff in ihr Vermögen . 353
— deren Eid . . . 170
— Geschlechts-Trennung u. Bewachung derselben . . . 351
— deren Verpflegung . . 352
— können nicht appelliren, richten und fürsprechen . . . 173
— gehören dem König, wo er sich aufhält 134
— Ersatz ihres Lösegeldes . . 375 I.
Gefolge des Beklagten vor Gericht nicht über 3o. . . . 251
Geistlich Gericht spricht über d. Wucher 160
Geistesverwirrte kann man nicht richten, Schadensersatz aus ihrem Gut, Verwahrung und Unterhalt 257
Geleit zu nehmen ist jedem frei: verbindet zum Schadenersatz . 194
Gelübte des Königs an Eides statt 122
Gemeinde (universitas) kann nur ins Gesammt angesprochen werden 377 V.

§.

Genossenschaft des Standes, Ebenbürtigkeit, wird erfordert bei den Richtern über Leben und Ehre 278
— beim Kampfgericht zwischen den Kämpfern . 79 II. III. 253 c
— Folgen ihrer Nichtachtung bei der Ehe . 67 b. 70. 325
— bei Unzucht . . . 319
Gepfändetes Vieh, Ersatz des Schadens durch dasselbe . . 327
Gericht kann nur bis in die 3te Hand verliehen werden . 114. 119
— über Bestechung bei der Königswahl 130 b
— spricht nicht über Eigen, als auf dem Landgericht der belegenen Sache 92
— geistlich und weltl. concurriren bei Schuldklagen . . . 95
— alle weltl. Gerichte müssen vom Kaiser empfangen werden 103 b. 119
— Frevel an denselben . . 267
— über Leben und Ehre erfordert Standesgenossenschaft der Richter mit dem Angeklagten . . 278
— Nichtentwortan vor demselben 327 I.
— Gerichtes Noth und Aufgebot hierwegen . . . . 253 a
Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehenherrn u. Verwandte zu thun schuldig . . 151 b. 180. 253 a
Gerichts-Zeit . . 93. 135 c. 172. 358
Gerichtsverfahren { 91. 92. 93. 97. 103 / 145. 172. 374 II.
Gerold, Herzog von Schwaben . 32
Gesuch, Zins, Wucher . 160. 361
Gestohlenes, dessen Herausgabe 57. 298. 332
Gevehten – Fehde beginnen . 116
Gewalt, unrechte, vis, vis ermata 301 I.
Gewer (Besitz) von Jahr u. Tag { 76 III. 209 / 302 b
— darf nicht entzogen werden, als auf Klage vor Gericht . . 191 b
— an Fahrniss . . . 56. 76 I.
— Folgen des Mangels oder der Fehlerhaftigkeit derselben . 76 I. II.
— deren Vorzug . . . 276 a
— bei Lehen, siehe: *Lehen Recht* h. v.
Geweren, Auctor, von dem man seinen Besitz hat . . . 207 b
Gewer, die Bürgschaft des Auctors, beim Verkauf . . 76 I. 200 I.

§.

Gewette, Strafe, verfallene Buſse 81. 206 etc. siehe: Wetten.
— geistliches, mit 60 Schilling . 1. I.
Gewicht, unrechtes . . . 370
Gewissheit geloben vor Gericht (Caution wegen Klage) . 314 IV.
Gewohnheit (gute) bestimmt des Richters Buſse . 121 a. 139. 195
Gewohnheits-Rechte 1. 44. 138. 139. 176a
Gift, von Geben, deber Gabe, Geschenk in der alten Sprache . . 200 I.
Giftmischer verbrennt man . 174 b
—— dessen Anzeige . . 321
Gott schuf den Menschen . . Vorw. a
— gab dem Pabst zwei Schwerter Ib. d
Gottes Fluch den bösen —, Segen den guten Richtern . . 201 t
Gottesurtheile durch Zweikampf, Unterteuchen ins Wasser, Greifen in siedendes Wasser, u. glühende Eisen vid. *Kampf, Wasser-Urtheil, Kessel u. Eisen.*
Gottverläugner soll man tödten 201 h
Graf, von ihm geht die Appellation gewöhnlich an den König . 114
Grafschaft kann nicht getheilt werden 121 b
Gülte-Klage s. Schuldklage . 102 a
Gütergemeinschaft während der Ehe 34
Gut, gestohlenes oder geraubtes, soll der Richter Jahr u. Tag aufbewahren 199
— eines Dritten kann Niemand verwirken 200
— anvertrautes, Wiederersetz u. Klage hierwegen . 201 f. 374 II.
— welches zwei zugleich ansprechen 207 a
— anvertrautes, wird es gestohlen, so muſs es der Besitzer dem Eigenthümer ersetzen . . 228
— anvertrautes, wie es zu verwahren 230
— fälschliche Ansprache desselben ist Raub 235
— soll der Mann behalten, so lang er bei Kräften ist . . 52
Gutsvergabung an Gotteshäuser 323 b

H.

Habichte stehlen oder tödten . 344
— die entrinnen . . . 237
Haftung der Erben . . . 289
— für Gefangene . . . 315

§.

Handabschlagen . . 171. 176 a
Handvesten (Schrift u. Siegel) 36. 159. 313 II. 369. 369 I.
Hantgetat, Ergreifen auf der That 100. 316 317
— geschieht auch an Feiertagen . 109
Hantschuh sendet der König, seinen Willen kund zu thun . . 192 b
Haus, Klage wegen dessen Wegnahme 144 a
— vom Richter zum Abbruch verurtheilt 144 b
Haussuchung durch den Richter 152
Haut u. Haar zu richten, d. i. über Vergehen, die mit Streichen u. dgl., aber nicht mit dem Tode gebüſst werden . . . 174 a
Heiligen, die, auf den Schuſs setzen bei Eidleistungen, d. h. die Reliquien der Heiligen . . . 127
Heimsuchung, Friedbruch, crimen vis 301 I.
Heimtreiben fremden Viehes . 301
Heimsteuer (dos etc.) kann von einem Mann nur im Nothfalle angegriffen werden, und bleibt sonst stets der Frau . . . 23
Heirathsmündigkeit . . 55
Heixisen, s. Eisen.
Herr, er soll seinen Mann nicht anfallen, sondern verklagen . . 153
Herschilde sind sieben 2. 142. Lehnr. §. 1 a
Herschild, wie er geniedert wird 142. Lehnr. §. 42 a. 92
— kann geniedert werden, ohne des Weibes Willen . . 23
Herflüchtige verlieren Leib und Gut 49
Herzog, sein Hofgericht sollen die Bischöffe seines Landes besuchen 139
Hirt, dessen Lohn; nur Gemeinden, Gotshäuser u. Herren dürfen ihn aufstellen, dessen Pflichten . 213
Hof, Reichs- u. Gerichtsteg des Königs 135 137 a. 138
— Land- u. Gerichtstage der Fürsten 139
— ausser der teutschen Zunge und über 8 Tage entlegen . . 139
Hofwart (Hund) stehlen oder tödten 341
Hube (24 bis 42 Morgen). Der Büttel soll mindestens mit einer *halben H.* belehnt seyn . . . 135 b
Hunde stehlen oder tödten 333 bis 343
Hunger gibt das Recht, Trauben und Aehren zu essen . . 201 n

§.

Hülfe, soll man leisten seinen Reisegefährten, seinen Gästen, o. den Flüchtigen . . . 152

I.

Jagd-(Fang-)Hund stehlen oder tödten 339
Jagdrecht 236
Jagdvögel 237
Jahr u. Tag giht rechten Besitz (Gawer), nicht aber, wenn vorher Klage angestellt ist 209
Jahrzahl eines Menschen, dessen Volljährigkeit, daher J. behalten, volljährig werden 220
— bei Lehen, siehe: Lehnr. h. v.
Jehen, sagen 170
Jemittent – *ie mitten* – alsdann 152. 170 b
Ivte, *iht, icht, ihtes*, etwas . 170 b
Immen (Bienen) 365
Ingenuus, Höchstfrei . . 70
Insigel, deren Gattungen und Kraft 36. 159 313 II. 369. 369 I.
Instanzen (siehe auch: Appellation) 114. 119
Juden, ihre Pfänder kann man 4 Wochen mit abgeschätzter Münze lösen 192 b
— stehen unter dem Bischoff von Mainz als Reichs-Kanzler . . 125
— ihnen darf kein Gerichtspfand versetzt werden . . . 81 fin.
— Frevel an denselben . . 255
— Eid 263
— Verträge u. Verkehr mit ihnen 260. 262
— die Gestohlenes kaufen . . 261
— soll man nicht zur Taufe zwingen 262
— dürfen Christen nicht beiwohnen 322
Jungfrau, die beschlafen wird . 201 g. l
Jungfrauschaft, bezweifelte, deren Untersuchung . . 201 i
Jungfrauen-Pfleger . . . 349
Julius Cæsar unterdrückte die Königreiche Sachsen, Baiern, Schwaben, Franken . . . 120
Jus civile 44

K.

Käfvrna (Calpurnia), eine Römerin, verwirkte den Frauen das Recht, ohne Vormund zu sprechen 245

§.

Kämerer, ist Einer der 4 Hofämter 69
— des Reiches u. 3ter Kurfürst ist der Markgraf von Brandenburg 130 a
Kärnthen, Herzogs-Wahl durch die freien Bauern . . 216*. 308
Kaiser wird vom Pabst geweiht und in Bann gethan . . 118. 128
— das Uebrige siehe bei: *König*.
Kampf, gerichtlicher 48. 78. 79. 99. 104 171 a. 183. 226. 253 c. 296 299. 311 III. 79 II. III. IV.
Karl, des Kaisers, Recht . . 1
— — Gaboth bei Zeugen Verhör 360
Kauf gestohlenen Guts . . 57
— von Klöstern erfordert Brief u. Siegel 313 I.
— ist er nicht bezahlt, so gaht das Gut zurück 206
Kaufgut, wenn Haftgeld darauf gegeben, geht dem Käufer, nicht dem Verkäufer an Grund . . 229
Kaufmann, der Geleit hat, erhält den Schaden, der ihm geschieht 194
Kemphen, Vaganten, die um Geld sich unter einander schlagen etc., sind rechtlos . . . 41
Kessel, wallender, sonst auch *Kesselfang*, Gottesurtheil durch Hineingreifen in siedendes Wasser 42. 48 192 a. 374 II.
Ketzerey 313
Kind folgt der ärgern Hand . . 67 b. 70
— eines Lehenmannes erhält das Lehengut, sobald es volljährig ist 220
— erbet die Mutter, der Vater das Kind 324
— erbet die Mutter . . . 164
—, das des Vaters Gut verspielt . 64
— mit 14 Jahren kann einen andern Vormund begehren . 59. 63. 66
—, das sein Lehrherr schlägt . 247 a
— aussetzen . . . . . 363 I.
Kinder, legitimirte durch Heirath 377
— unter 7 Jahren werden weder an Leib noch Gut gestraft . 177
— die im Kloster sind . . 27
— nach des Vaters Tod geboren (Posthumi) 38. 40
— zu früh geborne . . . 40
— unter 14 Jahren können ohne Vormund nichts gültig vornehmen 60. 177

§.

Kinder von 7 – 14 Jahren, wie sie bestraft werden . . . 177
Kinder-Tödtung . . . 549 I.
Kirchen-Friede (Asyl) . . 529
— -Diebstahl 174 a. 202. 249. 551
— Todtschlag darin . . . 550
Kirche u. Kirchhof, Frevel darin, hat dreifache Buſse . . 82
Klage gegen Raub-Häuser . . 255 c.
— bei Todt-Wunden . . 290
— u. Urtheil bei Eigen . . 297
— um Freval 98
— muthwillige . . 80. 115 I.
— auf Zins-Rückstände . . 84
— gegen Abwesende . . 101
— dingliche, verjährt in Jahr u. Tag 209
— Verfahren bei Cautions-Leistung hiewegen . . . 544 IV.
— Form 93. 95
— kann jedar verschweigen, aber der Richter bezieht doch die Buſse 97 a
Kläger, wann er den Beklagten verhaften kann . . . 271 a
Klöster u. Kirchen, deren Veräuſserungen u. Erwerbungen, — wer sich ihnen zu leibeigen ergibt 515 I. 523. 575 V.
Knecht, dessen *Lohn* beim Austritt 203
— dem sein Gut gestohlen wird . 259
— der Gut verspielt . . 259
— der Herr, der ihn todtschlägt, verliert zur Straf das Leben . 73 a
— der eines andern Herrn Knecht beschädigt, muſs doppelte Buſse geben 179
König, dessen Wahl . 118. 129. 130
— wer dazu *untauglich* ist . 122 b
— soll ein *freier Herre* seyn, und ein freies Weib haben . . 125 a
— hat den *ersten* Heerschild . 2
— dessen *Eid* u. *Gelübde* bei u. nach der Wahl . . . 122 a
— dessen *Krönung* zu Achen . 122 b
— verliert sein Landrecht, und erhält *fränkisches Recht* . . 123 b
— gibt zur *Morgengabe*, was er will 18
— dessen Kinder erben sein Eigen, aber nicht des Reiches Gut . 124
— kann von einem *Bischoff* gebannt werden, bevor er Kaiser ist 128

§.

König richtet über *Eigen*, *Leben* und *Lehan*; verlaiht die Gerichte an die Fürsten, Graven u. Herrn 119
— richtet die Fürsten u. ihr Gesinde 125
— wo er *Hof* gebietet . . 137 a
— verkündet sein *Hofgeboth* 6 Wochen vorher durch Briefe . . 138
— hat *Münze*, *Zoll* u. *Gericht* in der Stadt, wo er Hof hält . 135
— verliert das *Reich*, *Leben* u. *Ehre* durch der Fürsten Urtheil . 124
— verliert das *Reich* wegen Wahlbestechung . . . 130 c
— er soll keine *Reichslehen* inne haben 121 c / 132 b
— als *Richter* über seine Familie 151 a
— ist *höchster Richter* (5te Instanz) 111 c
— dessen *Streit um Reichsgut*, darüber sprechen die Reichsstände . 124
Königs-Friede, für wen und wo er gilt 248
— -Maller, ist 30 Streiche als Buſse des Büttels . . . 175
Korn, fremdes, wer solches schneidet 302 a
Kreuz auf die Hausthür stechen, thut der Büttel zum Zeichen der Anpfändung . . . 206
Kur geht verloren durch Geschenk Annahme . . . . 130 b
Kurfürsten sind sieben u. müssen teutsche Männer seyn . . 130 a

I.

Ladung vor Gericht . . . 511 I.
Lähmung an Gliedern wird mit Handabschlagen gestraft . . 176 a
— kann mit Geld abgelöst werden ibid.
— eines Hundes . . . 345
Läutgebinnen (Hurerai in Gasthäusern) 568
Landfriedbruch . . . 577 III.
Landgrafschaft kann nicht getheilt werden . . . 121 b
Landrecht, ihm ist auch der Fremde unterworfen, der auf ein Gut klagt 35
— darf der Pabst nicht kränken . 5 b
Landrechtbuch, des 1ten Theils Ende 219 fin.
Landrichtär hat den Bau von Burgen, Festen u. Dörfern zu erlauben 143
Landsäſsen, freie Vorw. h. 70. 114 a. 156

§.

Landtegeding, Landtäding, Vogttäding, Landgericht, Landgerichtstag 1. 104 133. 139. 358

Laster seines Herren aussagen . 375 II.

Layen-Fürsten leihen den Blutbann selber ihren Richtern ohne den Kaiser . . . 92. 115

Lidegot, von *lidegen, ledagen, ledigen*, Strafe erstehen . . 100 a

Lehen, dessen Ausscheidung bei Erbschaft mit Eigen u. Fahrnifs 274

— mufs gegen Eigenthum bewiesen werden 208

— soll nicht ohne Gericht, ausser an Semperfreie verliehen werden 121 I.

Lehengut mufs der Herr dem Kind des Lehenmanns geben, sobald es volljährig ist . . . 220

Lehengüter auf mehrere Leiber 36. 37

Lehen-Uebertragung, erfordert Jahr u. Tag für den Besitz des Domin. directi . . . . . 76 III.

Leihen, Beweis, dafs Geliehenes nicht Gestohlenes sey . . 230 I.

— Rückgabe des Geliehenen . ibid.

Lehrgeld, wie es zu halten beim Tod oder Austritt des Lehrlings 247 b

Lehrling, Mafs erlaubter Züchtigung desselben . . 185. 247 a

Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I.

— die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . . 71

— der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . . . 73 b

— ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I.

— ihre Flucht 356

Leibeigenschaft in Bezug auf d. Kinder 68

— sich derein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292

Leibeigenschafts-Beweis . . 295

Leibgeding kann der Mann der Frau mit *eigenen* Gütern unter Bewilligung seiner Erben setzen 19. 21

— Beweis des Eigenthums daran 21 I.

— bleibt der Frau stets nach des Mannes Tod 21

— desgleichen, der geschiedenen Frau 24. 146

— kann die Frau ihren Erben nicht hinterlassen . . . 55

§.

Leibgeding, dessen Bestellung durch Vertrag 56

Leibgedings-Güter auf mehrere Leiber 56

— -Schulden 57

Leithund stehlen oder tödten . 335

Liber, Landsässfrei . . . 70

Libertinus, Mittelfrein . . 70

Lichtverhauen 371

Lichtmefs (2. Febr.) ist der Termin für Aenderung der Gutspächter . 130

Lidlohn des Knechtes . . 203

Linumender Haud, ein Ballenbeisser (von *Linme*, Geschrei, wüthender Lärm) . . 244

Lipnar, Kauf von Leibsnahrung, Lebensmitteln . . . . 1. 174 a

Lücelenhein, Conrad von, ein Ewengeher (Diecanus), schrieb den Lasb. Cod. im J. 1387 . 219 fin.

Lützel, klein . . . . 162. 109 a

M.

Maafs u. Gewicht sollen richtig seyn 201 s

— — darüber richten die Burggreven . 1. 174 a

Magen, Blutsverwandte . . 3 etc.

— deren Erbrecht . . . 273

Mainz, Bischoff von da, ist des Kaisers Kanzler . . . 125

— — — die Juden stehen unter ihm 123

Mann (Lehenmann), wie er im Streit mit seinem Lehenherrn sich zu benehmen hat . . . 153

— kann mehrere Weiber (successive) nehmen . . . 191 a

— der ein Weib genommen, soll Jahr u. Tag wegen Kriegsfahrt von ihr nicht entfernt werden 201 o

Manslaht (Pericidium) . . 373 VI.

Marcellus i. e. Marcianus in l. 5. §. e. Dig. (1. 5.) wird angeführt . 68

Marschal des Reiches u. ster weltlicher Kurfürst ist der Herzog v. Sachsen 130 a

Market (Marktflecken) sollen zwei oder drei Meilen von einander entfernt seyn . . 143 a. 364 I.

— kann nur mit des Landesherrn Willen errichtet werden . . 192 b

— des Recht hiezu verleiht der König 364 I.

Markgrafen, die nicht Fürstenamt haben 111

§.

Markgrafschaft kann nicht getheilt werden . . . . 121 b
Megedekint (Mädchen) dessen legale Geburtszeit . . . 40
Meineid . . 99. 171. 367 I.
Menschen-Dinbstahl . 201 a. 227
Michelteil, großen Theil . . 90
Miselsüchtig, enssätzig, darf der teutsche könig nicht seyn . 122 b
Mifsheirath . . 67 b. 70. 319. 325
Mittelfreie, wer sie sind . Vorw. b. 70 b
— gehören in den 5ten Heerschild 2
— haben 4 Wochen Kampffrist . 104
— ihre Buße ist so Pfund, wenn sie am Königshof nicht erscheinen 138
Mörder kommen auf das Rad . 174 a
Mordbrenner bestreft man mit dem Rad 174 a
Morgengab ist nach d. Stande verschieden 18
— u. fahrendes Gut bleiben der Frau nach des Mannes Tod . 26. 147
Morgengabs-Verräufserung . 20. 76
Moyses und die zehn Gebote . 1 b
— dessen Erbrecht . . 148
— welches Recht ihm Gott selber lehrte 201
Mutter erbt ihr Kind . . 161
Mühle, Dinbstahl derin wird schwerer bestreft . . 174 a. 249
— wer zuerst kommt, der mahlt zuerst 221 fin.
Münze gehört dem König in der Stadt, wo er Hof hält . . 133
— soll vollwichtig u. von gutem Silber seyn . . . 192 c
— falsche und abgeschärfte . 192
— -Vergehen . . 192. 363 II.

N.

Nachgeborne Kinder (Posthumi) 58. 40
Nacht, Feld- u. Holz-Diebstahl bei Nacht soll mit Henken bestraft werden 197 a
— hat bessern Frieden, als der Tag 201 c
Nächte, danach zählt man die gesetzlichen Fristen statt der Tage 192 b. 266 etc.
Nagelmage sind die Kinder der 7ten Generation . . . 3 a
Nichtantworten vor Gericht 314 II. 327 I.
Nothnvnft (Nothzucht) u. deren Strafe 174 a 251. 311
— das Haus, worin sie geschieht, sammt den Hausthieren wird vernichtet 251

§.

Nothwer . . 79. 151 c. 233. 314 III.
Nürnberg, daselbst hält der König Hof 137 a

O.

Orienes (Origines) sechs Wochen . 2
Orthap, Orthaber, Führer, Leiter . 3 a

P.

Pabst erhielt von Gott zwei Schwerter, das geistliche u. das weltliche Vorw. d
— verleiht dem Kaiser das weltliche Schwert . . . ibid.
— richtet auf einem blanken (weissen) Pferd . . . Vorw. e
— weiht den König zum Kaiser 118
— er allein bannt den Kaiser 122. 128
— darf teutsches Land- u. Lehn-Recht nicht beschränken . . 3 b
— kann Uneheliche legitimiren . 47
Palmunden, s. Balmunden.
Paricidium (wer seinen Mag tödtet) 375 VI.
Paulus, St. (Apostel) empfiehlt den Wein 170
Peter, St. (Apostel) erhielt von Gott zwei Schwerter . . Vorw. d
Pfaffen erben Eigen . . 5
— Frevel an denselben . . 255
— Fürsten verleihen keinen Blutbann, sondern ihre Richter empfangen ihn vom Kaiser 92. 115. Lehnr 41
Pfalzgrafen hat jedes der vier teutschen Hauptlande Einen . . 120
— ohne Fürstenamt, wie sie richten 141
Pfalzgraf vom Rhein ist Richter über den Kaiser . 121 c. 128. 130 c Lehnr. 147 fin.
— v. Rhn. ist Stellvertreter des abwesenden Kaisers . . 125
— v. Rhn. ruft die Königswahl bei der Acht zusammen . . 130 a
— — verleiht das Reichslehen beim Tode des Königs . Lehnr. 147
Pfalzgrafschaft kann nicht getheilt werden . . . 121 b
Pfand nimmt der Fronbothe für nicht bezahlte Strafe . . 81
— beim Wucher . . . 160
Pfänden lassen soll sich der Lehenmann für den Herrn nicht, über seine Zins 83

§.

Pfänden bei Schuldklagen . . 102 b
— kann der Eigenthümer allein jenen, der über sein Gut fährt . 195
— ohne Richter . 85. 212. 280. 327
— kann der Herr seinen eigenen Mann, aber nicht andere ohne Gericht 85
Pfauen-Diebstahl . . . 240
Pfenninge, s. *Münze.*
Pferd, das schlägt . . . 205
— ausgeliehenes . . 222. 223
— reinsch† — altenglisch *rhunsi*, *runs*, verschnitten. Wachter s. v. „Rein." . . . 212
— versetztes . . . . 258 b
Pfleger, deren Eigenschaften, s. *Vormund.*
— gemachte d. h. vom Vater bestellte Vormünder . . . 348
Pflug-Diebstahl wird mit dem Rade bestraft . . . 174 a
Posthumi 38. 40
Probe, wie lang der Mann Kraft hat, sein Haus u. Gut zu verwalten 53
Pulle s. *Bulle.*

R.

Rädern als Strafe . . . 174 a
Räuber, ihre Beherberger und Helfer werden gleich ihnen bestraft 174 b. 234
— Tödten derselben wird nicht gebüßt {233 / 349 L.
— deren Häuser . . . 253 c
Ratgeber sind wie Fürsprecher . 88
Raub 42. 234
Recht durch Geburt . . . 12
— der Kinder im Kloster . . 27
— soll man nehmen, wo man es fordert 95
—, es richtet sich nicht nach dem Kläger, sondern dem Lande, worin das streitige Gut liegt . 33
Rechtlose . . 41. 48. 100. 276 b
Reichsgut, Anmassung desselben . 362
Reinsch† Pferd, altenglisch *rhunsi*, *runs*, verschnitten. Siehe Wachter s. v. „Rein" . . 212
Reise, Kriegszug . . . 154
Retract s. Zugrecht.
Richter, dessen Eigenschaften . 86

§.

Richter, die, sollen *gewählt* u. vom König oder Gerichtsherrn *bestätigt* werden . 86 a. 91. 117 c
— soll nüchtern seyn . . 145
— soll allen gleich richten . 172 L.
— bedarf bei des Königs Tod keiner neuen Verleihung des Bannes 93
— die, entscheiden nach Stimmenmehrheit . . . 116 b
— dessen u. des Büttels Stimmrecht 284
— kann nicht zugleich *Kläger* seyn 121 a
— spricht über seine Kinder u. Blutsfreunde, aber nicht über Frau u. Eltern . . . 151 a
— sollen wenigstens *sieben* seyn . 117 c
— u. *Schöpfen* Kleidung u. Anstand im Gericht . . . 145
— soll kein Urtheil selber finden, od. aufheben . . . 172 L.
— kann das ihm unrecht scheinende Urtheil an den Oberrichter bringen ibid.
— dessen Abwesenheit schadet den Rechten nicht . 103 a. 135 c
— soll auf bloße Anzeige handeln, wo ein erzwungener Eid Jemand hindert, zu klagen . . 170 c
— bezieht keine Busse, wenn nicht um Geld gebüßt ist . . 176 a
— soll ausser seiner Buße kein Gut nehmen . . . 86. 90
— einer Stadt, kann gerichtliches Zeugniß nicht verweigern . 190
— der Verbrechen auf Klage nicht richtet, soll in die Strafe des freigelassenen Verbrechers fallen und seine Gerichtsgewalt verlieren 174 b
— dessen Tod ändert nichts an seinen Gerichtsverhandlungen 110. 284
Romulus u. Remus . . 169
Rüdenbund stehlen oder tödten . 340

S.

Sachsen hat einen Pfalzgrafen . 120
— dessen Städte, Fürstenthümer und Bisthümer . . . 136
— kommt der König dahin, so kann man bei ihm gegen ungerechte Richter sich beschweren . 76 III.
— Urtheil, davon eppellirt der Schwab an den König . . . 117 a

§.

Salomon, der König, tadelt das zu viele Eidschwörn . . . 170
Schaden trägt, wer ihn verursacht 201 d. f
— durch Thiere . . 204. 205. 212
Schatz vergraben . . . 197 I.
— finden, s. „*Fundgut*".
Scheidung der Ehe . . . 24. 146
Schelme, der Abdecker . . 201 f
Schenke, der, ist eines der vier Hofämter 69
— des Reiches u 4ter weltlicher Kurfürst war der Herzog von Baiern, später der König von Böhmen 130 a
Schenkung seines Vermögens an einen Freund (donatio mortis causa) 22
Schiff aus fremdem Holz . . 373
Schirmherrn sollen von den Klosterleuten nicht über ihr Vogtrecht nehmen . . . 85
Schläge gibt man höchstens 39 – 40 als Strafe . . 174 a. 201 r
— 40 bei ungeziemlichem Eide . 170 b
Schneiden fremden Korns . . 302 a
Schöffen, deren Kleidung u. Verhalten 145
— sollen zwölf seyn . . 172
— dürfen gerichtl. Zeugnifs nicht verweigern . . . 190
— -Gericht u erbliche Schöffenstühle 286 a
Schuld, Verschulden (culpa) 181 bis 185
Schulden auf Leiblehen . . 57
— des verstorbenen Mannes bezahlt die Frau nicht, wenn er nichts hinterlassen hat . . . 8
— aus der ersten Ehe zahlt der Mann mit dem *fahrenden* Gut, nicht aber von anderm Gut der 1sten Frau 9
Schuldklagen u. Execution { 11 a. 84 / 304 b. c. 305
— Verfahren dabei . . . 102
— können bei geistl. od. weltl. Gerichten angebracht werden . 95
Schup, Schub – haben, eine Handlung, ein Vergehen auf einen andern überschieben (laudatio auctoris) 192 a
— — sonst auch zum Corp. delicti gehörige Gegenstände, nahe Anzeige, – Fristverlängerung 234. 239
Schwaben hat einen Pfalzgrafen . 120
— -Urtheil, davon appellirt der Sachse an den König . 117 a

§.

Schwaben-Recht . . . 17. 56
— sind die Vordersten im Kriegsheer 32
Schwangere Wittwe bleibt auf des Mannes Gut bis nach ihrer Niederkunft . . . 305
— Zeugenschaft über die Geburt des Kindes . . . 38
— werden nicht zum Tode verurtheilt 256
Schweigen auf Ansprache vor Gericht { 314 II. / 327 I.
Schwert, geistl und weltlich . Vorw. d
Schwert-Strafe . . 174. 201 k
Schwur der Frau auf Brust u Zopf bei Vindication der Morgengabe 20
Seele soll ihr Theil bei Intestat-Erbschaften haben, d. h. ein Theil soll zu frommen Zwecken, für Erlösung d. Seele gewidmet werden 5 a. 165. 166
Segen Gottes den guten Richtern . 201 u
Selbsthülfe, unerlaubt bei Streit zwischen Herr u. Mann . . 153
— erlaubt, wenn der Richter nicht richten will . . . 307 b
Selbscholn, Selbstschuldner bei Bürgschaft, sonst auch Rädelsführer, Urheber des Verbrechens . 353 I.
Semperfreie Vorw. h. 70. 104. 121 I.
Send, geistl. Gericht des Erzbischoffs 110 a
Simonie begeht, wer bei des Königs Wahl Gut nimmt . . 130 b
Sippe-Zahl (Verwandtschaftsgrade) 3. 4
Slahte, Gattung, Art . . 1 b
Sohn büfst nicht für den Vater 178 a. 201 p
— kann über Selbsterworbenes testamentiren, aber vom Vater Erhaltenes fällt diesem zu, wenn der Sohn stirbt . 14
Sohns und eigenen Mannes Gewinn 374 I.
Söhne von 15 Jahren, deren Abtheilung mit dem Vater . . 186
— Vorzug vor den Töchtern . 148
Sonntags Fail haben . . . 363 a
Speisung der Gefangenen . . 352
Sperber stehlen oder tödten . . 345
Spurii . . . . 377 I. II.
Spürhund stehlen oder tödten . 335
Stadt bauen darf man nur mit dessen Willn, dem sie eigen oder lehenbar gehört . . . 143

§.

Stadt, derjenigen, die Aechter beschützt, werden die Mauern niedergerissen . . . . . 137 c
Stadtmauern sind heilig bei Todesstrafe . . . . . 168 b
Stadt-Rechte 44. 56
Straf-Recht Mosaisches . . . 201
Strafsen, deren Bau, Unterhalt und Sicherung gegen Brunnen, Gruben etc. 181. 221
— Ausweichen darauf und auf Brücken 221
— darauf soll man nicht werfen und schiessen 182
— deren keinen Baum auf gefährliche Weise fällen . . 183
Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43
Strafsenräuber sind rechtlos, verlieren Lehen und Eigen, deren Erben behalten ihre Rechte (Siehe auch *Räuber*) . . 43. 48
Streit zweier Dörfer . . 377 IV.
Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen 153
Suche s. Gesuche
Sumelich, Einige . . 139 b. 170
Sylvester Pabst . . Vorw. f. 1. L. 105

T.

Taggeben, Frist ertheilen . . 104
Talionis pœna bei Verstümmlungen 176 a. 201 b
Tauben Diebstahl . . . 240
Taufe der Juden . . . 262
Tegedinge Gerichtstag für den angeklagten Vormund . . . 50
— Gerichtsfrist bei der Eigenthums-Klage 209
Tercie-Zeit, die 9. Stunde Vormittags 93
Teutsche sie wählen den römischen König 118
Testament s. *Erbverfügungsrecht.*
Thiere schädliche . . 201. 244
— wilde, die gezähmt sind . 243
Tod vor dem Urtheil hebt die Busse auf 178 a
Todten ausgraben . . 370 II.
Todtschlag culposer 182. 183. 184. 185. 201 a
— eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord . . . 73 a
— Abfindung wegen der Acht hiebei 79 I.

§.

Todes-Urtheil vollzieht der Büttel 135
Tödtung von Kindern und Räubern 319 I.
— in der Kirche . . . 330
Todtschlägern schlägt man das Haupt ab 171 a
Tortur . . . . . 375 III.
Tote, Taufvater . . 95 fin. 377 II.
Totleibe (Erbschaft) deren Theilung unter Kinder . 26. 29. 274
Tram, Wassers Trames Fluss, d. i. Flussbett, Strömung . . 197 b
Trieblund stehlen oder tödten . 334
Treue wo sie verletzt ist oder nicht 151. 152 / 153. 154
Treubruch wird mit 7 Zeugen bewiesen 99
— durch Selbsthülfe . . . 154
Treulose verlieren Leib und Gut . 49
Truchsäs, eines der vier Hofämter 69
— des Reichs und 1 weltlicher Kurfürst ist der Pfalzgraf vom Rhein 130 a
Tvlle, auch *Tville*, Befestigung, Wälle, zusammenhängend mit dem französischen *tuile*, Ziegel . 137 c

U.

Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k
Ueberphleger, Pfleger, Vormünder 64
Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a
Unehliche (Spurii, Adulterini) . 377 I. II.
— sind rechtlos . . . 41
— ihre ehelichen Kinder gewinnen Erbrecht . . . 47
— kann der Pabst und Kaiser legitimiren, aber nicht zur Erbschaft der Vatersmagen . . 47
— durch Heirath legitimirt sind den Ehlichen gleich . . 377
— was ihnen ihr Vater geben kann 377 I.
— dürfen keinen Vormund vor Gericht haben . . . 77
Unehlichkeit muss im Zweifel bewiesen werden . . . 283 a
Unehrerbietung hebt Freilassung auf 376
Ungerechte Richter, über Arme, Wittwen, Waisen . . . 363 b
Ungericht (Real-Injurien) . . 525 I.

§.

Ungerichte, peinliche Vergehen } 100 b. 110 174 a.

Ungehorsam vor Gericht, dessen Folgen 107

Ungenoss s. *Genossenschaft.*

Ungläubig gewordene, soll man verbrennen . . . . 174 b

Unmaer, verhasst, verachtet 137 fin.

Unterwinden, sich, einer Sache sich annehmen, sich deren bemächtigen etc. . 30. 215. 309 etc.

Unzucht mit Vieh . . . 201 h

Urful, *Urfol*, verschnittener Eber 204

Vrlv̊ge, Streit, Kampf . . 201 o

Urtheil über Grundeigenthum richtet sich nach Recht des Landes, worin Letzteres liegt . 297

— eines Gerichts gilt vor allen andern Gerichten (res iudicata) 157

— unrechtes . . . 86 b. 116 a

— ist nicht zu erlassen *ohne Gehör* 101

— bleibt fest, wenn auch der Richter vor dessen Vollzug stirbt . 110

— fragen, abstimmen lassen 97 b. 116. 141 etc.

— wer es nicht findet, soll seine Unkenntniss beschwören . 116 a

— geht nach Stimmenmehrheit 116 b. 172

— des Schwaben und Sachsen, dagegen kann der auswärtige Theil an den König appelliren . 117 a

— soll man stehend verwerfen und sitzend finden . . 117 b. 172

— soll man fastend sprechen . 145

— der Richter kann sein eigenes U. nicht ändern . . . 172

— widerwerfen, verwerfen, fürbefs ziehen, bescheiten, s. Appellation.

Uzborgen s. *Bürge.*

Uz dv̊ssen, *ausdeufsen*, Durchbrechen der Wasserfluth . . 215

V.

Valkenstein, Gregor von, für ihn wurde der jetzt Lafsberg. Cod. 1287 geschrieben . 219 fin.

Vanlehen macht keinen Fürsten, wenn es nicht vom König empfangen ist 131

§.

Vanlehen darf der König nicht an sich behalten über Jahr und Tag 121 c 132 b

— wird den *weltlichen*, Zepter-Lehen den *geistlichen* Fürsten ertheilt 132 a

Vater büfst nicht für das Kind 178 a. 201 p

— erbt das Kind . . . 324

— kann dem einen Kind mehr Erbe geben als dem andern . 162

— und Sohn, wenn Beide oder Einer angeklagt sind, dürfen einander helfen . . . . 178 b

— dessen Theilung mit dem Sohn bei Lebzeit 186

Velschen — fälschen, falsch erweisen, des Irrthums etc. überweisen 170

Veräusserung geistlichen Guts, geistlicher Leibeigenen . 575 V.

Verbalmunden, auch Balmunden, Palmunden, schwer verläumden, in Verruf erklären . 174 a

Verbrennen als Strafe . 174 b. 368 I.

Verfall-Zeit der Zehnten und anderer Gefälle . . . 217 a

Verjährung von Jahr und Tag 30. 45. 76 III. 209

— von 3, 10 und 30 Jahren 56. 76 I. 209

Verjehent (Plur. 3. Pers.) Bekennen 5 b

Verkauf seines Kindes . . 357

— Evictions-Leistung hiebei 76 I. 200 I.

— Widerruf und Beweis hiegegen 200 I.

Vermögen dessen, der Jahr und Tag in Acht und Bann ist . . 367 II.

Verräther, die durch Reden oder Schrift Jemand schweren Verbrechens falsch anklagen, werden mit dem Rade bestraft . . 174 a

Veronen, Verrunnen mit Steinen, d. i. steinigen . . . 201 c

Versatz eines Guts (Fluhtal) bei mehreren Gläubigern . . 314

Versetzte Fahrnifs sollen die Erben, nicht die Wittwe lösen . 26 fin.

Versetztes Pferd, dessen Tod . 258 b

Verslahen, verschlagen, verbieten, z. B. eine Münze . . 192 a

Verspielen des Gutes des Herrn durch den Knecht . . 259

— des väterlichen Guts durch den Sohn 61

§.

Versprechen im Gefängniſs ist nicht gültig . . . 170 c. 307 a
Verwandten-Mord . . . 350
Verwundung und Verstümmlung am Kopf, Leib, Finger u. s. w, Buſse hiefür . 176. 201 a. b
— des Rosses statt des Mannes . 326
— im Streit 312
Vettach, der, Fittich, Flügel, in *Notkers* Psalm. XVII. 9. „*uettocha*", Psalm. XXXVI. 8. „*fettacho*". *Wachter* Glos. s. v. „*Fittich*" glaubt, es seye verdorben statt „*feder-ruch*", dürfte aber besser aus „*Feder-Dach*" herzuleiten seyn, wie noch heut zu Tag in Schweden die weiſsen Tauben mit rothen oder schwarzen Flügeln: *Rothdacher* und *Schwarzdacher* oder mit dem Particip: *Rothdachete* (Rothgedachte) etc. genannt werden. Im Canton Appenzell noch jetzt: die *Flettacha*, Fliegendach, daher *flettera*, flattern. *Tobler* Appenzell. Sprachschatz h. v. 377 II.
Vieh, Ausleihen desselben . . 224
— soll dem Hirten übergeben werden 215
— wann es der Hirt ersetzen muſs, wann nicht . . . ibid.
—, das Menschen tödtet . . 201 c
— dessen Pfändung wegen Feldschaden 212
Vögel wilde . . 237. 238. 239
— zahme . . 240. 241. 242
— zur Jagd abgerichtete . 344. 345
Vogt, was er richtet . . 1
Vogtädinge, *Vogtding* s. *Landtegeding*.
Vorladung der Abwesenden, dreimalige, auf die Klage . . 101
— des im Gericht Anwesenden ist nicht nöthig . . . 269
— geschieht durch den Fronbothen 95. 103
Vormund, dessen Bestellung und Erfordernisse . . . 59
— dessen Pflichten . . 63. 63 I.
— ohne ihn kann der Pflegling nichts Gültiges vornehmen . 60
— einen schlechten soll man palmunden, schimpflich absetzen 66 c
— der Frauen . . . 75. 76. 245
— der Semper- und Mittelfreien . 64

§.

Vormund, vom Vater bestellter 65. 348
— ist der volljährige Sohn für seine minderjährigen Geschwister . 66 a
— vor Gericht sollen Rechtlose und Unehliche nicht haben . 77
— gefangener 63
— verdächtiger . . . 66
— Klagen gegen denselben 50. 53. 67 a
Vormundschaft ist zu bestellen bis zum 18ten Jahr, und nach K. Karls Recht bis zum 25ten Jahr 51. 64
Vorspreche s. *Fürsprecha*, *Anwalt*.
Vorzug des Besitzes bei Leibeigenen 294
Vrie herren, *Sempar vrie* sind, die andere Freye zu Mannen haben Vorw. h

W.

Wachehund stehlen oder tödten . 358
Wage, Fluſs, Meer, Wasser Vorw. a. 196
Waisen-Sachen sollen vor Gericht zuerst vorgenommen werden . 363 b
Wandel, bald Strafe bald Schadensersatz (Gewette oder Buſse) . 247 a
Wasser bricht Erdreich (Alluvion) . 370 I.
— zum Fischen und Schiffen ist Gemeingut . . . 197 b
— wallendes, von Hitze sprudelndes, Hineingreifen zur Reinigung von Anklagen 42. 48. 192 a 374 II.
Wassernoth sollen alle gefährdeten Dörfer bei Strafe abwehren helfen 215
Wasserurtheil, d. i. Untertauchen in kaltes Wasser zur Reinigung von Anklagen 42. 48. 192 a. 374 II.
Wege, über gebautes Feld sind verboten 195
Wegeverte gesellen, Reisegefährten sollen sich in der Noth helfen 152
Weib, geschiedenes . . . 146
— welches im Streit die Genitalien eines Mannes erfaſst, dem soll man die Hand abschlagen . 201 r
— freigelassenes wird sammt dem Kind frei, das sie trägt . . 68
— kann mehrere Männer (successive) nehmen . . . . 191 a
— es zahlt die Schulden des verstorbenen Mannes nicht, wenn er ihm nichts hinterläſst . 8

§.

Weib, des einen unebenbürtigen Mann nimmt 67
— wer ein W. nimmt, soll Jehr und Teg wegen Kriegs-Anfgebot nicht von Heus entfernt werden 201 o
Welt, sechs Weltenelter . . 2
Wetten s. *wadium*, *wadiare*, Buſse geben, soll men stehend . 117 b
— wegen Verspätung vor Gericht 93
Wide, Weide, mit der W. richten, d. i. bei Strefe des Aufhenkens 197 a
Widerruf einer Schenknng euf den Todesfell 22
Widerersatz bei envertreutem Gut 228
Widerwerfen ein Urtkeil, dagegen appelliren, s. *Appellation* 114 etc.
Wildbann und Jagd 236
Wilde Thiere, die zahm sind . 243
— Vögel 237
Wille, letzter, s. *Erbverfügungs-Recht.*
Windhund stehlen oder tödten . 537
Wirs, *wirser*, *wirst*, *wirste*, schlecht, erg, schleehter, ärger, schlechteste, ärgste . 23 fn. 174 a. 201 i
Wirth soll den Gest und Flüchtling schützen 152
Wittwen, die wieder heirethen, deren Erbscheft 149
— Theilung mit ihren Kindern 5. 26. 147
— ohne Kinder, derselben Theilung mit den Erben 25
— mit nechgebornen Kindern . 38. 40
— schwengere 305
— u. Waisen rächet Gott an ungerechten Richtern . . 201 h
— -Sachen sollen bei Gericht zuerst vorgenommen werden . 363 b
Wochen 6 Wochen end 1 Teg Frist bei Acht und Bann . 106. 246
Wucher (Gesuch) ist verboten . 561
— -Klage 160

Z.

Zahlungs Uefähige müssen mit dem Leib ebverdienen . . 504 a
Zahn ausgeschlegener, wird mit Talion oder in Geld gebüſst 176 a. 201 b
Zauberer soll man verbrennen 174 b. 368 I.
Zehnt, gehört dem Pfaffen . . 155 a
— wenn er verfallen ist . . 218
Zeswem, *zewen*, zur Rechten, rechts 20. 250
Zepter, demit beleihnt der Kaiser Bischöffe und Fürst-Aebte . 132 a
Zeugen, nnfähige 13
— dürfen keine Geschenke (Gut) nehmen 89
— deren Verhör 360
— *sieben* — Erbschulden zu beweisen 5 b
— *sieben* zum Beweis des Treubruchs und Meineids . . . 99
— *sieben* bei Anklege euf den Tod 100
— *sieben* zu einer Handveste . 159
— *drei* gegen Wucherer . 160 fn.
— *drei* bedarf der Zinsmann zum Beweis der Zinszahlung . 56 b
— *zwei* bei Verbrechen, die keine Todesstrafe heben . . 100
— *zwei* zur Reinigung der Contumaz 107
— die sich selbst antragen . . 300
— und Tortur . . . 575 III.
Zeugenschaft kenn wegen neken Tods beschleunigt werden . . 178 b
Zeugnifs zweier Dingmannen beim Beweis *in perpet. rei memor.* ibid.
Zewen stett *zehwen*, zur Rechten, s. oben. Aber auch Contraction von *ze ewen*, in Ewigkeit.
Zinslehen vererbt eich wie Eigenthum 148 a
Zins aus Zinsgütern verfallen, wie sie einzutreiben . . . 84
Zinsgut, Paeht euf Lebzeit, — wann es besäet zurückfällt . . 149 I.
Zoll gehört dem König in der Stadt, wo er Hof hält . . 135
— Brückee-, Wasser- und Merktzoll, dessen Bezug und Terif . 195
— -Freiheit der Pfeffen und Ritter ibid.
Zölle kenn nur der Kaiser verleihen 564
Zugrecht des Herrn (Retract) . 56 b
Züchtigung des Lehrkindes . 185. 247 a
Zusage der Freilassung einer Schwangern und Tod des Herrn dareuf 518
Zwirunt — zweimal . . . 162

LEHENRECHT.

A.

§.

Ablegen der Waffen, Sporn, Kappen u. a. w. vor Gericht . . 117 b
Abwesenheit des Burgmannes und dessen Verurtheilung . . 148 b
Acht u. Bann, darin der Lehenmann 24 b
Aechter, deren Belehnung . . 40 a
— kann nicht Richter seyn . 154 b
Aelteste, dessen Vorrecht . 54 b. 57
Alter der Welt . . . . 1 a
— des Lehenherren und Lehenmanns 48. 49
— der Zeugen . . . . 50 a
Amtmann-Lehen . . . 110 a
Amtmanns Tod . . . 110 b
Anerboth der Belehnung . . 42 c
Anfang der Lehen-Gewer . . 20
— der Jahrzahl . . 48 a. 88 a. c
Anfälle, *Angevelle*, Lehens-Verleihung während des Lehenmannes Minderjährigkeit (*feudum guardiæ* v. *custodiæ*) . . . 51 a
Angabe des Lehens (Lehensbeschrieb) 31
Angeklagte, deren Belehnung . 40 b
Ansprach von zweien auf ein Lehen 3. 13 72 b. 73
— Bürgschaft hiebei . . . 90
— unrechte . . . . 66 b
— auf ein Lehen als Zinsgut . 107
Antwort und Fürsprecher . . 119 a
— vor der Belehnung . . 118
Antworten des Herren vor dem Oberherren hat nicht statt, Buße hiebei 124
Anwartschaft auf ein Gut . . 15
Appellation (Widerwerfen) 17. 18. 128 c 130. 131
Armer Leute Buße . . . 126 d
Aufgeben (Rückgabe) des Lehens . 6.
— der Burglehen . . . 151 b
— der Lehen des Herren . . 103
— der Lehen durch den kranken Mann und Wiedergenesung . 157
Aufgetragenes Lehen . . . 62 b
— — heißt nicht Erblehen . 66 a

B.

§.

Bann, darin der Lehenmann . . 24 b
Baumann-Lehen vergl. *Zinslehen* 158 I.
Behalten des Lehens und der dadurch erfolgte Treubruch des Herren 65
Belehnen, wer soll belehnt werden 56
Belehnung, von dem Herren gemieden, schadet dem Mann nicht . 88 d
— angebotene, schadet dem Mann, der sie nicht annimmt . 42 c
— von Unbeschildeten, Gebannten, Aechtern, Angeklagten und Verurtheilten . . . 40
— mit Geldgefällen . . . 14
— deren Ort und Zeit . . 40 c
— vor der Tod eintritt . . 54 a
— des Kindes durch den Oberherren 50 b
— die auf's Neue geschieht bei Veräußerung der Lehenherrlichkeit 156 a
— muthwillige ohne Gewer . 62 a
Bescheiten ein Urtheil, appelliren . 128 b
Besitz von rechten Lehen u. Burglehen zugleich . . . . 149 b
Besserungen am Lehen sind zu ersetzen 139
Beweis der Geding-Lehen des Mannes und Weibes . . 101 a. b
— des Lehen-Alters . . . 48 c
— der Gewer bei Flubtsel (Versatz des Lehens) . . . 106 b
Beweisung und Benennung des Lehens darf nur auf vorherige Belehnung gefordert werden . 51 b
Bischöffe können den Blutbann nicht selber verleihen . . 41 a
Blutbann-Belehnung 41 b. c. Ldr. §. 92
Brüder mehrere bei Lehenerwerb . 57
— des Pfaffen bei Mitbelehnung . 4 b
Burg, deren Zerstörung . . 150 a
— deren Wiedererbauung nicht ohne Erlaubniß . . . 150 b
Burglehen . . . . 136. 158 II.
— Veräußerung, Vererbung . 140
— Der Lehenherr ein Ungenoß, Ersatz der Besserungen . . 139

§.

Burglehen-Dienst . . . 141
— -Gericht . . . 142. 146
— -Aufgeben (Zurückgabe) . 151 b
Burg und Burglehen, wenn sie zweierlei Herren gehören . . . 151 a
Burgmann, dessen Abwesenheit und Verurtheilung . . . 148 b
— der die Burg verläßt . . 149 a
— dessen dreifaches Verschulden und das Verfahren hiebei . . 148 a
Burgmeister-Lehen . . . 154
Buße, wenn der Herr vor dem Oberherren nicht antwortet . 124
— armer Leute . . . 126 d
— erhebt der Bote (Lehengerichtsbote) . . . . 126 e
— wegen Widerwarfen . . 151
— und Wette 123
Bürgschaft bei Ansprach . . 90
Büßen darf der Sohn für den Vater nicht . . . . 85 d

C.

Calumnien-Eid . . . . 128 b

D.

Dauer der Jahrzahl . . . 88 b
Dienst des Reiches . . 83. 129
— bei Burglehen . . . 141
Dreyer-Gericht . . . . 119 c
Dreyfach Verschulden des Burgmanns, Verfahren hiebei . . 148 a
Dreyfacher Klaggrund des Lehensherren 82

E.

Eigen und Lehen, wer sie verwirkt 85 c
—, wie jeder das Seine zu Zinslehen geben kann . . . 125 b
Eignung des Lehens für die Frau 60
Einweisung auf neues Lehen . 158
Ehehafte Noth 44
Ehrerbietung gegen den Lehenherren 7
Entsetzung vom Gericht . . 134 c
Entwerung . . . 42 b. 96
Entziehung der Lehen und das Schweigen dabei . . 55. 68 c

§.

Entziehung, unrechte des Lehens . 77
Epilog 159
Erben des Lehens, die noch nicht geboren sind . . . 38
Ergänzung der 12 Gerichtsmänner 27 b
Erkauftes Lehen . . . 21
Ersatz leistet der Herr für mangelhaftes Lehen . . . 23 b
— bei versprochenen Lehen . 32
— der Besserungen . . . 139
Erstreckung der Jahrzahl . . 78 b
Erwerb der Lehen durch Erbschaft 46

F.

Fahnlehen-Inhaber muß die dahin gehörige Grafschaft weiter verleihen 133
Fluhtsal (Versatz des Lehens) 105. 106
Forderung des Lehens (Muthung) 33. 42 b
— des Lehens vom Kinde, das versagt 53
— des Lehens bei Rückfall an das Reich 135
— des Lehens beim Oberherren . 85 b
Frauen-Lehen . . 4 a c. 100 a
Fünf-Schilling-Lehen . . 24 a
Fürsprecher . . . 37. 119 a. c
Fürsten-Lehen, in weitere Hand verliehen, geben kein Fürstenamt 143 b
Fürsten-, und zwar geistlicher Fürsten Lehen . . . 41 a
— haben keinen Laien als den König zum Lehenherrn . . 144 a
— ihr Lehengericht . . . 143 a

G.

Gebannte, deren Belehnung . . 40 a
Gebot zum Lehen-Gerichtstag . 155
Gebundene Tage, Gerichtsferien, Feiertage . . 9 a. 130
Geburt eines Sohnes, wenn der Vater lebt . . . . 138 b
Geding (Obligatio) auf Lehen . 12 a
— auf Lehen, nicht ohne des Mannes Willen . . . 19
— zweier Mannen (Lehen auf ledigen Anfall) . . . 87
Geleit wegen Widersagen (Streit zwischen Herrn und Mann) . 153 b

§.

Gericht um Zinslehen . . . 125 a
— soll wenigstens drei Streitsachen verhandeln . . . 127 b
Gerichts-Lehen . . . 109
— — geht nicht an die 4te Hand 132 b
— — kann nicht Zweien gehören 134 a
— -Verfahren . . 115 b. c. d
— -Zeit . . . 9 a. 112
Gesammte Hand . . . 61 a
Gewalt, unrechte, durch den Lehenherren . . 22. 70. 77. 80
Gewer (Besitz) . . . 29. 57. 68 a
— bei Lehen, deren Anfang . 20
— Rechte derselben . . . 67 a
— Uebertreg 71
— deren Vorzug . . . 10 b
— Gleichheit des Herrn und Manns hiebei 74
— Beweis bei Ansprache Zweier . 72 b
— bei Mitbelehnten . . . 64
— wer derselben darbet . . 68 b
— wer ohne solche stirbt . . 102
— Mangel, und Gewelt des Herren 86
— an versetzten Lehen . . 52
— des Lehenmanns durch Jahr und Teg 11
Gewette . . . . 89 c. 123
— für den Herren . . 119 d. 120
— wie viel sie ist . . 126 b. c
— wegen Lehengerichts-Zeit . 113
— wegen Gebärden findet nicht statt 126 a
Grafschaft kann der Fahnlehen-Inheber nicht für sich behalten, sondern muß sie weiter leihen 133

H.

Hand, gesammte . . . 61 a
Herschild, was erhöht ihn? . 42 a
— wenn ihn der Herr niedert 92. Ldr. §. 142
— sieben . . . . 1 a
Heerfahrten des Königs . . 8 a
— wer sie in Geld bezahlt . 63
Heimfall des Lehens . . . 93 b
Hofrecht-Lehen (Hofämter) . 111
Huldigung 5. 7

I. §.

Jarzahl, deren Anfang, Dauer etc. 48 a. 88 b. c
— Erstreckung . . . 78 b
Juramentum calumniae . . 128 b

K.

Kaiser-Weihe in Rom (Römerfahrt) 8 b
— Richter über ihn ist der Pfalzgref vom Rhein . . 41 b. 147 b
Kammer-Lehen 99
Kind belehnt Kind nicht. Kind anfällen 104
Kinder als Lehensherrn . . 48 b
— richten nicht, sondern ihr Vormund 134 c
Kirchen-Lehen . . . 158 II.
Klage bei dem Oberherren . . 86
Klaggrund dreifacher des Lehenherrn 82
König, dessen Heerfahrt . . 8 a
Königs-Leben-Gericht . . 145
Kranker Lehenmann, Aufgeben seines Lehens, und Wiedergenesung 157
— und blinder Lehenmann . . 59

L.

Landrichter, dessen Einschreiten bei Weigerungen des Lehensherren 55
Lehen ohne Gewer ist nicht Lehen 57 fin.
— rechtes 97
— welches der Herr mit Gewelt nimmt 22
— versetzen ohne den Lehenherren 25
— welches einer als sein Eigen einem andern Herren gibt . 30
— bis zur siebenten Hand . . 47
— auf Einem nur *ein* Herr und *ein* Mann . . . . 54 b
— ob es den Erben entzogen wird 58
— ungetheiltes Mehrerer . . 61 b
— der Weiber und Pfaffen bezahlen die Heerfahrt in Geld . 63
— verliehenes, wer es noch einmal verleihet 91
— ohne Mannschaft . . . 94 b
— worin Zinser gehören . . 152
Lehenbote . . . 112 c. 126 c
Lehendienst-Tage, an denselben ist kein Gericht . . . 116
Lehending (Lehengericht), wer an demselben nicht erscheint . 117 a

§.

Lehendingstatt (Lehenhof) . 112 a. b
Lehenseignung für die Frau . 60
Lehenfähigkeit 1
Lehenfolge . . . 16 c. 159 II.
Lehengericht bei sieben Zeugen . 26
— bei drei Zeugen . . . 27 a
— dessen Besetzung . . . 18
— von 7 Mannen . . . 84
— über Fürsten . . . 143 a
— soll wenigstens 3 Streitsachen in einer Sitzung verhandeln . 127 b
— wer darin sitzen kann . . 128 a
— darin soll der Mann stehen . 127 a
— Versagung . . . . 10 a
Lehengerichtszeit . . . 113
Lehengewer kann nur Einer haben 29
Lehenherr unebenbürtiger . . 39
— wenn er ein Ungenoß ist . 139
— wenn der Landrichter statt ihm handelt 55
— dessen Mängel bei Lehenvererbung 46
Lehenhof-Tage . . . 9 a
Lehen-Kinder . . . . 40 c
Lehenmann, dessen besseres Recht 72 a
— blinder und kranker . 59. 157
— dessen Gegenwart bei der Vorladung . . . . 114 b
— ob er an den Oberherrn gehen mag 67 b
— wie er verfügen kann, wenn er erblos ist . . . 122
Lehenoberherrn, mehrere . . 54 a
Lehenrecht, wer es nicht hat . 1 b. 2
— darin kann jeder außer über Fehnlehen sprechen. Niemand soll dergleichen verweigern . 144 b
Lehenrechtbuch, dessen Anfang und Ende 1. 159
Lehen-Satzung . . 57. 95 b. 96
Lehens-Verlust durch Urtheil 81. 85 c. d
— -Versatz . . 25. 105. 106. 121
— -Versprechung (Vindication) . 69
— -Zeugen . . . . 68 a

M.

Mängel des Herren bei Lehenvererbung 46
Mannlehen . . . . 95 a

§.

Mannlehen, ob es sich in Burglehen ändert 137
Mannlehengericht mangelhaftes . 95 c
Mannschaft . . . . 94 b
Minderjähriger Lehenherr . . 45
Minderjährigkeit des Lehenmanns 51 a
Mitbelehnte, deren Zeugenschaft . 16 a
— mit und ohne Gewer . . 64
— Einer verfügt nicht allein . 16 b
Mitbelehnung des Mannes bei Frauen-Lehen . . . 100 a. b
Münz-Mühl-Zoll-Lehen . . 23 a
Mühl- u. Münz-Lehen sind nicht rechte Lehen . . . 108 a
Muthung des Lehens . 53. 53. 85 b. 135

N.

Niedern des Mannes durch Gutaufgeben (Rückgabe) . . . 85 a
Nichtannahme eines Gutes, worauf Lehenanwertschaft ertheilt war 15
Nichtantworten bis zur Vorladungsfrist 36

O.

Offene Thore bei Burglehen-Gericht 146

P.

Pfaffe, der Brüder hat . . 4 b
Pfaffen-Lehen . 4 a. 63. 158 II.
Pfalzgraf vom Rhein ertheilt Reichslehen in Abwesenheit oder Ermanglung eines Königs, und richtet über den König auf Klage der Fürsten . 41 b. c. 147
Pfand-Lehen . . . . 93 a

R.

Recht, besseres des Lehenmannes . 72 a
Regalien . . . . . 41 a
Reichs-Vikarien . . . . 41 b. c
Richter an des Herren Statt . 119 b
— über den Kaiser ist der Pfalzgraf vom Rhein . . 41 b. c. 147

S. §.

Satzung . . . . 57. 95 b. 96
Schiltleben 98
Schuld der Herren an den Mann befreit vom Dienst . . 9 b
Schulden des Herren und Vaters . 94 b
Schweigen bei anderer Verleihung der Gutes 55
Siebenmannen-Gericht . . 84
Sohn, wenn antwortet er für den Vater? 79
Sterben ohne Gewer . . . 102
Stillstand und Tod inner der Jahrzahl 78 a

T.

Theilung oder *Wasserurtheil* in Ermanglung von Zeugen bei Ansprache Zweier . . 73
Tod inner der Jahrzahl . . 78 a
— des Herrn und des Amtmanns 110 b
— des Herrn ohne Wissen des Mannes 89 b
— oder Lehenaufgeben des Herrn 103
— des Lehenmanns, wenn Nachgeborne folgen, so fallen bestellte Rechte Dritter . . . 138 a
— des Mannes fern von der Heimeth 89 a

U.

Unebenbürtiger Lehenherr . . 39
Uneigentliche Lehen . . . 132 a
Ungetheiltes Leben Mehrerer . 61 b
Untreue des Herren . . . 65
Urtheil . . . . . 128 b
Urtheils Verweigerung . . 42 d

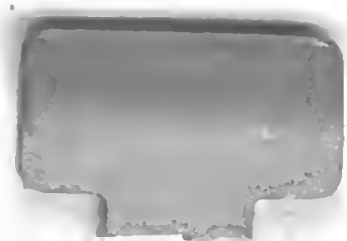
V.

Veräufserung von Burglehen . 140
Vererbung der Burglehen . . 140
Verjährung 76
Verleihung desselben Guts an Zweie 12 b
Verlust des Lehens . . 81. 85 c. d
Versagung eines Lehengerichte . 10 a
Versatz der Lehene . 23. 105. 106. 121
Versprechung von Lehen . . 69
Verurtheilung des abwesenden Burgmanns . . . . 148 b
Vorladen, wo und wie es geschieht 115 a
— vor der damit gegebenen Frist braucht man nicht zu entwarten 56
Vorladung, Versäumniss derselben 75
Vormund richtet für den unmündigen Lehenherren . . 134 c
— dessen Bestellung für den minderjährigen Lehenmann . . 48. 49

W.

Wasserurtheil wegen Mangels an Zeugen bei Ansprach Zweier 73
Weiber-Lehen 4. 63. 100. 101. 138 II.
Weisung an den Oberherrn . 54
Wette u. Bufse (s. *Gewette*) . 123
Widersagen (Streit zwischen Herr und Mann) . . . 153
Widerwerfen (Appelliren) 17. 128 c. 130

Z.

Zeugen 17
— bei Gewette . . . 94 a
— verwerfen . . . . 156 b
Zeugenschaften . . . 43
Zins-gelt (Gefälle-Lehen) . . 114 a
Zins-Lehen, darunter das *feudum rusticum*. (Siehe Landrecht §. 84. 148 c. 149 I.) 14. 23 a. 24 a 28. 107. 108 a. 123. 152
Zins-Lehen — Mannsohliegenheit . 108 b
Zins- u. Zoll-Lehen sind nicht rechte Lehen . . . 108 a
Zoll-Lehen . . . 23 a. 108 a
Zwang, unrechter . 22. 70. 77. 80

LIBERTÉ
ET
PATRIE